

WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



L. mw.

2475

Die Berliner Vororte

DE KUN
NAGD



Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000297340



III 2545

x
830



*Zu 64.
85*

Übersichtskarte der Berliner Vororte.



Kartographisches Institut F. Amend, Berlin, W. 50

Baedeker u. Moeller/Verlag/Berlin, W. 30

Gas
 Elektrizität
 Wasser
 Kanalisation
 Arzt
 Apotheke
 höhere Knabenschule
 höhere Mädchenschule
 Gesetzlich geschützt
 Im textlichen Teil behandelte Orte
 Wasserläufe
 Wald
 Rieselfelder
 Eisenbahnen
 Strassen

Die Berliner Vororte

Ein Handbuch

für Haus- und Grundstückkäufer, Baulustige, Wohnung-
suchende, Grundstückbesitzer, Vorortbewohner, Terrain-
gesellschaften, Hypothekenverleiher, Architekten u. a. m.

Mit einer Übersichtskarte und
100 kleinen Plänen im Text



Baedeker u. Moeller / Verlag / Berlin

1908

xx
830

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA
KRAKÓW

112475

Druck der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig.

Akc. Nr. 1442/49

Vorwort.

V

Wenn wir mit der Herausgabe dieses Bandes zum erstenmal den Versuch machen, einen Führer durch die Berliner Vororte zu schaffen, der nicht nach touristischen Gesichtspunkten zusammengestellt ist, sondern ein Ratgeber für die große Zahl desjenigen Publikums sein will, das sich in den Vororten niederzulassen gedenkt, so sind wir völlig darüber klar, daß ein solcher Versuch natürlich noch nicht allen Anforderungen entsprechen kann, die von den Interessenten an ein derartiges Buch gestellt werden. Unsere Bitte an die Leser geht daher dahin, unser Bestreben, die ferneren Auflagen dieses Führers stetig zu verbessern, durch Bekanntgabe dessen unterstützen zu wollen, was sie für verbesserungsfähig und =ndig erachten.

Das gesamte Material unseres Werks beruht auf langjährigen Vorarbeiten und ist in jedem einzelnen Falle durch eingehende, persönliche Studien an Ort und Stelle geprüft worden. Sämtliche Angaben stammen teils aus amtlichen Quellen, teils von Personen, deren langjährige Vertrautheit mit den Verhältnissen ihres Orts dafür bürgt, daß ihre Angaben von Nutzen für unsere Leser sein werden. Es sei uns vergönnt, an dieser Stelle allen denen, die uns so freundlich unterstützten, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir den Herren Gemeindevorstehern für das vielfach bewiesene Wohlwollen unserem Unternehmen gegenüber.

Da unsere Kenntnis der Verhältnisse in den einzelnen Vororten meist eine weit eingehendere ist, als es möglich war sie in dem vorliegenden Bande zu dokumentieren, und da wir nach allen Richtungen hin über Verbindungen verfügen, die uns in den Stand setzen, auch über den Rahmen dieses Buches hinausgehende Fragen zu beantworten, so erklären wir uns gern bereit, in vorkommenden Fällen unseren Lesern weitere sachliche Auskünfte zu geben, soweit als uns dies möglich ist und uns mit der von uns erstrebten Objektivität dieses Buches vereinbar erscheint.

Schließlich sei die Bemerkung gestattet, daß bei dem fortwährenden Wechsel der Verhältnisse in den Vororten eine absolute Genauigkeit natürlich nicht in jedem einzelnen Fall gewährleistet und erreicht werden kann. Dennoch glauben wir ein treues Bild des Berliner Vorortgürtels gegeben zu haben, und werden erfreut sein, wenn unsere Tätigkeit dazu beitragen sollte, das Interesse am Draußenwohnen zu stärken und der Entwicklung der Berliner Vororte Vor- schub zu leisten.

Redaktion und Verlag der „Berliner Vororte“.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Allgemeiner Teil:	
Vom Wohnen im Vorort	IX
Was ist ein Vorort?	XII
Die Wahl eines geeigneten Ortes	XIV
Die einzelnen Strecken	XVIII
Kostenfragen, Voraussetzungen und Formalitäten	XXI
Haus, Garten und Hof	XXIII
Vom Leben im Vorort	XXXVI
Adressen	XXXVII
Spezieller Teil:	
Abkürzungen	XXXIX
Die Berliner Vororte in alphabetischer Reihenfolge	1—344
Inserate	345—368

Allgemeiner Teil.

Der zentripetalen Bewegung, die die gewaltige Anziehungskraft unserer großen Städte auf die Landbevölkerung ausübt, ist eine eigenartige zentrifugale Bewegung gefolgt: die Flucht aus der Großstadt. Daß diese Bewegung in Berlin zu einer besonders kräftigen wurde und mit einer gewissen Möglichkeit in Erscheinung trat, liegt in dem Umstande begründet, daß unter allen Weltstädten Berlin das Prinzip der Mietswohnung am stärksten angewendet hat und auf das Hektar seiner Grundfläche fast die höchste Zahl der dauernd Wohnenden versammelt. In anderen Großstädten hat die Gewohnheit, Arbeits- und Wohnungsstätte weiter auseinander zu verlegen, schon früher Platz gegriffen als hier. Alle Nachteile des gedrängten Zusammenlebens sind daher in Berlin fühlbarer geworden als an anderen Orten, und die Reaktion der Bevölkerung gegen diese Mißstände hat zwar später begonnen, ist aber auch um so intensiver.

Man wird sich in weitesten Kreisen von Tag zu Tage dessen mehr bewußt, wie wenig unsere Gewohnheit des Wohnens im Mietshause eine angenehme, behagliche, ja nur eine zweckentsprechende genannt zu werden verdient. Wer ermüdet von der Arbeit des Tages nach Hause eilt, findet auf den Treppen lärmende Kinder, in der Wohnung selbst nur beschränkten Raum und schlechte Luft. Allerlei Geräusche lassen ihn nicht zur Ruhe kommen: tagsüber das Klingeln und Rufen der Straßenhändler, das Singen nicht immer konservatoristisch ausgebildeter Dienstboten, das Teppichklopfen, das gleichzeitige Klavierspiel über, unter und neben seinen Zimmern. Abends erfreut ihn mit großer Regelmäßigkeit der Phonograph des Budikers und was an derartig ähnlichen Kunstgenüssen noch zu nennen ist. Auch nachts kommt er nie zu absoluter Ruhe. Denn wenn er sich auch der mannigfaltigen Geräusche der Straße nicht bewußt wird, vorhanden sind sie doch und dringen unaufhaltsam an seine Ohren, zu seinen Nerven. Da sind die Straßenbahnen und Wagen, die Rehrmaschinen, die nächtlichen Pflasterungsarbeiten und tausend andere Arten der Gattung Lärm, die langsam aber unaufhaltsam seine Nerven überanstrengen. Der unglaublich hohe Prozentsatz des Großstädtlers unter den Patienten unserer Nervenheilstalten gibt hierfür die beste Illustration.

Wir wollen nicht einen Dithyrambus zugunsten der Vororte anstimmen: auch in ihnen kann das Wohnen Nachteile haben — es kann, aber es muß nicht. Und die Vorteile, die der Vorort bietet, sind so eklatant, daß sie sehr oft selbst kleinere Nachteile aufwiegen.

Man wird nicht leugnen können, daß die oben geschilderten Nachteile der Großstadt dem Vorort ohne weiteres fehlen. Wer sich nicht

X gerade in den Riefelfeldern niederläßt, wird gesunde Luft ohne weiteres vorfinden. Und daß nicht nur nachts, daß auch am Abend und am Tage die störenden Geräusche sich auf ein wenig Vogelgezwitscher und allenfalls das Krähen eines stolzen Gockels beschränken, wird den Wert der Erholungs- und Ruhestunden verzehnfachen. Wie viel leichter ist es, sich und die Seinen im Einzelhause vor der Gefahr infektiöser Krankheiten zu schützen, wie viel widerstandsfähiger wird der Körper, der den Einflüssen von Licht und Luft ausgesetzt ist, dessen Lunge reinen Sauerstoff und nicht dauernd jenes denaturierte Gasgemenge atmet, das man in Berlin euphemistisch „frische Luft“ zu nennen beliebt.

Und sprechen nicht auch große psychische Werte für das Wohnen im Vororte? Wer nicht selbst ein absolut waschechter Berliner ist oder geworden ist, bei dem die Welt mit dem Bahndamm der Ringbahn aufhört, der hat wohl schon neben einiger Belustigung ein schmerzliches Gefühl empfunden, wenn er Sonntags Lehmann oder Kulicke vor einem Saatsfeld zu seinem Sproßling belehrenden Tones sagen hörte: „Sieh mal Eduahrd, det Gras uff die Wiese steht aber scheene.“

Es ist nun einmal so: unsere Jugend auch der besseren Stände ist der Natur völlig entfremdet. Die Seelöwen, das Känguruh, die Giraffen usw. im Zoo kennt sie genau. Aber wenn eins unserer Kinder Schweine und Ziegen, Kühe oder Schafe sieht, so steht es vor ihnen, als vor großen, unheimlichen Wundern.

Und die Erwachsenen? Da gibt es Leute in der Stadt, die sprechen von der „blumenarmen Mark“, von der Langweiligkeit des Kiefernwaldes, von der Ede unserer Umgebung, wenn man von „den paar Ausflugsorten“ absähe, und was der schönen Dinge mehr sind. Wer aber in dem reizlosesten Dorf bei Berlin ein paar Tage zubrachte, wird oft merkwürdig schnell anderer Meinung.

Der hauptsächlichste und, wie man glaubt, der gewichtigste Einwand ist dann schließlich der Mangel an Komfort, der Verzicht auf allerlei Annehmlichkeiten des Stadtwohnens, den der Aufenthalt im Vorort mit sich bringe. Man wolle nicht täglich wer weiß wie lange fahren, man wolle auf passierbaren Straßen gehen und nicht „im Schmutz versinken“, man wolle Theater und Konzerte nicht missen und den Besuch von Freunden und Bekannten nicht entbehren, die sich ja hüten würden, einem nach „da draußen hinaus“ zu folgen, man wolle vor allen Dingen auch im Hause alle Bequemlichkeiten haben, die die Großstadt, „nur“ die Großstadt gewähren könne! Unter dem letztgenannten versteht man Gas, Wasserleitung, Badeeinrichtung, Spülklosett, Elektrizität und ähnliches. In unseren Abschnitten: Kosten- und Hausbaufragen zeigt es sich, daß aller gewünschte

Komfort nicht nur unter Aufwendung derselben, sondern geringerer Kosten erreicht werden kann. XI

Aber auch die anderen Einwände sind gegenstandslos.

Da ist die sogenannte lange Fahrt! Man gestatte die Frage: wer wohnt denn in Berlin so nahe seiner Arbeitsstätte, daß er ein Verkehrsmittel völlig entbehren kann? Die Überfüllung der Straßenbahnen des Morgens gibt wohl die beste Antwort: nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Bevölkerung. Die anderen fahren 20, 30, 40 auch mehr Minuten bis zu ihrer Arbeitsstätte, müssen auch oft außerdem eine erhebliche Strecke zu Fuß zurücklegen. Daß man als Vorortbewohner nicht erheblich länger zu fahren braucht, ja oft weniger Zeit benötigt, kann leicht aus dem Kursbuch ersehen werden. Und daß es angenehmer ist, z. B. im Winter im geheizten Eisenbahnabteil seine Zeitung zu lesen, als in der Elektrischen zu frieren, oder im Regen drei bis vier Wagen „Alles besetzt“ an sich vorüberfahren zu lassen, dürfte kaum bestritten werden. Ueberdies ist es oft ökonomischer, 30 Minuten für eine Fahrt und Zeitungslektüre, als 10 Minuten Warten, 20 Minuten Fahrt und 30 Minuten häuslicher Zeitungslektüre aufzuwenden. Denn in der Straßenbahn zu lesen, ist doch nur ein zweifelhaftes Vergnügen.

Eine merkwürdige Ansicht ist es ferner, daß nur Berlin passierbare Straßen besitzt, und daß man „da draußen“ im sogenannten Dreck einfach stecken bleibe. Man könnte fast sagen, es sei umgekehrt. Denn auch die musterhafte Straßensäuberung Berlins vermag gewisser Zufälligkeiten nicht im Handumdrehen Herr zu werden, wie es der große Schneefall im Winter 1907 bewies. In den Vororten überwiegt der die Feuchtigkeit schnell auffaugende Kiesweg, der dann schon wieder trocken ist, wenn in Berlin das Heer der Straßenreinigung erst anrückt. Und im Winter, wenn bei der häufigen Temperatur um den Nullpunkt herum Berlin die Freuden des glitschigen Straßenschlammes auszukosten hat, dann haben wir draußen einen hartgefrorenen, sauber weißen Steg, dem auch ein paar Grad Wärme noch nicht viel anhaben können.

Schließlich kommt die Erwägung des etwaigen Verzichts auf kulturelle Genüsse: Theater, Konzert usw. Ein Blick in das Kursbuch sagt uns, daß fast keine Strecke ohne jene „letzten Züge“ ist, die nicht nur den Besuch des Theaters, sondern auch das nachfolgende obligate Beruhigen der Nerven am Tisch eines guten Restaurants oder Cafés gestatten. Und wer wirklich einmal besonders unsolid sein will, wem der letzte Zug um 12 oder 1 Uhr zu zeitig ist, wer erst um 3 oder 4 Uhr fahren möchte — nun der hält wohl auch noch eine weitere Stunde aus und fährt mit dem ersten Frühzuge hinaus.

Es bleibt nur noch der Einwand, daß man draußen für seine Bekannten verschollen sei, daß man auf viele Freuden der Geselligkeit verzichten müsse. Es sei dem Schreiber dieser Zeilen, der in einem noch ländlichen, wenig bekannten Orte wohnt, vergönnt zu bemerken, daß z. B. von den 52 Sonntagen des letzten Jahres 51 Besuch in seinem Hause sahen. Nur einer, ein scheußlicher Regentag, mit kaltem Wind und Hagelwetter blieb zu ausschließlichem und eigenstem Gebrauch seiner Familie reserviert.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Was ist ein Vorort?

Die Definition des Begriffs Vorort ist eine sehr verschiedene. Offiziell rechnet man häufig Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Nixdorf usw. unter die Vororte Berlins und zieht andererseits die Grenze nach der Peripherie zu sehr eng.

Andererseits begegnet man oft der Anschauung, Vororte wären ausschließlich die an den Vorortstrecken gelegenen Orte. Alle anderen Gemeinden, lägen sie auch noch so nahe an Berlin, seien nicht als Vororte anzusprechen.

Schließlich wird oft sehr summarisch der Begriff nach der Entfernung festgestellt. Man nimmt mehr oder weniger willkürlich einen gewissen Punkt als den Mittelpunkt Berlins an, schlägt mit derselben Willkür einen Kreis von so und soviel Kilometern und rechnet alle innerhalb der Peripherie dieses Kreises liegenden Plätze zu den Vororten — was jenseits liegt gehört nicht mehr dazu!

In dem vorliegenden Buch haben wir versucht, dem Begriff Vorort eine präzisere Fassung zu geben. Nicht berücksichtigt wurden diejenigen Orte, deren Ausbau in unmittelbarem Zusammenhange mit Berlin und in städtischer Form erfolgte. Im Grunde genommen sind Nixdorf, Schöneberg, Charlottenburg, Wilmersdorf usw. doch nur Stadtteile Berlins, auch wenn sich zurzeit noch selbständige Kommunen bilden. Ihr Aussehen, ihre kommunale Organisation, das Leben in ihnen und vieles mehr unterscheidet sich in nichts von dem Berlins; wer ihre Grenzen nach Berlin zu überschreitet, wird dessen nicht gewahr.

Unsere Definition des Begriffs Vorort geht dahin, daß wir eine Gemeinde, Kolonie oder Ansiedelung dann einen Vorort nennen, wenn das Eigenleben des betreffenden Ortes durch Berlin eine merkbare, oft eine völlige Wandlung empfängt, wenn die Beziehungen

seiner Einwohner zu Berlin so stark werden oder zu werden im Begriff sind, daß man von einer gewissen Abhängigkeit des Ortes von der Reichshauptstadt sprechen kann.

Daraus ergibt sich von selbst, daß wir Vororte oft Orte nennen, die weit draußen jenseits der Endpunkte der Vorortstrecken gelegen sind, z. B. Biesenthal. Andererseits können wir dies Prädikat anderen Orten nicht zuteil werden lassen, obwohl sie nahe an Berlin liegen. Es gibt z. B. eine Reihe von Berlin naheliegenden Ortschaften, die völlig in den Rieselfeldern stecken und nur eine ländliche, auf sich selbst angewiesene Bevölkerung besitzen. Auch ist bei diesen Gemeinden meist auf eine Entwicklung für absehbare Zeit nicht zu rechnen; es wäre also ein Nonsens, sie zu den Vororten in unserem Sinne zählen zu wollen.

Interessant ist es, die Genesis eines Vorortes zu verfolgen. Im wesentlichen begegnet man drei Typen.

Der verbreitetste ist die dörfliche Gemeinde, die allmählich durch ihre mehr oder weniger glückliche Lage zu Berlin einen beschleunigten Ausbau zu verzeichnen hat. Erst siedeln sich einige Ansiedler an, die noch halb und halb ihre Tätigkeit auch im Ort selbst suchen, dann reguläre Kolonisten, Leute, die öfter, meist täglich, Berlin aufsuchen, um ihrer Tätigkeit nachzugehen, und schließlich der Spekulant, der oft dem Ausbau des Ortes den Stempel — leider sehr selten einen vorteilhaften — aufdrückt.

Die zweite Form der Entstehung des Vorortes ist die Koloniegründung. An irgend einer zur Bahn möglichst günstig gelegenen Stelle kauft die Spekulation Terrains auf, parzelliert sie, legt Straßen an — häufig nur auf dem Papier — reguliert und pflastert sie — oder auch nicht — und sucht sich möglichst schnell mit gutem Gewinn der Parzellen zu entledigen. Was zurückbleibt ist eine „Kolonie“, eine Gründung, der in vielen Fällen Mängel genug geblieben sind: die Behörden der beteiligten Kreise wissen davon ein Lied zu singen.

Die dritte Form der Vorortentstehung ist die seltenste, aber interessanteste. Sie betrifft jene bereits hoch entwickelten Gemeinwesen, die als ein Kranz kleinerer und mittlerer Städte Berlin umgeben. Potsdam, Dranienburg, Bernau, Strausberg, Köpenick, Mittenwalde, Zossen u. a. m. waren, lange bevor eine nennenswerte Vorortentwicklung einsetzte, kräftige und in sich abgeschlossene Kommunen. Mit dem Wachstum Berlins gelangten sie allmählich in dessen Einflußsphäre, wurden meist zuerst zu Niederlassungen industrieller, militärischer oder sonstiger Unternehmungen, und gewannen allmählich so viel an Beziehungen zur Reichshauptstadt, daß ihr Eigenleben mehr und mehr von Berlin aus beeinflusst wurde. Oft unter-

XIV stützte den Zuzug aus Berlin noch der Umstand, daß ihre kommunalen Einrichtungen bereits vorgeschrittenere waren und daß sie gewisse städtische Vorzüge besaßen, die der aus der ländlichen Gemeinde hervorgegangene Vorort sich erst erwerben mußte.

Schließlich mögen noch einige den Kolonien nahestehende Gründungen genannt werden, die sich meist auch den Titel „Kolonie“ beigelegt haben, es sind dies einige, auf genossenschaftlicher und bodenreformischer Grundlage aufgebaute Ansiedelungen. Gemeinsam ist ihnen meist der Umstand, daß der Grund und Boden nicht an den Ansiedler als Eigentum übergeht, sondern im Besitz der Genossenschaft verbleibt. Der Kolonist erhält ihn in Erbpacht und soll durch dieses Mittel vor der Bodenverteuerung durch die Spekulation geschützt werden. Daneben bestehen oft noch gewisse Nebenziele, z. B. der Bau von Arbeiterwohnungen, wie in Bohnsdorf, der Verbreitung reformerisch-vegetarischer Anschauungen, wie in Eden u. a. m. Die Anzahl dieser Gründungen in der Nähe Berlins sind vorderhand noch zu gering, und ihre Organisationen und Tendenzen zu verschiedenartig, um schon heute ein abschließendes Urteil zu gestatten. So zweifellos gesund und folgerichtig mancher Gedanke ist, der zur Begründung derartiger Kolonien führte, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß das Prinzip der Erbpacht in den meisten Fällen bei etwaigen Reflektanten nicht jenes Gefühl eigenen Besitzes hervorruft, das der mächtigste und triebkräftigste Faktor bei Ansiedeln im Vorort zu sein pflegt.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Die Wahl eines geeigneten Ortes.

Etwa 270 Orte führt dieses Buch als Vororte auf. Es erhellt ohne weiteres aus der Höhe dieser Zahl, daß es nicht leicht ist, denjenigen Ort herauszufinden, der speziell für den Suchenden in Betracht kommt, der jenen, oft sehr verschieden gearteten Ansprüchen genügt, die in den einzelnen Fällen nach Neigung, sozialer Stellung und finanzieller Kraft gestellt werden.

Die einen wünschen sich in Orten niederzulassen, die den Gegensatz zur Großstadt besonders zeigen, die noch ländlichen Charakter besitzen und in deren engeren Verhältnissen sich die Beziehungen von Person zu Person leichter anknüpfen lassen.

Die anderen legen Gewicht auf landschaftlich schöne Umgebung. Sie wollen viel spazieren gehen und von ihren Spaziergängen

Anregung und Erholung heimbringen; sie verlangen daher eine große Abwechslung in der Szenerie der den Ort umgebenden Landschaft. XV

Die dritten wünschen den Komfort der Großstadt nicht zu vermissen. Gas und Elektrizität sollen ihnen zur Hand sein, wie in Berlin, alle hygienischen Erfordernisse, so wie sie von kommunaler Seite zu befriedigen sind, sollen von der Gemeinde erfüllt werden. Der Ort ihrer Wahl soll sie nichts von jenem Luxus vermissen lassen, der sie in Berlin umgibt. Im Gegenteil, sie erwarten eine Steigerung desselben, wie sie bei weniger engem Wohnen ja auch möglich ist.

Anderer wieder haben gärtnerische Ambitionen oder wollen mit dem Draußenwohnen sich einen Nebenberuf erschließen: sie wollen vielleicht Obst verkaufen, oder Geflügel züchten oder was dergleichen Dinge mehr sind. Für sie kann nur ein Ort in Betracht kommen, der speziell den für ihre Zwecke geeigneten Boden bietet.

Wieder andere legen Wert auf die Entfernung zu Berlin, auf die Möglichkeit des schnelleren Verkehrs, auf die Nähe größerer Wasserflächen, auf die schnelle Erreichbarkeit eines Arztes, einer Apotheke und auf tausend andere Eigenschaften, wie sie bald in dieser, bald in jener Zusammensetzung die einzelnen Orte besitzen. Alle, oft unvereinbaren Ansprüche in einem Ort befriedigt zu sehen, ist allerdings unmöglich. Wie weit nach dieser oder jener Richtung hin der einzelne Ort entwickelt ist, zeigt stets der kurze Text, der in diesem Buche bei der Aufzählung der Orte beigegeben ist.

Die Wahl des geeigneten Platzes wird erleichtert durch die vorgeheftete Übersichtskarte, bei welcher die in diesem Buch behandelten Vororte rot unterstrichen sind, und die mit Hilfe einer Reihe von Zeichen angibt, ob Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation am Platze bestehen, ob ein Arzt, ob Apotheke, ob höhere Knaben- oder Mädchenschule vorhanden sind. An der Hand dieser Karte ist es leicht, je nach den Ansprüchen, die man an die Entwicklung des zu wählenden Ortes stellt, eine Reihe von in Betracht kommenden Plätzen zur engeren Wahl zusammenzustellen. Im speziellen Teil dieses Buches findet man sodann eine genaue Ausführung über die Orte, so daß man sich ein Bild davon zu erwerben vermag, welche Orte in besonderem Maße den im betreffenden Fall an sie gestellten Anforderungen genügen.

Natürlich wird man bei der Wahl eines Grundstückes mehrere, meist auch in verschiedenen Vororten, in Betracht ziehen. Häufig sind ja gerade die Vorzüge eines Grundstücks für den Kauflustigen wichtiger als die des Orts, so daß er geneigt ist, auch in einen weniger

XVI seinen Ansprüchen genügenden Ort hinauszuziehen, wenn die betreffende, in Frage stehende Parzelle höhere Vorteile aufweist, als eine andere in einem sonst konvenableren Ort.

Sehr ins Gewicht fallend für die Ortswahl sind auch dessen Aussichten auf fernere Entwicklung. Denn in vielen, um nicht zu sagen in fast allen Fällen, ist mit der Ansiedelung im Vorort auch eine kleine Bodenspekulation verknüpft. Man will von dem stetig sich steigenden Grundwert profitieren und möchte bei einem Verkauf auf einen Gewinn rechnen können. Es ist daher interessant, sich darüber klar zu werden, welche Faktoren zum Aufschwunge eines Ortes beitragen und welche ihm hindernd im Wege stehen.

Ein Blick auf die Karte der Umgegend Berlins genügt, um als wesentlichstes Mittel zur Belebung des Zuzuges in die Vororte die Verkehrsmittel, in erster Linie die Eisenbahn, erkennen zu lassen. Wie Veriefelungsströme leiten sie das Publikum hinaus und schaffen längs ihrer Trasse eine Kette von aufblühenden, sich oft rapide entwickelnden Kolonien und Ansiedelungen. Je kürzer die Fahrzeit, je häufiger die Zugfolge ist, um so stärker die Entwicklung der Orte. Es ist zu bedauern, daß bei der eminenten Wichtigkeit, die die Entwicklung der Vororte in sozialer und nationalökonomischer Beziehung besitzt, die Ausgestaltung und der Ausbau der Vorortbahnen von seiten der Eisenbahnverwaltung lediglich von der fiskalischen Seite aus betrachtet, und daß ihrer Weiterentwicklung aus dem Grunde kein erhebliches Interesse entgegengebracht wird, weil die Vorortbahnen nicht zu den lukrativen Unternehmungen gehören. Es will uns erscheinen, daß hier ein einseitiges Ressortinteresse sehr zum Schaden der Allgemeinheit vorwaltet. Denn der Hinweis darauf, daß der Verkehr nach den Vororten privaten Verkehrsunternehmungen überlassen werden müsse, heißt doch nichts anderes, als daß der Staat auf eins der wichtigsten Einflußmittel bei dem Ausbau Groß-Berlins zugunsten der privaten Spekulation verzichtet. Wenn auch eine billige, häufig fahrende und schnell befördernde Verkehrsverbindung an sich gewiß kein besonders glänzendes Erwerbsunternehmen darstellt, so wird sie doch hierzu sofort, wenn sie mit einer Terrainspekulation in größerem Maßstabe verbunden ist. Wäre es wirklich außerhalb der Aufgaben des Staates liegend, wenn er durch einen planmäßigen und großzügigen Ausbau der Verkehrswege um Berlin, durch Kauf von großen, jetzt noch unzugänglichen Terrains und durch deren ruhige Erschließung mäßigend auf die teilweise stark ausbeutende Vorortspekulation einwirkte? Gerade von seiten der Behörden wird viel über allerlei Auswüchse namentlich der kleinen Spekulation in einzelnen Orten geklagt. Es gäbe kein besseres Mittel

hier ordnend einzugreifen, als die Erschließung von Terrains, die der wilden Preistreiberei entgegenarbeiten würde. XVII

Für die zukünftige Entwicklung eines Vorortes maßgebend ist sodann vor allem die Art, in der sein Ausbau, seine architektonische Ausgestaltung erfolgt. In dieser Beziehung liegt in unseren Vororten noch so gut wie alles im argen: der Prozentsatz von Villen, die auch nur dem Mindestmaß künstlerischer und praktischer Anforderungen genügen, ist ganz außerordentlich gering, man kann wohl sagen, daß er kaum 2—3 vom Hundert erreicht. Auch die Frage der Bebauungspläne spricht dabei mit. In dieser Beziehung sind ja jetzt durch die neuerliche Absicht, einen Gesamtbebauungs- und Verkehrsplan für Groß-Berlin aufzustellen, beachtenswerte Vorschläge zur Erzielung besserer Resultate gemacht worden, nur fürchten wir, daß auf dem Wege von der guten Idee bis zur Verwirklichung durch die Kette der üblichen Kompromisse das Wesentlichste des guten Gedankens zerstört wird.

Für den Ausbau des einzelnen Ortes hinderlich ist oft die Tätigkeit mancher Spekulanten und Terrainfirmen. Wir kennen Orte, in denen durch Massenansiedlung einer Bevölkerung, deren finanzielle Kraft zur Errichtung von Bauten nicht zureicht, künstlich eine starke Nachfrage nach Mietwohnungen geschaffen wurde. Das Resultat ist dann ein in aller Hast und mit unzulänglichen Mitteln errichteter Mietskasernenteil, der dem Ort weder zur Zierde noch zum Vorteil gereicht. Nach einer kurzen Periode ungesund schnellen Wachstums folgt der Rückschlag, den stets die Gemeinde, nie der Spekulant zu tragen hat.

Doch soll hier nicht ausschließlich der hemmenden Eigenschaften privater Terrainererschließung gedacht werden. Auch fördernd kann die Tätigkeit einer Terraingesellschaft sein, wenn sie wirklich nach großzügigem Plane geleitet wird und namentlich ohne Rücksicht auf sofortigen Erfolg weiterliegende Ziele im Auge hat.

In Orten, in denen seitens der Terraingesellschaften ganze Straßenzüge gepflastert werden, für Beleuchtung, Wasserleitung, und namentlich für ergänzende Verkehrsmittel gesorgt wird, muß man gerechterweise die Tätigkeit dieser Gesellschaften nur anerkennen. Zweifellos verhelfen sie damit ganzen Gemeinden zu einer Beschleunigung der Entwicklung, die den betreffenden Ort oft um Jahrzehnte voranbringt.

Die Umgebung eines Ortes, in allen Prospekten der Terrainfirmen meistens besonders betont, ist dagegen für die Entwicklung einer Ansiedelung verhältnismäßig belanglos. Wir können gut entwickelte Kolonien an Orten bemerken, die durch landschaftliche

XVIII Schönheit in hohem Grade ausgezeichnet sind, wie auch an Plätzen, die derartiger Vorzüge ganz und gar entbehren. Andererseits gibt es verunglückte Gründungen an den denkbar schönsten Stellen bei Berlin, und florierende an Punkten, bei denen man sich vergeblich fragt, welche Reize eigentlich die Ansiedler in so starkem Maße anlocken.

Ein wesentlicher Umstand für die zukünftige Entwicklung eines Vorortes sind auch die Kiesfelder. Obwohl es Orte gibt, die in unmittelbarer Nähe, ja im Anschluß an Kieselgüter sich dennoch stark entwickeln, so darf man doch nicht den Einfluß solcher Nähe unterschätzen. Auf die Dauer ist eine derartige Nachbarschaft außerordentlich unangenehm und störend, so daß sie zweifellos früher oder später auf ihre Nachbarorte einwirkt, und zwar bei der vorherrschenden Westrichtung des Windes auf die östlich von ihr gelegenen stärker als auf die westlichen.

Schließlich mag zusammenfassend gesagt werden, daß man fast von jedem Grundstück in nicht allzu großer Entfernung von Berlin sagen kann, es steige sicher im Laufe der Zeit im Werte. Ein Fallen der Bodenpreise ist in den Vororten stets nur vorübergehend und nur für kurze Zeit beobachtet worden, eine stärkere Steigerung der Bodenwerte ist dagegen keine Seltenheit, sondern die Regel.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Die einzelnen Strecken.

Der Zweck dieses Buches, diejenigen Orte zu charakterisieren, die in der Nähe Berlins für Ansiedelungen in Betracht kommen, erfordert die Besprechung einzelner Gruppen von Vororten im Anschluß an die wichtigeren Bahnlinien.

Die Wannseebahn ist wohl unter allen Linien die bekannteste, jedenfalls die am meisten ausgebaute und diejenige Linie, die die größte Zahl stark entwickelter Kolonien aufweist. Zehlendorf, Nikolassee und Wannsee geben ihr gewissermaßen den speziellen Charakter der Billenortbahn, Groß-Lichterfelde erfordert stärkere Kapitalanlagen, Steglitz hat sich selbst stark geschadet durch übermäßige Ausdehnung der städtischen Bauart. Die in der Nähe der Bahn liegenden Kolonien Dahlem, Grunewald und Schmargendorf sind besonders kostspielig. Weiter hinaus ist an dieser Strecke noch Neubabelsberg zu nennen, das durch die direkte Bahn zum Potsdamer Fernbahnhof besondere Vorzüge genießt. Billig ist naturgemäß keiner der Orte der Wannseebahn.

Potsdam und Umgebung liegt bereits entfernter. Potsdam selbst pflegt speziell unsere Hoffreise und das Militär anzuziehen. Die Vororte Potsdams sind namentlich Orte für Leute mit gärtnerischen Ambitionen: so Golm, Eiche, Kaputh, Neu- und Alt-Geltow, Werder, Redlitz usw.

Die Rauener Strecke weist nicht allzu viele Orte auf: Neu-Finkenkrug und Seegefeld sind Kolonien, die noch nicht recht speziellen Charakter zeigen. Falkenhagen und die Kolonie am Falkenhagener See, sowie die Kolonie Falkenhain liegen nicht übel. Rauen ist ein gemütliches Landstädtchen, Bredow, Westermarck und Dryroß sind noch Dörfer.

Spandau und die Havelorte haben ihren Reiz dem Wasser zu verdanken; Gatow, Kladow, Sakrow, Neu-Fahrland sind spezifische Wasserorte mit allen Vor- und Nachteilen, die Uferorten eigen sind.

Tegel und Umgebung sind zwei Begriffe. Tegel selbst wird mehr und mehr zur Stadt und leidet auch unter der Überfülle des Sonntagsbesuches. Seine nachliegenden Nachbarorte: Tegelort, Jörnsfelde, Heiligensee usw. sind noch ganz dörflich und schwer erreichbar.

Die Nordbahn leidet unter schlechter Zugfolge und allerlei sonstigen Verkehrskalamitäten, die schon oft in der Presse Gegenstand der Erörterung gewesen sind. Fast alle Orte an dieser Strecke tragen den ausgeprägten Charakter der Kolonie. Hermsdorf erfreut beim Verlassen der Bahn nicht gerade durch das Übermaß der Reklameschilder. Birkenwerder macht einen distinguirteren Eindruck und ist diejenige Kolonie an der Strecke, die am gleichmäßigsten fortschreitet, Lehnitz hat die günstigste landschaftliche Lage, ist aber schon weit entfernt, Dranienburg schließlich zeigt unter den Städten in der Nähe Berlins ein ausnahmsweise freundliches Gesicht.

Von dieser Strecke zweigt bei Reinickendorf **die Kleinbahn Basdorf—Liebenwalde** bzw. **Basdorf—Groß-Schönebeck** ab. Diese und die Mittenwalder Bahnstrecke im Süden könnte man unter den Verkehrsmitteln in der Umgebung Berlins wohl als die idyllischsten bezeichnen. Ihr Betrieb erinnert, mit dem anderer Vorortbahnen verglichen, teilweise stark an die bekannte Sekundärbahn der Fliegenden Blätter. Eine stärkere Entwicklung der Orte dieser Strecke ist daher von einer durchgreifenden Umgestaltung dieses Verkehrsmittels abhängig. Nur die Kolonie Wandlitzsee ist infolge ihrer reizvollen Lage in nennenswertem Aufschwung begriffen.

Die Bernauer Linie dagegen ist die klassische Stätte der Koloniegründungen. Schon heute durchfährt man von Karow an bis Bernau einen fast ununterbrochenen Zug von Ansiedlungen. Selbst über

XX Bernau hinaus, in Biesental, ist eine stark fühlbare Kolonisation zu verzeichnen.

Die Werneuhener Strecke leidet wiederum unter dem unzureichenden Betriebe der Nebenbahn. Ahrensfelde ist wahrscheinlich an dieser Strecke derjenige Ort, der die meiste Aussicht auf Entwicklung hat.

Die Ostbahn dagegen zeigt eine größere Anziehungskraft. Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf sind weniger schöne als schnell wachsende Kolonien. Hoppegarten hat sein Spezifikum im Rennsport. Fredersdorf, Petershagen, Eggersdorf sind wohlfeile, freundliche Kolonien. Strausberg und Buckow zeichnen sich durch landschaftliche Vorzüge aus.

Die Fürstenwalder Strecke weist eine Reihe von Orten auf, die schon seit langem Zuzug von Berlin zu verzeichnen hat, so Karlsruhorst, Friedrichshagen und Erkner. Diese Strecke ist reich an schön gelegenen Orten, wie Kolonie Wilhelmshagen, Werlsee und vor allen Dingen die großzügig angelegte Kolonie Schöneiche.

Die Oberspree besitzt in Grünau, Wendenschloß, Schmöckwitz und Zeuthen schöne Ansiedelungen, von denen namentlich die letzte über außerordentliche Vorzüge verfügt. Auch Hankels Ablage und Neue Mühle sind zu erwähnen.

Die Königswusterhausener Strecke weist nur wenig Willenorte auf: Eichwalde ist eigentlich die einzige in Betracht kommende Kolonie.

Die Mittenwalder Bahn ist, wie schon gesagt, gleich der Liebenwalder Kleinbahn kein nennenswertes Verkehrsmittel. Die Orte an ihr würden stark aufblühen, wenn dieses Verkehrsmittel andere Formen annähme.

Die Boffener Strecke zeigt dagegen in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung: Südende und Mariensfelde haben sich bereits zu stark vorgeschrittenen Kolonien entwickelt, Mahlow-Blankensfelde ist auf dem Wege dazu und Lichtenrade hat den Typus der Massenmietsansiedelung angenommen. Auch in Dabendorf hat trotz der weiten Entfernung die Entwicklung bereits stark eingesetzt.

Die Trebbiner Strecke dagegen steckt noch in den Anfängen. Die Niederlassungen an ihrer Trasse fangen eben erst an, die ersten Zeichen der Vorortentwicklung zu zeigen.

Kostenfragen, Voraussetzungen und Formalitäten.

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß das Wohnen im Vorort kostspieliger sei als das in der Stadt. Im Gegenteil kann man sagen, daß sich sehr viele Ausgaben mit dem längeren Wohnen einschränken, und daß auch die direkten Ausgaben für Miete, Fahrgeld und Steuern zusammengenommen meist niedriger sind als in Berlin.

Im allgemeinen rechnet man als Mietspreis einer Berliner Wohnung im Durchschnitt etwa M 200.— bis M 250.— pro Zimmer und Jahr. In einzelnen Stadtteilen erhöht sich die Summe sogar noch ganz erheblich, im Westen ist sie durchschnittlich M 300.—. Demgegenüber kann man behaupten, daß die Mietspreise in den Vororten meist um 20 bis 25%, oft noch erheblich niedriger sind.

Die Kosten des Fahrgelds sind gegenüber den teuren Monatskarten der Straßenbahn bei nähergelegenen Orten oft geringer, bei entfernteren meist nicht erheblich teurer. Die Steuersätze sind allerdings in manchen Orten höher, in manchen aber auch niedriger als in Berlin.

Den vollen Vorteil des Vorortwohnens jedoch erzielt man erst im eigenen Hause sowohl in ideeller wie materieller Hinsicht. Leider ist eine gewisse Furcht vor dem Bau eines eigenen Hauses, als einem Unternehmen, für das einem jegliche Sachkenntnis fehle, sehr verbreitet. Es ist ein Fehler unseres Publikums, die Schwierigkeiten des Hausbaues zu überschätzen und aus Furcht vor technischen Schwierigkeiten, die ganze Gestaltung einer Wohnanlage: Grundstückskauf, Hausbau, Gartenanlage usw. in die Hand eines Unternehmers oder einer Gesellschaft zu geben. Der dadurch erzeugte Schematismus macht sich leider nur zu oft bemerkbar.

Der Bau eines eigenen Hauses auf eigenem Grund und Boden ist schon deshalb besonders vorteilhaft, weil durch die allmählich ansteigende Werterhöhung des Geländes ein späterer Verkauf meist nicht nur risikolos, sondern sogar gewinnbringend ist. Das angelegte Kapital hat sich gewöhnlich nicht nur gut verzinst, es ist oft auch recht erheblich gewachsen. Außerdem ist eine „Villa“, oder sagen wir besser ein Landhaus heutzutage keine Sache mehr, die für weitere Kreise unerschwinglich wäre. Der Wettbewerb der Woche, der als geringste Bausumme für ein Ferienhaus M 5000.— festsetzte, ist zwar geeignet, falsche Anschauungen über die tatsächlichen Kosten eines Hauses zu verbreiten, hat aber doch das Verdienst gehabt, zu zeigen, daß sich auch mit mäßigen Mitteln schon komfortable Wohnungen konstruieren lassen.

Rechnet man als denjenigen Minimaltyp des Einfamilienhauses, der sich in der Praxis am meisten bewährt hat, das Fünf-Zimmerhaus, so kann man ohne große Schwierigkeiten in vielen Vororten zu folgendem Resultat kommen:

Grundstück 100 Q.R. à M 30.—	3 000.—
Hausbau	12 000.—
Gartenanlage, Umzäunung usw.	1 000.—
	<hr/>
	16 000.—

Das macht zu 5% gerechnet einen jährlichen Kostenaufwand von M 800.—. Mit Recht kann man den Garten als mindestens ein weiteres Zimmer rechnen, so daß somit auf den einzelnen Raum des Hauses (inkl. Küche und Räume) die Summe von M 114.— entfällt. Jeder Sachkundige wird ohne weiteres zugeben, daß sich auch noch billiger bauen läßt. Die Bausumme von M 12 000.— für ein derartiges Haus ist aber so angelegt, daß keinerlei hygienisches Erfordernis unbefriedigt zu bleiben braucht, und daß allen Anforderungen an berechtigten Komfort genügt werden kann.

Es ist selbstverständlich, daß Mehrfamilienhäuser und größere Villen noch wesentlich günstigere Resultate zulassen. Wenn oft die Preise für 9 bis 10 zimmerige Landhäuser erheblich höhere, d. h. auch prozentual höhere sind, so liegt das an der Entfaltung eines Luxus, der außerhalb des Rahmens unserer Betrachtungen liegt.

Wer praktisch diesen Fragen näher zu treten gedenkt, vergesse nicht, sich beizeiten nach der Höhe aller Nebenkosten eines Baues zu erkundigen, als da sind: Grundstückspreis, Vermessung, Stempel, notarieller Kontrakt, Umsatzsteuer, Kreisumsatzsteuer, Umzäunung, Pflasterkostenbeitrag, Anschluß für Wasser, Gas, Elektrizität, Kanalisation bzw. aufzuwendende Kosten für Entwässerung und Fäkalienabfuhr, Brunnenanlage. Sodann für Feuerversicherung, Haftpflichtversicherung, Trottoirherstellung, Gartenanlage, Stallgebäude, Kosten für Anschaffung von Geflügel, Hunden usw., Ergänzung des Mobiliars, Umzugskosten u. a. m.

Unter Umständen fährt man beim Kauf eines bereits vorhandenen Hauses nicht ungünstig, weil man der Sorge um alle diese Einzelheiten enthoben wird, und weil bei allen Versuchen, ein Haus völlig den individuellen Wünschen anzupassen, doch immer noch manche Forderungen unbefriedigt bleiben, während man oft in einem vorhandenen Hause manche Fragen bereits gelöst findet, denen man erst durch die Praxis des Draußenwohnens veranlaßt wird, Interesse zu widmen.

Nicht unerwähnt darf an dieser Stelle auch bleiben, daß für fast alle Vororte eine hypothekarische Beleihung in der Höhe von 50 bis

60% des gesamten Grundstückswertes (inkl. Haus) zu erreichen ist. Allerdings sind unsere größeren Banken leider hierin noch stark zurückhaltend, doch wird meist so viel privates Kapital angeboten, daß es keine große Schwierigkeiten hat, innerhalb der angegebenen Grenzen eine Beleihung zu erhalten. Auch von seiten einzelner Institute, wie z. B. der Kreissparkassen, werden Hypotheken gegeben. Allerdings werden dabei mehr ländliche Grundstücke bevorzugt — ein Verfahren, das in den Berlin nahe gelegenen Kreisen wundertunnt. Die Taxierung der Grundstücke in den einzelnen Orten zum Zwecke der Beleihung liegt auch dabei nicht immer in den richtigen Händen; manche der Herren Taxatoren sind gar nicht in der Lage, sich ein richtiges Bild von der Rentabilität eines Villenbaus zu machen, da sie ausschließlich mit ländlicher Bauweise bisher zu tun hatten.

Die Formalitäten, die beim Kauf eines Grundstückes und Bau eines Hauses in Frage kommen, sind hauptsächlich: der notarielle Vertrag bezüglich des Kaufes der Baustelle, die grundbuchamtliche Auflassung des Grundstückes seitens des Verkäufers (bzw. Besitzers) an den Käufer, der Vertrag mit dem Architekten bzw. Bauausführenden, das Ersuchen um Bauerlaubnis und die grundbuchamtliche Eintragung etwaiger Hypotheken.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Haus, Garten und Hof.

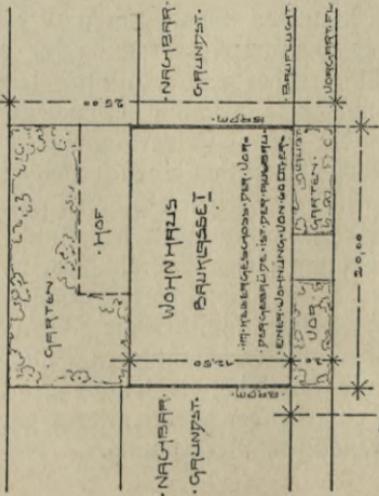
Es liegt außerhalb der Ziele dieses Buches, eine ausführliche Anleitung zum Bau von Wohnhäusern zu geben oder auch die Bestimmungen der Baupolizeiverordnung für die Vororte zu wiederholen. Wer sich hierüber genau zu informieren wünscht, den müssen wir auf die einschlägige, reichlich vorhandene Literatur verweisen.

Da jedoch die Baupolizeiverordnung für die Vororte Berlins mit ihrer Bauklasseneinteilung einen starken Einfluß auf die Bauweise ausübt, und da in den Kreisen des baulustigen Publikums ebensoviel Unkenntnis dieser Bestimmungen wie Unlust besteht, sich durch den Paragraphenreichtum dieser Anordnungen hindurchzulesen, so haben wir versucht, durch die nachfolgenden graphischen Darstellungen eine greifbarere und leichter assimilierbare Idee der einzelnen Bauklassen zu geben. Einer unserer bekannteren Villenerbauer, Herr Architekt D. Verlich, war so freundlich, die Zeichnungen herzustellen, die zweifellos besser und eingehender zu orientieren geeignet sind, als ein Abdruck der umständlichen Verordnung.

GESCHLOSSENE BAUWEISE: BAUKLASSE I.

• EINGEBAUT: WOHNH. KL. I.

- GRUNDSTÜCKSGR. 200 x 250 = 500 DM
- BESBAUT. WERDEN. 5/10 = 50 DM
- BEWOHNTE. GEBAUDE. PÜFFEN. 200 x 120 = 240 DM
- 4 GESCHLOSSENE ERHALTEN.
- DIE HÖHE DER. GEBAUDE. DARF. 13.00 M. NICHT. ÜBERSCHREITEN.



• STRASSE.

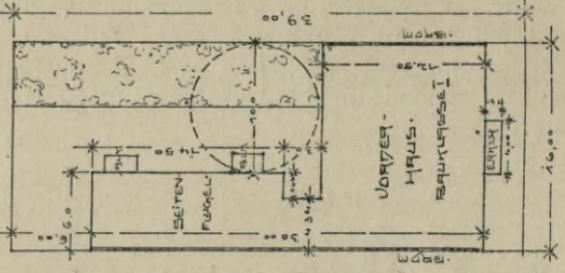
• EINGEBAUTES: WOHNH. M. SEITENFÜHRUNG KL. I.

- GRUNDSTÜCKSGR. 1600 x 390 = 624,00 DM
- BESBAUT. KÖNNEN. WERDEN: 5/10 = 624,00 = 312,00 DM
- BESBAUT. WERDEN:

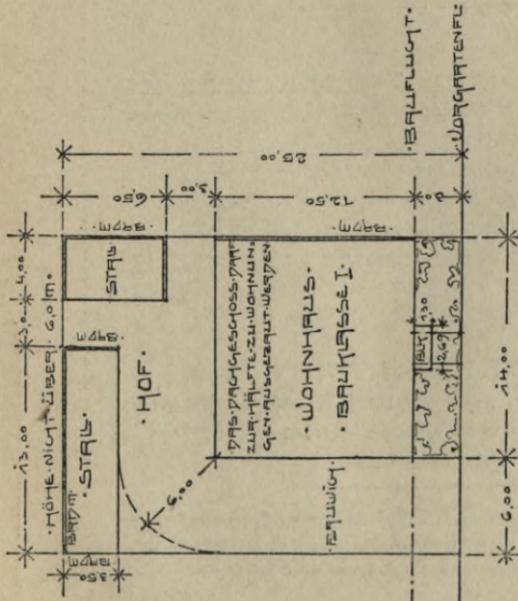
- VORPARKPLATZ. 12,00 x 16,00 = 200,00 DM
- SEITEN 4,00 x 13,00 = 52,00
- SEITENFLÜGEL. 4,34 x 3,00 = 13,02
- " " 14,50 x 6,00 = 87,00
- BALKONE. 2 x 2,60 x 13,00 = 67,60
- BESBAUT. SIND. \approx 377,98 DM

NET:

0,02 DM

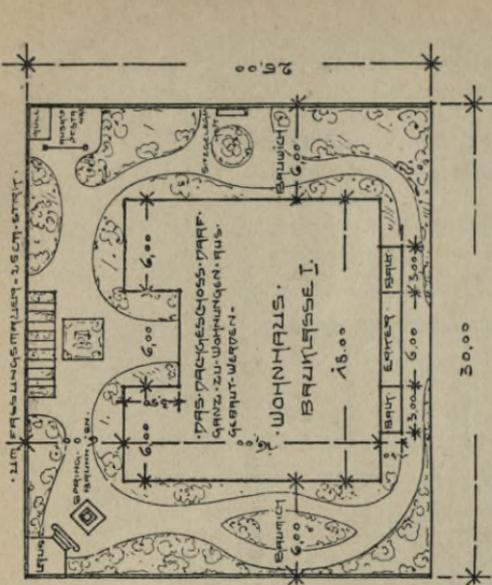


- ERSTRECKEN. SICH. DIE. SEITENFLÜGEL.
- TÜR. ER. 30 CM. VON. DER. BAUFLÄCHE.
- ODER. WERDEN. NOCH. ÖFFNER. GEBÄUDE.
- ERRICHTET. SO. DASS. SICH. ZWISCHEN.
- DEN. VORPARKPLATZ. UND. HINTERGEHEBEN.
- EIN. KREIS. VON. MINDESTENS. 12,00 CM.
- EINTRAGEN. LASSEN.



• STRASSE.

- GRUNDSTÜCKSGRÖSSE 20.250 = 500M
- BEBAUT-KÖNNEN-WERDEN $\frac{1}{10} \cdot 500 = 250 "$
- BEBAUT. WERDEN:
- WOHNRAUM. 14.0. 12.50 = 175.00M
- BAUKASSE I. 2.69. 1.30 = 3.5 "
- STALL 3.50. 13.00 = 45.5 "
- HOF 4.00. 6.50 = 26.0 "
- BEBAUT = 250.00M



• STRASSE.

- GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 30.0.250 = 750.00M
- BEBAUT-KÖNNEN-WERDEN $\frac{1}{10} \cdot 750 = 375.00M$
- BEBAUT. WERDEN:
- WOHNRAUM. 18.00. 16.00 - 60.350 = 247.00M
- BAUKASSE I. 3.00. 2.300. 1.30 = 15.60 "
- STALL 2.50. 2.50 = 6.25 "
- HOF. 2.00. 1.30 = 2.60 "
- UMFASSUNGSWÄHRDE (300+2.3475) 0.55=19.88 "
- BEBAUT = 311.33
- REST = 63.67M

ECKGRUNDSTÜCK.

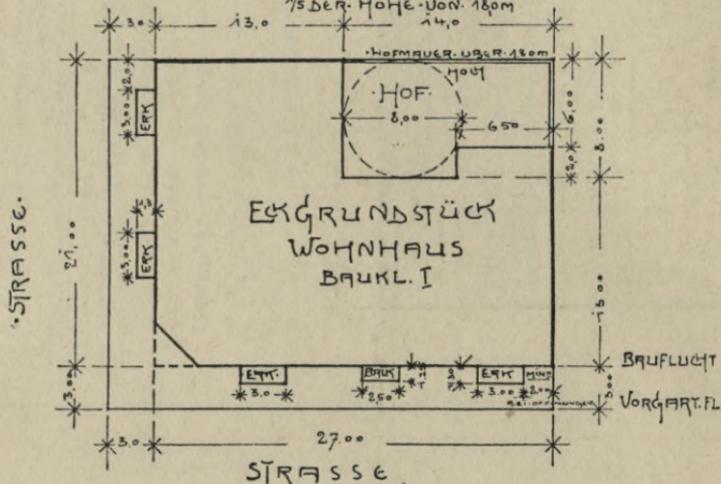
• UNTER 9000 M² FLÄCHE
BAUKLASSE I

• ES DÜRFEN GEBAUT WERDEN

• 4 GESCHOSSE • K (EBOG I, II, III, D)
4 GESCHOSSE

HÖHE NICHT ÜBER 18,00 M

AUFBAUTEN NICHT HÖHER ALS
1/5 DER HÖHE VON 18,00 M



• GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: $30,0 \cdot 27,0 = 810,00 \text{ m}^2$

• BEBAUT-KÖNNEN WERDEN $\frac{9}{10} \cdot 810,0 = 729,00 \text{ m}^2$

• BEBAUT WERDEN:

• WOHNHHAUS $-(27,0 + 8,0) \cdot 13,0 + 6,50 \cdot 2,0 - 3,0 \cdot 2,25 = 464,62$

ERKER $\cdot 3,0 \cdot 13,0 \cdot 4 = 15,60$

HOFMAUER $\cdot (14,0 + 5,75) \cdot 0,25 = 4,95$

BEBAUT $= 485,17 \text{ m}^2$

REST $= 0,83 \text{ m}^2$

• Bei ECKGRUNDSTÜCKEN ÜBER

• 9000 M² MUSS SICH ZWISCHEN DEN GEBÄUDEN

• UND NACHBARGRENZEN EIN KREIS VON

• 10 M EINTRAGEN LASSEN.

• ECKGRUNDSTÜCKE ÜBER 1200 M² FLÄCHE

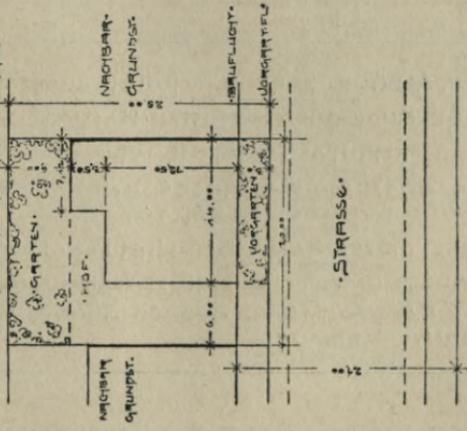
• Z.B. 1400 M² DÜRFEN NUR WIE FOLGT BEBAUT

• WERDEN: $\frac{9}{10} \cdot 1200 + \frac{5}{10} \cdot 200 = 820 \text{ m}^2$

GESCHLOSSENE BAUWEISE: BAUKLASSE II.

• BAUKL. II.

- GRUNDSTÜCKSGRÖ. 500 QM.
- BEBAUT. WERTEN $\frac{1}{10} \cdot 500 = 200 \text{ QM.}$
- BEWÄHRT. GESÄHDE. DÄUFEN.
- 3 GESCHOSSE. ERHALTEN.
- DIE HÖHE DER GESÄHDE.
- DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.
- 2. M. VERBODEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.
- 3. M. VERBODEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.



• DIESER GRUNDSTÜCK WIE IN BAUKL. I. ANGEFÜHRT. ABER BEBAUT. NACH BAUKL. II.

• DER BEBAUT. AUSNUTZUNG. WERTEN IST. BAUWERT. 60.

ES GELTEN. AUSSER. DER. $\frac{1}{10}$ BEBAUTUNG. WERTEN. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE - $200 \cdot 2500 = 500 \text{ QM}$

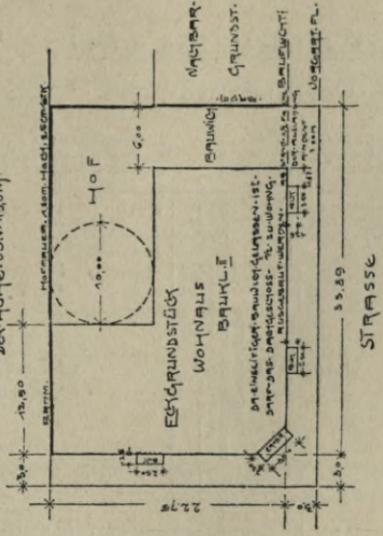
BEBAUT. WERTEN: $\frac{1}{10} \cdot 500 = 200 \text{ QM}$

WOHNHAUS - $100 \cdot 250 = 750 \text{ QM}$

REST = $100 \cdot 250 = 750 \text{ QM}$

ES GRUNDSTÜCK ÜBER. 900 QM FLÄCHE BAUKLASSE I

- ES. DÜRFEN. GEBAUT. WERTEN:
- 3 GESCHOSSE, K. ERBAUT. 3 GESCHOSSE.
- HÖHE. NICHT. ÜBER. 12.00 M
- AUFBAUT. NICHT. HÖHER. ALS. $\frac{1}{10}$ DER. HÖHE. VON. 12.00 M



GRUNDSTÜCKSGRÖSSE $2575 \cdot 3689 = 949,91 \text{ QM}$

BEBAUT. WERTEN: $\frac{1}{10} \cdot 949,91 = 94,991 \text{ QM}$

WOHNHAUS $(2189 \cdot 100) \cdot 250 = 547,25 \text{ QM}$

ES. GELTEN. AUSSER. DER. $\frac{1}{10}$ BEBAUTUNG. WERTEN. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE - $2575 \cdot 3689 = 949,91 \text{ QM}$

BEBAUT. WERTEN: $\frac{1}{10} \cdot 949,91 = 94,991 \text{ QM}$

WOHNHAUS $(2189 \cdot 100) \cdot 250 = 547,25 \text{ QM}$

REST = $949,91 - 547,25 = 402,66 \text{ QM}$

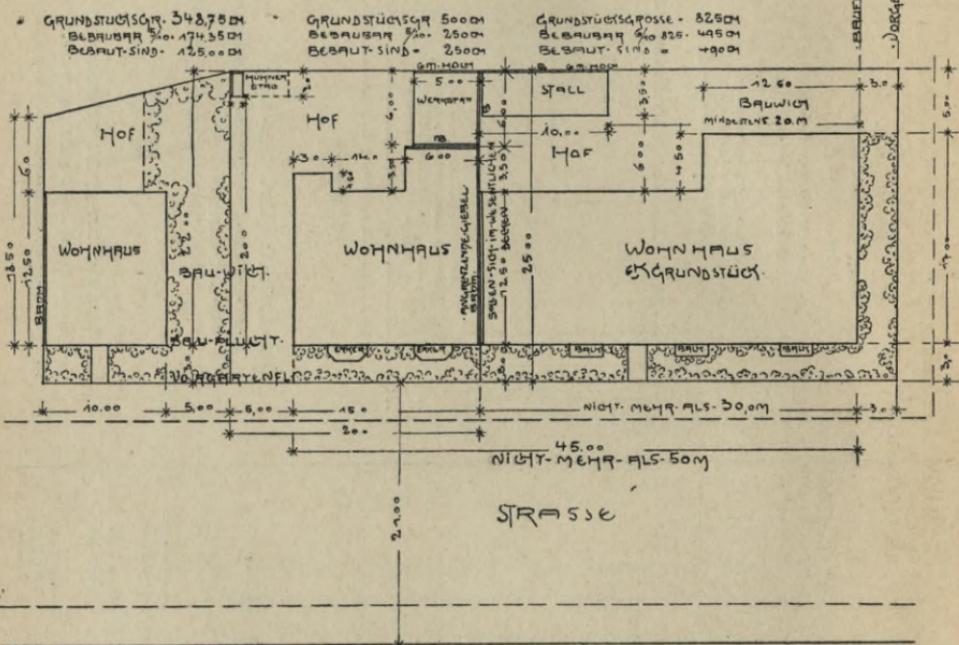
ES. GELTEN. AUSSER. DER. $\frac{1}{10}$ BEBAUTUNG. WERTEN. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN. DRUF. NUR. 1. ST. M. BETRAGEN.

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE - $2575 \cdot 3689 = 949,91 \text{ QM}$

BEBAUT. WERTEN: $\frac{1}{10} \cdot 949,91 = 94,991 \text{ QM}$

WOHNHAUS $(2189 \cdot 100) \cdot 250 = 547,25 \text{ QM}$

REST = $949,91 - 547,25 = 402,66 \text{ QM}$

-BAUKLASSE - A -·WOHNHAUSGRUPPE·

DIE HÖHE DER GEBÄUDE DARF 18,00M NICHT ÜBERSCHRITEN.

BEWOHNTE GEBÄUDE DÜRFEN AUSSER KELLER UND DACHGE-

SCHOSS NICHT MEHR ALS 4 GESCHOSSE ERHALTEN

IM KELLERGEWOSS VON VORDERGEBÄUDEN IST DIE ANLAGE
EINER WOHNUNG VON 600M² GESTATET.

DIE GEBÄUDE MÜSSEN EINEN BAUWICH VON 5,00M ERHALTEN

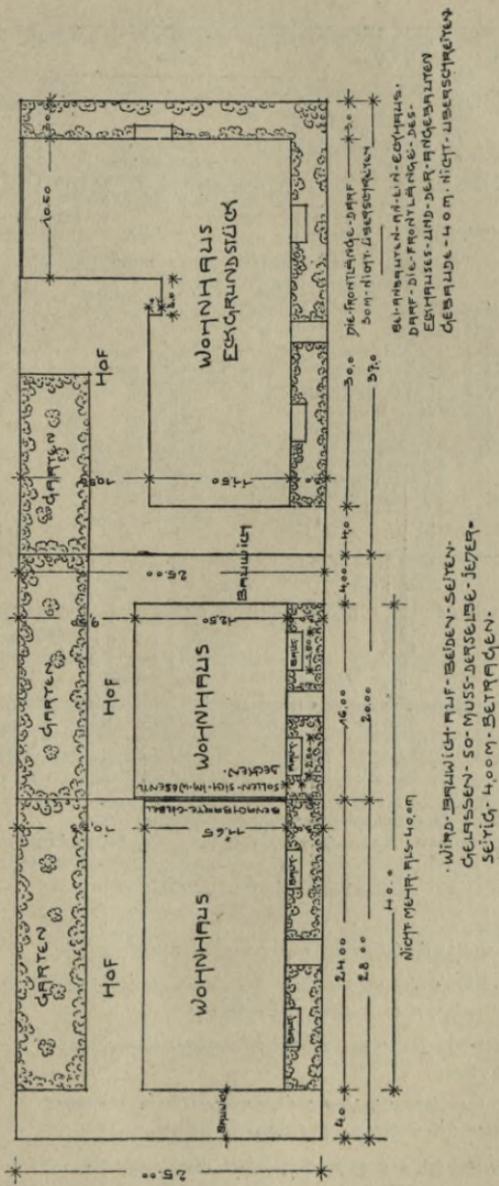
SIND SCHON ÄLTERE GEBÄUDE BEIDERSSEITS VORHANDEN DIE VON
GRENZE ZU GRENZE GEBAUT SIND SO KANN OHNE BAU-
WICH GEBAUT WERDEN.

BAUKLASSE B.
WOHNHAUSGRUPPE

GRUNDSTÜCKSR.
= 700,00 m²
BEBAUBAR $\frac{1}{10}$ = 280,00 m²
BEBAUT SIND = 280,00 m²

GRUNDSTÜCKSR.
= 500,00 m²
BEBAUBAR $\frac{1}{10}$ = 200,00 m²
BEBAUT SIND = 200,00 m²

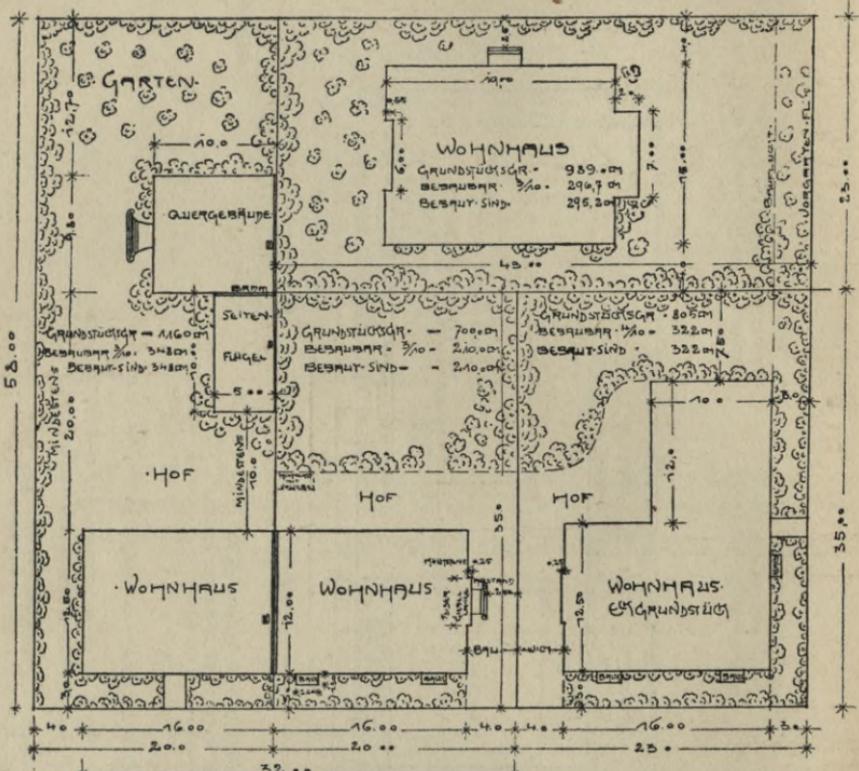
GRUNDSTÜCKSR.
= 925,00 m²
BEBAUBAR $\frac{1}{10}$ = 462,50 m²
BEBAUT SIND = 462,50 m²



WIRD BRAUCHT AUF BEIDEN SEITEN
GEHASSEN - SO MUSS DIESELBE LÖSER
SEITIG 4,00 M. BETRAGEN.

DIE HÖHE DER GEBÄUDE DARF NEM NICHT ÜBERSCHREITEN
BEWOHNTE GEBÄUDE DÜRFEN AUSSER KELLER UND DACHGESCHOSS
NICHT MEHR ALS 3 GESCHOSS ERHALTEN
JIN KELLERGEOSSEN IST DIE RICHTUNG VON WOHNUNGEN
VERBOTEN
DIE GEBÄUDE MÜSSEN EINEN BRAUCHT DON 4,00 M ERHALTEN.

Die Fronthöhe darf
Nicht überschreiten
Bei Bauwerk nicht über
Darf die Fronthöhe des
Einganges und der angrenzenden
Gebäude 4,00 m nicht überschreiten



DIE FRONTLÄNGE ZWISCHEN ANEINANDER-GEBAUTEN-HÄUSER DARF HÖCHSTENS 32,00 M. BETRAGEN. DIE FRONT EINES VORDERHAUSES DARF DIES MAß VON 30 M. NICHT ÜBERSCHREITEN.

BAUKLASSE - C -

DIE HÖHE DER GEBÄUDE DARF 15 M. NICHT ÜBERSCHREITEN.

BEWOHNTE GEBÄUDE DARF AUßER KELLER-UND DACHGESCHOß NICHT MEHR ALS 3 GESCHOßE ERHÄITEN.

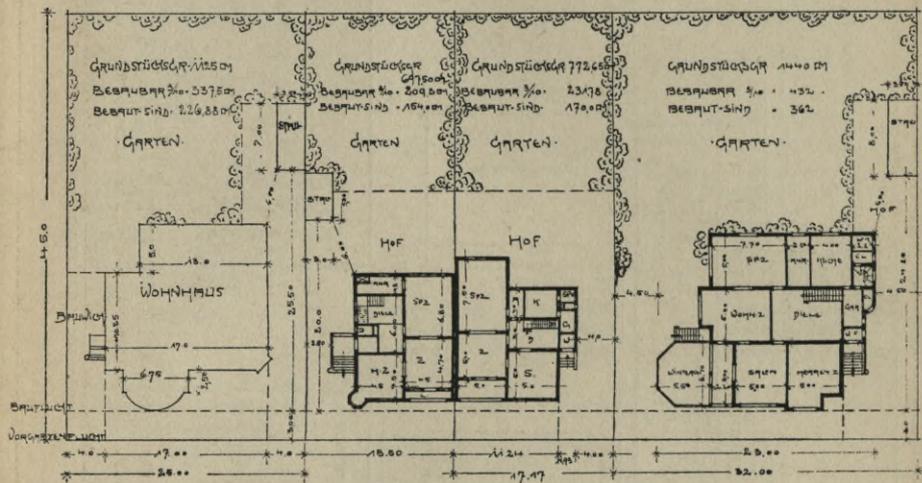
IN KELLERGESCHOßEN IST DIE EINRICHTUNG VON WOHNUMGEBOTEN.

GILT AUCH FÜR HÜBSEL D. SEITENFLÜGEL-QUERGEBÄUDE DARF NUR AN DER SEITE ERRICHTET WERDEN AN WELCHER KEIN BAULICH-GELÄSSEN WIRD.

GARTEN HABEN LAZIBEN OFFENE SCHUPPEN NICHT HÖHER ALS 3,00 M. UNTER 2,50 M FLÄCHENRAUM RECHNEN NICHT ZUR BEWAHRTEN FLÄCHE. GILT AUCH FÜR KLETTERPFL. P. E.

BAUKLASSE-D

ES-DÜRFEN 3/4-BEI-ERHALTUNGSDÜRFTEN 1/4-BEBAUT-WERDEN



BEWOHNTE-GEBÄUDE-DÜRFEN-AUSSER-KELLER-UND-DACHGESCHOSS-NUR 2-GESCHOSS-ERHALTEN.

KELLER-UND-DACHGESCHOSS-DÜRFEN-ZUR-HÄLFTE-ZU-WOHNUMGEN-AUSGEBAUT-WERDEN.

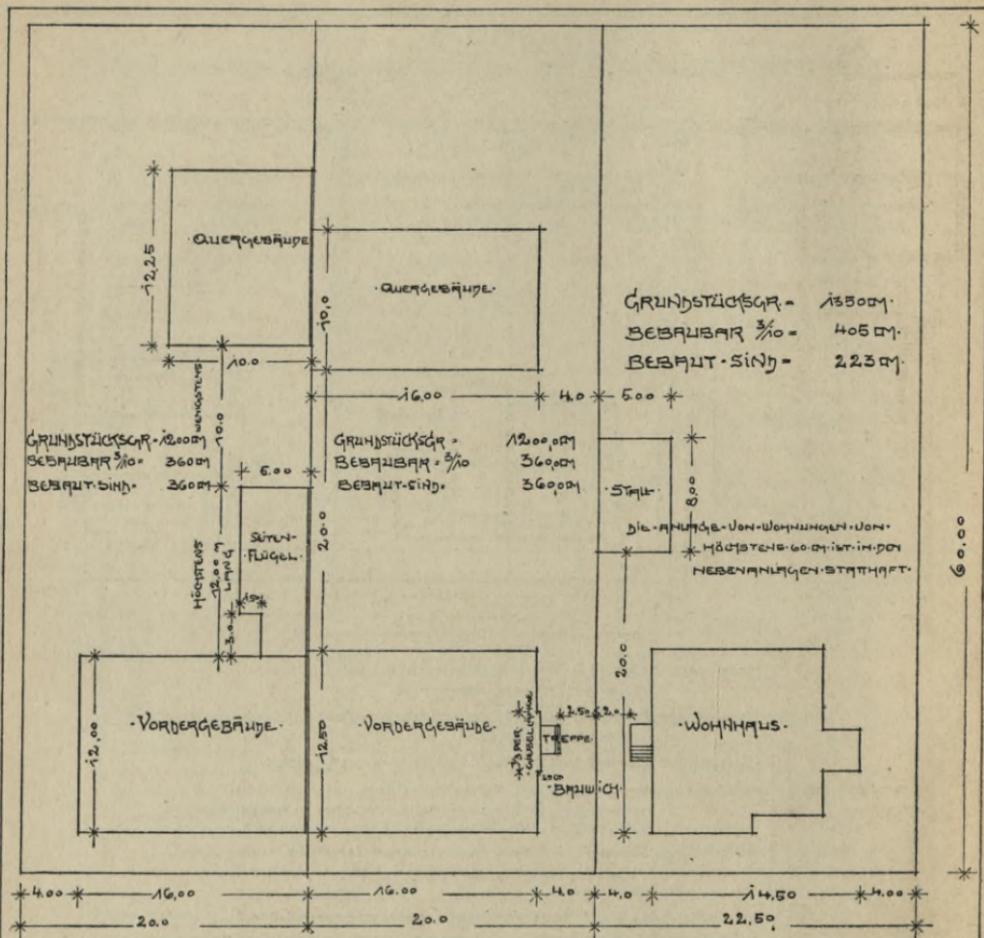
DIE-GEBÄUDE-MÜSSEN-EINEN-BAUWERT-VON-4,00-M-ERHALTEN.

INNERHAUS-DES-BAUWERTS-DÜRFEN-FREITREPPEN-EINSCHL. BEDECKUNGEN-ANGEBAUT-WERDEN-SOFERN-ZWISCHEN-INNEN-UND-NACHBARGRENZE EIN-ABSTAND-VON-MINDESTENS-2,00M-VERBLEIBT

AN-DEN-GIEBELWÄNDE-DER-VORBAUHÄUSER-DÜRFEN-VORBAUTEN-DIE-NUR 1/2-DER-GIEBELFRONTEN-EINNEHMEN-0,25M-INDEN-BAUWERT VORTRETEN

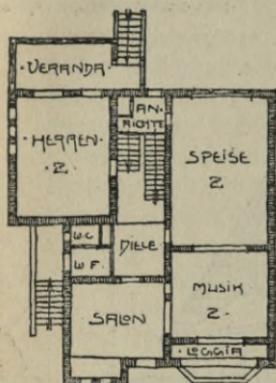
DIE-FRONTLÄNGEN-DER-VORBAUGEBÄUDE-DÜRFEN-DAS-MASS-VON-30M-NICHT-ÜBERSCHREITEN-DIE-FRONTLÄNGEN-AN-EINANDER-GEBAUTER-GEBÄUDE-DÜRFEN-ZUSAMMEN-DIE-1,00-METER-AUS-32,00M BETRAGEN.

GILT-AUCH-FÜR-BAU-KLASSE C u. E.



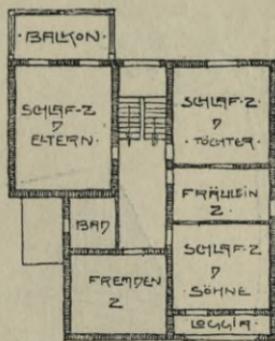
BAUKLASSE E.

- ES DÜRFEN $\frac{3}{10}$ BEI ECKGRUNDSTÜCKEN $\frac{4}{10}$ BEBAUT WERDEN.
- BEWOHNTE GEBÄUDE DÜRFEN AUSSER KELLER UND DACHGESCHOSS
- NICHT MEHR ALS 2. GESCHOSS ERHALTEN.
- KELLER UND DACHGESCHOSS DÜRFEN ZUR HÄLFTE ZU WOHNUNGEN
- AUSGEBAUT WERDEN JEDOCH IST IM DACHGESCHOSS DIE EINRICHTUNG
- SELBSTÄNDIGER WOHNUNGEN DIE HERSTELLUNG VON KÜCHEN SOWIE DIE
- AUFSTELLUNG VON FEUERHERDEN ÜBERBOTTEN IM KELLERGESCHOSS DARF
- EINE SELBSTÄNDIGE WOHNUNG VON 60 M² FLÄCHE UNTERGEBRACHT WERDEN.

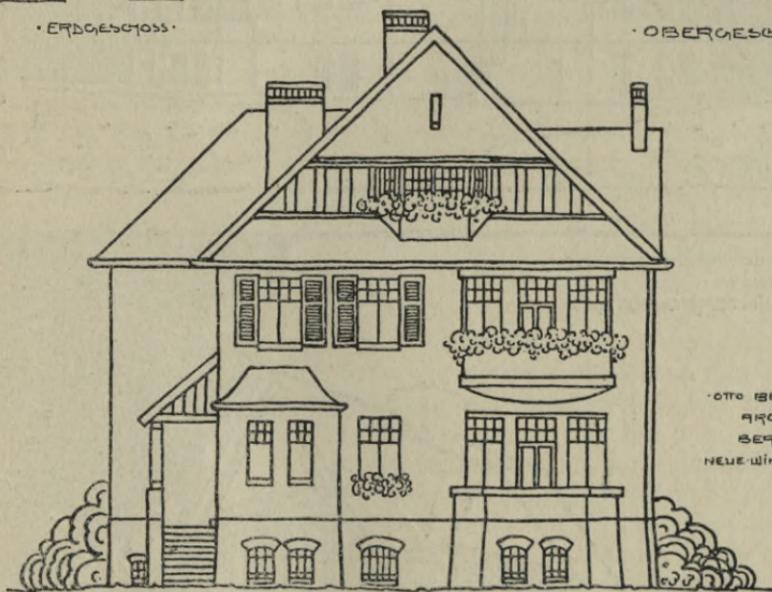


• ERDGESCHOSS •

• ZEICHNUNG •
 • ZU EINER VILLA •
 IN
 • ZEHLENDORF-WEST •



• OBERGESCHOSS •

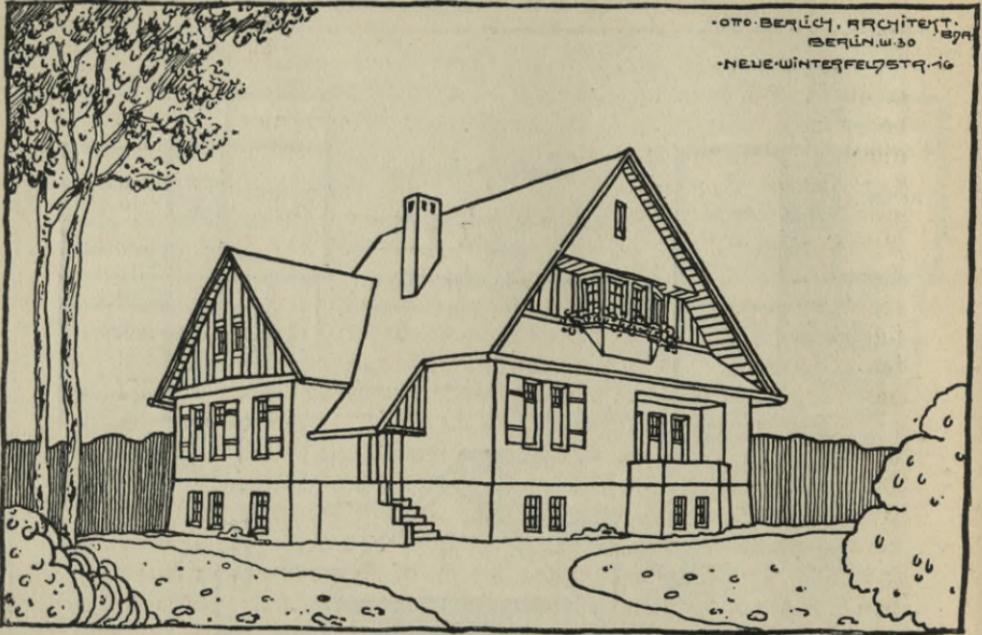


• OTTO BERÜCK,
 ARCHITECT B. 94
 BERLIN, W. 30
 NEUE WINTERFESTSTR.
 16

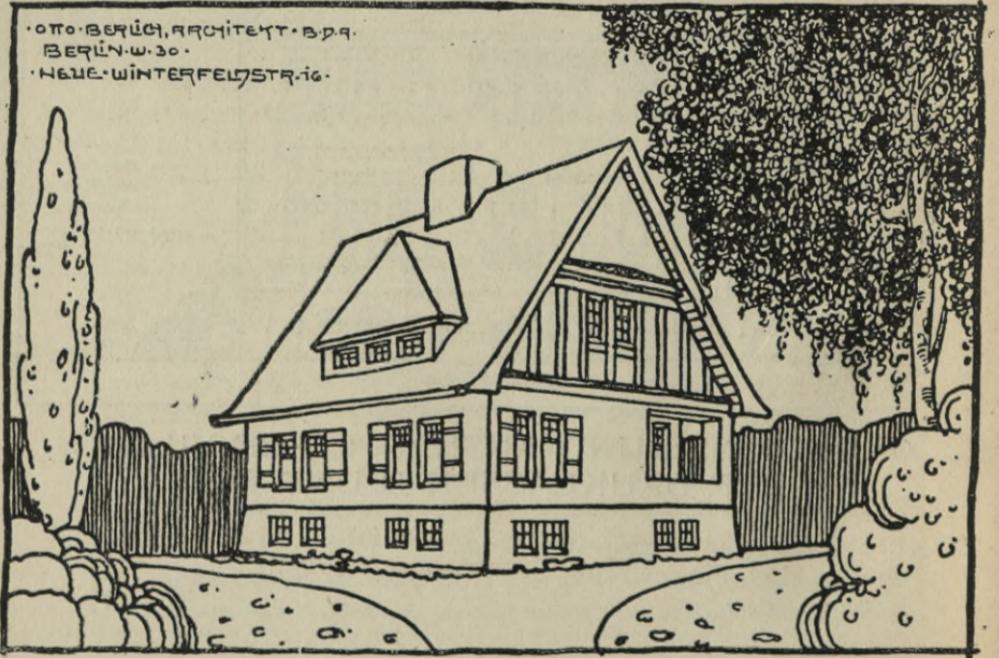
GRUNDRISSSE UND ANSICHT EINER VILLA
 DER BAUKLASSEN D UND E.

ANSICHTEN ZWEIER VILLEN DER
BAUKLASSEN D UND E.

• OTO BERÜCH, ARCHITECT • B.P.A.
BERLIN, W. 30
• NEUE WINTERFELDSTR. 16



• OTO BERÜCH, ARCHITECT • B.P.A.
BERLIN, W. 30
• NEUE WINTERFELDSTR. 16



Bezüglich einiger beachtenswerter Punkte beim Errichten eines Hauses sei noch auf folgendes hingewiesen:

Der Bauplatz und seine Lage darf nur so gewählt werden, daß er auf überschwemmungsficherem, trockenem Gelände liegt. Moorboden und feuchte Wiesen sind zu vermeiden. Man nehme seine Größe nicht zu klein und bearbeite lieber einen Teil zeitweise feldmäßig. Eine spätere Vergrößerung ist meistens nur mit erheblichen Kosten ausführbar; andererseits läßt sich nach erfolgter Bebauung stets eine Bodenpreissteigerung bemerken, so daß man in der Lage ist, mit Vorteil unnötige Geländeteile zu verkaufen. Der Bauplatz muß an regulierter Straße liegen; an unfertigen Straßen ist eine Bauerlaubnis fast nie zu erhalten. Die Nähe geräuschvoller Gartenrestaurants, Fabriken, Schmieden, Schlossereien, belebter Straßen, Eisenbahnen ist nicht von Vorteil. Allzu einsame Lage ist andererseits auch nicht erwünscht.

Beim Kauf einer Baustelle beachte man, ob der Verkäufer unbefristeter und alleiniger Besitzer des Grund und Bodens ist, welche Lasten auf dem Grundstück ruhen (Grundbuch einsehen!), ob alle Fragen der Straßenregulierung usw. geregelt sind, ob der Erteilung der Bauerlaubnis Schwierigkeiten entgegenstehen, ob die vorgeschriebene Bauklasse den Wünschen entspricht, ob Gelände zur Verbreiterung von Straßen abzutreten, ob bestimmte Umzäunung vorgeschrieben sind.

Den Bauplan des Hauses lasse man nicht von ungenügend geschulten Kräften entwerfen, sondern setze sich mit einem tüchtigen Architekten in Verbindung. Die Mehrkosten des Architektenhonorars machen sich reichlich durch sachgemäßere Ausführung bezahlt. Man entwerfe sich selbst Skizzen und überlege beizeiten die Lage der gewünschten Räume. Man zeichne in die Grundrisse das vorhandene und anzuschaffende Mobiliar hinein und verzichte auf keinen Wunsch, der irgend erfüllbar ist. Aller berechtigter Komfort läßt sich ohne unmäßige Mehrkosten auch im Einfamilienhaus erreichen.

Die Gartenanlage überlasse man ebenfalls nicht untergeordneten Kräften. Man suche selbst sich darüber klar zu werden, ob man mehr auf zierende Eigenschaften oder mehr auf Ertrag sehen will und in welcher Weise beides miteinander zu verbinden ist. Man bedenke, daß ein Hausgarten kein Park ist, sondern eine Erweiterung der Wohnung, die am behaglichsten, praktischsten und schönsten zutage tritt, wenn sie ohne Prozederei nach außen in möglichst einfachen Formen und Anordnungen im Anschluß an die Architektur des Hauses konstruiert wird.

Eine Hofanlage ist bei einer Vorortwohnung unvermeidlich. Man bemesse das Areal hierfür nicht zu gering und gebe ihm eine bequeme Lage zum Hause. Etwaige Geflügelhöfe sind genügend hoch zu umzäunen, um das lästige Überfliegen zu vermeiden.

Vom Leben im Vorort.

Sehr oft spielt bei der Absicht, in einen Vorort hinauszuziehen, als hindernder Grund die Meinung mit, daß man auf gesellige Genüsse verzichten müsse. Wir wiesen bereits darauf hin, daß diese Anschauung eine irrige sei, und daß man an den geselligen Beziehungen zu Berlin nichts einbüße.

Aber auch in den Vororten selbst entfaltet sich je nach dem Grade ihrer Entwicklung ein mehr oder weniger starkes, geselliges Leben, das in den kleineren und weiter herausliegenden Orten mehr den Zug behaglicher Mittelstadtgeselligkeit, in den größeren Orten aber bereits einen ausgeprägten, differenzierten Charakter trägt.

Auch das Vereinsleben ist in den Vororten schon stark entwickelt, allerdings mehr in die Breite als in die Tiefe. Statt der unzähligen kleinen Orts-, Hausbesitzer- und Grundeigentümergevereine, die in ihrem Ort meist nur ungenügende Ziele für ihre Tätigkeit finden, würde es besser sein, wenn sich für ein größeres Gebiet, z. B. für je eine Strecke ein kräftiger, das Interesse seiner Orte vertretender Verein bildete. Während die jetzt bestehenden zahllosen kleinen Vereine meist finanziell und oft auch intellektuell nicht kräftig genug sind, um für den Ort eine nennenswerte Tätigkeit zu entfalten, und daher die Einkünfte des Vereins überwiegend zu Stiftungsfesten und ähnlichen Wichtigkeiten verbrauchen, könnte ein stärkerer Verein an größere Aufgaben herangehen, da sich unter der größeren Anzahl seiner Mitglieder ein höherer Prozentsatz von sachverständigen Personen befände und ein solcher Verein auch über genügende Finanzkräfte verfügen würde, um nicht vor jeder anspruchsvolleren Aufgabe zurückschrecken zu müssen.

Eine Ergänzung zu diesen Vereinen würde ein Verband derselben zu einem großen Vorortsverband sein. Es existiert zwar bereits ein „Verein der Berliner Vororte zur Wahrung gemeinsamer Interessen“ (sein Sitz sind die Bureaus der märkischen Haftpflichtversicherung), aber seine Tätigkeit erstreckt sich, soweit sie weiteren Kreisen bekannt wird, ausschließlich auf Sommerfeste und den Besuch größerer Etablissements bei Berlin.

Auch für das gewerbliche Leben in den Vororten wären einige Organisationen sehr von Vorteil, die leicht zu schaffen sind. Z. B. würde es für die Kolonialwarenhandlungen einen Schritt zu größerer Leistungsfähigkeit bedeuten, wenn sich die betreffenden Firmen einer Strecke zu Einkaufsgenossenschaften zusammenschließen. Durch das Zusammenlegen ihrer Bestellungen wären für sie größere Rabatte zu erreichen, und dadurch, daß abwechselnd einer der Genossenschaftler

die Besorgungen übernehme, könnten sie erhebliche Kosten an Zeit und Fahrgeldern ersparen. Auch wäre die Anlage eines Genossenschaftslagers bei einem der Mitglieder in Frage zu ziehen.

In ähnlicher Weise könnte für bessere Versorgung der Vororte mit Backwaren und Milch, Fleisch und anderen Lebensmitteln Sorge getragen werden. Die Tatsache, daß schon heute die Automobile der großen Berliner Warenhäuser regelmäßig sehr weit hinaus in Vororte fahren und von Tag zu Tag sich dieses Gebiet mehr erschließen, sollte für den ortsangesehnen Handel eine Mahnung sein, auch seinerseits daran zu arbeiten, sich immer leistungsfähiger zu gestalten.

W. Baedeker.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Einige wichtigere Adressen.

Landrat des Kreises Teltow: von Stubenrauch, Berlin, Viktoriastraße 17/18.

„ „ „ Niederbarnim: Graf von Roedern, Berlin, Friedrich Karl-Ufer 5.

„ „ „ Zauch-Belzig: von Tschirschky und Bögendorf, Belzig, Kreishaus.

„ „ „ Osthavelland: von Wilms, Nauen, Potsdamerstraße 60.

„ „ „ Beeskow-Storkow: Rothe, Beeskow.

„ „ „ Lebus: Dr. Kleiner, Seelow.

„ „ „ Oberbarnim: von Oppeln, Freienwalde.

Landgericht I Berlin:

E. Neue Friedrichstr. 16/17 (Zivilkammern),

NW. Turmstr. 91 (Strafkammern).

Amtsgericht Berlin-Mitte:

E. Neue Friedrichstr. 12—17 (Zivilabteilung),

NW. Turmstr. 91 (Strafabteilung).

Landgericht II Berlin:

SW. Hallesches Ufer 29/31 (Zivilkammern),

NW. Turmstr. 91 (Strafkammern).

Amtsgericht Berlin-Schöneberg:

Schöneberg, Grunewaldstr. 94/95.

Amtsgericht Berlin-Tempelhof:

SW. Hallesches Ufer 29—31.

Amtsgericht Rixdorf:

Rixdorf, Berlinerstr. 65/69.

- Amtsgericht Groß-Lichterfelde:
 Groß-Lichterfelde, Ringstr. 9.
 Amtsgericht Köpenick:
 Köpenick, Hohenzollernplatz 1.
 Amtsgericht Königswusterhausen:
 Königswusterhausen, Markt Nr. 2.
 Amtsgericht Mittenwalde:
 Mittenwalde, Markt.
 Amtsgericht Trebbin:
 Trebbin.

Amtsgericht Zossen:
 Zossen.

Landgericht III Berlin:

- Charlottenburg, Tegeler Weg (Zivilkammern),
 NW. Turmstr. 91 (Strafkammern).
 Amtsgericht Charlottenburg:
 Charlottenburg, Amtsgerichtsplatz.
 Amtsgericht Berlin-Wedding:
 N. Brunnenplatz.
 Amtsgericht Pankow:
 Pankow, Riffingenstr. 6.
 Amtsgericht Weißensee:
 Weißensee, Parkstr. 52.
 Amtsgericht Lichtenberg:
 Lichtenberg, Wagnerstr.
 Amtsgericht Alt-Landsberg:
 Alt-Landsberg.
 Amtsgericht Bernau:
 Bernau.
 Amtsgericht Kalkberge:
 Kalkberge (Markt).
 Amtsgericht Liebenwalde:
 Liebenwalde.
 Amtsgericht Nauen:
 Nauen.
 Amtsgericht Oranienburg:
 Oranienburg.
 Amtsgericht Spandau:
 Spandau, Potsdamerstr. 34.
 Amtsgericht Strausberg:
 Strausberg.

Spezieller Teil.

Abkürzungen.

In den speziellen Teil des vorliegenden Buches mußten die folgenden sich stetig wiederholenden Abkürzungen aufgenommen werden.

Die eingeklammerte Signatur hinter den Ortsnamen [C. 4] bedeutet den Hinweis auf die Übersichtskarte.

Die bei den Verkehrsmitteln genannte Zahl, z. B. Vorortstrecke 15 bedeutet die entsprechende Bahnlinie in dem von seiten der Eisenbahndirektion herausgegebenen kleinen Kursbuch des Berliner Stadt- und Vorortverkehrs; i. j. R. = in jeder Richtung, III = dritte, II = zweite Wagenklasse.

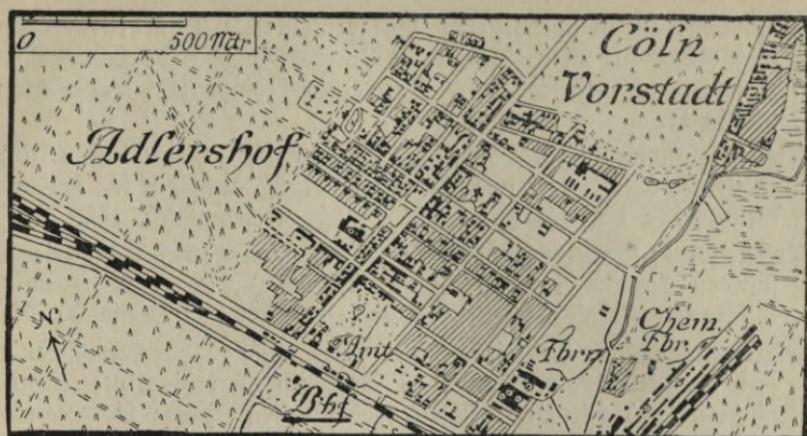
Bei den postalischen Angaben bedeutet 7/8—9 B.: im Sommer 7—9 Vormittags, im Winter 8—9 B., N. = Nachmittags.

Q.R. = Quadratrute. 1 Q.R. = 144 Quadratfuß = 14,185 qm.
1 Morgen = 180 Q.R. = 25,532 Ar. 1 Hektar = 100 Ar, 1 Ar = 100 qm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Adlershof [E. 4]. Landgemeinde im Ars. Teltow, 9905 Einw.

Verkehrsmittel: Station (Adlershof-Altglienicke) der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 20 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 7.20, II. M 11.20. Nebenkarte: III. M 3.60, II. M 5.60.

Zwischen der Görlitzer Bahn, dem Teltowkanal, der regen Stadt Köpenick und der Oberspree gelegen, hat sich Adlershof erklärlicherweise zu einem für die Industrie Berlins besonders wichtigen Ort entwickelt. Es bildet gewissermaßen den Mittelpunkt eines Halbkreises von Orten, die alle einen industriellen Charakter tragen: Rudow, Johannistal, Niederschöneweide, Spindlersfeld. Vor diesen hat es den Vorzug, fast völlig vom Walde umschlossen zu sein und die größte Auswahl von Anschlußmöglichkeiten an die Bahn usw. zu besitzen. Seine im Gegensatz zu anderen Fabrikorten immerhin recht freundliche Lage hat es zu einem bevorzugten Wohnort der Angestellten und Arbeiter der umliegenden Fabriken werden lassen.

Im gesamten Gebiet sind die Vorschriften der geschlossenen Bauweise maßgebend. Doch trägt trotzdem Adlershof weniger städtischen Charakter, weil die umgebenden Wälder bis unmittelbar an die Straßen heranreichen. Bebauungsplan und Ortsstatut existieren, die Pflasterkosten werden bei unregulierten Straßen als Sicherheitshypothek eingetragen; Höhe verschieden.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind bereits vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

2 **Behörden:** Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Reinsch (Gemeindebureau Bismarckstr. 1, 8 B.—3 R.), Amtsvorsteher Ruzitschka, Moltkestraße 7, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. 4‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 250%, III. und IV. Klasse 175%, Umsatzst. für bebauete Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt Radickestr. 6, 5 Bestellungen pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 R.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 R. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft. Die nächsten höheren Schulen sind in Köpenick, Realschule (3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich) mit gymnasialem Nebenklassen (Sexta bis Quarta) (Direktor Bloß, Sprst. im Amtszimmer an Wochentagen von 11—12 B.), Schulgeld für auswärtige Schüler der Realschule M 110.—, der Vorschule M 80.—, der Gymnasialklassen M 130.—. Die Realschule wird zu einer Oberrealschule (Eröffnung der Obersekunda voraussichtlich Ostern 1908), die Gymnasialklassen zu einem Progymnasium ausgebaut werden. Mädchenmittelschule, Rektor Wendenberg.

Kirchliches: Evang. (Verklärungs-) Kirche, Geistliche: Pfarrer Starke, Arndtstr. 2, Hilfsprediger Gollin, Radickestr. 19. Apostolische Gemeinde, Bismarckstr. 33. Kath. Kirche in Köpenick (Lindenstr. 11), Geistliche: Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Ehrmann, Arndtstr. 1 (Fernsp. 14), Dr. Grotesend, Bismarckstr. 16a (Fernsp. 6), Dr. Saling, Bismarckstr. 7 (Fernsp. 13). Apotheke. Hebammen.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein.

Terrains: Dampfzuckerwerk und Baugesellschaft Friedrichshagen, G. m. b. H., sowie einige Privatbesitzer im Ort. Die Preise sind bereits hoch, innerhalb des Ortes etwa M 250.— bis M 1000.— p. A. R.

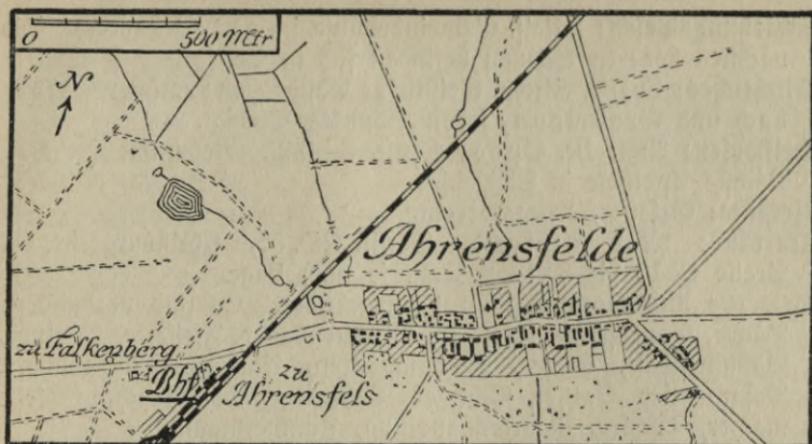
Gewerbe und Handel: Ist gut vertreten.

Erwünscht wäre nur noch ein Brunnenbauer. Beschäftigung fände auch ein Tierarzt.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 16 Pfg. pro Kilowattstunde.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Ruhgas 10 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Bis 100 cbm 30 Pfg., 100—300 15 Pfg., 300—1000 10 Pfg., über 1000 8 Pfg. p. cbm.



Ahrensfelde [E. 3]. Pfarrdorf im Krs. Niederbarnim, 650 Einn.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 21 Schlesiſcher Bahnhof (Briez. Bahnsteig)—Werneuchen, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit etwa 30 Min., III. 45 Pfg., II. 75 Pfg. Monatskarte: III. M 9.—, II. M 14.—. Nebenkarte: III. M 4.50, II. M 7.—.

Ahrensfelde zeigt trotz seiner günstigen Lage äußerlich noch keine Entwicklung zum Vorort, doch ſetzt ſchon in Hinblick auf den Berliner Zentralfriedhof, für den die Stadtsynode etwa 1200 Morgen Land und Wald am Bahnhof erworben hat, eine Terrainspekulation ein. Die Beſtattungen ſollen bereits im Jahre 1908 beginnen. Ahrensfelde ſcheint demnach eine Zukunft zu haben. Es iſt ſowohl ein neuer Bahnhof wie auch eine elektriſche Straßenbahn von Berlin projektiert. Ortsſtatut für die Bebauung ſowie Bebauungsplan exiſtieren nicht, Pflaſterkoſten werden noch nicht erhoben. Bauklaſſe C. Elektrizität, Gas, Kanaliſation, Waſſer fehlen noch. Amtliche Bahnſpedition.

Behörden: Gemeindevorſteher Müller, Amtsvorſteher Haſe im Ort. Amtsgericht Weißenſee bei Berlin, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalſt. 110%, Grund- u. Gebäudeſt. 165%, Gewerbeſt. 165%, Umſaßſt. 2%, Kreisumſaßſt. ½%. Wertzuwachſt. wird nicht erhoben.

Poſtaliſches: Poſtagentur, 2 Beſtellgänge pro Tag, Dienſtſtunden 7/8—9/10, 11—12 B., 2—6 N., Feiertags: 8—9 B., 12—1, 5—6 N. Öffentliche Fernſprechſtelle. Geſprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

4 **Erziehungswesen:** 2 klass. Gemeindefschule im Ort (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen befinden sich in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Hinz, Küster Strohbach und Grohmann, jeden Sonntag Predigt.

Heilwesen: Arzt: Dr. Spoo, Sprst. 8—9 B. Hebamme im Ort. Nächste Apotheke in Weißensee.

Vereine: Gesang-, Kriegerverein.

Terrains: Max Albrecht, Berlin N.D. 55, Christburgerstr. 43. Preise M 10 bis 35.— p. Q.R. je nach Lage.

Gewerbe und Handel: ist gut ausgebildet. Es sind vorhanden: Bäcker, Baugeschäft, Böttcher, Brunnenbauer, Fleischer, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Kolonialwaren, Maurer, Milchgeschäft, Posamentier, Sattler, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Tischler, Zigarrenhandlung, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Alpenberge [E. 2]. Kolonie zu Schwanebeck, Kr.s. Niederbarnim, gehörig, etwa 100 Einw.

Verkehrsmittel: Station Buch der Vorortstrecke 17 Stettiner Bahnhof—Bernau, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.30, II. M 13.90. Nebenkarte: III. M 4.70, II. M 7.—.

Östlich von Buch, auf dem Gebiet des Dorfes Schwanebeck gelegen, erhebt sich verhältnismäßig hoch über dem Niveau von Buch die Kolonie Alpenberge, die ihren Namen aus ihrer Lage herleitet. Das Areal der Kolonie umfaßt etwa 1000 Morgen, die teils nördlich, teils westlich an dem Wäldchen „Kleine Heide“, teils in diesem selbst gelegen sind. In nächster Nähe befinden sich die umfangreichen Anstalten der Stadt Berlin: die Heimstätte für Lungenkranke, die Sieden- und Beamten-Wohnhäuser, das Elektrizitäts- und Wasserwerk. Als maßgebend für die Bauweise gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden und beim Gemeindevorstand in Schwanebeck einzusehen.

Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation hat die Kolonie nicht. Amtliche Bahnspedition in Buch.

Behörden: Gemeindevorsteher Bredow, Amtsvorsteher Administrator Müller in Buch, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 80%, Grund- und Gebäudest. 120%, Gewerbest. 120%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt in Buch, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 B. Fernsp. in Buch, dort öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindeschule in Schwanebeck, höhere Schulen in Bernau und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Buch, Geistlicher Pastor Gareis. Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Ullka.

Heilwesen: Ärzte in Bernau: Dr. Matzdorf (Fernsp. 19), Dr. Milbradt (Fernsp. 46), Dr. Münstermann (Fernsp. 51), Dr. Schorß (Fernsp. 84), Dr. Wieners. Apotheke in Bernau: Adler-Apotheke. Hebamme in Buch. Tierärzte in Bernau: M. Gößke (Fernsp. 36) und A. Schorß (Fernsp. 84).

Vereine: Grundbesitzerverein der Kolonie Alpenberge.

Terrains: August Foers, Charlottenburg, Joachimstalerstr. 35.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie noch völlig unentwickelt. Soweit die Kolonisten sich nicht in Berlin versorgen, sind sie auf Buch angewiesen.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Alt-Buchhorst [G. 4] siehe Werlsee.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Alt-Geltow [A. 4]. Pfarrdorf im Krs. Osthavelland, 840 Einw.

Verkehrsmittel: Station Wildpark der Vorortstrecke 10 Potsdamer Bahnhof—Werder, 22 Züge i. j. N. Fahrzeit 42 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.— Monatskarte: III. M 16.30, II. M 25.10. Nebenkarte: III. M 8.20, II. M 12.80. Außerdem Schiffsverkehr Potsdam—Werder.

Aus der fruchtbaren, Werder gegenüberliegenden Niederung hebt sich das Dorf Alt-Geltow malerisch heraus und hat trotz seiner wenig guten Verbindungen schon seit langem eine starke Anziehungskraft auf die Ansiedler ausgeübt. Namentlich längs der Chaussee nach Baumgartenbrück zu sind eine Reihe von Villen entstanden, die die



Grenzen des eigentlichen Ortes weit hinausgeschoben haben. Für alle gärtnerischen Betriebe ist der Boden vorzüglich. Die Uppigkeit der Vegetation läßt daher die Wahl dieses Ortes für Gartenfreunde sehr geeignet erscheinen.

Ein Bebauungsplan ist soeben aufgestellt, die Teile des Ortes, die am Franzensberg gelegen sind, sind villenmäßiger Bebauung vorbehalten. Pflasterkosten kommen nur außerhalb des alten Orts- teiles zur Erhebung, ihre Höhe ist etwa M 13.— p. lfd. Meter.

Gas, Wasser und Kanalisationsanschluß sind noch nicht vorhanden, dagegen wird Elektrizität für Licht und Kraft abgegeben. Durch den Bau der von Wildpark nach Süden — Kaputh — abzweigenden Nebenbahn wird Alt-Geltow zweifellos erheblich gewinnen.

Feuerwehr im Ort.

Behörden: Gemeindevorsteher A. Puhlmann, Amtsvorsteher Ziebig in Bornstedt, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 108%, Grund- und Gebäudest. 100%, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Werder gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaftschule im Ort (3 Lehrer). Höhere Schulen in Potsdam.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Gustav Hermes. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Paul Jende.

Heilwesen: Viele Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte in Potsdam, 7
außerdem in Werder: Dr. Fricke, Markt 46 (Fernsp. W. 30) und
Dr. Typke, Markt 3 (Fernsp. W. 29). Apotheke in Werder.
Hebamme im Ort.

Vereine: Grundbesitzerverein, sowie mehrere gesellige Vereine.

Terrains: Nur von den Besitzern selbst erhältlich, Preise je nach
Lage und Bodenbeschaffenheit verschieden, etwa M 15.— bis
M 40.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer,
Fischer, Fleischer, Gärtner, Kurzwarenhandlung, Tischler, Uhr-
macher.

Erwünscht wären: Friseur, Glaser, Kohlenhandlung, Kolonial-
warenhandlung, Maler, Schlosser, Schneider, Zimmermann.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 10 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Alt-Glienice [E. 4]. Dorf und Kolonie im Ars. Teltow,
3337 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswuster-
hausen bis Adlershof—Alt-Glienice, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit
20 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 7.20,
II. M 11.20. Nebenkarte: III. M 3.60, II. M 5.60. Stündlich
fährt ein Omnibus vom Bahnhof ins Dorf bis zur Kirche und
umgekehrt. Fahrzeit 15 Min. Preis 10 Pfg.; außerdem verkehrt
stündlich ein Omnibus von und nach Grünau.

Selbst der rein dörfliche Teil des Ortes wird schon allmählich
mit großen Mietshäusern durchsetzt und nimmt mit der immer
größeren Ausbreitung Berlins städtischen Charakter an. Ein ganz
neuer Ortsteil wird nach und nach im Südosten geschaffen werden.
Schon heute weist Alt-Glienice eine Menge billiger Mietwohnungen
auf. Geschlossene Bauweise mit Ausnahme des Ortsteils Falkenberg,
der villenmäßiger Bebauung vorbehalten ist (siehe dort). Ein Ortsstatut
bezüglich baulicher Vorschriften existiert, ebenso ein Bebauungsplan,
beide einzusehen beim Gemeindevorsteher. Pflasterkosten, deren Höhe
nicht genau feststeht, sind zu entrichten, soweit die Straßen noch nicht
reguliert sind. Elektrizität, Wasser vorhanden, Gasanstalt ist im
Bau, Kanalisation fehlt noch. Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition
in Adlershof=Alt-Glienice.



Behörden: Gemeindevorsteher Weidmann, Amtsvorsteher Kuzitschka in Adlershof, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. $2\frac{1}{2}\%$ /₁₀₀, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1—1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen zu Adlershof gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 Gemeindeg Schulen. Höhere Schulen in Grünau (Privatvorbereitungsschule), in Köpenick (Realschule mit Gymnasialklassen, die zur Oberrealschule erweitert werden soll, Mädchenmittelschule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Iseler. Kath. Kirche in Köpenick, Geistliche Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Aug. Lindhorst, Friedrichstr. 20, Sprst. 7—9 B., 3—4 N. (Fernsp. 20). Apotheke in Adlershof. Hebamme im Ort.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Bürgerverein.

Terrains: Terraingesellschaft Alt-Glienicke, G. m. b. H., Berlin W., Potsdamerstr. 10, Terraingesellschaft am Teltow-Kanal, Rudow-Johannisthal A.-G., Berlin, Jägerstr. 9.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Drogerie und Farbwaren, Eisenwaren, Fleischer, Friseur, Fuhrwesen, Galanterie- und Spielwarenhandlung, Gärtner, Gastwirte, Glaser, Klempner, Kolonialwarenhandlung, Korbmacher, Krämer, Maler, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Möbelgeschäft, Papierhandlung, Sattler, Schlosser,

Schmied, Schneider, Schneiderin für Damen, Schuhmacher, Stellmacher, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Uhrmacher, Zigarrenhandlung, Zimmermann.

Erwünscht wäre noch: Brunnenbauer, Glaser, Konditor, Tierarzt, Zahnarzt.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Alt-Landsberg [F. 3]. Stadt im Krs. Niederbarnim, 2400 Einw.

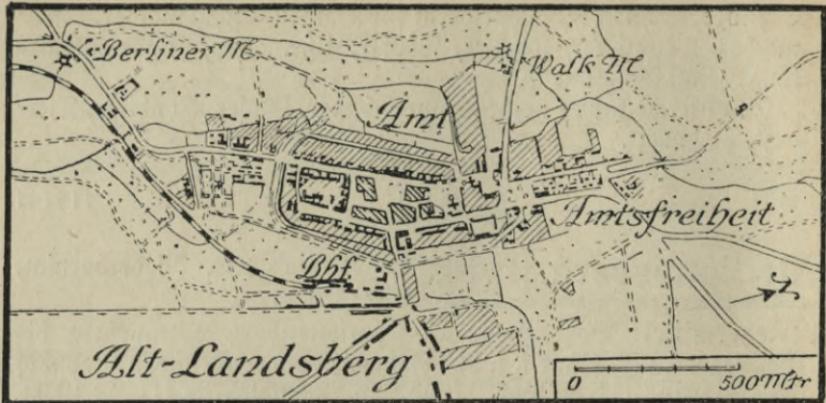
Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Charlottenburg—Strausberg bis Hoppegarten 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 26—30 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30. Von hier weiter mit der Kleinbahn Hoppegarten—Alt-Landsberg, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 18 Min., III. 30 Pfg., II. 50 Pfg. Monatskarte: III. 12.40 M, II. M. 20.80.

Alt-Landsberg hat den ausgesprochenen Charakter einer kleinen Landstadt und dürfte sich besonders für die eignen, die das Stadt- leben dem völligen Leben auf dem Lande vorziehen, jedoch den Vorzug, die Großstadt in leicht erreichbarer Nähe zu haben, nicht missen möchten. Das Umsteigen in Hoppegarten, um mit der Kleinbahn weiter zu fahren, gestaltet den Verkehr zu einem etwas schwierigen. Neuerdings baut es sich am Schützenhaus kurz vor der Stadt und in Baufelde (siehe dort) besonders an. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt, ein Ortsstatut regelt die Bebauung; Einsichtnahme beim Magistrat. Pflasterkosten werden erhoben. Elektrizität, Kraft und Licht ist vorhanden, Gas, Kanalisation, Wasser nicht. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Zie mann, Amtsvorsteher Amtsrat Schrader, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- u. Gebäudest. 175%, Gewerbest. 175%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt III. Klasse, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N., Feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit über 30 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle im Postamt, Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.



Erziehungswesen: 8 klass. Bürgerschule (1 Rektor u. 7 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Oberpfarrer Superintendent Baethge, Diakonus Pastor Knape. Reformierte (Schloß-) Kirche Pfarrer Krücke. Kath. (St. Georg) Kirche in Hoppegarten Kuratus Baron.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Crusius (Fernsp. 4), Dr. Kellmann. Städt. Krankenhaus, an dem beide Ärzte tätig sind. Apotheke, 2 Hebammen, Tierarzt.

Bereine: sind sehr viele vorhanden.

Terrains: J. Kern, Pankow, Schmidtstr. 7. Preise von etwa M 7.— p. Q.R. an.

Gewerbe und Handel: Es sind alle Branchen in der Stadt zu finden. Beschäftigung fände wohl noch ein Drechsler.

Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg., Kraft 20 Pfg. für die Kilowattstunde.

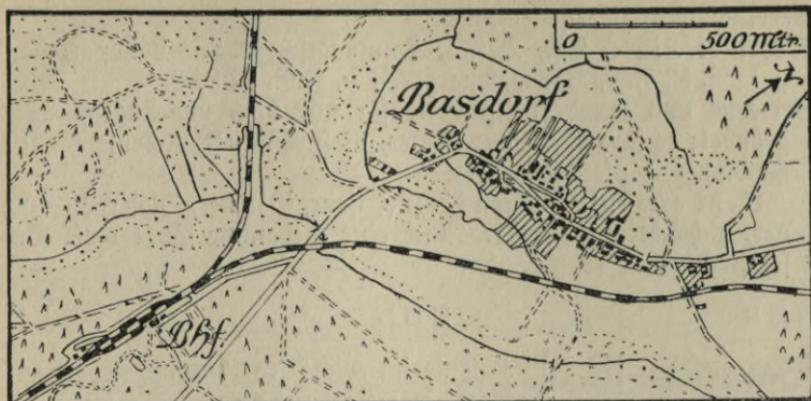
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Basdorf [D. 1]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 380 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf—Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Hier umsteigen und weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Liebenwalde und Basdorf—Groß-Schönebeck, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—45 Min., III. 70 Pfg., II. M 1.10. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.—. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.20.



Das Dorf liegt vom Bahnhof ungefähr 20 Min. entfernt. An dem Wege dahin machen sich bereits Ansiedlungen bemerkbar; es stehen schon mehrere Landhäuser. Die Lage in unmittelbarer Nähe von Waldungen ist sehr schön und läßt es begreiflich erscheinen, daß sich hier trotz der ungünstigen Verkehrsverhältnisse Berliner ankaufen. Ein Ortsstatut für die Bebauung existiert nicht, ein Bebauungsplan ist in Vorbereitung. Bauklasse C. Pflasterkosten, p. Q. M. M 6.—, sind zu entrichten. Elektrizität, Gas, Wasser hat Basdorf nicht. Amtliche Bahnspedition. Badegelegenheit im Wandlitzersee.

Behörden: Gemeindevorsteher Penwitz, Amtsvorsteher Fielitz in Stolzenhagen, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 9—12 B., 4—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen befinden sich in Pankow, Realschule und Realgymnasium in Entwicklung, 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Töchterchule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Haußig in Wandlitz. Kath. Kapelle in Bernau, Geistlicher Pfarrer Uligka.

Heilweisen: Arzt Dr. Landau in Wandlitz (Fernsp. B. 5). Die nächste Apotheke ist in Französisch-Buchholz. Hebamme in Wandlitz.

12 **Bereine:** Verschiedene gefellige.

Terrains: Liß & Co., Berlin, Hannoverschestr. 3. Landparzellen p. D.R. M 7.—, Hochwaldparzellen p. D.R. M 8.50.

Gewerbe und Handel: Ist vorläufig nur noch ungenügend ausgebildet; es sind vertreten: Bäcker, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Lösser, Tischler.

Sehr erwünscht wären noch: Friseur, Gärtner, Glaser, Klempner, Schlächter, Schlosser. Auch eine Hebamme fände wohl Beschäftigung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Baufelde [E. 3]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zur Stadt Alt-Landsberg.

Verkehrsmittel: Vorortstraße 13 Spandau—Strausberg bis Station Fredersdorf, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 37 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.80, II. M 21.30. Nebenkarte: III. M 6.90, II. M 10.90.

Die Kolonie, die sich östlich von der Chaussee Alt-Landsberg—Fredersdorf aufbaut, ist vom Bahnhof Fredersdorf in 20 Min. zu erreichen; nach Alt-Landsberg selbst geht man 30 Min. Die Kolonie ist vorläufig noch sehr in der Entwicklung begriffen, doch sind schon sehr viele Parzellen verkauft. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut für die Bebauung sind vorhanden und beim Magistrat in Alt-Landsberg einzusehen. Die Straßen sind schon sämtlich angelegt, mehrere auch bereits gepflastert und somit anbaufähig. Einige Häuser stehen schon. Pflasterkosten sind zu entrichten. Bei weiterem Ausbau der Kolonie ist elektrisches Licht von Alt-Landsberg oder dem näher gelegenen Fredersdorf zu erwarten. Gas, Wasser, Kanalisation hat auch die Muttergemeinde noch nicht.

Bereine: Haus- u. Grundbesitzerverein.

Terrains: Emil Crahé, Berlin, Bernauerstr. 21; Schirop, Berlin D., Eldenaerstr. 8.

Alles Weitere siehe unter Alt-Landsberg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Baumgartenbrück [A. B. 5]. Dampferhaltestelle der Linie Potsdam—Werder, zu Alt-Geltow gehörig. Alles Nähere siehe dort.

Baumschulenweg [D. E. 4]. Landgemeinde zu Treptow
gehörig, Krs. Teltow, 13 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken: 6 Grunewald—Grünau, 73 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlessischen Bahnhof 16 Min. 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 35 Züge i. j. R. Fahrzeit 10 Min.

Fahrpreise vom Görlitzer Bahnhof: III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.60, II. M 5.60. Nebenkarte: III. M 1.85, II. M 2.80.

Außerdem mehrere Straßenbahnlinien nach Treptow.

Das größere Gebiet von Baumschulenweg kann man eigentlich nicht mehr unter die Vororte rechnen, da es in absehbarer Zeit mit dem Weichbild Berlins unmittelbar zusammenhängen wird und schon heute völlig das Aussehen der Mietsviertel Berlins trägt. Der zwischen der Spree und der Köpenicker Landstraße gelegene Teil ist dagegen den Bestimmungen der Bauklasse D vorbehalten und hat daher im Anschluß an den Treptower Park (Plaenterwald) einen Charakter behalten, der es rechtfertigt, Baumschulenweg zu den Vororten zu zählen.

Seinen Namen hat der Ort von der ausgedehnten Baumschule der Firma L. Späth, die ziemlich das ganze Gebiet zwischen den beiden Teltowkanalarmen bedeckt.

Bebauungspläne und Ortsstatut vorhanden.

Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind vertreten. Ebenso bei der Nähe Berlins alle sonstigen kommunalen und Verkehrseinrichtungen.

Behörden: Gemeindevorsteher Paul Schablow, Neue Krugallee 4 (Sprst. 9/10 B.), Amtsvorsteher derselbe, Amtsgericht Nixdorf, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Gewerbest. 150%, Grundwertst. 1,60/00, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt Baumschulenstr. 17, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Oberschönneweide gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeg Schulen: Bouchéstr. 74 (Leiter Rektor Manske), Kieffholzstr. 274 (Leiter Rektor Schmidtsdorf).

14 Höhere Töchter- und Knabenvorschule, Kieffholzstr. 253 (Leiterin Fräulein Seeliger). 6 Klassen (IXa—IVa), Schulgeld: IXa—VIIa M 20.— p. Quartal, VIa—IVa (nur für Mädchen) M 25.— pro Quartal. Weitere höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Stralau, Gottesdienst in den beiden Gemeindeschulen, Geistliche: Prediger E. Schläger, Rummelsburg, Prinz Albertstr., und Prediger Gründler, Behringstr. 31. Kath. Kirche in Ober-Schöneweide, Geistlicher Kuratus Joseph Rennoch, Oberschöneweide, Siemensstr. 29.

Heilwesen: Ärzte: Dr. W. Bildt, Baumschulenstr. 15 (Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Fernsp. Ober-Sch. 107), Dr. P. Schmidt, Baumschulenstraße 9/10 (Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Fernsp. Ober-Sch. 54). Sternapothek, Behringstr. 2 (Fernsp. Ober-Sch. 159). Hebamme im Ort.

Vereine: Grundbesitzerverein Treptow, Vorsitzender W. Schloßhauer, Marienthalerstr. 4, außerdem einige politische, Unterhaltungs- und Fachvereine.

Gewerbe und Handel: Ist in Baumschulenweg-Treptow bereits völlig städtisch ausgebildet.

Preise für Gas usw.: Gas p. cbm 12, 35 Pfg. Elektrizität pro Kilowattstunde 40 Pfg., Wasser p. cbm 15 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Beelitzhof [C. 4]. Station der Dampferlinie Spandau—Wannsee—Potsdam, bekannt durch das in seiner Nähe befindliche Freibad. Alles Nähere siehe Zehlendorf, wozu Beelitzhof gehört.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bergfelde [D.2]. Dorf und Kolonie im Krs. Niederbarnim, etwa 200 Einw.

Verkehrsmittel: Station Stolpe der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 39 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.30, II. M 16.90. Nebenkarte: III. M 5.70, II. M 8.50.

Bergfelde ist namentlich durch seine Kolonie „Neu-Grünwald“ bekannt geworden. Mitten im Walde, östlich der Bahn an der nach dem Ort zugehenden Chaussee gelegen, ist diese Kolonie zwar vorderhand noch nicht bebaufähig, weil die Straßenregulierung erst beginnt,

doch haben sich auf ihrem Areal bereits eine beträchtliche Reihe von Ansiedlern zusammengefunden. Ihr besonderer Reiz ist die völlige Abgeschlossenheit innerhalb des Forstes.

Als Vorschrift für die Bebauung gelten die Bestimmungen der Bauklasse E. Ein Bebauungsplan für den südlichen Teil der Gemarkung sowie ein Ortsstatut ist vorhanden. Pflasterkosten sind in fast allen Straßen zu zahlen, da die meisten erst reguliert werden müssen. Höhe derselben M 16.— p. lfd. Meter. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Stolpe.

Behörden: Gemeindevorsteher Müller im Ort Bergfelde, Amtsvorsteher von Feldheim in Schönfließ, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1½%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 2 Bestelläufe pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Birkenwerder Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Hohen-Neuendorf. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort, höhere Vorbereitungsschule für Knaben (bis Sexta) sowie höhere Mädchenschule in Hohen-Neuendorf, Berlinerstr. 50. Außerdem höhere Knabenschule in Hermsdorf, Albrechtstr. 86, und höhere Mädchenschule in Hermsdorf, Auguste Viktoriastr. 2, sowie die Anstalten in Dranienburg und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Birkenwerder, Geistlicher Pfarrer Lehmann. Kath. Kapelle des St. Dominikusstiftes in Hermsdorf, Geistlicher Kuratus Kaiser.

Heilwesen: Ärzte: Dr. F. Wolff, Birkenwerder, Bergfelderstraße (Fernsp. Birkenw. 7), Sprst. 9—10 B., 4—5 N., Dr. Rosenthal, Hohen-Neuendorf, Victoriastr. 8, Sprst. 9—10 B., 3—4 N.

Terrains: Rentier Karl Winkler in Hohen-Neuendorf. Preise M 20.— bis M 50.— p. D.R.

Gewerbe und Handel: Wenig entwickelt; vorhanden sind: Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Maler, Schneiderin u. a. Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Waschgeschäft, Plättgeschäft.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Berghof [F. 4] siehe Tasdorf.

16 **Bergholz [B. 5].** Dorf und Kolonie im Krs. Zauch—Belzig, ca. 650 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke Berlin, Schlesiſcher Bahnhof—Belzig, bis Station Rehbrücke, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg eine gute halbe Stunde, III. 90 Pfg., II. M 1.40. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30, für alle Stationen der Stadtbahn.

Obwohl Bergholz von seiner Station Rehbrücke fast 3 Kilometer entfernt ist, hat es doch bereits in dem nach Rehbrücke zu liegenden Waldgebiet an der Saarmunder Chaussee eine verhältnismäßig beträchtliche Entwicklung zu verzeichnen. Das Dorf selbst liegt sehr geschützt am Fuß einer kleinen Hügelkette, die Laisberge, und macht einen stillen und behaglichen Eindruck; die im Walde gelegene Kolonie zeigt eine Reihe kleinerer Villen und Einfamilienhäuser.

Ein Bebauungsplan sowie ortsstatutarische Bauvorschriften bestehen noch nicht, Pflasterkosten werden ebenfalls noch nicht erhoben. Die in der Kolonie befindlichen Straßen sind auch noch nicht gepflastert. Gas, Wasserleitung, Kanalisation, Elektrizität sind nicht vorhanden.

Station Rehbrücke besitzt amtliche Bahnspektion.

Behörden: Gemeindevorsteher Râthe, Amtsvorsteher von Meyer in Wildenbruch, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Neg Potsdam gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen in Nowawes-Neuendorf (Realgymnasium und 5 klass. höhere Mädchenschule, die noch weiter ausgebaut wird) und in Potsdam (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Vorschulen, 2 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Oberprediger Mink in Saarmund. Jeden Sonntag Predigt. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Jende, Kaplan Peuckert. Kapelle in Nowawes-Neuendorf, Kuratus Schiwy.

Heilwesen: Arzt Oberstabsarzt Dr. Richter in Saarmund. 6 Apotheken in Potsdam.

Bereine: Außer einigen geselligen Vereinen sind wesentlichere Vereine nicht vorhanden. 17

Terrains: Architekt Otto Heere, Potsdam, Charlottenstr. 22.

Gewerbe und Handel: Es sind nur die hauptsächlichsten Branchen vertreten, nämlich: Bäcker, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Zimmermann.

Erwünscht wäre noch: ein Schmied.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bergluch [G. 4] siehe Werlsee.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

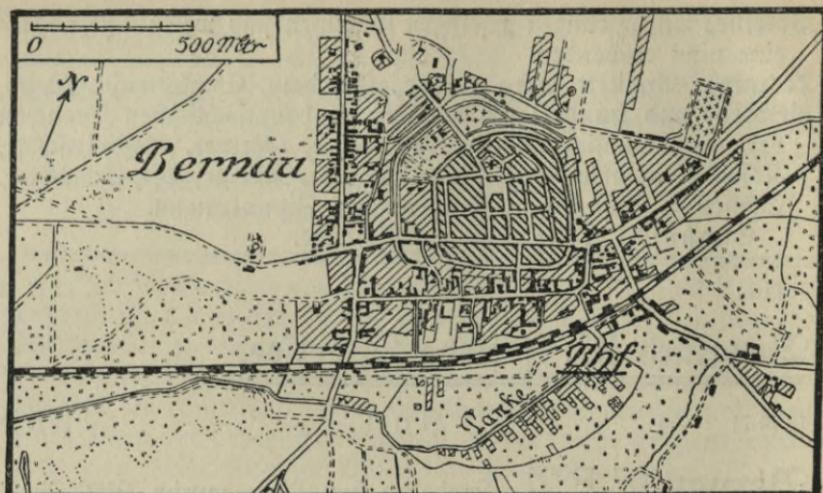
Bernau [E. F. 2]. Stadt im Krs. Niederbarnim, 9500 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—45 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 19.90. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.—.

Die alte, ursprünglich Ackerbau treibende Stadt Bernau hat im Lauf der Zeit außerordentlich rege Beziehungen mit Berlin angeknüpft, so daß sie nicht nur in bezug auf den regelmäßigen täglichen Verkehr eines großen Teiles ihrer Bevölkerung, sondern auch in industrieller Beziehung ein Vorort Berlins genannt zu werden verdient. Drechslerereien, Webereien, Seidenwarenfabriken und namentlich Handschuhmachereien sind in Bernau zahlreich vertreten und geben dem Ort eine gewisse Betriebsamkeit. Seine teilweise noch altertümliche Architektur — Stadtmauer, das Königstor, die Marienkirche usw. — und die vielen über die Stadt verstreuten Gärten verleihen Bernau ein behagliches und freundliches Außere: es ist ein für denjenigen besonders geeigneter Vorort, der in der Nähe Berlins leben, aber gewisse städtische Vorzüge nicht entbehren will.

Ortsstatut und Bebauungspläne sind vorhanden und auf dem Polizeibureau einzusehen; die Zahlung von Pflasterkosten ist in einigen Straßen Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, die Höhe derselben ist verschieden.

Gas ist vorhanden, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität noch nicht. Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.



Behörden: Bürgermeister Paetzold, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 130%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. für bebaute 1%, für unbebaute Grundstücke 1½%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—9 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit ca. 100 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindeschule, kath. Schule (2 Lehrer), höhere Knabenschule (Leiter Dr. Schroeder), höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Frä. Furbach). Beide höhere Schulen haben auch Pensionat.

Kirchliches: Evang. (St. Marien-) Kirche, Geistliche: Oberprediger Fittbogen, Prediger Latk. Außerdem Reform. Kirche, Geistlicher Prediger Donyé in Franz.-Buchholz. Kath. Kirche, Pfarrer Ullska.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Maxdorf, Kaiserstr. 50 (Fernsp. 19), Dr. Milbradt, Königstr. 247 (Fernsp. 46), Dr. Münstermann, Clementstr. (Fernsp. 51), Dr. Schorß, Hussittenstr. 3 (Fernsp. 84), Dr. Schröder, Dr. Wieners. Städtisches Krankenhaus mit 26 Betten (Leiter Dr. Milbradt). Der Neubau eines Krankenhauses mit 40 Betten ist in Aussicht genommen. Heilanstalt für nerven- und gemütskranke Herren (Besitzer und Leiter Dr. Maxdorf und Dr. Wieners), 90 Plätze, Pensionspreis je nach Ansprüchen

M 100.— bis M 300.— monatlich. Außerdem noch 3 private Heil-
anstalten. Adler-Apothek Dr. A. Böhme, Bürgermeisterstr. 224.
3 Hebammen. Tierärzte: M. Göbke, Kaiserstr. 20 (Fernsp. 36),
A. Schorß, Hussittenstr. 3 (Fernsp. 84).

Vereine: Außer einer Reihe von geselligen und gewerblichen Ver-
einen: Haus- und Grundbesitzerverein (200 Mitglieder).

Terrains: Brunnhofer, Berlin W., Nollendorffstr. 3, Möhrcke,
Rentier, Danzigerstr. 27, Kaufmann J. Kieger, Neu-Sadowa,
Julius Wieske, Berlin, Gaudystr. 41. Parzellen von M 290.— an.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind natürlich in der Stadt
vertreten.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 16 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Biesdorf a. d. Ostbahn [E. 4]. Dorf im Krs. Nieder-
barnim, etwa 1250 E.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 5 Halensee—Kaulsdorf.
Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 22 Min., 38 Züge i. j. R.,
III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.10, II. M 9.20.
Nebenkarte: III. M 3.10, II. M 4.60.

Unter den nähergelegenen östlichen Vororten ist Biesdorf der
erste, der nicht unmittelbar mit dem Weichbild Berlins zusammen-
hängt, sondern vorläufig noch als selbständiger Komplex im freien
Felde liegt. Der große, zu dem Schloß W. von Siemens gehörige
Park gibt dem südlich der Bahn gelegenen, älteren Ortsteil ein
freundliches Aussehen. Große Gartenlokale locken allsonntäglich und
auch abends zahlreiche Gäste aus Berlin herbei. Im Norden der
Bahn liegt die Anstalt für Epileptische: Wuhlgarten, die mit ihrem
Areal sich fast bis an die Gemarkung Marzahn ausdehnt. Parallel
mit ihren umfangreichen Anlagen läuft ein großes Parzellierungs-
terrain: Biesdorfs Höhe, das schon eine Reihe Bauten — meist Miets-
häuser — trägt. Im Süden des Ortes, zwischen dem Fließ „die
Wuhle“ und dem Walde gelegen, befindet sich die freundliche Kolonie
Biesdorf-Süd, für die teilweise auch der Bahnhof Sadowa in Be-
tracht kommt.

Als maßgebend für die Bebauung gelten die Vorschriften der
Bauklasse E. Bebauungspläne sind vorhanden und beim Gemeinde-
vorsteher einzusehen. Ortsstatut fehlt noch.

Wasser und Gas sind im Ort, Elektrizität und Kanalisation nicht.
Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in
Kaulsdorf, eigene Abladestelle in Aussicht.

Behörden: Gemeindevorsteher Braunsdorf, Amtsvorsteher Voigt
in Kaulsdorf, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Be-
triebsst. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden
7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Lichten-
berg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit
Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (3 Lehrer). Die nächsten höheren
Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Superintendent Plath. Kath.
Gottesdienst jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat um
3 N. in der Anstalt für Epileptische, außerdem Kirche in Lichten-
berg, Pfarrer Kuborn.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Floer in Mahlsdorf, ist Dienstags und Frei-
tags in Wiesdorf anwesend, und 8 in Friedrichsfelde, Anstalt der
Stadt Berlin (für Epileptische), Wuhlgarten. Apotheke in Fried-
richsfelde. Hebamme in Kaulsdorf.

Bereine: Bürgerverein, Verschönerungsverein.

Terrains: W. Deye, Rummelsburg, Schillerstr. 34, Gustav Heine
in Wiesdorf, Nischalke u. Nitsche in Berlin, Landsbergerstr. 66,
sowie einige private Besitzer. Preise etwa M 30.— bis M 120.—
p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Wenig entwickelt, da die Nähe Berlins die
meisten Einw. veranlaßt, dort einzukaufen.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Friseur, Kohlenhand-
lung, Kolonialwarengeschäft, Schneider, Löffler, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Biesental [E. F. 1]. Stadt und Kolonie im Ars. Ober-
barnim, 3100 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Berlin, Stettiner Bahnhof—
Eberswalde, 16 Züge i. j. N. Fahrzeit 40—42 Min., III. M 1.15,
II. M 1.75. Omnibus vom Bahnhof in die Stadt 25 Pfg.



Der ältere Teil der Stadt Biesenthal liegt vom Bahnhof gleichen Namens etwa 3 Kilometer entfernt und ist mit ihm durch eine gerade, gutgepflegte Straße verbunden, an deren beiden Seiten sich eine Kolonie von Landhäusern angebaut hat. Mehr und mehr wird Biesenthal trotz der weiten Entfernung zum Vorort von Berlin. Mit der Einrichtung des Vorortverkehrs würde zweifellos die Stadt völlig den Charakter eines solchen annehmen. Zurzeit wird der Villenteil des Ortes meist von Leuten bewohnt, die nur seltener die Hauptstadt aufzusuchen genötigt sind.

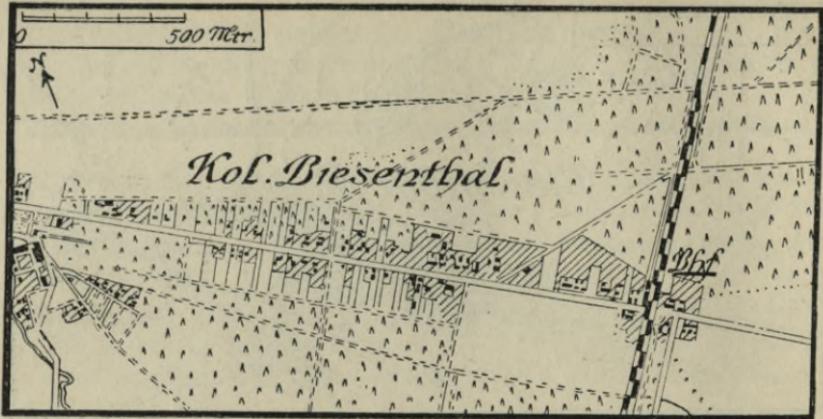
Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden, Pflasterkosten sind im alten Stadtteil nicht zu zahlen, im neueren Teil in einigen Fällen. Ihre Höhe ist verschieden. Elektrizität wird vom Elektrizitätswerk Sellin für Stadt und Kolonie abgegeben. Gas, Wasserleitung und Kanalisation fehlen noch. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Steller, Amtsgericht Eberswalde, Landgericht Prenzlau.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 1‰, Gewerbest. 140%, Umsatzst. ½%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: 2 Postämter (eines in der Stadt, das andere am Bahnhof), 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. 2 öffentliche Fernsprechstellen. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 6 klass. Gemeindeschule (6 Lehrer). Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen. Weitere höhere Schulen in Bernau, Berlin und Eberswalde.



Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Superintendent Thiemann, Diakonus Giese, Küster Muchau. Kath. Kapelle, Geistlicher Pfarrer Uliška in Bernau.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Hirsch, Königstr. 7 (Fernsp. 1), Dr. Kröger, Breitestr. 45 (Fernsp. 21). Apotheke H. Roufs (Fernsp. 10), Städtisches Krankenhaus (Fernsp. 16), Genesungsheim für das Gardekorps, Hebammen im Ort. Tierarzt E. Flieger, Grünstr. 21 (Fernsp. 27).

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, sowie eine Reihe geselliger Vereine.

Terrains: Hauptsächlich direkt von den Besitzern zu erhalten. Preise M 20.— bis M 40.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Die gewerbliche Entwicklung des Ortes ist bereits eine ziemlich starke. Auch einige industrielle Unternehmen: Elektrizitätswerk, Sägewerk und Zementwarenfabrik sind vorhanden.

Elektrizitätspreise: Für Beleuchtungszwecke 60 Pfg., für Kraftzwecke 16 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Birkenwerder [C. D. 2]. Pfarrdorf im Ars. Niederbarnim, 1615 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 27 Züge i. j. R., Fahrzeit 46 Min., III. 35 Pfg.,



II. 55 Pfg. Monatskarte: III. M 12.80, II. M 19.10. Nebenkarte:
III. M 6.40, II. M 9.60.

Der Vorort Birkenwerder genießt mit Recht den Ruf eines landschaftlich besonders ausgezeichneten und eines in sanitärer Beziehung hervorragend günstig gelegenen Ortes. Der Lauf eines Flusses, die Brieße, durchströmt den Ort und mündet in der Nähe Birkenwerders in die Havel. Östlich stößt Birkenwerder an fiskalischen Wald und zwar an das ausgedehnte, umgatterte Hofjagdrevier. Es ist hierdurch der Ausdehnung des Ortes nach Osten zu eine Grenze gesetzt, die natürlich auf das Steigen der Bodenpreise nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Der bauliche Charakter des Ortes ist der einer ausgesprochenen Villenkolonie freundlichen Aussehens. Die Straßen sind überwiegend gepflastert, so daß die Bauerlaubniserteilung meist keinen Schwierigkeiten begegnet. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkosten sind nur in einigen noch unfertigen Straßen zu zahlen. Für den eigentlichen Villenteil, namentlich den im Walde gelegenen Teil gilt die Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung; für den nach der Havel, nach Borgsdorf und Hohen-Neuendorf zu gelegenen Gemeindebezirk Bauklasse C. Gas- und Wasserleitung

24 sind vorhanden (Gas- und Wasserwerke Gust. Hengstenberg). Kanalisation und Elektrizität noch nicht. Amtliche Bahnspedition. Feuerwehr mit mehreren Meldestellen.

Behörden: Gemeinde- u. Amtsvorsteher Kühn, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- u. Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt im Ort, 4 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 B. bis 7 N., Feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen in Birkenwerder, Brieße, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Pinnow, Bergfelde. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 6 klass. Gemeindeschule, Hauptstr. 34 (6 Lehrkräfte), Höhere Knabenschule, Höhere Mädchenschule. Außerdem Höhere Schulen in Dranienburg, Hermsdorf und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Oberpfarrer R. Lehmann, Hauptstr. 81. Kath. Kirche (Herz-Jesu-Kirche) in Dranienburg, Berlinerstr. 42, Geistlicher Pfarrer Leop. Panske in Dranienburg.

Heilwesen: Ärzte: Dr. A. Sperling, Bahnhofsallee 31 (Fernsp. Amt Dranienburg Nr. 40), Leiter des Sanatoriums; Dr. med. Jul. Wolff, Bergfelderstr. (Sprechst. 9—10 B., 4—5 N., Fernsp. 7), Sanatorium Birkenwerder (Leiter Dr. A. Sperling) mit 55 Morgen großem Waldpark, Pensionspreis von M 12.— pro Tag an. Apotheke in Dranienburg. Hebamme im Ort.

Bereine: Diverse gesellige und Fachvereine.

Terrains: Terraingesellschaft u. Sanatorium Bad Birkenwerder, sowie Privatverkäufer. Preise p. Q.M. M 40.— bis 75.—.

Gewerbe und Handel: Da Birkenwerder bereits zu den ausgebauteren Vororten gehört, so ist der Handel usw. schon ziemlich entwickelt und die notwendigeren Branchen sind bereits ausreichend vertreten.

Erwünscht wären noch: Konditorei, Friseur, Schneiderin, Brennmaterialienhandlung, Wasch- und Plättanstalt.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 20 Pfg. p. R.M., Kochgas 15 Pfg. p. R.M., Wasser bei Abnahme von vierteljährlich 20—40 R.M.: 30 Pfg. p. R.M., bei Abnahme von über 100 R.M.: 25 Pfg., von über 200 R.M.: 20 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Birkholzaue [E. 2]. Kolonie im Ars. Niederbarnim, gehört 25 zu Birkholz.

Verkehrsmittel: Strecke 21 Schlesiſcher Bahnhof (Wriezener Bahn-
ſteig)—Werneuchen bis Blumberg, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit
etwa 40 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.— Monatskarte: III. M 7.80,
II. M 11.70. Nebenkarte: III. M 5.90, II. M 8.90.

Nördlich der Bahnstation Blumberg gelegen, befindet ſich auf
einem Areal von etwa 62 Morgen die Kolonie Birkholzaue, die in
etwa halbstündiger Fußwanderung vom Bahnhof zu erreichen iſt.
Die Kolonie beſitzt vorläufig noch keine gepflaſterten Straßen und
iſt daher auch vorderhand noch nicht bebaubar. Ihre hübsche Lage
am Walde haben aber immerhin ſchon zum Verkauf von etwa 100
Parzellen geführt. Als Vorſchriften für die Bebauung gelten die
Beſtimmungen der Bauklaſſe C. Ein Ortsſtatut und Bebauungs-
plan ſind vorhanden und auf dem Gemeindeamt einzusehen. Pflaſter-
kosten werden in der Höhe von M 30.— p. lfd. Meter Straßenfront
erhoben.

Gas, Waſſer, Elektrizität und Kanaliſation fehlen noch. Amt-
liche Bahnſpedition in Blumberg.

Behörden: Gemeindevorſteher Puhlmann, Amtsvorſteher Müller
in Buch, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalſt. 159%, Umlaſt. 1%, Kreisumlafst. ½%.

Poſtaliſches: Poſtagentur in Blumberg, Dienſtstunden 7/8—9/10,
11—12 B., 2—6 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Öffentliche
Fernſprechſtelle. Geſprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. In Birk-
holzaue 2 Beſtellgänge pro Tag.

Erziehungswesen: Gemeindegſchule (1 Lehrer) im Dorf. Die nächſten
höheren Schulen ſind in Bernau (höhere Knabengſchule, Leiter
Dr. Schröder, höhere Privat-Mädchengſchule, Leiterin Frä. Fur-
bach) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Schwanebeck, Geiſtlicher Paſtor Beh-
nicke in Schönebeck. Kath. Kapelle in Bernau, Geiſtlicher Pfarrer
Ulſka.

Heilwesen: Ärzte in Bernau: Dr. Maßdorf, Dr. Milbradt, Dr. Mün-
ſtermann, Dr. Schorß, Dr. Wieners. Apotheke, Hebamme eben-
falls dort.

Terrains: Franz Schulz, Schöneberg, Guſtav Müllerſtr. 42. Preiſe
M 6.— bis M 10.— p. Q.R.

- 26 **Gewerbe und Handel:** Im Dorf noch wenig ausgebildet; es sind vorhanden: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Schmied.
Erwünscht wären sehr: Schlächter und Schneider.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Blankenburg [D. E. 3]. Dorf und Gut im Krs. Niederbarnim, 600 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 18—20 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 5.60, II. M 8.40. Nebenkarte: III. M 2.80, II. M 4.20.

Obwohl Blankenburg im Süden bereits von Rieselfeldern umspannt ist, beginnt es doch sich zum Wohnort von Berliner Ansiedlern mehr und mehr auszubilden. Man muß zugeben, daß sich die Rieselfelder allerdings im Ort nur wenig bemerkbar machen. Der Vorteil, daß Blankenburg die Reihe der an der Bernauer Strecke liegenden Vororte eröffnet, also am schnellsten erreichbar ist, sichert dem Ort jedenfalls eine fortschreitende Entwicklung.

Für das gesamte Gebiet der Gemarkung gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Ortsstatut und Bebauungsplan existieren noch nicht, Pflasterkosten werden noch nicht erhoben. Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen, Gasleitung soll in Kürze zur Einführung gelangen.

Feuerwehr in Französisch-Buchholz. Amtliche Bahnspedition im Ort.

Behörden: Gemeindevorsteher Achilles, Amtsvorsteher Schulze, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestellsgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Pankow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer), 2 weitere im Bau. Höhere Schulen in Pankow, Realschule und Realgymnasium in Entwicklung. 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Schacht in Linden-
berg. Kath. (St. Georg-) Kapelle in Pankow, Geistlicher Kuratus
Leubner. 27

Heilwesen: Ärzte in Französisch-Buchholz: Dr Groebe (Fernsp. Pan-
kow 3112), Dr Mucha (Fernsp. Pankow 3154), Dr Simon. Apo-
thek, Hebamme ebenfalls dort.

Bereine: Verschiedene Vereine geselliger Natur.

Terrains: Landmesser Müller in Blankenburg, Labe, Berlin,
Müllerstr. 1, sowie einige private Besitzer. Preise p. Q.R. M 20.—
bis M 30.—.

Gewerbe und Handel: Im Dorf nur wenig ausgebildet; es sind vor-
handen: Bäcker, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung,
Brunnenbauer, Friseur, Schneider, Sattler, Schmied, Schlächter.
Beschäftigung fände wohl noch ein zweiter Bäcker.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Blankensfelde b. Berlin [D. 2]. Dorf und Rittergut im
Krs. Niederbarnim,
723 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Rei-
nickendorf—Rosental, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III.
10 Pfg., II. 15 Pfg., Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40.
Nebenkarte III. M 2.50, II. M 3.70. Weiter mit der Privatbahn
Reinickendorf—Liebenwalde, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 11 Min.,
III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 4.40, II. M 6.70.
Nebenkarte: III. M 2.30, II. M 3.40.

Blankensfelde wird — wenigstens vorläufig — kaum eine Ent-
wicklung haben, da die Stadt Berlin das Areal um den Ort herum
zum größten Teil besitzt und es hauptsächlich als Piefelgut benutzt.
Auch macht das Umsteigen in Reinickendorf-Rosental den Verkehr zu
einem recht unbequemen und zeitraubenden. Wasserleitung, Kana-
lisation, Elektrizität und Gas sind nicht vorhanden, ebenso noch kein
Ortsstatut und Bebauungsplan. Bauklasse C. Pflasterkosten kommen
nicht in Anrechnung. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Jurich in Blankensfelde, Amts-
vorsteher Schmidt in Wilhelmsruh. Amtsgericht Pankow,
Landgericht Berlin III.

28 **Steuern:** Kommunalst. 180%, Grund- u. Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur, 1 Bestellgang pro Tag, Dienststunden 7/8—9/10, 11—12 B., 2—6 N., Feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 4 klass. Gemeindeschule im Ort (2 Lehrer). Höhere Schulen in Pankow, Realschule und Realgymnasium i. Entw. 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprechst. 10—11 B.). Höhere Töchterschule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Merkel in Rosental. Kath. Kirche in Pankow (St. Georg-Kapelle), Kuratus Hubert Leubner.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Elkan, Dr. Leopold. Städtische Lungenheilstätte auf dem Gut, Leiter: Dr. Leopold.

Gewerbe und Handel: ist genügend vertreten. Es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Fahrradhandlung, Fleischer, Friseur, Gärtner, Kolonialwarenhandlung, Maler, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Maurer, Posamentier, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

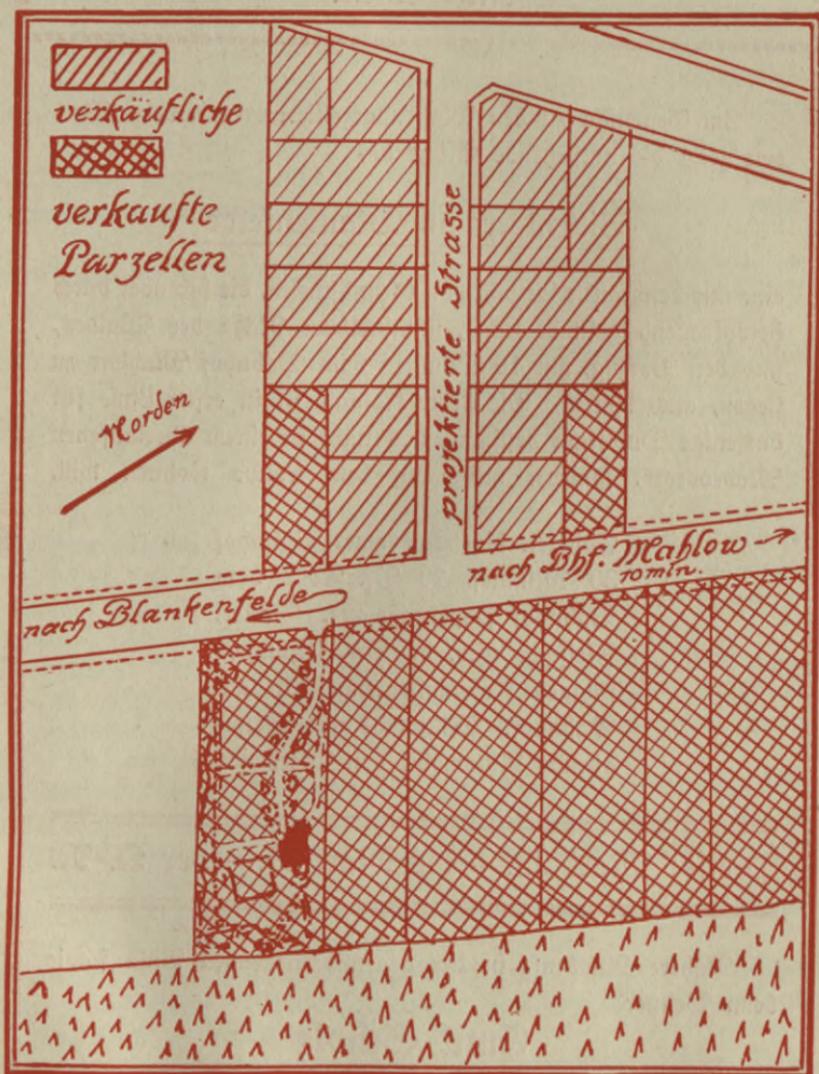
Blankenfelde [D. 5]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 650 Einw.

Verkehrsmittel: Station Mahlow der Vorortstrecke 12 Potsdamer Bahnhof—Zossen, 25 Züge i. j. R., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. (von Ebersstr., Tempelhof und Papestr. III. 20 Pfg., II. 30 Pfg.). Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30.

Außerdem Station Mahlow der Militärbahn Bahnhof Kolonnenstr.—Füterbog, 3 Züge i. j. R., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg.

Die Gemarkung Blankenfelde streckt eine Ecke ihres Areals bis in die unmittelbare Nähe des Bahnhofes Mahlow. Dieser Teil des Ortes, teils sehr hübsch am Rande des Gutsforstes gelegen, teils mit Waldbestand besetzt, ist besonders zur Entwicklung gekommen und bereits stark parzelliert. Der gute Boden macht ihn einerseits zur Anlage von Gärtnereien geeignet, andererseits bestimmen ihn die im Ortsstatut vorgesehenen Bestimmungen speziell zum Villenteil

Villenterrain in Blankenfelde (Kreis Teltow)
an der Mahlower Chauffee.



Nähere Angaben umseitig!

Villenterrain in Blankenfelde

Kreis Teltow.

Im Gegensatz zu den Massenparzellierungen anderer Vororte zeigt die umstehende Skizze des

Villenterrains Blankenfelde

eine nur beschränkte Anzahl von Grundstücken, die sich aber durch hervorragend gesunde Lage, unmittelbare Nähe des Waldes, und den Vorzug, nur 10 Minuten vom Bahnhof Mahlow zu liegen, auszeichnen. Die kleine Kolonie ist in erster Linie für dasjenige Publikum bestimmt, das nicht in einem überlaufenen Modevorort, sondern mehr auf dem Lande wohnen will.

Fahrzeit bis Potsdamer Bahnhof
30 Minuten 20 Pf. Tour vom
Bahnhof Papestraße aus. Bäcker,
Fleischer usw. im Ort, leistungsfähiges
Kolonialwarengeschäft am
Bahnhof. Mittwoch und Sonn-
abends Automobil von Wertheim.

Preise: Mark 25.— bis Mark 35.— per Q.-R.

Nähere Auskunft in der gegenüberliegenden Villa sowie
beim Besitzer

Emil Scholz

Riepertplatz Marienfelde Riepertplatz.

des Ortes. Störende Betriebe jeder Art sind auf ihm untersagt. 29
Ein Bebauungsplan ist für das ganze etwa 500 Morgen große Gebiet
bereits vorhanden. Die Bestimmungen der Bauklasse C sind vor-
geschrieben. Pflasterkostenzahlung ist Bedingung zur Bauerlaubnis-
erteilung, Höhe derselben etwa M 20.— p. lfd. Meter. Angenehm
berührt, daß die einzelnen Parzellen nicht allzuklein — meist einen
Morgen groß — sind, so daß das unliebsame, allzu enge Aneinander-
rücken, wie es sonst in der Nähe mehrfach der Fall ist, vermieden wurde.
Wasser, Elektrizität und Kanalisation noch nicht vorhanden, Gas
in Aussicht. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Mahlow.

Behörden: Gemeindevorsteher Krüger, Amtsvorsteher Hauptmann
Spiekermann in Rangsdorf, Amtsgericht Berlin-Tempelhof,
Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grund- und Gebäudest. 58%, Ge-
werbest. 58%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, Postamt am Bahnhof Mahlow,
3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—11 U., 3—7½ N.;
feiertags: 7/8—9 U., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle
im Postamt Mahlow. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 3 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort (2 Lehrer), höhere
Schulen in Zossen (Privat-Pädagogium und höhere Mädchenschule)
sowie in Mariendorf (Reformgymnasium, höhere Mädchenschule)
und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pfarrer Wildelau.
Kath. Kirche in Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str., Geistlicher
Pfarrer von Strombeck, sowie das Kloster zum guten Hirten
in Mariensfelde.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedmann (Fernsp. Z. 16),
Dr. Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. Z. 2), San.-Rat Dr. von
Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. Z. 29). Apotheke in Zossen. Tier-
arzt in Zossen. Hebamme im Ort.

Bereine: Einige gesellige Vereine, außerdem der Verein der Haus-
und Grundbesitzer zu Mahlow.

Terrains: Emil Scholz, Mariensfelde, sowie einige Privatbesitzer
in Blankensfelde. Preise seit einiger Zeit im Steigen begriffen,
etwa M 25.— bis M 40.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Im Dorf selbst vorhanden: Bäcker, Bau-
unternehmer, Fleischer, Gärtner, Maler, Mühle, Schmied, Schnei-
der, Schuhmacher, Tischler, außerdem in der Kolonie (Bahnhof)
Mahlow: Kolonialwarenhandlung.

Sehr erwünscht wäre: ein Bäcker und Fleischer, namentlich wenn am Bahnhof Mahlow wohnhaft. Ebenso ein Löpfer.

Für einen Arzt wäre ausreichend Praxis vorhanden (der bisherige Arzt ist verstorben). Da die nächste Apotheke verhältnismäßig weit entfernt ist, wäre die Konzessionserteilung für die Kolonie Mahlow ebenfalls erwünscht.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Blankensee [B. C. 6]. Dorf und Gutsbezirk im Krs. Jüterbog-Luckenwalde, 275 Einw.

Verkehrsmittel: Station Trebbin der Strecke Anhalter Bahnhof—Luckenwalde, 13 Züge i. j. R. Fahrzeit etwa 50 Min., III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III. M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 14.—.

Am nördlichen Ufer des Blankensees gelegen, hat das Dorf Blankensee trotz der weiten Entfernung und wenig günstigen Verkehrsmittel schon eine Anzahl Ansiedler hinausgelockt. Bekannt ist z. B. die schöne Niederlassung Hermann Sudermanns. Der Ort ist allerdings noch ganz ländlich und wird diesen Charakter wohl erst mit dem Ausbau der Trebbiner Strecke zur Vorortbahn verlieren. Seine schöne Lage sichert ihm jedenfalls für die Zukunft einen Ausbau zur Villenkolonie.

Ein Bebauungsplan und Ortsstatut ist noch nicht vorhanden. Pflasterkosten werden nicht erhoben. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen ebenfalls noch.

Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition in Trebbin.

Behörden: Gemeindevorsteher Scheffler, Amtsvorsteher Wächter in Loewendorf, Amtsgericht Trebbin, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 59%, Grund- und Gebäudest. 59%, Gewerbest. 59%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 W.—6 N.; feiertags: 7/8—9 W., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Trebbin gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Trebbin. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort (2 Lehrer), höhere Schulen in Luckenwalde (Realprogymnasium und höhere Töchterschule), Gr.-Lichterfelde (Schillergymnasium mit Realgymnasium, Oberrealschule, 3 höhere Mädchenschulen, Hauptkadettenanstalt, Militärvorbereitungsschule).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Wagner. Kath. 31
Kirche in Ludenwalde, Geistlicher Pfarrer Jos. Hillebrand.

Heilwesen: Ärzte in Trebbin: San.-Rat Dr Mosler, Berlinerstr. 30
(Fernsp. L. 15), Dr Gast, Kommandantenstr. 1 (Fernsp. L. 13),
Dr Büniger, Berlinerstr. 11 (Fernsp. L. 12). Apotheke in Trebbin,
Markt 9 (Fernsp. L. 5). 2 Hebammen in Trebbin. Tierarzt Dr A.
Zehl, Trebbin, Berlinerstr. 2 (Fernsp. 16).

Vereine: Nur einige gesellige Vereine vorhanden.

Terrains: Deutsche Ansiedlungsbank in Berlin, Kurfürstendamm 17.
Preise etwa M 6.— bis M 10.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Noch wenig entwickelt. Es sind vorhanden:
Fleischer, Gastwirt, Mühle, Schmied, Schneider, Kolonialwaren-
handlung.

Erwünscht wären noch: Bäcker, Fleischer und besseres Kolonial-
warengeschäft.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Blumberg [E. F. 3]. Pfarrdorf und Gut im Krs. Nieder-
barnim, 1337 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 21 Schlesiſcher Bahnhof—Wer-
neuchen, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit etwa 40 Min., III. 65 Pfg.,
II. M 1.—. Monatskarte: III. M 11.70, II. M 17.80. Neben-
karte: III. M 5.90, II. M 8.90.

Blumberg, in dessen Nähe sich schöne Waldbestände befinden,
macht fast den Eindruck einer kleinen Landstadt. Die Häuser zeigen
durchweg ein sauberes und nettes Aussehen, wodurch der ganze Ort
etwas Freundliches erhält. Nordöstlich des Ortes liegt ein herrlicher
und wohlgepflegter Park, der zum Schloß gehört. Eine Entwicklung
zum Vorort weist Blumberg noch nicht auf, doch ist anzunehmen, daß
diese eintritt, sobald der neue Zentralfriedhof der Berliner Stadt-
synode beim benachbarten Ahrensfelde in Betrieb genommen wird.
Ortsstatut und Bebauungsplan sind noch nicht vorhanden, ebenso
nicht Elektrizität, Gas und Wasser. Pflasterkosten werden nicht er-
hoben. Bauklasse C. Freiwillige Feuerwehr im Orte. Amtliche
Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- u. Amtsvorsteher Grün in Blumberg, Amts-
gericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- u. Gebäudest. 160%, Um-
satzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

32 **Postalisches:** Postagentur im Ort, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—9/10, 11—12 B., 2—6 N., Feiertags: 8—9 B., 12—1 N.

Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweise: 4 klass. Gemeindeschule im Ort (3 Lehrer). Für höhere Schulen kommt Berlin in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Blasche, Küster Hoy, jeden Sonntag Predigt. Es besteht eine Gemeindediakonie; von den 2 Gemeindeschwestern leitet die eine die Kleinkinderschule, die andere arbeitet in der Kranken- und Armenpflege.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Spoo (Kassenarzt) in Ahrensfelde, Sprst. 8—9 B.; Dr. Kaempffer (Kassenarzt) in Werneuchen, Sprst. 11—12 B. Apotheke in Werneuchen. Hebamme in Ahrensfelde.

Vereine: Krieger-, Landwehr-, Gesang-, Turnverein.

Terrains: im Ort. M 20.— bis 55.— p. D.R.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Klempner, Kolonialwarenhandlung, Konditorei, Korbmacher, Maler Manufaktur- und Modewarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Sattler, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin für Damen, Schuhmacher, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Zimmermann.

Erwünscht wären sehr: ein Arzt und ein Tierarzt. Ihre Existenz fänden noch: ein Milchgeschäft und ein Schlächter.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bohnsdorf [E. 4]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 750 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen bis Grünau, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 25 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10.

Bohnsdorf ist vom Bahnhof Grünau in 20 Min. zu erreichen. Die Kolonie baut sich an der Chaussee zwischen Falkenberg und dem Dorf auf. Es stehen schon mehrere Häuser; vorläufig darf auch nur hier gebaut werden, da alle anderen Straßen noch nicht reguliert sind. Östlich von der Chaussee nach dem Grünauer Forst zu sind zwei neue Kolonien, Falkenhorst und Falkental (siehe dort), im Entstehen begriffen, die zu Bohnsdorf gehören. Am Eingang des Dorfes baut sich außerdem noch die Kolonie Arbeiter-Baugenossenschaft Paradies auf, die auf der Grundlage des gemeinsamen Eigentums steht; die

Genossenschaft verfolgt den Zweck, für weniger Bemittelte billige und gesunde Wohnungen in eigens dazu erbauten 4- und 6-Familienhäusern herzustellen. Es sind bereits 3 Häuser gebaut, weitere sind an einer schon gepflasterten, breiten Straße vorgesehen. Ein Bebauungsplan ist für Bohnsdorf aufgestellt und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Bauklasse C. Pflasterkosten, p. lfd. Meter M 25.—, sind von dem Bauenden zu entrichten. Elektrizität ist vorhanden, Wasser nicht, Gas ist vorgesehen. Amtliche Bahnspedition in Grünau.

Behörden: Gemeindevorsteher Wilh. Kummerig, Amtsvorsteher Ruzitschka in Adlershof, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. 20/100, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Grünau, Dienststunden 7/8—12 B., 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg. In Bohnsdorf wird täglich zweimal bestellt.

Erziehungsweise: 3 klass. Gemeindeschule (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Grünau (Privat-Vorbereitungsschule bis Sexta), in Köpenick (Realschule mit Gymnasialklassen, die zu einer Oberrealschule ausgebaut werden soll, Mädchenmittelschule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Rochow in Grünau, Küster Virbach. Kath. Kapelle in Eichwalde, Kuratus Lunfel.

Heilwesen: Arzt Dr. Feustell in Grünau, Mittelstr. 3, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. (Fernsp. 5). Apotheke, Hebamme ebenfalls dort.

Terrains: Aug. Kummerig, Bohnsdorf.

Gewerbe und Handel: Im Dorf sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Sattler, Schlächter, Schmied, Schuhmacher, Stellmacher, Tapezierer.

In bezug auf andere Branchen ist Bohnsdorf auf Grünau angewiesen; sehr erwünscht ist jedoch ein Friseur.

Elektrizitätspreise: Licht pro Kilowattstunde 40 Pfg.

34 **Bollensdorf [F. 3].** Dorf im Krs. Niederbarnim, 33 Einw.

Station Neuenhagen der Vorortstrecke Schlesiſcher Bahnhof—
Strausberg.

Vorderhand ist eine Entwicklung des Ortes Bollensdorf zum Vorort ausgeschlossen, da die gesamten verfügbaren Ländereien dem Gute gehören, und einzelne Grundstücke nicht abgegeben werden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Borgsdorf [C. 2]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 470 Einwohner.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—
Dranienburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 51 Min., III. 45 Pfg., II.
80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.—, II. M 20.90. Nebenkarte:
III. M 7.—, II. M 10.50.

Der eigentliche Ort Borgsdorf liegt von der Bahnstation ca. 20 Min. nach Westen zu entfernt, an der Havel. Das Dorf selbst ist noch völlig ländlich, ohne irgend welche Ansätze zur Vorortentwicklung. Dagegen hat sich an der Bahn eine Niederlassung gebildet, die zwar noch nicht besonders umfangreich ist, aber doch allmählich, namentlich nach dem Ort zu wächst. Da diese kleine Kolonie fast völlig vom Walde, und zwar von sehr schönen und ausgedehnten Forsten umschlossen ist, so eignet sie sich namentlich für Leute, die Ruhe suchen und noch möglichst aus erster Hand kaufen wollen. Ein eigentlicher Terrainhandel hat sich noch nicht entwickelt, Grundstücke werden vielmehr von den Besitzern im einzelnen abgegeben. Der östlich der Draniensburger Chaussee liegende Teil des Gemeindebezirkes unterliegt den Bestimmungen der Bauklasse C der Vorort-Baupolizeiverordnung. Die Anlage störender Betriebe ist hier untersagt. Für den übrigen Teil der Gemarkung gilt geschlossene Bauweise. Ein Bebauungsplan ist in Vorbereitung. Ortsstatut besteht noch nicht.

Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Rodewald, Amtsvorsteher Kühn in Birkenwerder, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, doch wird die Kolonie von Birkenwerder aus versorgt, 2 Bestellgänge pro Tag, Fernsp. zu Birkenwerder gehörig. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindefschule im Ort (2 Lehrer), höhere Schulen in Dranienburg.

Kirchliches: Evang. Kirche im jenseits der Havel gelegenen Schwesterort Pinnow, Geistlicher Pastor Lehmann in Birkenwerder. Kath. Kirche (Herz-Jesu-Kirche) in Dranienburg, Berlinerstr. 42, Geistlicher Pfarrer Leop. Panske in Dranienburg.

Heilwesen: Ärzte in Birkenwerder: Dr. A. Sperling, Bahnhofsallee 31; Dr. J. Wolff, Bergfelderstr., sowie mehrere Ärzte in Dranienburg. Hebamme in Birkenwerder. Apotheke in Dranienburg.

Bereine: Einige gesellige Vereine sind im Ort selbst vertreten, ein Grundbesitzerverein der Kolonie existiert noch nicht.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern im Einzelkauf zu erhalten.
Gewerbe und Handel: Noch sehr wenig ausgebildet! Vorhanden sind: Fleischer, Gastwirt, Krämer, Sattler, Schuhmacher — außerdem mehrere Ziegeleien.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Friseur, Kolonialwarenhandlung, Kohlenhandlung, Schneider, Tischler.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bornim [B. 4]. Dorf im Kr. Osthavelland, 2532 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Wildpark—Nauen, 6 Züge i. j. N. Fahrzeit bis Wildpark 10 Min. (von Wildpark nach Berlin 42 Min., 22 Züge), III. (nach Berlin) M 1.25, II. M 1.90. Außerdem Motoromnibus nach Potsdam: vorm. stündlich, nachm. halb-stündlich, 10 Pfg.

Bornim ist gleichzeitig Vorort von Berlin, namentlich aber von Potsdam, das allmählich mit Bornim-Bornstedt völlig zusammenwächst. Der bedeutende Gartenbau (Gemüse, Obst und sogar Wein) findet seinen Absatz sowohl in Potsdam wie Berlin. An industriellen Unternehmungen ist eine Seidenweberei zu nennen.

Ein Ortsstatut und mehrere Bebauungspläne sind bereits vorhanden und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Pflasterkosten



werden eventuell als Sicherungshypotheken auf die Grundstücke eingetragen, die an nicht regulierten Straßen liegen; die Höhe derselben sind M 30.— bis M 45.— p. lfd. Meter.

Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität sind noch nicht vorhanden, dagegen ist Gasanschluß möglich.

Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Müller, Potsdamerstr. 38, Amtsvorsteher Fiebig in Bornstedt, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 165%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Potsdamer Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort (6 Lehrer, Leiter Hauptlehrer F. Schlösser). Höhere Schulen in Potsdam.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor D. Rathmann. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Paul Fende.

Heilwesen: Arzt Dr. R. Plümcke in Bornstedt, Lindenallee 1 (Fernsp. Potsdam 698). 6 Apotheken in Potsdam. Hebammen im Ort.

Vereine: Landwirtschaftlicher Verein, Gewerbeverein und mehrere gesellige Vereine. Arbeiterinnenheim.

Terrains: Terraingesellschaften und berufsmäßige Verkäufer nicht vorhanden, dagegen mehrere Privatverkäufer.

Gewerbe und Handel: Bei der regen Betriebsamkeit des Ortes ist 37
das gewerbliche Leben schon stark entwickelt, so daß von den wich-
tigeren Branchen eigentlich nichts fehlt.

Erwünscht wäre der Zuzug einiger Luxusbranchen, sowie
Schneiderin, Papierhandlung, Puzmacherin.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bornstedt [B. 4]. Pfarrdorf im Ars. Osthavelland, 1317 E.

Verkehrsmittel: Station Potsdam der Vorortstrecken: 8 Fürsten-
walde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Char-
lottenburg 40 Min. 9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23
Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min. 10 Potsdamer Fernbahnhof—
Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min. Fahrpreise von Char-
lottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II.
85 Pfg. Monatskarte vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20
Reisekarte: III. M 7.60, II. M 11.80.

Außerdem Station Wildpark der Vorortstrecke 10 Potsdamer
Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 42 Min., III.
65 Pfg., II. M 1.—. Monatskarte: III. M 16.30, II. M 25.10.
Reisekarte: III. M 8.20, II. M 12.80.

Automobilomnibus vom Bahnhof Potsdam über Bornstedt nach
Bornim 10 Pfg.

Bornstedt und sein Schwesterort Bornim sind gewissermaßen in
doppelter Beziehung Vororte zu nennen: von Berlin und von Pots-
dam. Die günstige Lage Bornstedts, sein Reichthum an Obstgärten
und seine für Gartenkultur sehr geeignete Bodenbeschaffenheit haben
zu einem Vorwiegen gärtnerischer Betriebe und zur Anlage großer
Bienenzuchtereien geführt. Bornstedt versorgt mit Honig und
Gartenerzeugnissen nicht nur Potsdam, sondern findet namentlich
in Berlin sein Hauptabsatzgebiet.

Sein freundliches Aussehen hat es zur Ansiedelung für Leute,
die sich zurückziehen wollen und an eigener gärtnerischer Betätigung
Freude finden, beliebt gemacht. Bebauungsplan und ortsstatutarische
Bestimmungen sind auf dem Gemeindeamt (8—12 V., 2—4 R.) ein-
zusehen. Pflasterkosten sind an nicht regulierten Straßen zu zahlen
— etwa M 30.— bis M 45.—.

Gasleitung ist bereits vorhanden, Wasser, Kanalisation und Elek-
trizität noch nicht. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

38 **Behörden:** Gemeindevorsteher Lendel, Amtsvorsteher Fiebig in Borsigwald (8—12 B., 2—4 N.), Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 140%, Gewerbeste. 140%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Potsdamer Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort (3 Lehrkräfte). Höhere Schulen in Potsdam.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Joh. Simon. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Paul Zende.

Heilwesen: Arzt Dr. R. Plumcke im Ort, Lindenallee 1 (Fernsp. P. 698). 6 Apotheken in Potsdam. Hebamme im Ort.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, sowie eine Reihe geselliger Vereine.

Terrains: Nur von den Besitzern selbst erhältlich. Preise sehr verschieden, je nach der Lage.

Gewerbe und Handel: In guter Entwicklung begriffen. Vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer, Bienenzüchter, Fleischer, Fruchtsaftpressereien, Gärtner, Honighändler, Kieshandlung, Mühle, Obstversandgeschäft, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung, Tischler.

Erwünscht wären: Papierhandlung, Friseur, Waschanstalt.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. K.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Borsigwalde [D. 3]. Kolonie zu Wittenau gehörig, Krs. Niederbarnim, 2500 Einw.

Verkehrsmittel: Station Tegel der Vorortstrecke 18 Stettiner Bahnhof—Tegel, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.40, II. M 12.60. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.30. Außerdem Straßenbahn Linie 25 Charlottenstr.—Tegel und 26 Dranienburger Tor—Tegel, Fahrzeit etwa 40 Min.

Die Kolonie Borsigwalde, die sich im Anschluß an Tegel auf Wittenauer Gebiet gebildet hat, ist im wesentlichen durch die Angestellten und Arbeiter der Borsigschen Fabrik, sowie einiger sonstiger

industrieller Unternehmungen bevölkert. Große Terrains werden noch für Fabrikzwecke angeboten und liegen teils unmittelbar an der Bahn, teils sind sie mit dieser durch Gleisanschlüsse verbunden.

Im ganzen Gebiet Vorsigwalde herrschen die Vorschriften der geschlossenen Bauweise. Bebauungspläne und Ortsstatut auf dem Gemeindeamt in Wittenau einzusehen.

Gas, Wasser und Kanalisation vorhanden, Elektrizität nicht.

Feuerwehr in Wittenau und Tegel, amtliche Bahnstation in Tegel.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Witte in Wittenau, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. 2/100, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 2%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt im Ort, 4 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 W. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 W., 12—1 N. Fernsp. zu Reinickendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Vorsigwalde. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 4 klass. Gemeindeschule in Vorsigwalde (4 Lehrer). Höhere Schulen in Tegel (Realschule, Schönebergerstr. 4, Leiter Oberlehrer Schreiber) und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Leo Meßner in Wittenau. Kath. Kirche in Tegel (Herz-Jesu-Kirche, Brunowstraße 37/38), Geistlicher Kaplan A. Schmidt.

Heilwesen: Ärzte: Dr. W. Kassel, San.-Rat Dr. A. Richter, Geh. Med.-Rat Dr. W. Sander in Wittenau, sowie 6 Ärzte in Tegel. Apotheke in Tegel. Hebamme im Ort. Tierarzt in Tegel.

Vereine: Hausbesitzerverein, sowie einige gesellige Vereine.

Terrains: Vorsigwalder Terrain-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 122/123. Preise je nach Lage sehr verschieden.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Zigarrenhandlung, Drogenhandlung, Fleischer, Glaser, Kolonialwarenhandlung, Molkereien, Schuhwarenhandlung, Seifenhandlung.

Erwünscht wären: Schlosser, Schneider, Schneiderin.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bredow [A. B. 3]. Pfarrdorf im Krs. Osthavelland, 881 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke 20 Nauen—Wildpark, 8 Züge i. j. R. Fahrzeit bis Nauen 6 Min.

Bredow kann zwar nicht eigentlich unter die Vororte gerechnet werden, da eine Entwicklung des Ortes über das märkische Dorf hinaus noch nicht eingetreten ist, doch läßt die Nähe Wustermarks und Nauens die Möglichkeit eines Ausbaus zum Vorort wahrscheinlich erscheinen. Gas, Wasser, Kanalisation, Elektrizität nicht vorhanden. Bodenpreis ca. M 2000.— p. Morgen.

Behördliches: Ortsvorsteher Jaenicke, Amtsvorsteher G. v. Bredow auf Bredow.

Steuern: Kommunalst. 120% (inkl. Kreisst.), Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag. Fernsp. (Ortsbereich Nauen). Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule im Ort, Realprogymnasium und höhere Mädchenschule in Nauen.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor A. Müller. Kath. Kirche in Nauen.

Heilwesen: Ärzte usw. s. Nauen.

Gewerbe und Handel: Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Bäcker, Schlächter, Gärtner, Maurer, Zimmermann, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Friseur, Schmied usw. vorhanden.

Erwünscht wäre ein Tischler.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Briefe [C. D. 2]. Försterei, zu Birkenwerder gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

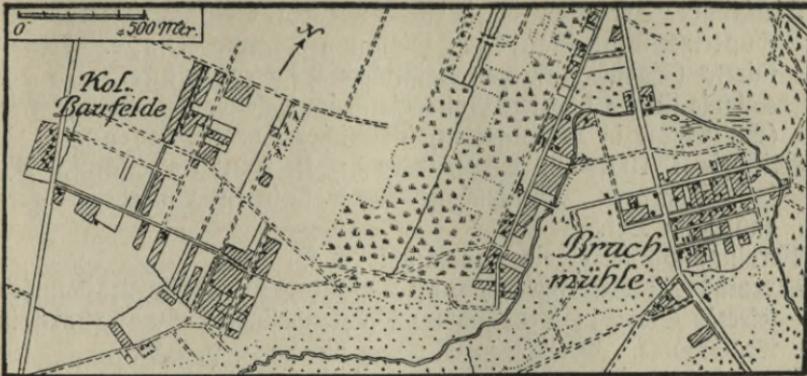
□ □ □

□ □ □

Bruchmühle [F. 3]. Kolonie im Kr. Niederbarnim, gehört zum Amtsbezirk Alt-Landsberg, 600 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg bis Station Frederisdorf, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 37 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.80, II. M 21.30. Nebenkarte: III. M 6.90, II. M 10.90.

Man gelangt vom Bahnhof Frederisdorf in 25 Min. zur Kolonie, die von Wald, Wasser und Wiesen umgeben ist. Sie wird von dem fischreichen Frederisdorfer Fließ durchflossen und erhält dadurch einen



eigenartigen Reiz. Im Osten grenzt sie an den großen Alt-Landsberger Stadtforst. Die Kolonie ist schon recht entwickelt und hat sich bereits stark angebaut. Viele Berliner haben hier ihre Landhäuser, die ihnen als Sommersitze dienen. Die Abgaben in der Kolonie sind sehr gering, da der Fiskus als Gutsherr sämtliche Verwaltungskosten und Polizeilasten zu tragen hat. Ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften besteht nicht, ein Bebauungsplan ist aufgestellt und beim Amtsvorsteher einzusehen. Bauklasse C. Pflasterung wird nicht verlangt. Vorläufige Bedingung für anbaufähige Straßen sind Lehm- und Rieschüttung. Die meisten Straßen sind fertig reguliert. Regulierungskosten p. lfd. Meter M 6.— (10 Meter Dammschüttung, 2½ Meter Bürgersteig mit Bordkantenspflasterung). Elektrizität, Gas, Wasser sind nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Fredersdorf.

Behörden: Amtsvorsteher Amtsrat Schrader in Amt Alt-Landsberg, Amtsgericht in der Stadt Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Die gesamten Steuern belaufen sich auf 105%, von denen der größte Teil, 75%, Schulst. sind, 25% Kreiszuschlagst. und 5% Grund- und Gebäudest., Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestelgänge pro Tag. Bestimmte Dienststunden sind nicht angesetzt, doch ist den ganzen Tag geöffnet. Fernsp. zu Alt-Landsberg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Zwischen 1 und 3 geschlossen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Die Hilfsstelle soll im Laufe des Jahres 1908 in eine Agentur umgewandelt werden.

Erziehungswesen: Vom Fiskus gebaute Schule. Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

42 **Kirchliches:** Evang. Kirche in Alt-Landsberg, Geistlicher Oberpfarrer Superintendent Baethge, Diakonus Pfarrer Knappe. Reformierte (Schloß-) Kirche, Geistlicher Pfarrer Krücke. In der Kolonie ist alle 14 Tage Gottesdienst im Schulhause. Kath. Kirche (St. Georg) in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus Baron.

Heilwesen: Ärzte in Alt-Landsberg: Dr. Crusius (Fernsp. 4), Dr. Kellmann. Krankenhaus, Apotheke in Alt-Landsberg. Hebamme im Ort.

Bereine: Vorortverein Bruchmühle E. B.

Terrains: Fabrikbesitzer Probst, Berlin, Barnimstr. 2; Kanzleisekretär Eiche in Bruchmühle; Mühlenbesitzer Schwengberg in Bruchmühle. Preise von M 20.— bis 25.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie sind vertreten: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Töpfer, Zimmermann. In bezug auf andere Branchen ist die Kolonie auf Alt-Landsberg angewiesen.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Brusendorf [E. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 300 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Kleinbahn Rixdorf (Hermannstr.)—Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 60 Min., III. 95 Pfg., II. M 1.45. Monatskarte: III. M 26.15, II. M 39.90. Nebenkarten nicht vorhanden.

Brusendorf ist zwar eine noch fast ausschließlich ländliche Gemeinde, doch scheint eine Entwicklung des nach Kl.-Kienitz und dem Bahnhof Brusendorf zu gelegenen Ortsteiles unmittelbar bevorzustehen. Allerdings ist hierzu mehr oder weniger Bedingung, daß die bisherige, spärliche Zugfolge der Kleinbahn vermehrt oder, wie es der Wunsch der Bevölkerung ist, diese Privatstrecke vom Staate übernommen und zur Vorortstrecke gemacht werde.

Brusendorf selbst ist ein stiller, ländlicher Ort, die letzte Station vor Mittenwalde.

Ein Bebauungsplan und Ortsstatut sind in Vorbereitung; Pflasterkostenzahlung wird vorläufig noch nicht verlangt.

Gas, Wasserleitung und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Elektrizität ist auf dem Gute und würde eventuell abgegeben werden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspektion.

Behörden: Gemeindevorsteher Thiele, Amtsvorsteher Zacher in Rogies, Amtsgericht Mittenwalde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 135%, Grund- und Gebäudest. 200% (statt dieser kommt demnächst eine Grundwertst. zur Einführung), Gewerbest. 200%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellsgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Postamt in Mittenwalde.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegenschule. Höhere Schulen in Königswusterhausen (Realschule, Leiter Fr. Schmidt, höhere Privat-Mädchenschule, Vorsteherin Fr. Herbst).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Reisch in Kieckebusch, predigt alle 14 Tage in Brusendorf. Kath. Kirche in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilwesen: Ärzte in Mittenwalde: Dr. v. Bahrendorf (Fernsp. 31), Dr. Schönberg, (Fernsp. 9). Hebamme, Apotheke, Zahnarzt, Tierarzt ebenfalls in Mittenwalde.

Bereine: Nur einige gesellige Vereine vorhanden.

Terrains: Nur von seiten der bäuerlichen Besitzer zu haben. Preis pro Morgen etwa M 1600.—

Gewerbe und Handel: Sehr wenig ausgebildet. Vorhanden sind: Mühle, Schmied, Schneider u. a.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung und namentlich ein Schuhmacher.

□ □ □

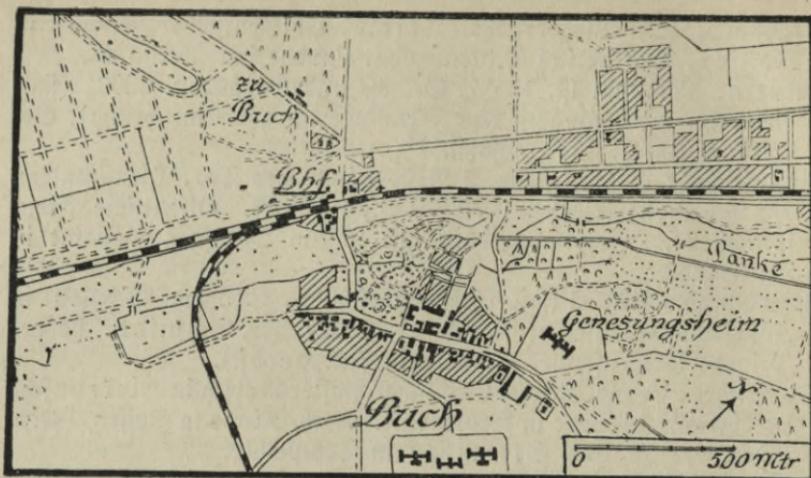
□ □ □

□ □ □

Buch [D. E. 2]. Dorf und Gut im Krs. Niederbarnim, 900 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 23 Züge i. j. N. Fahrzeit etwa 30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.30, II. M 13.90. Nebenkarte: III. M 4.70, II. M 7.—

Um den Sommerfisch des Berliner Oberbürgermeisters, Schloß und Gut Buch, gruppiert sich heute eine Reihe von aufstrebenden Kolonien, von denen die nächstgelegene im Anschluß an das Dorf ebenfalls den Namen Buch trägt. Die großen, eine imposante Gruppe bildenden Heilstätten für Lungenkranke, die Siechen- und Beamtenhäuser, das Elektrizitäts- und Wasserwerk heben den Ort besonders



hervor und geben ihm eine gewisse Lebhaftigkeit, ohne daß Buch deshalb den leidigen Eindruck eines Industriortes hervorruft.

Für das gesamte Gebiet des Gemeinde- und Gutsbezirkes gelten die Vorschriften der Bauklasse C, in dem westlichen Teil — die Grenze bildet der Karow-Zeperner Weg — sind störende Betriebe untersagt. Soweit die Straßen noch nicht fertig gepflastert sind, ist die Zahlung von Pflasterkosten Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, p. lfd. Meter werden durchschnittlich M 22.— berechnet.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind nicht vorhanden, nur die städtischen Betriebe besitzen eigene Wasserversorgung, Kanalisationsanschluß und Elektrizitätswerk.

Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Meves, Amtsvorsteher Müller, Administrator des Gutes, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 80%, Grund- und Gebäudest. 120%, Gewerbest. 120%, Umsatzst. 1½%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt im Ort, Dienststunden 7/8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsprechananschluß. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort (2 Lehrer). Höhere Schulen in Bernau und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Orte, Geistlicher Pastor Gareis. Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Ullika.

Heilwesen: Ärzte in Bernau: Dr. Magdorp, Kaiserstr. 50 (Fernsp. 19), 45
Dr. Milbradt, Königstr. 247 (Fernsp. 46), Dr. Münstermann,
Klementstr. (Fernsp. 51), Dr. Schorß, Hussitenstr. 3 (Fernsp. 84),
Dr. Wieners. Apotheke in Bernau: Adler-Apotheke, Bürgermeister-
straße 224. Hebamme in Buch, Tierärzte in Bernau: M. Götzke,
Kaiserstr. 20 (Fernsp. 36), A. Schorß, Hussitenstr. 3 (Fernsp. 84).

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein.

Terrains: Verkaufsstelle des Vereines der Bucher Grundbesitzer:
E. Albrecht, Buch, außerdem A. Meves in Buch und Steuer-
inspektor R. Schiller in Kirdorf, Fuldastraße.

Gewerbe und Handel: Ist recht gut ausgebildet; es sind vorhanden:
Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Friseur,
Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Klempner, Konditor, Krämer,
Maler, Maurer, Milchgeschäft, Papierhandlung, Puzmacherin,
Schlächter, Schlosser, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tisch-
ler, Zimmermann.

Dringend erwünscht sind noch: Drogerie, Schmied, Töpfer,
Uhrmacher.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Buchhorst [D. 2]. heißt das Vorwerk von Mühlenbeck
(siehe dort).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Buckow [H. 3]. Stadt im Krs. Lebus, 2150 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke Berlin—Küstrin bis Station Dahms-
dorf—Müncheberg, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen
Bahnhof eine gute Stunde, III. M 1.55, II. M 2.40 Monats-
karte: III. M 20.20, II. M 30.90. Nebenkarte: - III. M 10.10,
II. M 15.70. Von hier aus weiter mit der Buckower Kleinbahn.
10 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 Min., III. 30 Pfg., II. 50 Pfg.
Auch stehen stets Kremser am Bahnhof Dahmsdorf—Müncheberg
zur Fahrt nach Buckow bereit.

Buckow, mitten in der Märkischen Schweiz gelegen, ist einer
der schönsten Punkte in der weiteren Umgegend Berlins und all-
gemein als Kurort bekannt und geschätzt. Das Städtchen, ein-
geschlossen von Hügeln, Seen und Wäldern, hat eine unvergleichlich
schöne Lage. So übt es besonders eine Anziehungskraft als Wohnort

46 auf pensionierte Beamte und Rentiers aus, die ruhig leben, aber doch die Annehmlichkeit, die Großstadt, in leicht erreichbarer Nähe zu haben, nicht vermissen wollen. Auch haben viele Berliner in Buckow ihre Sommerhäuser. Es ist eine beträchtliche Anzahl von Villen vorhanden. Ein Ortsstatut regelt die baulichen Verhältnisse, für einzelne Teile besteht ein Bebauungsplan, einzusehen beim Magistrat. Pflasterkosten, etwa M 4.— p. Q.M., sind in den neuangelegten Straßen zu entrichten. Gas, Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden, dagegen Elektrizität, Licht und Kraft. Bade- und Angelgelegenheit im Buckow- und Schermügel-See. Amtliche Bahnspedition. Freiwillige Feuerwehr.

Behörden: Bürgermeister Rhoeja, Amtsgericht Müncheberg, Landgericht Frankfurt a/D.

Steuern: Kommunalst. 125%, Kreisst. 40%, Grund- und Gebädest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt, 4 Bestelläufe pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—7 N.; Feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit etwa 50 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Städtische Gemeindeschule. Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen in der Villa Tusculum, in der besonders zurückgebliebene oder schwer vorwärts kommende Kinder Aufnahme finden. Besondere Kurse zur Vorbereitung zur Einjährigen-Prüfung.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Oberpfarrer Bode, Gemeindevorsteher. Kath. Kapelle in Strausberg, Geistlicher Kuratus Nowak. Periodischer Gottesdienst in Buckow.

Heilwesen: Ärzte: Dr Günsel (Fernsp. 24); Dr Schiele (Fernsp. 3); Sanatorium und Erholungsheim Waldfrieden (Besitzer A. Drthay, leitender Arzt Dr Schiele). Christliches Erholungsheim Wilhelmshöhe. Apotheke. Hebamme.

Bereine: Bürgerverein, Verschönerungsverein.

Terrains: Hermann Seleng, Charlottenburg, Mommsenstr. 26. Preise M 30.— bis 45.— p. Q.M. Auch werden Baustellen durch Vermittlung der Gemeindebehörde besorgt.

Handel und Gewerbe: Alle Branchen sind vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 20 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Buckow bei Berlin [D. 4]. Dorf im Krs. Teltow, 47
1300 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Privatbahn Rixdorf (Hermannstraße)—Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 20 Min., III. 25 Pfg., II. 40 Pfg. Monatskarte: III. M 6.90, II. M 11.—. Nebenkarten existieren nicht.

Buckow hat, trotzdem es in unmittelbarer Nähe Berlins liegt — man geht vom Endpunkt der Straßenbahn in Britz 20—25 Min. —, sich noch ganz seinen dörflichen Charakter bewahrt. Doch dürfte die Zeit, wo es auch mit zu den Vororten gehören wird, nicht mehr fern sein, zumal mehrere Landbesitzer gewillt sind, zu verkaufen. Ein Ortsstatut für die Bebauung ist vorhanden, ein Bebauungsplan aufgestellt, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse B an den Chausseen Britz—Groß-Ziethen und Marienfelde—Rudow, im übrigen Gemeindegebiet Bauklasse C. Zahlung von Pflasterkosten, p. lfd. Meter M 20.— bis M 30.—, ist Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Gas, Wasser ist vorhanden, Elektrizität ist geplant. Pflichtfeuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Ruden, Amtsvorsteher Bürgermeister Schmiedigen in Britz, Amtsgericht Rixdorf, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, (Herabsetzung auf 100% wird geplant), Grundwertst. $2\frac{1}{2}\%$, Gewerbest. 225%, Umsatzst. für bebaute 1%, für unbebaute Grundstücke $1\frac{1}{2}\%$, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden $7/8$ B.—8 N.; feiertags: $7/8$ —9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Rixdorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle.

Erziehungsweisen: 4 klass. Gemeindegemeinschaft (3 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Rixdorf (Kaiser-Friedrich-Realgymnasium und Realschule, städtisch, höhere Mädchenschule, Mittel-Mädchenschule, beide privat).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Krakow, Küster D. Pachaly. Evang. Frauenverein. Kath. (St. Eduard-) Kirche in Rixdorf, Geistlicher Kuratus Dr. Schmidt.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Wachsen in Britz, Chausseestr. 82, Sprst. 8—9 B., 4—5 N.; feiertags: 8—9 B., und viele in Rixdorf. Apotheke, Hebamme in Britz.

Terrains: Nur Privatverkäufer. Preise schwanken zwischen M 1500.— bis M 10 000.— für den Morgen.

48 **Gewerbe und Handel:** Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Korbmacher, Maurer, Milchgeschäft, Papierhandlung, Sattler, Schlächter, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler, Zimmermann.

Erwünscht ist: Ein Uhrmacher und noch ein Bauunternehmer. Beschäftigung fände auch eine Hebamme.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. R.M.

Wasserpreise: Für die ersten 40 R.M. oder darunter vierteljährlich M 12.—, 40—100 p. R.M. 30 Pfg., 100—300 p. R.M. 15 Pfg., über 300 p. R.M. 10 Pfg., alles vierteljährlich.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Burig [F. 5]. Kolonie zu Neu-Zittau gehörig, an der Oberspree gelegen.

Alles Nähere siehe Neu-Zittau.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Charlottenhof [B. 5]. Stadtteil von Potsdam.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 38 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.30. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.40.

Alles Nähere siehe Potsdam.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dabendorf [D. 6]. Dorf im Kr. Teltow, ca. 300 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 52 Min., III. 70 Pfg., II. M 1.10. Monatskarte: III. M 16.80, II. M 25.20. Nebenkarte: III. M 8.40, II. M 12.60.

Trotz seiner immerhin entfernten Lage hat Dabendorf eine verhältnismäßig starke Entwicklung genommen, so daß heute bereits die Stimmen der Ansiedler in der Gemeindevertretung überwiegen. Der Ort selbst liegt östlich der Bahn, die Kolonie baut sich mehr west-



lich nach dem Phälingsee zu und in dem zwischen der Bahn und diesem See gelegenen Walde aus.

Ein Ortsstatut und Bebauungsplan ist bereits vorhanden und beim Gemeindevorstand in Dabendorf einzusehen. Pflasterkosten sind in der Höhe von etwa M 20.— p. lfd. Meter zu zahlen.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Zossen.

Behörden: Gemeindevorsteher Neumann, Amtsvorsteher Walcke in Zossen, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 280%, Grundwertst. 2½‰, Gewerbest. 280%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B. Fernsp. zum Zossener Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schule in Zossen: Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich, Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an jährlich M 160.— (Direktor Dr. Reiprich). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche in Zossen, Geistlicher Pastor Welke. Kath. Kapelle ebenda, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedemann (Fernsp. 16), Dr. Reilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke, Hebamme, Tierarzt ebenfalls in Zossen.

50 **Bereine:** Verschönerungsverein, außerdem einige gesellige Vereine sowie in Berlin: Dabendorfer Interessenverein (Vorsitzender A. Ende).

Terrains: A. Ende, Rentier, Schöneberg, Gustav Müllerstr. 42, Terraingesellschaft Dabendorf, G. m. b. H., Berlin, Neanderstr. 16. Preise von M 9.— p. Q.R. an.

Gewerbe und Handel: Noch wenig entwickelt; vorhanden sind: Bäcker, Gastwirte, Krämer und einige ländliche Gewerbetreibende. Sehr erwünscht wären: Kolonialwarenhandlung, Schneider, Schuhmacher und vor allem Fleischer.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dahheim [B. 5]. Arbeiterkolonie, zu Potsdam (Teltower Vorstadt) gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

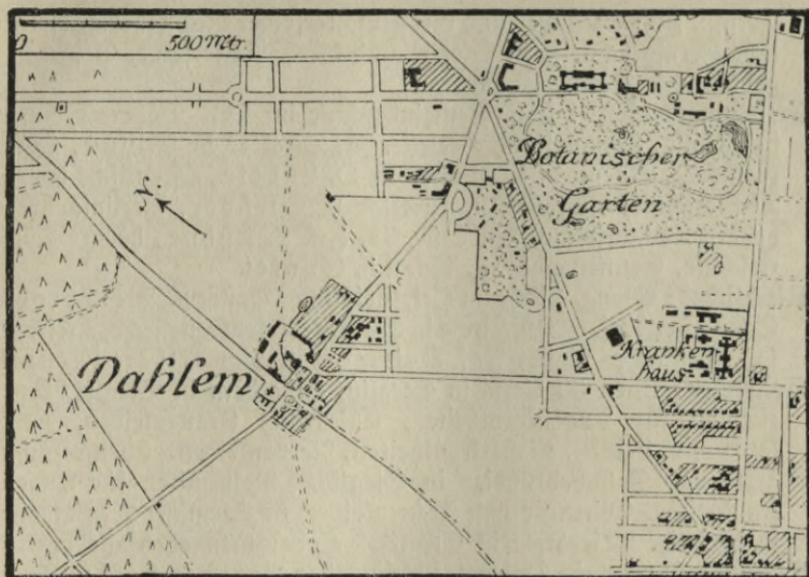
□ □ □

Dahlem [C. 4]. Gutsbezirk und königliche Domäne im Krs. Teltow, 153 Einw.

Verkehrsmittel **Verkehrsmittel:** Station Steglitz der Vorortstrecke 9 (Wannseebahn) Wannseebahnhof—Wannsee, 149 Züge i. j. R. Fahrzeit 13 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III M 4.70, II. M 7.20. Nebenkarte: III. M 2.30, II. M 3.60. Außerdem Straßenbahnlinie Steglitz—Dahlem—Grunewald, alle 10—20 Min.

Die Domäne Dahlem, noch vor kurzem ein wenig bekannter, kleiner Gutsbezirk am östlichen Waldrande des Grunewaldes, ist inzwischen so sehr in den Besiedelungsbereich der westlichen Vororte gelangt, daß ihre Aufteilung einem Bedürfnis entspricht. Es ist zweifellos, daß gerade Dahlem mit seiner günstigen Lage zwischen Schmaragdendorf, Steglitz und dem Grunewald und seiner ruhigeren, der Spekulation nicht so ausgesetzten Entwicklung einer schnellen Aufschließung entgegengeht und sich bald zu einer unserer vornehmeren Kolonien entwickeln wird. Allerdings sind die Grundpreise schon heute sehr erhebliche.

Die Bestimmungen der Bauklasse C gelten für den bei weitem größten Teil von Dahlem. Die Straßen einschließlich der Bürgersteige werden vom Fiskus auf eigene Kosten erbaut, doch ist die Erhaltung der Bürgersteige Sache der Käufer.



Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation ist vorhanden. Für Straßenkanalisation sind M 60.— Anschlußkosten und M 12.50 bis M 15.— für jedes lfd. Meter Straßenfront zu zahlen.

An nicht-physische Personen (juristische Personen) wird eventuell auch Terrain in Erbbaurecht auf 70 Jahre gegen jährlichen Erbbauzins von 2—3% des Bodenwertes vergeben.

Bedingung für alle Käufer ist die Errichtung eines Landhauses innerhalb 2 Jahren. Vor erfolgter Bebauung dürfen die erworbenen Grundstücke nicht weiter verkauft werden. Vorgartenbreite ist $7\frac{1}{2}$ m. Feuerwehr in Steglitz. Amtliche Bahnspedition ebenfalls dort.

Behörden: Gutsvorstand: Geheimer Regierungsrat Dr. Kamm-Dahlem, Amtsvorsteher Oberförster Hillenkamp, Forsthaus Grunewald, Amtsgericht Charlottenburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. keine. Beitrag zu den Gutslasten je M 25.— für jedes angefangene 1000 Q.M. Grundbesitz, Kreisst. 25%, Gewerbest. keine, Umsatzst. keine, Grund- und Gebäudest. keine, Kreisumsatzst. 1% (beim Kauf von der Aufteilungskommission übernimmt diese die Hälfte der Kreisumsatzst.).

Postalisches: Postamt in Steglitz, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N.

Fernsp. zum Steglitzer und Groß-Lichterfelder Neg gehörig, öffentliche Fernsprechstelle in Steglitz und Groß-Lichterfelde, Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindeschule im Ort. Höhere Schulen in Steglitz, Gymnasium, Heesestr. 8a, Direktor Dr. R. Lück, Oberrealschule, Elisenstr. 34, Direktor Dr. D. Lüdecke, Öffentliche höhere Mädterschule, Florastr. 19, Direktor Dr. Strüber, Berlinischestr. 1, höhere Mädterschule, Lindenstr. 31, Fr. L. Kühne, höhere Mädterschule, Brunewaldstr. 3, Fr. Lh. Gunkel.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor R. Weichbrodt, Schmargendorf. Kath. Kirche in Steglitz (Rosenkranzkirche, Kielerstr. 11), Geistlicher Pastor Jos. Deitmer, Kaplan Albert Menzel.

Heilwesen: Etwa 30 Ärzte in Steglitz, außerdem in Steglitz: Spezialisten für Augenkrankheiten, Chirurgie, Frauenleiden, Kehlkopf- usw. Leiden, Kinderkrankheiten, Nervenleiden. Ebenso Zahnärzte und Zahnheilkundige in Steglitz. Polikliniken für Augenkrankheiten, Chirurgie und Frauenleiden in Steglitz. 2 Apotheken in Steglitz. Tierärzte in Steglitz. Hebammen ebenfalls dort.

Bereine: Ortsverein Dahlem, Vorsitzender Reg.-Rat Koska, Potsdamer Chaussee. *Gründes. Ver. Vor-Generalleut. v. Stephan*

Terrains: Königl. Kommission zur Aufteilung der Domäne Dahlem, Berlin W. 9, Eichhornstr. 5. Preise M 170.— bis M 570.— p. D.R.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Architekten, Bäcker, Bildhauer, Gärtner, Glaser, Ingenieure, Klempner, Kolonialwarenhandlung, Maler, Schlosser, Schneiderin, Zigarettenhandlung.

Erwünscht wären eine Reihe Geschäfte der Lebensmittel- und Papierbranche, sowie Friseur und Wasch- und Plättanstalt.

Auch für einen Arzt wäre Gelegenheit zur Erwerbung einer Praxis.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. R.M., Kochgas 10 Pfg. p. R.M. Wasser: für die ersten 40 R.M. vierteljährlich M 12.—, für jedes weitere R.M. bis 100 R.M. je 30 Pfg., bis 300 R.M. je 15 Pfg., über 300 R.M. je 10 Pfg. Elektrizität p. Kilowattstunde 50 Pfg., über 300 Stunden 30 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dahlewitz [D. 5]. Dorf im Kr. Teltow, 400 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 36—38 Min., III. 35 Pfg., II. 55 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte: III. M 6.40, II. M 9.70.

Die Entwicklung von Dahlewitz hat namentlich um den Bahnhof herum eingesetzt, sowohl nach Osten nach dem eigentlichen Dorf zu, wie auch westlich über die Bahn hinaus bis an die Grenze von Blankenfelde. Dieser westliche Teil zeichnet sich durch seine Lage an einem kleinen Fließ, sowie durch etwas welliges Terrain aus, der östliche ist höher gelegen und eben. Die Bauklasse C der Vorortbaupolizeiverordnung ist für das ganze Gebiet vorgeschrieben. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut ist vorhanden und liegt auf dem Gemeindeamt zur Einsicht aus. Pflasterkostenzahlung ist Bedingung zur Bauberlaubnisertheilung, die Höhe derselben beträgt etwa M 6.50 p. Q.M. Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisation ist noch nicht vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition in Rangsdorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Ullrich, Amtsvorsteher Spiekermann in Rangsdorf (9—11 B., 3—6 N.), Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 1,5‰, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Postagentur in Rangsdorf.

Erziehungsweisen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft. Die nächsten höheren Schulen sind in Zossen, Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich, Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an jährlich M 160.— (Direktor Dr. Reiprich), höhere Mädchenschule. Auch kommt Berlin in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Czoptnik in Groß-Machnow. Jeden zweiten Sonntag Predigt. Kath. Kirche in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedmann (Fernsp. 16), Dr. Reilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke, Tierarzt ebenfalls dort. Hebamme in Blankenfelde.

Vereine: Grund- und Hausbesitzerverein (Vors. Baumeister Foerster).

Terrains: Fürstenwalde & Hirschberg, Berlin, Friedrichstr. 131, E. Magnus, Berlin, Schönhauser Allee 45, Max Schmidt, Dahlewitz. Preise M 25.— bis M 50.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Krämer, Friseur, Fuhrwesen, Tapezierer, Schmied.

54 **Dahlwitz a. d. Ostbahn [F. 4].** Dorf im Ars. Niederbarnim, 1350 Einw.

Verkehrsmittel: Station Hoppegarten der Vorortstrecke 13 Spandau—Schlesischer Bahnhof—Strausberg, 23 Züge i. j. R. vom Schlesischen Bahnhof aus, Fahrzeit 26—27 Min. Fahrpreise vom Schlesischen Bahnhof: III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30.

Die Entwicklung des Ortes Dahlwitz liegt im wesentlichen in dem nach dem Bahnhof Hoppegarten zu gelegenen Teil. Die Nähe der Rennbahn hat zur Ansiedelung einer Reihe von Personen geführt, die mit dem Rennsport in Verbindung stehen, so daß man Dahlwitz gewissermaßen den Wohnort der Trainer und Jockeys nennen kann. Angenehm berühren die wohlgepflegten Straßen und Anlagen und der reiche Baumbestand, der die Straßen des Dorfes und der Kolonie ziert.

Als Bestimmungen für die Bebauung gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Die Anlage störender Betriebe ist untersagt. Ortsstatut und Bebauungsplan für das Gelände an der Bahn ist vorhanden. Elektrizität, Gas und Wasserleitung existieren bereits, Kanalisation noch nicht.

Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Carl Haase, Amtsvorsteher Oberinspektor Heidemann im Ort, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 78%, Grund- und Gebädest. 117%, Gewerbest. 117%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt in Hoppegarten, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle in Hoppegarten. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaftsschule im Ort. Höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Siegel in Neuenhagen. Kath. Kirche in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus J. Baron.

Heilwesen: Ärzte in Neuenhagen: Dr. Lemkowski (Sprst. 8—9 B.), Kassenarzt, in Mahlsdorf: Dr. Flöhr, in Alt-Landsberg: Dr. Crusius (Fernsp. A.-L. 4), Dr. Kellmann. Apotheke in Alt-Landsberg. Hebamme in Mahlsdorf.

Bereine: Verschönerungsverein, Ostbahn-Vorortverein, sowie einige 55
gesellige Vereine.

Terrains: Mehrere private Grundstücksverkäufer. Preise p. Q.R.
etwa M 20.— bis M 40.—.

Gewerbe und Handel: Vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Café,
Zigarrenhandlung, Fahrradgeschäft, Gärtner, Kurzwarenhandlung,
Maurermeister, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Wein-
restaurant.

Erwünscht wäre: Friseur, besseres Kolonialwarengeschäft,
Wasch- und Plättgeschäft.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm.
Wasser: bis 80 cbm 25 Pfg. p. cbm, von 80—200 cbm 20 Pfg.
p. cbm, über 200 cbm 15 Pfg. p. cbm. Elektrizität: 64 Pfg. p.
Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dalldorf [D. 3]. Jetzt ausschließlich Name für die städtische
Irrenanstalt Dalldorf, zum Ort Wittenau,
Krs. Niederbarnim, gehörig. Wittenau ist der jetzige Name des
Orts. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dallgow [B. 3]. Dorf im Krs. Osthavelland, Amtsbezirk
Falkenhagen, 670 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Dallgow—Döberitz der Strecke 19
Lehrter Bahnhof—Rathenow, 13 Züge i. j. R. Fahrzeit 36—42
Min., III. 75 Pfg., II. 1.15 M. Monatskarte: III. M 13.40, II.
M 20.30. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.20.

Der Ort Dallgow liegt von der Bahnstation noch etwa 15 Min.
entfernt. Seine Entwicklung ist zurzeit über die dörfliche noch wenig
hinausgelangt, doch dürfte ein villenartiger Ortsteil im Anschluß an
die Kolonie Neu-Döberitz mit dem Ausbau der Heerstraße zu erwarten
sein. Elektrizität, Kanalisation und Wasserleitung sind noch nicht vor-
handen. Gas der Seegefelder Gasanstalt ist für das Jahr 1908 in
Ausicht genommen. Ein Ortsstatut, die Bebauung betreffend,
existiert bereits, ein Bebauungsplan dagegen nicht. Freiwillige
Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

56 **Behördliches:** Gemeindevorsteher Carl Bartel in Dallgow, Amtsvorsteher Forstmeister Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 158%, Grund- u. Gebäudest. 208%, Gewerbest. 158%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellänge, Dienststunden 7½/8—12 B., 3—6 N.; Feiertags: 7½/8—9 B., 12—1 N., v. 1./4. bis 31./8. 5—6 N. Fernsp. mit Anschlüssen im Ort, Neu-Finkenkrug, Seegefeseld, Neu-Seegefeseld, Falkenhagen und Falkenhain. Öffentliche Fernsprechstelle in Dallgow, Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindefchule im Ort (2 Lehrer), Volksgymnasium und 2 höhere Töchterfchulen in Spandau.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Theod. Plautikow. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Ärzte im Ort nicht vorhanden, Dr. Moltgenius (Kassenarzt) in Falkenhagen, Sprst. 8—9 B., 1—2 N.; Sonntags 8—9 B. (Fernsp. S. 19). Hebamme im Ort.

Terrains: Preise ca. M 12.— bis 18.— p. D.R., Terraingefellschaften und berufsmäßige Verkäufer existieren nicht; Grundstücke direkt von den Besitzern im einzelnen erhältlich.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Gastwirtschäften, Maler, Bäcker, Schlächter. Mühle, Sattler, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Panoffel- und Pantinenfabrik, Tischler, Stellmacher, Krämer.

Erwünscht wären: Maurer, Zimmermann, Brennmaterialienhandlung, Friseur.

Auch fände sich wohl Praxis für einen Arzt.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Damsdorf a. d. Trebbiner Strecke [C. 5].

Kolonie im Krs. Teltow, etwa 50 Einw.

Verkehrsmittel: Station Ludwigsfelde-Damsdorf der Strecke Anhalter Bahnhof—Ludenwalde—Jüterbog, 13 Züge und 12 zurück. Fahrzeit 35—40 Min., III. 80 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 14.60, II. M 22.50. Nebenkarte: III. M 7.30, II. M 11.50.

Damsdorf bildet zusammen mit Ludwigsfelde eine kleine Kolonie, die ihr Dasein dem Bahnhof gleichen Namens verdankt. Böllig zwischen Wäldern liegend, hat sie zwar den Vorzug angenehmer Lage,

ist aber einerseits immerhin nur schwer zu erreichen, wie andererseits völlig ohne Ansiedelung von Gewerbetreibenden usw., so daß die Bewohner fast ausschließlich auf den Bezug aus Berlin angewiesen sind.

Ortsstatut und Bebauungsplan sind nicht vorhanden. Pflasterkosten werden nicht erhoben. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität fehlen noch. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Falkenberg in Genshagen, Amtsvorsteher Bürgermeister Baudach in Trebbin, Amtsgericht Trebbin, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. für bebaute 1%, für unbebaute Grundstücke 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Ludwigsfelde, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle im Postamt. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer) in Löwenbruch. Die nächsten höheren Schulen sind in Groß-Lichterfelde (Gymnasium mit Realgymnasium, Oberrealschule, 3 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche in Löwenbruch, Geistlicher Pfarrer Oberhof in Löwenbruch. Kath. (Peter=Pauls=) Kirche in Luckenwalde, Geistlicher Pfarrer Hillebrand.

Heilwesen: Ärzte in Trebbin: San.=Med Dr. Mosler, Berlinerstr. 30 (Fernsp. 15), Dr. Büniger, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 12). Apotheke ebenfalls dort. Hebamme in Großbeeren und Trebbin.

Terrains: Nur Privatverkäufer. Preise M 6000.— bis M 7000.— p. Morgen.

Gewerbe und Handel: Ist so gut wie nicht vorhanden. Damsdorf ist in bezug hierauf auf die benachbarten größeren Orte und Berlin angewiesen.

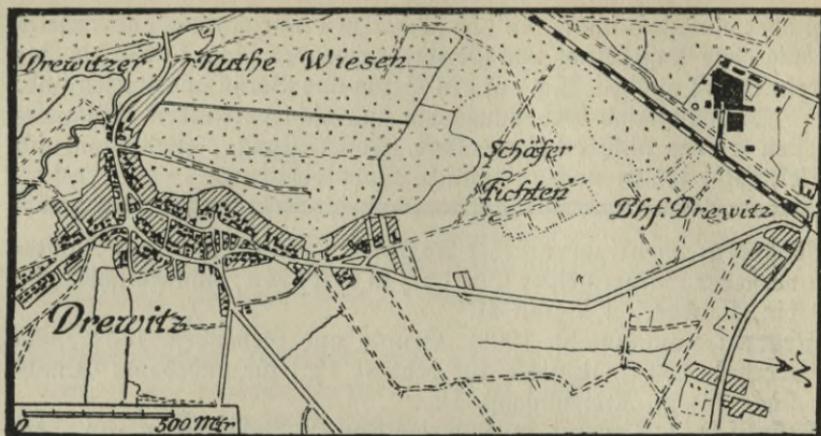
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Döberitz [B. 3]. Station Dallgow=Döberitz der Strecke 20 Lehrter Bahnhof—Rathenow.

Döberitz kommt als Vorort nicht mehr in Betracht, da das gesamte Areal vom Lager und Truppenübungsplatz Döberitz besetzt ist. Das frühere Dorf Döberitz ist von den Einwohnern verlassen.



Drevitz [B.C. 5]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Berlin Schlesischer Bahnhof—
 Belgig, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 26—29 Min.,
 III. 80 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 14.60, II. M 22.50.
 Nebenkarte: III. M 7.30, II. M 11.50.

Drevitz ist ein stattliches Dorf im Südosten Potsdams, das sich namentlich längs der Chaussee nach Nowawes—Neuendorf und dem Bahnhof Drevitz zu entwickelt. Außerdem liegt im Nordosten des Dorfes eine kleine, gleichnamige Kolonie, die unmittelbar an das Jagdschloß Stern anschließt. Da jedoch das gesamte Forstgelände Fideikommiss der Krone ist, so ist eine Ausdehnung dieser Kolonie kaum zu erwarten.

Ein Ortsstatut und Bebauungsplan sind für Drevitz in Vorbereitung, die Pflasterkostenfrage ist daher zurzeit noch nicht definitiv gelöst.

Gas und Elektrizität ist vorhanden, Kanalisation noch nicht. Wasserleitungsanschluß ist in der Kolonie Drevitz bereits möglich, im Dorf steht er für absehbare Zeit zu erwarten.

Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Rube, Amtsvorsteher Winkelmann in Nowawes, Amtsgericht und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 140%, Grund- und Gebäudest. 140%, Gewerbest. 140%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1% 59

Postalisches: Postagentur im Dorf, 2 Bestelläufe pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Ortsbereich Potsdam gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Klaff. Gemeindeschule im Dorf (2 Lehrer). Höhere Schulen in Nowawes-Neuendorf (Realgymnasium und 5 Klaff. höhere Mädchenschule, die aber nach und nach weiter ausgebaut wird) und in Potsdam (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Vorschulen, 2 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf. Geistlicher Pastor Alisch in Gütergog, predigt aber jeden Sonntag in Drewiß. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Zende, Kaplan Peuckert, Kapelle in Nowawes-Neuendorf, Kuratus Schiw y.

Heilwesen: Arzt Dr. Sinn im Dorf, Leiter des dortigen Sanatoriums für Nervenranke. Hebamme im Ort. Apotheke in Nowawes.

Vereine: Grundbesitzerverein.

Terrains: Drewiß-Neuendorfer Terraingesellschaft, Berlin, Unter den Linden 56.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Fleischer, Gemischtwarenhandlung, Mühle, Schmiede, Schuhmacher, Tischler usw.

Erwünscht wären: Friseur, Brennmaterialienhandlung, Klempner und Schuhmacher.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 13 Pfg. p. K.M., Elektrizität: 50 Pfg. p. Kilowattstunde (bei größerem Bedarf Rabatt).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Düppel [C. 4]. Gutsbezirk im Ars. Teltow, 300 Einw.

Verkehrsmittel: Station Zehlendorf-Beerenstr. der Vorortstrecke 9 Wannsee-Bahnhof—Wannsee—Potsdam, 77 Züge i. j. R. Fahrzeit 26 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.20, II. M 14.30. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.20.

Das Gut Düppel, bisher im Besitz des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dürfte in absehbarer Zeit sich zu einer Kolonie entwickeln, die im Anschluß an die Villenkolonien Schlachtensee und Zehlendorf entstehen wird. Im Augenblick ist Düppel selbst aus-

60 schließlich Gut ohne eine andere als die Gutsbevölkerung. Es gehört jedoch zu seinem Gebiet auch die Villenkolonie Nikolassee. Alles Nähere siehe dort.

Die Bestimmungen der Bauklasse C kommen für den eventuellen Ausbau zur Anwendung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dyrok [A. B. 3]. Dorf im Ars. Osthavelland, 567 Einw.

Verkehrsmittel: Station Wustermark der Strecke 19 Lehrter Bahnhof—Rathenow, 7 Züge i. j. R. Fahrzeit 51 Min., III. M 1.—, II. M 1.50. Monatskarte: III. M 16.80, II. M 25.70. Nebenkarte: III. M 8.40, II. M 13.10; außerdem Strecke 20 Wildpark—Nauen, 7 Züge i. j. R. Fahrzeit 12 Min. nach Nauen.

Der im Bau befindliche große Rangierbahnhof bei Wustermark—Kohrbeck wird Dyrok ebenso wie seinen Schwesterort Wustermark in Kürze zu einem aufblühenden Vorort machen. Zahlreiche Beamtenhäuser sind für das Heer der Angestellten dieses Bahnhofs zu bauen und werden teilweise auf Dyrocker Gebiet errichtet. Infolgedessen werden Gas und Elektrizität in absehbarer Zeit abgegeben werden können; vorläufig fehlen sie allerdings noch, ebenso wie Wasserleitung und Kanalisation.

Ein Bebauungsplan befindet sich in Vorbereitung, ortsstatuarische Bestimmungen bezüglich der baulichen Anlagen bestehen bereits. Straßen im Sinne einer Kolonie sind noch nicht angelegt, die Pflasterkostenfrage daher noch nicht angeschnitten.

Feuerwehr im Ort, amtliche Bahnspedition in Wustermark.

Behörden: Gemeindevorsteher Amtsekretär Otto, Amtsvorsteher

L. Meyer, Dyrok, Amtsgericht Nauen, Landgericht Berlin II.
Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; Feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Wustermark gehörig, Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindegemeinschaftsschule in Vorbereitung, höhere Schulen in Nauen (s. dort), Schulzug nach Nauen.

Kirchliches: Evang. Kirche in Rohrbeck, doch wird vielfach die nahe gelegene Kirche in Wustermark besucht, Geistlicher Superintendent Krizinger. Kath. Kirche in Nauen, Geistlicher Pfarrer M. Jenderzof (Kirchzug nach Nauen).

Heilwesen: Arzt Dr. Burau in Wustermark (Sprst. 7—9 B. im Sommer, 9—10 B. im Winter; Fernsp. B. 6).

Terrains: Vorläufig nur direkt von den Grundbesitzern erhältlich. Da der Boden fruchtbar und ergiebig ist, so werden kleinere Grundstücke nur ungern abgegeben. Preise daher sehr unbestimmt und nicht niedrig.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Fleischer, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Krämer, Tischler.

Der Zuzug weiterer Handels- und Gewerbetreibender, namentlich Bauhandwerker, ist erwünscht. Nach Anlage des Rangierbahnhofes werden auch noch andere Branchen genügend Boden zur Betätigung finden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

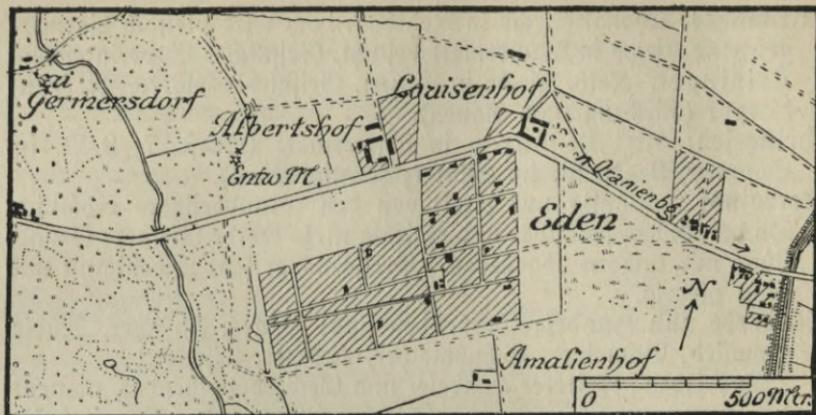
Obstbaukolonie Eden bei Dranienburg [C. 1].

Kolonie auf genossenschaftlicher Grundlage, zu Dranienburg gehörig, Krs. Niederbarnim, etwa 300 Einw. (122 Mitglieder).

Verkehrsmittel: Station Dranienburg der Vorortstrecke 16 Stettiner Vorort-Bahnhof—Dranienburg, 27 Züge i. j. R., außerdem etwa 10 Fernzüge. Fahrzeit 60 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 23.70. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 11.90. Motorbootverkehr von Dranienburg nach Lehnitz.

Von den bodenreformerisch-genossenschaftlichen Gründungen in der Nähe Berlins ist die Obstbaukolonie Eden in vieler Beziehung die bemerkenswerteste. Zweifellos ist ihr ein besonderer Erfolg beschieden; ihre Entwicklung hat sich von Anfang an als eine gesunde und stetig fortschreitende gezeigt, und ihre Mitglieder- und Häuseranzahl ist von allen derartigen Kolonien die beträchtlichste. Die gemeinsame Verwertung der Bodenerzeugnisse hat sich als eine glückliche, geschäftliche Einführung für die Genossenschaft erwiesen.

Die Kolonie gibt Gartenparzellen in der Größe von 60—200 Q.R. an ihre Mitglieder unter Abschluß eines Erbbaurechtsvertrages gegen eine Pacht von jährlich 14—70 Pfg. p. Q.R. ab. Die Genossenschaft hat den gemeinsamen, unverkäuflichen Bodenbesitz und gibt Erbbaurecht (grundbuchlich eingetragen) auf ihre Heimstätten. Von



den errichteten Gebäuden erhebt sie $2\frac{1}{2}\%$ der Werte. Baugelderhypotheken gibt die Dranienburger Bau- und Kreditgesellschaft m. b. H. in Dranienburg-Eden. Als Voraussetzung zur Erwerbung der Mitgliedschaft gilt für jeden Eintretenden das Bestreben, „sich einer veredelten Lebensführung in beständiger Selbsterziehung zu befleißigen und die Grundsätze naturgemäßer Lebensweise zu befolgen.“ Das reformerische Prinzip geht auch aus der statutarischen Bestimmung hervor, daß auf den Koloniegrundstücken grundsätzlich nicht eingerichtet und betrieben werden dürfen:

Schlächtereien, Fabrikations- und Verkaufsbetriebe für Fleischwaren, Fische, Alkohol jeder Art und Tabakwaren. Die Haltung von Schlachtvieh, mit Ausnahme von Milchvieh und Hühnern, ist ebenfalls untersagt.

Landhaus- und gartenmäßige Bebauung ist vorgeschrieben; Pflasterkosten werden nicht erhoben, da das Koloniegrundstück Privatbesitz der Kolonie ist, doch liegt eine große Anzahl neuer Heimstätten an gepflasterter Straße. Wasserleitung und Elektrizität vorhanden. Gas und Kanalisation nicht.

Behörden: Städtische Behörden f. Dranienburg, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III. Geschäftsführer der Genossenschaft Otto Jäckisch.

Steuern: Kommunalst. 150% (inkl. Krst.), Gewerbest. 175%, Grundwertst. $2\frac{1}{4}\%$, Umsatzst. und Kreisumsatzst. kommen nur bei Hausverkäufen in Betracht, 1% bzw. $\frac{1}{2}\%$.

Postalisches: f. Dranienburg. Telephonanschluß d. Genossenschaft D. 11.

Erziehungswesen: Die Kolonie besitzt eigene, vorläufig 1 klass. Volksschule (Lehrer Dittmann), außerdem kommen die Dranienburger Schulen in Betracht (s. Dranienburg). Beabsichtigt ist die Gründung eines Kinderheims „Wohlfahrt“, sowie eines Alterheims. Balzer-Dankstiftung des Deutschen Veg.-Bundes. Regelmäßige Zusammenkünfte und Vorträge, Bücherei.

Kirchliches: s. Dranienburg.

Heilwesen: s. Dranienburg. Außerdem Tillys Erholungsheim in Eden (Lichtluft- und Sonnenbäder, sowie Obstkuren), Pensionspreis von M 3.50 ab pro Tag.

Terrains: Siehe Inserat am Schluß des Buchs.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie vertreten: Bäcker, Gärtner, Bauunternehmer, Glaser, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Konditorei, Maurer, Milchgeschäft, Maler, Papierhandlung, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler, Zimmermann, Fuhrwesen, Tapezierer.

Sehr erwünscht wäre die Ansiedlung von Mitgliedern folgender Berufe: Brunnenbauer und Installateur für Wasserleitung, Klempner, Schlosser, Töpfer, Uhrmacher.

Preise für Wasser und Elektrizität: Wasser p. R.M. 30 Pfg. bis 120 R.M., mehr 10—12 Pfg., Elektrizität p. Kilowattstunde 50 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Eggersdorf [F. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, ca. 840 E.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg bis zur Endstation, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit ca. 45 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30.

An der Südwestseite des Alt-Landsberger Forstes gelegen und unmittelbar in den Wald übergehend ist Eggersdorf beim Berliner Publikum als Sommerfrische beliebt und bekannt. Seine Entwicklung zum Villenort hat namentlich in dem nach Strausberg zu gelegenen Teile eingeseht. Der Weg bis zum Bahnhof Strausberg (Vorstadt) beträgt etwa 20 Min.

Als Vorschriften für die Bebauung gelten die Bestimmungen der Bauklasse E. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut sind in Vorbereitung. Da gepflasterte Straßen noch wenig vorhanden sind, so ist die Zahlung von Pflasterkosten Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, soweit es sich nicht um den alten Ortsteil handelt. Hypothe-

64 **Parische Eintragung der Pflasterkosten** (etwa M 5.50 p. Q.M.) gestattet. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität fehlen.
Amtliche Bahnspedition in Strausberg=Vorstadt.

Behörden: Gemeindevorsteher Rietsche, Amtsvorsteher Erzellenz von Bothe in Fredersdorf, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Strausberg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Gemeindegemeinschaften (2 Lehrer). Höhere Schulen sind in Strausberg=Stadt (Knabenschule, die ihre Zöglinge bis zur Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst vorbereitet, Leiter Rektor Zeinde. Städtische Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Gierz in Petershagen. Kath. Kirche in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus Baron.

Heilwesen: Arzt Dr. Rasche in Strausberg, Vorstadt, Kaiserstr. 21, Sprst. 8—10 B., 4—6 N.; Sonntags: 8—11 B. (Fernsp. 2). Apotheke in Strausberg=Stadt. Hebamme in Bruchmühle und Fredersdorf.

Vereine: Eine Reihe von Vergnügungs- und gewerblichen Vereinen.

Terrains: Berliner Vorort-Terraingesellschaft, Berlin, Yorkstr. 74, August Rein, Berlin, Raupachstr., Otto Foers, Pankow, Elisabethweg 10.

Gewerbe und Handel: Es sind vorhanden: Bäcker, Friseur, Kurzwarenhandlung, Krämer, Schmied, Tapezierer, Tischler u. a.

Sehr erwünscht wären: Fleischer, Kolonialwarenhandlung, Kohlenhandlung, Schneiderin.

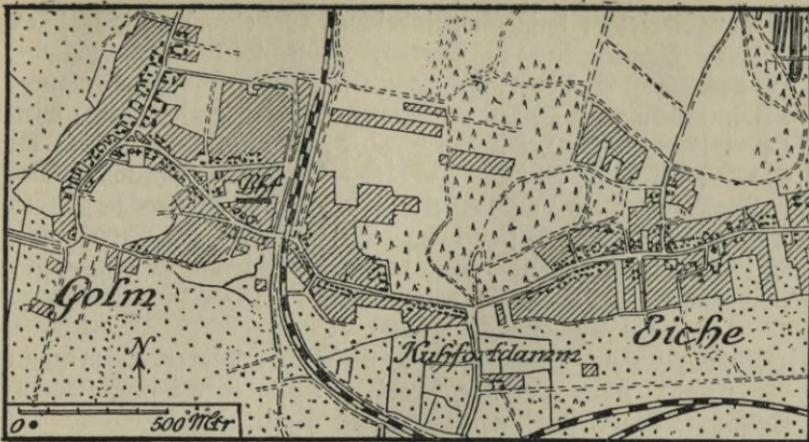
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Eiche [A. B. 4] bei Potsdam. Dorf im Kr. Osthavel-land, etwa 400 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 10 Potsdamer Fernbahnhof—Potsdam—Werder bis Station Wildpark, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—44 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.—. Monatskarte: III. M 16.30, II. M 25.10. Nebenkarte: III. M 8.20, II. M 12.80.



Das Dorf Eiche stößt mit seinem östlichsten Ausläufer, der Kaiserin Augusta-Kaserne, die dem Lehr-Infanteriebataillon als Behausung dient, bereits an die Parkanlagen des Neuen Palais und Sanssoucis. Diese schöne Lage, die Möglichkeit, innerhalb weniger Minuten mitten in die königlichen Parks gelangen zu können, läßt Eiche mehr und mehr zum Vorort werden. Für die meisten Bewohner liegt die Station Wildpark am günstigsten, obwohl das Dorf eigene Bahnstation der Nebenbahn Wildpark—Nauen besitzt.

Ortsstatutarische Bestimmungen existieren bereits, ein Bebauungsplan befindet sich in Vorbereitung. Pflasterkosten werden im inneren Ortsteil noch nicht erhoben.

Gas der Bornimer Gasanstalt vorhanden, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität noch nicht.

Amthliche Bahnspedition der Station Eiche-Golm.

Behörden: Gemeindevorsteher Bochow, Amtsvorsteher Fintelmann in Bornstedt, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 180%, Grund- und Gebäudest. 240%, Gewerbest. 240%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort (Postamt in Wildpark), 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. meist zum Potsdamer Netz gehörig. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Öffentliche Fernsprechstelle (zu Werder gehörig) im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

66 **Erziehungswesen:** 2 Klaff. Gemeindefchule (2 Lehrer). Die nächften höheren Schulen find in Potsdam: Kgl. Victoria-Gymnafium, Direktor Prof. Dr. Treu, Schulgeld: M 130.—. Städt. Realgymnafium, Schulgeld: M 130.—. Städt. Oberrealfchule (Prima wird Oftern 1908 eröffnet), Direktor Schulz, Schulgeld in I. und D. II. M 130.—, in U. II. M 110.—, in III.—VI. M 90.— jährlich. Städt. höhere Mädchenschule mit Lehrerinnen-Seminar, Direktor Dr. Werth Schulgeld im Seminar für Auswärtige M 160.—, für Einheimifche M 130.—, in den Klaffen I—VII für Auswärtige M 140.—, für Einheimifche M 110.—, in den Klaffen VIII—X für Auswärtige M 120.—, für Einheimifche M 100.—.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geiftlicher Pfarrer Simon in Bornftedt, jeden Sonntag Predigt. Kath. Kirche in Potsdam, Geiftliche: Erzprieftter Zende, Kaplan Peuckert.

Heilweſen: Ärzte: Dr. Netto in Potsdam, Alter Markt 3 (Fernfp. 1055), Sprft. in Eiche Montags und Donnerftags 12 B, Dr. Plümcke in Bornftedt, Lindenallee 1 (Fernfp. Potsd. 698). Apotheke in Potsdam. Hebamme in Bornftedt und Bornim.

Bereine: Bürgerverein, außerdem einige gefellige Bereine.

Terrains: Nur aus privater Hand zu erhalten. Preiſe im Dorf p. Q.R. M 20.— bis M 30.—.

Gewerbe und Handel: Im Dorf genügend vertreten.

Gaspreiſe: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. cbm.

□ □ □

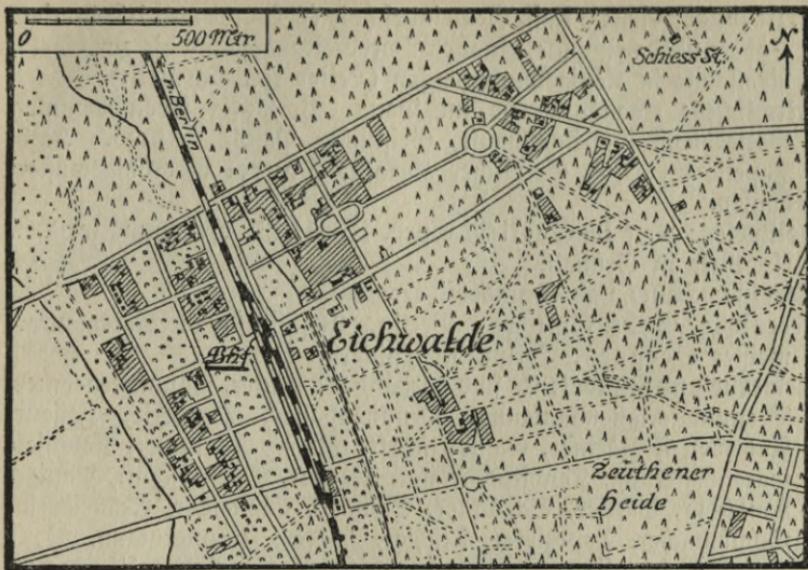
□ □ □

□ □ □

Eichwalde [E. 5]. Kolonie im Krs. Teltow, 1500 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortftrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhaufen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10.

Um den Bahnhof gleichen Namens herum hat ſich die Kolonie Eichwalde rafch entwickelt und iſt namentlich nach Schmüdewig zu in ſchnellem Fortſchreiten begriffen. Die breiten, wohl inſtand geſetzten Straßen, die teilweise den Forſt durchziehen, und der villenmäßige Ausbau geben dem Ort ein freundliches Ausſehen. Da das Areal der Kolonie ein immerhin recht beträchtliches und eine Reihe von Straßen bereits beaufähig iſt, ſo ſind die vorhandenen Häuſer nicht auf einen engen Raum ſammengedrängt, ſondern liegen lockerer auseinander.



Die Bestimmungen der Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung sind vorgeschrieben. Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden und liegen auf dem Gemeindeamt aus. Bei nicht regulierten Straßen ist Pflasterkostenzahlung Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, doch können die betreffenden Summen als Sicherungshypothek eingetragen werden. Höhe der Pflasterkosten etwa M 50.— bis M 60.— p. lfd. Meter.

Wasser, Elektrizität und Kanalisation nicht vorhanden. Gasanstalt im Bau begriffen.

Feuerwehr vorhanden. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Rechnungsrat a. D. Beschorner, Amtsgericht Königs-Wusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,6⁰/₁₀₀, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1 1/2% für unbebaute, 1% für bebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 1 N., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Zeuthen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

- 68 **Erziehungswesen:** 3 Klass. Gemeindeschule (2 Lehrer und 1 Lehrerin). Höhere Mädchenschule, Knaben-Vorbereitungsschule bis zur Sexta. Realschule in Königswusterhausen (Leiter Fr. Schmidt).
- Kirchliches:** Evang. Kirche im Bau. Vorläufig jeden Sonntag Gottesdienst im Schulhause, Geistlicher Pastor Lützow. Kath. Kapelle im Orte, Geistlicher Kuratus Lunkel in Königswusterhausen.
- Heilwesen:** Arzt Dr. Gerlich, Sprst. 10—11 B. Hebamme im Ort. Apotheke in Grünau.
- Bereine:** Haus- und Grundbesitzerverein.
- Terrains:** Gebr. Schulze, Berlin, Chausseeestr. 8, Ratsmaurermeister Seegers, Berlin, Köpenickerstr. 110.
- Gewerbe und Handel:** Es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Brunnenbauer, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Klempner, Kolonialwarenhandlung, Konditor, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Papierhandlung, Sattler, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Zimmermann.
- Erwünscht sind: Handschuhgeschäft, Puzmacherin, Uhrmacher, auch noch ein weiterer Krämer, Schlächter, Schneiderin für Damen. Ein Zahnarzt fände wohl ferner genügend Beschäftigung.
- Gaspriese:** Noch nicht bestimmt, da Gasanstalt im Bau, etwa 17 bis 20 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

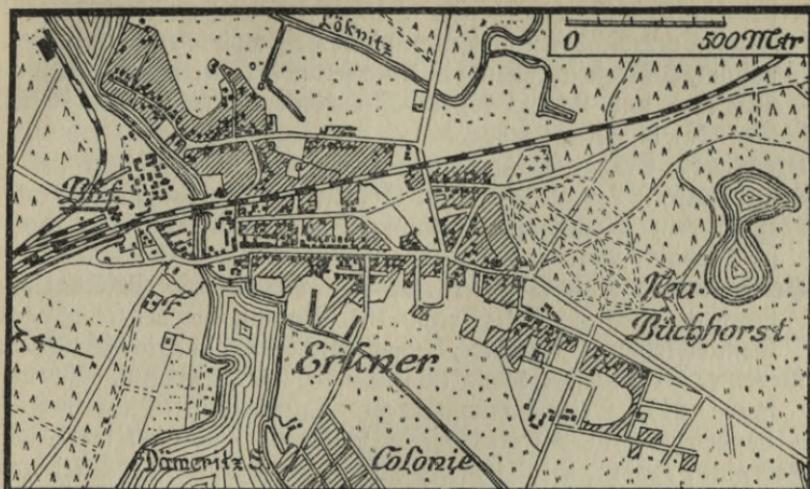
□ □ □

Erkner mit Neu-Buchhorst [F. 4].

Gemeinde im Krs. Niederbarnim, 3300 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 48 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.30. Omnibus vom Bahnhof nach Kalkberge, und ein weiterer nach Neu-Zittau und Gosen. Ein Motorboot fährt im Sommer stündlich nach Alt-Buchhorst am Werlsee. Außerdem Dampferverkehr auf der Spree und den anliegenden Seen.

Erkner erfreut sich dank seiner guten Verbindungen und seiner schönen Lage an Wald und Seen eines starken Zuspruchs, und wird auch sehr von Ausflüglern frequentiert. In neuerer Zeit baut es sich



besonders am Dameritzsee und in der südlich von diesem gelegenen Kolonie Neu-Buchhorst an. Ein Ortsstatut regelt die Bebauung, ein Bebauungsplan ist aufgestellt, beide einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse C. oder D. nach der Wahl des Bauenden. Die Bauelaubnis wird abhängig gemacht von der Zahlung von Pflasterkosten, deren genaue Höhe zurzeit noch nicht feststeht. Gas ist vorhanden, Elektrizität, Kanalisation, Wasser nicht. Badegelegenheit im Dameritzsee. Rezeptur der Niederbarnimer Kreissparkasse. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition (H. Buchholz, Bahnhofstraße 5/6).

Behörden: Gemeindevorsteher Emil Kuside, Amtsvorsteher Forstmeister Loeper, Erkner=Forst, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 140%, Grundwertst. 3 pro ‰, Gewerbest. 187%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%. Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt, 4 Bestelläge pro Tag, Dienststunden 7/8—1 B., 2—8 N.; Feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit über 100 Anschlüssen im Ort, Woltersdorf, Wilhelmshagen, Hesswinkel, Werlsee, Neu-Zittau, Gosen und Wernsdorf. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindegemeinschaft (Rektor Klemmer) in Neu-Buchhorst gelegen. Höhere Privatschule für Mädchen (Vor-

70 steherin Fr. Beckenstein). Höhere 1 klass. Familienschule für Knaben und Mädchen (1 Lehrerin) in Hessenwinkel. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter) und 9 klass. höhere Mädchenschule (Vorsteher Rektor Franke) in Friedrichshagen.

Kirchliches: Evang. (Geneareth-) Kirche, Geistlicher Pfarrer Barthold, Küster Lehrer Henning. Gemeindediakonissin. Evang. kirchl. Hilfsverein „Frauenhilfe“. Apostolische Gemeinde. Kath. Kirche in Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Groenke, Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Dr. Moeller, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16). Unfallstation der freiwilligen Sanitätskolonne. Apotheke, Hebamme, Tierarzt in Friedrichshagen.

Vereine: Grundbesitzerverein (Vorsitzender W. Hamann, Wilhelmstraße 21), Verschönerungsverein, Turnverein, Kriegerverein, Landwehrverein, Naturheilverein, Ruderklub und viele mehr.

Terrains: Hermann Villain, Erkner, Friedrichstr. 30; Wilhelm Catholy, Erkner, Buchhorsterstr.; Carl Wille, Kieckemal; August Diehr, Berlin, Melanchthonstr. 5, im Sommer Erkner, Uferstr.

Gewerbe und Handel: ist in jeder Beziehung gut vertreten.

Beschäftigung fände wohl ein Tierarzt.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 15 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Fahrland [B. 4] siehe Neu-Fahrland.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Falkenberg bei Grünau [E. 4].

Kolonie im Krs. Teltow, gehört zu Alt-Glienide, 314 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen bis Grünau, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 25 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10.

Falkenberg ist eine Villenkolonie, die zu Alt-Glienide gehört und sich unmittelbar beim Bahnhof Grünau jenseits der Bahn aufbaut. Die Kolonie liegt teils an der Chaussee nach Bohnsdorf, teils am Wege nach Alt-Glienide und macht mit ihren hübschen, in Gärten

liegenden Willen einen freundlichen und sauberen Eindruck. Ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften besteht, ebenso ist ein Bebauungsplan aufgestellt, einzusehen beim Gemeindevorsteher in Alt-Glienide. Bauklasse C oder D, nach der Wahl des Bauenden. Soweit die Straßen noch nicht reguliert sind, müssen Pflasterkosten, deren Höhe nicht genau feststeht, bezahlt werden. Wasser, Elektrizität ist vorhanden, Gasanstalt ist in Alt-Glienide im Bau; Kanalisation fehlt noch. Amtliche Bahnspedition in Grünau. Bade-, Ruder-, Segel- und Angelgelegenheit in der Spree.

Behörden: Gemeindevorsteher Weidmann in Alt-Glienide, Amtsvorsteher Ruzitschka in Adlershof, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. $2\frac{1}{2}\%$, Gewerbest. 150%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute $1\frac{1}{2}\%$, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Die nächste Post ist in Grünau, Postamt, Dienststunden 7/8—12 B., 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Fernsp. im Ort gehört zu Grünau. In Falkenberg wird zweimal am Tage bestellt.

Erziehungsweisen: 2 Gemeindegemeinschaften in Alt-Glienide. Die nächsten höheren Schulen sind in Grünau (Privat-Vorbereitungsschule bis zur Sexta), in Köpenick (Realschule mit Gymnasialklassen, die zu einer Oberrealschule ausgebaut werden soll, Mädchenmittelschule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Alt-Glienide, Geistlicher Pastor Iseler in Alt-Glienide. Kath. Kirche in Köpenick, Geistlicher Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Lindthorst in Alt-Glienide, Friedrichstr. 20, Sprst. 7—9 B., 3—4 N. (Fernsp. Adlershof 20), Dr. Feustell in Grünau, Mittelstr. 3, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. (Fernsp. 5). Apotheke in Grünau. Hebamme in Alt-Glienide und Grünau.

Terrains: H. H. Rose, Berlin, Neue Königstr. 55, Buntzel, Falkenberg, Villa Dehn.

Gewerbe und Handel: In bezug hierauf ist Falkenberg auf das benachbarte Grünau angewiesen.

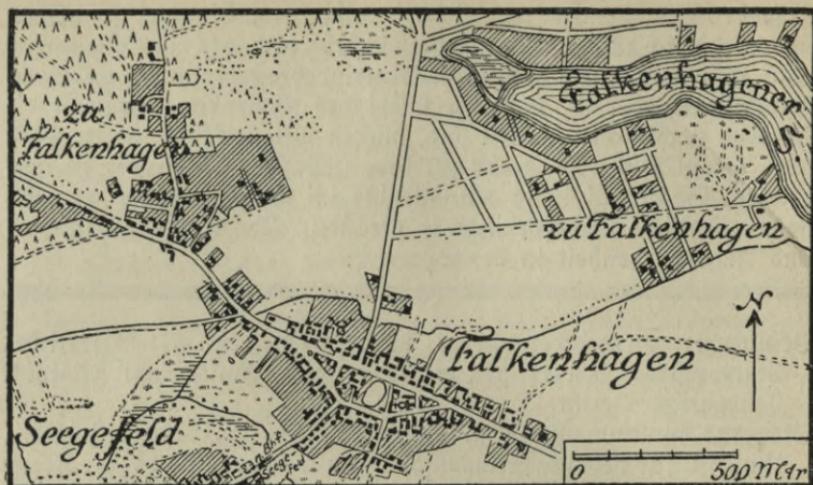
Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg. p. Kilowattstunde.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Falkenhagen [B. C. 3]. Pfordorf im Ars. Osthavelland,
1171 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Seegefeld der Vorortstrecke 15 Lehrter
Bahnhof—Rauen, 16 Züge i. j. R. Fahrzeit 31 Min., III. 35 Pfg.,
II. 55 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte:
III. M 6.40, II. M 9.70.

Unmittelbar an seinen Schwesterort Seegefeld angrenzend trägt Falkenhagen jenem gegenüber mehr den Charakter eines Villenortes, wenn auch das eigentliche Dorf selbst noch völlig ländliches Aussehen bewahrt hat. Die Nähe des Falkenhagener Sees, an dessen Ufern sich die „Kolonie am Falkenhagener See“ aufbaut, gibt dem Ort landschaftlichen Reiz. Umfangreiche nahegelegene Waldungen, besonders der bekannte, aus Buchen und Eichen bestehende Briefelang, umfassen und schützen Falkenhagen nach Norden und Westen zu. Gas der Gasanstalt Seegefeld vorhanden; Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität noch nicht. Ortsstatut und Bebauungsplan vorhanden, beim Ortsvorsteher einzusehen. Pflasterkosten ca. M 25.— p. lfd. Meter Straßenfront.

Behördliches: Gemeindevorsteher W. Bartel in Falkenhagen, Amtsvorsteher Forstmeister U. Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

- Steuern:** Kommunalst. inkl. Kreisst. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%, Grund- und Gebädest. 120%, Gewerbest. 120%.
- Postalisches:** Postamt in Seegefeld, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; Feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N, Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen in Falkenhagen, Seegefeld. Neu-Finkenkrug und Dallgow. Öffentliche Fernsprechstelle in Seegefeld. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.
- Erziehungsweise:** 3 klass. Gemeindeschule in Seegefeld (3 Lehrer), 7 klass. Gemeindeschule in Seegefeld im Bau, 2 klass. in Neu-Finkenkrug (1 Lehrer), Vollgymnasium und 2 höhere Töchter-schulen in Spandau.
- Kirchliches:** Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Richter, Küster Seehaus. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.
- Heilwesen:** Ärzte: Dr. Nolthenius (Kassenarzt), Sprst. 8—9 B., 1—2 N., Sonntags 8—9 B. (Fernsp. 19); Dr. Goetzke in Falkenhain (Kurhaus für Nervenranke und Erholungsbedürftige). Heb-amme in Falkenhagen und Seegefeld.
- Vereine:** Männerturnverein.
- Terrains:** Villenkolonien Falkenhain und Falkenhagener See. G. m. b. H., Berlin, Mohrenstr. 16 (Fernsp. I. 1506) sowie mehrere Privatverkäufer.
- Gewerbe und Handel:** Bäcker, Barbier, Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Farbwaren, Fleischer, Gastwirte, Gemischtwaren, Klempner, Kolonialwaren, Maler, Maurer, Mühle, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Tischler usw. teils in Falkenhagen, teils in Seegefeld, Neu-Finkenkrug und Falkenhain vorhanden.
- Gaspreise:** Leuchtgas 20 Pfg., Kochgas 18 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Kolonie Falkenhain b. Neu-Finkenkrug [B. 3].

Kolonie zu Falkenhagen b. Seegefeld gehörig.

Verkehrsmittel: Bahnstation Neu-Finkenkrug der Vorortstrecke 15 Lehrter Bahnhof—Rauen, 15 Züge i. j. R. Fahrzeit 35 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.90, II. M 21.50. Nebenkarte: III. M 7.—, II. M 11.—.

Inmitten des östlichen Teiles des Briefelang gelegen ist die Villenkolonie Falkenhain, von Neu-Finkenkrug aus in etwa 15 Min. leicht zu erreichen. Die meisten Grundstücke besitzen Waldbestand,

74 der teilweise bereits den Laubwaldcharakter des westlichen Brieselang trägt. Die außerordentlich geschützte Lage der Kolonie macht sie für Erholungsbedürftige besonders geeignet.

Gasanschluß der Seegefelder Gasanstalt ist im Bau, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität sind noch nicht vorhanden. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut existiert; die Straßen sind zum großen Teil bereits reguliert und gepflastert. Amtliche Bahnspedition in Neu-Finkenkrug vorhanden.

Behördliches: Ortsvorsteher Bartel in Falkenhagen, Amtsvorsteher Forstmeister Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. inkl. Kreisst. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%, Grund- und Gebäuest. 120%, Gewerbest. 120%.

Postalisches: Postamt in Seegefeld, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 V.—8 N.; Feiertags: 7/8—9 V., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen in Falkenhagen, Seegefeld, Neu-Finkenkrug und Doeberitz. Öffentliche Fernsprechstelle in Neu-Finkenkrug. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweise: 2 klass. Gemeindeschule in Neu-Finkenkrug (1 Lehrer), 3 klass. in Seegefeld (3 Lehrer), 7 klass. in Seegefeld im Bau, Volksgymnasium und 2 höhere Töchterschulen in Spandau, Realprogymnasium und höhere Töchterschule in Nauen.

Kirchliches: Evang. Kirche in Falkenhagen, Geistlicher Pastor Richter, Küster Seehaus, außerdem Gottesdienst im Neu-Finkenkruger Schulhause an jedem zweiten Sonntag. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Dr. Goetzke, Kurhaus für Nervenfranke und Erholungsbedürftige; Dr. Nolthenius (Kassenarzt) in Falkenhagen, Sprst. 8—9 V., 1—2 N.; Sonntags 8—9 V. Hebamme in Falkenhagen und Seegefeld.

Terrains: Villenkolonie Falkenhain, G. m. b. H., Berlin, Mohrenstraße 16 (Fernsp. I 1506), M 40.— bis M 65.— p. N. N., teils an bereits gepflasterter Straße.

Gewerbe und Handel: Noch wenig entwickelt, die Kolonie wird überwiegend von Falkenhagen und Neu-Finkenkrug aus versorgt (Milch aus Nauen).

Gaspreise: Leuchtgas 20 Pfg., Kochgas 18 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Falkenhorst und Falkental [E. 5].

75

Kolonien im Ars. Teltow, gehören zu Bohnsdorf.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen bis Grünau, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 25 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10.

Die Kolonie Falkental, ungefähr 30 Morgen groß, ist vom Bahnhof Grünau in 15 Min., die Kolonie Falkenhorst, 40—50 Morgen groß, in 30 Min. zu erreichen. Die erstere liegt unmittelbar östlich von der Chaussee Grünau=Bohnsdorf, die letztere etwas weiter am Rande des Forstes Grünau—Dahme. Beide gehören zu Bohnsdorf und stecken noch ganz in den Anfängen. Parzelliert ist schon, ebenso ist ein Bebauungsplan fertig, jedoch noch nicht genehmigt. Die Straßen sind bereits angelegt, aber noch nicht gepflastert, damit also vorläufig auch noch nicht anbauungsfähig. Es sind schon recht viel Parzellen verkauft. Die Lage der Kolonien, besonders die von Falkenhorst, ist auch ganz hübsch. Elektrizität ist in Bohnsdorf, so daß auch wohl später die Kolonien damit versehen werden. Amtliche Bahnspedition in Grünau.

Terrains: C. Hörning, Berlin, Köpenickerstr. 112, A. Jaepernick, Falkenberg b. Grünau, Richterstr. 10. In Falkenhorst Q.M. von M 1.15 an, in Falkental M 3.— bis M 5.—.

Alles Weitere siehe unter Bohnsdorf.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Fangschleuse [F. 4] siehe Werlsee.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Fasanenpark siehe Hegermühle [G. 3].

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Ferch [A. 5]. Dorf im Ars. Zauch-Belzig, 330 Einw.

Verkehrsmittel: Station Michendorf der Strecke Berlin Schlesischer Bahnhof—Belzig, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit 41—50 Min. vom Bahnhof Charlottenburg aus, III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III. M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 14.—, für alle Stationen der Stadtbahn. Nach Charlottenburg: III. 95 Pfg., II. M 1.50. Monatskarte: III. M 16.10, II. M 24.70. Nebenkarte: III. M 8.10, II. M 12.60. Außerdem im Sommer Dampfschiffverkehr nach Potsdam.

In der Umgebung Berlins nimmt Ferch eine besondere Stellung ein. Seine schöne Lage am Südzipfel des Schwielowsees auf stark kupiertem und bewaldetem Gelände hat den Ort zu einem besonderen Anziehungspunkt für Ausflügler und zu einer Malerkolonie werden lassen. Seine sehr schlechten Verkehrsmittel aber — von Michendorf nach Ferch ist es gut eine Stunde Wegs — haben ihm bisher noch so gut wie keine Entwicklung gegeben. In seiner unmittelbaren Nähe indes, in Neuescheune und Mittelbusch, siedeln sich jedoch schon verschiedene Kolonisten an und sind bereits einige, auch architektonisch bemerkenswerte Villen erbaut. Es ist daher wohl nur eine Frage der nächsten Zeit, daß auch das schöngelegene Ferch in den Kreis der Vororte einbezogen wird.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnstation in Michendorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Adam, Amtsvorsteher Dümichen 77
in Werder, Amtsgericht Werder, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 30%, Grund- und Gebäudest. 30%, Gewerbest. 30%, Umsatzst. wird nicht erhoben, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—11 B., 3—6 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Werder gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Alt-Geltow. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Potsdam.

Kirchliches: Evang. Gottesdienst im Schulgebäude (alle 4 Wochen), Geistlicher Pastor Liedke. Kath. Kirche in Werder, Geistlicher Erzpriester Paul Tende in Potsdam.

Heilwesen: Arzt Dr. Hartwig in Kaputh, Zahntechniker Müller in Kaputh. Hebamme in Kaputh und Werder. Apotheke in Kaputh.

Vereine: Kriegerverein.

Terrains: Nur direkt von den bauerlichen Grundbesitzern erhältlich.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Fischerei, Mühle, Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung, Tapezierer.

Sehr erwünscht wären: Fleischer, Friseur, Maler, Zimmermann.

□ □ □

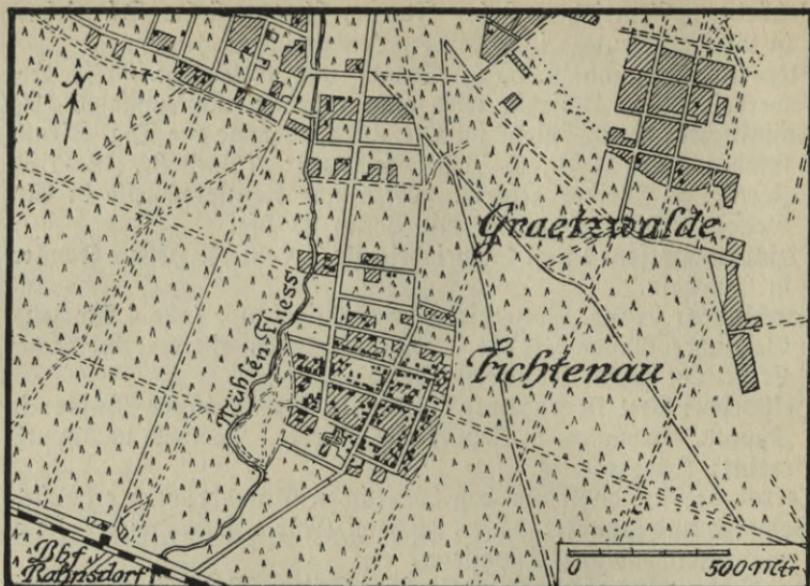
□ □ □

□ □ □

Fichtenau [F. 4]. Kolonie im Ars. Niederbarnim, zu Klein-Schönebeck gehörig, 900 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde bis Station Rahnsdorf, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schleifischen Bahnhof 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20.

Die Kolonie ist vom Bahnhof Rahnsdorf auf schönen Waldwegen in 10 Min. zu erreichen. Sie ist ganz im Forst gelegen und hat schon einen sehr beträchtlichen villenmäßigen Ausbau, wird aber besonders von Berliner Sommerfrischlern frequentiert. Die Straßen sind schon reguliert und gepflastert. Pflasterkosten sind, soweit die Befestigung von seiten der Gemeinde erfolgt ist, zu zahlen (p. lfd. Meter M 25.—). Ein Ortsstatut für die Bebauung ist vorhanden, ebenso ein Bebauungsplan, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse D. Elektrizität, Gas, Kanalisation, Wasser hat Fichtenau noch nicht. Kurpark, Badeanstalt, freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition (Speditour A. Schrader) in Friedrichshagen.



Behördliches: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Wittstock, Amtsvorsteher Amtsrat Bredé in Schöneiche, Amtsgericht Kalkberge-Müdersdorf, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- und Gebäudest. 300%, Gewerbest. 187½%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur im Ort, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 3—6 N.; Feiertags: 8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen zum Fernsprechnetz Friedrichshagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 klass. Gemeindegewandlungsschule. Die nächsten höheren Schulen sind in Friedrichshagen (Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda, 9 klass. höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche in Kl.-Schönebeck, Geistlicher Pastor Babié, Küster Koloff. Kath. (St. Georg) Kirche in Hoppegarten, Kuratus Baron.

Heilweisen: Arzt Dr. Hirschberg in Fichtenau, Sprst. 8—10 B., 4—5 N., Sonntags 9—11 B. (Fernsp. 268). Hebamme in Kl.-Schönebeck, Apotheke in Friedrichshagen.

Vereine: Verschönerungsverein, Bürgerverein.

Terrains: Gebr. Hartkopf, Berlin C., Fischerbrücke 8 und viele 79
Privatverkäufer. Bodenpreise M 40—150 je nach Lage.

Gewerbe und Handel: ist ausreichend vertreten. Es sind vorhanden:
Bäcker, Bauunternehmer, Brunnenbauer, Brennmaterialienhand-
lung, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gastwirtschaft, Gärtner,
Glaser, Klempner, Konditorei, Krämer, Maler, Manufaktur- und
Modewarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Schlosser,
Schneider, Schneiderin für Damen, Schuhmacher, Seifenhand-
lung, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Uhrmacher, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Finkenfrug [A. 3]. Bekanntes Restaurant im Brieselang;
der oft mit demselben Namen be-
zeichnete Ort heißt Neu-Finkenfrug. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

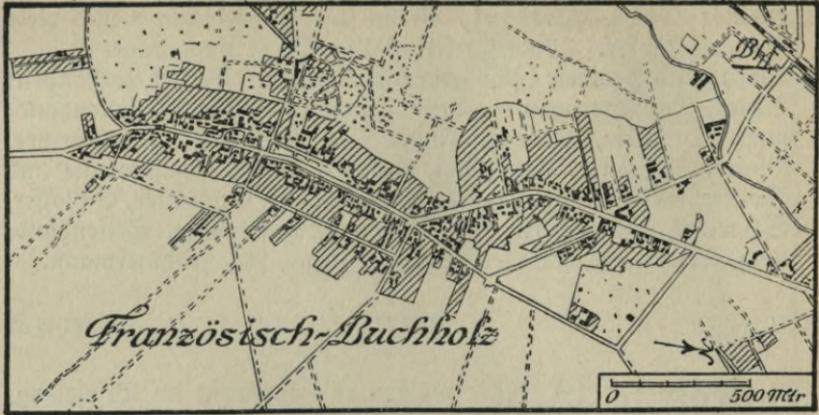
Französisch=Buchholz [D. E. 2. 3].

Dorf im Krs. Niederbarnim, 4085 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau
bis Station Blankenburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 18—20 Min.,
III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 5.60, II. M 8.40.
Nebenkarte: III. M 2.80, II. M 4.20. Auch kann man nur bis
zur vorhergehenden Station Pankow—Heinersdorf fahren und
weiter die zu jedem Zuge bereitstehenden Wagen der Franz.=Buch-
holzer Straßenbahn benutzen.

Französisch=Buchholz hat den Zusatz zu seinem Namen der An-
siedelung französischer Refugiés zu verdanken, die sich noch heute
durch die zeitweise Abhaltung französisch=lutherischen Gottesdienstes
bemerkbar macht. Der Eindruck des Dorfes ist der einer wohl instand-
gehaltenen und reinlichen Ortschaft, die sich in ihrer Hauptstraße durch
reiche Baumanpflanzungen auszeichnet.

Für die Bebauung gelten im allgemeinen die Bestimmungen
der geschlossenen Bauweise mit Ausnahme des nordwestlichen Teiles,
der den Verordnungen der Bauklasse B unterliegt. Bebauungspläne
einzelner Teile der Gemarkung Franz.=Buchholz sind vorhanden,
ebenso ortsstatutarische Bestimmungen. Pflasterkostenzahlung (M 6.—



p. lfd. Meter) ist bei den in der Regulierung befindlichen Straßen Bedingung zur Bauerlaubniserteilung.

Gas vorhanden, Wasser, Elektrizität und Kanalisation noch nicht.

Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition Bahnhof Pankow—Heinersdorf.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Hermann Schulze, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 240%, Gewerbest. 240%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Pankow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindegemeinschaftsschule. Höhere Schulen in Pankow, Realschule und Realgymnasium in Entwicklung, 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Töchtererschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Gareis in Buch. In derselben findet auch reformierter Gottesdienst in französischer Sprache statt, Geistlicher Prediger Doyé im Ort. Kath. (St. Georg-) Kapelle in Pankow, Geistlicher Kuratus Teubner.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Groebe, Berlinerstr. 27 (Fernsp. 3112), Dr. Mucha, Hauptstr. 63, Fernsp. 3154 (Privatheilanstalt für gemüts- und nervenfranke Damen), Dr. Simon. Apotheke, Hebamme, Tierarzt.

Vereine: Bürger-, Verschönerungsverein und verschiedene gefellige.

Terrains: Sally Knopf, Berlin, Meinedestr. 26. Preise p. Q.R. M 40.— bis M 80.—.

Gewerbe und Handel: Es sind bereits fast alle Branchen am Ort. Es fehlen und sind erwünscht: Brunnenbauer und Uhrmacher.

Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Fredersdorf a. d. Ostbahn [F. 3. 4].

Dorf im Krs. Niederbarnim, ca. 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 37—40 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.80, II. M 21.30. Nebenkarte: III. M 6.90, II. M 10.90.

Fredersdorf hat in denjenigen Teilen seiner Gemarkung, die an den Bahnhof stoßen, bereits eine starke Entwicklung genommen, so daß es teilweise sich schon mit Petershagen berührt. Seine Lage ist zwar keine landschaftlich besonders bemerkenswerte, aber immerhin eine freundliche und angenehme zu nennen. Bauklasse C der Vorortbauordnung ist vorgeschrieben, die Anlage störender Betriebe ist untersagt. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut ist vorhanden und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Pflasterkosten sind an den in der Regulierung befindlichen Straßen zu zahlen; die Höhe dieser Kosten ist verschieden.

Gas, Wasser und Kanalisation fehlen noch, dagegen ist Elektrizitätsanschluß vorhanden.

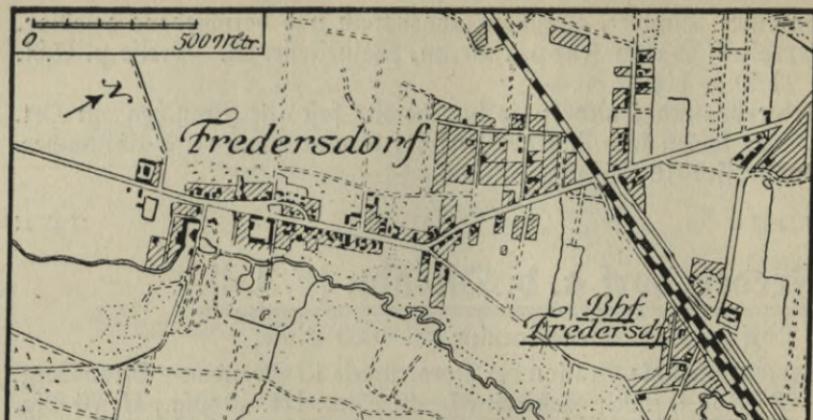
Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Loose, Amtsvorsteher Erzellenz von Bothe, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 180%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellägen pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Neuenhagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (3 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin. Im benachbarten Petershagen höhere Privatschule von Wolchert.



Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Hofemann. Kath. (St. Georgs-) Kirche in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus Baron.

Heilwesen: Arzt Dr. Lemkowski in Neuenhagen. Tierarzt, Hebamme im Orte. Apotheke in Alt-Landsberg.

Vereine: Eine große Anzahl von Geselligkeits- und Fachvereinen sind vertreten.

Terrains: Paul Arndt in Mahlsdorf, Milizky, Berlin, Görligerstraße 72, Seifert, Berlin, Grünauerstr. 36, Wollermann, Berlin, Weidenweg 73, und mehrere Privatverkäufer. N.R. von M 8.— an, direkt am Bahnhof M 25.— bis M 30.—.

Gewerbe und Handel: Folgende Branchen sind vertreten: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Brunnenbauer, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Kolonialwarenhandlung, Maler, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Milchgeschäft, Sattler, Schlächter, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tapezierer, Tischler, Töpfer.

Erwünscht wäre: ein Klempner, ein Uhrmacher, auch ein zweiter Friseur fände wohl noch Beschäftigung.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Freie Scholle [C. 3]. Kolonie zu Waidmannslust gehörig, zwischen Tegel und Waidmannslust gelegen, Ars. Niederbarnim, etwa 150 Einwohner.

Verkehrsmittel: Station Waidmannslust der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 27 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.60, II. M 11.40. Nebenkarte III. M 3.80, II. M 5.70. 83

Die Kolonie „Freie Scholle“ ist eine Gründung und Besitz der Bau-Genossenschaft m. b. H. „Freie Scholle“ zu Berlin, Chausseestr. 7. Es wurden bisher etwa 60 kleinere Häuser errichtet, die im Besitz der Genossenschaft verbleiben und ausschließlich deren Mitgliedern in Erbpacht überlassen werden. Eintrittsgeld M 2.—, Geschäftsanteil M 100.—. Pflichtmäßig zu leistende, jährliche Spareinlage M 15.60. Außerdem beim Bezug eines Hauses: Pacht etwa M 25.— bis M 50.— je nach Größe des Hauses sowie 5% der Pacht als Spareinlage. Gas und Wasserleitung vorhanden, Kanalisation nicht. Alles übrige siehe Waidmannslust.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Friedenau [C.D.4]. Gemeinde im Ars. Teltow, 20000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 9 Wannsee-Bahnhof—Wannsee—Potsdam, 148 Züge i. j. R. Fahrzeit 9 und 10 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.30, II. M 5.—. Nebenkarte: III. M 1.65, II. M 2.60.

Außerdem kommen an Straßenbahnen in Betracht: Linie 60/61 Weißensee—Schöneberg, Linie 88 Schleifische Brücke—Schöneberg—Friedenau. Südl. Berliner Vorortbahn Linie V Rixdorf—Steglitz. Westl. Berliner Vorortbahn Linie D Zoolog. Garten—Steglitz. Linie E Potsdamerplatz—Steglitz. Linie F Zoolog. Garten—Friedenau—Steglitz.

Obwohl Friedenau mit dem Weichbilde Berlins durch Schöneberg unmittelbar zusammenhängt, kann es doch beanspruchen, unter die Vororte gerechnet zu werden, da es sich einen gewissen Vorortcharakter bewahrt hat. Die große Anzahl von gartenumgebenen Villen, von freundlichen Landhäusern und die vorläufig noch nicht allzugroße Ausdehnung des Mietwohnungsbaus sind die Ursache hiervon. Allerdings läßt sich für die Zukunft voraussehen, daß Friedenau immer mehr städtisches Aussehen erhalten wird.

Für die Bebauung gelten im allgemeinen die Vorschriften der geschlossenen Bauweise bis auf einen schmalen Streifen an der westlichen Gemeindegrenze — zwischen Stubenrauchstraße und Ortsgrenze —, der der Bauklasse A zugehört. Bebauungspläne usw. sind natürlich für ganz Friedenau längst vorhanden.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen ebenfalls nicht.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Schnackenburg, Feurigstr. 8 I (10 B.—1 N.), Amtsgericht Schöneberg, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,25‰, Gewerbest. I.—III. Klasse 150%, IV. Klasse 100%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt Niedstr. 40, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Postamt II Eranachstr., Dienststunden 8 B.—7 N.; feiertags geschlossen, 7 Bestellungen pro Tag. Fernsp., die Teilnehmer haben für Gespräche mit Berlin keine besondere Gebühr zu entrichten. In beiden Postämtern öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweisen: Gymnasium und Realschule, Handjerystr. 95—97, Direktor Dr. Busch, Sprst. 10—11 B. Schulgeld für die Vorschule M 110.—, im Gymnasium M 130.—; Auswärtige bezahlen M 20.— mehr. Die Aufnahmegebühr beträgt M 3.—. Die Realschule ist seit Ostern 1907 mit Eröffnung der Realquinta vom Gymnasium getrennt und selbständige höhere Lehranstalt geworden; sie wird aber, bis ein eigenes Schulhaus für sie errichtet ist, voraussichtlich bis Ostern 1910, noch die verfügbaren Klassenräume im Gymnasium benutzen. Leiter der Anstalt ist der frühere erste Oberlehrer des Gymnasiums, Professor Schröder. Höhere Mädchenschule der Gemeinde in Entwicklung, Direktor Hannemann, Albestr. 15. Höhere Mädchenschule, Schmargendorferstr. 24/25, Vorsteher Dr. E. Lorenz, pt. (Sprst. 4—5 N.). Schulgeld vierteljährlich M 32.50. Höhere Mädchenschule, Moselstr. 5, Vorsteherin Frä. Melida Rönneberg (Schulgeld in allen 9 Klassen gleichmäßig vierteljährlich M 32.50). Gemeinde-Volksschulen: Albestraße 32/33 und Rheingauerstraße, Direktoren: F. Hannemann, Albestr. 15, und D. Fäschke, Handjerystr. 15.

Kirchliches: Evang. Kirche „Zum guten Hirten“, Friedrich Wilhelmplatz, Geistliche: Pfarrer Gdrnandt, Kaiserallee 76 (10—12 B.), Prediger Kleine, Wiesbadenerstr. 4, Küster J. Kössner, Kaiser-

allee 77. Kath. (Rosenkranz-) Kirche in Steglitz, Kielerstr. 11, 85
Pfarrer Deitmer, Kaplan Menzel, beide wohnen Flensburger-
straße 3/4.

Heilwesen: 31 praktische Ärzte in allen Teilen des Gemeindegebiets,
darunter Spezialisten für Frauen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Magen-
und Darmkrankheiten, Kinderärzte, Augenarzt, Zahnarzt, 5 Tier-
ärzte. Adlerapotheke, Rheinstr. 16. 6 Hebammen. Kranken-
pflegerinnen.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender Hauptmann
a. D. Lehment, Saarstr. 10, und viele gesellige Vereine.

Terrains: Terraingesellschaft Behrendts & Co., Friedenau, Fried-
rich Wilhelmplatz 15, u. a.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind ausreichend vertreten.

Elektrizitätspreise: Tarif a: Privatbeleuchtung 35 Pfg., Flur- und
Treppenbeleuchtung 30 Pfg., für gewerbliche und technische Zwecke,
sowie zum Kochen und Heizen 15 Pfg. für die Kilowattstunde.
Tarif b: für Privatbeleuchtung, während der ersten 300 durch den
Zeitähler vermerkten Zeitstunden 60 Pfg., von da ab 20 Pfg. für
die Kilowattstunde, für gewerbliche und technische Zwecke, sowie
zum Kochen und Heizen während der ersten 300 durch den Zeit-
zähler vermerkten Zeitstunden 20 Pfg., von da ab 10 Pfg. für die
Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— viertel-
jährlich, für jedes cbm von 40—100 30 Pfg., von 100—300 15 Pfg.
und über 300 10 Pfg.

*heim! Gas 10 - 16 Pfg. - 8. hies. -
Liniensystem*

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Friedrichsfelde [E. 4]. Gemeinde im Krs. Niederbarnim, 8550 Einw.

Verkehrsmittel: Friedrichsfelde hat drei Bahnhöfe: Lichtenberg-
Friedrichsfelde in erster Linie, dann Friedhof-Friedrichsfelde und
Friedrichsfelde-Df. Vorortstrecke 5 Charlottenburg—Schlesischer
Bahnhof—Kaulsdorf, 92 Züge hin und 93 zurück. Fahrzeit bis
Friedrichsfelde-Lichtenberg vom Schlesischen Bahnhof 12—14 Min.,
III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.30, II. M 4.90.
Nebenkarte: III. M 1.65, II. M 2.60. Außerdem kommt noch die
Strecke 21 Schlesischer Bahnhof (Briezener Bahnsteig)—Wer-
neuchen in Betracht, 11 Züge i. j. R. Elektrische Straßenbahnen:
69 Schöneberg (Wartburgplatz)—Friedrichsfelde (Kirche), 70 Spit-
telmarkt—Friedrichsfelde (Berlinerstr. Ecke Schlossstr.).



Friedrichsfelde ist einer von denjenigen Vororten, die im Begriff sind, sich völlig an Berlin anzugliedern und statt des Vorortcharakters den der Großstadt anzunehmen. Dennoch besitzt die Gemeinde namentlich in ihren südlichen Teilen noch Gebiete, die ein freundliches, gartenstadtmäßiges Aussehen besitzen. Das zu Friedrichsfelde gehörige Karlshorst ist speziell der Billenteil des Ortes und wird gesondert behandelt. Für den nördlichen Teil von Friedrichsfelde gelten teils die Bestimmungen der geschlossenen Bauweise, teils der Bauklasse B. Im südlichen Teil — jenseits der Schlesischen Bahn — gilt die Bauklasse D.

Ortsstatut und Bebauungsplan vorhanden. Pflasterkosten p. lfd. Meter M 30.—, für Reihenpflaster M 50.—. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation existieren, Feuerwehr und amtliche Bahnspedition ebenfalls.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Unge-
witter, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 24‰, Gewerbest. 180‰,
Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½‰,
Kreisumsatzst. ½‰.

Postalisches: Postamt, Berlinerstr. 5, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienst-
stunden 7/8 B. bis 1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.
Fernsp. teils zu Berlin, teils zu Lichtenberg gehörend. Öffentliche
Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindefnabenschule, Rummelsburgerstr. 1, Gemeinde-Mädchenschule, Wilhelmstr. 30, Gemeindefschule, Gundel-
fingerstr., Familienschule, Berlinerstr. 40, für Kinder von 6—9
Jahren (für Knaben bis Sexta, für Mädchen bis zur 6. Klasse),
Leiterin Frau L. Schmidt, Schulgeld jährlich M 120.—. Sonstige
höhere Schulen sind in Rummelsburg: Realprogymnasium und
höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Wilhelmstr., Geistliche: Superintendent
a. D. Klügel, Wilhelmstr. 31 (9—10 U. außer Sonnabends und
Sonntags), Küster Bär, Schloßstr. 29. Kath. Kirche „Zum
guten Hirten“, Kurzestr. 1, Geistlicher Kuratus Lichtenberg.

Heilwesen: Dr Birnbaum, Berlinerstr. 125, Sprst. 9—10 U., 4—5
N. (Fernsp. Lichtenberg 129), San.-Rat Dr Großmann, Ber-
linerstr. 33, Sprst. 9—10 U., 4—5 N., Dr Unger, Berlinerstr. 111,
Sprst. 8—10 U., 4—5 N. (Fernsp. Lichtenberg 3). Kaiserapotheke
(Otto Roth), Berlinerstr. 40. Hebamme. 4 Tierärzte.

Vereine: Bürgerverein Friedrichsfelde.

Gewerbe und Handel: In jeder Beziehung ausreichend vertreten.

Elektrizitätspreise: 50 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm (Einheitspreis).

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

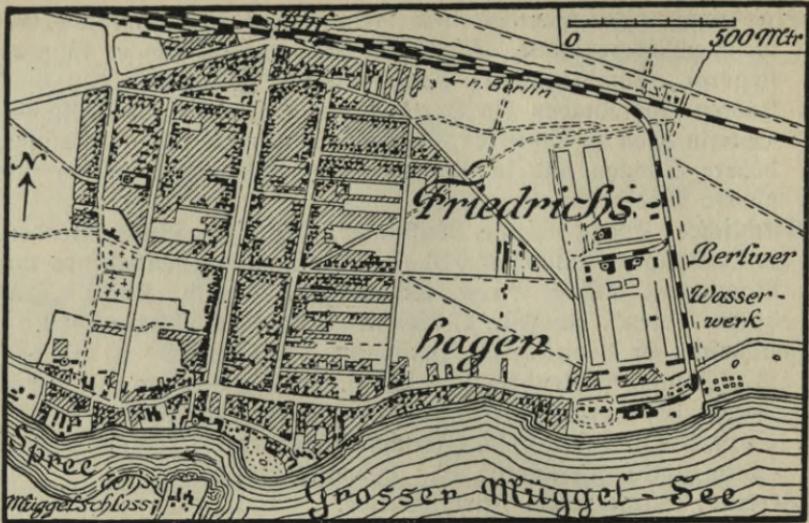
□ □ □

□ □ □

Friedrichshagen [E. F. 4]. Dorf im Krs. Niederbarnim,
etwa 14 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erfner—
Fürstenwalde, 68 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlessischen Bahnhof
30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.60,
II. M 14.90. Nebenkarte: III. M 4.80, II. M 7.50. Dampfschiffe
verkehren im Sommer auf der Spree und den angrenzenden Seen
sehr reger. Eine elektrische Straßenbahn fährt von Köpenick über
Hirschgarten nach Friedrichshagen.

Friedrichshagen ist die älteste und ausgebauteste Kolonie im
Osten Berlins und besonders dadurch in weiteren Kreisen bekannt,
daß viele Schriftsteller sie sich zum Wohnsitz wählten. Der Ort liegt
sehr schön am Müggelsee, dem größten See in der Nähe Berlins,
und hat in seiner unmittelbaren Umgebung ausgedehnte Wälder.
An den bereits regulierten und gepflasterten Straßen sind keine
Pflasterkosten mehr zu zahlen, dagegen für die der Gemeinde noch



nicht aufgelassenen M 35. — p. lfd. Meter. Ein Bebauungsplan besteht und ist im Rathaus, Zimmer 13, einzusehen. Gas und Wasser sind vorhanden, Elektrizität und Kanalisation nicht, doch ist Kanalisationsanschluß möglich. Bade- und Angelgelegenheit im Müggelsee. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition (Spediteur A. Schrader). Im Ort ist eine Kreditbank und eine Filiale der Niederbarnimer Kreissparkasse, außerdem die Bildgießerei von vorm. H. Gladenbeck & Sohn, A.=G.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Klut in Friedrichshagen, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.
Steuern: Kommunalst. 140%, Grund- und Gebäudest. 280%, Gewerbest. 210/280%, Umsatzst. 1½% für unbebaute, 1% für bebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt am Bahnhof, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle im Postamt. Fernsprechautomat Bahnhofshalle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 17 klass. Gemeinde-Knabenschule (Rektor Gundlach), 19 klass. Gemeinde-Mädchenschule (Rektor Schreiber). Eine dritte Gemeindegemeinschaft ist im Bau. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter,

Sprst. Sommer 9—10 B., Winter 10—11 B. an Wochentagen), 89
9 klass. höhere Mädchenschule, 13 Lehrkräfte (Vorsteher Rektor
Reinh. Franke). Schulgeld für die 3 unteren Klassen M 90.—,
für die übrigen M 100.— jährlich.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistliche: 1. Pfarrer Anton (Sprst.
9—10 B. außer Sonntags); 2. Pfarrer Braumann (Sprst.
10—11 B., Küster Martin (Dienststunden 8—9 B., 10—2 N.).
Kath. Kirche in Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert. Kath.
Kapelle in Friedrichshagen (Verhandlungen wegen Errichtung
einer Kuratie schweben). Baptistengemeinde.

Heilwesen: 6 Ärzte, Hebamme, Apotheke, Tierarzt. Krankenpflege-
Station. Diakonissenhaus mit 3 Krankenpflegerinnen.

Vereine: Ortsverein (Vorsitzender Maurermeister Thieme), Haus-
und Grundbesitzerverein (Vorsitzender Buchhändler Neve), Verein
zur Hebung und Verschönerung Friedrichshagens, E. V. (Vor-
sitzender Xylograph Kutscher), Sing-Akademie, Friedrichshagener
Ruderverein von 1892, Jachtclub „Müggelsee“, Friedrichshagener
Seglerklub, Schwimmklub „Müggelsee“, Freiwillige Sanitäts-
kolonne vom Roten Kreuz und viele andere.

Terrains: Wilhelmis Parzellierungsgesellschaft, G. m. b. H., Wolters-
dorf b. Erkner, Zweigbureau Berlin S.D., Brückenstr. 6 B. Preise
M 60.— bis M 150.— p. D.R.

Handel und Gewerbe: ist in jeder Beziehung ausreichend vertreten.

Gaspreise: Leuchtgas 17 Pfg., Kochgas 14 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 25 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Fürstenwalde a. d. Spree [G. H. 5]. Stadt im Kr. Lebus, 21500 E.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—
Fürstenwalde, 15 Züge hin, 16 zurück. Fahrzeit vom Schlesischen
Bahnhof 1 Std. 20 Min., III. M 1.20, II. M 1.85. Monatskarte:
III. M 20.30, II. M 31.—. Nebenkarte: III. M 10.20, II. M
15.70. Außerdem 13 Züge i. j. R. des Fernverkehrs Charlotten-
burg—Frankfurt a. D.

Die Tatsache, daß ein bereits so weit in der Provinz liegender
Ort wie Fürstenwalde durch einen regelmäßigen und starkbenutzten
Vorortverkehr mit Berlin verbunden ist, deutet schon darauf hin,
daß die Stadt rege Beziehungen zu Berlin pflegt. Tatsächlich ist

90 Fürstenwalde nicht nur Ausflugsort, sondern vor allen Dingen eine Stadt der Pensionäre und Sommerfrischler, die in erster Linie durch die ausgezeichnet schöne Umgebung der Stadt angezogen werden. Daneben ist es ein Vorort für gewisse industrielle Unternehmungen und namentlich auch ein Kurort für Nervöse und Ruhebedürftige. Ein Bebauungsplan, der sich allerdings nur auf einige Stadtteile erstreckt, existiert bereits, besondere ortsstatutarische Bestimmungen fehlen dagegen. Ein genereller Bebauungsplan, der eine Fläche von 500 ha umfaßt, wird in der nächsten Zeit aufgestellt. Der Westen der Stadt ist villenmäßiger Bebauung vorbehalten. Pflasterkosten sind nur in wenigen Straßen zu zahlen. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind bereits vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Zeidler (Sprst. 10—12 W.), Rathaus am Markt, 8 W.—1, 3—6 N., Amtsgericht in der Stadt, Münchebergerstr. 10/11. Landgericht Frankfurt a. D.

Steuern: Kommunalst. 155%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt, Eisenbahnstr. 49, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 W.—1, 2—8 N.; feiertags: 8—9 W., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Städt. Volksgymnasium mit Vorschulklassen (Direktor Dr Buchwald, Sprst. wochentags 3—4 N., 13 Lehrkräfte). Höhere Töchterschule. Knaben- und Mädchenmittelschule. Knaben- und Mädchenvolksschule. Kath. Volksschule.

Kirchliches: Evang. St. Marien-Domkirche, Geistliche: Superintendent Melker, 2. Prediger Schulz, 3. Prediger Kornrumpf, Hilfsprediger Rautenberg, Küster Höhne. Evang.-luth. Kirche, Geistliche: Pastor Burgdorf, Hilfsprediger Greve. Kath. Kirche, Geistlicher Pfarrer Szillus.

Heilwesen: Ärzte: San.-Rat Dr Dallmann, Münchebergerstr. 42 (Fernsp. 56), 8—10 W., 2—3 N.; Dr Fährndrich, Mühlenstr. 19 (Fernsp. 61), 8—10 W., 2—4 N.; Dr Hilschenz, Eisenbahnstr. 54 (Fernsp. 145), 8—10 W., 2—3 N.; Dr Jacke, Promenadenstr. 47 (Fernsp. 49), 8—9½ W., 2—3 N.; Dr Lehmann, Kehrwiederstraße 4 (Fernsp. 41), 8—10 W., 3—4 N.; Dr Ostrowitzki, Eisenbahnstr. 6a (Fernsp. 93), 8—10 W., 3—4 N.; Dr Schulze, Promenadenstr. 48 (Fernsp. 50), 8—9 W., 2—3 N. 2 Apotheken, 7 Hebammen. Krankenpflegerinnen. Städt. Krankenhaus, Ärzte:

Dr. Fährndrich und Dr. Lehmann. Heilstätte Baldrieden, Spezialanstalt für Alkoholranke. Lutherische Anstalten, Besitzer Pastor Burgdorf: Anstalt Bethanien für Geisteschwache, Epileptiker, Leiter Dr. Hilschenz. Herren- und Damenheime, Ärzte: Herrenheim: Dr. Jäcke, Damenheim: Dr. Schulze. Lazaruskrankenhaus, Ärzte: San.-Rat Dr. Dallmann und Dr. Hilschenz; außerdem 2 Siechenhäuser.

Bereine: Grund- und Hausbesitzerverein (Vorsitzender Rechtsanwalt Schenk, Promenadenstr. 7), Verschönerungsverein (Vorsitzender Professor Dr. Breitenbach, Promenadenstr. 43), Verein der Gartenfreunde (Vorsitzender Lokomotivführer a. D. Hampe) und viele gefellige.

Terrains: Terraingesellschaften bestehen nicht. Grundstücke sind von der Stadt und von Privatpersonen zu haben. Preise je nach Lage M 3.— bis M 10.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Es sind alle wichtigeren Branchen vorhanden.

Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg., Kraft 20 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Leuchtgas 17 Pfg., Nutgas 13 Pfg. p. cbm (für den Gasverbrauch ist zur zweimonatlichen Deckung eine entsprechende Kaution zu hinterlegen).

Wasserpreise: 25 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Gatow a. d. Havel [C. 4]. Dorf im Krs. Osthavelland, über 600 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Spandau der Vorortstrecke 15 Lehrter Hauptbahnhof—Nauen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 17—19 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte: III. M 6.40, II. M 9.70. Außerdem kommen Strecke 13 Spandau—Charlottenburg—Schlesischer Bahnhof—Strausberg, sowie die Dampferlinien Spandau—Wannsee und Wannsee—Potsdam in Betracht.

Obwohl sich die Rieselfelder bis fast in die unmittelbare Nähe Gatows erstrecken und die Verkehrsverhältnisse namentlich im Winter nicht die besten sind, entwickelt sich das Dorf Gatow doch allmählich mehr und mehr. Die unmittelbare Nähe des Wassers, die es ermöglicht, Willen in ungewöhnlich schöner Lage mit der Aussicht auf den Grunewald zu errichten, ist wohl das Hauptanziehungsmittel des Ortes. Es haben sich daher schon eine Reihe von Landhäusern am Havelufer angebaut.

Als Vorschriften für die Errichtung von Häusern gelten die Bestimmungen der Bauklasse E, doch ist zu beiden Seiten der Spandauer Chaussee, vom Krampnitzer Wege nach Spandau zu, auch Bauklasse C und D nach Wahl des Bauenden gestattet. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkostenhöhe bei nicht regulierten Straßen unbestimmt.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen. Amtliche Bahnspedition in Spandau.

Behörden: Gemeindevorsteher Bolter, Amtsvorsteher Hey im Ort, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 148%, Grund- und Gebäudest. 193%, Gewerbest. 193%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellungen pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—6 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Spandau (Vollgymnasium und 2 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Schall. Kath. (St. Maria-) Kirche in Spandau, Geistliche: Pfarrer Kirmes, Kaplan Komor.

Heilwesen: Ärzte und Apotheken in Spandau. Hebamme im Ort.

Vereine: Nur einige gesellige Vereine sind vorhanden.

Terrains: Nur aus privater Hand erhältlich. Preise am Wasser M 10 000.—, sonst M 3000.— bis M 7000.— pro Morgen.

Gewerbe und Handel: Im Ort sind vorhanden: Bäcker, Gasthof, Gärtner, Kesselschmiede, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Tischler. Auch Spandau kommt für den Bezug von Lebensmitteln usw. in Betracht.

Erwünscht wären: Fleischer, Kolonialwarenhandlung und Brennmaterialienhandlung. Ein Arzt fände in Gatow eine gute Praxis.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Geltow [A. 5]. Kollektivname für die Dörfer Alt- und Neu-Geltow. Alles Nähere siehe unter diesen.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Giesensdorf [C. 4]. Früher selbständig, jetzt ein Teil von 93
Gr.-Lichterfelde (Gr.-Lichterfelde-Süd).

Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Glasow [D. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 400 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen bis Station Mahlow, 25 Züge i. j. R. Fahrzeit 30—32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30.

Das Dorf Glasow streckt einen Zipfel seiner Gemarkung fast bis unmittelbar an den Bahnhof Mahlow heran, so daß dieser gemeinsam mit dem entsprechenden Teil von Mahlow und Blankensfelde das Areal bildet, auf dem sich die von der Heimstätten-N.-G. gegründete Kolonie Mahlow befindet und ausdehnen wird. Seitdem Glasow mit dem Bahnhof durch eine neuangelegte Chaussee verbunden ist, hat sich auf diesem Gebiet eine rege Kolonisierungstätigkeit gezeigt, auch einige Villen sind im Entstehen begriffen.

Für das ganze Gebiet der Gemarkung Glasow gilt die Bauklasse C. Für den nach dem Bahnhof zu liegenden Ortsteil ist ein Bebauungsplan bereits aufgestellt, ebenso existiert ein Ortsstatut. Die Höhe der Pflasterkosten an den noch zu regulierenden Straßen ist etwa M 20.— bis M 25.— p. lfd. Meter.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind nicht vorhanden. Feuerwehr im Ort, in Blankensfelde und Mahlow. Amtliche Bahnspedition auf dem Bahnhof Mahlow.

Behörden: Gemeindevorsteher Liesegang, Amtsvorsteher Richter in Mahlow, Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 200%, Grund- und Gebäudest. 300%, Gewerbest. 300%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellsgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 V.—11, 3—6 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Zossen: Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich. Höhere Mädchenschule.

94 **Kirchliches:** Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Wildesau in Blankensfelde. Kath. Kloster zum guten Hirten in Mariensfelde, Seelsorger P. Welter.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedemann (Fernsp. 16), Dr. Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke ebenfalls dort. Hebamme in Blankensfelde.

Terrains: W. Krüger in Lichtenrade. Preise etwa M 20.— bis M 30.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer, Fahrradhandlung, Fleischer, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher. Am Bahnhof Mahlow außerdem Kolonialwarenhandlung. Erwünscht wäre: Bäcker und Fleischer sowie Milchhandlung und Löpfer.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Glienick [D. 6]. Dorf im Ars. Teltow, 680 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen bis Station Dabendorf, 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 52 Min., III. 70 Pfg., II. M 1.10. Monatskarte: III. M 16.80, II. M 25.20. Nebenkarte: III. M 8.40, II. M 12.60.

Die Gemarkung des Dorfes Glienick erstreckt sich nach Osten zu bis in nächste Nähe des Dorfes Dabendorf, so daß die dort einsetzende, starke Parzellierung allmählich auch auf Glienicker Gebiet übergreift. Man verspricht sich in Glienick von der Ausschließung dieses Geländes um so mehr, als man annimmt, daß die projektierte Bahn Mittenwalde—Trebbin Dabendorf berühren und ihre Trasse über Glienick leiten werde. Jedenfalls wird durch die Chaussee Glienick—Dabendorf, deren Bau unmittelbar bevorsteht, dieser Teil der Gemarkung bald besiedelt sein.

Ein Ortsstatut existiert bereits, ein Bebauungsplan ist bisher nur für den eigentlichen Ortsteil aufgestellt worden.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Zossen.

Behörden: Gemeindevorsteher G. Haase, Amtsvorsteher Walke in Zossen, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 300%, Grund- und Gebäudest. 300%, Gewerbest. 300%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Ortsbereich Zossen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: 3 klass. Gemeindefchule (2 Lehrer). Höhere Schulen in Zossen: Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich. Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an M 160.— (Direktor Dr. Reiprich). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor von Liesegang. Kath. Kapelle in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilweisen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedemann (Fernsp. 16), Dr. Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke, Hebamme ebenfalls dort.

Terrains: Zurzeit nur Privatverkäufer im Dorf. Der Morgen M 500.— bis M 800.—.

Gewerbe und Handel: Im Dorf nur wenig ausgebildet; es sind vorhanden: Bäcker, Fleischer, Gastwirtschaft, Gemischtwaren, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Glienicke (Nordbahn) [D. 2]. Gemeinde im Krs. Niederbarnim, 550 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnhof Hermsdorf der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 44 Züge i. j. N. Fahrzeit 30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.30, II. M 12.50. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.20.

Die starke Entwicklung Hermsdorfs hat auch auf das günstig gelegene, im Osten und Norden unmittelbar in den Forst, die Bieselheide, übergehende Glienicke eingewirkt und zu schnellem Aufblühen dieses Vorortes wesentlich beigetragen. Wenn auch im Augenblick Wasserleitung, Gas, Elektrizität und Kanalisation dem Ort noch fehlen, so darf man doch von Glienicke als von einer zukunftsreichen Niederlassung sprechen, die namentlich durch den Bau eines eigenen Bahnhofes, der etwa 13 Min. vom Ort entfernt liegen wird und bereits in

96 Angriff genommen ist, außerordentlich gewinnen wird. Bebauungsplan und Ortsstatut sind bereits vorhanden und beim Gemeindevorstand einzusehen. Pflasterkostenzahlung ist an den noch nicht regulierten Straßen Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Bauklasse C der Vorortbaupolizeiverordnung ist vorgeschrieben und die Errichtung von störenden Betrieben ausdrücklich untersagt. Amtliche Bahnspedition in Hermsdorf. Badeanstalt.

Behörden: Gemeindevorsteher G. Herrmann, Gartenstr. 2, Amtsvorsteher Gutsbesitzer Fritz Lemke in Schönsließ, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 225%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, Hauptstr. 2, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Tegeler Fernspreknetz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrkräfte) im Ort, höhere Knabenschule in Hermsdorf, Albrechtstr. 86, höhere Mädchenschule ebenfalls dort, Auguste Victoriastr. 2.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pfarrer Pöhlst. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Heilwesen: Ärzte in Glienide nicht vorhanden, in Hermsdorf: San.-Rat Dr. E. Ludwig, Schloßstr. 5 (Sprst. 8—9 B., 3½—4½ N.); Dr. E. Wichmann, Schloßstr. 15 (Sprst. 8—10 B., 4—5 N., Fernsp. Tgl. 3062); Dr. K. Reinhardt, Kurhausstr. (Sprst. nur vorm.). Apotheke in Hermsdorf, Glienickerstr. 1. Hebamme ebenfalls in Hermsdorf.

Terrains: Emil Arnecker, Berlin N. 20, Bastianstr. 18; Dickel & Narraschk, Glienide, Straße 44; außerdem einige Privatverkäufer. Preise M 20.— bis M 40.— p. A. R.

Gewerbe und Handel: Noch wenig entwickelt, da die Konkurrenz Hermsdorfs sich vorläufig noch fühlbar macht.

Erwünscht wären: Bäcker, besseres Kolonialwarengeschäft, Friseur, Schneider, sowie der Zuzug einiger geschickter Bauhandwerker.

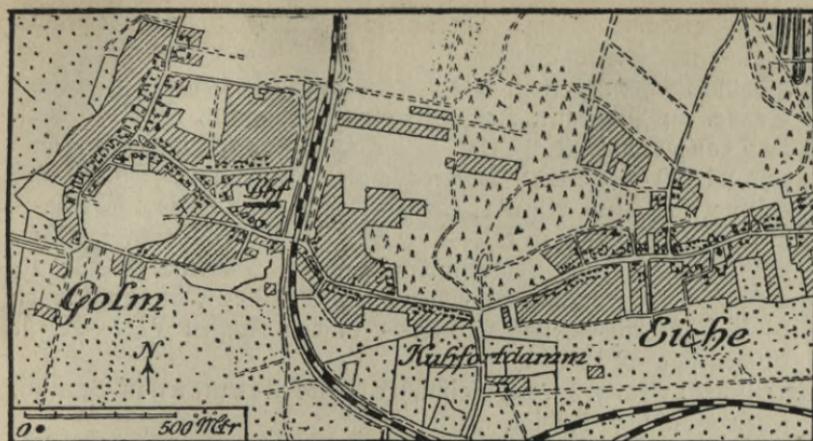
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Golm [A. 4]. Dorf im Krs. Osthavelland, über 800 Einw.

Verkehrsmittel: Station Golm-Eiche der Strecke 20 Wildpark—Nauen, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit bis Wildpark 5 Min. Doch wird



vielfach direkt die Station Wildpark benutzt (Strecke 10 Potsdamer Fernbahnhof—Potsdam—Werder), 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—44 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.— Monatskarte: III. M 16.30, II. M 25.30. Nebenkarte: III. M 8.20, II. M 12.80.

Golm und Eiche sind eigentlich nur durch den Bahnkörper der Wildpark—Nauener Strecke getrennt und hängen im übrigen völlig zusammen. Der gute Boden und die günstige Lage Golms haben den Ort seit langem hervorragend für gärtnerische Unternehmungen geeignet gemacht; werden doch sogar Tafeltrauben hier in größerem Maße gezogen. Golm hat daher eine gewisse Anziehungskraft für alle, die besondere Vorliebe für den Gartenbau hegen und Berlin sowie Potsdam leicht zu erreichen wünschen.

Ein Bebauungsplan und Ortsstatut ist vorhanden. Pflasterkosten kommen nur an den nicht innerhalb des Ortes verlaufenden Straßen zur Erhebung. Höhe unbestimmt.

Gas der Bornimer Anstalt ist vorhanden. Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation noch nicht.

Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Schweingruber, Amtsvorsteher Fintelmann in Bornstedt, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 180%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—11 B., 2—5 N.; feiertags: 9—10 B., 12—1 N. Fernsp. zum

Berliner Vororte.

98 Neß Potsdam gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindeschule (2 Lehrer). Höhere Schulen in Potsdam: Kgl. Victoria-Gymnasium, Direktor Prof. Dr. Treu, Schulgeld M 130.—. Städt. Realgymnasium, Schulgeld M 130.—. Städt. Oberrealschule (Prima wird Ostern 1908 eröffnet), Direktor Schulz, Schulgeld in I. und D. II.: M 130.—, in U. II.: M 110.—, in III.—IV.: M 90.— jährlich. Städt. höhere Mädchenschule mit Lehrerinnen-Seminar, Direktor Dr. Berth. Schulgeld im Seminar für Auswärtige M 160.—, in den Klassen I—VII für Auswärtige M 140.—, in den Klassen VIII—X für Auswärtige M 120.—.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Radmann in Bornim, jeden Sonntag Predigt.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Plumcke in Bornstedt, Lindenallee 1 (Fernsp. Potsd. 698), Dr. Netto in Potsdam, Alter Markt 3 (Fernsp. 1055). Apotheke in Potsdam. Hebamme in Bornstedt und Bornim.

Bereine: Verschiedene geselliger Natur.

Terrains: Nur Privatverkäufer. Preise M 2000.— bis M 3000.— p. Morgen.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Baumschule, Fleischer, Gärtner, Sägewerk, Mühle, Schmied.

Erwünscht wäre: Besseres Kolonialwarengeschäft, Friseur, Schuhmacher.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Gosen [F. 5]. Dorf im Ars. Beeskow-Storkow, 900 Einw.

Verkehrsmittel: Station Erkner der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 48 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.30.

Ein Omnibus vom Bahnhof Erkner nach Gosen und umgekehrt verkehrt viermal täglich.

Das Dorf Gosen liegt am geschlossenen Ende des Seddinses in unmittelbarer Nähe einiger Erhebungen, die einen weiten Umlid in die Umgebung gestatten. Seine Entwicklung zum Vorort ist allerdings über die ersten Anfänge noch nicht hinaus, doch ist es bei seiner

schönen Lage am Wasser und der Nähe des sich schneller entwickelnden Neu-Zittau außer Frage, daß das Tempo seines Ausbaus ein beschleunigteres werden wird. 99

Ortsstatut und Bebauungsplan sind noch nicht vorhanden. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation ebenfalls noch nicht.

Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Erkner.

Behörden: Gemeindevorsteher Taeger, Amtsvorsteher Lehmann in Neu-Zittau, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. inkl. Kreisst. 125%, Grund- und Gebäudest. 125%, Gewerbest. 75%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postliches: Postagentur in Neu-Zittau, Dienststunden 8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. In Gosen wird täglich dreimal bestellt. Fernsp. gehört zum Ortsbereich Erkner.

Erziehungsweisen: 4 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen in Erkner (Privatschule für Mädchen, Vorsteherin Frä. Beckenstein) und in Eichwalde (Knabenschule, Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche in Neu-Zittau, Geistlicher Pastor Asmis. Kath. Kapelle in Eichwalde, Geistlicher Kuratus Lunkel in Königswusterhausen.

Heilwesen: Ärzte in Erkner: Dr. Groenke, Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Dr. Moeller, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16). Apotheke ebenfalls dort. Hebamme im Ort.

Gewerbe und Handel: Im Ort nur spärlich vertreten; es sind vorhanden: Bäcker, Fleischer, Gastwirtschaft, Gemischtwarenhandlung, Schmied, Schneider, Schuhmacher.

Ihre Existenz fänden wohl noch: Brennmaterialienhandlung, Schlosser, Uhrmacher.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Gottesbrück siehe Werlsee [F. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Grätzwalde [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Klein-Schönebeck.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde bis Station Rahnsdorf, 47 Züge i. j. N. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20.

Vom Bahnhof Rahnsdorf gelangt man über Fichtenau in etwa 20 Min. auf schönen Waldwegen zur Kolonie, die an der Schönebecker Heide liegt. Sie ist noch sehr in der Entwicklung begriffen. Einige Häuser sind schon errichtet, doch handelt es sich vorläufig nur um leichtere Bauten, die nur für den Sommer bewohnbar sind. Die Straßen sind noch nicht gepflastert. Ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt. Terrainverkäufer sind Grätz, Berlin, Blumenstraße 58, und Grunow, Mahlsdorf, Bahnhofstr. 5. Preise von 80 Pfg. p. Q.M. an.

Alles Weitere siehe bei Klein-Schönebeck.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Großbeeren [C. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 1326 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Anhalter Bahnhof—Trebbin, 13 Züge i. j. R. Fahrzeit 20—26 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.— Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10.

Großbeeren ist zwar ein großes und wohlhabendes Dorf, das sich auch äußerlich nur vorteilhaft präsentiert, kommt aber als Vorort für absehbare Zeit nicht in Betracht, da es von allen Seiten von den Rieselfeldern der Stadt Berlin umgeben ist.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Groß-Kienitz [D. E. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 180 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Privatbahn Rixdorf (Hermannstr.)—Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 54 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.35. Monatskarte: III. M 23.40, II. M 35.75.

Groß-Kienitz gehört zu denjenigen Orten, die über die allerersten Anfänge zur Vorortentwicklung noch nicht hinausgekommen sind. Wie alle Orte der Mittenwalder Bahn leidet es auch unter den ganz unzureichenden Verkehrsmitteln. Immerhin beginnt am Bahnhof bereits eine allerdings noch unbedeutende Kolonisation.

Das Dorf Groß-Kienitz selbst liegt etwa 10 Min. abseits der Bahnhofs und macht einen nicht nur freundlichen, sondern in Folge seiner breiten und wohlgepflegten Dorfstraße sogar wohlhabenden Eindruck. Ein eigentlicher Bebauungsplan sowie ein Ortsstatut bestehen noch nicht, nur ein für das Dorf selbst gültiger Fluchtlinienplan. Die Zahlung von Pflasterkosten ist Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Die Höhe derselben ist unbestimmt. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Otto Krüger, Amtsvorsteher Amtsrat Zacher in Rogies, Amtsgericht Mittenwalde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 200%, Gewerbest. 300%, Grund- und Gebäudest. 300%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellsänge pro Tag, 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.

Erziehungsweisen: Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Königswusterhausen (Realschule mit Vorschule, höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat) und in Zossen: Pädagogium mit Vorschule bis Untersekunda einschließlich. Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Handmann in Selchow, alle 14 Tage Predigt. Kath. Kapelle in Zossen.

Heilwesen: Ärzte in Mittenwalde: Dr. Schönberg (Fernsp. N. 9), Dr. v. Barendorff (Fernsp. 31). Apotheke ebenfalls dort.

Terrains: Nur von Privaten, aber leicht erhältlich, da fast alle Besitzer zu Verkäufen bereit sind. Preise pro Morgen M 800.— bis M 2000.—

Gewerbe und Handel: Nur recht spärlich vertreten. Es sind vorhanden: Fuhrwesen, Gastwirtschaft, Schmied, Schneiderin, Schuhmacher.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Schlächter, Friseur und eine Hebamme.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Groß-Lichterfelde [C. 4]. Landgemeinde im Kr. Teltow, 36000 Einw.

Verkehrsmittel: Groß-Lichterfelde hat 3 Bahnhöfe: West, Ost und Süd. West ist Station der Vorortstrecke Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 136 Züge i. j. R. Fahrzeit 18 resp. 19 Min.,

III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. M 4.80. Ost ist Endstation der elektrischen Vorortstrecke 11 vom Potsdamer Vorortbahnhof, 104 Züge i. j. R., Fahrzeit 17 Min. Die Preise sind dieselben wie bei West. Außerdem halten in Ost und auch in Süd die Fernzüge der Strecke Anhalter Bahnhof—Luckenwalde—Züterbog.

Von allen Vororten Berlins besitzt die Gemarkung Groß=Lichterfelde wohl die größte bebaute Fläche. Schon frühzeitig von Berliner Ansiedlern besucht, die sich zuerst in der Nähe der Wanneseebahn niederließen, hat der Ort namentlich durch die Hauptkadettenanstalt eine gewisse Anziehung auf manche Kreise ausgeübt. Heute gehört Groß=Lichterfelde mit seinen Änneren Lichterfelde=Ost und Süd (früher Giesensdorf) zu den ausgebautesten und freundlichsten Vororten, die an Komfort und städtischer Annehmlichkeit so viel zu bieten vermögen, daß sie hohen Ansprüchen genügen können.

Für die Bebauung gelten die Bauklassen A, C, E, sowie die geschlossene Bauweise. Die Verteilung dieser Bauklassen ist eine etwas komplizierte (siehe Vorortbaupolizeiverordnung). Durch das Hineinziehen der geschlossenen Bauweise an der Chaussee= und Berlinerstraße hat der Ort nicht gerade gewonnen. Bebauungspläne usw. sind längst vorhanden. Pflasterkostenbeiträge kommen nur noch in wenigen Straßen zur Erhebung.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition auf Bahnhof West u. Ost.

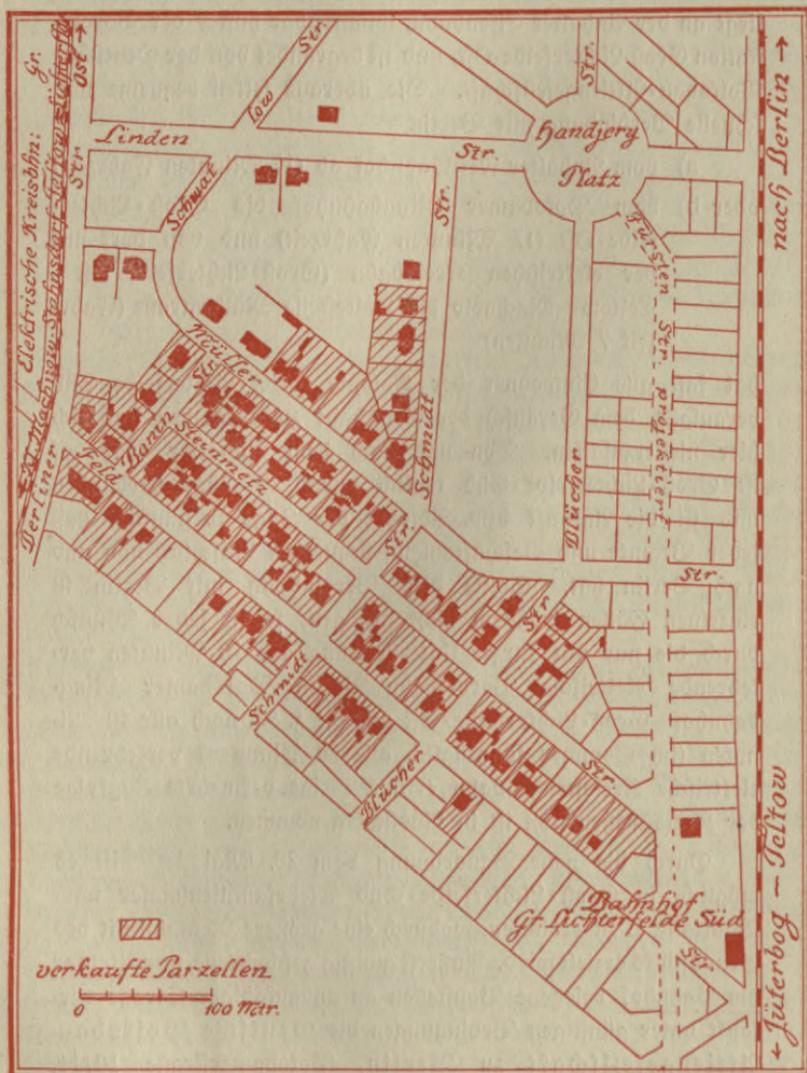
Behörden: Gemeinde= und Amtsvorsteher Bürgermeister a. D. E. Schulz, Amtslokal Rathaus Schillerstr. 32 (8 B.—3 N.), Amtsgericht im Ort, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grundwertst. 30/100, Gewerbest. I. und II. Klasse 240%, III. und IV. 125%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt I, Bismarckstr. 3, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Postamt II, Zehlendorferstr. 52 (Hauptkadettenanstalt), Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Postamt III, Steglitzerstr. 37, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Postamt IV, Chausseestr. 42, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags geschlossen. 5 Bestellgänge pro Tag im Ort. Fernsp. an Berlin abgeschlossen. In allen 4 Postämtern öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Deutsche Volksbau-Vereinsgesellschaft

Berlin W., Potsdamerstraße 10/11



Siehe umstehenden Text!

Groß-Lichterfelde-Süd

liegt an der Anhalter Eisenbahn, unmittelbar hinter der Vorortstation Groß-Lichterfelde-Ost, und ist begründet von der Deutschen Volksbau-Aktiengesellschaft. Die überaus selten bequeme und schnelle Verbindung mit Berlin

- a) vom Anhalter Fernbahnhof ab (17 Minuten Fahrzeit)
oder b) vom Potsdamer Ringbahnhof bis Groß-Lichterfelde-Ost (17 Minuten Fahrzeit) und von dort mit der elektrischen Kreisbahn (Groß-Lichterfelde-Ost—Zeltow—Machnow bis Haltestelle Müllerstraße (Fahrzeit 7 Minuten)

hat fast alle Einwohner der Kolonie Groß-Lichterfelde-Süd veranlaßt, dem Geräusch der Großstadt zu entfliehen und sich hier niederzulassen. Von und nach dem Anhalter Bahnhof ist Groß-Lichterfelde-Süd täglich durch 28 Züge verbunden und ist die Ankunft bzw. Abfahrt der Züge so günstig, daß jeder Beamte und Geschäftsmann bequemen Anschluß von und nach Berlin hat. Sollte diese Verbindung mit Berlin in einzelnen Fällen trotzdem nicht genügen, so ist jeder Wunsch durch die nur mit kurzer Unterbrechung alle 10 Minuten verkehrende elektrische Vorortbahn Berlin Potsdamer Ringbahnhof—Groß-Lichterfelde-Ost und die z. St. noch alle 40 Minuten (im Sommer sonntäglich alle 20 Minuten) verkehrende elektrische Kreisstraßenbahn erfüllt. Eine vermehrte Zugfolge der Kreisstraßenbahn ist in Aussicht genommen.

Durch die neue Bauordnung vom 28. Mai 1907 ist es möglich, in Groß-Lichterfelde-Süd Mehrfamilienhäuser nach Bauklasse C zu errichten, wodurch eine größere Rentabilität des Grundstücks erzielt wird. Außerst günstig geschnittene, unmittelbar am Bahnhof belegene Baustellen an anbaufähiger Straße verkauft unter günstigen Bedingungen die Deutsche Volksbau-Aktiengesellschaft zu Berlin, Potsdamerstraße 10/11, Telephon: Amt VI Nr. 3520.

Erziehungswesen: 5 Gemeindeschulen. Höhere Schulen: Schiller- 103

Gymnasium mit Realgymnasium in Entwicklung, Ecke Berliner- und Wilhelmstraße, Direktor Dr. J. Wassner (Sprst. 10—11 B.). Schulgeld in der Vorschule für Einheimische M 130.—, für Auswärtige M 160.—, im Gymnasium für Einheimische M 140.—, für Auswärtige M 170.—. Oberrealschule, Ringstr. 2/3, Direktor Dr. R. Schröder (Sprst. 10—11 B.). Hauptkadettenanstalt, Zehndorferstr. 52. Militär-Vorbereitungsanstalt von Professor Hempel, verbunden mit dem Pensionat von Frau Dr. Müller, Ringstr. 105. Öffentliche höhere Mädchenschule mit Seminar, Berlinerstr. 166, Vorsteherin Frä. A. Kraemer (Sprst. 12—1 N.). Schulgeld für die oberen und mittleren Klassen M 32.50, für die unteren M 27.50 vierteljährlich. Öffentliche höhere Mädchenschule, Dürerstr. 27, Vorsteherin Frä. M. Lande (Sprst. 4—6 N.). Privat-Mädchenschule, Parallelstr. 11, Leiterin Frä. H. Reichenbach.

Kirchliches: Evang. Kirchen: Giesensdorfer, Berlinerstr, Küster Lehrer Möwisch, Berlinerstr. 72; Pauluskirche, Chausseestr., Küster Warnd, Dahlemerstr. 87; Petruskirche, Wilhelmsplatz, Küster Leopold, Jägerstr. 15. Seelsorgebezirke Zentrum Pfarrer Stolte, Hilfsprediger Böse. West, Pfarrer Steinemann, Hilfsprediger Frommhagen. Ost, Pfarrer Muß, Hilfsprediger Schulz. Kirche der Hauptkadettenanstalt Pfarrer Dr. Trepte, Küster Preßel, beide dort wohnhaft. Kath. Kirche, Geistliche: Pfarrer Mar Beyer und Kaplan Dr. Piontek. Kapelle in der Hauptkadettenanstalt, Geistlicher Pfarrer Kuland.

Heilwesen: 29 praktische Ärzte, darunter Spezialisten für chirurgische Krankheiten, für Nervenkrankheiten, Geistes-, Gemütsleiden, Orthopädie und Röntgenbehandlung, 5 Zahnärzte, Tierarzt. Kreisfrankenhaus, Potsdamer Chaussee, Dirig. Arzt Professor Dr. Riese. Sanatorium Gr.-Lichterfelde-Ost, Jungfernstieg 14, Leiter San.-Räte Dr. Goldstein und Dr. Lilienfeld. Berl. homöopathisches Krankenhaus, West, Carstennstr., Dirig. Arzt Dr. B. Schwarz. Kindererholungsheim Gr.-Lichterfelde-West, Albrechtstr. 14A, Vorsitzender Geh. Rat Pütter (Kgl. Charité), Geh. Rat Professor Dr. Hoffa (Chir. orthop. Univ.-Poliklinik), Hausarzt Dr. Hesse. Hessings techn. orthop. Heilanstalt Ost, Wilhelmstr. 36a.

Vereine: Grundbesitzerverein Gr.-Lichterfelde-Ost, Vorsitzender Geh. Rechn.-Rat Räte, Marienstr. 6; Verein der Haus- und Grundbesitzer des Westens von Gr.-Lichterfelde, Vorsitzender Dittberner, Moltkestr. 6, Verein der Grundbesitzer nordwestlich der Wannseebahn, 1. Vorsitzender Kylograph Bögele, Göbdenstr. 21; Lichterfelder Westverein (E. V.), Vorsitzender San.-Rat Dr. Schütz, Pots-

damerstr. 55; Lichterfelder Verein, Vorsitzender Just.-Rat Scheff, Jungfernstieg 21; Gr.-Lichterfelder Süd-Verein, Vorsitzender Kaufmann Vogel, Müllerstr. 13; Gr.-Lichterfelder Süd-Klub, Vorsitzender Lehrer R. Schmidt, Steinmehstr. 22; Loge „Drei Lichter im Felde“, 1. Vorsitzender Hauptmann a. D. Lutter, Bahnhofstraße 8, und viele gesellige Vereine.

Terrains: Deutsche Volksbaugesellschaft Berlin, Potsdamerstr. 10/11 (siehe Parzellierungsplan); Terraingefellschaft am Neuen Botanischen Garten, A.-G., Berlin W., Linsstr. 29 II. Preise sind sehr verschieden.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind ausreichend vertreten.

Elektrizitätspreise: Für Privatbeleuchtung 50 Pfg. p. Kilowattstunde, nach 300 Benutzungsdauerstunden 30 Pfg. oder ohne jeden Rabatt 40 Pfg. Treppen- und Hausnummerbeleuchtung 35 Pfg., für gewerbliche Zwecke 15 Pfg.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— vierteljährlich, für jedes cbm von 40—100 30 Pfg., von 100—300 15 Pfg. und über 300 10 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Grünau [E. 4]. Gemeinde im Krs. Teltow, 2600 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 25 Min., III. 20 Pfg. II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10. Außer Vorortstrecke 6 Grunewald—Stadtbahn—Grünau, 26 Züge i. j. R.

Im Sommer außerdem regelmäßiger Dampferverkehr auf der Spree.

Grünau ist allgemein als Sportplatz bekannt und als Ausflugsort beliebt, und besonders an Sonntagen herrscht hier ein reges Leben und Treiben. Dank seiner schönen Lage und seiner guten Verbindungen übt aber Grünau auf das Berliner Publikum auch als Wohnort eine große Anziehungskraft aus. Der Ort ist schon recht ausgebaut und weist viele hübsche Villen auf. Neuerdings ist der dem Fiskus gehörige, nordöstlich von der Bahn und der Berliner Chaussee liegende Forst bis zum Teltow-Kanal eingemeindet und soll demnächst der Bebauung erschlossen werden. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt,



ebenso existiert ein Ortsstatut bezüglich der baulichen Verhältnisse, beide einzusehen auf dem Gemeindeamt. In dem nordwestlich der Jägerstraße und deren Verlängerung über den Gestellweg liegenden Gemeindegebiet geschlossene Bauweise, in dem Teil, der von der Dahme, Wilhelmstr., Köpenickerstr. und der Jägerstr. eingeschlossen wird, und auch auf der Südseite der Köpenickerstr. zwischen Wilhelmstr. und Jägerstr. Bauklasse B. Im ganzen übrigen Gemeindegebiet Bauklasse C oder D nach Wahl des Bauenden. An allen noch nicht regulierten Straßen sind Pflasterkosten, deren Höhe nicht genau festst. (etwa M 9.— p. Q.M.) zu zahlen. Elektrizität, Gas, Kanalisation, Wasser sind vorhanden. Amtliche Bahnspedition. Bade-, Angel-, Ruder- und Segelgelegenheit in der Spree.

Behörden: Gemeindevorsteher Hauptmann a. D. von List, Amtsvorsteher Ruzitschka in Adlershof, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 124%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Wilhelmstr. 17, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

106 **Erziehungswesen:** 7 klass. Gemeindeschule (Rektor Rossack). Höhere Privatschule für Knaben (bis Sexta) und Mädchen. Weitere höhere Schulen sind in Köpenick, Realschule mit Gynnasialklassen, die zu einer Oberrealschule ausgebaut werden soll (Direktor E. Bloch, Sprst. 11—12 B.), Mädchenmittelschule, und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Kochow. Kath. Kapelle in Eichwalde, Geistlicher Kuratus Lunkel in Königswusterhausen.

Heilwesen: Arzt Dr. Feustell, Mittelstr. 3, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. (Fernsp. 5) Zahnarzt Dr. Brauer, Wilhelmstr. 5, Sprst. 8—9 B., 6—8 N.; Sonntags: 10—12 B. Apotheke, Hebamme im Ort.

Terrains: Viele Privatverkäufer.

Vereine: Grundbesitzerverein (Vorsitzender Kaufmann Voigt, Jägerstraße 8, Auskünfte erteilt E. Nitzsche, Wilhelmstr. 16), Bürgerverein, Verschönerungsverein und viele sportliche und gesellige.

Gewerbe und Handel: Im Ort in jeder Beziehung gut vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 16 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm bis 100, 100—200 15 Pfg. p. cbm und darüber 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Grünheide siehe Werlsee [F. G. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Grunewald [C. 4]. Kolonie im Ars. Zeltow, 4700 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Fürstenwalde—Erfner—Charlottenburg—Potsdam, 63 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Bahnhof Friedrichstr. ungefähr 30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 4.60, II. M 7.40. Außerdem kommen auch die Stadtbahnstrecken 1—4 und die Vorortstrecken 5 und 6 in Betracht; ferner die elektrischen Vorort=Straßenbahnen A (Linkstraße—Hundefehle) und B (Linkstraße—Roseneck).

Die Kolonie Grunewald ist unter allen Vororten Berlins zweifellos die bekannteste und genießt den Ruf, auf die wohlhabenden Kreise Berlins die größte Anziehungskraft auszuüben. Ihre geringe Entfernung von Berlin und schöne Lage am Eingange zum

Grunewald haben auf sie zuerst das Interesse weiterer Kreise gelenkt. Ihre eigentliche Begründung verdankt sie der Initiative des Fürsten Bismarck. Der architektonische Ausbau Grunewalds zeigt teilweise originelle Formen, Straßen und Plätze befinden sich selbstverständlich in bestem Zustand, und die kommunale Ausgestaltung hat der Wohlhabenheit des Ortes entsprechend bereits bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

Für das ganze Gebiet der Gemeinde Grunewald gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Der Ausbau des Ortes ist längst durch ortsstatutarische Bestimmungen und Bebauungspläne geregelt. Pflasterkostenzahlungen sind nur noch in wenigen Straßen notwendig und sprechen bei der Höhe der Bodenpreise nicht mit.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind vorhanden. Feuerwehr ebenfalls. Amtliche Bahnspedition auf dem Bahnhof Grunewald.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Direktor B. Wied, Bismarckallee 17 (Amtslokal Wernerstr. 3, 8 B.—3 N.), Amtsgericht Charlottenburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 54%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 100%, III. und IV. 50%, Umsatzst. 1‰, Kreisumsatzst. 1‰.

Postalisches: Postamt, Bismarckallee 24, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 2—8 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Wilmersdorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindefschule, Delbrückstr. 20, Rektor Schröder, daselbst. Realgymnasium mit 3 Vorschulklassen, Kaspar Heyßstr. 1, Direktor Dr. Koch, Sprst. 9—10 B. außer Sonnabends. Schulgeld in allen Klassen des Realgymnasiums für Einheimische M 200.—, für Auswärtige M 220.—, in der Vorschule für Einheimische M 180.—, für Auswärtige M 200.—. Höhere Mädchenschule, Siemensstr. 16, Vorsteherin Frä. Vollrath, Sprst. 12—2 N.

Kirchliches: Evang. Kirche, Kirchplatz, Geistlicher Pfarrer Priebe, Bymestr. 3. Kath. (St. Ludwig-) Kirche in Wilmersdorf, Ludwigkirchplatz, Geistlicher Pfarrer Karl Milz, Ludwigskirchplatz 10.

Heilwesen: 13 praktische Ärzte, Grunewald-Apotheke, Zahnarzt, Tierarzt. Sanatorium Grunewald, Hagenstr. 43—47, Hausarzt Dr. Bamberger. Sanatorium Quisisana, Winklerstr. 24, leitender Arzt Dr. Samuel.

108 **Bereine:** Freie Vereinigung Grunewald, Schriftführer Dr. med. Wehse-
meier, Siemensstr. 41. Dieser Verein nimmt die Interessen der
Einwohnerschaft nach jeder Richtung hin wahr.

Terrains: Neue Grunewald-N.-G., Berlin, Jägerstr. 70.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie und Halensee ausreichend
vertreten.

Elektrizitätspreise: Für Privatbeleuchtung 50 Pfg. p. Kilowatt-
stunde, nach 300 Benutzungsdauerstunden 30 Pfg., oder ohne jeden
Rabatt 40 Pfg., Treppen- und Hausnummerbeleuchtung 35 Pfg.,
für gewerbliche Zwecke 15 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Die Preise betragen vierteljährlich: für die ersten
40 cbm oder darunter M 12.—, für jedes cbm über 40—100 30 Pfg.,
über 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg.

Kanalisationsgebühr: M 2.— p. Nr.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Sackensfelde [C. 3]. Vorort von Spandau; siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Halensee [C. 4]. Der nach dem Grunewald zu gelegene Orts-
teil der Stadt Deutsch-Wilmersdorf.

Verkehrsmittel: Station Halensee des Südringes und der Linien 1,
3, 4, 5. Verkehr alle 10—20 Min. Fahrzeit vom Potsdamer Bahn-
hof 21 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Außerdem elektrische
Straßenbahnen: Linie A Linkstr.—Grunewald, Linie Q Stettiner
Bahnhof—Halensee, Linie T Bahnhof Halensee—Kupfergraben,
Linie 91 Görlitzer Bahnhof—Halensee.

Man ist geneigt, Halensee noch zu den Vororten Berlins zu
rechnen, obwohl es, zu Wilmersdorf gehörig, mit dem Weichbild
Berlins völlig zusammenhängt. In Wirklichkeit ist Halensee heute
bereits ein Stück der Großstadt, und die wenigen noch vorhandenen
Willen vermögen ihm den Charakter des Mietsbaumäßigen nicht
mehr zu nehmen. Wenn es dennoch als Berliner Vorort mit auf-
geführt wird, so geschieht es hauptsächlich deshalb, weil Halensee ein
bevorzugter Ort für alle ist, die in der Nähe der Kolonie Grunewald
eine Mietswohnung zu beziehen wünschen, um so gewissermaßen
Großstadt- und Vorortannehmlichkeiten zu vereinigen.

Für das gesamte Gebiet Halensee gelten die Bestimmungen der geschlossenen Bauweise. Alles Nähere in den Büreaus der Hochbauverwaltung Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 1, Portal I, 4 Treppen, Zimmer 43—49 und 51 (10—12 B.). Daß Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation natürlich vorhanden sind, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Behörden: Bürgermeister E. Habermann, Rathaus, Brandenburgischestr. 2 (Sprst. 8 B.—3 N.), Amtsgericht Charlottenburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 90%, Grundwertst. 2,2⁰/₁₀₀, Gewerbest. 90%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt Halensee, Ringbahnstr. 123, außerdem 3 weitere Postämter in Wilmersdorf, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 8—10 B., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Wilmersdorf gehörig. Keine Gebühren mit Berlin.

Erziehungsweisen: II. Gemeindeschule, Joachim Friedrichstr. 35/36 (Rektor Karl Brandt), außerdem 4 weitere Gemeindeschulen in Wilmersdorf. Höhere Schulen für Knaben in Wilmersdorf: Joachimtalsches Gymnasium, Kaiserallee 1 (Direktor Dr. Bardt); Bismarckgymnasium, Pfalzburgerstr. 30/31 (Direktor Prof. Dr. Coste); Goetheschule (Reformrealgymnasium), Gasteinerstr. 11 (Direktor Prof. Dr. Leonhard); Humanistisches Gymnasium, Nachodstr. 10 (Direktor Prof. Dr. Coste). Höhere Töchterschulen in Wilmersdorf: Victoria-Luiseschule und Seminar, Gasteinerstr. 20 (Direktor Dr. Gruber); Cäcilienchule (in Entw.), Düsseldorfstr. 13 (Leiter Dr. Triebel); Fortbildungsschule, Brandenburgischestr. 7/8 (Leiter Rektor Gille).

Kirchliches: Evang. Kirche in Wilmersdorf, Wilhelmsau 119, Geistliche: Konsistorialrat Kriebitz, Diakon Weichbrodt, Pastor Kypke und Hilfsprediger Großmann, Küster Lehrer Reiß. Kath. Kirche, Ludwigskirchplatz (Ludwigskirche), Geistliche: Pfarrer Milz, Kaplan Boerner, Kaplan Schneider, Küster Hübenenthal.

Heilwesen: 14 praktizierende und mehrere Spezialärzte. Außerdem Zahnärzte, Tierärzte und Hebammen. 7 Apotheken. Mehrere Privatheilanstalten und Polikliniken.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein von Halensee (Vorsitzender Emil Müller, Bornimerstr. 7), sowie eine lange Reihe geselliger und Fachvereine.

110 **Terrain:** Terrain=Ges. Halensee in Ligu., Berlin, Linkstr. 25.

Gewerbe und Handel: Das gewerbliche Leben hat natürlich völlig Berliner Zuschnitt, so daß von fehlenden Branchen nicht gesprochen werden kann. Im Gegenteil macht sich vielfach eine allzu starke Konkurrenz geltend.

Preise für Gas usw.: Gas 12, 35 Pfg. p. cbm; Elektrizität 50 Pfg. pro Kilowattstunde; Wasser für die ersten 40 cbm M 12.— vierteljährlich, 40 bis 100 cbm 30 Pfg. p. cbm, 100—300 cbm 15 Pfg. p. cbm, über 300 cbm 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hankels Ablage [E. 5]. Kolonie zu Miersdorf gehörig, Krs. Teltow, 200 Einw.

Verkehrsmittel: Station Zeuthen der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königsmusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 37 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10. Außerdem Schiffsverkehr im Sommer.

Die schöne Lage am Zeuthener See, gegenüber Rauchfangswerder, hat aus dem früheren, unscheinbaren Gehöft Hankels Ablage allmählich eine Villenkolonie und einen Vorort entstehen lassen, der heute mit Zeuthen völlig zusammenwächst. Während die östlich gelegenen Häuser unmittelbar am Wasser liegen, grenzen die mehr westlich stehenden an den Königsmusterhausener Forst, der sich hier zwischen Hankels Ablage und Miersdorf einschiebt.

Im ganzen Gebiet von Hankels Ablage, d. h. also westlich der Görlitzer Bahn, gelten die Bestimmungen der Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden und beim Gemeindevertreter in Miersdorf einzusehen. Pflasterkosten sind in einzelnen Straßen zu zahlen (p. Q.M. M 6.—).

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Amtliche Bahnspedition in Zeuthen.

Behörden: Gemeindevorsteher L. Koeppen in Miersdorf, Dorfstraße 16, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Herbst in Königsmusterhausen, Amtsgericht Königsmusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 3,35‰, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.



Postliches: Postamt in Zeuthen, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8½ N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Zeuthen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Zeuthen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 1 klass. Gemeindeschule in Miersdorf (1 Lehrer). Höhere Knabenschule (Realschule) in Königswusterhausen, Köpenickerstr. (Leiter F. Schmidt). Höhere Mädchenschule ebenfalls dort, Karlstr. (Vorsteherin Fr. A. Herbst). Weitere höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Miersdorf, Geistlicher Pastor Richter. Kath. Kirche in Königswusterhausen, Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Arzt Dr. A. W. Schöpp in Zeuthen, Kaiser Wilhelmstr. 27. Apotheke in Grünau, Köpenickerstr. 1 (Fernsp. Gr. 21). Hebamme in Zeuthen. Tierarzt in Königswusterhausen.

Bereine: Nicht vorhanden.

Terrains: Gustav Evers, Berlin, Kurfürstendamm 133. Preise etwa M 110.— bis M 200.— p. Q.R. (Wasserparzellen mit Bollwerk M 200.— p. Q.R.).

Gewerbe und Handel: In Hankels Ablage wenig entwickelt, da in Zeuthen fast alles erhältlich.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

112 **Hegermühle-Fasanenpark [G. 3].**

Kolonie im Krs. Oberbarnim, gehört zu Strausberg.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof ca. 45 Min., III. 55 Pfg. II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Umsteigen und weiter mit der Strausberger Kleinbahn bis Station Hegermühle, 17 Züge i. j. R. Fahrzeit 11 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.20, II. M 9.40. In den Monaten Juni bis August werden billigere Saisonkarten für 6 Wochen ausgegeben.

Die Kolonie liegt von der Station eine halbe Stunde entfernt am Nordrande des Strausberger Stadtförstes. Die Lage am Walde, ungefähr in der Mitte zwischen Strausberg, Stadt und Vorstadt, ist sehr schön; ganz in der Nähe befindet sich der Herrensee. Die Kolonie ist noch sehr in der Entwicklung begriffen, bietet also, da die Grundstückspreise noch niedrig sind, auch weniger Bemittelten, welche die reichlich weite Entfernung nicht scheuen, Gelegenheit zum Erwerb eigenen Bodens. Ein Ortsstatut für die Bebauung besteht, ebenfalls ein Bebauungsplan, einzusehen auf dem Rathaus in Strausberg I. Pflasterkosten, pro Q.M. ungefähr M 6.—, sind von dem Bauenden zu entrichten. Gas, Elektrizität und Wasser sind vorläufig noch nicht in der Kolonie. Da aber in Strausberg Elektrizität ist und ein Wasserverk errichtet wird, so ist wohl Aussicht vorhanden, daß auch Hegermühle später einmal beides erhält.

Terrains: Johann Vincenz, Berlin, Lothringerstr. 12. Q.M. von M 5.— an.

Alles Weitere siehe unter Strausberg I und II.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Heiligensee [C. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 1058 Einw.

Verkehrsmittel: Stationen Schulzendorf und Heiligensee der Strecke 18 Stettiner Bahnhof—Kremmen, Heiligensee III. 65 Pfg., II. M 1.05; Schulzendorf III. 55 Pfg., II. 85 Pfg. Außerdem im Sommer Dampfverbindung nach Spandau und Tegel.



Am Ufer des schönen Heiligensees gelegen ist der Ort gleichen Namens seit langem als Sommerfrische sehr bekannt und beliebt. Die Verbindung zur Bahn ist allerdings nicht die beste, da der ca. 20 Min. lange Weg namentlich im Winter den Verkehr umständlich macht. Wer sich jedoch lediglich ein Sommerhaus in einem Vorort zu errichten gedenkt, wird in Heiligensee einen schön gelegenen, stillen und freundlichen Ort finden. Zu Heiligensee gehören die Orte Foersfelde und Tegelort, die hauptsächlich in der Entwicklung zu Villenorten begriffen sind.

Die Bestimmungen der Bauklasse D finden für Heiligensee Anwendung, soweit es mit dem See in Berührung kommt. Im Westen und Süden sind die Reviere 94, 78—80, 66 und 105 die Grenze. Alles andere Gebiet unterliegt den Bestimmungen der geschlossenen Bauweise.

Da fast sämtliche Straßen bereits gepflastert sind, so kommt die Pflasterkostenzahlung bzw. Hinterlegung nur selten in Frage. Pflasterkosten p. lfd. Meter Straßenfront etwa M 22.— bis M 23.—. Bebauungsplan und Ortsstatut vorhanden und wochentags 8—3 Uhr einzusehen.

Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisation fehlen noch. Amtliche Bahnspedition Bahnhof Heiligensee.

Behörden: Gemeindevorsteher E. Bartel, Amtsvorsteher D. Weigert in Tegel, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

114 **Steuern:** Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 2% bei unbebauten, 1% bei bebauten Grundstücken, Kreisumsatzst. $\frac{1}{2}$ %.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden $7/8$ B.—8 N.; Feiertags: $7/8$ —9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Tegeler Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindeschule (1 Lehrer und 1 Lehrerin), höhere Schulen in Tegel und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Baack. Kath. Kirche in Tegel (Herz-Jesu-Kirche, Brunowstr. 37/38), Geistlicher Kaplan A. Schmidt.

Heilwesen: Ärzte s. Tegel. Apotheken Tegel: Adlerapotheke, Berlinerstr. 91, und A. Brüssow, Schönebergerstr. 6. Hebamme im Ort.

Vereine: Einige gesellige Vereine sind vorhanden.

Terrains: Schulzendorf-Heiligenseer Terraingesellschaft in Heiligensee, Direktor Oskar Halbe, Berlin, Manteuffelstr. 77.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Fuhrwesen, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Krämer, Konditorei, Maurer, Milchgeschäft, Schneider, Schuhmacher, Löpfer, Zimmermann.

Erwünscht wären: Klempner, Schlosser.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Heinersdorf bei Pankow [D. E. 3].

Dorf im Krs. Niederbarnim, 800 Einw.

Verkehrsmittel: Station (Pankow-Heinersdorf) der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 27 Züge i. j. N. Fahrzeit 15 resp. 16 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.60, II. M 6.80. Nebenkarte: III. M 2.30, II. M 3.40.

Außerdem die elektrischen Straßenbahnen 46, 47 E, 48, 49, 51, 52, 57, 59, 60, 60 E, 61, 61 E, 73.

Heinersdorf hat sich, trotzdem es unmittelbar an Berlin grenzt, noch teilweise seinen dörflichen Charakter bewahrt und lockt viele zum Wohnen hinaus, die die Ruhe dem Leben in der Großstadt vorziehen. Die Gemeinde bemüht sich in jeder Weise, für das Aufblühen des Ortes zu sorgen: größere Fabriken und Gärtnereien sind bereits

am Platz, und es ist anzunehmen, daß Heinersdorf sich nach und nach besonders nach der industriellen Seite hin stark entwickeln wird. Ein Bebauungsplan ist vorhanden und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Geschlossene Bauweise. An noch nicht regulierten Straßen sind Pflasterkosten, deren Höhe in den einzelnen Fällen festgesetzt wird, zu zahlen. Gas ist vorhanden, Elektrizität, Kanalisation, Wasser noch nicht.

Behörden: Gemeindevorsteher F. Linius, Rothenbachstr. 48/50, Amtsvorsteher Schulze in Französisch = Buchholz, Amtsgericht Weißensee, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, (vom 1./4. 1908 wird die Grundwertst. eingeführt, voraussichtlich 2‰) Gewerbest. 180%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 2‰, Kreisumsatzst. 1/2‰.

Postliches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 V., 3—6 N.; feiertags: 8—9 V., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Pankow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer, 1 Lehrerin). Neues Schulhaus zu 4 Klassen ist eingerichtet. Höhere Schulen in Weißensee: Realschule i. Entw., Königshaussee 19, Direktor Dr. F. Remsies. Öffentliche höhere Mädchenschule, Parkstr. 12, Leiter Oberlehrer Dr. Lange, und in Pankow: Oberrealschule mit Vorschulklassen, Neue Schönholzerstr. 32 (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 V.). Schulgeld für Auswärtige M 132.— p. Jahr, Realgymnasium i. Entw., Rißingerstr., bisher Serta—Overtertia. Höhere Mädchenschule der Gemeinde, Neue Schönholzerstr. 10.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Luze in Weißensee. Jeden Sonntag Gottesdienst, und zwar abwechselnd vormittags und nachmittags. Kath. (St. Joseph-) Kirche in Weißensee, Geistliche: Pfarrer Waßmann, Kaplan Schweda.

Heilweisen: Ärzte in Pankow: Dr. Fischer, Breitestr. 8/9, Sprst. 8—9 V., 3—5 N. (Fernsp. P. 118), Dr. Mannheim, Mühlenstr. 17, Sprst. 8—9 1/2 V., 3—5 N. (Fernsp. P. 3030), Krankenhäuser, Apotheke und Hebamme in Pankow und Weißensee.

Bereine: Bürgerverein, Vorsitzender Magistr.=Bur.=Assist. F. Puffpaff, Rothenbacherstr. 32, Verschönerungsverein und viele gesellige Vereine.

Terrains: Pankow-Heinersdorfer Terraingesellschaft m. b. H., Berlin, Königgräberstr. 6. Landges. Heinersdorferweg, Berlin, Mohren-

116 straße 25. Neue Berliner Automobilgesellschaft, Berlin, Jägerstr. 8.
Neue Boden-Alt.-Ges., Berlin, Mittelstr. 2/4. Beamten-Bank-
verein, Berlin, Kaiserhoffstr. 1.

Gewerbe und Handel: Im Ort schon gut ausgebildet; es sind vor-
handen: Bäcker, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Milch-
geschäft, Gärtner, Tischler, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher,
Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Sattler, Schlosser, Schmied,
Seifenhandlung, Tapezierer.

Erwünscht wären noch: Schlächter, Friseur, Glaser, Maurer,
Zimmermann, Klempner, Töpfer, Maler.

Auch ein Arzt fände wohl genügend Praxis.

Gaspreise: Leucht- und Kochgas 12, 35 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hennigsdorf [C. 2]. Dorf im Krs. Osthavelland, 2130 E.

Verkehrsmittel: Station der Fernstrecke Stettiner Bahnhof—
Tegel—Kremmen, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 42—50 Min., III.
M 0.75, II. M 1.10. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.20.
Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10.

An der Kremmener Bahn gelegen, ist Hennigsdorf ein in starkem
Aufblühen befindlicher Vorort. Neben einer nicht unbedeutenden
Anzahl von Landhäusern, die teils bereits bezogen, teils im Bau be-
griffen sind, besitzt der Ort auch industrielle Ansiedelungen, die sich
zweifelloos noch erheblich vermehren werden. Namentlich wird die
Verbreiterung und Ausbaggerung der Havel für den Großschiff-
fahrtsweg Berlin—Stettin Hennigsdorf erheblich fördern. Schon
jetzt sind gutgelegene Parzellen am Wasser und an der Bahn zu er-
halten. Die Bebauung regelt ein Ortsstatut sowie ein Bebauungs-,
Entwässerungs- und Pflasterungsplan. Ein Teil der Straßen ist
bereits gepflastert. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation
fehlen noch. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Knappe in
Tegel, vom 1./4. 08 ab in Hennigsdorf, Amtsvorsteher Major
von Bredow in Böghow, vom Herbst 1907 ab in Hennigsdorf,
Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 152%, Ge-
werbest. 152%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestelläänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 3—6 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Tegel gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 7 klass. Gemeindegchule (6 Lehrer). Höhere Schulen in Tegel: Realschule i. Entw., und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Baack in Heiligensee. Kath. Kirche in Belten i. d. Mark, Geistlicher Pfarrer Mische.

Heilweisen: Ärzte in Tegel: Dr. A. Ehlert, San.=Mat L. Heinrich, Dr. W. Hennicke, Dr. M. Rosenthal, Dr. E. Roeser, Dr. W. Thezinga. Apotheken in Tegel: Adler-Apotheke u. A. Brüssow. 2 Hebammen im Ort.

Vereine: Einige gesellige Vereine sowie Verschönerungsverein.

Terrains: Verkauf wird gewerbsmäßig nicht betrieben, nur Privatverkäufer.

Gewerbe und Handel: Es sind fast alle Branchen vertreten.

Erwünscht wäre nur noch ein Klempner. Auch ein Arzt fände wohl genügend Beschäftigung.

□ □ □

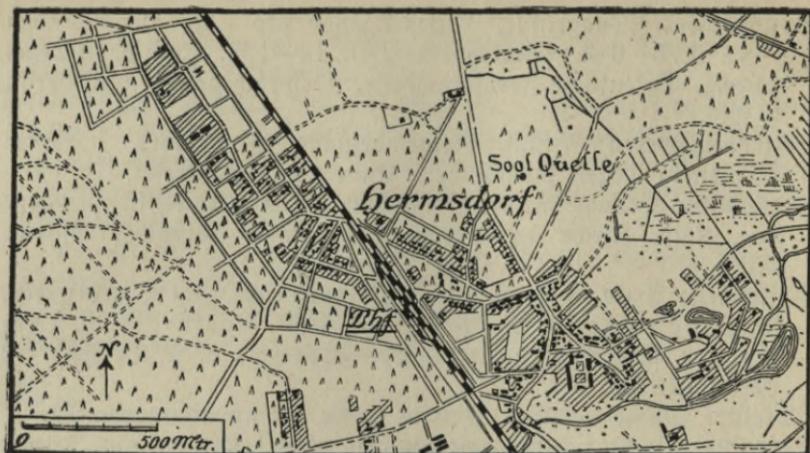
□ □ □

□ □ □

Hermsdorf i. d. Mark [C. 2]. Dorf und Gemeinde, Krs. Niederbarnim, 4325 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 30 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.30, II. M 12.50. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.20.

An der Dranienburger Strecke ist Hermsdorf, wenn man von Dranienburg abieht, zweifellos der am meisten entwickelte Vorort. Seine Lage unmittelbar am Tegeler Forst und der Stolper Heide hat schon zeitig die Ansiedler hinausgelockt, um so mehr, als Hermsdorf als Ausflugsort seit langem beim Berliner Publikum beliebt und geschätzt ist. Die überaus große Anzahl von Vergnügungslokalen um den Bahnhof herum zeigen am besten, wie stark allsonntäglich der Verkehr der Ausflügler ist. Es verkehren daher auch während der Sommermonate Sonntags nach Bedarf Extrazüge. Seiner gesunden Lage wegen gilt Hermsdorf als Luftkurort, auch befindet sich im Ort eine Solquelle, die Auguste-Viktoria-Quelle.



Die Verlegung des bisherigen Bahnhofes Hermsdorf um 200 m weiter nach Norden ist von seiten der Eisenbahnverwaltung sowie einiger interessierter Terraingesellschaften projektiert, hat aber unter der Bürgerschaft einigen Widerspruch gefunden. Ein definitiver Entschluß ist noch nicht gefaßt.

Die Bebauung ist durch ortsstatutarische Bestimmungen und Bebauungspläne geregelt. Da die meisten Straßen gepflastert sind, so stehen besondere Schwierigkeiten der Bauerlaubniserteilung nicht im Wege, die Höhe der Pflasterkosten an den noch in der Regulierung befindlichen Straßen ist verschieden. Villenmäßige Bebauung — Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung — ist für das ganze Hermsdorfer Gebiet vorgeschrieben. Bauterrains werden reichlich angeboten. Tennis- und Spielplätze sowie Schwimmbadeanstalt vorhanden. Gasanstalt im Bau — Inbetriebnahme Herbst 1907 —, Wasserleitung ebenfalls in Vorbereitung, desgleichen auch Kanalisation (Rieselfelder sind vom Ort Hermsdorf bereits erworben). Elektrizität fehlt. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

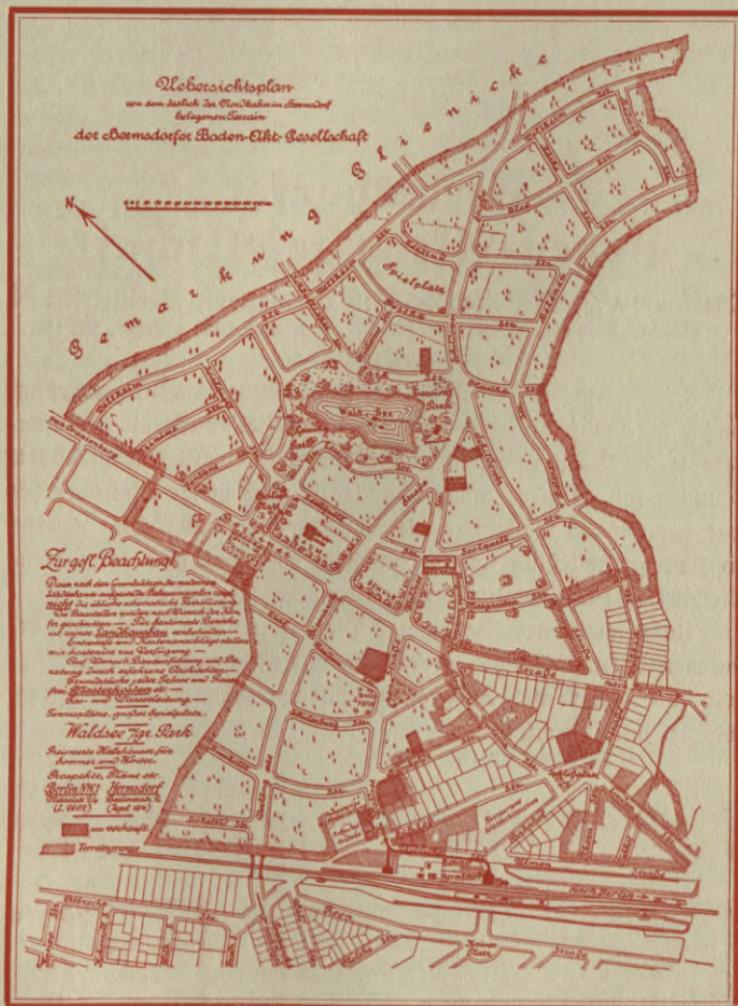
Behörden: Gemeindevorsteher Wilhelm Brandt, Hauptstr. 12, Amtsvorsteher derselbe, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Gewerbest. I. u. II. Kl. 200%, III. u. IV. Kl. 150%, Grundwertst. $\frac{20}{100}$, Umsatzst. bei unbebauten Grundstücken 2%, bei bebauten 1%, Kreisumsatzst. $\frac{1}{2}$ %.

Postalisches: Postamt Glienickerstr. 3, 4 Bestelgänge, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. zum

Hermsdorfer Boden-Altiengeellschaft

Berlin NW.



Nähere Angaben umstehend!



Hermsdorfer Boden= Aktiengesellschaft

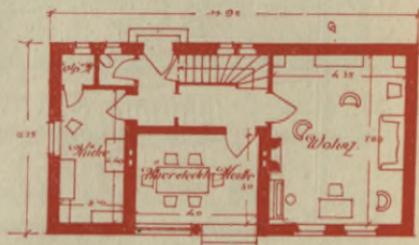
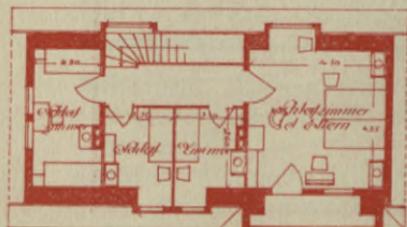
Berlin NW.7, Mittelstr. 2—4 :: Hermsdorf, Berlinerstr. 24

Fernsprecher: Amt I, Nr. 2662

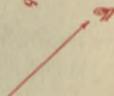
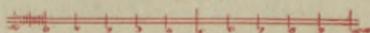
Fernspr.: Amt Tegel, Nr. 184

Die Hermsdorfer Boden-Aktiengesellschaft will, unterstützt durch die landschaftlichen Vorzüge ihres Geländes, eine Musterkolonie ins Leben rufen, in welcher nur gute Architektur zu Worte kommen soll. Unsere mühevollen Arbeit nach dieser Richtung hin hat bei unseren Ansiedlern viel Anerkennung und Erfolg gehabt, so daß ausschließlich unsere Entwürfe oder von uns empfohlene Architekten zur Bauausführung herangezogen wurden.

Unser moderner Bebauungs-Plan ist unter Mitwirkung berufener Sachverständiger entstanden, und ist in gleicher Einheitlichkeit, überhaupt nur in großen, zusammenhängenden Bezirken, wie bei uns, durchführbar.



M 1:100



Fernsprechnetz Tegel gehörig, mit zahlreichen Anschlüssen im Ort. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswejen: 11 klass. Gemeindeschule, Hauptstr. 35 (Leiter Rektor G. Dreyer), Höhere Knabenschule und Pensionsanstalt: Pädagogium Hermsdorf, Borschule, Serta—Obertertia, Albrechtstraße 86 (Leiter Oberlehrer Liedner), Höhere Mädchenschule, 9 klass., 12 Lehrkräfte, Auguste Victoriastr. 2, Leiterin Fr. Margarethe Siebert (Schulgeld M 120.—), Fröbelscher Kindergarten, Waldstr. 7 (Leiterin Fr. Elisabeth Raettig), Schulbibliothek, Hauptstr. 35 I. Geöffnet jeden Mittwoch 5—6 N. Erziehungsanstalt des Dominikanerstifts, Elisabethstift, Schloßstr.

Kirchliches: Evang. Kirche, Kirchstr. 6, Geistlicher Pfarrer Buller, Berlinerstr. 120. Kath. Kapelle, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Heilwejen: Ärzte: San.=Mat Dr. E. Ludwig, Schloßstr. 5, Sprst. 8—9 B., 3½—4½ N.; Dr. F. Wichmann, Schloßstr. 15, Sprst. 8—10 B., 4—5 N., Fernsp. Tgl. 3062; Dr. K. Reinhardt, Spezialarzt für Herz- und Magenleiden, Kurhausstr., Sprst. nur vormittags.

Sanatorien: Waldsanatorium Hermsdorf, leitender Arzt Dr. K. Reinhardt, Betriebsdirektor Seuteck, Albrechtstr 10, Behandlung aller Krankheiten mit Ausnahme von Geisteskrankheiten, epileptischen, ansteckenden und ekelerregenden Krankheiten. Pensionspreise von M 80.— an. Fernsp. Tgl. 172. Apotheke H. Haener, Glienickerstr. 1. Diakonissenstation Berlinerstr. 120. 2 Hebammen im Ort.

Bereine: In reicher Zahl vertreten; außer geselligen Vereinen noch vorhanden: Hermsdorfer Grundbesitzerverein, Vorsitzender Gymn.=Zeichenlehrer Hanke, Auguste Victoriastr. 18, Ortsverein, Vorsitzender Albrecht, Albrechtstr. 85, Verein der Gewerbetreibenden in Hermsdorf, Vorsitzender H. Lüder, Bahnhofstr. 11.

Terrains: Außer vielen Privatverkäufern: Hermsdorfer Boden=A.G., Berlin, Mittelstr. 2—4 (siehe Parzellierungsplan), Baumeister Sartig, Berlin, Calvinstr. 15.

Preise je nach Lage sehr verschieden, von etwa M 30.— bis M 150.— und darüber.

Gewerbe und Handel: Schon aus der Tatsache, daß Hermsdorf einen eigenen Verein der Gewerbetreibenden besitzt, geht hervor, daß das gewerbliche Leben des Ortes ungewöhnlich entwickelt ist. Im Übermaß vorhanden sind Gastwirtschaften und Gartenlokale, auch Kolonialwarengeschäfte, Bäcker und Schlächter sind bereits reichlich vertreten. Bei dem starken Wachstum Hermsdorfs ist indessen bereits für manche Luxusbranchen ein Bedürfnis vorhanden, die sonst in den Vororten noch wenig Boden zu finden pflegen.



Hessenwinkel [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Rahnsdorf, 212 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erfner—Fürstenwalde bis Station Wilhelmshagen, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 43 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10. Außerdem Dampferverkehr auf der Spree.

Die Kolonie, in 15 Min. von Wilhelmshagen zu erreichen, baut sich am schönen Dämeritzsee auf und ist von Wald umgeben. Es sind schon über 60 Villen vorhanden. Die herrliche Lage des Ortes macht ihn zu einem beliebten Ausflugsort der Berliner. Ein Ortsstatut für die Bebauung existiert und ist beim Gemeindevorsteher in Rahnsdorf einzusehen; ein Bebauungsplan ist in der Bearbeitung. Bauklasse D. Die Straßen sind schon reguliert und gepflastert, Pflasterkosten werden also nicht mehr erhoben. Elektrizität, Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden, dagegen Gas von der Gasanstalt in Erfner. Badegelegenheit im Dämeritzsee. Amtliche Bahnspedition in Erfner (H. Buchholz).

Behörden: Gemeindevorsteher Imhoff, Rahnsdorfer Mühle, Amtsvorsteher Kottmeier, Oberförsterei Köpenick, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur in Wilhelmshagen, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. zum Netz Erkner gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Wilhelmshagen. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Höhere 1 klass. Familienschule für Knaben und Mädchen (1 Lehrerin). Gemeindeschule in Wilhelmshagen. Höhere Privatschule für Mädchen in Erkner (Vorsteherin Fr. Beckenstein), Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr Rosenplenter), 9 klass. höhere Mädchenschule (Vorsteher Rektor Franke) in Friedrichshagen.

Kirchliches: Evang. Kirche in Rahnsdorf, Geistlicher Pastor Krüger in Wilhelmshagen, Küster Strelow in Rahnsdorf. Alle 4 Wochen hält Pastor Krüger bei Hessenwinkel im Sommer Waldgottesdienst ab. Kath. Kirche in Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilwesen: Ärzte in Wilhelmshagen, Heilanstalt: Dr Deutz (Fernsp. Erkner 36), Dr Marr, Dr Petsch; in Erkner Dr Moeller, Sprechst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16), und Dr Groenke 8—9 B., 4—5 N. Apotheke in Erkner. Hebamme in Wilhelmshagen.

Vereine: Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein.

Terrains: Terrain-Ges. Hessenwinkel, Direktor D. Kapmund i. D., Lutherstr. 5.

Gewerbe und Handel: Ist noch wenig ausgebildet, der Ort ist in bezug auf die meisten Branchen auf die benachbarten Ortschaften, wie Erkner, Rahnsdorf, Wilhelmshagen angewiesen.

Sehr erwünscht sind: ein Bäcker, Schlächter und Schuhmacher.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 15 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hirschgarten [E. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, zu Friedrichshagen gehörig, 220 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 68 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 26 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.70, II. M 13.50. Nebenkarte: III. M 4.40, II. M 6.80. Dampfschiffe verkehren im Sommer regelmäßig auf der Spree und den angrenzenden Seen.

Eine elektrische Bahn fährt von Köpenick über Hirschgarten nach Friedrichshagen.

Hirschgarten, sehr schön an der Spree, unweit des Müggelsees gelegen und umgeben von Wald, ist ein beliebter Sonntagsausflugsort des Berliner Publikums. Die Kolonie ist schon sehr villenmäßig ausgebaut und wird sich wegen ihrer prächtigen Lage und guten Verkehrsmittel noch weiteren Zuzuges erfreuen. Die Straßen sind schon sämtlich reguliert und gepflastert; Pflasterkosten sind also nicht mehr zu entrichten. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt und im Rathaus zu Friedrichshagen, Zimmer 13, einzusehen. Gas ist vorhanden, Wasser wird vom Wasserturm entnommen. Elektrizität und Kanalisation fehlen. Hirschgarten besitzt ein natürliches Solbad, dem Berliner Admiralsgartenbad gehörig. Flußbadeanstalt. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition (Spediteur A. Schrader) in Friedrichshagen.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Klut in Friedrichshagen, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 140%, Grund- und Gebäudest. 280%, Gewerbest. 210/280%, Umsatzst. 1½% für unbebaute, 1% für bebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt in Friedrichshagen am Bahnhof, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstellen im Postamt Köpenick und Friedrichshagen. Fernsprechautomat Bahnhofshalle Friedrichshagen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: Schulen in Friedrichshagen: 17 klass. Gemeindeknabenschule (Rektor Gundlach), 19 klass. Gemeinde-Mädchenschule (Rektor Schreiber). Eine dritte Gemeindegenschule ist im Bau. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter, Sprst. Sommer 9—10 B., Winter 10—11 B., an Wochentagen), 9 klass. höhere Mädchenschule, 13 Lehrkräfte (Vorsteher Rektor Reinh. Franke).

Kirchliches: Evang. Kirche in Friedrichshagen, Geistliche: 1. Pfarrer Anton (Sprst. 9—10 B. außer Sonntags); 2. Pfarrer Braumann (Sprst. 10—11 B.); Küster Martin (Dienststunden 8—9 B., 10—2 N.). Kath. Kirche in Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert. Kath. Kapelle in Friedrichshagen (Verhandlungen wegen Errichtung einer Kuratie schweben).

Heilweisen: 6 Ärzte in Friedrichshagen. Hebamme in Friedrichshagen und Köpenick. Apotheke, Tierarzt in Friedrichshagen.

Terrains: Union, Bau-Gesellschaft auf Aktien, Berlin, Markgrafenstraße 92/93; Pflaum & Gerlach, Schöneberg, Marxstr. 8. Bodenpreise M 150.—, am Wasser M 250.— p. Q.R.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein.

Handel und Gewerbe: Ist im Ort, sowie Friedrichshagen und Köpenick ausreichend vertreten.

Gaspreise: Leuchtgas 17 Pfg., Kochgas 15 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hoffnungsthal [E. 1]. Kolonie auf der Gemarkung Rüd-
nitz bei Bernau, begründet vom
Pastor von Bodelschwingh zur Beschäftigung und zeitweisen Auf-
nahme Arbeitswilliger und Heimatloser. Eine Kolonisation von
Ansiedlern findet nicht statt.

□ □ □

□ □ □

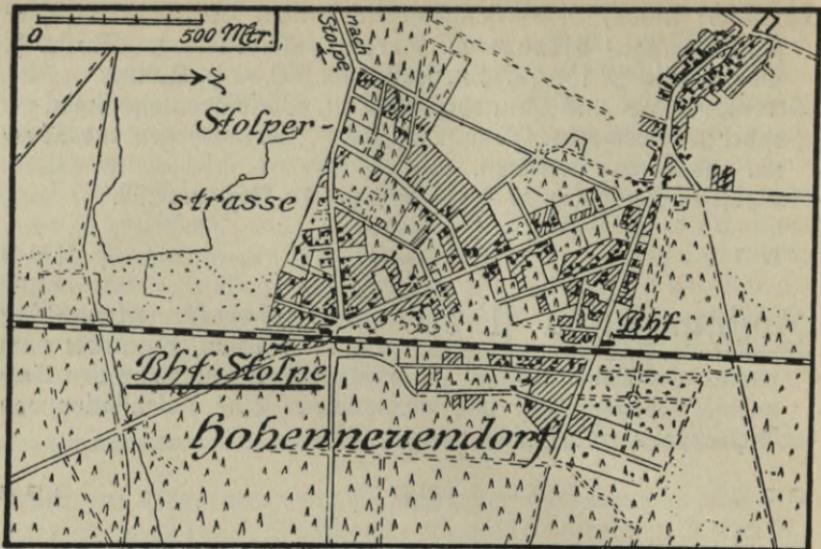
□ □ □

Hohen-Neuendorf a. d. Nordbahn [C. 2].

Dorf und Gemeinde im Ars. Niederbarnim, 1400 Einw.

Verkehrsmittel: 2 Bahnhöfe: Stolpe und Hohen-Neuendorf der Vor-
ortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 27 Züge i. j. R.
Fahrzeit 39 bzw. 42 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte:
nach Stolpe III. M 11.30, II. M 16.90. Nebenkarte nach Stolpe:
III. M 5.70, II. M 8.50. Monatskarte nach Hohen-Neuendorf:
III. M 11.70, II. M 17.60. Nebenkarte nach Hohen-Neuendorf:
III. M 5.90, II. M 8.80.

Der zwischen den beiden Bahnhöfen gelegene Ortsteil Hohen-
Neuendorfs hat zuerst einen villenmäßigen Ausbau erfahren und ist
der Ausgangspunkt zur Entwicklung des Ortes geworden. Inzwischen
hat jedoch die Spekulation auch jenseits des eigentlichen, von der
Bahn etwas entfernteren, alten Dorfes eingesezt und namentlich im
Nordosten ein größeres Areal im Anschluß an den königlichen Forst
erschlossen. Hohen-Neuendorf hat seine günstige, geschützte Lage be-
nutzt, um sich zum Kurort für Asthmatiker und Nervöse herauszubilden;
ein 40 Morgen großer Kurpark ist der königlichen Forstverwaltung ab-
gepachtet und entsprechend hergerichtet worden. Der projektierte
Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin soll auch die Gemarkung Hohen-
Neuendorfs berühren und dem Ort in einer hafenartigen Ablage-



stelle einen neuen Zufahrtsweg geben. Als vorgeschriebene Bauweise gilt die Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung, doch ist der nach der Havel zu gelegene, von der Stolper und Birkenwerder Gemeindegrenze umschlossene Teil der Bauklasse C vorbehalten. Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden und beim Ortsvorsteher einzusehen. Die Straßen sind zum großen Teil reguliert und gepflastert. Pflasterkostenzahlung ist bei den noch nicht fertiggestellten Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Hohen-Neuendorf besitzt eigene Gemeinde-Gasanstalt und wird von Birkenwerder aus teilweise mit Wasser versehen. Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht vorhanden.

Behörden: Gemeindevorsteher G. Wildberg, Dorfstr. 2 (Sprst. 9—12 B.), Amtsvorsteher Kühn in Birkenwerder, Bergfelderstraße 7 (Sprst. 9—12 B., 4—6 N.), Amtsgericht Oranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 70%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt im Ort, Stolperstr. 49, Dienststunden 8—12 B., 3—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N., 3 Bestelgänge pro Tag. Fernsp. zu Birkenwerder gehörig mit zahlreichen Anschlüssen in Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf und Kolonie Bergfelde. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 4 klass. Gemeindeschule (3 Lehrer) Berlinerstraße 48/49, höhere Privatschule Berlinerstr. 50, Vorsteherin Frä. M. Lur (Vorschulunterricht für Knaben und Mädchen bis zur Reife für die Sexta eines Gymnasiums, der weitere Unterricht für Mädchen nach dem Lehrplan der höheren Töchterchule. Einschulung: Oktober). Volksbibliothek Berlinerstr. 30, geöffnet: Donnerstags 6—7 N. und Sonntags 8½—9½ B.

Kirchliches: Evang. Gottesdienst Sonntags im Schulgebäude, Berlinerstr. 48/49, Geistlicher Prediger Proger, Berlinerstr. 42, außerdem Kirche in Birkenwerder, Geistlicher Pastor Lehmann. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Seitweisen: Arzt Dr. Rosenthal, Victoriastr. 8 (Sprst. 9—10 B., 3—4 N.; feiertags: 9—10 B.), Fernsp. Birkenwerder 18. Apotheke in Hermsdorf, Glienickestr. 1. Hebamme in Hohen-Neuendorf.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender E. Wolten, Berlin, Lindenstr. 106; außerdem eine Reihe gemeinnütziger und Geselligkeitsvereine.

Terrains: E. Wollenberg, Berlin N. 43, Neue Königstr. 82, für den nach Nordosten zu belegenen Teil, Herm. Person, Augustastr. 3; außerdem mehrere Privatbesitzer. Preise von etwa M 10.— an p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Obwohl bereits eine rege gewerbliche und Handelstätigkeit in Hohen-Neuendorf zu verzeichnen ist, so daß die notwendigeren Bedürfnisse der Ansiedler leicht zu befriedigen sind, so wären doch noch erwünscht: Friseur, Schlächter, Schlosser, Fuhrwesen, Schneiderin.

Gaspreise usw.: Gas 20 Pfg., Wasser 30 Pfg. p. R.M., bei über 100 R.M. Verbrauch 25 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hohenschönhausen [E. 3]. Dorf, Kolonie und Rittergut im Krs. Niederbarnim, Einw. in der Gemeinde 1927, im Gutsbezirk 1758.

Verkehrsmittel: Der nächste Bahnhof ist der Ringbahnhof Landsberger Allee, den die Ringbahnlinien 2 Nordring und 4 Volkring berühren. Elektrische Straßenbahn 101 der Neuen Berl. Straßenbahnen Nordost-N.-G. Von Wafmannstr., Ecke Elisabethstr.—Hohenschönhausen, Schulhaus. Ganze Fahrzeit 30 Min., 7½ Min.=Verkehr am Tage, nach 9 abends viertelstündlich, nach 10 halbstündlich. Der letzte Wagen fährt um 1 nachts. Fahrpreis für die

ganze Strecke 10 Pfg.; Monatskarte: M 6.—; Schülerkarte: M 3.—.
Vom 1. April 1908 an wird die Bahn bis zum Alexanderplatz verlängert.

Hohenschönhausen zerfällt in einen Gemeinde- und in einen Gutsbezirk. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt in diesem. Hier baut sich auch am stillen Dranke- und Obersee die Kolonie Hohenschönhausen auf. Für die Anwohner ist also Gelegenheit zum Rudern, Segeln, Angeln und Baden vorhanden. Die Kolonie liegt nächst Steglitz am höchsten von allen näheren Berliner Vororten und ist daher in gesundheitlicher Beziehung sehr ausgezeichnet. Sie ist stark im Aufblühen begriffen und wird hauptsächlich von Beamten und Kaufleuten bewohnt. Rechts der Berlinerstraße (von Berlin aus) gilt die Hochbau- und links die Landhausbauordnung. Alle Straßen sind bereits gepflastert; Wasser vom eigenen Wasserwerk, Gas der Lichtenberger Gasanstalt, Kanalisation vorhanden; elektrische Kraft wird abgegeben. Große Brauereien, eine Telegraphenbauanstalt, Gasfernzünderfabrik usw. sind im Ort.

Neu-Hohenschönhausen heißt der Ortsteil, der südlich von den Friedhöfen liegt. Das Dorf selbst ist fünf Minuten von der Kolonie entfernt und hat sich trotz der großen Nähe Berlins noch ganz seinen ländlichen Charakter erhalten. Mitten im Dorf liegt das Schloß mit großem, altem Park des Reichsgrafen von Schönborn in Wien. Hier befindet sich auch die sogenannte Laborkirche, eine der ältesten Kirchen der Mark, 1236 erbaut.

Behörden: Für den Gutsbezirk: Gutsvorsteher Hermann Miercke, Drankestr. 20. Für den Gemeindebezirk: Gemeindevorsteher Wilhelm Hückwig, Hauptstr. 14. Amtsvorsteher W. von Krahn, Treskowstr. 61, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Für den Gutsbezirk: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 115%, Gewerbest. 115%, keine Umsatzst., da selbständiger Gutsbezirk; Kreisumsatzst. ½%.

Für den Gemeindebezirk: Kommunalst. 150%, Gewerbest. 225%, Grundwertst. 2⁰/₁₀₀, Umsatzst. 2%.

Postalisches: Postagentur, Drankestr. 47/48, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8 W.—12½, 4—7 N.; feiertags: 8—9 W., 12—1 N. Fernsp. zu Lichtenberg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweisen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft, Hauptstr. 37 und Freienwalderstr. Höhere Schulen in Weißensee: Realschule i. Entw.,

Königschauffsee 5/6, Direktor Dr. F. Kempsies. Öffentliche höhere Mädchenschule, Parkstr. 12, Leiter Oberlehrer Dr. Lange; und in Lichtenberg-Friedrichsberg: Realprogymnasium nebst Realschule (Reformschule nach Frankfurter System), Pfarrstr. 8, Leiter Oberlehrer Dr. Ludwig, vorläufig 3 Vorschulklassen bis Quinta einschließlich, Schulgeld für Auswärtige M 120.— Höhere Töchterschule, Kreuzingerstr. 5, Vorsteherin Fräul. Bertha Krause.

Kirchliches: Evang. (Labor-) Kirche, Geistlicher Pfarrer Paul Beike, Hauptstr. 33. Kath. Kirche (St. Joseph), Wilhelmstr. 43/44, Geistlicher Pfarrer Weißmann, Kaplan Schweda.

Seilwesen: Ärzte: Dr. Goldberg, Berlinerstr. 114 (Fernsp. 3094), San.-Rat Dr. Max Wettstein, Drankestr. 1, Sprst. 9—10 B., 12—1, 4—5 N. (Fernsp. 3017). Tierarzt. Nächste Apotheke in Berlin, Landsberger Allee.

Bereine: Grundbesitzerverein, Vorsitzender G. Reimann, Ob.-Tel.-Assist., Drankestr. 22; Schriftführer A. Paritschke, Berlin, Kaiserstraße 28.

Terrains: Terrain-Gesellschaft Hohenschönhausen, eingetr. Fa. Grund-erwerbs- und Bau-Genossenschaft, Berlinerstr. 114, 9 B.—4 N., und Berlin, Dorotheenstr. 88. Preise in der Villenkolonie M 100.— bis M 200.— p. Q.R., im Hochbau- und Fabrikterrain M 140.— bis M 400.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Es sind alle wichtigeren Branchen vertreten.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Hoherlehme [E. 5]. Dorf im Ars. Teltow, 1600 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Wildau der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königsmusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Görlitzer Bahnhof 41 resp. 42 Min., III. 50 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.70, II. M 22.60. Nebenkarte: III. M 7.40, II. M 11.50.

Die hohe Lage des Ortes Hoherlehme gewährt namentlich von dem nach Wildau zu gelegenen Areal einen weiten Rundblick auf die Spree bis nach Berlin hin, der in der Nähe durch die imposante Anlage der Schwarzkopffschen Maschinenfabrik mit der Kolonie Wildau seinen Abschluß erhält. Im Anschluß an diese Kolonie ent- stehen bereits einige Ansiedelungen, doch ist vorläufig ihre Aus-

128 dehnung nur eine sehr geringe. Bei der schönen Lage des weiter westlich nach dem Dorf selbst zu gelegenen Gebiets ist es indessen wohl nur eine Frage kurzer Zeit, daß die Erschließung des Bodens in größerem Umfange aufgenommen wird. Ortsstatut und Bebauungsplan bestehen bereits. Als Bauklasse gelten die Vorschriften der Klasse C. Gas ist vorhanden, Wasserleitung und Elektrizität fehlen noch. Die zu Hoherlehme gehörige Kolonie Wildau besitzt eigene Kläranlage, Kanalisationsanschluß ist also dort möglich. Feuerwehr in Wildau. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Haselof, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Herbst in Königswusterhausen, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 1‰, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur in Wildau, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8 B.—1, 4—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Königswusterhausen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindefschule, Höhere Schulen in Königswusterhausen, Friedrich Wilhelmstr. Realschule i. Entw., Leiter Oberlehrer Stumpff (Sprst. Montags 10—11 B., Diensttags, Donnerstags 8—9 B., und Sonnabends 11—12 B.). Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat, Karlstr., Vorst. Frä. A. Herbst.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher: ist noch nicht angestellt! Kath. Kirche in Königswusterhausen, Geistlicher Kuratus W. Lunkel.

Heilwesen: Arzt in Wildau: Dr. Wagner (Fernsp. 56). Ärzte in Königswusterhausen: San.-Rat Dr. Hahn, Dr. Pitz, Dr. Zimmermann. Apotheke in Königswusterhausen: Pahl, Köpenickerstr. (Fernsp. 34). Tierarzt in Königswusterhausen: Hirsch, Potsdamerstr. Hebammen ebenfalls dort.

Bereine: Einige ländliche Vereine.

Terrains: Maurermeister Emil Müller, Rixdorf, Bergstr. 113, Fabrikant Löwenstein, Berlin, Tempelhofer Ufer 5, und viele Privatverkäufer im Ort selbst.

Gewerbe und Handel: Es sind vorhanden: Krämer, Gastwirtschaft, Bäcker, Schlächter, Milchgeschäft, Schneider, Schuhmacher, Drogerie, Uhrmacher.

Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 15 Pfg. p. cbm.

Hoppegarten [E. F. 3]. Kolonie, teils zu Dahlewitz, teils 129 zu Neuenhagen gehörig.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken:

13 Spandau—Schlesischer Bahnhof—Strausberg, 23 Züge i. d. R.
vom Schlesischen Bahnhof aus. Fahrzeit 26—27 Min.

Fahrpreise vom Schlesischen Bahnhof: III. 30 Pfg., II. 45 Pfg.
Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50,
II. M 8.30.

Hoppegarten ist durch seine Rennbahn bekannt geworden und hat dadurch eine große Anziehungskraft auf manche, selbst auf auswärtige Kreise ausgeübt. Der Ort macht einen sauberen, distinguierten Eindruck und hebt sich durch zahlreiche gepflasterte und gut instand gehaltene Straßen vorteilhaft von vielen ähnlichen Kolonien ab.

Als Vorschriften für die Bebauung gelten die Bestimmungen der Bauklasse E. Bebauungspläne, sowohl für das Dahlewitzer wie Neuenhagener Gebiet — die Grenze bezeichnet die katholische Kapelle — vorhanden. Ortsstatute ebenfalls. Pflasterkosten sind an nicht regulierten Straßen zu zahlen, die Höhe ist verschieden.

Gas, Wasserleitung und Elektrizität am Platz. Kanalisation noch nicht.

Freiwillige Feuerwehr in Dahlewitz. Amtliche Bahnspedition in Hoppegarten.

Behörden: Gemeindevorsteher für den Dahlewitzer Teil Carl Haase in Dahlewitz, für den Neuenhagener Teil Schmücke in Neuenhagen, Amtsvorsteher Oberinspektor Heide mann in Dahlewitz und Dotti in Neuenhagen, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Für den Dahlewitzer Teil: Kommunalst. 78%, Grund- und Gebäudest. 117%, Gewerbest. 117%; für den Neuenhagener Teil: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 125%; für beide Teile: Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Erziehungswesen: Gemeindefschulen in Dahlewitz und Neuenhagen. Höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Dahlewitz und Neuenhagen, Geistlicher Pastor Siegel in Neuenhagen. Kath. Kirche in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus J. Baron.

Heilwesen: Ärzte in Neuenhagen: Dr. Lemkowski (Sprst. 8—9 B.), Kassenarzt, in Alt-Landsberg: Dr. Crusius (Fernsp. A.-L. 4), Dr. Kellmann. Apotheke in Alt-Landsberg. Hebamme in Mahlsdorf.

130 **Vereine:** Verschönerungsverein und Ostbahnvorortverein in Dahlewitz.
Terrains: Hugo Lorenz, Hoppegarten, Eichen-Allee, sowie einige Privatverkäufer. Preise an gepflasterten Straßen etwa M 35.— bis M 50.—, an noch nicht regulierten M 20.— bis M 30.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: In Hoppegarten nur ganz mangelhaft vertreten. Erwünscht wären: Bäcker, Friseur, Fleischer, Kolonialwarenhandlung, Kohlenhandlung.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm; Wasser: bis 80 cbm 25 Pfg. p. cbm, von 80—200 cbm 20 Pfg. p. cbm, über 200 cbm 15 Pfg. p. cbm; Elektrizität: 64 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Jagdschloß Stern [C. 5]. Die am Jagdschloß Stern angebaute, kleine Kolonie gehört zum Dorf Drewitz. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Johannisthal bei Berlin [D. E. 4].

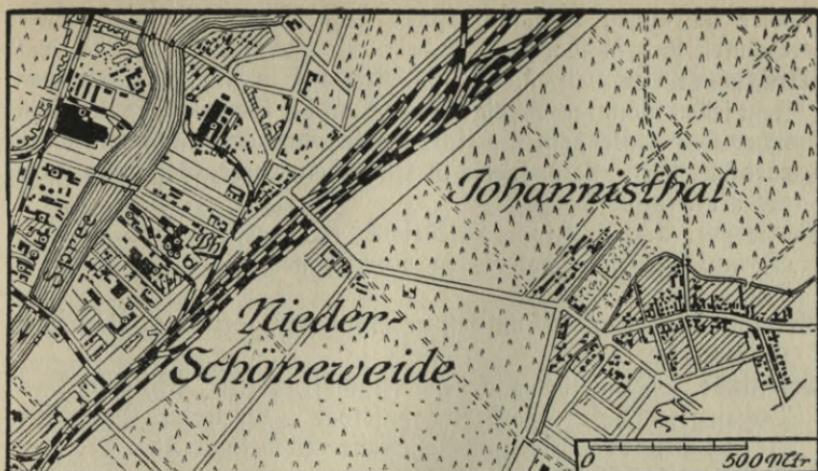
Landgemeinde im Krs. Teltow, 3500 Einw.

Verkehrsmittel: Station Niederschöneweide=Johannisthal der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 35 Züge i. j. R. Fahrzeit hin 14, zurück 15 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.90, II. M 7.50. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.80. Außerdem kommt die Vorortstrecke 6 (Stadtbahn) in Betracht, 73 Züge i. j. R. Ein Omnibus fährt halbstündlich vom Bahnhof in den Ort und umgekehrt.

Eine elektrische Straßenbahn ist vom Bahnhof im Anschluß an die Linie Köpenick—Niederschöneweide bis Rudow projektiert.

Johannisthal ist ein aufstrebender, in starker Entwicklung begriffener Vorort im Südosten Berlins, der 1753 von Friedrich dem Großen begründet wurde.

Durch seine schöne Umgebung entwickelte sich der Ort sehr bald von einem Kolonistendorfe zu einem beliebten Ausflüglerort, in dem sich dann verschiedene Berliner Familien, vor allem Eisenbahnbeamte, ansiedelten.



Die Parkgesellschaft bemüht sich, moderne, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Wohnungen zu schaffen, während die Johannisthaler Bodengesellschaft in Gemeinschaft mit dem Beamtenwohnungsverein ein größeres Terrain der Bebauung erschließen will. Auch dieses soll nur mit Häusern, die Wohnungen für bezimmeltere Stände enthalten, bebaut werden.

Ein Bebauungsplan ist aufgestellt und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Geschlossene Bauweise. Pflasterkosten, p. lfd. Meter ca. M 20.50, sind im ganzen alten Ort zu entrichten. Gas der Gasanstalt Oberspree, Wasser der Charlottenburger Wasserwerke vorhanden, ebenfalls Kanalisation. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Kober, Amtsvorsteher Ruzitschka in Adlershof, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 33‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 150%, III. und IV. Klasse 100%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%.

Postalisches: Postamt, 5 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 1, 3—7 N. Fernsp. zu Oberschöneweide gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: Gemeindegemeinschaft. Höhere Schulen in Oberschöneweide: Höhere Knaben- und Mädchenschule, Rektor Hartmann, Luisenstr. 34. Die Knabenschule hat zurzeit Certa—Quarta und

132 wird zu einem Realgymnasium ausgebaut. Sonstige höhere Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Der Bau einer evang. Kirche ist in Aussicht genommen. Jetzt jeden Sonntag Predigt in der Aula der Gemeindeschule, Geistlicher Superintendent Schlicht in Rudow. Die nächste Kirche ist ebenfalls dort. Kath. Kirche in Oberschöneweide, Geistlicher Kuratus Rennoch.

Heilwesen: Arzt Dr. Riech, Friedrichstr. 62, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. 3078). Apotheke in Oberschöneweide. Hebamme im Ort.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Bürgerverein, Verschönerungsverein.

Terrains: Johannisthaler Bodengesellschaft, Berlin, Mittelstr. 2—4; Terraingesellschaft „Park Johannisthal“, Vertreter Baumeister Georg Ostwald, Johannisthal, Kaiser Wilhelmstr. 18. Preise ca. M 250.— bis M 300.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Bereits sehr gut ausgebildet. Erwünscht ist noch: ein Uhrmacher.

Gaspreise: Leuchtgas 17 Pfg., Heiz- und Kochgas 12 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Joersfelde [C. 3]. Kolonie zu Heiligensee, Ars. Niederbarnim, gehörig, etwa 400 Einw.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Tegel, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.40, II. M 12.60. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.30. Im Sommer Dampfschiffsverkehr der Linien Tegel—Heiligensee und Spandau—Papenberge.

Joersfelde und Tegelort, am südlichen Eingang des sogenannten „Heiligensees“ gelegen, sind dem Berliner und Spandauer Publikum vorzugsweise als schöne Ausflugsorte bekannt. Da im Sommer der Schiffsverkehr ein reger ist, pflegt Joersfelde stets eine große Anziehungskraft auf Sommerfrischler auszuüben. Zu dauerndem, d. h. zu einem Jahresaufenthalt eignet es sich wegen seiner schlechten Verbindungen im Winter nur für Leute, die seltener genötigt sind, nach Berlin hineinzufahren.

Bebauungsplan für Joersfelde und Ortsstatut sind beim Ortsvorsteher in Heiligensee einzusehen. Bauklasse D der Vorortbaupolizeiverordnung. Die Pflasterkosten betragen an Straßen, die in

der Regulierung begriffen sind, M 22.— bis M 23.— p. lfd. Meter. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisationsanschluß sind noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Tegel und Station Heiligensee.

Behörden: Gemeindevorsteher E. Bartel in Heiligensee, Amtsvorsteher D. Weigert in Tegel, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 2% bei unbebauten, 1% bei bebauten Grundstücken, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle in Heiligensee, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Tegeler Netz gehörig (Anschlüsse von Teilnehmern auch in Zoersfelde). Öffentliche Fernsprechstelle in Heiligensee. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft in Heiligensee (2 Lehrkräfte), höhere Schulen in Tegel und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Heiligensee, Geistlicher Pastor Baack. Kath. Kirche in Tegel, Geistlicher Kaplan A. Schmidt.

Heilwesen: Ärzte siehe Tegel. Apotheken siehe ebenfalls Tegel. Hebammen in Heiligensee.

Terrains: Nur von einigen Privatbesitzern werden Grundstücke verkauft. Preise etwa M 30.— bis M 60.— p. A.R.

Gewerbe und Handel: In Zoersfelde noch wenig entwickelt, die Ansiedler sind zumeist auf Tegel, Tegelort und Heiligensee angewiesen.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Friseur, sowie einige Bauhandwerker.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Kalkberge [F. G. 4]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 3841 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Fredersdorf—Strausberg und Fredersdorf—Rüdersdorf, 12 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof ungefähr 60 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Auch kann man die Strecke Erkner (siehe dort) benutzen. Ein Omnibus verkehrt im Sommer viermal zwischen Erkner und Kalkberge, im Winter dreimal und zwar bis Bahnhof Rüdersdorf. Im Sommer gehen außerdem Dampfer via Woltersdorfer Schleuse nach Kalkberge und umgekehrt.



Kalkberge ist in der Umgegend Berlins ein so bekannter Ausflugsort, daß er nicht gut übergangen werden kann, wenn er auch als Vorort wegen seiner durch die Bergwerke bedingten geringen Entwicklungsfähigkeit so gut wie nicht in Frage kommt. Ein Ortsstatut für die Bebauung sowie ein Bebauungsplan sind nicht vorhanden. Geschlossene Bauweise. Pflasterkosten werden erhoben. Gas, Kanalisation, Wasser fehlen noch; dagegen ist Elektrizität, Licht und Kraft am Platze. Badegelegenheit im Kalksee. Amtliche Bahnspedition Bahnhof Rüdersdorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Lübkes, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Cramer im Ort, Amtsgericht im Ort, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 2 pro ‰, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%. Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt II. Klasse, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1 N., 2—9 N.; feiertags: 7/8—10 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 3 Gemeindeschulen, Privat-Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen. Die nächsten höheren Schulen sind in Fürstenwalde (Vollgymnasium und höhere Mädchenschule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Petreins, Küster Lehrer Klebig. Kath. Kirche in Schulzenhöhe-Lasdorf, Geistlicher Kuratus Breuer.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Biermann (Fernsp. 2), Dr. Schwieder (Fernsp. 30), und in Schulzenhöhe-Lasdorf Dr. Rosenau (Fernsp. 42). Apotheke, Hebamme. Tierarzt ist in Rüdersdorf.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein.

Handel und Gewerbe: Alle Branchen sind ausreichend vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 15 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Kaputh [B. 5]. Dorf im Krs. Zauch-Bezig, 2600 Einn.

Verkehrsmittel: Station Potsdam der Vorortstrecken:

8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40 Min.;

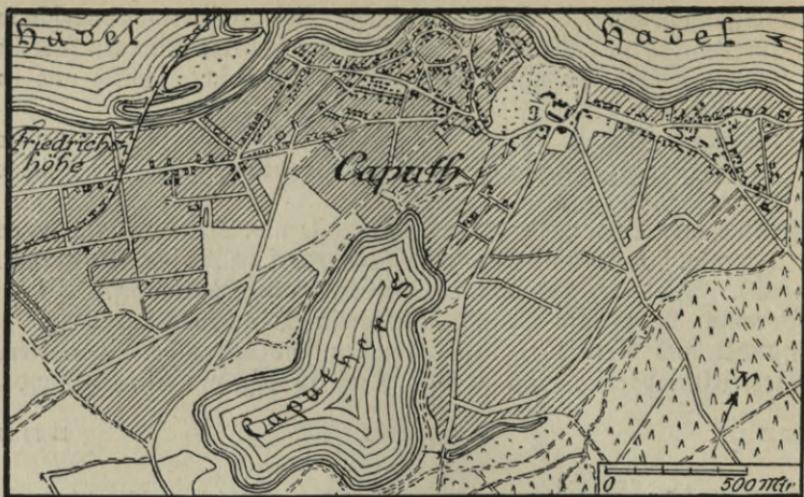
9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min.;

10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min.;

Fahrpreise von Charlottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80.

Ein Omnibus fährt zweimal täglich von Potsdam nach Kaputh und umgekehrt. Dampfer verkehren im Sommer fünfmal täglich.

Die langgestreckte Lage Kapuths an den Ufern der Havel und des Schwielowsees ist eine Folge der Geländeformation. Ziemlich steil ansteigende Höhen engen im Norden und Süden das Dorf ein, so daß in der Hauptsache nur eine langgestreckte Straße besteht, die nur im mittleren Teil des Dorfes sich zu einem Straßennetz verteilt. Obstbau und Schifffahrt sind die Haupterwerbszweige der Einwohner. Die im Bau befindliche Bahn Wildpark—Treuenbriegen hat bereits eine lebhafte Spekulation in Kaputh hervorgerufen, da bei besserer Verbindung sich der Ort zweifellos seiner schönen Lage und guten Bodenbeschaffenheit halber zu einem eigenartigen Willenort entwickeln kann.



Ein Ortsstatut und Bebauungsplan existiert bereits und liegt beim Gemeindevorsteher zur Einsichtnahme aus. Die Pflasterkostenzahlung kommt nur in selteneren Fällen in Betracht, da die meisten Straßen anbaufähig sind. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition in Potsdam.

Behörden: Gemeindevorsteher Aug. Heins, Amtsvorsteher Bürgermeister a. D. Häusler, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 110%, Kreisst. 61%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 9—12 B., 3—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Potsdam gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindegemeinschaft (5 Lehrer, 2 Lehrerinnen). Die nächsten höheren Schulen sind in Potsdam (Kgl. Gymnasium, Städt. Realgymnasium, Städt. Oberrealschule, Städt. höhere Mädchenschule mit Seminar).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Hermes in Geltow. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Paul Fende.

Heilwesen: Arzt Dr. Hartwig (Kassenarzt). Apotheke in Potsdam. Hebamme im Ort.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Lehrer Scherler, Potsdam, Kiewittstr. 16, Gebr. Deser, Kaputh.

Gewerbe und Handel: Ist im Ort gut ausgebildet.

Beschäftigung fänden noch: Konditorei, Schneiderin, Putzmacherin. Möbelgeschäft.

Sehr erwünscht wäre eine öffentliche Badeanstalt.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Karlshorst [E. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, 8300 Einw., gehört zu Friedrichsfelde.

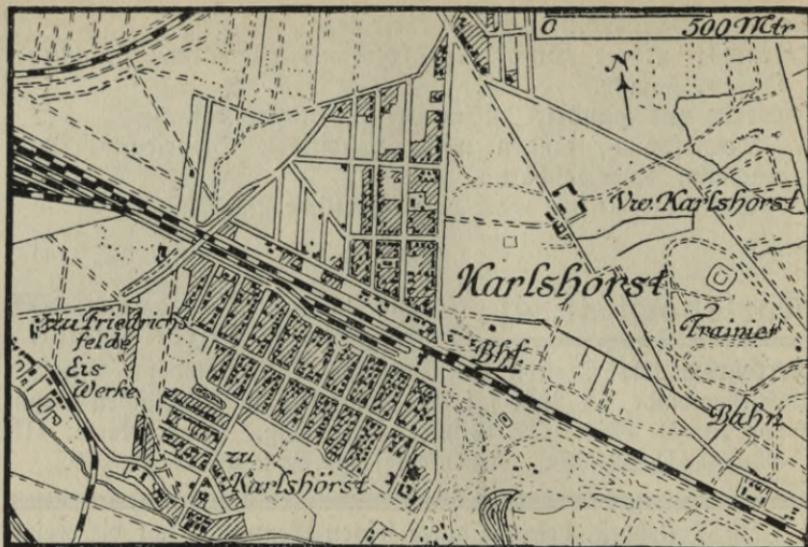
Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 68 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 13—16 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.80, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.45, II. M 3.70.

In Karlshorst, bekannt durch seinen Kennplatz, hat die Heimstätten-Akt.-Ges. zum ersten Male mit großem Erfolg ihr Prinzip der Abgabe von Grundstücken und des gleichzeitigen Baues von Häusern zur Anwendung gebracht. Die Kolonie ist bereits sehr ausgebaut. Die Straßen sind schon alle reguliert und gepflastert. Pflasterkosten sind also nicht mehr zu entrichten. Ein Ortsstatut ordnet die baulichen Verhältnisse, ein Bebauungsplan existiert, beide beim Gemeindevorsteher einzusehen. Nördlich der Eisenbahn Bauklasse B, südlich der Eisenbahn Bauklasse D. Gas, Elektrizität und Wasser besitzt Karlshorst, Kanalisation wird im Herbst 1907 in Betrieb genommen. Luft-, Licht- und Kurbad. Flußbadeanstalt in Oberschöneweide. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition. Eine elektrische Straßenbahn von Friedrichsfelde nach Oberschöneweide durch die Treskow-Allee in Karlshorst ist projektiert.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Ungewitter in Friedrichsfelde, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120‰, Gewerbest. 180‰, Grundwertst. 2,4 pro ‰, Umsatzst. 1½‰ für unbebaute, 1‰ für bebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. ½‰.

Postalisches: Postamt III. Klasse, Wildensteinerstr. 21, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.



Erziehungsweisen: 8klass. Bürgerschule, höhere Knaben- und Mädchen-Vorbereitungsschule (privat). Die weiteren nächsten höheren Schulen sind in Rummelsburg (Realprogymnasium u. höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Sowohl evang. wie kath. Gottesdienst wird im Kaiserpavillon abgehalten. Evang. Geistlicher Pastor Ehrhardt in Karlshorst. Kath. Geistlicher Kuratus Lichtenberg in Friedrichsfelde.

Heilweisen: 5 Ärzte, 4 Hebammen, Apotheke, Tierarzt, Krankenwagen.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein E. B., Verschönerungsverein, Krieger-, Schützen-, Turnverein und viele mehr.

Terrains: Bodengesellschaft Karlshorst G. m. b. H. in Karlshorst, Heimstätten-Vkt.-Ges. Berlin, Bellevuestr. 5, J. Rieger am Bahnhof. Preise M 160.— bis M 400.— p. Q.M., je nach Lage.

Handel und Gewerbe: Ist in jeder Beziehung gut vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 16 Pfg. für die Kilowattstunde.

Gaspreise: Für Leucht- und Kochgas Einheitspreis von 12 Pfg.

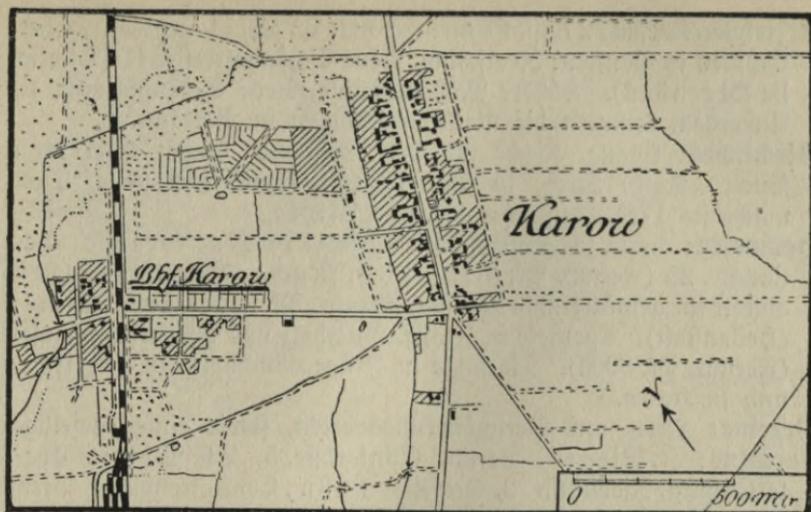
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Karow [E. 2. 3]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 710 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 17 Stettiner Bahnhof—Barnau, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 23—25 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.70, II. M 11.50. Nebenkarte: III. M 3.90, II. M 5.80.



Obwohl die Lage Karows an sich über keinerlei besondere landschaftliche Reize verfügt, und die Rieselfelder den Ort im Süden und Westen völlig umfassen, so hat sich doch zwischen dem von der Bahn etwas entfernt liegenden Dorf und dem Bahnhof eine Kolonie entwickelt, die bereits über die Bahn hinüber gewachsen ist und ein großes Areal bedeckt. Die Kolonie ist in beständigem Wachsen begriffen und bildet ein typisches Beispiel für die Tatsache, daß oft gerade Orte, denen besondere Vorzüge nicht beizumessen sind, sich am raschesten entwickeln. Für das gesamte Gebiet gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Die Anlage störender Betriebe ist nicht gestattet. Gasleitung in Vorbereitung, Wasser, Elektrizität und Kanalisation noch nicht vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Kerkow, Amtsvorsteher von Pressentin, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—12, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Weißensee gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

140 **Erziehungswesen:** 2 klass. Gemeindeschule im Ort (1 Lehrer). Höhere Schulen in Pankow: Realschule, Neue Schönholzerstr. 11 (Direktor Dr Sternbeck). Höhere Mädchenschule, Neue Schönholzerstr. 10. Außerdem kommen die Berliner Schulen in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Gareis in Buch. Kath. Kirche in Bernau (St. Bonifaciuskapelle, Tuchmacherstr. 171), Geistlicher Pfarrer Ullzka.

Heilwesen: Ärzte in Französisch-Buchholz: Dr. Max Groebe, Berlinerstr. 25 (Fernsp. Pf. 3112), Dr. H. Mucha, Hauptstr. 63 (Heilanstalt für gemütskranke Damen, Fernsp. Pf. 3154), Dr. P. Simon (Heilanstalt). Apotheke in Franz.-Buchholz und Niederschönhausen (Fernsp. Pf. 3099). Tierärzte in Franz.-Buchholz: Dr. E. Fischer und Dr. Haan.

Vereine: Orts- und Verschönerungsverein, sowie einige gesellige.

Terrains: J. Rieger, Berlin, Gontardstr. 5, Th. Moser, Charlottenburg, Niebuhrstr. 2, Professor Kühn, Charlottenburg. Preise etwa M 12.— bis M 30.— p. D.R.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie sowohl wie im Dorf sind nur einige Hauptbranchen vertreten: Bäcker, Gastwirte, Gärtner, Maler, Schuhmacher u. a.

Sehr erwünscht wären: Fleischer, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Kolonialwarenhandlung, Schneider, Wasch- und Plättgeschäft.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Raulsdorf a. d. Ostbahn [E. 4]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 1240 Einw.

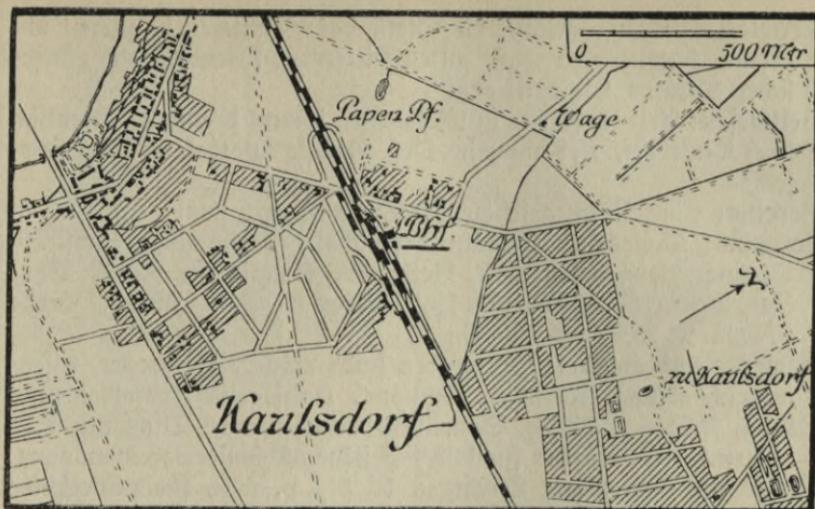
Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken:

5 Halensee—Schlesischer Bahnhof—Raulsdorf, 38 Züge vom Schlesischen Bahnhof aus und in entgegengesetzter Richtung. Fahrzeit 27—30 Min.;

13 Spandau—Schlesischer Bahnhof—Strausberg, 23 Züge i. j. R. vom Schlesischen Bahnhof aus, Fahrzeit 16—17 Min.;

Fahrpreise vom Schlesischen Bahnhof: III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.50, II. M 11.70. Nebenkarte: III. M 3.80, II. M 5.90.

Raulsdorf hat seine Entwicklung namentlich den vielen günstigen Zuganschlüssen zu verdanken, die es durch die Stadtbahn mit Berlin verbindet. Der Ort selbst macht zwar noch einen ziemlich dörflichen



Eindruck, doch dehnt er sich bereits nach mehreren Richtungen hin aus und wird gewiß namentlich nach Süden zu früher oder später in eine gut gelegene Kolonie übergehen.

Für das ganze Gebiet des Ortes gelten die Bestimmungen der Bauklasse C der Vorortbaupolizeivorschrift. Störende Betriebe sind untersagt. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden und beim Gemeindevorstand einzusehen.

Gas und Wasserleitung sind vorhanden, Kanalisation wird eingeführt. Elektrizität fehlt zurzeit noch.

Gemeindefeuerwehr und amtliche Bahnspeidition.

Behörden: Gemeindevorsteher Albert Baasdorf, Amtsvorsteher Voigt im Ort, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- und Gebäudest. 175%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Lichtenberg gehörig; die Teilnehmer haben für Gespräche mit Berlin keine Gebühren zu leisten. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (3 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

142 **Kirchliches:** Evang. Kirche, die Stelle des Geistlichen ist zurzeit unbesetzt. Kath. Kirche „Zum guten Hirten“ in Friedrichsfelde, Geistlicher Kuratus Lichtenberg.

Heilwesen: Arzt Dr. Floer in Mahlsdorf, kommt dreimal wöchentlich nach Kaulsdorf. Hebamme im Ort. Nächste Apotheke in Friedrichsfelde.

Vereine: Eine Reihe geselliger Vereine ist vertreten.

Terrains: Kaulsdorfer Terrain-Gesellschaft, Berlin W., Jägerstr. 6, Berliner Baugenossenschaft, Berlin W., Steglitzerstr. 86, M. Ehrlich, Berlin, Neue Königstr. 19, J. Rieger, Gontardstr. 5. Preise p. Q.R. M 25.— bis M 40.—.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Dachdecker, Eisenwarenhandlung, Fleischer, Gastwirt, Holzsägewerk, Kohlenhandlung, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Tischler u. a.

Erwünscht wären: Fleischer, Friseur, Kolonialwarenhandlung.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, für gewerbliche Zwecke 10 Pfg. p. cbm; Wasser: bis 80 cbm 25 Pfg. p. cbm, 80 bis 200 cbm 20 Pfg. p. cbm, darüber 15 Pfg. p. cbm.

□ □ □

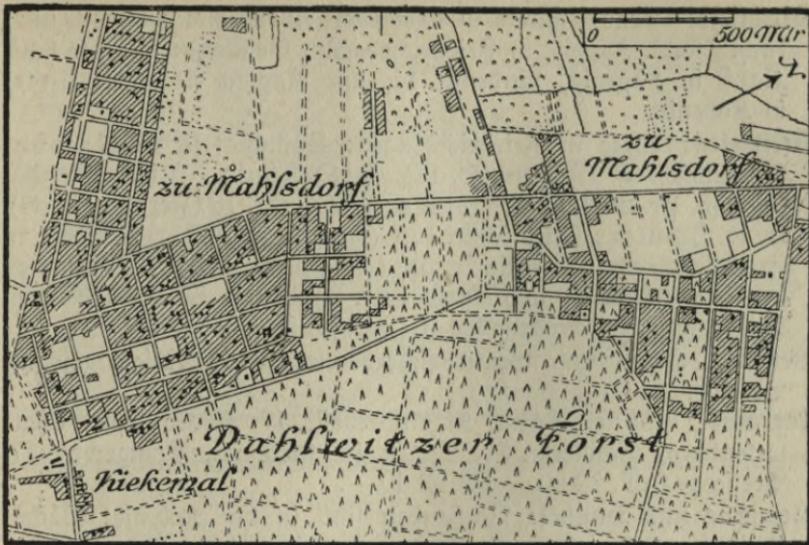
□ □ □

□ □ □

Kiefemal [E. 4]. Kolonie, teils zu Mahlsdorf, teils zu Dahlsitz (Gutsbezirk) gehörig, Krs. Niederbarnim.

Verkehrsmittel: Station Köpenick der Vorortstrecke 8 Potsdam—Schlesischer Bahnhof—Fürstenwalde, 68 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 23 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.20. Elektrische Straßenbahn Bahnhof Köpenick—Mahlsdorf, 10 Pfg. bis Kiefemal.

Die Kolonie Kiefemal hat vielleicht ein wenig ihrem auffälligen Namen den Umstand zu danken, daß sie bereits zu den verhältnismäßig stark entwickelten Ansiedelungen gehört. Ihre schöne, geschützte Lage und die Möglichkeit, sie sowohl von Köpenick, wie Mahlsdorf schnell mit der elektrischen Straßenbahn erreichen zu können, hat zu dem schnellen Aufblühen der Kolonie wesentlich beigetragen. Kommunaliter gehört sie teils zu Dahlsitz, teils zu Mahlsdorf. Für beide Teile gelten mit geringen Ausnahmen die Bestimmungen der Bauklasse C. Ortsstatute und Bebauungspläne sind vorhanden. Die Pflasterkosten an den nicht regulierten Straßen betragen etwa M 25.— p. lfd. Meter.



Gas und Wasser sind bereits vorhanden. Elektrizität und Kanalisation fehlen noch.

Ämtliche Bahnspedition in Mahlsdorf.

Behörden: Für den zu Dahlewitz gehörigen Teil: Guts- und Amtsvorsteher H. Heidemann in Hoppegarten, Amtsgericht Alt-Landsberg. Für den zu Mahlsdorf gehörigen Teil: Gemeindevorsteher Wienprecht, Amtsvorsteher Voigt in Kaulsdorf, Amtsgericht Lichtenberg. Für beide Teile: Landgericht Berlin III.

Steuern: Im Dahlewitzer Teil: Kommunalst. 25%, Grund- und Gebäudest. 25%, Gewerbest. 25%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%. Für den Mahlsdorfer Teil: Kommunalst. 110%, Grundwertst. 1,55‰, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Posthilfsstelle in der Kolonie, Postamt in Friedrichshagen, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Friedrichshagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle dort. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft in Dahlewitz (2 Lehrer), 9 klass. Gemeindegemeinschaft in Mahlsdorf (10 Lehrkräfte). Höhere Schulen in Friedrichshagen (Realprogymnasium und höhere Privat-Mädchenschule) und Köpenick.

144 **Kirchliches:** Evang. Kirche in Mahlsdorf, Geistlicher Pastor Kohrlach. Kath. Kapelle in Friedrichshagen, Geistliche: Pfarrer Chr. Karst in Köpenick, Lindenstr. 11, und Kaplan Albert Hilgert in Köpenick.

Heilwesen: Ärzte in Friedrichshagen: San.=Rat Dr. M. Jacoby, Friedrichstr. 65 (Fernsp. Fr. 17), Dr. D. König, Friedrichstr. 105 (Fernsp. Fr. 281), Dr. R. Peters, Wilhelmstr. 18 (Fernsp. Fr. 30), Dr. G. Schüler, Friedrichstr. 116 (Fernsp. Fr. 56). Apotheke in Friedrichshagen, Friedrichstr. 58 (Fernsp. Fr. 280). Hebammen in Friedrichshagen und Mahlsdorf. Tierarzt M. Bauschke in Friedrichshagen, Lindenallee 9 (Fernsp. Fr. 286).

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, sowie einige gesellige Vereine.

Terrains: Böh m, Berlin, Kl. Andreasstr. 17, F. Koeppel, Charlottenburg, Schillerstr. 81, Wille in Kieckemal, Königsweg 17. Preise p. Q.R. M 20.— bis M 40.—.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind in der Kolonie: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung, Konditorei u. a.

Erwünscht wären: Friseur, Schneider, Schuhmacher, Wasch- und Plättanstalt.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, für gewerbliche Zwecke 10 Pfg. p. cbm; Wasser: bis 80 cbm 30 Pfg. p. cbm, von 80 bis 200 cbm 25 Pfg. p. cbm, über 200 cbm 20 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Riez siehe Woltersdorf [F. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Kladow a. d. Havel [B. 4]. Dorf im Krs. Osthavel-land, 865 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Spandau der Vorortstrecke 15 Lehrter Hauptbahnhof—Nauen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 18—20 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.20, II. M 12.50. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.30. Außerdem kommt noch die Strecke Strausberg—Schlesischer Bahnhof—Charlottenburg—Spandau in Betracht, sowie der Schiffsverkehr Spandau—Wannsee—Potsdam.



Das Dorf Kladow gegenüber der Einbuchtung des Wannsees ist allen Ausflüglern bekannt, da der Ort durch seinen terrassenartigen Aufbau am Wasser schon in weiter Entfernung sichtbar wird. Umgekehrt hat man von Kladow aus eine Reihe abwechslungsreicher Ausblicke auf die Havel, den Wannsee und die Pfaueninsel, so daß der Ort verlockend genug für Ansiedler erscheint. Daß er sich nicht in höherem Maße als bisher ausbaut, liegt zum größten Teile an der unglaublich schlechten Verbindung mit Berlin. Nur während der Sommermonate ist es via Wannsee möglich, die Hauptstadt Berlin in verhältnismäßig nicht allzu langer Zeit zu erreichen. Als bauliche Vorschriften gelten die Bestimmungen der Bauklasse C. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkostenzahlung kommt vorläufig noch nicht in Betracht. Gas, Elektrizität, Wasser und Kanalisation fehlen. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Prinz, Amtsvorsteher Hey in Gattow, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 80%, Grund- und Gebäudest. 120%, Gewerbest. 120%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellschalter pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—6 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen sind in Spandau: Vollgymnasium, Realschule, 2 höhere Mädchenschulen.

146 **Kirchliches:** Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Schall. Rath. Kirche in Spandau, Geistlicher Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Viele Ärzte in Spandau. Apotheke ebenfalls dort. Hebamme im Ort.

Vereine: Landwirtschaftlicher Verein.

Terrains: Nur aus privater Hand, jedoch schwer zu erhalten. Preise M 3000.— und darüber pro Morgen.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer, Dachdecker, Fleischer, Gärtner, Gastwirte, Kurzwarenhandlung, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Tischler, Ziegelei.

Erwünscht wären: Friseur, bessere Kolonialwarenhandlung, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Klausdorf. Dorf im Kr. Teltow, 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Station Rehagen-Klausdorf der Militärbahn Schöneberg, Militärbahnhof—Zossen—Füterbog, 4 Züge i. j. R. Fahrzeit ungefähr 55 Min., III. 95 Pfg., II. M 1.45.

Trotz der weiten Entfernung von Berlin hat die günstige Lage Klausdorfs doch schon dazu geführt, diesen schön am Mellener See gelegenen Ort bekannt werden zu lassen. Die verhältnismäßig noch wohlfeilen Bodenpreise, auch für Wasserparzellen, die Möglichkeit, aus den nahegelegenen Ziegeleien billiges Baumaterial zu erhalten und die Unberührtheit des 1200 Morgen großen Sees haben von Klausdorf bis Mellen am Ufer eine Kette von Landhäusern entstehen lassen, die dem Ort einen Villencharakter gibt, den man hier noch nicht vermutet. Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden, Pflasterkosten sind vorläufig noch nicht zu zahlen. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Rehagen-Klausdorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Friedrich Brüg, Amtsvorsteher Forstmeister Scholz in Kammersdorf, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 130%, Grundwertst. 1%/₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 275%, III. und IV. Klasse 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestelgänge pro Tag. Dienststunden 147
7/8—11 B., 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. teils
zu Zossen, teils zu Sperenberg gehörig. Öffentliche Fernsprech-
stelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweise: 4 klass. Gemeindeschule (3 Lehrer). Die nächsten
höheren Schulen sind in Zossen (Pädagogium, Vorschule, Sexta
bis Untersekunda einschließlich, Leiter Dr. Reiprich, Schulgeld
Vorschule vierteljährlich M 30.—, Sexta und Quinta jährlich
M 150.—, von Quarta an M 160.—. Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Birke in Zossen. Kath.
Kapelle in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempel-
hof.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedemann (Fernsp. 16), Dr. Keil-
pflug (Fernsp. 2), Berlinerstr. 11, San.-Rat Dr. von Ubisch,
Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke ebenfalls dort. Hebamme
im Ort.

Vereine: Nur einige ländliche Vereine vorhanden.

Terrains: Sieroka, Berlin, Elsholzstr. 12, sowie mehrere private
Besitzer. Preise etwa M 8.— bis M 12.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Nur gering entwickelt. Vorhanden sind:
Bäcker, Bauunternehmer, Fleischer, Gastwirt, Schneider, Schuh-
macher u. a.

Sehr erwünscht wären: Friseur, Kolonialwarenhandlung,
Milchgeschäft.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Klein-Glienicke [B. C. 4]. Dorf im Krs. Teltow, 1135 E.

Verkehrsmittel: Station Neubabelsberg der Vorortstreden:

8 Potsdam—Stadtbahn—Fürstenwalde, 36 Züge i. j. R. Fahr-
zeit vom Bahnhof Charlottenburg 31 Min.;

9 Berlin, Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 24 Züge i. j.
R. Fahrzeit 44 Min.;

10 Berlin, Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R.
Fahrzeit 26 Min.;

III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.90, II. M 21.50.
Nebenkarte: III. M 7.—, II. M 11.—.

Außerdem Schiffsverkehr der Dampferlinien: Neubabelsberg—
Potsdam, Neubabelsberg—Nedlitz und Spandau—Potsdam.

Das ursprüngliche Dorf Klein-Glienice, zwischen den beiden großen Parks von Glienice und Babelsberg liegend, und auch durch den Griebnitzsee und die Havel noch eingeengt, hätte kaum die Möglichkeit zu einer Entwicklung zum Vororte gehabt, wenn zu seiner Gemarkung nicht ein Zipfel am südlichen Ufer des Griebnitzsees gehörte. Auf diesem Areal liegt der wichtigste und schönste Teil des Villenortes Neubabelsberg, der für die Entwicklung Klein-Glienices allmählich wichtiger geworden ist, als der alte Ortsteil des Dorfes. Durch den Durchstich des Griebnitzsees nach der Havel — dem letzten Teil des Teltowkanals — hat der Ort für die Flussschiffahrt größere Bedeutung erhalten. Allerdings ist auch die idyllische Ruhe des Griebnitzsees einem durch Schleppdampfer und Lastfähne belebten Bilde gewichen. Im alten Ortsteil ist es nicht leicht, Grundstücke zu erwerben, da unbebaute Baustellen nur noch selten zum Verkauf gelangen.

Für das gesamte Gemeindegebiet gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Bebauungspläne und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkostenbeiträge sind nur in Ausnahmefällen zu zahlen, da fast alle Straßen bereits völlig hergestellt sind.

Gas und Elektrizität sind vorhanden, Wasser wird aus eigenem Wasserwerk der Kolonie Neubabelsberg abgegeben. Kanalisation fehlt noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Neubabelsberg.

Behörden: Gemeindevorsteher Engelhardt, Amtsvorsteher Winkelmann in Nowawes, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 1,88‰, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Potsdamer Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 4 Kl. Gemeindeg. im Ort (4 Lehrkräfte). Höhere Schulen in Potsdam: Kgl. Victoria-Gymnasium (Direktor Dr. Treu), städtisches Realgymnasium, Oberrealschule (Direktor Dr. Schulz), Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar (Direktor Dr. Werth), Städtische Charlottenschule (Mittlere Mädchenschule, Direktor Dr. Bergmann).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Rößenbeck. Kath. Kirche in Nowawes-Neuendorf, Plantagenstr., Geistlicher Kuratus B. Schiwy.

Heilwesen: Arzt Dr. A. Czempin in Neubabelsberg, Kaiserstr. 32 149
(Fernsp. 74). Apotheken in Potsdam. Hebamme im Ort. Tier-
ärzte in Potsdam.

Vereine: Nur einige gesellige Vereine vorhanden.

Terrains: Terraingesellschaft Neubabelsberg, A.-G., Neubabelsberg,
außerdem einige private Verkäufer. Preise verschieden und meistens
hoch, für den Neubabelsberger Teil M 114.— bis M 210.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: In Klein-Glienitz in dörflichem Charakter,
in Neubabelsberg wenig ausgebildet. Es sind vorhanden: Bäcker,
Bauunternehmer, Schlosser, Schneider, Tischler u. a. Da von
seiten des Potsdamer und Berliner Handels regelmäßig nach Neu-
babelsberg und Klein-Glienitz durch Fuhrwerke und Automobile
Waren allerart hinausbefördert werden, so ist zwar alles bequem
erhältlich, doch würden trotzdem Kunden finden: Fleischer, Milch-
handlung, besseres Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft, Friseur,
Brennmaterialienhandlung.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 12 Pfg.
p. cbm; Elektrizität für Leuchtzwecke 50 Pfg. p. Kilowattstunde,
für Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Klein-Kienitz [E. 5]. Dorf im Krs. Teltow, etwa 100 E.

Verkehrsmittel: Bahnstation Brusendorf der Privatbahn Rixdorf
(Hermannstr.)—Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit ca. 60 Min.,
III. 95 Pfg., II. M 1.45. Monatskarte: III. M 26.10, II. M 39.85.

Wie alle anderen Orte an der Mittenwalder Strecke leidet auch
Klein-Kienitz stark unter der Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel.
Gerade für diesen Ort ist bei besserer Verbindung viel zu hoffen,
weil der zwischen dem Dorf und dem Bahnhof Brusendorf liegende
Teil den um Berlin seltenen Vorzug genießt, einen ungewöhnlich
schönen Fernblick auf das nach Norden zu liegende Gelände zu ge-
statten. Außerdem findet sich hier ein hübscher Akazienbestand,
so daß eine Ansiedelung an dieser Stelle in hohem Maße geeignet
erscheint. Bisher ist allerdings Klein-Kienitz nur wenig über die
dörfliche Entwicklung hinausgelangt. Ortsstatut und Bebauungs-
plan existieren noch nicht. Pflasterkosten werden nicht erhoben.
Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Bahnspedition
am Bahnhof Brusendorf.

150 **Behörden:** Gemeindevorsteher Liefe, Amtsvorsteher Amtsrat Zacher in Rogies, Amtsgericht Mittenwalde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 250%, Grund- und Gebäudest. 250%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Rangsdorf, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 1—2½, 5½—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Königswusterhausen (Friedrich Wilhelm-Realschule i. Entw. Höhere Privat-Mädchenschule) und in Zossen (Pädagogium mit Vorschule bis Untersekunda. Höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Czopnik in Groß-Machnow, alle 14 Tage Predigt. Kath. Kapelle in Zossen.

Heilwesen: Ärzte in Mittenwalde: Dr. von Bahrendorff, Dr. Schönberg. Apotheke ebenfalls dort.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich.

Gewerbe und Handel: Sehr wenig ausgebildet.

Selbst eine bessere Gastwirtschaft fehlt noch, außerdem Bäcker, Fleischer, Krämer.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Klein-Machnow [C. 5]. Gutsbezirk und Kolonie im Krs. Teltow, etwa 250 Einw.

Verkehrsmittel: Station Lichterfelde-Ost der Strecke 11 Potsdamer Vorortbahnhof—Lichterfelde-Ost, 104 Züge i. j. R. Fahrzeit 14 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. M 4.80. Dann weiter mit der elektrischen Straßenbahn Gr.-Lichterfelde-Ost—Stahnsdorf (alle 40 Min., Fahrpreis 25 Pfg.).

Außerdem Station Zehlendorf der Vorortstrecke 9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 136 Züge i. j. R. Fahrzeit 22 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.—, II. M 12.50. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.30. Von hier Automobilomnibus nach der Willenkolonie. Schiffsverkehr von der Machnowener Schleuse nach Neubabelsberg.

Klein-Machnow ist zwar schon seit langem wegen seiner idyllischen Lage im Berliner Publikum bekannt; hat aber seine Popularität erst durch den Bau des Teltowkanals und dessen großer, in seiner unmittelbaren Nähe gelegener Schleusenanlage erhalten. Allerdings kommt diese Beliebtheit in erster Linie seinem Schwesterort Stahnsdorf zugute, während Klein-Machnow selbst vorderhand nur eine geringere Entwicklung seines alten Ortsteils zeigt. Dagegen ist auf seiner Gemarkung an dem Wege nach Zehlendorf zu die Villenkolonie Zehlendorf-Klein-Machnow im Entstehen begriffen und zeigt auf einem von Laubwaldbeständen besetzten Gebiet bereits eine starke Bebauung. Für das gesamte Gebiet der Gemarkung gelten die Vorschriften der Bauklasse E mit Ausnahme des südlich der Bake liegenden Teiles, für den die Vorschriften der Bauklasse C vorgeschrieben sind. Bebauungspläne und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkosten verschieden, etwa M 22.— p. lfd. Meter. Gas, Wasserleitung und Elektrizität sind vorhanden, Kanalisation fehlt noch.

Ämtliche Bahnspedition in Zehlendorf.

Behörden: Gemeindevorsteher von Hake, Amtsvorsteher Hauptmann a. D. Milinowski in Zehlendorf, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Für die Dauer von einigen Jahren sind die Ansiedler in Klein-Machnow von Kommunallasten jeder Art befreit. Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Stahnsdorf, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Zehlendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Stahnsdorf. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Zehlendorf: Gymnasium mit Vorschule (Direktor Dr. Fischer), Realschule i. Entw. Höhere Mädchenschule (Direktor Dr. Dobbertin). Privatschule in Schlachtensee (Vorsteherin M. Butte).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Luther in Stahnsdorf. Kath. Kirche in Groß-Lichterfelde, Geistliche: Pfarrer Max Beyer und Kaplan Dr. Piontek.

Heilwesen: Arzt Dr. Eckert in Stahnsdorf, An der Borde 1 (Fernsp. Z. 333). Apotheke in Teltow. Hebamme in Stahnsdorf.

Terrains: Zehlendorf-Klein-Machnower Terrain-A.-G., Berlin, sowie einige Besitzer im Ort selbst. Preise in der Kolonie etwa M 125.— bis M 175.— p. D.R.

152 **Gewerbe und Handel:** In Klein-Machnow wenig, im Schwesterort Rahnsdorf stark ausgebildet. Da außerdem die Zehlendorfer Firmen in Betracht kommen und von seiten des Berliner Handels Klein-Machnow täglich durch Geschäftswagen aller Art aufgesucht wird, so ist für fehlende Branchen nur geringe Aussicht auf Erfolg.
Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Heizgas 12 Pfg. p. cbm; Elektrizität 40 Pfg. p. Kilowattstunde; Wasser: für die ersten 40 cbm M 12.— vierteljährlich, für 40—100 cbm 30 Pfg. p. cbm, für 100 bis 300 cbm 15 Pfg. p. cbm, über 300 cbm 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

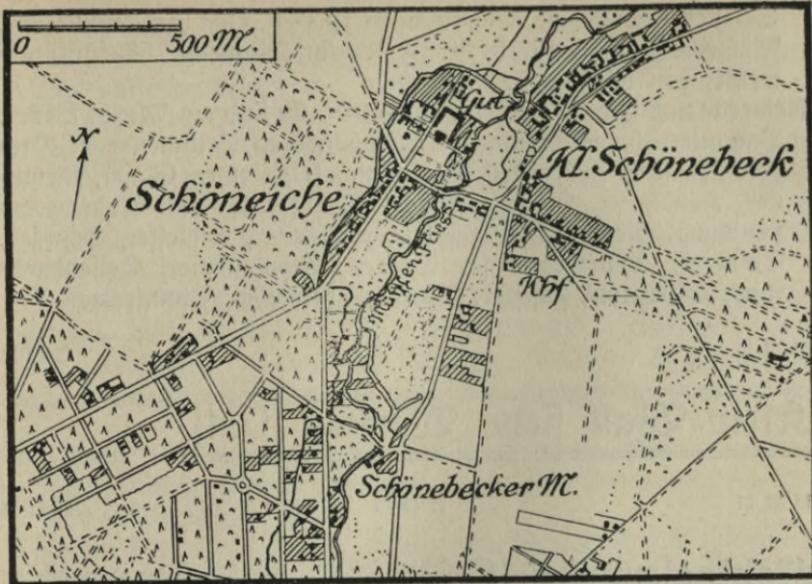
□ □ □

Klein-Schönebeck [E. F. 4]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 1200 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erfner—Fürstenwalde bis Station Rahnsdorf, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20.

Kl. Schönebeck ist vom Bahnhof Rahnsdorf in 20—25 Min. zu erreichen. Der Ort selbst zeigt keine Terrainentwicklung; der Schwerpunkt liegt in der zur Gemeinde gehörigen Kolonie Fichtenau (siehe dort). Jedoch macht sich schon bei der Schönebecker Mühle, die hübsch zwischen Fichtenau und dem Dorf liegt, eine Entfaltung bemerkbar. Sodann ist in der Schönebecker Heide eine neue Kolonie, Gräßwalde (siehe dort), im Entstehen begriffen. Die baulichen Verhältnisse werden durch ein Ortsstatut geregelt; ein Bebauungsplan ist aufgestellt, beide beim Gemeindevorsteher einzusehen. Bauklasse D. Die Straßen sind schon zum größten Teil reguliert und gepflastert. Soweit die Befestigung von seiten der Gemeinde erfolgt ist, sind Pflasterkosten, p. lfd. Meter M 25.— zu zahlen. Elektrizität, Gas, Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Badeanstalt in Fichtenau. Amtliche Bahnspedition (A. Schrader) in Friedrichshagen. Eine elektrische Straßenbahn Bahnhof Friedrichshagen—Schöneiche—Klein-Schönebeck ist bereits genehmigt und wird 1908 in Betrieb genommen.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Wittstock in Fichtenau, Amtsvorsteher Amtsrat Brede in Schöneiche, Amtsgericht Kalkberge-Müdersdorf, Landgericht Berlin III.



Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- und Gebäudest. 300%, Gewerbest. 187½%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 3—6 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Reg. Friedrichshagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 4 klass. Gemeindeschule (3 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Friedrichshagen (Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda; 9 klass. höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Babil, Küster Koloff. Kath. Kirche (St. Georg) in Hoppegarten, Kuratus Baron.

Heilweisen: Arzt Dr. Hirschberg in Fichtenau, Sprst. 8—10 B., 4—5 N.; Sonntags 9—11 B. (Fernsp. 268). Hebamme im Ort. Apotheke in Friedrichshagen.

Vereine: Bürgerverein, Kriegerverein.

Terrains: Gebr. Hartkopf, Berlin E., Fischerbrücke 8, hauptsächlich für Fichtenau. Preise M 40.— bis M 150.— p. Q.R. N. Wachsmann, Schöneiche bei Friedrichshagen, Rahnsdorferstr. 15, für

Schönebecker Mühle, Preise von M 15.— p. D.R. an. Grunow, Mahlsdorf, Bahnhofstr. 5, Grätz, Berlin, Blumenstr. 58, für Grätzwalde, von 80 Pfg. p. D.R. an.

Gewerbe und Handel: Ist gut vertreten. Es sind am Plage: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Brunnenbauer, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gastwirtschaft, Gärtner, Glaser, Klempner, Konditorei, Krämer, Maler, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin für Damen, Schuhmacher, Seifenhandlung, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Uhrmacher, Zimmermann.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Klein-Wall siehe Werlsee [G. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Kohlhasenbrück [C. 5]. Zu Wannsee gehörige, früher rein dörflichen Charakter tragende kleine Kolonie an der Einmündung des Letowkanals in den Griebnitzsee unweit des Bahnhofs Neubabelsberg gelegen. Das gesamte Areal ist, soweit es noch unbebaut ist, im Besitz der Terraingesellschaft Neu-Babelsberg, A.-G., in Neu-Babelsberg. Verkehrsmittel siehe Neu-Babelsberg. Alles Übrige Wannsee.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Königswusterhausen [E. 5]. Marktflecken im Krs. Lettow, 4300 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 7 vom Görlitzer Bahnhof, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 45 resp. 46 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.60, II. M 24.—. Nebenkarte: III. M 7.80, II. M 12.20.

Die schöne Lage Königswusterhausens in der Nähe mehrerer Seen hat den Ort seit langem zu einem beliebten Ausflugsort gemacht, der auch von seiten der Berliner Sportskreise, der Ruderer und Segler, häufig aufgesucht wird. Dadurch ist er frühzeitig bekannt geworden und besitzt namentlich in seinem westlichen Ortsteil Neue Mühle bereits eine freundliche Kolonie, die einer großen Zukunft

entgegen gehen wird, da die königliche Hofkammer die Absicht zu hegen scheint, Teile des ihr gehörigen „Tiergartens“ in eine Villenkolonie umzuwandeln.

Für das Stadtgebiet nördlich vom Nottekanal gelten die Bestimmungen der geschlossenen Bauweise. In dem Teil der Gemarkung südlich vom Kanal ist teils Bauklasse C, teils D vorgeschrieben, bei einigen Gebieten auch die Wahl der Bauklasse C oder D dem Bauenden freigestellt. Bebauungspläne und ortsstatutarische Bestimmungen sind vorhanden.

Gas ist im Ort, Wasserleitung und Kanalisation sind in Vorbereitung und dürften bis 1909 angelegt sein. Elektrizität noch nicht am Platz. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Babenzien, Amtsvorsteher Oberfleutnant a. D. Herbst, Amtsgericht im Ort, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 146%, Grund- und Gebäudest. 202%, (Grundwertst. gelangt dafür zur Einführung), Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt I. Klasse, Friedrichstr., 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: 6 klass. Gemeindegewandte (1 Rektor und 11 Lehrer). Höhere Schulen: Friedrich-Wilhelm-Realschule in Entwicklung, mit Vorschule (bis Ostern 1907 höhere Knabenschule), Leiter Oberlehrer Stumpff (Sprst. Montags 10—11 B., Dienstag, Donnerstag 8—9 B., Sonnabend 11—12 B.), Schulgeld jährlich M 120.—, Auswärtige M 140.—. Höhere Privat-Mädchenschule mit Selektia und Pensionat, Vorsteherin Fräul. A. Herbst.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistliche: Superintendent Schmidt, Prediger Schumann, Küster Kantor Wolff. Kath. Kapelle, Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilweisen: Ärzte: San.-Rat Dr. Hahn, Bahnhofstr. 5 (Fernsp. 17), Dr. Opitz, Karlstr. 1, Dr. Zimmermann, Wilhelmstr. 3. Kreisfrankenhaus, Köpenickerstr., Dirig. Arzt San.-Rat Dr. Hahn, 2 Zahnärzte, Tierarzt, Apotheke, 3 Hebammen.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein (Vorsitzender Restaurateur Uß, Luckenwalderstr. 15).

Terrains: In dem Ort nur von einigen Privatbesitzern, in Neue Mühle später wahrscheinlich von einer Aufteilungskommission erhältlich.

- 156 **Gewerbe und Handel:** Alle wesentlichen Branchen sind vertreten.
Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas und für gewerbliche Zwecke
14 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Konradshöhe [C. 3]. Kolonie zu Heiligensee, Krs. Niederbarnim, gehörig.

Verkehrsmittel: Dampferstation der Linien Tegel—Heiligensee und Spandau—Papenberge, nächste Bahnstation: Tegel (Preise usw. siehe dort).

Seiner etwas schwer zugänglichen Lage halber ist Konradshöhe in erster Linie Sommerfrische. Zum dauernden Wohnen eignet es seiner noch mangelhaften Verkehrsmittel wegen vorläufig noch wenig. Seine schöne Lage unmittelbar am Wasser und im Wald machen das Dörfchen zu einem beliebten Ausflugsziel des Berliner und Spandauer Publikums.

Alles Nähere siehe Heiligensee.

Terrains: Direktor Oskar Halbe, Berlin, Manteuffelstr. 77.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Röpenick [E. 4]. Stadt im Krs. Teltow, etwa 30 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 68 Züge i. d. N. Fahrzeit vom Schlessischen Bahnhof 23 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.20. Ein reger Dampfschiffverkehr findet im Sommer auf der Spree und den anliegenden Seen statt. Elektrische Straßenbahnen gehen vom Bahnhof nach Mahlsdorf, nach Kolonie Wendenschloß, nach Spindlersfelde, nach Friedrichshagen.

Die Stadt Röpenick hat sich seit langem unter den Berliner Vororten den Ruf eines besonders sauberen Ortes erworben. Die sie durchströmenden Arme der Spree geben ihr etwas Inselartiges, obwohl sie bei ihrem schnellen Wachstum und starken Aufblühen längst über die alte Insel hinausgewachsen ist. Billige Mieten und leichte



Erreichbarkeit haben sie namentlich für diejenigen Berliner angenehm gemacht, die nur mietweise im Vorort zu wohnen gedenken. Der nördliche Teil, nach dem Bahnhof Köpenick zu, die sogenannte Dammvorstadt bzw. Neuköpenick, wird unter letzterem Titel besonders behandelt. Die Kolonie Wendenschloß, zu Köpenick-Forst gehörig, ebenfalls. Köpenick ist reich an Wäschereien, Bleichereien und ähnlichen Betrieben. Die Vorstadt Spindlersfeld ist in erster Linie das Industrieviertel. Bebauungspläne usw. vorhanden, im Rathaus einzusehen. Pflasterkosten sind nur in wenigen Straßen zu erlegen. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Dr. Langerhans, Rathaus (Dienststunden der Bureaus 8 B.—1, 3—6 N.), Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 3‰, Gewerbest. 180 bis 250%, Umsatzst. für bebaute Grundst. 1%, für unbebaute 1½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

158 **Erziehungsweisen:** 7 Gemeindeschulen (jede 7 klass. mit 14—18 Lehrkräften), Schulgeld für einheimische Kinder wird nicht erhoben, für nicht zur Schulgemeinde Köpenick gehörige M 36.— pro Jahr. Realschule (Direktor E. Bloß), 3 Vorschulklassen bis Untersekunda, außerdem 3 Gymnasialklassen. Es ist beschlossen, die Realschule zu einer Oberrealschule und die 3 Gymnasialklassen zu einem Pro-gymnasium auszubauen. Schulgeld: Vorschule 1—3 je M 40.—, für Auswärtige M 80.—, Gymnasialklassen M 130.—, Realschule für die verschiedenen Klassen M 80.— bis M 110.— pro Jahr. Mädchen-Mittelschule.

Heilwesen: 5 Ärzte in der Stadt, 2 Apotheken, 6 Hebammen, 1 Zahnarzt, 1 Tierarzt. Städtisches Krankenhaus. Frauenverein für häusliche Krankenpflege. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Kinderheim für erholungsbedürftige Kinder in Neu-Köpenick.

Kirchliches: Evang. Kirche (St. Laurentius) in der Stadt, Geistliche: Oberpfarrer Dransfeld, Pastor Wolff, Hilfsprediger Kuban, Hilfsprediger Reinhardt in Nieder-Schöneweide, Küster Herzholz. Kath. St. Josephs-Pfarrkirche, Pfarrer Karst, Kaplan Gutswager, Küster Sibora. Baptistengemeinde. Synagoge.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein. Haus- und Grundbesitzerverein der Kiez-Vorstadt. Außerdem sehr viele Fach- und gesellige Vereine.

Terrains: Innerhalb der Stadt meist nur parzellenweise erhältlich. Preise nach Lage sehr verschieden.

Gewerbe und Handel: Alle wesentlichen Branchen sind reichlich vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 14 Pfg. für die Kilowattstunde.

Gaspreise: Für Leucht- und Brenngas Einheitspreis von 15 Pfg. p. cbm.

Wasserpreis: Die ersten 16 cbm M 4.—, jeder weitere cbm 25 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Lankwitz [D. 4]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 8000 E.

Verkehrsmittel: Station der elektrischen Vorortstrecke 11 Potsdamer Vorortbahnhof—Groß-Lichterfelde=Ost, 104 Züge i. j. R. Fahrzeit hin 14, zurück 15 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 5.40, II. M 8.10. Nebenkarte: III. M 2.70, II. M 4.10. Außerdem südliche elektrische Straßenbahn IV Tempelhof—Südende—Lankwitz—Groß-Lichterfelde, ferner Groß-Lichterfelde—Steglitz.

Der starke Ausbau von Groß-Lichterfelde und Steglitz hat auch auf Lankwiz seinen Einfluß ausgeübt. Das vor einigen Jahren stille und unbekanntes Dorf hat sich allmählich erweitert und angebaut. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt allerdings in denjenigen Teilen der Gemarkung, die um den Bahnhof Lankwiz herum gelegen sind. Auch der Teltowkanal beginnt bereits seinen Einfluß auf die Bebauung auszuüben. Für die östlichen Teile gelten teils die Bestimmungen der Bauklasse B, teils die der geschlossenen Bauweise. Für den westlichen Teil kommt Bauklasse C oder D nach Wahl des Bauenden in Betracht. Ebenso in dem nördlich des Teltowkanals liegenden Gebiet. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition beim Bahnhof Lichterfelde-Str.

Behörden: Gemeindevorsteher Gutsbesitzer Friß Dillges, Hauptstraße 28, Gemeindebureau, Hauptstr. 13, 8 B.—3 N., Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Müller, Südende, Brandenburgischestr. 15, Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grundwertst. $\frac{3}{100}$, Gewerbest. I. und II. Klasse M 200.—, III. und IV. Klasse M 150.—, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute $1\frac{1}{2}$ %, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, Hauptstr. 13, Dienststunden 6—12 B., 2—7 N. 4 Bestelgänge pro Tag. Fernsp. zu Groß-Lichterfelde gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg. Der größte Teil des Ortes gehört zum Postbezirk Groß-Lichterfelde; von hier aus 5 Bestelgänge pro Tag.

Erziehungsweisen: Gemeindegemeinschaft, Schulstr., Neues Schulhaus, Rektor H. Roth. Realprogymnasium i. Entw., Hauptstr. 3, Leiter Professor Dr. M. Doehler. Die Anstalt hat bis jetzt die 1. Vorschulklasse und Sexta-Quarta. Ostern 1908 wird die gesamte Vorschule und Untertertia eröffnet; die Weiterentwicklung zum vollen Realprogymnasium wird ohne Unterbrechung erfolgen. Ein neues Gebäude wird Ostern 1908 am Bahnhof bezogen werden. Schulgeld beträgt in der Hauptanstalt M 120.—, in der Vorschule M 100.— für Einheimische und Auswärtige. Privatschule für Knaben und Mädchen nach dem Plane der Vorschulen höherer Lehranstalten, Viktoriastr. 8, Leiter Paul Jaensch. Pädagogium, vorzugsweise für zurückgebliebene Schüler, nebst Pensionat von Dr. F. Bark, Beethovenstr. 25.

160 **Kirchliches:** Evang. Kirchen, Hauptstr. und Kaiser Wilhelmstr., Geistliche: Pfarrer H. Schacht, Hauptstr. 6, Küster B. Berholz,, Marienfelderstr. 17a, 3—4 N. Kath. Kapelle im Monikastift, Frobenstr. 1.

Heilwesen: Dr. Fraenkel für Gemüts- und Geisteskrankheiten und Nervenleiden, Siemensstr. 68/69, Sprst. 11 B.—1, 3—5 N. (Fernsp. 800), Dr. Goldberg, Lessingstr. 1, Sprst. 8½—10 B., 3—4½ N., Dr. Henschel, Marienfelderstr. 14 I, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. 836), 4 Privat-Irrenanstalten. Tierarzt. 3 Hebammen. Apotheken in Südende und Groß-Lichterfelde.

Vereine: Grundbesitzerverein des Lankwitzer Villenbezirks, Vorsitzender Kanzl.-Sekret. Postlack, Kaulbachstr. 49, Grundbesitzerverein zu Lankwitz, Vorsitzender Rechnungsrat H. Unger, Annastr. 5.

Terrains: Knaack, Berlin SW., Friedrichstr. 212. Preise von etwa M 50.— an.

Gewerbe und Handel: Genügend vorhanden.

Elektrizitätspreise: Privatbeleuchtung 50 Pfg. p. Kilowattstunde, nach 300 Benutzungsdauerstunden 30 Pfg., oder ohne jeden Rabatt 40 Pfg., Treppen- und Hausnummerbeleuchtung 35 Pfg., für gewerbliche Zwecke 15 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.—, für jedes cbm über 40 bis einschließlich 100 30 Pfg., 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Lehniß [C. 1]. Gutsbezirk und Kolonie im Ars. Niederbarnim, 207 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 56 Min., III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte: III. M 15.20, II. M 22.80. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.40. Motorbootverbindung mit Dranienburg.

Lehniß ist an der Dranienburger Strecke zweifellos der schönste, landschaftlich am meisten ausgezeichnete Ort. Seine hervorragende Lage am Südzipfel des stillen Lehnißsees und seine geringe Entfernung von Dranienburg hat ihn halb und halb zu einem Vorort dieser Stadt werden lassen, die bei ihrer stark wachsenden Ausdehnung sicher in absehbarer Zeit mit Lehniß zusammenwachsen wird.



Die Tatsache, daß für den gesamten Gutsbezirk die Bestimmungen der Bauklasse D gelten, wird allmählich aus Lehnitz einen vornehmen und bevorzugten Villenort schaffen — allerdings nur für Leute, denen 56 Min. Fahrzeit nicht zuviel sind, oder die den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Dranienburg liegen haben.

Gas und Kanalisation noch nicht vorhanden, dagegen wird Wasser und Elektrizität von Dranienburg aus abgegeben. Feuerwehr (4 Meldestellen).

Behörden: Gutsvorsteher Direktor Franz Manstein, Kaiser Wilhelmstr. 15, Amtsvorsteher Kühn in Birkenwerder, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Zuschläge zur Staatseinkommensteuer werden nicht erhoben, da die Steuern von seiten des Gutes getragen werden, Kommunal-, Grund- und Gebäude- und Gewerbest. existieren also nicht. Umsatzsteuer ebenfalls nicht, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postagentur, Dianastr. 4, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Dranienburg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweise: 1 klass. Gemeindeschule im Ort (1 Lehrer), außerdem kommen die nahegelegenen Dranienburger Schulen in Betracht: 2 Gemeindeschulen, höhere Knabenschule, höhere Mädchenschule, Fortbildungsschule, Seminar, Präparandenanstalt, landwirtschaftliche Lehranstalt, Gärtnerlehranstalt.

162 **Kirchliches:** Evang. Kirche: St. Nicolaikirche in Dranienburg, Geistlicher Oberpfarrer Püschel, Dranienburg, Havelstr. 28, Küster Liebenberg in Dranienburg. Kath. Kirche in Dranienburg, Berlinerstr. 42 (Herz-Jesu-Kirche), Geistlicher Pfarrer Panske.

Heilwesen: Ärzte in Dranienburg: Dr. C. Beyer, Bernauerstr. 29 (Fernsp. D. 24), San.-Rat Dr. H. v. d. Herberg, Geh. San.-Rat Dr. F. Hornig, Havelstr. 10 (Fernsp. D. 277), San.-Rat Dr. M. Ossowizki, Mühlenstr. 2 (Fernsp. D. 257), Dr. Schmerl, Mühlenstraße 16 (Fernsp. 258), Dr. K. Siede, Bahnhofstr. (Fernsp. D. 260). Heilanstalten: Stadt-Krankenhaus in Dranienburg, Heilanstalt St. Johannesberg in Dranienburg, Sonnenheilanstalt M. Mehl in Dranienburg. Apotheke: Dr. Wüst in Dranienburg, Breitestr. 14, (Fernsp. D. 57). Hebamme in Dranienburg. — In Lehnitz selbst: Jüdisches Genesungsheim, Victoriastr. 19/20.

Terrains: Industrie- und Villenterrain Lehnitz G. m. b. H., Kaiser Wilhelmstr. 15, sowie einige einzelne Parzellen aus zweiter Hand. Preise von etwa M 30.— an p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Man kann von Lehnitz sagen, daß mit Ausnahme von einigen Gastwirtschaften, die allerdings auch Kolonialwaren führen, eine Handelstätigkeit noch nicht vorhanden ist. Bei der wachsenden Besiedelung der Kolonie wären erwünscht: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Friseur, Schlächter, Brennmaterialienhandlung, Fuhrgeschäfte.

Vorläufig sind die Bewohner genötigt, soweit sie nicht täglich nach Berlin fahren, ihre Einkäufe usw. in Dranienburg zu machen.

Preise für Wasser usw.: Wasser p. R.M. 30 Pfg., bei größerem Bedarf Ermäßigung. Elektrizität 50 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Lichtenberg [E. 3]. Pfarrdorf im Krs. Niederbarnim, 48 070 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnhof Lichtenberg—Friedrichsfelde der Vorortstrecken 5, 14 und 21, Schlesiſcher Bahnhof—Kaulsdorf—Hoppegarten, sowie Schlesiſcher Bahnhof—Werneuchen. Fahrzeit 9—14 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.30, II. M 4.90. Nebenkarte: III. M 1.65, II. M 2.60. Auch die Ringbahnhöfe: Landsberger Allee, Zentralviehhof, Frankfurter Allee kommen für Lichtenberg in Betracht. Außerdem die Straßenbahnlinien: 66 Wilmersdorf—Lichtenberg, 69 Schöneberg—Friedrichsfelde, 70 Spittelmarkt—Friedrichsfelde und 71 Schöneberg—Herzberge.

: Terraingesellschaft : Rittergut Lichtenberg

G. m. b. H.

Berlin W. 8, Friedrichstraße 61

Telephon: Amt I, 1461

empfeht

gut geschnittene Grundstücke in beliebiger Größe
mit Eisenbahn-Anschluß für Groß- und Kleinindustrie.

Lagerhäuser. — Lagerplätze.

Wohnhausbaustellen

Entfernung vom Alexanderplatz zirka $4\frac{1}{2}$ km.

Die breiten, gutgepflasterten Straßen sind kanalisiert.

Anliegerkosten werden nicht erhoben.

Elektrizität (Kraft und Licht), Gas- und Wasser-
leitungen vorhanden

Bester Baugrund. — Vorteilhafte Grundwasser-Verhältnisse.

Gute und schnelle Verbindungen

mit dem Innern Berlins mittels Straßenbahn, Hoch- und Unter-
grundbahn, Stadt- und Ringbahn, Vorortbahn.

Billige, aber moderne Arbeiterwohnungen, demnach stets reich-
haltige Auswahl in Arbeitskräften.

Der Verkehr ist auf unserem Terrain schon jetzt ein bedeutender!
Circa 3000 Arbeiter sind in den verschiedenen Betrieben beschäftigt
und zirka 20000 beladene Waggonen werden pro Jahr über unsere
Anschlußbahn befördert.

Trotz kleiner Preise günstige Verkaufsbedingungen!



Die eigenartige Lage Lichtenbergs in dem Winkel, der von der Ringbahn einerseits und der Ostbahn andererseits gebildet wird, unmittelbar an der großen, östlichen Einfallsforte Berlins prädestiniert diesen Ort in erster Linie zum Ansiedelungsort industrieller Unternehmungen. Die bequeme Möglichkeit, für eine große Reihe von Fabrikgrundstücken Zufahrts- und Anschlußgleise zu schaffen, hat bereits eine große Anzahl von Industriefirmen zur Ansiedelung bewogen, um so mehr, als die Entfernungen nach den Hauptverkehrspunkten Berlins relativ geringe sind. Geschlossene Bauweise ist für Lichtenberg nach der Vorortbaupolizeiverordnung Vorschrift. Im südlichen, mehr dem Wohnhausbau vorbehaltenen Teil (die Grenze bildet ungefähr der Zug der Frankfurter Chaussee) ist die Anlage störender Betriebe verboten. Der nördliche Teil ist der speziell für Fabrikanlagen in Betracht kommende; hier ist eine förmliche Fabrikstadt, namentlich auf dem Areal des Rittergutes Lichtenberg, im Entstehen begriffen. Bebauungsplan vorhanden.

Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisation vorhanden.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Oskar Zietzen, Lichtenberg, Dorfstr. 6, Amtsgericht Berlin-Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Gewerbest. 150%, Grundwertst. 2,6‰, Umsatzst. 1% für bebaute, 1½% für unbebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. ½%. Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

164 **Postalisches:** Postamt I, Frankfurter Chaussee 131, Postamt II, Dorfstr. 82, Postamt Neu-Lichtenberg, Margarethenstr. 22, Dienststunden 7 B.—8 N.; feiertags: 7/8 B.—9, 12—1 N. Fernsp. zu Berlin gehörig.

Erziehungsweisen: Evang. Gemeindeschulen: 1. und 2., Dorfstr. 4, 3. und 4., Kronprinzenstr. 10, 5. und 6., Siegfriedstr. 209, 8. und 9., Friedrichsberg, Pfarrstr. 7/8, und Lichtenberg, Scharnweberstraße. Kath. Gemeindeschule: 7. Akpodienstr. 46 und Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 116.

Realsprogymnasium nebst Realschule: Friedrichsfelde, Pfarrstr. 8, Leiter Oberlehrer Dr Ludwig, Schulgeld M 100.— für Einheimische, M 120.— für Auswärtige.

Höhere Töchterschule: Kreuzigerstr. 5, Vorsteherin Frä. Bertha Krause.

Kinderschule d. vaterl. Frauenvereins: Wilhelmstr. 72, und Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 154.

Kirchliches: Evang. Kirchen, Dorfstraße und Glaubenskirche, Am Wagnerplatz, Geistliche: Pfarrer E. Kunze, Dorfstr. 9/10, Pastor E. Hoener, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 8, Küster: A. Lindemann, Dorfstr. 29. Kath. Kirche, Friedrichsberg, Wartenbergstraße, Kuratus N. Kuborn.

Heilwesen: Ärzte: Dr. F. Nachweg, Friedrichsfelde, Frankfurter Chaussee 140 (Sprst. 9—10 B., 4—5 N.), Dr. J. Schübel, Wilhelmstr. 76 (Sprst. 8½—10 B., 4—5 N.), Dr. B. Wolff, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 6 (Sprst. 8—10 B., 4—5 N.), Dr. E. Ziegler, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 95 (Sprst. 8—10 B., 4—5 N.). Zahnärzte: Michelson und Dr. Krippenstapel, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 128.

Heilanstalten: Irrenanstalt Herzberge, Direktor Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Moeli, Aufnahme erfolgt auf Veranlassung der Deputation für städt. Irrenpflege, der Berliner Polizeireviere, der Krankenkassen und der Armenkommission. Verpflegung M 2.50 p. Tag. Besuchszeit: für Männer Dienstags, für Frauen Donnerstags 2—3 N.

Heilstätte und Invalidenhaus der Landesversicherungsanstalt Berlin, Dorfstr. 62—69, Dir. Arzt Dr. Herrmann, Berlin, Lauenzienstraße 11.

3 Apotheken, mehrere Hebammen.

Vereine: Bürgerverein, Vorsitzender N. Neusch, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 152, Gartenbauverein, Vorsitzender Karl Weber, Dorfstr. 57, sowie diverse andere gesellige und Berufsvereine.

Terrains: Terraingesellschaft Rittergut Lichtenberg, G. m. b. H., Berlin W., Friedrichstr. 61II (Fernsp. I. 1461), siehe Situationsplan. Preise etwa M 250.— bis M 350.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Das gewerbliche und industrielle Leben ist in Lichtenberg bereits außerordentlich ausgebildet, alle wichtigeren Handelspezialitäten sind zwar schon vertreten, doch ist bei dem raschen Wachstum dieses Vorortes stets Raum für Geschäfte der Nahrungsmittelbranche u. ähnl.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. R.M., Wasserpreise: 25, 20, 15 Pfg. p. R.M., je nach der Höhe des Bedarfs; für gewerbliche Zwecke: bis zu 1000 R.M. 17 Pfg. p. R.M., darüber 13 Pfg. p. R.M.

Elektrizität: Licht 40 Pfg., Kraft 11 Pfg. p. Kilowattstunde, bei über 5000 Ermäßigung.

□ □ □

□ □ □

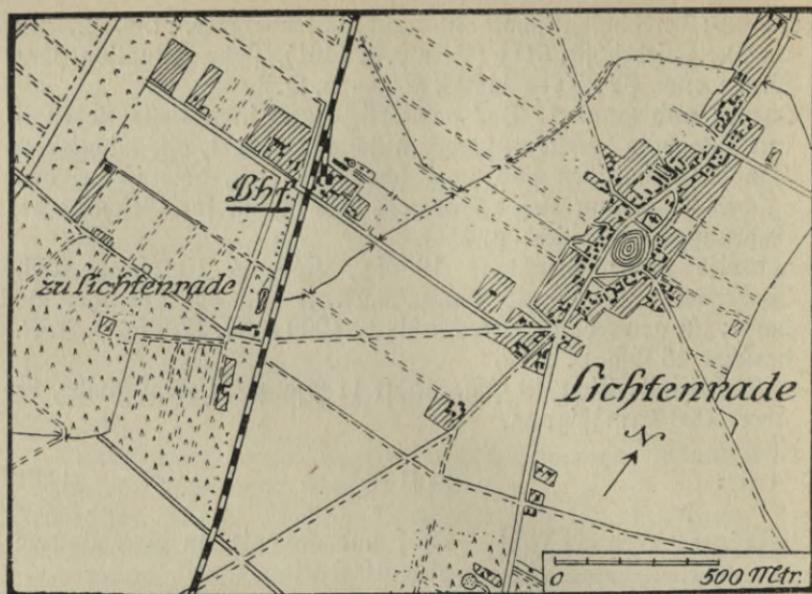
□ □ □

Lichtenrade [D.5]. Dorf und Kolonie im Ars. Teltow, über 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 25 Züge i. j. R. Fahrzeit 22—24 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10.

An der Zossener Strecke ist Lichtenrade zweifellos derjenige Ort, der am schnellsten und sprungweise gewachsen ist. Während im Jahre 1904 vielleicht 3 Häuser auf dem Areal der jetzigen Kolonie errichtet waren, erhebt sich heute dort eine kleine Stadt von ausgedehnter Anlage mit einer großen Anzahl von Häusern, von denen allerdings nur sehr wenige den Anspruch auf einigermaßen landhausmäßiges Aussehen erheben können. Die meisten Bauten sind Mietshäuser, deren Errichtung durch die große Nachfrage von Besitzern kleinerer, noch nicht bebaufähiger Parzellen veranlaßt worden ist. Es ist nicht gerade von Vorteil für den Ort, daß diese Bauten beim Verlassen der Bahn dem Besucher Lichtenrades zuerst in die Augen fallen. Das Dorf selbst liegt etwas abseits der Bahn, die Kolonie dehnt sich, teilweise am Walde gelegen, auf beiden Seiten der Bahn aus. Der Boden ist etwas feucht.

Für das gesamte Gebiet der Gemarkung gelten die Bestimmungen der Bauklasse C. Bebauungspläne und Ortsstatut existieren. Pflasterkosten müssen in sehr vielen Straßen noch erlegt



werden, da nur wenige bisher fertiggestellt wurden. Gas ist vorhanden. Elektrizität, Kanalisation und Wasserleitung fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Mahlow.

Behörden: Gemeindevorsteher Paetsch, Amtsvorsteher Richter in Mahlow, Amtsgericht Berlin-Tempelhof, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 2%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur (Postamt im Bau), 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Nirdorf und Tempelhof gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Mariendorf: Reformgymnasium i. Entw., in Südende: höhere Mädchen- und Knabenvorschule Richterfelderstr. 20 (Vorsteherin Frau Hagemann). Außerdem kommen die Berliner und Zossener höheren Schulen in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Ernst Klein, Küster G. Klaffke. Kath. Kirche in Tempelhof, Geistlicher Pfarrer von Strombeck. Auch wird die Kirche des Klosters zum guten Hirten in Marienfelde besucht.

Heilwesen: Ärzte: Dr Anker (Fernsp. Tp. 199), Dr. G. Berger. 167
Heilanstalten für Gemütsfranke usw.: Dr Anker, Frau Martha
Glogauer, Dorfstr. 6 (Fernsp. Tp. 87), G. A. Pausler, Wald-
schloß (Fernsp. Tp. 83). Apotheke in Südende, Steglitzerstr. 28.
Hebamme im Ort.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein sowie eine Reihe von ge-
selligen Vereinen.

Terrains: Werden sehr reichlich angeboten: Lichtenrader Bau- und
Terraingesellschaft, Berlin, Potsdamerstr. III, E. Droß, Berlin,
Linkstr. 38, Verein für Landerwerb und Häuserbau, Berlin, Kur-
straße 33, Otto Richter, Lichtenrade, Maul, Lichtenrade, Ber-
liner Chaussee, Paris & Heiert, Lichtenrade, Bahnstr., Architekt
Schober, Lichtenrade, Buckow, Lichtenrade, Emil Scholz,
Marienfelde. Preise M 15.— bis M 60.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Bauunternehmer, Butterhandlung,
Drogenhandlung, Fleischer, Friseur, Gärtner, Klempner, Gast-
wirte, Kurzwarenhandlung, Mehlhandlung, Schlosser, Schmied,
Schneider, Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung, Tapezierer,
Zimmermeister sind bereits vertreten.

Erwünscht wäre noch: Wasch- und Plättanstalt.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Lübars [D. 2]. Dorf und Gemeinde, Krs. Niederbarnim,
1005 Einw. (inkl. Waidmannslust).

Verkehrsmittel: Bahnstation Waidmannslust der Vorortstrecke 16
Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit
27 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.60,
II. M 11.40. Nebenkarte: III. M 3.80, II. M 5.70.

Lübars hat den Schwerpunkt seiner Entwicklung in seinem west-
lichen Teile Waidmannslust liegen; der östliche Teil bis zu dem fast
noch ländlichen, eigentlichen Dorf ist noch weniger erschlossen. Ob-
wohl der eigentliche Ort der Liebenwalder Strecke näher liegt, als
der Draniensburger Vorortbahn, so wird doch die letztere Strecke
mehr benutzt, da die günstigeren Preise und schnelleren Verbin-
dungen den etwas längeren Weg zum Bahnhof aufwiegen. Für
den östlich der Draniensburger Chaussee liegenden Gemeindeteil be-
steht geschlossene Bauweise, für den westlichen Teil (Waidmannslust)
kommen die Bestimmungen der Bauklasse D zur Anwendung. Gas

168 ist vorhanden, Wasserversorgung und Kanalisation sind im Bau begriffen. Elektrizitätsanschluß ist vorläufig noch nicht möglich. Amtliche Bahnspedition in Waidmannslust.

Behörden: Gemeindevorsteher Müller in Waidmannslust, Amtsvorsteher Witte in Wittenau, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebädest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Tegeler Netz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Waidmannslust. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft mit 6 Lehrkräften in Lübars, höhere Knabenschule in Hermsdorf, Albrechtstr. 86, höhere Mädchenschule ebenfalls dort, Auguste Victoriastr. 2.

Kirchliches: Evang. Kirche in Lübars, für Waidmannslust ist der Bau einer Kirche projektiert, Geistlicher Pastor Buller, Hermsdorf, Berlinerstr. 120. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Heilwesen: Ärzte im Ort selbst nicht vorhanden, in Waidmannslust: Dr. Felix Leonhardt, Badstr. (Fernsp. Tgl. 97), auch Zahnarzt (Sprst. 7—9 B., 4—5 N.), Heilanstalt für Gemütskranke, Badstr. (Leiter Dr. Leonhardt). Apotheke in Hermsdorf, Glienickerstr. 1 (Fernsp. Tgl. 3089). Hebamme im Ort.

Gewerbe und Handel: Im Ort Lübars selbst mehr den dörflichen, in Waidmannslust mehr den Bedürfnissen der Vorortbewohner angepaßt: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Friseur, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Krämer, Manufakturwarenhandlung, Maler, Maurer, Papierhandlung, Schneider, Schuhmacher, Töpfer, Zimmermann u. a. vorhanden. Außerdem Ziegelei im Ort.

Erwünscht wären noch: Bauunternehmer, Fuhrwesen, Brunnenbauer.

Terrains: Von seiten einiger Privatverkäufer werden Baustellen in Lübars abgegeben, Terraingesellschaften nicht vorhanden. Preise etwa M 30.— bis M 120.— pro Q.M.

Gaspreis: 14 Pfg. p. Q.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Ludwigsfelde [C. 5]. Kleine Kolonie am Bahnhof gleichen Namens an der Trebbiner Strecke, zu Loewenbruch gehörig. Unmittelbar anschließend die Kolonie Damsdorf. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

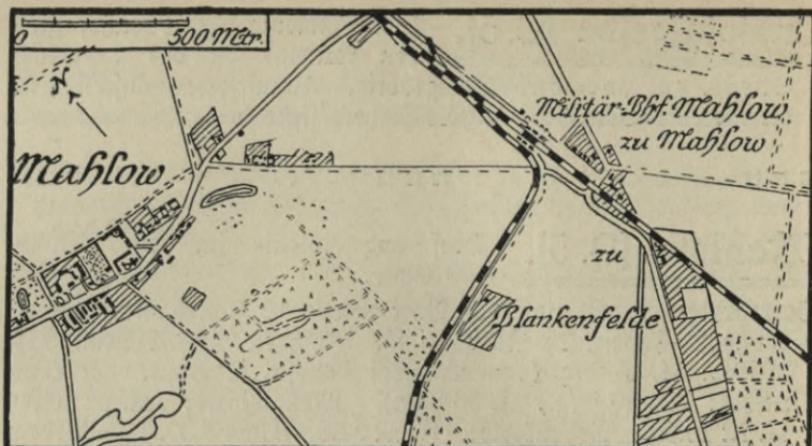
□ □ □

Mahlow [D. 5]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 500 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 25 Züge i. j. R. Fahrzeit 30—32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. (vom Bahnhof Papestr., Ebersstr. oder Tempelhof: III. 20 Pfg., II. 30 Pfg.). Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30. Außerdem Station der Militärbahn Schöneberg, Kolonnenstr.—Züterbog, 3 Züge i. j. R. Fahrzeit 20 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg.

Das eigentliche Dorf Mahlow liegt von dem Bahnhof etwa 15 Min. entfernt und zeigt unmittelbar an seinem Ortsteil keinerlei besondere Entwicklung. Dagegen hat sich am Bahnhof Mahlow eine Kolonie ausgebreitet, die — von der Heimstätten-Aktiengesellschaft begründet — jetzt nach den verschiedensten Seiten sich ausbreitet. Ein Teil der Ansiedelung befindet sich auf Mahlower Gebiet, ein anderer auf dem der Gemarkung Glasow, die fast bis an den Bahnhof Mahlow heranreicht. Ein dritter Teil liegt zwar nicht unmittelbar am Bahnhof, aber nur etwa 10 Min. entfernt auf der Gemarkung Blankensfelde in besonders ansprechender Lage an dem schönen Gutsforst. Diese drei zu verschiedenen Ortschaften gehörigen Teile dürften wohl in absehbarer Zeit zu einer eigenen Gemeinde vereinigt werden. Für das gesamte Gebiet, sowohl der Kolonie und des Dorfes Mahlow, als auch der Gemarkungen Glasow und Blankensfelde gelten die Bestimmungen der Bauklasse C. Bebauungspläne und Ortsstatute sind bereits vorhanden, Pflasterkosten verschieden, etwa M 20.— bis M 28.— p. lfd. Meter. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Feuerwehren in Mahlow, Blankensfelde und Glasow. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Mahlow.

Behörden: Für den Mahlower Teil: Gemeindevorsteher Steeger, Amtsvorsteher Richter in Mahlow. Für den Glasower bzw.



Blankenfelder Teil s. Glasow und Blankenfelde. Amtsgericht Berlin-Tempelhof, Landgericht Berlin.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in der Kolonie Mahlow, Dienststunden 7/8 bis 11 B., 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindeschule im Ort Mahlow. Höhere Schulen in Mariendorf: Reformgymnasium i. Entw., in Südende: höhere Mädchen- und Knabenvorschule, Lichterfelderstr. 20 (Vorsteherin Frau Hagemann). Außerdem kommen die Berliner und Zossener höheren Schulen in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pfarrer Klein in Lichtenrade. Kath. Kirche in Tempelhof, Geistlicher Pfarrer von Strombeck. Auch wird die Kirche des Klosters zum guten Hirten in Marienfelde besucht.

Heilwesen: Ärzte in Lichtenrade: Dr. Anker (Fernsp. Sp. 199), Dr. Berger. Apotheke in Südende, Steglitzerstr., und in Zossen. Hebamme in Blankenfelde.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein (Vorsitzender Rousseau), außerdem einige gesellige Vereine.

Terrains: Richter, Mahlow, W. Krüger in Lichtenrade, Emil Scholz in Marienfelde (Blankenfelder Teil), Krüger in Blankenfelde u. a. Preise p. Q.M. M 25.— bis M 50.—

Gewerbe und Handel: Noch wenig entwickelt; vorhanden sind: Gastwirtschaften, Kolonialwarenhandlung, Bauunternehmer.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Milchgeschäft, Fleischer, 171
Töpfer, Waschanstalt.

An Stelle des verstorbenen bisherigen Arztes fände ein anderer
eine gute Praxis.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Mahlsdorf [E. F. 3]. Dorf und Kolonie im Krs. Niederbarnim, 1050 Einn.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken:

13 Spandau—Schlesischer Bahnhof—Strausberg, 23 Züge i. j. R.
Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 19—20 Min;

III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.40, II. M 13.—

Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.50. Außerdem elektrische
Straßenbahn von Mahlsdorf nach Köpenick 20 Pfg., bis Kieckemal
10 Pfg.

Zu beiden Seiten des Bahnhofes Mahlsdorf sowohl, wie auch
südlich des Dorfes selbst sind bereits bedeutende Gebiete zu Kolo-
nien umgewandelt und auch schon stark bebaut. Das eigentliche
Dorf Mahlsdorf liegt daher zwischen einer starken nördlichen und
einer nicht minder ausgebreiteten südlichen Kolonie, Mahlsdorf-Süd,
die bereits an die Kolonie Kieckemal angrenzt. Die südliche Kolonie
hat den Vorzug, reichlichen Waldbestand zu besitzen, während die
nördliche die bequemere Lage zum Bahnhof aufweist. Als bau-
liche Vorschriften gelten die Bestimmungen der Bauklasse C. Be-
bauungspläne und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkosten in der
Höhe von etwa M 25.— p. lfd. Meter sind in fast allen neu an-
gelegten Straßen zu zahlen. Kanalisation und Elektrizität fehlen
noch, Gas und Wasserleitung dagegen nicht. Feuerwehr im Ort.
Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Wienprecht, Amtsvorsteher Voigt
in Kaulsdorf, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 1,55‰, Umsatzst. 1%,
Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienst-
stunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B. Fernsp. zu Hoppe-
garten gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächs-
gebühr mit Berlin 20 Pfg.



Erziehungswesen: 9 Klaff. Gemeindeschule (10 Lehrkräfte) im Ort. Als höhere Schulen kommen die Berliner in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Kohrlach. Kath. Kirche in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus Jos. Baron.

Heilwesen: Arzt Dr. Floer, Wagnersstr. (Fernsp. No. 43). Apotheke in Niederschönhausen (Fernsp. Pl. 3099). Hebamme im Ort. Tierärzte in Franz.-Buchholz: Dr. C. Fischer und Dr. Haan.

Vereine: In sehr reicher Anzahl vorhanden. Außer einem Haus- und Grundbesitzerverein viele Vereine geselliger Natur.

Terrains: Preßmann, Berlin, Grüner Weg 20, W. Kramer, Berlin, Dortmundstr. 14, und viele private Besitzer. Preise etwa M 20.— bis M 50.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Sind sowohl in den Kolonien wie im alten Ortsteil bereits stark vertreten. Es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Brennerei, Fleischer, Mühle, Krämer, Schmied, Tischler, Ziegelei u. a.

Sehr erwünscht wären noch: Fleischer, Friseur, besseres Kolonialwarengeschäft, Schneider, Schuhmacher.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, für gewerbliche Zwecke 10 Pfg. p. cbm; Wasser: bis 80 cbm 30 Pfg. p. cbm, von 80—200 cbm 25 Pfg. p. cbm, über 200 cbm 20 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 26 Züge i. j. R. Fahrzeit 12—14 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.50, II. M 7.—. Nebenkarte: III. M 2.30, II. M 3.50. Außerdem folgende Linien der elektrischen Straßenbahn: 96 Friedrichstr., Ecke Behrenstr.—Mar. Lichtenrader Chaussee. 97 Friedrichstr., Ecke Behrenstr.—Tempelhof—Mariendorf, Dorfstr.; und Linie IV der südlichen Vorortbahn Tempelhof—Südende—Lankwitz—Groß-Lichterfelde.

Die Raschheit, mit der sich Mariendorf innerhalb namentlich der letzten beiden Jahre entwickelt hat, liegt darin begründet, daß wegen des Teltowkanals eine Reihe industrieller Etablissements diesen Ort zur Niederlassung wählten und andererseits eine normale Entwicklung von Tempelhof und Mariendorf des Tempelhofer Feldes halber erst spät eingesezt hat. Da inzwischen auch die Verkehrsmittel besser geworden sind, so ist heute Mariendorf in starkem Aufblühen begriffen. Für den nach der Dresdener Bahn zu liegenden Teil gelten die Vorschriften der Bauklasse C oder D, je nach Wahl des Bauenden. Für das übrige Gebiet sind die Vorschriften der geschlossenen Bauweise maßgebend. Bebauungspläne und Ortsstatut existieren. Pflasterkosten werden in einigen neueren Straßen erhoben. Höhe verschieden. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden.

Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. H. Westphal, Zimmer 20/21, Rathaus (die Bureaus sind geöffnet 8—12 B., 3—6 N.), Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Müller, Südende, Brandenburgischestr. 15, Amtslokal Mariendorf, Tempelhoferstr. 2 (am Bahnhof), 8 B.—3 N., Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 210%, III. und IV. Klasse 110%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Chausseestr. 60, 4 Bestellungen pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Tempelhof gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

174 **Erziehungswesen:** Gemeindeschule, Dorfstr. 7 und Ackerstr. 2/4, Rektor Janekke, Dorfstr. 7. Reformgymnasium. Öffentliche höhere Mädchenschule, Knabenvorschule für Gymnasium und Realschule, Südende, Lichterfelderstr. 20, Vorsteherin Frau Hagemann.

Kirchliches: Evang. Kirche, Dorfstr. 10, Geistliche: Pfarrer Erdmann, Mariendorf, Dorfstr. 9, Diaconus Richter, Marienfelde, Küster Meyer, Mariendorf, Dorfstr. 19. Kath. (Herz-Jesus) Kirche in Tempelhof, Geistlicher Pfarrer von Strombeck.

Heilwesen: Dr Kögel, Chausseestr. 23b, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. L. 3016), Dr Leutloff, Dorfstr. 35, Sprst. 8—9 B., 2—3 N.; Sonntags: 9—10 B. (Fernsp. L. 59), Dr Wilkens, Chausseestraße 23 I, Sprst. 8—9½ B., 4—5 N. (Fernsp. L. 3066), Dr Zimmermann, Bahnstr. 16, Sprst. 8—10 B., 2—4 N. Krankenhaus Marienheim (Erholungsheim — Heilanstalt — Ambulante Behandlung und Bäder), leitender Arzt Dr Richter. Apotheke M. Bollhase, Südende, Steglitzerstr. 28. Hebamme im Ort.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender F. Remde, Schönbergerstr. 117, Schriftführer R. Maerß, Ackerstr. 33, Bürgerverein, Vorsitzender Kaufmann Max Koch, Chausseestr. 36, Gemeinnütziger Verein, Vorsitzender Chr. Brennecke, Dorfstr. 31, Schriftführer W. Dierk, Blumenweg 4.

Terrains: A. Lewisohn, Mariendorf, Grenzweg 4, Aug. Lowrel, Bankgeschäft für landwirtschaftliche Grundstücke, Berlin, Gneisenaustr. 52. Preise M 2.50 bis M 3.50 p. Q.M. Terrain-Aktiengesellschaft Berlin-Mariendorf, Mariendorf, Dorfstr. 2. Preise M 325.— für Frontbaustellen und M 350.— für Ecken p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen sind vertreten.

Elektrizitätspreise: Privatbeleuchtung pro Kilowattstunde 50 Pfg., nach 300 Benutzungsdauerstunden 30 Pfg., oder ohne jeden Rabatt 40 Pfg., Treppen- und Hausnummerbeleuchtung 35 Pfg., für gewerbliche Zwecke 15 Pfg. pro Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— vierteljährlich, für jedes cbm über 40—100 30 Pfg., über 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Marienfelde [D. 4]. Dorf im Krs. Teltow, 3460 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen, 26 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 resp. 18 Min.,

Man kann bei dem Ort Mariensfelde von drei Teilen sprechen: dem alten, dörflichen Teil, der villenmäßig ausgebauten Kolonie Mariensfelde, die unmittelbar am Bahnhof liegt, und dem jenseits der Bahn liegenden, teilweise mit industriellen Anlagen besetzten Gebiet. Der interessanteste ist zweifellos die Kolonie, die vor Jahren vom Baumschulbesitzer Hranitzky angelegt, einen schon weit vorgeschrittenen Ausbau villenmäßiger Art zeigt. Die Straßen sind teilweise gepflastert, große Neupflasterungen sind zurzeit in der Arbeit. Auch die Bautätigkeit ist nach einer kurzen Zeit des Stillstandes wieder eine außerordentlich rege. Leider hat man die die ganze Kolonie früher als Bürgersteigbegrenzung durchziehenden Hecken rasiert und damit eine der eigenartigsten Anlagen vernichtet, die sich in den Vororten Berlins befand. Für die Kolonie gelten die Bestimmungen der Bauklasse C und D nach Wahl des Bauenden. Geschlossene Bauweise ist Vorschrift für einen Teil des Dorfes, sowie des Fabrikgeländes jenseits der Bahn. Zu beiden Seiten der Chausseen Lankwitz—Mariensfelde und Mariendorf—Mariensfelde gelten die Vorschriften der Bauklasse B. Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden, die Pflasterkosten werden bei den in der Regulierung befindlichen Straßenzügen erhoben.

Gas und Wasserleitung sind vorhanden. Kanalisation soll im Jahre 1908 eingeführt werden. Elektrizität fehlt noch. An besonders bemerkenswerten Unternehmungen besitzt Mariensfelde die großen Fabrikanlagen der Daimler-Motorenwerke, die Eisenkonstruktionswerkstätte von Braß & Hertsdorf, die größte Orchideenzüchterei des Kontinents von Beyrodt, die Gartenbauschule für Damen von Frau Dr. Elvira Castner und namhafte Baumschulen.

Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Fischer, Amtsvorsteher Müller in Mariendorf, Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grundwertst. 1,75‰, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1% für bebaute, 1½% für unbebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 1—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Tempelhof gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

176 **Erziehungswesen:** 9 klass. Gemeindeschule (9 Lehrer). Höhere Schulen in Südende: Knabenvorschule, höhere Mädchenschule, Lichterfelderstr. 20, Vorsteherin Frau Hagemann, in Lankwiz: Realgymnasium i. Entw., Direktor Professor Dr. M. Doehler. Die Anstalt hat bisher 1. Vorschulklasse und Sexta—Quarta. Ostern 1908 soll die gesamte Vorschule und die Untertertia eröffnet werden; zu diesem Zeitpunkt wird auch das neue Gebäude dicht am Bahnhof bezogen. Schulgeld für Einheimische und Auswärtige M 120.— in der Hauptanstalt, M 100.— in der Vorschule. Privatschule für Knaben und Mädchen, Viktoriastr. 8, Leiter Paul Jaensch.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Diakonus Richter. Kath. Gottesdienst im Kloster zum guten Hirten, Geistlicher Seelsorger P. Welter.

Heilwesen: Arzt Dr. Gutsmann, Berlinerstr. 1 (Sprst. 8—9 W., 4—5 N.), Apotheke in Südende, Steglitzerstr. 28 (Fernsp. T. 186). Hebamme im Ort. Zahnarzt.

Bereine: Ortsverein, Bürgerverein und viele gesellige Vereine.

Terrains: In der Hauptsache nur noch im einzelnen zu erhalten. Preise etwa M 100.— bis M 200.— und mehr p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen sind vertreten. Erwünscht wäre, daß eine Apotheke die Konzession für den Ort erhielte.

Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Die Preise verstehen sich vierteljährlich. Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.—, für jedes cbm über 40—100 30 Pfg., von 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Marzahn [E. 3]. Dorf im Kr. Niederbarnim, 700 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 21 Schlesiſcher Bahnhof (Briez. Bahnsteig)—Werneuchen, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit 22—26 Min., III. 35 Pfg., II. 50 Pfg. Monatskarte: III. M 7.—, II. M 11.— Nebenkarte: III. M 3.50, II. M 5.50.

Marzahn hat sich, trotzdem es in nächster Nähe Berlins liegt, noch ganz seinen dörflichen Charakter bewahrt, von einer Terrainentwicklung ist äußerlich noch nichts zu spüren. Doch ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß hierin ein Umschwung eintritt, sobald der große Berliner Zentralfriedhof beim benachbarten Ahrensfelde fertig ist. Es sind auch schon im Hinblick hierauf Terrains angekauft. Ortsstatut

und Bebauungsplan existieren nicht, Pflasterkosten werden nicht erhoben. Bauklasse C. Wasser und Gas ist vorhanden, jedoch Elektrizität und Kanalisation noch nicht. Amtliche Bahnspedition. 177

Behörden: Ortsvorsteher Dannensfelzer in Marzahn, Amtsvorsteher Oberstleutnant von Krahn, Hohen-Schönhäusen, Amtsgericht Lichtenberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 130%, Grund- und Gebäudest. 130%, Gewerbest. 130%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—9/10, 11—12 B., 2—6 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit 3 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Superintendent a. D. Klügel in Friedrichsfelde, Küster Schulz im Ort. Jeden Sonntag Predigt. Kath. Kirche in Friedrichsfelde, Geistlicher Kuratus B. Lichtenberg in Friedrichsfelde.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Birnbäum in Friedrichsfelde, Berlinerstr. 125, Sprst. 9—10 B., 4—5 N. (Fernsp. Lichtenberg 129), San.-Rat Dr. Großmann in Friedrichsfelde, Berlinerstr. 33, Sprst. 9—10 B., 4—5 N. Kaiserapotheke in Friedrichsfelde, Berlinerstr. 40. Heb- amme in Friedrichsfelde.

Vereine: Feuerwehr, Gesang-, Kriegerverein.

Terrains: Georg Geschkat, Berlin NW., Paulstr. 18.

Handel und Gewerbe: Sind genügend entwickelt; es sind vorhanden: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Sattler, Schlächter, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin für Damen, Tapezierer, Töpfer.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas und Kraft 10 Pfg. p. R.M.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Mellen [D. 6]. Dorf im Krs. Teltow, ca. 500 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Militärbahn Schöneberg, Militärbahnhof—Zossen—Züterbog, 4 Züge i. j. R. Fahrzeit ca. 40 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.30.

Obwohl Mellern schon hinter dem Endpunkt der Vorortstrecke Zossen liegt, so ist doch bereits eine bemerkenswerte Ansiedelung im Ort zu verzeichnen. Die Lage der Kolonie am Ufer des ausgedehnten Mellener Sees ist eine außerordentlich schöne und stille, die bei häufigerer Zugfolge sicher eine noch größere Anziehungskraft auf alle ausüben würde, denen daran liegt, mehr auf dem Lande als in einem halbstädtischen Vorort zu wohnen. Fast das ganze Ufer von Mellern bis Klausdorf ist bereits parzelliert und teilweise auch bebaut. Bade- und Angelgelegenheiten sind reichlich vorhanden.

Ein Bebauungsplan und Ortsstatut existiert noch nicht, Pflasterkosten werden nicht erhoben.

Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Wiesecke, Amtsvorsteher Major Balke in Zossen, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 160%, Gewerbest. 200%, Grund- und Gebäudest. 140%, Umsatzst. 1½%, Kreisumsatzst. 10%.

Postliches: Posthilfsstelle, 2 Bestelläge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Zossen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. Postamt in Zossen.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegewissenschule (1 Lehrer). Höhere Schulen sind in Zossen: Pädagogium mit Vorschule bis Untersekunda einschließlich. Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Pastor Birke aus Zossen hält alle 14 Tage Gottesdienst in der Schule ab. Nächste evang. Kirche in Zossen. Kath. Kapelle in Zossen.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedmann (Fernsp. 16), Dr. Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Hebamme, Apotheke in Zossen.

Vereine: Einige ländliche Vereine bestehen im Ort.

Terrains: Nur aus privater Hand erhältlich.

Gewerbe und Handel: Nur sehr wenig entwickelt.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Michendorf [B. 5]. Dorf im Krs. Zauch-Belzig, 900 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Fernstrecke Schlesiſcher Bahnhof—Belzig, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40—50 Min.,



III. 95 Pfg., II. M 1.50. Monatskarte: III. M 16.10, II. M 24.70.
 Nebenkarte: III. M 8.10, II. M 12.60. (Von allen Stationen der
 Stadt- und Ringbahn III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III.
 M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 14.—.)

Von drei Seiten — Norden, Westen und Süden — vom Walde umgeben, zeichnet sich Michendorf durch eine besonders geschützte Lage aus, zu der die kleine Talsenkung, in der es gelegen ist, noch beiträgt. Obst- und Blumenkultur sind seit langem seine Hauptbetriebszweige. Der zwischen umfangreichen Gartenanlagen gebettete stattliche Ort macht daher namentlich im Frühjahr einen ausnehmend freundlichen Eindruck. Eine Parzellierung hat im großen in Michendorf noch nicht eingesetzt, wohl aber in der in der Nähe befindlichen, zu Neu-Langerwisch gehörigen Kolonie Wilhelmshorst. Immerhin gibt es auch im Ort schon eine Reihe von Ansiedlern, die bei einer allerdings sehr notwendigen Verbesserung des Verkehrs stark zunehmen werden. Ortsstatut und Bebauungsplan existieren noch nicht, Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation fehlen ebenfalls noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Bergholz, Amtsvorsteher von Meier zu Knonow, Amts- und Landgericht Potsdam.

180 **Steuern:** Kommunalst. 120%, Gewerbest. 120%, Grund- und Gebäudest. 120%, Umsatzst. bis M 30 000.— ½%, dann 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestelläufe pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp.

Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 3 klass. Gemeindeschule (2 Lehrer). Höhere Schulen in Potsdam (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule mit Vorschule, 2 höhere Mädchenschulen, Knabenvorschule).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Vorberg in Neulangerwisch. Kath. Kirche in Potsdam, Geistliche: Pfarrer Paul Zende, Kaplan D. Peuckert.

Heilweisen: Ärzte: in Beelitz Dr. Berre, Dr. Wesel, Berlinerstr. 5 (Fernsp. 6). Hebamme ebenfalls dort. Apotheke in Beelitz.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Einige Private im Ort. Preise M 1200.— bis M 5000.— pro Morgen.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Gärtner, Gastwirte, Holzsägewerk, Kurzwarenhandlung, Krämer, Schuhmacher u. a.

Erwünscht wären: Friseur, Fleischer, Kolonialwarenhandlung, Schlosser.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Miersdorf [E. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 300 Einw.

Verkehrsmittel: Station Zeuthen der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. N. Fahrzeit 37 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10.

Die Entwicklung Miersdorfs zum Vorort setzt hauptsächlich in seinem östlichen Teil — Hankels Ablage — ein. Aber auch das Dorf selbst ist so günstig unmittelbar am Walde und in der Nähe des Zeuthener Bahnhofes gelegen, daß es sich zu einem freundlichen Villenort ausbilden wird. Als Vorschriften für die Bebauung gelten die Bestimmungen der Bauklasse C (für Hankels Ablage Bauklasse D). Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkosten sind in der Höhe von M 6.— p. Q.M. zu zahlen.

Gas, Wasser, Kanalisation und Elektrizität fehlen noch. Amtliche Bahnspedition in Zeuthen.

Behörden: Gemeindevorsteher L. Koepfen, Dorfstr. 16, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Herbst in Königswusterhausen, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 3,35‰, Gewerbest. 150‰, Umsatzst. 1‰, Kreisumsatzst. 1‰.

Postalisches: Postamt in Zeuthen, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8½ N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Zeuthen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Zeuthen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer) im Ort. Höhere Knabenschule (Realschule) in Königswusterhausen, Köpenickerstr. (Leiter: F. Schmidt). Höhere Mädchenschule ebenfalls dort (Vorsteherin Fräul. A. Herbst). Außerdem höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Richter. Kath. Kirche in Königswusterhausen, Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Arzt Dr. A. W. Schöpp in Zeuthen, Kaiser Wilhelmstr. 27. Apotheke in Grünau, Köpenickerstr. 1 (Fernsp. Gr. 21). Hebamme in Zeuthen. Tierarzt in Königswusterhausen.

Vereine: Nur einige gesellige Vereine sind vorhanden.

Terrains: Gustav Evers, Berlin, Kurfürstendamm 133 (für Hankels Ablage). Im Ort selbst nur direkt von den Besitzern erhältlich.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Gastwirtschaften, Krämer, Schuhmacher und einige ländliche Gewerbe vertreten.

Sehr erwünscht wären: Fleischer, Friseur, Kolonialwarenhandlung, Schneider.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Mittelbusch [A. 5]. Bezeichnung für eine kleine Kolonie am Schwielowsee, zu Ferch gehörig.

Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Mittenwalde [E. 6]. Stadt im Krs. Teltow, über 3000 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Privatbahn Nixdorf (Hermannstr.)—Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 1¼ Stunde, III. M 1.—, II. M 1.55. Monatskarte: III. M 27.50, II. M 42.60.

Unter dem Kranz kleinerer Städte, die um Berlin gelegen sind, ist Mittenwalde die stillste und am wenigsten zur Entwicklung gelangte. Die Ursachen hierfür sind einerseits die schlechte Ver-

182 bindung mit Berlin, andererseits die hohen Bodenpreise, die dem Magistrat der Stadt bereits Anlaß gaben, das Schädigende dieser Preisteuerung für das Gemeinwohl der Stadt zu erörtern. Für die gesamte Strecke, deren Schlußpunkt Mittenwalde ist, wäre es vorteilhaft, wenn der Bahnbetrieb vom Staate übernommen und ein Vorortverkehr eingerichtet würde. Mittenwalde würde in diesem Fall nicht, wie bisher, hinter Zossen und Königswusterhausen zurückbleiben. Bebauungspläne und Ortsstatut existieren, Pflasterkosten werden nur außerhalb der eigentlichen Stadt erhoben.

Gas ist vorhanden. Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Laue, Rathaus, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 200%, Gewerbest. 200%, Grund- und Gebäudest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt III. Klasse, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Eigenes Fernsprechnetz mit 40 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 9 klass. Gemeindegemeinschaft (7 Lehrer, 2 Lehrerinnen). Die nächsten höheren Schulen sind in Königswusterhausen: Friedrich Wilhelm-Realschule i. Entw., mit Vorschule, Leiter Oberlehrer Stumpff, Sprst. Montag 10—11 B., Dienstag, Donnerstag 8—9 B., Sonnabend 11—12 B. Höhere Privat-Lehrerschule mit Selektta und Pensionat, Vorsteherin Agnes Herbst.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistliche: Probst Sandmann und Diakon Sandmann. Kath. Kapelle in Königswusterhausen, Kuratrus Lunke.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Schönberg, Baruther Vorstadt 11 (Fernsp. 9), Dr. von Barendorff, Großestr. 10/11 (Fernsp. 31). Apotheke, 3 Hebammen, Tierarzt, Zahnarzt. Kreis-Krankenhaus im Bau.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein. Außerdem eine große Reihe geselliger und Fachvereine.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich. Preise, im Verhältnis zu den schlechten Verkehrsmitteln, hoch.

Gewerbe und Handel: Genügend ausgebildet.

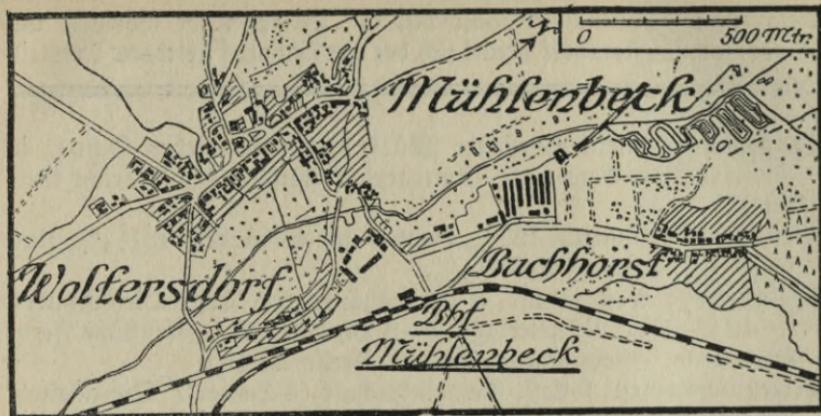
Gaspreise: Leuchtgas 18 Pfg., Heiz- und Kochgas 13 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Mönchmühle [D. 2]. Ein Ortsteil von Mühlenbeck (siehe dort).



Mühlenbeck [D. 2] mit Buchhorst, Mönchmühle, Woltersdorf.

Dorf und Gut im Krs. Niederbarnim, 1340 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf-Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.—. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. — Von hier weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Liebenwalde, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 16—19 Min. III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 9.30, II. M 14.40. Nebenkarte: III. M 4.70, II. M 7.20.

Augenblicklich ist in Mühlenbeck, außer Mönchmühle, das südöstlich vom eigentlichen Dorf liegt und villenmäßiger Bebauung vorbehalten ist, noch keine Terrainentwicklung zu spüren. Da aber einer der neuen Berliner Zentralfriedhöfe unmittelbar bei Mühlenbeck errichtet wird, so ist zu erwarten, daß der Ort bald in den Kreis der Vororte mit einbezogen wird, um so mehr, als eine elektrische Straßenbahn Reinickendorf—Schildow—Mühlenbeck projektiert ist. Man ist dann also nicht mehr auf die Kleinbahn, deren Verkehrsverhältnisse nicht gerade die günstigsten sind, angewiesen. Ein Bebauungsplan besteht bisher nur für Mönchmühle, ein Ortsstatut für die Bebauung existiert, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse C. Für alle unbebauten Straßen ist Zahlung von Pflasterkosten Bedingung zur Bauerlaubnis. Elektrizität, Kanalisation, Wasser fehlen, Gas ist in Aussicht genommen. Freiwillige

Behörden: Gemeindevorsteher Müller, Amtsvorsteher Schulz in Französisch-Buchholz, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- und Gebäudest. 187½%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweise: 5 klass. Gemeindegemeinschaft (4 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen befinden sich in Pankow: Realschule und Realgymnasium i. Entw., 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Töchterschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Gurr. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Geistlicher Franz Kaiser.

Heilwesen: Arzt Dr. Sieringhaus. Hebamme im Ort. Nächste Apotheke in Niederschönhaußen.

Vereine: Verschönerungsverein und mehrere gesellige Vereine.

Terrains: Carl Thiel, Berlin W., Düsseldorfstr. 12, p. D. R. M 12.—

Gewerbe und Handel: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Sattler, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Seifenhandlung, Tischler, Töpfer, Zimmermann.

Sehr erwünscht wären noch: Brunnenbauer, Glaser, Klempner, Schlosser, Papierhandlung, Drogerie.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Nächst-Neuendorf [D. 6]. Dorf im Krs. Teltow, 260 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation Zossen der Vorortstrecke 12 vom Potsdamer Vorortbahnhof aus, 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 56—58 Min., III. 75 Pfg., II. M 1.15. Monatskarte: III. M 17.40, II. M 26.70. Nebenkarte: III. M 8.70, II. M 13.40. Außerdem 5 Züge i. j. R. der Fernstrecke Anhalter Bahnhof—Dresden und 4 Züge der Militärbahn i. j. R. Schöneberg (Kolonnenstr.)—Züterbog.

Das starke Wachstum der Stadt Zossen hat sich besonders in dem Teile gezeigt, der nach dem Dorf Nächst-Neuendorf zu liegt. Es ist daher erklärlich, daß auch in diesem nahegelegenen Ort bereits die Besiedelung einsetzt, und daß sich Nächst-Neuendorf allmählich zum Vorort entwickelt. Ein besonders günstiger Umstand ist hierbei der, daß das Dorf verhältnismäßig nahe zum Bahnhof Zossen liegt und in etwa 10 Min. zu erreichen ist.

Ein Ortsstatut und Bebauungsplan ist bereits aufgestellt und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Zossen.

Behörden: Gemeindevorsteher Hencke, Amtsvorsteher Major Balke in Zossen, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 133%, Grund- und Gebädest. 68%, Gewerbest. 68%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellsänge, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Zossen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. Postamt in Zossen, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.

Erziehungsweisen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft. Höhere Schulen in Zossen: Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich. Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an M 160.— (Direktor Dr. Reiprich). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche in Zossen, Geistlicher Superintendent Schmidt. Kath. Kapelle in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilweisen: Ärzte in Zossen: Dr. Friedmann (Fernsp. 16), Dr. Reipflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Tierärzte, Apotheke, Hebamme ebenfalls dort.

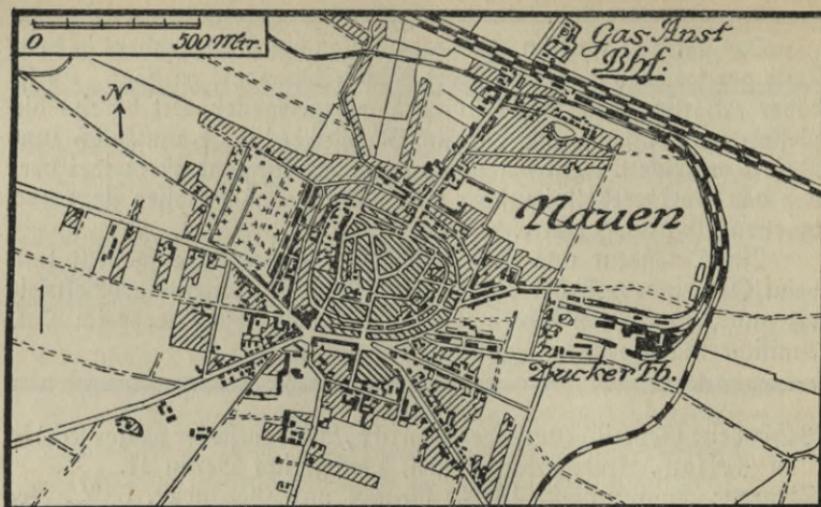
Terrains: Grundstücke sind jetzt noch direkt von ländlichen Besitzern an der Chaussee nach Zossen zu haben. Preise M 10.— bis M 30.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Außer Gastwirtschaften, größeren Gärtnereien und Baumschulen sind nur wenig Branchen vertreten. Die Einw. sind auf das nahe Zossen angewiesen.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Nauen [A. 3]. Kreishauptstadt des Kreises Osthavelland, 8779 Einn.

Verkehrsmittel: Endpunkt der Vorortstrecke 15 Lehrter Bahnhof—Nauen, 15 Züge i. j. R. Fahrzeit 48 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 18.20, II. M 27.90. Nebenkarte: III. M 9.10, II. M 14.20; außerdem 6 Fernzüge der Hamburger Bahn. Ausgangspunkt der Strecke Nauen—Wildpark, Nauen—Belten und Nauen—Seuzke.

Unweit der Einmündung des Nauenschen Grabens in die Havel und unmittelbar am großen Havelländischen Luch gelegen, zeigt Nauen das charakteristische Bild des Überganges einer Provinzialstadt zum Vorort. Während es noch unlängst zu den „draußen in der Mark“ belegenen Orten gezählt wurde, haben sich in den letzten Jahren bereits so erhebliche Beziehungen zu Berlin angeknüpft, daß ein regelmäßiger, täglicher Hin- und Rückverkehr zahlreiche Personen befördert. Allerdings ist ein villenmäßiger Ausbau des Ortes durch Berliner Ansiedler noch wenig bemerkbar. Ein eigentliches Vorort-Terraingeschäft hat sich noch nicht entwickelt. Bebauungsplan und Ortsstatut beim Magistrat einzusehen. Gas, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden, elektrische Zentrale noch nicht.

Behördliches: Bürgermeister Kuhnke in Nauen, Amtsgericht 187
Nauen, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 130%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt im Ort, 3 Bestellgänge pro Tag, Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen in Nauen, Bredow und Liegow. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Realprogymnasium in Umwandlung zu einem Realgymnasium begriffen. 9 Lehrkräfte. Höhere Töchterschule, Gemeindeschule.

Kirchliches: Evang. Jakobikirche, Geistlicher Superintendent Dr. Stürzebein. Kath. Kirche St. Petri und Pauli, Pfarrer Maximilian Fenderzof.

Heilwesen: Kreisrankenhaus im Bau. Ärzte: Kreisphysikus Dr. R. J. W. Ault (Fernsp. N. 28), Dr. M. Friedrich (Fernsp. N. 30), Dr. G. Herold (Fernsp. N. 44), Dr. B. Hodesmann (Fernsp. N. 7), San.-Rat Dr. Liman (Fernsp. N. 14), Dr. Liman jr., San.-Rat Dr. H. Michels (Fernsp. N. 26). — Tierärzte: Kreistierarzt David, Karnecki, Kreistierarzt Nolte (Fernsp. N. 38). Apotheken: Adlerapotheke (Fernsp. N. 82), Neue Apotheke (Fernsp. N. 48). 3 Hebammen.

Bereine: Landwirtschaftlicher Verein f. d. Havelland, Männer-Turnverein, Turnklub, Schützengilde.

Gewerbe und Handel: Die gewerbliche Tätigkeit der Stadt Nauen ist bereits stark ausgebildet, so daß auch verwöhnteren Ansprüchen Genüge geleistet werden kann. Auch einige industrielle Entwicklung ist bemerkbar: Zuckersfabrik, Bierbrauereien, Kupferwaren- und Zigarrenfabrik vorhanden.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 17 Pfg., Kochgas 13 Pfg. p. R.M.; Wasser 28 Pfg. p. R.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Nedlitz [B. 4]. Dorf im Krs. Osthavelland, ca. 150 Einw.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Potsdam der Vorortstrecken:
8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40 Min.;

9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min.;

10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min.;



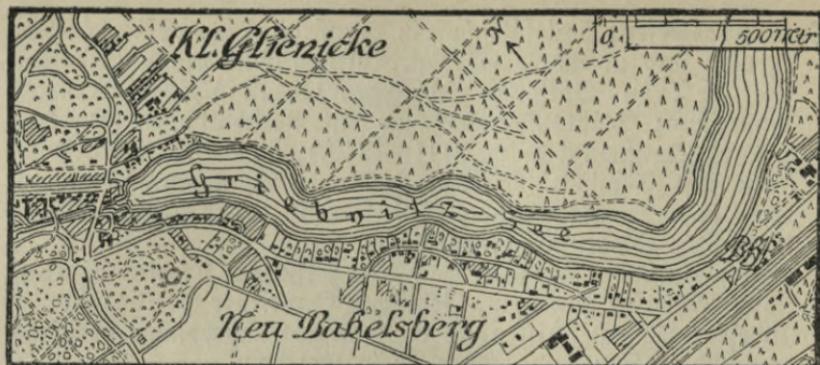
Fahrpreise von Charlottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80. Automobilverkehr nach Potsdam. Außerdem Schiffsverkehr nach Potsdam und Neubabelsberg.

Die einzelnen Ortsteile von Nedlitz liegen außerordentlich zerstreut teils am südlichen Ufer des sogenannten „Weißen Sees“, einem Teil des Havellaufes, teils weiter im Süden am Bornstedter Feld. Dazwischen dehnt sich ein schöner Laubwaldbestand aus, der von jeher eine besondere Anziehungskraft auf die Potsdamer und Berliner Ausflügler ausgeübt hat. Der südliche Teil von Nedlitz ist wie Bornstedt stark mit ausgedehnten Obstgärten überzogen, der nördliche hat dagegen zur Niederlassung einiger großer Gartenrestaurants gedient. Bebauungsplan und Ortsstatut fehlen noch. Pflasterkosten werden noch nicht erhoben. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Potsdam.

Behörden: Gemeindevorsteher Becker, Amtsvorsteher Friese in Fahrland, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 143%, Gewerbest. 100%, Grund- und Gebäudest. 100%, Umsatzst. wird nicht erhoben, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 B.—8 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.



des Ortes sind musterhaft gepflegt, still und durch die fast überall anzutreffenden tiefen Einblicke in die schönen Gärten außergewöhnlich freundlich. Der ganze Ort zeigt auf den ersten Blick, daß es bei seiner Anlage und seinem Ausbau weder an finanziellen noch an Mitteln künstlerischen Geschmacks gefehlt hat. Auch nach Süden zu entwickelt sich Neu-Babelsberg bereits. Als vorgeschriebene Bauklasse gilt für den nördlich der Bahn liegenden Ortsteil in der Hauptsache die Bauklasse E, nur ein kleiner Teil nach Nowawes zu unterliegt, je nach Wahl des Bauenden, den Bestimmungen der Bauklassen C oder D. Für den südlichen Teil, nach Drenitz zu, gilt Bauklasse C. Ortsstatute und Bebauungspläne sind sowohl für das Klein-Glienicker Gebiet, wie für den zu Nowawes gehörigen Teil bereits aufgestellt und bei den betreffenden Gemeindevorstehern einzusehen. Pflasterkosten sind nur in wenigen Straßen zu zahlen; die meisten Straßenzüge sind bereits seit längerer Zeit angelegt und gepflastert.

Gas und Elektrizität sind vorhanden, außerdem besitzt Neu-Babelsberg eigenes Wasserwerk. Kanalisation fehlt noch. Feuerwehr in Klein-Glienicke und Nowawes vorhanden. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Neu-Babelsberg.

Behörden: Für den Klein-Glienicker Teil: Gemeindevorsteher Engelhardt, Amtsvorsteher Winkelmann in Nowawes, für den zu Nowawes gehörigen Teil: Gemeinde- und Amtsvorsteher Winkelmann in Nowawes. Für beide Teile: Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Für den Klein-Glienicker Teil: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 1,88‰, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1‰; für den Nowaweser Teil: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 2½‰, Gewerbest. 170%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1‰.

Postalisches: Postamt am Bahnhof, 4 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Nowawes gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in der Kolonie. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 4 klass. Gemeindeschule in Klein-Glienick (4 Lehrkräfte), mehrere Gemeindeschulen in Nowawes. Höhere Mädchenschule i. Entw. in Nowawes (Leiter Rektor Kohl, 5 Lehrkräfte, Schulgeld M 22.50 p. Quartal). Höhere Schulen in Potsdam: Kgl. Viktoria-Gymnasium (Direktor Dr. Treu), Oberrealschule (Direktor Dr. Schulz), Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar (Direktor Dr. Berth), Städtische Charlottenschule (mittlere Mädchenschule, Direktor Dr. Bergmann).

Kirchliches: Evang. Kirche in Klein-Glienick, Geistlicher Pastor Koedenbeck; in Nowawes: Friedrichskirche, Geistlicher Oberpfarrer Koller, Bethlehemskirche, Geistlicher Pastor E. Schlunk. Kath. Kapelle in Nowawes, Geistlicher Kuratus Schwy.

Heilwesen: Arzt Dr. A. Czempin in der Kolonie, Kaiserstr. 32 (Fernsp. N. 74); außerdem in Nowawes: Dr. Hecht, Lindenstr. 47/48 (Fernsp. N. 120), Dr. Kammler, Zietzenstr. (Fernsp. N. 127), Dr. Reinhard, Lindenstr. 45, (Fernsp. N. 122); Krankenhaus: Oberlinhaus in Nowawes (leitender Arzt Dr. Kammler), Diakonissenanstalt, deren Krankenhaus zu einem Kreiskrankenhause ausgebaut werden soll (Fernsp. N. 38). Apotheke in Nowawes: Lindenapothek, Lindenstr. 46 (Fernsp. N. 25). 3 Hebammen in Nowawes. Tierarzt Wollmann in Nowawes.

Bereine: In Neu-Babelsberg sind Vereine nicht vorhanden, in Klein-Glienick und Nowawes eine Reihe geselliger und Fachvereine.

Terrains: Terrain-Gesellschaft Neu-Babelsberg, N.-G., in Neu-Babelsberg. Terrain-Gesellschaft am Babelsberg, Berlin W., Uhlandstr. 173. Neue Bau- und Betriebsgesellschaft, Berlin, Viktoria-Luisenplatz 9 u. a. Preise etwa M 114.— bis M 210.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: In Neu-Babelsberg selbst ist der Handel nur wenig vertreten, da Potsdamer und Berliner Firmen durch ihre Fuhrwerke die Kolonie mit allem versorgen, was irgend erwünscht erscheint. Mit dieser Konkurrenz hätten auch etwaige, neu hinzuziehende Gewerbetreibende und Kaufleute zu rechnen. Trotzdem fanden Gelegenheit zur Betätigung: Bäcker, Fleischer, besseres Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft, Friseur, Wasch- und Plättanstalt.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 12 Pfg. p. cbm; Elektrizität für Leuchtzwecke 50 Pfg. p. Kilowattstunde, für Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Döberitz [B. 3]. Kolonie am Bahnhof Dallgow-Döberitz gelegen, Krs. Osthavelland.

Verkehrsmittel: Station Dallgow-Döberitz der Strecke 19 Lehrter Bahnhof—Rathenow, 13 Züge i. j. R. Fahrzeit 36—42 Min., III. 75 Pfg., II. M 1.15. Monatskarte: III. M 13.40, II. M 20.30. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.20.

Die Spekulation auf die Bodenwertsteigerung, die durch die Anlage der Döberitzer Heerstraße bei den angrenzenden Gebietsteilen eintreten wird oder teilweise bereits eingetreten ist, kommt auch der Villenkolonie Neu-Döberitz zugute. Die Kolonie liegt nahe dem Bahnhof auf etwas erhöht liegendem Gelände. Für das gesamte, südlich der Bahn liegende Terrain ist villenmäßige Bebauung vorgesehen. Pflasterkosten in der Höhe von M 30.— bis M 35.— p. lfd. Meter Straßenfront sind zu zahlen. Gasleitung vorhanden, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation noch nicht. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Barthel in Dallgow, Amtsvorsteher Forstmeister Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin II.

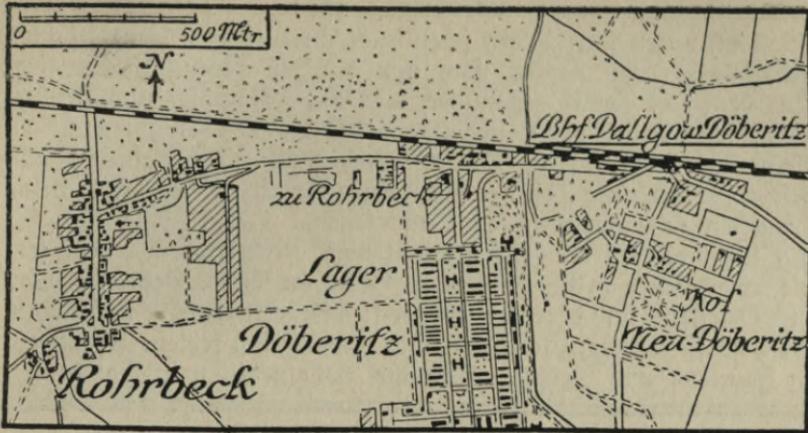
Steuern: Kommunalst. 158%, Grund- und Gebäudest. 208%, Gewerbest. 158%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Seegefeld gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft in Dallgow, Vollgymnasium und 2 höhere Töchterschulen in Spandau.

Kirchliches: Evang. Kirche in Dallgow, Geistlicher Pastor Th. Plautikow. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Ärzte in Neu-Döberitz nicht vorhanden; Dr. Nolthenius (Kassenarzt) in Falkenhagen, Sprst. 8—9 B., 1—2 N.; Sonntags: 8—9 B. (Fernsp. S. 19). Hebamme im Ort. Apotheke in Seegefeld.



Terrains: W. Eckardt in Neu-Döberitz, G. R. Steinschneider, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 47. Preise p. Q.R. M 40.— bis M 60.—
Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Friseur, Gastwirtschaft, Krämer, Zimmermann u. a.

Erwünscht wären: Bäcker, Brunnenbauer, Bauunternehmer, Fuhrwesen, Kolonialwarenhandlung, Milchgeschäft, Schlächter, Schuhmacher.

Auch für einen Arzt fände sich Praxis.

Gaspreise: Für Leuchtgas 20 Pfg. p. cbm, für Kochgas 18 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Fahrland [B. 4]. Kolonie im Krs. Osthavelland, etwa 100 C., zu Fahrland gehörend.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Potsdam der Vorortstrecken
 8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40 Min.;

9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min.;

10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min.;

Fahrpreise von Charlottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80. Automobilverkehr von Redlitz nach Potsdam. Außer dem Schiffsverkehr nach Potsdam und Neu-Babelsberg.

Von vielen Ausflüglern schon bewundert, ist doch Neu-Fahrland als Kolonie dem Namen nach nur wenigen bekannt. Sie liegt teils dem Ort Nedlitz gegenüber, teils am Krampnitz- und Lehnitzsee zwischen Nadel- und Laubholzbeständen und den bekannten schönen Wasserbecken der Havel. Der nördliche, durch einen kleinen Waldbestand abgetrennte Teil hat mehr einen ländlichen Charakter: kleine Häuschen mit ausgedehnten Obstanlagen. Der südliche Teil hat nur wenige, aber teilweise architektonisch bemerkenswerte Anlagen, die sich sehr schön an die alte Nedlitzer Brücke anlehnen. Bebauungsplan und Ortsstatut sind bereits vorhanden; Pflasterkostenhöhe verschieden. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen. Feuerwehr in Fahrland und Nedlitz. Amtliche Bahnspedition in Potsdam.

Behörden: Gemeindevorsteher Hünze, Amtsvorsteher Frieße, beide in Fahrland, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 160%, Gewerbest. wird nicht erhoben, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle in Fahrland, 2 Bestelläufe pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. In dem nähergelegenen Nedlitz ebenfalls Posthilfsstelle mit gleichen Dienststunden.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer) in Fahrland. Die nächsten höheren Schulen sind in Potsdam: Kgl. Viktoria-Gymnasium (Direktor Prof. Dr. Treu, Sprst. an Schultagen 11—12 B.), Städt. Realgymnasium. Städt. Oberrealschule mit Vorschulklassen (Direktor Schulz, Sprst. an Schultagen 11—12 B.), Städt. höhere Mädchenschule mit Seminar (Direktor Dr. Berth, Sprst. an Schultagen 12—1 N.), Charlottenschule, Mädchenmittelschule (Direktor Dr. Bergmann, Sprst. 12—1 N.), Städt. Knabenvorschule.

Kirchliches: Evang. Kirche in Fahrland, Geistlicher Pastor Scholz. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Jende.

Heilwesen: Arzt Dr. Plümcke in Bornstedt. Hebamme in Fahrland. Apotheke in Potsdam.

Vereine: Viele gesellige im Dorf Fahrland.

Terrains: Nur aus privater Hand erhältlich. Preise pro Morgen M 1000.— bis M 1500.—.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie so gut wie nicht vertreten. Die Bewohner sind auf Potsdam angewiesen.

Besonders erwünscht sind: Bäcker und Fleischer.



Neu-Finkenkrug [B. 3]. Kolonie zu Seegefeseld gehörig, Ars. Osthavelland, 600 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 15 Lehrter Bahnhof—Nauen, 15 Züge i. j. R. Fahrzeit 35 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.90, II. M 21.50. Nebenkarte: III. M 7.—, II. M 11.—.

Neu-Finkenkrug ist eine in starker Entwicklung begriffene Kolonie von villenmäßigen Ausbau; die schöne Lage des Ortes am südlichen Eingang zum Briefelang, einem ausgedehnten Laubwalde, machen ihn zu einem sehr besuchten Sonntagsausflugsort des Berliner und Spandauer Publikums. Die Bebauung regelt ein Ortsstatut, ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt und beim Gutsvorstand in Seegefeseld einzusehen. Teilweise gepflasterte Straßen vorhanden, die Zahlung der Pflasterkosten ca. M 30.— p. lfd. Meter Straßenfront ist für alle Gebiete Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Gas der Seegefeselder Gasanstalt vorhanden, Elektrizität, Kanalisation und Wasserleitung noch nicht. Bade- und Angelgelegenheit im Finkenkruger See. Der Aufbau einer Reihe im Wettbewerb der „Woche“ preisgekrönter Villen ist in Neu-Finkenkrug begonnen.

Behörden: Gutsvorsteher Ernst Seume in Seegefeseld, Amtsvorsteher Forstmeister Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

196 **Steuern:** Kommunalst. 118%, Grund- und Gebäudest. 58%, Umsatzst. wird nicht erhoben, Kreisumsatzst. 1/2%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Posthilfsstelle (Postamt in Seegefeld), 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—9 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen im Ort, Falkenhagen, Falkenhain, Dallgow, Seegefeld und Neu-Seegefeld. Öffentliche Fernsprechstelle in Seegefeld. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindefchule im Ort (1 Lehrer), 3 klass. in Seegefeld (3 Lehrer), 7 klass. in Seegefeld im Bau. Voll-Gymnasium und zwei höhere Töchterschulen in Spandau, Realprogymnasium und höhere Töchterschule in Nauen.

Kirchliches: Evang. Kirche in Seegefeld, Geistlicher Pastor Richter, Küster Seehaus, außerdem Gottesdienst jeden zweiten Sonntag im Schulhause zu Neu-Finkenkrug. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Moltzenius (Kassenarzt) in Falkenhagen, Sprst. 8—9 B., 1—2 N.; Sonntags 8—9 B. (Fernsp. 19); Dr. Goetzke in Falkenhain, Kurhaus für Nervenfranke und Erholungsbedürftige (Leiter Dr. Goetzke). Hebamme in Falkenhagen und Seegefeld.

Bereine: Verein zur Förderung der Kolonie Neu-Finkenkrug (Vorf. Geheimrat Wagner).

Terrains: Deutsche Ansiedlungsbank in Berlin und Seegefeld, sowie deren Beauftragte: Seume und Ebert in Seegefeld, Gutshaus, und Koehler in Neu-Finkenkrug, Moltzestr. Preise ca. M 40.— bis M 70.— p. Q.R. (siehe Inserat am Schluß des Buches).

Gewerbe und Handel: Im Ort selbst noch wenig ausgebildet, es sind vorhanden: Gastwirtschaften, Krämer, Bäcker, Schlächter, Milchgeschäft, Gärtner, Töpfer, Maler, Schuhmacher, Brennmaterialienhandlung. In bezug auf andere Branchen sind die Bewohner auf das benachbarte Seegefeld und Falkenhagen, sowie auf Spandau und Berlin angewiesen.

Besonders erwünscht wären: Glaser, Maurer, Zimmermann, Tischler, Klempner, Brunnenbauer, Schneider, Schneiderin für Damen, Putzmacherin, Friseur, Schlosser, Fuhrwesen, Wasch- und Plättanstalt.

Auch ein Arzt, Zahnarzt und Hebamme fänden Beschäftigung.

Gaspreise: Leuchtgas 20 Pfg., Kochgas 18 Pfg. p. cbm.

Neu-Geltow [A. B. 5]. Dorf im Krs. Osthavelland, 197
200 Einw.

Verkehrsmittel: Station Potsdam der Vorortstrecken:

8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40 Min.;

9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min.;

10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min.;

Fahrpreise von Charlottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80.

Es erscheint zweifellos, daß mit der Inbetriebnahme der Bahn Wildpark—Treuenbrieken, die zurzeit im Bau befindlich ist, auch Neu-Geltow einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen haben wird. Schon jetzt ist der stille, völlig im Walde, im Süden des Wildparks gelegene Ort von besonderer Anziehungskraft für Sommerfrischler und auch für Ansiedler. Ein Ortsstatut besteht bereits, ein Bebauungsplan noch nicht. Gas und Wasserleitung fehlen allerdings noch, dagegen ist Elektrizitäts- und Kanalisationsanschluß möglich. Feuerwehr in Alt-Geltow. Amtliche Bahnspedition in Potsdam.

Behörden: Gemeindevorsteher Henicke, Amtsvorsteher i. Vertr.: J. Alton-Rauch, Amts- und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 185%, Grund- und Gebäudest. 185%, Gewerbest. 185%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Alt-Geltow, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 W.—7 N.; feiertags: 7/8—9 W., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle in Alt-Geltow (zum Amt Werder gehörig). Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 3 Klass. Gemeindefschule in Alt-Geltow (2 Lehrer). Höhere Schulen in Potsdam (Kgl. Gymnasium, Städt. Realgymnasium, Städt. Oberrealschule, Städt. höhere Mädchenschule mit Seminar).

Kirchliches: Evang. Kirche in Alt-Geltow, Geistlicher Pfarrer Hermes. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Paul Zende.

Seitwesen: Ärzte in Werder: Dr. F. H. Fricke, Markt 46 (Fernsp. 30), Dr. Max Typke, Markt 3 (Fernsp. 29), Dr. Paul Bachsmann. Apotheken in Werder und Potsdam. Hebamme in Alt-Geltow.

198 **Vereine:** Nur einige gesellige Vereine.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich, Auskunft erteilt der Gemeindevorsteher. Preise pro Morgen etwa M 6000.— bis M 8000.—.

Gewerbe und Handel: Nur wenig entwickelt.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Friseur, Kolonialwarenhandlung.

Elektrizitätspreise: für Licht 50 Pfg., für Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Grunewald [C. D. 2]. Kolonie zum Ort Bergfelde gehörig, Krs. Niederbarnim.

Verkehrsmittel: Station Stolpe der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 39 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.30, II. M 16.90. Nebenkarte: III. M 5.70, II. M 8.50.

Alles Nähere siehe Bergfelde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Hohenschönhausen. Ein Ortsteil von Hohenschönhausen (siehe dort).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Kamerun.

Die Kolonie, die an der Spree unweit des Müggelsees liegt, gehört zu Friedrichshagen (siehe dort).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Röpenick oder Dammvorstadt [E. 4].

Neu-Röpenick oder Dammvorstadt, im Krs. Teltow, gehört zur Stadt Röpenick, etwa 30 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 68 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 23 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.20. Ein reger

Dampfschiffverkehr findet im Sommer auf der Spree und den anliegenden Seen statt. Elektrische Straßenbahnen gehen vom Bahnhof Dammvorstadt nach Mahlsdorf, nach Kolonie Wendenschloß, durch die Stadt nach Spindlersfelde, nach Friedrichshagen.

Unter dem Namen Neu-Köpenick entwickelt sich die sogenannte Dammvorstadt von Köpenick zu einer Kolonie, die besonders von Rummelsburg aus (10 Pfg.-Tour) stark frequentiert wird. Ein Ortsstatut für die Regelung der baulichen Verhältnisse besteht und ist im Rathaus einzusehen. Der Bebauungsplan ist bis „vor dem Feld“ genehmigt, bis nach der „Pferdebucht“ soll er bis Ende 1907 aufgestellt werden. Pflasterkosten werden an einigen Straßen erhoben. Die Straßen sind bereits reguliert. Bis nach Kaulsdorf ist bereits gepflastert. Gas, Wasser, Kanalisation ist vorhanden, Elektrizität teilweise. Amtliche Bahnspedition. Freiwillige Feuerwehr in der Stadt. Badegelegenheit in der Spree.

Behörden: Bürgermeister Dr. Langerhans, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 3⁰/₁₀₀, Gewerbest. 180 bis 250%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1¹/₂%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt in der Dammvorstadt gelegen, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: In der Stadt befinden sich: 7 Gemeindeschulen (jede 7 klass. mit 14—18 Lehrkräften), Schulgeld für einheimische Kinder wird nicht erhoben, für nicht zur Schulgemeinde Köpenick gehörige M 36.— pro Jahr. Realschule (Direktor E. Bloß), 3 Vorschulklassen bis Untersekunda, außerdem 3 Gymnasialklassen. Es ist beschlossen, die Realschule zu einer Oberrealschule und die 3 Gymnasialklassen zu einem Progymnasium auszubauen. Schulgeld: Vorschule I—III je M 40.—, für auswärtige M 80.—, Gymnasialklassen M 130.—, Realschule für die verschiedenen Klassen M 80.— bis M 110 pro Jahr. Mädchen-Mittelschule.

Heilwesen: 5 Ärzte in der Stadt, 2 Apotheken, 6 Hebammen, 1 Zahnarzt, 1 Tierarzt. Städtisches Krankenhaus. Frauenverein für häusliche Krankenpflege. Kinderheim für erholungsbedürftige Kinder in Neu-Köpenick.

200 **Kirchliches:** Evang. Kirche (St. Laurentius) in der Stadt, Geistliche: Oberpfarrer Dransfeld, Pastor Wolff, Hilfsprediger Kuban, Hilfsprediger Reinhardt in Nieder-Schöneweide, Küster Herholz. Kath. St. Josefs-Pfarrkirche, Pfarrer Karst, Kaplan Gutswager, Küster Sibora. Baptistengemeinde. Synagoge.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein Neu-Köpenick, Verschönerungsverein. In der Stadt noch viele andere.

Terrains: Drusche & Co., Kaulsdorferstr. 2a, Union-Bau-Ges. a. A., Berlin SW., Markgrafenstr. 92/93 I, Moldenhauer & Mezdorf, Berlin SO. 26, Waldemarstr. 29. Vertreter: E. Bronsch, Neu-Köpenick, Kaulsdorferstr. 2a. Preise von M 30.— an p. Q. R.

Gewerbe und Handel: Ist in Neu-Köpenick und in der Stadt in bezug auf alle Branchen sehr gut ausgebildet.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 14 Pfg. für die Kilowattstunde. **Gaspreise:** Für Leucht- und Brenngas Einheitspreis von 15 Pfg. p. cbm.

Wasserpreis: Die ersten 16 cbm M 4.—, jeder weitere 25 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neue Mühle [F. 5]. Kolonie zu Königswusterhausen (Krs. Teltow) gehörig.

Verkehrsmittel: Endstation Königswusterhausen der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 45 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.60, II. M 24.—. Nebenkarte: III. M 7.80, II. M 12.20.

Die kleine Kolonie Neue Mühle gehört zu denjenigen Vororten Berlins, die den seltenen Vorzug haben, in einem schönen Laubwalde und gleichzeitig am Wasser zu liegen. Der sie teilweise umgebende sogenannte Tiergarten, ein schöner, am Krimmichsee und der Staabe gelegener aber etwas feuchter Forst, soll von der königlichen Hofkammer, deren Besitz er ist, in nächster Zeit teilweise der Bebauung erschlossen werden. Es ist außer aller Frage, daß mit diesem Augenblick die Kolonie sich zu einer sehr schönen und begehrten entwickeln wird. Allerdings sind die Bodenpreise schon jetzt verhältnismäßig sehr erhebliche, d. h. etwa M 12 000.— bis 16 000.— p. Morgen. Die vorgeschriebene Bauklasse ist Bauklasse D. Gas ist vorhanden, Wasserleitung und Kanalisation sollen bis 1909 eingeführt sein. Elektrizität fehlt. Amtliche Bahnspedition auf der Station Königswusterhausen.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermstr. a. D. Babenzien, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Herbst, beide in Königswusterhausen, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 146%, Grund- und Gebäudest. 202% (Grundwertst. an Stelle der Grund- und Gebäudest. in Vorbereitung), Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Königswusterhausen, Friedrichstr., 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—1 B., 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle in Königswusterhausen. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft in Königswusterhausen, höhere Schulen ebenfalls dort: Friedrich-Wilhelm-Realschule in Entwicklung, mit Vorschule (Leiter Oberlehrer Stumpf, Sprst. Montags 10—11 B., Dienstags und Donnerstags 8—9 B., Sonnabends 11—12 B.), Schulgeld M 120.— p. Jahr. Höhere Mädchenschule mit Pensionat und Selekt (Vorsteherin Fräulein A. Herbst).

Kirchliches: Evang. Kirche in Königswusterhausen, Geistlicher: Superintendent Schmidt, Prediger Schumann, Kantor Wolff. Kath. Kapelle in Königswusterhausen, Geistlicher Kuratus Tunkel.

Heilwesen: Ärzte in Königswusterhausen: San.-Rat Dr. Hahn, Bahnhofstr. 5 (Fernsp. 17), Dr. Pitz, Karlstr. 1, Dr. Zimmermann, Wilhelmstr. 3. Außerdem Kreis Krankenhaus in Königswusterhausen, Köpenickerstr. (Dirig. Arzt San.-Rat Dr. Hahn). 2 Zahnärzte, Tierarzt, Apotheke, 3 Hebammen in Königswusterhausen.

Gewerbe und Handel: In Neue Mühle existieren eine große Anzahl von Gartenrestaurants. Im übrigen versorgt Königswusterhausen die Kolonie mit Lebensmitteln usw.

Gaspriße: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 14 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neuendorf [B. 5]. Früher selbständiges Dorf mit über 3000 Einw. im Krs. Teltow, jetzt zur Gemeinde Nowawes gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

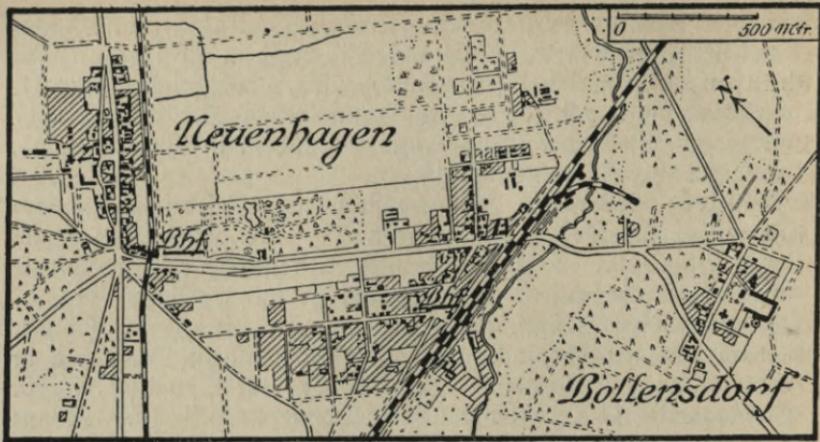
□ □ □

□ □ □

Neuenhagen a. d. Ostbahn [E. F. 3].

Dorf und Kolonie im Krs. Niederbarnim.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 30 bis



34 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.80, II. M 17.90. Nebenkarte: III. M 5.90, II. M 9.—

Unmittelbar am Bahnhof hat sich eine Kolonie aufgebaut, die schon recht stark entwickelt ist, während das eigentliche Dorf ganz unberührt 20 Min. von der Kolonie entfernt liegt. Am Eingange des Dorfes ist eine Haltestelle der Kleinbahn Hoppegarten—Alt-Landsberg. In der Kolonie ist Bauklasse C der Vorortbaupolizeiverordnung vorgeschrieben; die Anlage störender Betriebe ist hier verboten. Ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften sowie ein Bebauungsplan sind vorhanden, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Die Straßen sind in der Kolonie bereits reguliert und gepflastert. Die Zahlung von Pflasterkosten ist im ganzen Gemeindegebiet Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, p. lfd. Meter etwa M 30.— Gas, Wasser, Kanalisation besitzt Neuenhagen nicht; dagegen Elektrizität, Licht und Kraft, vom eigenen Elektrizitätswerk. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Schmäcke im Dorf, Amtsvorsteher Dotti in Neuenhagen, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 125%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt am Bahnhof, 4 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—12, 1—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.

Eigener Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. 203

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindeschule im Ort (5 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistliche: Pfarrer Siegel und Hilfsprediger Babiak in Neuenhagen, Gemeinde-Diakonie (1 Schwester). Kath. Kirche in Hoppegarten, Kuratus Breuer.

Heilwesen: Arzt Dr. Lemkowski, Bahnhofstr. (Kassenarzt), Sprst. 8—9 B. (Fernsp. 13), Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskrankheiten von Dr. Auer und Dr. Leubuscher. Hebamme im Ort. Apotheke in Alt-Landsberg.

Vereine: Grundbesitzerverein (Vorsitzender Rentier A. Zitterbach).

Terrains: F. Faust, Berlin, Seydelstr. 21. Preise von M 1.— bis M 1.40 p. Q.M. Rentier Carl Günzel, Berlin, Potsdamerstr. 112a von M 12.— an p. Q.M. und viele Privatverkäufer in Neuenhagen selbst.

Gewerbe und Handel: Teils in der Kolonie, teils im Dorf sehr ausgebildet.

Erwünscht sind noch: Brunnenbauer, Puzmacherin, Schneiderin; auch ein Tierarzt fände wohl genügend Praxis.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 20 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Seegefeld [B. 3]. Kolonie bei Seegefeld, zu Seegefeld gehörig.

Verkehrsmittel: Bahnhof Seegefeld der Vorortstrecke 15 Lehrter Bahnhof—Nauen, 16 Züge i. j. R. Fahrzeit 31 Min., III. 35 Pfg., II. 55 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte: III. M 6.40, II. M 9.70.

Neu-Seegefeld ist eine von der Deutschen Ansiedelungsbank begründete Kolonie, die sich unmittelbar an Neu-Finkenkrug anschließt, im Gegensatz zu dieser Kolonie aber in bezug auf die Bebauung nicht auf ausschließlich villenmäßigen Ausbau beschränkt bleibt. Es ist vielmehr die Errichtung dreigeschossiger Wohngebäude statthaft. Alles Nähere siehe Seegefeld.

Vereine: Grundbesitzerverein in Neu-Seegefeld vorhanden.

Terrains: M 20.— bis M 70.— und mehr p. Q.M.

204 Neu=Staafen [C. 3]. Kleine Kolonie zwischen Staafen und Spandau gelegen, zu Staafen gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu=Vogelsdorf [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Vogelsdorf.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg bis Station Fredersdorf, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 37—40 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.80, II. M 21.30. Nebenkarte: III. M 6.90, II. M 10.90.

Während das Dorf Vogelsdorf selbst ganz unberührt ist, hat sich unter dem Namen Neu=Vogelsdorf ungefähr 15—20 Min. nordöstlich vom Dorf, in der Nähe des Grassesee, eine Kolonie gegründet, für die sich schon ein recht reges Interesse seitens des Berliner Publikums kundtut. Neu=Vogelsdorf ist vom Bahnhof Fredersdorf in einer halben Stunde zu erreichen. Parzelliert ist das Gelände schon; es sind auch schon recht viele Parzellen verkauft. Die Kolonie bietet auch weniger Bemittelten Gelegenheit, sich eigenen Grund und Boden zu erwerben. Die Straßen sind schon angelegt, jedoch noch nicht gepflastert. Daher ist ständiges Wohnen in den Häusern vorläufig noch nicht gestattet. Bisher sind auch nur einige wenige Gartenhäuser aufgeführt. Ein Ortsstatut regelt die baulichen Verhältnisse und ist beim Gemeindevorsteher im Dorf einzusehen. Der Bebauungsplan ist in Arbeit. Bauklasse C. Pflasterkosten müssen von dem Bauenden von Wohngebäuden hinterlegt werden. Elektrizität, Gas, Wasser sind im Dorf nicht. Amtliche Bahnspedition in Fredersdorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Schramm im Dorf. Amtsvorsteher Erzellenz von Bothe in Fredersdorf, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 195%, Grund- und Gebäudest. 195%, Gewerbest. 195%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Im Dorf ist keine Post. Es gehört zum Postamt in Neuenhagen, Dienststunden 7/8—12 B., 1—7 N.; feiertags: 7/8 bis 9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer) im Dorf. Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Hosemann, 205
Fredersdorf. Kath. Kirche in Schulzenhöhe bei Lasdorf, Geistlicher Kuratus Breuer.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Rosenau in Schulzenhöhe bei Lasdorf (Fernsp. Kallberge 42), Dr. Lemkowsky in Neuenhagen (Fernsp. 13). Apotheke in Kallberge.

Vereine: Grundbesitzerverein Neu-Bogelsdorf, E. V. (Vorsitzender Paul Engel, Berlin, Engelufer).

Gewerbe und Handel: In der Kolonie selbst ist natürlich noch nichts vorhanden. Im Dorf sind: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Sattler, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin, Tischler.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Neu-Zittau [F. 5]. Dorf im Ars. Beeskow=Storkow,
1300 Einw.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Erkner der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 48 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.30. Automobilomnibusverkehr nach Erkner viermal täglich i. j. R.

Südlich von Erkner ist zwischen dem Forst Erkner und Spreeniederung das Dorf Neu-Zittau gelegen, das neuerdings namentlich in seiner Kolonie Burig eine zunehmende Entwicklung zeigt. Es ist zuerst weiteren Kreisen durch seine Schlächterbörse bekannt geworden, die zeitweise sogar dem Ort eine gewisse Lebhaftigkeit verleiht. Das eigentliche Dorf liegt noch auf höherem Gelände, grenzt aber bereits an die üppige, jedoch feuchte Niederung. Ein Ortsstatut ist bereits vorhanden, ein Bebauungsplan in Vorbereitung. Pflasterkosten sind bisher noch nicht zur Erhebung gelangt. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation fehlen. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Erkner.

Behörden: Gemeindevorsteher Wildebrand, Amtsvorsteher Lehmann in Neu-Zittau, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebädest. 100%, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

206 **Postalisches:** Postagentur, 3 Bestelläge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Erkner gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 4 klass. Gemeindeschule (2 Lehrer). Höhere Privatschule für Mädchen in Erkner (Vorsteherin Frä. Beckenstein). Höhere 1 klass. Familienschule für Knaben und Mädchen (1 Lehrerin) in Hessenwinkel. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter) und 9 klass. höhere Mädchenschule (Vorsteher Rektor Franke) in Friedrichshagen. Fortbildungs-Schifferschule in Neu-Zittau.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Aßmus. Kath. Kirche in Köpenick.

Heilwesen: Ärzte: in Erkner Dr. Groenke, Friedrichstr. 59 (Sprst. 8—9, 4—5), Dr. Moeller, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16), die täglich Sprst. in Neu-Zittau abhalten. Apotheke in Erkner. Hebamme im Ort.

Vereine: Eine Reihe Fach- und geselliger Vereine ist vorhanden. Haus- und Grundbesitzerverein noch nicht.

Terrains: Nur direkt von den Einzelbesitzern erhältlich. Preise noch niedrig, etwa M 3.— bis M 20.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Badeanstalt, Bankgeschäft, Bauunternehmer, Zigarrenhandlung, Drogenhandlung, Fleischer, Gärtner, Gastwirt, Friseur, Glaswarenhandlung, Konditorei, Manufakturwarenhandlung, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Uhrmacher.

Erwünscht wäre noch: Brennmaterialienhandlung, Schneiderin für Damen.

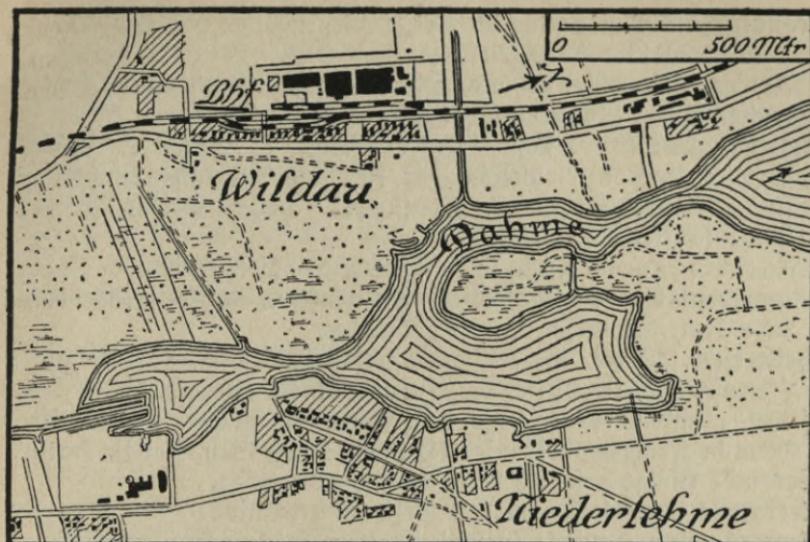
□ □ □

□ □

□ □ □

Nieder-Lehme [F. 5]. Dorf im Kr. Beeskow-Storkow, 1889 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Königswusterhausen—Gronow, 8 Züge i. j. N. Fahrzeit von Königswusterhausen aus 5 Min. Daneben wird jedoch der kurzen Entfernung halber Bahnhof Königswusterhausen hauptsächlich benutzt: Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. N. Fahrzeit 45 resp. 46 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.60, II. M 24.—. Nebenkarte: III. M 7.80, II. M 12.20.



Der Ort Nieder-Lehme dehnt sich an dem Lauf der Dahme entlang, gegenüber von Wildau und Königswusterhausen, fast 3 Kilometer lang aus und besteht in der Hauptsache aus einer das Dorf von Norden nach Süden zu durchlaufenden Straße. Eine Reihe industrieller Etablissements: die Berliner Kalksandsteinwerke, die Berliner Mörtelwerke und ähnliche Unternehmungen geben ihm den Charakter eines Industrievorortes, wozu ihn seine günstige Lage am Wasser besonders geeignet gemacht hat. Landhausmäßige Ansiedelung ist in nur geringem Maße im südlichen Teil gegen Neue Mühle zu vorhanden. Die verhältnismäßig hohen Erhebungen im Osten würden jedoch günstige Plätze für Grundstücke mit weiter Fernsicht geben. Ein Bebauungsplan besteht noch nicht, Pflasterkosten werden noch nicht erhoben. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation fehlen. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Rosa, Amtsvorsteher Lehmann in Neu-Zittau, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 100%, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

208 **Postalisches:** Postagentur im Ort, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Königswusterhausen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Königswusterhausen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindeschule (1 Lehrer). Höhere Schulen in Königswusterhausen: Friedrich Wilhelms-Realschule i. Entw. (Leiter Oberlehrer Stumpff). Höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Fr. A. Herbst).

Kirchliches: Evang. Kirche in Königswusterhausen, Geistliche: Superintendent Schmidt, Prediger Schumann. Kath. Kirche ebenfalls dort, Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Ärzte in Königswusterhausen: San.-Rat Dr. Hahn (Fernsp. 17), Dr. Spitz, Dr. Zimmermann (Fernsp. 196). Apotheke ebenfalls dort (Fernsp. 34). Hebamme im Ort. Kreiskrankenhaus in Königswusterhausen (Leitender Arzt San.-Rat Dr. Hahn).

Vereine: Einige gesellige Vereine sind vorhanden.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich.

Gewerbe und Handel: Gastwirtschaften, Bäcker, Bauunternehmer, Friseur, Kolonialwarenhandlung, Schmied, Schneiderin, Tischler sind am Ort.

Es wären erwünscht: Brennmaterialienhandlung, Brunnenbauer, Fuhrwesen, Klempner, Kolonialwarenhandlung, Drogerie, Schlosser, Tapezierer.

Auch wäre Praxis für einen Arzt vorhanden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Niederschöneweide [E. 4]. Dorf im Krs. Teltow, 3090 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Niederschöneweide=Johannistal der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 35 Züge i. j. N. Fahrzeit hin 14, zurück 15 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.90, II. M 7.50. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.80. Außerdem kommt die Vorortstrecke 6 (Stadtbahn) in Betracht, 73 Züge i. j. N. Vom Bahnhof fährt eine elektrische Straßenbahn über Oberschöneweide nach Köpenick.

Niederschöneweide gehört zu den Orten, die einen doppelten Charakter aufweisen. Einerseits geben ihm eine große Anzahl von Bergnügungs- und Gartenlokalen, die längs der Spree liegen, den Charakter eines Ausflugsortes, andererseits beeinflussen ihn einige

Fabriketablissements nach der industriellen Seite. Niederschöneweide 209
ist daher weniger ein Ort zur Erbauung von Einfamilien- und
Land-, als von Miets Häusern und industriellen Anlagen. Im
gesamten Gebiet der Gemarkung gelten die Vorschriften der ge-
schlossenen Bauweise. Ortsstatut und Bebauungsplan sind beim
Gemeindevorsteher einzusehen. Pflasterkosten sind nur in wenigen
Straßen noch zu zahlen. Höhe der Preise verschieden. Gas, Wasser,
Elektrizität und Kanalisation sind bereits vorhanden. Amtliche Bahn-
speedition. Freiwillige Feuerwehr.

Behörden: Gemeindevorsteher Oberstleutnant a. D. Theitge,
Grünauerstr. 1, 9—10 B. (Gemeindebureau ebenfalls dort, 9 B.
bis 1, 3—5 N.), Amtsvorsteher Ruzitschka, Adlershof, Moltke-
straße 7, 9—12 B. im Amtsgebäude Adlershof, Bismarckstr. 2
(9 B.—1, 3—5 N.), Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. inkl. Kreisst. 125%, Grundwertst. p. Q.M.
Fläche 2½ Pfg., für Wohngebäude 4 Pfg. pro Mark Nutzungswert,
für gewerbliche Gebäude 2 Pfg. pro Mark Nutzungswert,
Umsatzst. 1% bei bebauten, 1½% bei unbebauten Grundstücken,
Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Grünauerstr. 3, 4 Bestellgänge pro Tag,
Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fern-
sprecher zum Netz Oberschöneweide gehörig. Öffentliche Fern-
sprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft, Berlinerstr. 11 (Leiter Rektor
Schütze). Die nächsten höheren Schulen sind in Oberschön-
eweide: Höhere Knaben- und Mädchenschule (Rektor Hartmann),
Luisenstr. 34. Die Knabenvorschule hat zurzeit Serta—Quarta
und wird zu einem Realgymnasium nach und nach ausgebaut.
Sonstige höhere Schulen in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Köpenick, Geistlicher Hilfsprediger
Bulow, Hasselweiderstr. 1k. Kath. Kirche in Oberschöneweide,
Geistlicher Kuratus Rennoch.

Heilwesen: Arzt Dr. Thomsen, Berlinerstr. 25, Sprst. 8—9 B.,
4—5 N. (Fernsp. Ob.-Sch. 28). Hebamme. Apotheke in Ober-
schöneweide.

Vereine: Nur Fach- und gesellige Vereine.

Terrains: Max Behrendt, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 33.
Preise M 600.— p. Q.M. Lehmann & Zauber, Berlin E.,
Weinmeisterstr. 9, Industrieviertel Berlin-Lempelhof, G. m. b. H.,
Berlin, Albrechtstr. 12.

210 **Gewerbe und Handel:** Vollzählig vertreten.

Erwünscht wären nur noch einige Luxusbranchen.

Gaspreise: Leuchtgas 17 Pfg., Koch- und Heizgas 12 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 15 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Niederschönhausen [D. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 9200 Einw.

Verkehrsmittel: Station Pankow=Schönhausen der Vorortstrecke 17 Stettiner Bahnhof—Bernau, 27 Züge i. j. N. Fahrzeit 12 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.40, II. M 5.—Nebenkarte: III. M 1.70, II. M 2.50. Außerdem Straßenbahnlinien: 106 Mittelstr.—Niederschönhausen, 57 Niederschönhausen—Schöneberg, 47 Britz—Niederschönhausen, 36 Kreuzberg—Bahnhof Schönholz.

In unmittelbarer Angrenzung an Pankow ist Niederschönhausen in der Gabelung der Dranienburger und Bernauer Vorortbahn gelegen, so daß neben dem obengenannten Bahnhof auch die Stationen Pankow=Heinersdorf, Pankow=Nordbahn und Schönholz in Betracht kommen. Das Objekt des Lokalstolzes ist das königliche Schloß, das mit seinem Park inmitten des Ortes liegt und ihm, trotz seiner Einfachheit, eine gewisse Vornehmheit verleiht. Niederschönhausen ist reich an schönen Gärten, die als wohlgepflegte Anlagen dem Ort eine freundliche Note geben. Im östlichen Teil der Gemarkung soll der geplante Industriebahnhof zur Anlage kommen. Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden. Pflasterkostenbeiträge sind in mehreren Straßen zu leisten, ihre Höhe ist verschieden. Für den inneren Ortsteil gelten die Bestimmungen der geschlossenen Bauweise, im Gutsbezirk die Bauklassen D und B. Gas, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden, Elektrizität fehlt noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister Abraham, Kaiserin Augustastr. 17, Gemeindebureau Kaiser Wilhelmstr. 5, 8 W.—3 N., Amtsvorsteher H. Moldenhauer, Kaiser Wilhelmstr. 7, Bureau Blankenburgerstr. 1, 8 W.—3 N., Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.



Steuern: Kommunalst. 120%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 195%, III. und IV. Klasse 145%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postliches: Postamt, Treskowstr. 67, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Pankow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 Volksschulen, Rektor D. Kobell. Höhere Knabenschule. Höhere Mädchenschule. Schulgeld M 80.— jährlich. Anmeldungen im Gemeindebureau. Sonstige höhere Schulen in Pankow: Realschule und Realgymnasium i. Entw. (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Kaiser Wilhelmstr., Geistliche: Pfarrer Jangauf, Kaiser Wilhelmstr. 88, Hilfsprediger Schaudienst, Waldowstr. 10. Gemeindediakonie. Kath. (St. Georg-) Kapelle in Pankow, Geistlicher Kuratus Leubner.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Bernsdorf, Kaiser Wilhelmstr. 2, Sprst. 8—10 B., 4—5 N.; Sonntags: 8—9 B. (Fernsp. Pank. 3005), Dr. Israelski, Kaiser Wilhelmstr. 85, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. 3054), Dr. Pfeiffer, Kaiser Wilhelmstr. 66, Sprst. 8—10 B., 3—5 N. (Fernsp. Pankow 3048), San.-Rat Dr. Strube, Viktoriastr. 1 (Fernsp. Pank. 37). Sanatorium für erwachsene israelitische Anormale, J. Rosenbaum. 2 Apotheken, 2 Hebammen.

212 **Bereine:** Verschiedene Fach- und gesellige Vereine.

Terrains: Terraingesellschaft Niederschönhausen m. b. H., Berlin, Kurfürstenstr. 49, in Niederschönhausen, Kaiserweg 69, p. D.M. von M 120.— an, Borch & Co., Berlin, Neustädt. Kirchstr. 15, in Niederschönhausen, Linsfr., Ecke Podbielskistr., Preise M 14.— p. D.M., C. Joseph, Niederschönhausen, Körnerstr. 34, Preise von M 120.— an.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen sind ausreichend vertreten.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 12 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 20 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Nikolassee (Wannseebahn) [C.4]. Kolonie im

Krs. Teltow,

zum Gutsbezirk Düppel=Dreilinden gehörig, ca. 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Doppelstation der Vorortstrecken 8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam und 9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, Strecke 8: 35 Züge i. j. R. Fahrzeit von Friedrichstraße 40 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10,20, II. M 16.—. Nebenkarte: III. M 5,90, II. M 9.—. Strecke 9: 61 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Wannseebahnhof 33 resp. 34 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10,20, II. M 16.—. Nebenkarte: III. M 5,60, II. M 8,40. Schnellzüge, die bis Zehlendorf ohne Aufenthalt durchfahren, sind geplant.

Die Gründung der Kolonie Nikolassee ist in den Jahren 1901/1902 durch die Heimstätten-A.G., Berlin, erfolgt, die in der schönen Waldwiese um den Nikolassee ein günstig gelegenes Areal besaß, um einen bevorzugten Villenort zu schaffen. Die gesamten Straßenanlagen, der Bahnhof und ein größeres Geschäftshaus wurde zusammen mit einer Reihe von Villen errichtet und bildeten den Ausgangspunkt für die weitere Bebauung des Ortes. Heute ist Nikolassee bereits eine stattliche, von denjenigen bevorzugte Kolonie, die es vorziehen, sich die gesamte Sorge um Garteneinrichtung, Hausbau usw. von einer Gesellschaft abnehmen zu lassen. Denn es ist das Prinzip der Heimstätten-A.G., nicht nur die Parzellen zu verkaufen, sondern auch die ganze Bauausführung usw. zu übernehmen. Für das gesamte Gebiet von Nikolassee gelten die Bestimmungen der Bauklasse C.

Heimstätten-Aktien-Gesellschaft

Berlin W., Bellevuestraße 5^{II}

Ausführung von Villen

in bekannter solidester Bauweise in den
von der Gesellschaft begründeten Kolonien

Nikolassee

Schlachtensee und Karlshorst

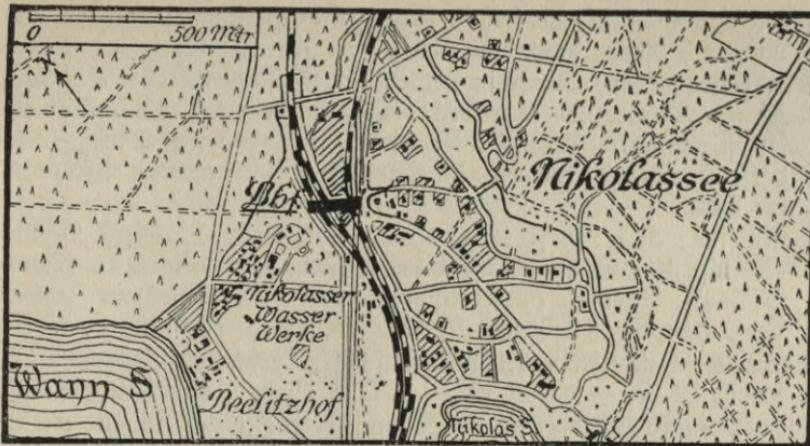
unter erleichterten Erwerbsbedingungen

: Vollkommene Befreiung von :
Gemeindesteuern in Nikolassee

Preise der Grundstücke:

M. 170.— bis M. 300.— pro □ Rute einschl. Pflasterung

:: :: Prospekte und Pläne kostenlos! :: ::



Gas, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden, Elektrizität fehlt noch. Feuerwehr mit vorzüglichen Löscheräten in der Kolonie. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof.

Behörden: Gutsvorsteher-Stellvertreter Hauptmann a. D. Milinowski in Zehlendorf, Potsdamerstr. 6, Amtsvorsteher derselbe. Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. (Einkommen-, Gebäude-, Grundwert-, Gewerbe- und Umsatzst.) werden nicht erhoben, da bis auf weiteres die Heimstätten-Akt.-Ges. die öffentlichen Lasten trägt. Kreisst. betrug im Jahre 1906/07 39%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Prinz Friedrich Leopoldstr. 2, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7 B.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Wannsee gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: Gemeindefschule in Nowawes-Neuendorf. Privatschule für Knaben und Mädchen in Schlachtensee, Seestr. 2 (2 Lehrerinnen). Sonstige höhere Schulen in Zehlendorf: Gymnasium, Burggrafenstr., 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. Fischer, Sprst. 10—11 B. in der Anstalt außer Sonnabends). Schulgeld in allen Klassen M 130.— für Einheimische, Auswärtige zahlen M 100.— Zuschlag; Realschule i. Entw. bis Quinta. Höhere Mädchenschule, Schönowerstr. 5 (Direktor Dr. Dobbertin, Montag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 11—12 B. in der Anstalt). Auch kommen die Schulen in Nowawes-Neuendorf in Betracht

214 (Realgymnasium und 5 klass. höhere Mädchenschule, die aber nach und nach weiter ausgebaut wird.

Kirchliches: Evang. Kirche in Zehlendorf, Geistlicher Pastor Keyser, Kirchstr., Küster Lehrer Ehrcke. Der Bau einer Kirche in Nikolassee ist geplant. Kath. (Not-) Kirche, Spandauerstr. 2 in Zehlendorf, Geistlicher Kuratus Dr. Strehler. Eine neue Kirche ist im Bau.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Friedenthal, Leutonenstr. 14, Sprst. 7—8½ (Fernsp. 84), Dr. Koppel, Libellenstr. 5, Sprst. 7—8 B. (Fernsp. 344). Apotheke (Aldler-Apotheke von Dr. G. Plack) in Zehlendorf, Hauptstr. 3 (Fernsp. 3. 32). Hebamme ebenfalls dort.

Terrains: Heimstätten-Aktien-Gesellschaft, Berlin W., Bellevuestr. 5, Preise M 170.— bis M 300.— p. Q.M. (siehe Parzellierungsplan).

Gewerbe und Handel: Alle Lebensmittel sind in der Kolonie erhältlich. Außerdem sind vorhanden: Friseur, Konditor, Schuhmacher, Wasch- und Plättanstalt. In bezug auf andere Branchen sind die Einwohner auf das benachbarte Zehlendorf angewiesen.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Nordend [D. 3]. Kolonie zu Rosental, Krs. Niederbarnim, gehörig, 800 Einw.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Pankow-Schönhausen der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 12 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.40, II. M 5.—. Nebenkarte: III. M 1.70, II. M 2.50. Außerdem die elektrischen Straßenbahnlinien: 47 Briz (Rudowerstr.)—Niederschönhausen (Nordend), 57 Schöneberg (Viktoria Luisenplatz)—Niederschönhausen (Kirche), 106 Mittelstr.—Niederschönhausen (Bismarckplatz).

Obwohl Nordend eine unmittelbar in Niederschönhausen übergehende Kolonie ist, die gewissermaßen eine Fortsetzung dieses Ortes zu sein scheint, gehört es kommunaliter doch zu Rosental. Die Friedhöfe der Berliner Gemeinden: Gethsemane, Zion, Friedens- und Himmelfahrtskirche, die auf dem Gebiet Nordends liegen, haben eine Reihe gärtnerischer Betriebe herausgezogen und dem Ort einen speziellen Charakter verliehen. Man kann von Nordend sagen,

daß namentlich einzelne Straßen den Eindruck eines durchaus villenmäßig angelegten Vorortes hervorrufen. Als Bauklasse gilt die Bauklasse C. Ein besonderer Bebauungsplan ist von der Gemeinde Rosental für Nordend aufgestellt worden und beim Gemeindeamt in Wilhelmsruh einzusehen, desgleichen ein Ortsstatut. Wasserleitung und Gas sind vorhanden, Kanalisation ist im Entstehen. Elektrizität fehlt noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Pankow-Schönhäusen.

Behörden: Amts- und Gemeindevorsteher C. Schmidt in Wilhelmsruh, Hauptstr. 16, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 133%, Grundwertst. 2,6‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 266⅓%, III. und IV. Klasse 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt in Niederschönhäusen, Treskowstr. 67, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8 bis 9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Pankow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Postamt zu Niederschönhäusen. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweise: Gemeindegemeinschaft, Kastanienallee 15, und Rosental, Dorfstr. Höhere Schulen in Niederschönhäusen (höhere Knabenz-, höhere Mädchenschule) und in Pankow (Realschule und Realgymnasium i. Entw. Höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche in Rosental, Geistlicher Pfarrer Merkel. Kath. (St. Georg-) Kapelle in Pankow, Kuratus Teubner.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Dosquet = Manasse, Mittelstr. 6—8 (Krankenhaus Nordend), Dr. Destreicher, Schönhäuserstr. 27/28, Sprst. Mittwochs 10—12 B., Sonntags 3—5 N. (Fernsp. Pl. 39) (Nervenheilanstalt). Apotheken, Hebammen in Niederschönhäusen.

Bereine: Verschönerungsverein der Villenkolonie Nordend (Vorsitzender Zimmermeister Louis Schulze, Schönhäuserstr. 26).

Terrains: Linke & Rothe in Nordend, Schütze, Berlin, Schwedenstraße 19. Preise M 80.— bis M 200.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigen Branchen sind in Nordend und im benachbarten Niederschönhäusen vertreten.

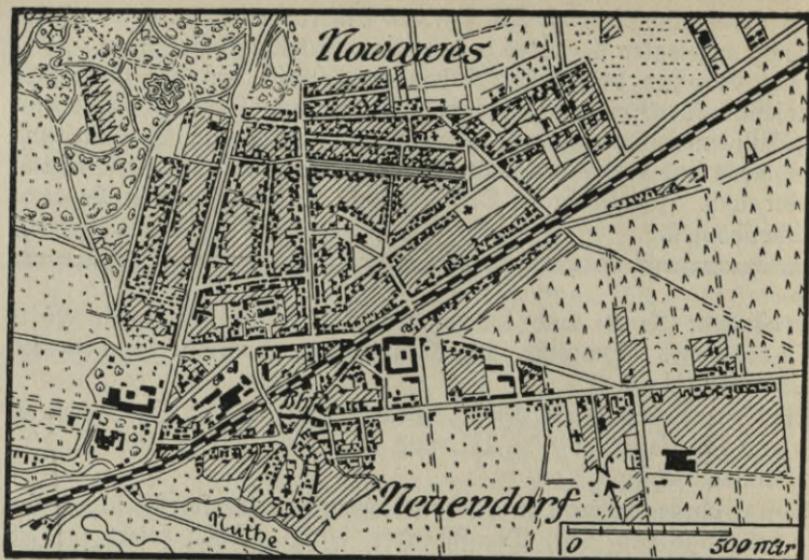
Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 25 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Nowawes [B. C. 5]. Marktflecken im Ars. Teltow, Einw. inkl. Neuendorf 15 000.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken:

8 Potsdam—Stadtbahn—Fürstenwalde, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Bahnhof Charlottenburg 35 Min.;

9 Berlin, Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 24 Züge i. j. R. Fahrzeit 49 Min.;

III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte: III. M 15.10, II. M 23.20.

Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80. Automobilomnibusverkehr mit Potsdam.

Unter den westlichen Vororten ist Nowawes-Neuendorf derjenige, der am meisten den Charakter eines industriellen Ortes trägt. Eine ganze Reihe größerer und mittlerer Etablissements: Brauereien, Buchdruckereien, Glasfabriken und namentlich Webereien, wie Tüts, Decken- und Teppichwebereien, Kammgarnspinnereien usw. haben sich teils in Nowawes, teils in dem mit Nowawes vereinigten Neuendorf angesiedelt. Eine rege Bautätigkeit hat seit langem den Ausbau des Ortes betrieben, so daß seine letzten westlichen Häuser den Bahnhof der Stadt Potsdam bereits erreichen. Ein Villenort ist Nowawes allerdings nicht; seine fortschreitende Ent-

wicklung macht ihn aber zum industriellen und gewerblichen Vorort 217
Berlins besonders geeignet.

Für den westlichen Teil der Gemarkung gelten die Bestimmungen der geschlossenen Bauweise. Für den zu Neu-Babelsberg gehörigen Teil überwiegend diejenigen der Bauklasse C. Für alle übrigen Teile Bauklasse C, für einzelne Gebiete ist den Bauenden die Wahl zwischen C und D überlassen. Ortsstatut und Bebauungspläne existieren bereits. Pflasterkostenzahlung ist in den in der Regulierung befindlichen Straßenzügen Bedingung, die Höhe derselben sehr verschieden.

Gas, Wasserleitung und Elektrizität ist vorhanden, Kanalisation fehlt noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Winkelmann, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 2½%, Gewerbest. 170%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postliches: Postamt im Ort, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Presssprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: Mehrere Gemeindeschulen im Ort, höhere Mädchenschule i. Entw. (Leiter Rektor Kohl, 5 Lehrkräfte, Schulgeld M 22.50 p. Quartal). Höhere Schulen in Potsdam: Kgl. Viktoria-Gymnasium (Direktor Dr. Treu), Oberrealschule (Direktor Dr. Schulz), Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar (Direktor Dr. Berth), Städtische Charlottenschule (Mittlere Mädchenschule, Direktor Dr. Bergmann).

Kirchliches: Evang. Kirchen: Friedrichskirche, Geistlicher Oberpfarrer Koller, Bethlehemskirche, Geistlicher Pastor E. Schlunk. Kath. Kapelle, Geistlicher Kuratus Schiwy.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Hecht, Lindenstr. 47/48 (Fernsp. 120), Dr. Kammler, Zietzenstr. (Fernsp. 127), Dr. Reinhard, Lindenstr. 45 (Fernsp. 122). Krankenhaus: Oberlinhaus (leitender Arzt Dr. Kammler), Diakonissenanstalt, deren Krankenhaus zu einem Kreiskrankenhaus ausgebaut werden soll (Fernsp. 38). Apotheke: Lindenapotheke, Lindenstr. 46 (Fernsp. 25). 3 Hebammen im Ort.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, außerdem verschiedene gesellschaftliche Vereine.

Terrains: Franz Bley, Potsdam, Leipzigerstr., sowie eine Reihe privater Besitzer. Preise, der Verschiedenheit der Bebaubarkeit entsprechend, sehr verschieden.

218 **Gewerbe und Handel:** Die gewerbliche Ausbildung des Ortes ist bereits eine sehr entwickelte. Wenn auch stets für Gewerbetreibende aller Branchen noch Lücken vorhanden sind, so ist doch infolge des Besuches der Geschäftswagen der Potsdamer Firmen fast alles Gewünschte erhältlich.

Preise für Gas usw.: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 12 Pfg. p. cbm; Elektrizität für Leuchtzwecke 50 Pfg. p. Kilowattstunde, für Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde; Wasser: M 12.— für die ersten 40 cbm, jedes weitere cbm 30 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Oberschöneweide [E. 4]. Landgemeinde im Krs. Niederbarnim, 18 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station Niederschöneweide der Vorortstrecken 6 Brunewald—Stadtbahn—Spindlersfeld, 25 Züge i. j. R. Fahrzeit 31 Min., 7 Görlitzer Bahnhof—Kgs.=Wusterhausen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 14 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.90, II. M 7.50. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.80. Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof nach Oberschöneweide.

Der Ort Oberschöneweide dehnt sich in langgestreckter Form am rechten Spreeufer aus, Niederschöneweide gegenüber. Von ihm abge sondert, aber zu ihm gehörig, liegt die Kolonie Ostend, die den Billenteil des Ortes darstellt. Oberschöneweide selbst ist in erster Linie industrieller Vorort und außerdem stark mit Mietshäusern besetzt, so daß er teilweise völlig städtischen Charakter trägt. Für den Ortsteil Ostend gelten die Vorschriften der Bauklassen C oder D, je nach Wahl des Bauenden. In Oberschöneweide selbst ist geschlossene Bauweise vorgeschrieben und für einige Ortsteile die Anlage störender Betriebe ausgeschlossen. Ortsstatut und Bebauungsplan sind im Gemeindebauamt einzusehen. Pflasterkosten werden in allen unfertigen Straßen erhoben, ihre Höhe ist verschieden.

Gas, Elektrizität, Kanalisation und Wasserleitung sind vorhanden. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Eckardt, Gemeindehaus, Luisenstr. 34, Zimmer 12 (die Bureaus sind von 8 V.—3 N. geöffnet), Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. inkl. Kreisst. 125%, Grundwertst. 2,50⁰⁰/₁₀₀,
Gewerbest. I.—III. Klasse 187½%, IV. Klasse 162,25%, Umsatzst.
bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 2%, Kreisumsatzst.
½%.

Postalisches: Postamt I. Klasse, Wilhelminenhofstr. 33, 4 Bestel-
gänge, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.
Fernsp. an Berlin angeschlossen. Öffentliche Fernsprechstelle. Ge-
sprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1. Gemeindeschule, Fleischerstr. 13, Rektor J.
Meßgen, 2. Wattstr., Rektor Reh, 3. Kepplerstr., Rektor Weide-
mann. Realgymnasium i. Entw., Serta—Quarta bisher (Direktor
Hartmann). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Bau. Gottesdienst wird jetzt in der
Aula der Gemeindeschule in der Frischenstr. abgehalten. Geist-
liche: Pfarrer Schmöder, Hilfsprediger Glasomerig. Dia-
konissenstation. Kath. Kirche, Geistlicher Kuratus Kennoch.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Ellerhorst, Wilhelminenhofstr. 18, Sprst.
4—5 N. (Fernsp. 80), Dr. Gostynski, Wilhelminenhofstr. 6, Sprst.
8—9 B., 12—1, 4—6 N. (Fernsp. 3099), Dr. Lämmerhirt, Edi-
sonstr. 47, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. 3091), Dr. Lempke
(Schularzt), Wilhelminenhofstr. 41, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fern-
sp. 3079), Dr. Röbke, Deulstr. 30, Sprst. 8—10 B., 4—5 N.
(Fernsp. 3069), Dr. Hohenhaus, Rathenauerstr. 33, Sprst. 8—10 B.,
4—6 N. Falkenapotheke, Edisonstr. 60 (Fernsp. 225). 3 Heb-
ammen.

Vereine: Grundbesitzerverein, Vorsitzender Malermeister N. Müller,
Wilhelminenhofstr. 43, Ortsverein, Wilhelminenhofstr. 39.

Terrains: Terraingesellschaft Oberschöneweide an der Oberspree,
G. m. b. H., Berlin, Mohrenstr. 61.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg. p. Kilowattstunde, Treppen- und
Hausnummerbeleuchtung 30 Pfg., wenn 1200 Stunden durch-
schnittlich jährliche Brennzeit für jede Lampe gewährleistet wird.
Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 10 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Dranienburg [C. 1]. Stadt im Krs. Niederbarnim,
10 644 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahn-
hof—Dranienburg, 27 Züge i. j. N., außerdem etwa 10 Fernzüge.

220 Fahrzeit 60 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 23.70. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 11.90. Außerdem Motorbootverkehr nach Lehnitz.

In dem Kreise kleinerer Städte, die Berlin umgeben und die Endstationen von Vorortstrecken bilden, zeichnet sich Dranienburg in mehrfacher Beziehung aus. Schon die ausgedehnten Bahnhofsanlagen lassen auf ungewöhnliche Betriebsamkeit schließen. Tatsächlich besitzt Dranienburg eine blühende und sich günstig entfaltende Industrie und ein reges gewerbliches Leben. Dabei hat es sich aber den Charakter einer behäbigen, ruhigen Stadt gewahrt und macht durch die Sauberkeit seiner Straßen, durch die Reihe geschmackvoller, älterer Bauten und den Reichtum seiner Baumpflanzungen einen äußerst ansprechenden Eindruck. Es hat daher eine gewisse Anziehungskraft für diejenigen Personen, die die Nähe Berlins nicht missen wollen, aber das Wohnen in einer Stadt aus verschiedenen Gründen dem Auf-dem-Lande-Leben vorziehen.

Dranienburg gehört nicht mehr zum Rayon der Berliner Vorortbaupolizeiverordnung, sondern besitzt eigene Bauvorschriften und Bauungspläne, die auf dem Stadtbauamte zur Einsicht ausliegen. Die am Lehnitzsee gelegenen Teile der Stadt sind villenmäßiger Bebauung vorbehalten. Die Pflasterkosten für nicht regulierte Straßen betragen etwa M 30.— p. lfd. Meter. Die von der Industrie besetzten Teile befinden sich teils im Norden an der Chaussee nach Sachsenhausen zu, teils im Süden an der Bahn. Das Elektrizitäts- und Wasserwerk G. m. b. H., welches Dranienburg mit Licht, Kraft und Wasser versorgt, ist eine imposante Anlage am nördlichen Ufer des Lehnitzsees.

Zu Dranienburg gehört noch die Obstbaukolonie Eden, die gesondert behandelt wird.

Einrichtungen wie Feuerwehr, amtliche Bahnspedition usw. sind natürlich bereits städtisch ausgebildet.

Behörden: Bürgermeister Beuthner, Königsallee 24 (Fernsp. D. 203), Amtsgericht Dranienburg, Berlinerstr. (Fernsp. 291), Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150%, Gewerbest. 175%, Grundwertst. 2¼‰, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½‰.

Postalisches: Postamt im Ort, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N., 6 Bestellgänge pro Tag. Eigenes

Fernsprechnetz, zu welchem Lehnitz und Sachsenhausen gehören.

Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: 2 Gemeindeschulen: Leiter der I. Gemeindeschule (21 Lehrkräfte) Rektor Hammermann, Leiter der II. Gemeindeschule (5 Lehrkräfte) Konrektor Franke. Höhere Knabenschule, Luisenplatz (Leiter P. Kauschmann), Sexta—Obersekunda des Realgymnasiums oder der Realschule (9 Lehrkräfte, Schulgeld VIa und Va M 120.— p. Jahr, IVa M 130.— p. Jahr, IIIa und IIa M 150.— p. Jahr). Höhere Mädchenschule (Leiterin Frä. Baudow), 8 Lehrkräfte. Außerdem: Fortbildungsschule, Seminar, Präparandenanstalt, landwirtschaftliche Lehranstalt und Gärtnerlehranstalt.

Kirchliches: Evang. Kirche, St. Nicolai, Geistliche: Oberpfarrer Th. Müschel, Havelstr. 28, Diakonus Lic. R. Frankh, Hilfsprediger R. Schmidt, Organist Kantor Schulz, Küster Liebenberg, Gottesdienst sonn- und feiertäglich 10 U. und 5 N. Kath. Kirche, Herz-Jesu-Kirche, Berlinerstr. 42, Geistlicher Pfarrer J. L. Panske.

Heilweisen: Ärzte: Dr. E. Beyer, Bernauerstr. 29 (Fernsp. 24), San.-Rat Dr. H. v. d. Herberg, Geh. San.-Rat Dr. F. Hornig, Havelstr. 10 (Fernsp. 277), San.-Rat Dr. M. Ossowigki, Mühlenstraße 2 (Fernsp. 257), Dr. Schmerl, Mühlenstr. 16 (Fernsp. 258), Dr. R. Sieke, Bahnhofstr. (Fernsp. 260). Heilanstalten: Städt. Krankenhaus (Louise-Henriettenhaus), 30 Betten, 2 Kinderbetten, Verpflegungskosten: I. Klasse M 5.—, II. Klasse M 4.—, III. Klasse M 2.50 pro Tag (Fernsp. 64), Genesungshaus St. Johannesberg, Berlinerstr. 28 (Fernsp. 28), Sonnenheilanstalt M. Mehl, GERMENDORFER CHAUSSEE 7 (Anstaltsarzt Dr. Colemann). Aufnahme von Lupuskranken, Behandlung durch konzentriertes Sonnenlicht. Behandlung und Pension M 3.— bis M 5.50 pro Tag. Apotheke: Adlerapothek Dr. D. Würst, Breitestr. 14 (Fernsp. 57). 4 Hebammen. Tierärzte: Dr. L. Fricke, Berlinerstr. 52a (Fernsp. 240), Dr. H. Lamche, Bernauerstr. 15 (Fernsp. 74).

Vereine: Das Vereinsleben ist sehr reich ausgebildet; außer vielen geselligen und Fachvereinen, Turner- und ähnlichen Vereinen: Verein Pomona, Landwirtschaftlicher, Geflügelzuchtverein, Haus- und Grundbesitzerverein, Bürgerverein u. a. m.

Terrains: Paul Fischer, Dranienburg, Dranienburger Bau- und Kreditgesellschaft, sowie eine Reihe von Privatverkäufern. Preise sehr differierend, je nach Lage, ob Villen-, Industrie- oder Mietshausgrundstück; im villenmäßig bebauten Teil von etwa M 40.— an.

Gewerbe und Handel: Daß eine im Aufblühen befindliche Stadt wie Dranienburg ihr gewerbliches Leben bereits vielseitig entfaltet

und ihren Handel stark spezialisiert hat, ist selbstverständlich. Ein guter Boden scheint indessen einerseits für eine Reihe von Luxusbranchen, andererseits für die Bedürfnisse der wachsenden Industriebevölkerung noch zu sein.

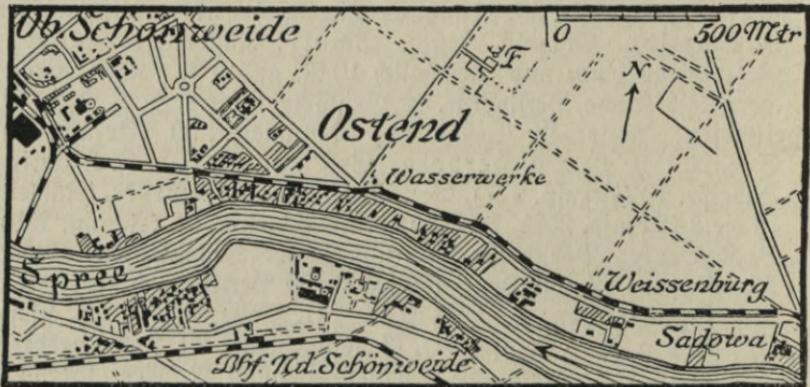
An Industrien sind vertreten: mehrere Druckereien, chemische Fabriken, Eisgießerei, Nahrungsmittelfabrik, Dampfmühle, Eiswerke, Schwefelkohlenstoffabrik, Rohrfabrik.

Preise für Wasser und Elektrizität: Wasser p. K.M. 30 Pfg., bei größerer Abnahme Ermäßigung. Elektrizität p. Kilowattstunde 50 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Ostend [E. 4]. Kolonie zu Oberschöneweide, Ars. Niederbarnim, gehörig, etwa 500 Einw.

Verkehrsmittel: Station Niederschöneweide der Vorortstrecken 6 Brunewald—Stadtbahn—Spindlersfeld, 25 Züge i. j. R. Fahrzeit 31 Min., 7 Görlitzer Bahnhof—Kgs.-Wusterhausen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 14 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.90, II. M 7.50. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.80. Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof Niederschöneweide—Ostend—Köpenick.

Ostend ist der Billenteil von Oberschöneweide und liegt vom Ort fast einen Kilometer weit entfernt nach Köpenick zu an einer Biegung der Spree. Im wesentlichen besteht die Kolonie aus einer Reihe unmittelbar am Wasser liegender Villen. Die parallel mit

dem Fluß laufende Hauptstraße grenzt bereits an den Wald, in dem sich ebenfalls einige Landhäuser befinden. Als Vorschriften für die Bebauung gelten, je nach Wahl des Bauenden, die Bauklassen C oder D. Bebauungspläne und Ortsstatut sind beim Gemeindevorstand in Oberschönevide einzusehen. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation sind vorhanden. Freiwillige Feuerwehr in Oberschönevide. Alles Nähere siehe Oberschönevide.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Pankow [D. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 32000 Einw.

Verkehrsmittel: Pankow besitzt 3 Bahnhöfe: Pankow-Heinersdorf, Pankow (Nordbahn), Pankow-Schönhäusen. Es kommen die Vorortstrecken 16, 17, 18 (Stettiner Vorortbahnhof) in Betracht. Ferner die elektrischen Straßenbahnen 47, 48, 49, 50, 51, 57, 105, 106.

Pankow gehört zu denjenigen Vororten, die im Begriff stehen, ihren ländlichen Charakter gegen ein städtisches Außere zu vertauschen. Während ältere Häuser mit oft recht ausgedehnten Gärten in einzelnen Teilen des Ortes noch überwiegen, besitzen die Hauptstraßenzüge, namentlich in der Nähe des stattlichen Rathauses, bereits völlig städtisch ausgebildete Häuserfluchten. Doch ist den Straßen erfreulicherweise der Vorortcharakter durch reichliche Baumanpflanzungen, Anlagen und Vorgärten meist erhalten worden.

Für das gesamte Gebiet Pankows gelten die Vorschriften der geschlossenen Bauweise. Bebauungspläne und Baufluchtpläne existieren und sind auf dem Gemeindebauamt einzusehen. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation besitzt der Ort schon seit längerer Zeit. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Ruhr, Mendelstr. 46, Sprst. 11 B.—1 N. im Rathaus, Breitestr. 25/26 (8 B.—3 N.), Amtsgericht im Orte, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. I. u. II. Klasse 240%, III. u. IV. 150%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 2%, Wertzuwachsst. ist eingeführt, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt, Wollankstr. 4, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. an

224 Berlin angeschlossen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungsweisen: 4 Gemeindegulen, Ober-Realschule mit Vorklassklassen, Neue Schönholzerstr. 32 (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Schulgeld für Einheimische M 120.—, für Auswärtige M 132.—. Realgymnasium i. Entw., Riffingerstr., bisher Sexta—Obertertia. Höhere Mädchenschule der Gemeinde, Neue Schönholzerstr. 10.

Kirchliches: Evang. Kirche, Breitestr. Außerdem Gottesdienst in der Aula der Gemeindegule IV in der Schmidtstr. Geistliche: Pfarrer Benicke, Breitestr. 38 (8—11 B.), Diakonus Veier, Schulstr., Pfarrhaus (8—9 B., 2—3 R.), Hilfsprediger Kleedehn, Mühlenstr. 3, Hilfsprediger Pankow, Binzstr. 65, Küster L. Held, Berlinerstr. 119 (9 B.—5 R.). 6 Gemeindegulioniffinnen in 2 Stationen. Kath. (St. Georgs-) Kapelle, Parkstr. 4, Geistlicher Kuratus Teubner, Parkstr. 20.

Heilweisen: 11 praktische Ärzte, 2 Zahnärzte, 3 Tierärzte, 2 Apotheken, 5 Hebammen. Gemeindegulenkrankehaus am Schloßpark. Dirig. Ärzte: Dr Adler und Dr Böninger. Privat-Irrenanstalt und 2 Nervenheilanstalten.

Bereine: Pankower Grundbesitzerverein, E. B. (Vorsitzender Prof. Bußler, Parkstr. 15, Schriftführer Gärtnerbesitzer A. Bunesß, Mühlenstr. 65), Pankower Bauverein, E. G. m. b. H., Florastr. 70, Vorsitzender E. Jäschke, Spandauerstr. 19, Rend. R. Scheere, Florastr. 70.

Terrains: Pankow-Mühlenstr.-Terrain-Ges. m. b. H. E. Kulisch & Co., Berlin, Dorotheenstr. 70. Berlin-Pankower Bodengesellschaft m. b. H., Pankow, Binzstr. 2. Berliner Terrain-Zentrale, G. m. b. H., Berlin W., Potsdamerstr. 6.

Gewerbe und Handel: In einem so großen Ort sind natürlich alle Branchen zu finden.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 11 Pfg. p. Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 20 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Petershagen a. d. Ostbahn [F. G. 3].

Dorf im Ars. Niederbarnim, 900 Einw.

Verkehrsmittel: Station Fredersdorf der Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 37—40 Min., III. 40 Pfg.,



II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.80, II. M 21.30. Neben-
karte: III. M 6.90, II. M 10.90.

Das Dorf Petershagen an der Ostbahn beginnt sich allmählich fast nach allen Richtungen hin mit Ansiedelungen und Kolonien zu umgeben. Seine Lage am Fredersdorfer Fließ und Rüdersdorfer Forst ist allerdings, wenn auch nicht landschaftlich besonders bevorzugt, so doch für den Anbau recht geeignet, da kleine Laubbestände und ausgedehnte Wiesenflächen die Möglichkeit geben, schön gelegene Parzellen zu erwerben. Für das gesamte Gebiet der Gemarkung gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt und die Bebauung durch ortsstatutarische Bestimmungen geregelt. Pflasterkosten sind für sämtliche Grundstücke zu zahlen, und zwar p. lfd. Meter Straßenfront M 20.—. Gas, Wasserleitung und Kanalisation fehlen noch, Elektrizitätsanschluß ist in Aussicht genommen. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Fredersdorf.

Behörden: Gemeindevorsteher Bremer, Amtsvorsteher Erzellenz von Bothe, Fredersdorf, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 133%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

226 **Postalisches:** Postagentur, 2 Bestellänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Neuenhagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule (2 Lehrer). Höhere Privatvorschule von Volchert. Die weiteren höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Bierz. Kath. Kapelle in Hoppegarten, Geistlicher Kuratus Baron.

Heilwesen: Ärzte: Dr Lemkowski in Neuenhagen, Bahnhofstr. Sprst. 8—9 B. (Fernsp. 13), Dr Rasche in Strausberg-Vorstadt, Kaiserstr. 21, Sprst. 8—10 B., 4—6 N. (Fernsp. Str. 2). Apotheke in Alt-Landsberg. Hebamme in Fredersdorf.

Vereine: Einige gesellige Vereine.

Terrains: Nieschalke & Nitsche, Berlin, Landsbergerstr. 66, Drescher in Biesental, Fischerstr. 11, J. Schmidt, Groß-Lichterfelde, Chausseestr. 95. Preise von M 7.— p. Q.M. an.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Gärtner, Brennmaterialienhandlung, Glaser, Klempner, Friseur, Krämer, Kürschner u. a. m.

Erwünscht wäre: Fleischer, Kolonialwarenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Pieskow [H. 6]. Gutsbezirk und Kolonie im Krs. Beeskow-Storkow. Alles Nähere siehe Saarow.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Potsdam [B. 4. 5]. Residenz und Hauptstadt des Regierungsbezirks Potsdam, Stadtkreis Potsdam, 62000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecken:

8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg 40 Min.;

9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 23 Züge i. j. R. Fahrzeit 53 Min.;

10 Potsdamer Fernbahnhof—Werder, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min.;

Fahrpreise von Charlottenburg, Wannseebahnhof oder Fernbahnhof: III. 50 Pfg., II. 85 Pfg. Monatskarte: vom Fernbahnhof: III. M 15.10, II. M 23.20. Nebenkarte: III. M 7.60, II. M 11.80.

Außerdem Schiffsverkehr von Potsdam nach Spandau, Wannsee, Nedlig, Werder, Ferch, sowie Automobilverkehr nach Nowawes und Bornim. Straßenbahn innerhalb der Stadt mit verschiedenen Linien.

Die Haupt- und Residenzstadt Potsdam hat von jeher eine große Anziehungskraft auf das Berliner Publikum ausgeübt, so daß sich die Beziehungen zur Reichshauptstadt früher angeknüpft haben als bei irgend einem anderen Ort. Ihre schöne Lage zwischen den weiten Wasserbecken der Havel, der Reichtum an ausgedehnten Parkanlagen und namentlich das höfische Leben der Stadt, ihre Stille und Bornehmheit haben darauf hingewirkt, daß diejenigen Kreise, die dem Hofe nahestehen, Potsdam zu dauerndem oder zum Sommeraufenthalt wählten. An den Ufern der Seen sind Grundstücke kaum noch zu haben. Jedoch sowohl im Innern der Stadt, wie in den, in der Nähe der Schlösser gelegenen Vorstadtteilen stehen für Villenerbauer und Wohnungsuchende noch reichlich Grundstücke aller Art zur Verfügung. Allerdings sind die Preise nicht niedrig. Die ortspolizeilichen Bestimmungen, Bebauungs- und Baufluchtpläne sind in der Bauabteilung des Magistrats der Stadt Potsdam einzusehen; sie sind naturgemäß bei der ausgedehnten Fläche der Stadt sehr verschieden. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind selbstverständlich vertreten. Freiwillige Feuerwehr vorhanden. Amtliche Bahnspedition und viele private Spediteure.

Potsdam besitzt eine große Anzahl wissenschaftlicher Institute, industrieller Etablissements und anderer Einrichtungen. Außerdem sind Konzertsäle und zwei Theater vorhanden.

Behörden: Oberbürgermeister Vosberg, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam; außerdem mehrere städtische Kreis-, Provinzial- und Regierungsbehörden.

Steuern: Kommunalst. 110%, Grund- und Gebäudest. 160%, Gewerbest. 135%, Umsatzst. 1%.

Postalisches: 3 Postämter in der Stadt, 6 Bestellsgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsprecher. Öffentliche Fernsprechstelle bei Amt 1 (Kanal 17) und 3 (Luisenplatz). Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 7 evang. Gemeindeschulen (à 14 Klassen, 7 stufig), eine kath. Gemeindeschule (9 Klassen, 5 stufig), eine mit der Real-

schule verbundene Vorschule (3 klass., Schulgeld M 80.—, für Auswärtige M 90.—), eine städtische Vorschule (3 klass., Schulgeld M 100.—), eine Mädchen-Mittelschule (Charlottenschule, 9 stufig, Schulgeld: I—V M 60.—, für Auswärtige M 90.—, VI—VIII M 52.—, für Auswärtige M 80.—), eine höhere Mädchenschule mit Seminar (10 klass., 3 Seminarklassen, Schulgeld: I—VII M 110.—, für Auswärtige M 140.—, VIII—X M 100.—, für Auswärtige M 120.—, Seminar M 130.—, für Auswärtige M 160.—), eine Oberrealschule (9 stufig, Schulgeld: I—D. II M 130.—, u. II M 110.—, III—VI M 90.—), ein Realgymnasium (9 stufig, Schulgeld: M 130.—), ein humanistisches Gymnasium (Schulgeld: M 130.—). Außerdem: Präparandenanstalt, Handelslehranstalt, Handelsinstitut für Damen, Musikschulen, Frauenindustrieschule, Haushaltungsinstitut, Kochschule, gewerbliche Fortbildungsschule, Kadettenhaus, Kriegsschule, Militärwaisenhaus, Gärtnerlehranstalt.

Kirchliches: 6 evang. Kirchen und 2 evang. Kapellen, 1 evang.-luth. Kirche, 1 französisch-reformierte Kirche, 1 kath. Kirche, 1 Synagoge und 1 russische Kapelle.

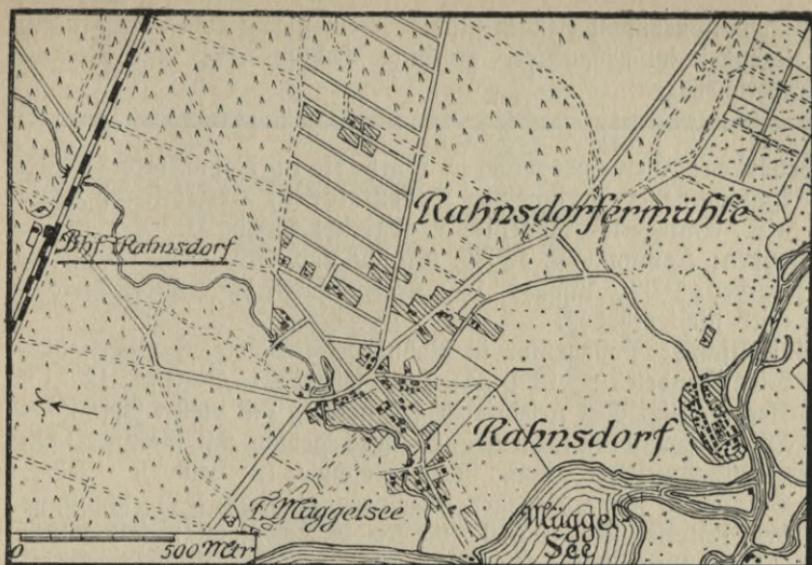
Heilwesen: Mehr als 50 Ärzte, 6 Zahnärzte und 8 Tierärzte sind in Potsdam ansässig. Außerdem etwa 15 Hebammen. Krankenhäuser usw.: Städtisches Krankenhaus, St. Joseph-Krankenhaus, Idiotenanstalt, Elektrische Licht-, Heil- und Badeanstalt Eisenhardt, Naturheilanstalt Hartleb. 6 Apotheken.

Bereine: Eine große Reihe von Vergnügungs-, Fach- und politischen Vereinen und Verbänden sind vorhanden, u. a. auch Hausbesitzerverein, Bürgervereine.

Terrains: Nur parzellen- und grundstücksweise direkt von den Besitzern erhältlich. Preise naturgemäß sehr verschieden, oft Liebhäberpreise.

Gewerbe und Handel: In jeder Beziehung vollständig vertreten. Außer vielen gewerblichen Berufen sind an industriellen Unternehmungen vorhanden: Bierbrauereien, chemische Fabriken, Konservenz-, Maschinen-, Parfümeriefabriken, Möbelwerkstätten, Tabakmanufaktur, Pappfabrik.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 16 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. cbm; Elektrizität: für Licht 50 Pfg., für Kraft 10 Pfg. p. Kilowattstunde; Wasser: für die ersten 30 cbm M 6.—, über 30 cbm 15 Pfg. p. cbm.



Rahnsdorf mit Rahnsdorfer Mühle [F. 4].

Dorf und Kolonie im Krs. Niederbarnim. Dorf 172, Kolonie 453 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 36—38 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20.

Während das Dorf Rahnsdorf, ein wenig abseits gelegen, selbst keinen Anſatz zum Ausbau als Vorort zeigt, greift bei der Rahnsdorfer Mühle eine lebhaftere Entfaltung Platz. Hier hat sich schon eine sehr hübsche Kolonie aufgebaut. Diese, von der Station in 10—15 Min. zu erreichen, liegt sehr freundlich am Muggelsee und ist im Norden von schönen Wäldern, die zu weiten Spaziergängen einladen, umgeben. Die Bebauung wird durch ein Ortsstatut geregelt, einzusehen beim Gemeindevorsteher; ein Bebauungsplan ist in Bearbeitung. Bauklasse D. Die Zahlung von Pflasterkosten, M 7.— p. Meter, ist Bedingung zur Bauerlaubnis. Elektrizität, Gas, Kanalisation, Wasser fehlen noch. Wegen Gasanlage schweben Unterhandlungen,

230 Kanalisationsanschluß ist möglich. Freiwillige Feuerwehr. Bade-
gelegenheit im Müggelsee. Amtliche Bahnspedition in Erkner und
Friedrichshagen.

Behörden: Gemeindevorsteher Imhoff zu Rahnsdorfer Mühle,
Amtsvorsteher Forstmeister Kottmeier zu Oberförsterei Köpe-
nick, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebäudest. 180%, Ge-
werbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst.
wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur in Rahnsdorfer Mühle, 3 Bestellgänge,
Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.
Fernsp. zum Netz Friedrichshagen gehörig mit vielen Anschlüssen.
Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Klass. Gemeindeschule (2 Lehrer). Höhere
Schulen in Friedrichshagen (Realprogymnasium 3 Vorschulklassen
bis Untersekunda, 9 klass. höhere Mädchenschule) und Erkner
(höhere Privatschule für Mädchen).

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Krüger in
Wilhelmshagen, Küster Streblow im Dorf. Kath. Kirche in
Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Hirschberg in Fichtenau, Sprst. 8—10 B.,
4—5 N.; Sonntags: 9—11 B. (Fernsp. 268), Dr. Moeller in
Erkner, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16) und Dr. Groeke in
Erkner, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. Außerdem 6 Ärzte in Friedrichs-
hagen. Apotheken in Erkner und Friedrichshagen. Hebamme in
Wilhelmshagen. Tierarzt in Köpenick.

Vereine: Ortsverein, Grundbesitzerverein.

Terrains: Terrain-Gesellschaft Müggelsee-Schweiz, Berlin, Franzö-
sischestr. 8; Karl Muhm in Rahnsdorf; A. Meißner, Schöne-
berg, Mohstr. 91; P. Benke, Berlin, Schlesischer Bahnhof 5;
Julius Kiehn, Rahnsdorfer Mühle; Fr. Hoffmann, Berlin,
Breslauerstr. 14. Preise von M 15.— bis M 100.— p. Q.R.

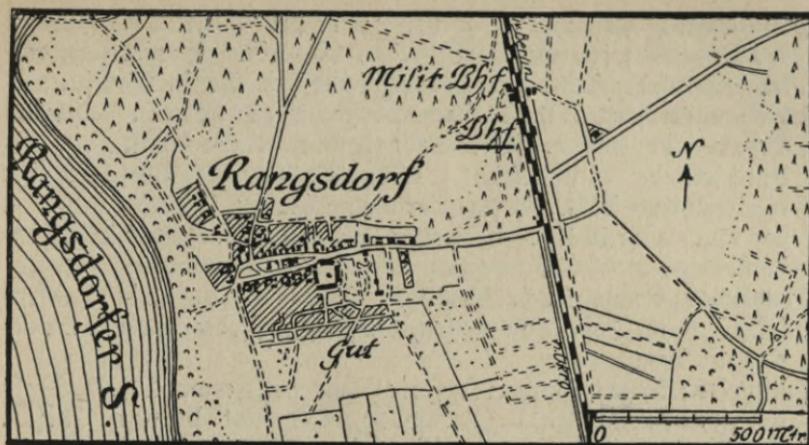
Gewerbe und Handel: Ist gut ausgebildet. Es sind folgende Branchen
am Platze: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung,
Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Handschuhgeschäft, Konditor,
Krämer, Maler, Milchgeschäft, Möbelhandlung, Papierhandlung,
Schlächter, Schlosser, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Sei-
fenhandlung, Tapezierer, Tischler, Töpfer.

Erwünscht wären noch: Friseur, Glaser, Klempner.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Rangsdorf [D. 6]. Dorf im Krs. Teltow, 198 Einw.

Verkehrsmittel: Station 12 Potsdamer Vorortbahnhof—Zossen. 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 43—45 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.10. Außerdem Station der Militärbahn Schöneberg, Kolonnenstr.—Züterbog, 3 Züge i. j. R. Fahrzeit 30 Min.

Das am Rangsdorfer See liegende Dorf ist eines der schönsten gelegenen im Süden Berlins und würde zweifellos bereits eine wesentlich stärkere Entwicklung zeigen, wenn nicht ein gewisser Mangel an Grundstücken zu verzeichnen wäre, da von seiten der Gutsverwaltung Baustellen nicht abgegeben werden. Auch wird es von den Ansiedlern schmerzlich empfunden, daß durch unzählige Tafeln: „Verbotener Weg“ die Zahl der Spaziergänge in den umliegenden Forsten erheblich eingeschränkt ist. Für die Bebauung gelten die Vorschriften der Bauklasse C.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher W. Ziedrich, Amtsvorsteher Spickermann im Ort, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 240%, Grund- und Gebäudest. 240%, Gewerbest. 240%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

232 **Postalisches:** Postamt, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweise: 2 klass. Gemeindeschule (1 Lehrer). Höhere Schulen in Zossen: Privatpädagogium, 3 Vorschulklassen, bis Untersekunda einschließlich. Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an M 160.— (Direktor Dr Reiprich). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Wildelau in Blankenfelde. Kath. Kapelle in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.

Heilwesen: Ärzte in Zossen: Dr Friedemann (Fernsp. 16), Dr Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr von Ubisch, —Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke ebenfalls dort. Hebammen in Blankenfelde, Glasow und Machnow.

Vereine: Nur einige Vergnügungsvereine.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich. Preise pro Morgen etwa M 3000.— bis M 6000.—.

Gewerbe und Handel: Wenig entwickelt: Krämer, Gastwirtschaften, Schmied usw. vorhanden.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Friseur, Glaser und namentlich Schuhmacher.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rauchfangswerder [F. 5]. Kolonie zum Gutsbezirk Schmöckwitzer Werder, Krs. Teltow, gehörig, etwa 150 Einw.

Verkehrsmittel: Station Zeuthen (anderes Ufer der Spree) der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 37 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10.

Rauchfangswerder ist ein idyllisch am Zeuthener See dem Ort Hankels Ablage gegenübergelegenes Fischerdörfchen, das sich neuerdings zu einer Kolonie entwickelt. Um eine kleine Bucht herum liegen die wenigen, teilweise noch recht primitiven Häuser des Ortes, fast überall in unmittelbarer Nähe des Wassers. Eine Fähre vermittelt den Verkehr mit Hankels Ablage, zu Land ist Rauchfangs-

werder von Schmöckwitz aus in etwa $\frac{3}{4}$ Stunden zu erreichen. Diese in absehbarer Zeit kaum zu bessernden Verkehrsverhältnisse machen den Ort natürlich zu einem absolut stillen, der nur für Leute in Betracht kommt, die täglich nach Berlin hineinzufahren nicht genötigt sind. Bebauungsplan ist vorhanden. Pflasterkosten sind zu zahlen, ihre Höhe ist noch nicht festgesetzt.

Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen natürlich noch. Amtliche Bahnspedition in Zeuthen und Eichwalde.

Behörden: Gutsvorsteher Bartelt in Schmöckwitz, Amtsvorsteher Beschorner in Eichwalde, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Zur Erhebung gelangen nur Kreisst. 39%, Schulunterhaltungskosten 25%; andere kommunale Steuern bestehen nicht. Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Zeuthen, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—7 N. Fernsp. nicht vorhanden. Öffentliche Fernsprechstelle in Zeuthen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Schule im Ort nicht vorhanden, Gemeindefschule in Schmöckwitz (1 Lehrer). Höhere Schulen in Berlin und Königswusterhausen: Friedrich-Wilhelms-Realschule i. Entw. (Leiter Oberlehrer Stumpf), höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Frä. A. Herbst).

Kirchliches: Evang. Kirche in Schmöckwitz, Geistlicher Pfarrer Litzow. Kath. Kapelle in Eichwalde, Seelsorger Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Arzt in Eichwalde: Dr. Gerlich (Sprst. 10—11 B.). Apotheke in Grünau: Friedrich-Apotheke (Fernsp. G.21). Hebamme in Zeuthen.

Vereine: Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein.

Terrains: Nur direkt von den Besitzern erhältlich. Preise p. Q.R. M 30.— bis M 90.—.

Gewerbe und Handel: Nur sehr gering vertreten.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Brennmaterialienhandlung, Kolonialwarenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rehfelde a. d. Ostbahn [G. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 800 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 21 Berlin—Küsttrin, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 40—45 Min., III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III. M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 14.—.

Trotzdem Rehfelde nicht mehr im Bereich des Vorortverkehrs liegt und schon recht erheblich weit von Berlin entfernt ist, setzt bereits am Bahnhof, von dem das eigentliche Dorf 20 Min. entfernt ist, und vor allem nördlich von der Bahn eine Terrainentwicklung ein. Es dürfte aber wohl noch geraume Zeit vergehen, ehe wirklich eine Ansiedlung und Bebauung im größeren Maßstab erfolgt. Rehfelde hat den Vorzug, daß sich hier besonders weniger bemittelte Leute mit geringem Kapitalaufwand ankaufen können, da die Grundstückspreise nur niedrig sind. Ein Ortsstatut für die Bebauung ist vorhanden, ebenfalls ist schon ein Bebauungsplan aufgestellt. Hinterlegung oder hypothekarische Eintragung an erster Stelle von Pflasterkosten, p. lfd. Meter M 25.—, ist Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Elektrizität, Gas, Wasser sind nicht vorhanden. Am Bahnhof wird eine Holzplattenfabrik gebaut, die Elektrizität abgeben will. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Haube, Amtsvorsteher Schrod in Werder bei Rehfelde, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 180%, Grund- und Gebädest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur am Bahnhof, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—11 B., 2¼—6 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. Außerdem Posthilfsstelle im Dorf mit öffentlicher Fernsprechstelle. Es soll ein Postamt III. Klasse errichtet werden.

Erziehungswesen: 2 Gemeindeg Schulen (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Strausberg I und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Ehrlich. Kath. Kapelle in Strausberg, Geistlicher Kuratus Nowak.

Heilwesen: Arzt Dr. Rasche in Strausberg II, Kaiserstr. 21, Sprst. 8—10 B., 4—6 N.; Sonntags: 8—10 B. (Fernsp. Str. 2). Apotheke, Hebamme in Strausberg I.

Vereine: Grundbesitzerverein am Bahnhof.

Terrains: F. Haune, Berlin, Büschingstr. 27, A. Richter, Berlin, Borhagenerstr. 26, Scholz & Bogler, Berlin, Waldemarstr. 40. Preise M 3.— bis M 5.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Im Dorf sind vertreten: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer,

Papierhandlung, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin, 235
Schuhmacher, Tischler, Zimmermann.

Beschäftigung fänden noch: Brunnenbauer, Friseur, Klempner, Milchgeschäft, Schlächter, Töpfer.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rehbrücke [B. 5]. Kolonie im Ars. Zauch-Belzig, etwa
150 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Berlin Schlesiſcher Bahnhof—
Belzig, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg eine gute
halbe Stunde, III. 90 Pfg., II. M 1.40. Monatskarte: III.
M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30, für
alle Stationen der Stadtbahn.

Die Kolonie Rehbrücke, zur Gemeinde Bergholz gehörig, erstreckt
sich längs der Saarmunder Chaussee von der Station aus bis un-
gefähr zu dem nach Bergholz abzweigenden Landwege. Eine Reihe
von kleinen Villen namentlich im südlichen Teil der Kolonie ist teils
im Entstehen begriffen, teils bereits bewohnt. Die freundliche Lage
im Walde und am Waldesrande und die Stille und Zurückgezogen-
heit der ganzen Örtlichkeit machen Rehbrücke für Ruhe- und Er-
holungssuchende sehr geeignet.

Ortsstatut und Bebauungsplan sind noch nicht aufgestellt; die
Zahlung von Pflasterkosten ist vorläufig noch nicht Bedingung zur
Bauerlaubniserteilung. Die Straßen in der Kolonie führen teil-
weise noch die Bezeichnung Privatstraße und sind nicht gepflastert.
Gas und Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht
vorhanden.

Station Rehbrücke besitzt amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Räte, Amtsvorsteher von Meyer
in Wildenbruch, Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grund- und Gebäudest. 150%, Ge-
werbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellänge pro Tag, Dienststunden
7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz
Potsdam gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr
mit Berlin 20 Pfg. Postagentur in Bergholz.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer) in Bergholz.
Höhere Schulen in Nowawes-Neuendorf (Realgymnasium und

5 klass. höhere Mädchenschule, die noch weiter ausgebaut wird) und in Potsdam (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Vorschulen, 2 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Oberprediger Mink in Saarmund. Jeden Sonntag Predigt. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Zende, Kaplan Peuckert, Kapelle in Nowawes-Neuendorf, Kuratus Schirny.

Heilwesen: Arzt Oberstabsarzt Dr Richter in Saarmund. 6 Apotheken in Potsdam.

Bereine: Grundbesitzerverein.

Terrains: Architekt Brinkmann, Charlottenburg, Kneesebeckstr. 34, E. Graefe, Rehbrücke. Preise p. Q.R. M 25.— bis M 30.—.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie selbst liegt die gewerbliche Entwicklung noch sehr in den Anfängen, Bergholz und Drowitz geben auch nur in einigen Fällen Erfaß.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Krämer, Schlächter, sowie Schneider und Schuhmacher.

□ □ □

□ □ □

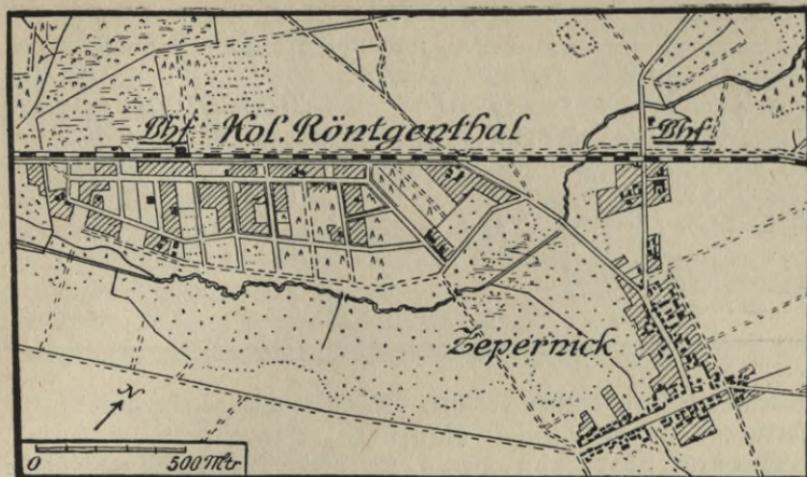
□ □ □

Röntgenhöhe und Röntgental [E. 2].

Kolonien zu Zepernick, Ars. Niederbarnim, gehörig, zusammen etwa 150 Einw.

Verkehrsmittel: Station Röntgental der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 33—35 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.50, II. M 15.80. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 7.90.

Um den Bahnhof Röntgental herum dehnen sich größere Parzellierungsterrains aus, die unter den Namen Röntgental und Röntgenhöhe bereits zu den bekannteren Kolonien gehören. Daneben existieren für einige Teile noch die Bezeichnungen: Bergfelde, Neu-Zepernick, Schweizerberg und Schweizertal, die aber mehr als private Benennungen angesehen werden müssen. Die Kolonien sind in verschiedenem Maße entwickelt, teils bereits an fertigen Straßen gelegen und beaufähig, teils erst in der Anlage begriffen. Eine Kette mehr oder weniger bewaldeter Höhen umgibt den Ort, für dessen gesamtes Gebiet die Bestimmungen der Bauklasse C maßgebend sind. Die Anlage störender Betriebe ist untersagt. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut existieren bereits



und sind beim Gemeindevorsteher in Zepernick einzusehen. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation fehlen noch. Feuerwehr in Zepernick. Amtliche Bahnspedition in Buch und Zepernick.

Behörden: Gemeindevorsteher Möser in Zepernick, Amtsvorsteher Müller in Buch, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

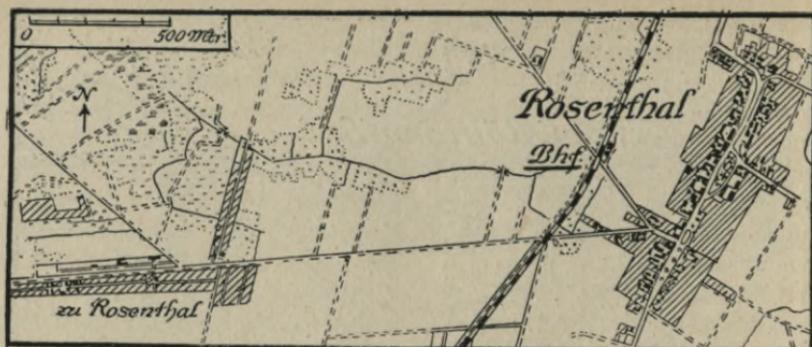
Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur in Zepernick, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Bernau gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Bernau. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft in Zepernick (2 Lehrer), Gemeindegemeinschaft für Röntgental geplant. Höhere Schulen in Bernau: höhere Knabenschule (Leiter Dr. Schröder), höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Frä. Furbach).

Kirchliches: Evang. Kirche in Zepernick, Geistlicher Pastor Brandenburg. Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Uligka.

Heilwesen: Ärzte in Bernau: Dr. Maxdorf, Kaiserstr. 50 (Fernsp. 19), Dr. Milbradt, Königstr. 247 (Fernsp. 46), Dr. Münstermann, Klementstr. (Fernsp. 57), Dr. Schorß, Hussitenstr. 3 (Fernsp. 84), Dr. Wieners. Adler-Apothek in Bernau, Bürgermeisterstraße 224. Hebammen in Bernau und Buch. Tierärzte in Bernau: M. Götzke, A. Schorß.



Vereine: 2 Grundbesitzervereine, Verschönerungsverein usw.

Terrains: In Röntgental: Kaufhold, Bärwolfstr. 8, F. Küsel, Waldhaus, Max Hahn, Berlin, Koloniestr. 124; in Röntgenhöhe: Preußische Grundstücks-G. m. b. H., Berlin, Königstr. 27. Preise in Röntgental M 25.— bis M 75.— p. Q.R., in Röntgenhöhe von M 10.— an p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Schon verhältnismäßig gut entwickelt.

Sehr erwünscht wären noch: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung, Friseur, Klempner.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rosenthal [D.3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, ca. 1100 Einw.

Verkehrsmittel: Station Reinickendorf-Rosenthal der Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Oranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 resp. 18 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Von hier aus geht man in 20 Min. über Wilhelmsruh nach dem Dorf. Man kann jedoch mit der Liebenwalder Kleinbahn, deren Bahnhof unmittelbar an den der Staatsbahn grenzt, weiterfahren bis Rosenthal (Dorf), 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 5—7 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 3.20, II. M 4.60. Nebenkarte: III. M 1.65, II. M 2.40.

Rosenthal ist Nieselsgut von Berlin und hat sich noch ganz seinen dörflichen Charakter erhalten; nur am Eingang des Dorfes erhebt sich das Wasserwerk der Gemeinde. Eine Entwicklung hat in Nordend,

das südöstlich, und Wilhelmsruh, das südlich vom Dorf liegt, eingesezt. Beide gehören zu Rosenthal und werden gesondert behandelt. Man ist bestrebt, die Namen Nordend und Wilhelmsruh, die amtlich nicht vorkommen, verschwinden zu lassen und die ganze Gemeinde mit dem ursprünglichen Namen Rosenthal zu belegen. Da Wilhelmsruh sich immer rascher und weiter ausbreitet, so ist es wohl nur eine Frage der Zeit, daß auch das Dorf mit zum Vorort wird. Diese Wahrscheinlichkeit wird dann noch größer, nachdem erst die Kreisindustrialbahn Friedrichsfelde—Tegel in Betrieb genommen ist. Rosenthal hat eigene Postagentur.

Alles Weitere siehe unter Wilhelmsruh.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rüdersdorf [G. 4]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 3239 E.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 13 Spandau—Fredersdorf—Strausberg und Fredersdorf—Rüdersdorf, 12 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof ungefähr 60 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30. Auch kann man die Strecke Erkner benutzen (siehe dort). Ein Omnibus fährt im Sommer Erkner von Erkner—Kalkberge, im Winter dreimal über Kalkberge—Bahnhof Rüdersdorf und umgekehrt. Im Sommer gehen Dampfschiffe von Erkner via Woltersdorfer Schleuse nach Rüdersdorf und umgekehrt.

In Rüdersdorf befindet sich am Wasser eine Kolonie, die aber wohl nicht für jedermann in Betracht kommt, da der Ort in der Hauptsache von der Industrie beherrscht wird. Ortsstatut für die Bebauung sowie Bebauungsplan sind vorhanden und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Geschlossene Bauweise. Für alle neu angelegten Straßen ist Zahlung von Pflasterkosten, M 13.— p. lfd. Meter, Bedingung zur Erteilung der Bauerlaubnis. Gas, Elektrizität, Wasser, Kanalisation sind nicht vorhanden. Badegelegenheit im Kalksee. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Ahrendholdt, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Cramer, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

240 **Steuern:** Kommunalst. 185%, Grund- und Gebäudest. 275½%, Gewerbest. 275½%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen zum Netz Kalkberge gehörend. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: 8 klass. Gemeindeschule, Privat-Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen in Kalkberge. Die nächsten höheren Schulen sind in Fürstenwalde (Bollgymnasium und höhere Töchter- schule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Jacobi, Küster Haupt- lehrer Erteld. Kath. Kirche in Lasdorf, Geistlicher Kuratus Breuer.

Heilwesen: Ärzte in Kalkberge: Dr. Biermann (Fernsp. 2), Dr. Schwieder (Fernsp. 30) und in Lasdorf Dr. Rosenau (Fernsp. 42). Hebamme im Ort. Apotheke in Kalkberge. Tierarzt im Ort.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Grundbesitzerverein Kolo- nie Rübersdorf, Ortsverein, Verschönerungsverein.

Terrains: A. Bachsmann, Berlin, Französischestr. 49. D.R. von M 15.— an.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind im Ort und im benach- barten Kalkberge vertreten.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Rudow [D.E.4]. Dorf im Krs. Teltow, 1625 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Privatbahn Rixdorf (Hermannstr.)— Mittenwalde, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 27—30 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 11.—, II. M 19.30. Nebenkarten existieren nicht.

Rudow liegt unweit des Teltowkanals, durch den es erst zu seiner jetzigen Bedeutung gelangt ist. In erster Linie eignet sich die Gemarkung zu Fabrikanlagen; einige sind auch schon auf- geführt. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt nach Johannistal zu, am Teltowkanal selbst. Einige Teile der Gemarkung sind der Bauklasse C vorbehalten. Ortsstatut bezüglich baulicher Verhält- nisse existiert, ebenso ein Bebauungsplan, einzusehen beim Gemeinde- vorsteher. Pflasterkosten sind zu entrichten. Gas, Wasser vorhanden,

Kanalisation wird gelegt. Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition. 241
Mit der Zeit wird Rudow auch bessere Bahnverbindungen erhalten.
Eine elektrische Straßenbahn vom Bahnhof Niederschöneweide im
Anschluß an die Bahn Oberschöneweide—Köpenick ist über Johannistal
nach Rudow geplant.

Behörden: Gemeindevorsteher Massante, Amtsvorsteher Wrede
in Diepensee, Amtsgericht Rirdorf, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 3⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und
II. Klasse 175⁰/₁₀₀, III. und IV. Klasse 150⁰/₁₀₀, Umsatzst. bei bebauten
Grundstücken 1⁰/₁₀₀, bei unbebauten 1¹/₂⁰/₁₀₀, Kreisumsatzst. 1%.

Postliches: Postamt, 3 Bestellungen pro Tag, Dienststunden
8—12 B., 2—6 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. teils
zum Netz Adlershof, teils zum Netz Rirdorf gehörig. Öffentliche
Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft. Die nächsten höheren
Schulen sind in Rirdorf (Kaiser Friedrich-Realgymnasium und
Realschule, Kaiser Friedrichstr. 208/10. Höhere Mädchenschule,
Bergstr. 32).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Superintendent Schlicht.
Kath. Kapelle, Geistlicher Kuratus Dr. Schmidt in Rirdorf.

Heilweisen: Arzt Dr. Deutsch, Sprst. 8—9 B., 4—5 N.; Sonntags:
8—9 B. (Fernsp. N. 40). Hebamme im Ort. Apotheke in Adlers-
hof.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Terrain-Gesellschaft am Teltowkanal, Rudow-Johannistal,
A.-G., Berlin W., Jägerstr. 9.

Gewerbe und Handel: Ist genügend vertreten.

Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Ruhlsdorf [C. 5]. Dorf im Ars. Teltow, 960 Einw.

Verkehrsmittel: Station Groß-Lichterfelde=Ost der Vorortstrecke
Potsdamer Vorortbahnhof—Groß-Lichterfelde=Ost, 104 Züge i. j. R.
Fahrzeit 17 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III.
M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. M 4.80. Von
hier aus weiter mit der elektrischen Straßenbahn nach Stahns-
dorf-Klein-Machnow bis Teltow (fährt alle 40 Min.), Preis 25 Pfg.

Das Dorf Ruhlsdorf beginnt namentlich auf der nach Teltow zu gelegenen Seite allmählich eine zunehmende Entwicklung zu zeigen, die in erster Linie eine Folge des starken Aufblühens und der damit verbundenen Ausdehnung der Stadt Teltow ist. Ruhlsdorf liegt zwar nicht allzu weit von Riesefeldern entfernt, ist aber durch einen Waldstreifen davon abgeschlossen, so daß sie sich vorläufig nicht bemerkbar machen. Für das gesamte Gebiet des Ortes gilt die Bauklasse C als Vorschrift. Ortsstatut ist vorhanden. Ein Bebauungsplan befindet sich in Vorbereitung. Die Höhe etwaiger Pflasterkosten ist noch unbestimmt. Wasserleitung und Gas sind im Ort, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Groß-Beeren. Eine freiwillige Feuerwehr soll begründet werden.

Behörden: Gemeindevorsteher Otto Sommer, Amtsvorsteher Hauptmann Milinowski in Zehlendorf, Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 250%, Grund- und Gebäudest. 300%, Gewerbest. 300%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 8—½12 B., 3—6 N.; feiertags: 8—9 B. Fernsp. zu Zehlendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Neue Schule ist im Bau. Höhere Schulen in Zehlendorf (Gymnasium, Realschule i. Entw. Höhere Mädchenschule) und in Groß-Lichterfelde (Gymnasium mit Realgymnasium i. Entw., Oberrealschule, 3 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Luther in Stahnsdorf, jeden Sonntag predigt. Kath. Kirche in Groß-Lichterfelde, Geistliche: Pfarrer Beyer, Kaplan Dr. Piontek.

Heilwesen: Ärzte in Teltow: San.-Rat Dr. Geißeler, Potsdamerstraße 8 (Fernsp. Z. 380), Dr. Kunik (Chirurg und Geburtshelfer), Ritterstr. 29, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. Z. 402). Hebamme in Großbeeren, Stahnsdorf, Teltow. Apotheke in Teltow.

Vereine: Nur gefellige Vereine.

Terrains: Durch Vermittlung des Gemeindevorstehers erhältlich. Preise M 20.— bis M 30.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Schon ausreichend vertreten.

Erwünscht wären noch: Weißbrotbäckerei, Schuhmacher, Schnei- 243
der, Posamentierhandlung, Schlosser.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. cbm; Wasser:
bis 40 cbm M 12.—, jeder weitere cbm 30 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Saarow-Vieskow [H. 6].

Gut und Villenkolonie im Krs. Beeskow-Storkow, etwa 150 Einw.

Verkehrsmittel: Station Fürstenwalde der Vorortstrecke 8 Pots-
dam—Stadtbahn—Fürstenwalde, 16 Züge i. j. R. Fahrzeit vom
Schlesischen Bahnhof 1 St. 20 Min., III. M 1.20, II. M 1.85.
Monatskarte: III. M 20.30, II. M 31.—. Nebenkarte: III.
M 10.20, II. M 15.70. Außerdem 13 Züge i. j. R. des Fern-
verkehrs Charlottenburg—Frankfurt a. O. Omnibusverkehr von
Fürstenwalde nach Vieskow, 3 mal täglich i. j. R. Fahrzeit 75 Min.
Fahrpreis M 1.—. Wochenabonnement: 1. Woche M 6.—, jede
weitere Woche M 4.—. Ein Monatsabonnement von Bahnhof
Friedrichstr.—Fürstenwalde—Scharmützelsee kostet: III. M 40.80,
II. M 51.10.

Außerdem ist die Kolonie vom Görlitzer Bahnhof über Königs-
wusterhausen (umsteigen)—Bahnhof Scharmützelsee, dann weiter
per Dampfer zu erreichen, 3 Züge nach, 4 von Scharmützelsee pro
Tag, 4 Dampferfahrten i. j. R.

Die eigenartige Schönheit des Scharmützelsees hat trotz der
weiten Entfernung von Berlin — der See liegt 9 Kilometer südlich
von Fürstenwalde — bereits zur Ansiedelung von Vorortbewohnern
an seinem Nordende geführt. Es ist erfreulich, daß gerade dieses
sehr schön gelegene Gelände nicht, wie in manchen anderen Orten,
durch eine Reihe kleinerer Grundstückspekulationen zerstückelt worden
ist, sondern daß der große Komplex der Güter Saarow und Vieskow
in der Hand der Besitzerin des Sees, der Landbank-A.-G. Berlin
liegt. Man darf daher darauf rechnen, daß der Ausbau dieser Villen-
kolonie nach einem großzügigen Plane und in einheitlicher Weise
erfolgen wird.

Der ausgedehnte, alte Park von Vieskow ist einem Restaurant
und vornehmen Pensionat angegliedert, das bereits der Nachfrage
nicht mehr genügen kann und daher ein zweites Logierhaus anbaut.
Tennisplätze usw. sind bereits vorhanden.

Beim Forsthaus Pechhütte, das zu einer Wirtschaft und Pension umgewandelt ist, setzt die Bebauung ein. Einige Villen sind hier bereits erstanden. Trotz der weiten Entfernung dieser Kolonie von Berlin darf man ihr doch eine Zukunft voraussagen, da sich nur wenig schönere Plätze in der Umgegend Berlins finden lassen, die für seltener nach Berlin fahrende Bewohner geeigneter wären.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch.

Behörden: Guts- und Amtsvorsteher: für Saarow Adler in We-nisch-Nieß, für Pieskow Wulff in Neu-Golm.

Steuern: Kreisft. 50%, Kommunalst. etwa 25%, Kreisumsatzft. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle in Pieskow, Postagentur in Rauen i. M., 2 Bestellgänge pro Tag. Fernsp. zu den Neuen Storkow und Pfaffendorf i. d. M. gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Storkow und Pfaffendorf. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: Gemeindeschulen in Pieskow und Reichenwalde, Volksgymnasium und höhere Privat-Löchererschule in Fürstenwalde.

Kirchliches: Evang. Kirchen in Pieskow und Reichenwalde. Kath. Kirche in Fürstenwalde, Geistlicher Pfarrer H. Szillus in Fürstenwalde.

Heilweisen: Ärzte in Fürstenwalde: San.-Rat Dr. Dallmann (Fernsp. 56), Dr. Jähndrich (Fernsp. 61), Dr. Hilschenz (Fernsp. 145), Dr. Jache (Fernsp. 49), Dr. Lehmann (Fernsp. 41), Dr. Schulze (Fernsp. 50). Apotheken in Fürstenwalde: Kronenapotheke (Fernsp. 1), Kurfürsten-Apotheke (Fernsp. 54). Mehrere Zahnärzte ebenfalls dort.

Bereine: Verschönerungsverein in Rauen (Errichtung eines Aussichtsturmes — Bismardturmes — auf den Rauener Bergen geplant).

Terrains: Landbank-A.-G., Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16 (Fernsp. I. 2526 und 9496) sowie deren Beauftragter: Gutsverwaltung Saarow bei Rauen i. d. M. (Fernsp. Storkow 35), siehe Parzellierungsplan.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: zwei große Restaurants, Milchgeschäft, Gemüsehandlung. Alle andere Gewerbe werden in den nahegelegenen Ortschaften: Reichenwalde, Storkow und Fürstenwalde ausgeübt. Fleischer, Bäcker usw. kommen aus den anliegenden Dörfern.

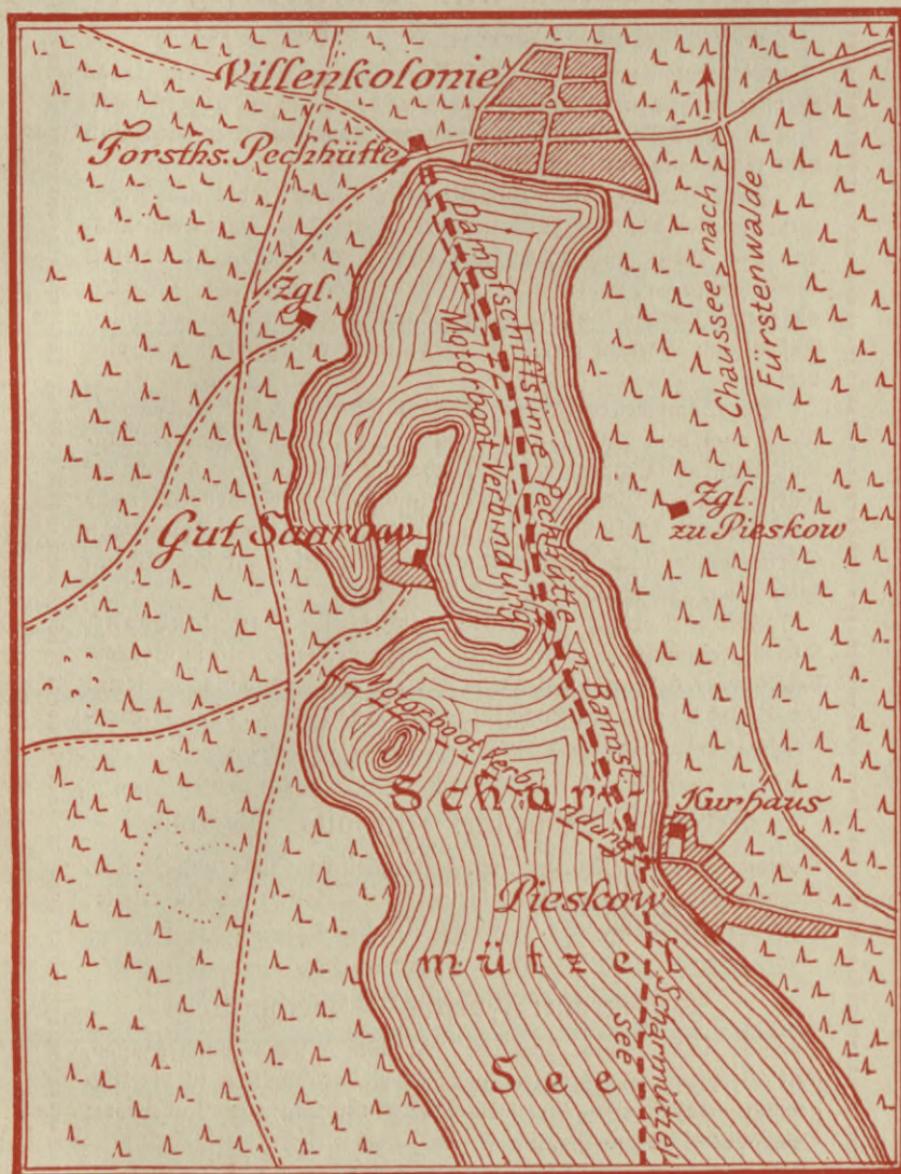
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Sadowa [E. 4]. Sadowa besteht nur aus dem Bahnhof und einem großen Waldrestaurant. Eine Entwicklung ist nicht möglich, da es ringsum fiskalischer Wald einschließt.

Billerkolonie am Scharmützelsee



Nähere Angaben umstehend!

Villenkolonie am Scharmützelsee

auf den Gütern der Landbank Saarow und Pieskow.

Die Kolonie ist geplant für die ganze, zirka 6 km lange Uferstrecke der genannten Güter zwischen der Besitzung Eherestienhof, dem Kurhaus Pieskow, dem Restaurant Forsthaus Pechhütte und dem Gute Saarow (siehe Skizze).

Zum Verkauf sollen zunächst gestellt werden die am Nordufer, westlich der Pechhütte liegenden Parzellen. Mit dem Ausbau der Wege und dem Bau einer Wasserleitung ist daselbst begonnen, so daß vom Frühjahr 1908 ab bebauungsreife Parzellen abgegeben werden können. Zum gedachten Zeitpunkt werden einige Villen zum Verkauf gestellt werden; mehrere Villen sind bereits verkauft.

Im Sommer regelmäßiger Dampferverkehr der Sternengesellschaft nach dem Bahnhof Scharmützelsee (Strecke Berlin—Königswusterhausen—Scharmützelsee) und Omnibusverkehr nach Bahnhof Fürstenwalde. Vom Herbst ab Omnibus- und Motorbot-Verkehr nach Bedarf. Die Vorarbeiten für den Bau einer Staatsbahn Fürstenwalde nach Beeskow, mit einer Station an der Villenkolonie am Scharmützelsee, sind im Gange.

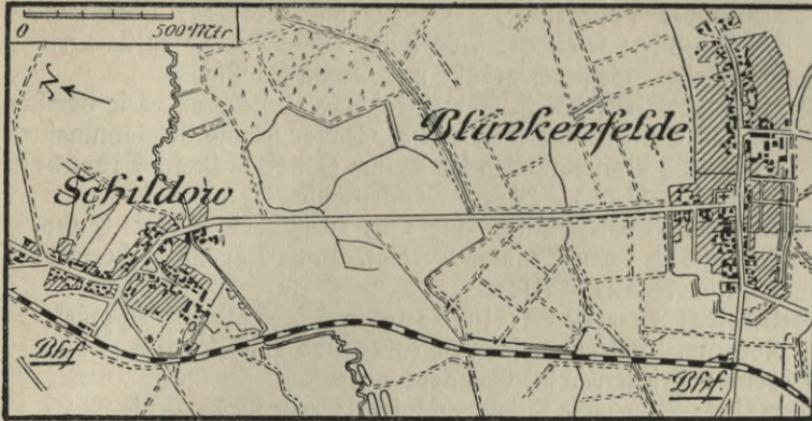
Auskunft erteilt die Gutsverwaltung der Landbank, Aktiengesellschaft, Berlin W. 64, Behrenstraße 14—16 in Saarow bei Rauen i. d. Mark; Telephon Storkow Nr. 35, und die Besitzerin: die Landbank, Aktiengesellschaft, Berlin W. 64, Behrenstraße 14—16; Telephon Amt I, Nr. 2526 und 9496.

Schloß-Restaurant: Kurhaus Pieskow

Sommer und Winter geöffnet. Vorzügliche Küche und Weine, Tennisplätze, Bade- und Angelgelegenheit, Station für Ruderbote; Telephon: Pfaffendorf i. d. Mark Nr. 3.

Restaurant: Forsthaus Pechhütte

Sommer und Winter geöffnet. Aufnahme von Sommergästen, gute Verpflegung, Ausgangspunkt herrlicher Partien in die Umgebung, Bade- und Angelgelegenheit, Station für Ruderbote; Telephon: Storkow Nr. 38.



Schildow [D.2]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 430 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf—Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Von hier weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Liebenwalde, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 16—19 Min., III. 25 Pfg., II. 40 Pfg. Monatskarte: III. M 6.10, II. M 9.20. Nebenkarte: III. M 3.10, II. M 4.60.

Bei Schildow kann nur im Westen und Norden eine Entwicklung einsehen, da im Osten und Süden die Rieselfelder von Blänkenfelde sehr nahe an die Gemarkung heranreichen. Im Westen jenseits der Bahn beginnt auch längs des Waldes schon eine Ansiedlung; gebaut ist bisher noch nicht. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt, ebenso ist ein Ortsstatut für die Bebauung vorhanden, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse E. Zahlung von Pflasterkosten (13 Meter Breite M 33.—, 15 Meter M 38.—, 18 Meter M 40.—) ist für alle Gebiete Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Gas, Elektrizität, Wasser hat Schildow nicht. Amtliche Bahnspektion.

Behörden: Gemeindevorsteher Müller, Amtsvorsteher Schmidt in Wilhelmsruh, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.
Steuern: Kommunalst. 140%, Grund- und Gebäudest. 210%, Gewerbest. 210%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

246 **Postalisches:** Postagentur, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindeschule (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Pankow, Realschule und Realgymnasium i. Entw., 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Töchterchule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Gurr in Mühlenbeck, jeden Sonntag Predigt. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Kuratus Franz Kaiser.

Heilwesen: Arzt Dr. Sieringhaus in Mühlenbeck. Apotheke in Nordend. Hebamme in Mühlenbeck und Wilhelmsruh.

Bereine: Kriegerverein, Gesangverein.

Terrains: Sehr viele Privatverkäufer. Preise M 15.— bis M 25.—.

Gewerbe und Handel: Es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Schmied, Schlächter, Schneider, Schneiderin, Töpfer, Zimmermann.

Beschäftigung fänden noch: Klempner, Schlosser, Schuhmacher, Tischler, Uhrmacher.

□ □ □

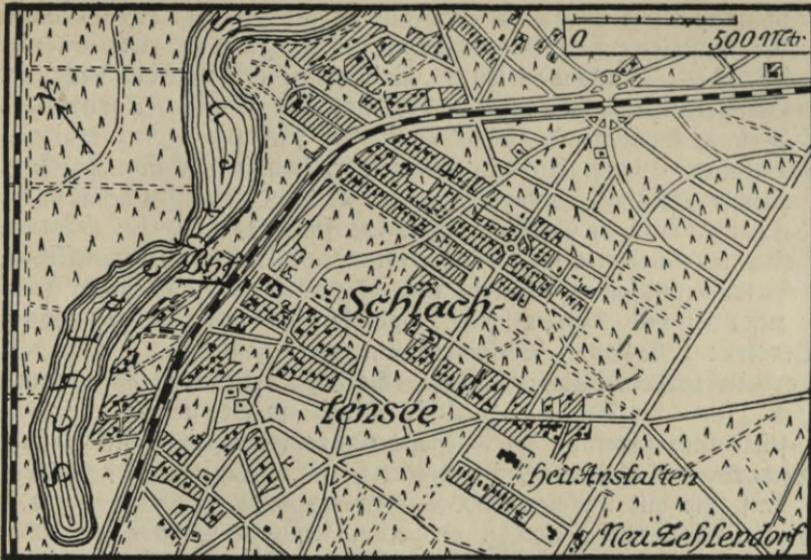
□ □ □

□ □ □

Schlachtensee [C. 4]. Kolonie im Krs. Zeltow, zirka 3000 Einw., gehört zu Zehlendorf.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 77 Züge i. j. R. Fahrzeit 29 resp. 30 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.—, II. M 15.50. Nebenkarte: III. M 5.—, II. M 7.80.

Zweifellos gehört Schlachtensee zu den bekanntesten Villenorten in der Umgebung Berlins. Schon zeitig sind hier mitten im Walde die ersten Arbeiten zur Begründung einer Kolonie geschehen, so daß der Ausbau bereits zu einer Zeit stattfinden konnte, in der man an anderen Orten des Westens noch nicht an Ansiedelungen dachte. Der Charakter der ganzen Kolonie ist der eines Villenvorortes mit der typischen Verteilung der Häuser auf eine größere Fläche. Fast überall begegnet man in den Gärten der Grundstücke noch den Resten des Waldes in Form kleiner Kiefernbestände. Für den größten Teil des Ortes gelten die Vorschriften der Bauklasse E, teilweise auch Bauklasse C. Bebauungspläne sind längst vorhanden und auf dem



Gemeindeamt in Zehlendorf einzusehen. Pflasterkosten sind nur in selteneren Fällen zu zahlen, da die meisten Straßen bereits seit längerer Zeit völlig fertig gestellt sind. Elektrizität, Gas und Wasserleitung sind vorhanden, Kanalisation fehlt noch. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition in Wannsee.

Behörden: Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Dr Köster in Zehlendorf, Stahnsdorferstr. 1, Gemeindebureau Hauptstr. 38, Amtsvorsteher Hauptmann a. D. Milinowski in Zehlendorf, Bogenstr. 2, Amtslokal Potsdamerstr. 6 (8 B.—3 N.). Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,4⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 225%, III. und IV. Klasse 150%, Umsatzst. 1% für bebaute Grundstücke, 1½% für unbebaute, Kreisumsatzst. 1%, Wertzuwachsst. nach besonderer Ordnung.

Postalisches: Postamt, Victoriastr. 14, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Wannsee und Zehlendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft. Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen, Seestr. 2, Vorsteherin Frä. M. Butte. Weitere höhere Schulen in Zehlendorf: Gymnasium, Burggrafenstr., 3 Vor-

schulklassen bis Prima (Direktor Dr. Fischer, Sprst. 10—11 B. in der Anstalt außer Sonnabends). Schulgeld in allen Klassen M 130.— Realschule i. Entw., bis Quinta. Höhere Mädchenschule, Schönowerstr. 5 (Direktor Dr. Dobbertin, Montag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend 11—12 B. in der Anstalt).

Kirchliches: Evang. Kirche in Zehlendorf, Geistlicher Pastor Keyser, Kirchstr., Küster Lehrer Ehrcke. Kath. (Notz) Kirche ebenda, Spandauerstr. 2, Geistlicher Kuratus Dr. Strehler.

Heilwejen: 8 Ärzte im Ort, darunter Spezialisten für Hautleiden, Nervenkrankheiten, Geistes- und Gemütsleiden. Mehrere Heilanstalten und Sanatorien. Apotheke, Hebamme in Zehlendorf.

Bereine: Ortsverein, Parkverein und viele gesellige.

Terrains: Heimstätten-Vkt.-Ges., Berlin, Bellevuestr. 5. Preise M 170.— bis M 180.— p. Q.R. Direkt am See gelegene Grundstücke sind höher im Preis (siehe Parzellierungsplan Nikolassee).

Gewerbe und Handel: Im Ort selbst sowie im benachbarten Zehlendorf sind alle wichtigeren Branchen vertreten.

Elektrizitätspreise: 45 Pfg. pro Kilowattstunde bis 6000, darüber hinaus entsprechende Rabattsätze, Kraft 20 Pfg. pro Kilowattstunde.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.—, für jedes cbm über 40—100 30 Pfg., 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg. (vierteljährlich).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schmalenberg siehe Werlsee [G. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schmargendorf [C. 4]. Dorf im Krs. Teltow, 6000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Ringbahn, also 5—10 Min.-Verkehr. Außerdem elektrische Straßenbahnen der westlichen Berliner Vorortbahn: A Potsdamer Platz (Linkstr.)—Halensee—Hundekehle. B Potsdamer Platz (Linkstr.)—Schmargendorf—Grunewald (Roseneck).

Zwischen Halensee, Grunewald und Dahlem liegt der Ort Schmargendorf, der mit seinem westlichen Teil bereits in den Grunewald übergeht. Seine bevorzugte Lage, die ihn gewissermaßen als

eine Fortsetzung der Kolonie Grunewald erscheinen läßt, übt eine starke Anziehungskraft auf das Berliner Publikum aus. Der östliche und südliche Teil der Gemarkung, ebenso wie das alte Dorf unterliegen den Bestimmungen der geschlossenen Bauweise, der gegen Dahlem gelegene gehört zur Bauklasse E, der in den Grunewald übergehende zur Bauklasse D. Auf diesem Teil der Gemarkung hat sich bereits eine umfangreiche und schön gebaute Kolonie etabliert, die in einzelnen Straßenzügen durchaus mit Grunewald rivalisieren kann. Ortsstatut und Bebauungsplan sind auf dem Rathaus einzusehen. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität besitzt Schmargendorf bereits. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Amts- und Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Bischoff, Rathaus, Berkaer Platz (8½ B.—3 N.), Amtsgericht Charlottenburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,8‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 150%, III. und IV. Klasse 100%, Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1%, für unbebaute 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Breitestr. 27, 5 Westellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Wilmersdorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft, Friedrichshallerstr. 13. Höhere Knabenvorschule der Gemeinde, Breitestr. 38, bisher bestehen 3 Vorschulklassen, die Sexta soll Ostern 1908 aufgesetzt und die Anstalt von Jahr zu Jahr zu einem Realgymnasium ausgebaut werden. Schulgeld M 100.— im Jahr. Höhere Privat-Mädchenschule, Heiligendammerstr. 10, Vorsteherin Frau M. Blankenhorn. Gymnasien und Realschulen in Friedenau und Wilmersdorf.

Kirchliches: Evang. Kirche, Breitestr. 39, Geistlicher Pastor Weichbrodt, Lepzigerstr. 32, Küster Moll, Breitestr. 38. Kath. (St. Ludwig) Kirche in Wilmersdorf, Ludwigskirchplatz, Geistliche: Pfarrer Milz, Ludwigskirchplatz 10, Kaplan Schneider, Kaplan Siegismund.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Alberts, Breitestr. 14, Sprst. 8—10 B., 3—5 N. (Fernsp. W. 2531), Dr. Finkenstein, Hundefehlestr. 12, Sprst. 8—10 B., 4—6 N. (Fernsp. W. 1005), Dr. Gumlich, Breitestraße 27, Sprst. 8—9 B., 4—5 N. (Fernsp. W. 628). Nächste Apotheke in Kolonie Grunewald (Briefkasten für Rezepte am Rathaus). Hebamme im Ort.

- 250 **Bereine:** Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender Schneidermeister Louis Conrad, Krampasplatz 2, Gemeinnütziger Verein, Vorsitzender G. Fröhde, Hundeflehesfr. 12.
- Terrains:** Schmargendorfer Boden-V.-G. Berlin, Markgrafenstr. 46.
- Gewerbe und Handel:** Ausreichend vertreten.
- Elektrizitätspreise:** Licht 40 Pfg., ständige Hausflur- und Treppenbeleuchtung 33 Pfg. pro Kilowattstunde. Bei größerer Abnahme Strom entsprechende Rabatte, Kraft 16 Pfg. pro Kilowattstunde.
- Gaspreise:** 12, 35 Pfg. p. cbm.
- Wasserpreise:** Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— vierteljährlich, von 40—100 cbm à 30 Pfg., von 100—300 cbm à 15 Pfg., über 300 à 15 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schmöckwitz [F. 5]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, 450 Ein.

Verkehrsmittel: Station Eichwalde-Schmöckwitz der Vorortstraße 7 Görlitzer Bahnhof—Königsmusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10.

Schmöckwitz ist für die Berliner Wasserfreunde zweifellos ein idealer Ort: nicht weniger als vier Seen stoßen hier zusammen und ermöglichen den Einwohnern, die Freuden aller Arten des Wassersports voll zu genießen. Allerdings ist die Ausdehnungsfähigkeit des eigentlichen Dorfes nur eine beschränkte, da Schmöckwitz auf einer fast völlig bebauten Halbinsel liegt; doch gehört zur Gemarkung des Ortes auch das Gebiet nach Karolinenhof zu, das genügenden Raum zur Ansiedelung am Wasser bietet. Unmittelbar an Schmöckwitz anstoßend liegt an der Bahn die Kolonie Eichwalde, deren östlicher Teil häufig zu Schmöckwitz gerechnet wird. Ein Bebauungsplan ist vorhanden, ein Ortsstatut nicht. Bauklasse D ist für das ganze Gebiet vorgeschrieben. Die Zahlung von Pflasterkosten ist in mehreren, in der Entstehung begriffenen Straßen Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Ihre Höhe ist verschieden. Gasanschluß ist in Vorbereitung, Elektrizität, Wasser, Kanalisation fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Eichwalde.

Behörden: Gemeindevorsteher Siering, Amtsvorsteher Rechnungsrat Beschorner in Eichwalde, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.



Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. $1\frac{1}{2}\%$, Gewerbest. 150% , Umsatzst. für bebaute Grundstücke 1% , für unbebaute $1\frac{1}{2}\%$, Kreisumsatzst. 1% .

Postalisches: Postamt, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—6 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Zeuthen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindeschule (1 Lehrer). Höhere Mädchenschule, Knabenvorbereitungsschule bis zur Sexta in Eichwalde. Realschule in Königswusterhausen (Leiter Fr. Schmidt).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Lützow in Eichwalde. Kath. Kapelle ebenfalls in Eichwalde. Jeden Sonntag Predigt. Geistlicher Kuratus Tunkel in Königswusterhausen.

Heilwesen: Arzt Dr. Gerlich in Eichwalde, Sprst. 10—11 B. Hebamme ebenfalls dort. Apotheke in Grünau.

Vereine: Verschiedene gefellige.

Terrains: Carolinenhof-Terrain- und Bauges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 48. Forstfiskus (Regierung III B., Potsdam) und mehrere Privatverkäufer im Ort. Preise p. Q.R. M 180.—, am Wasser M 240.—.

Gewerbe und Handel: Noch nicht recht entwickelt; es sind vorhanden: Bäcker, Friseur, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Schlächter, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler, Töpfer. Erwünscht wären noch: Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Gärtner, Konditorei, Maurer, Milch-

geschäft, Zimmermann. Mit der Zeit fände sich auch wohl genügend Praxis für einen Arzt. Auch Logierhäuser größeren Stils dürften sich rentieren.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schönblick [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Woltersdorf.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erfner—Fürstenwalde bis Station Wilhelmshagen, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesi-
schen Bahnhof 43 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monats-
karte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II.
M 10.10.

Die Kolonie, zu der man vom Bahnhof Wilhelmshagen auf prächtigen Waldwegen in einer Viertelstunde gelangt, führt nicht mit Unrecht ihren Namen. Man genießt von der Ansiedlung, die auf einer Anhöhe liegt, einen weiten Rundblick; sie wird im Süden vom Forst Köpenick eingeschlossen. Die Kolonie ist noch sehr in der Entwicklung begriffen; in dem Woltersdorf zunächst gelegenen Teil sind schon Häuser errichtet. Parzelliert ist das ganze Areal bereits. Ein Ortsstatut für die Bebauung sowie ein Bebauungsplan sind vorhanden, einzusehen beim Gemeindevorsteher in Woltersdorf. Bau-
klasse D. Die Straßen sind reguliert und teilweise gepflastert, Pflasterkosten sind zu entrichten. Gas, Elektrizität noch nicht vorhanden, doch ist Elektrizitätsanschluß an die Stammgemeinde in Aussicht genommen. Wasserleitung wird dort zurzeit gelegt und demnächst fertig. Amtliche Bahnspedition in Erfner (H. Buchholz).

Terrains: Wilhelms Parzellierungsgeschäft G. m. b. H., Woltersdorf, W. Wilhelmi, Kolonie Schönblick, Villa Bonita, und W. Bartholdy, Berlin S.W., Brückenstr. 6B, H. Polte, Woltersdorf bei Erfner, und Berlin C, Stralauer Brücke 4. Preise von M 15.— p. Q.M. an.

Alles Weitere siehe unter Woltersdorf.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schönbrück [E. 2]. Kolonie zwischen Bahnhof Zepernick und Schönnow, Krs. Niederbarnim, zu Schönnow gehörig. Alles Nähere siehe dort.



Schöneiche bei Friedrichshagen [F. 4].

Villen Kolonie, Dorf und Rittergut im Krs. Niederbarnim, 400 Einw., die Kolonie allein 160.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erfner—Fürstenwalde, bis Station Rahnsdorf, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20. Eine elektrische Straßenbahn vom Bahnhof Friedrichshagen—Schöneiche—Kl.=Schönebeck wird 1908 von Köpenik in Betrieb genommen. Es kommt dann natürlich für die Kolonie als Bahnhof Friedrichshagen hauptsächlich in Betracht; die elektrische Bahn wird Schöneiche von hier in 8—10 Min. erreichen.

Der Name Schöneiche hält, was er verspricht. Die in 15 Min. vom Bahnhof Rahnsdorf erreichbare Kolonie mit ausgesprochenem Villen- und landhausartigem Anbau, wohl eine der schönsten im Osten Berlins, ist prächtig an königlicher Forst Köpenik gelegen und mit herrlichen alten Eichen durchsetzt, die dem Ort auf dem sandigen Boden der Mark einen ganz besonderen, individuellen Charakter verleihen. Die Kolonie, die etwa 100 Villen bisher aufweist, macht mit ihren schön angelegten, breiten Straßen, den schmucken Plätzen und hübschen verstreut liegenden Villen einen äußerst anmutigen, ja vornehmen Eindruck. Ein Ortsstatut für die Bebauung (Bauklasse D) existiert, ebenso ist ein Bebauungsplan aufgestellt, beide einzusehen beim Gemeindevorsteher. Die Bauerlaubnis wird abhängig gemacht von einem einmaligen Beitrage für künftige Kirch- und Schulbauzwecke in der Höhe von M 300.—. Alle Straßen sind schon reguliert und gepflastert. In dem Grundstückspreise sind die Pflasterkosten bereits enthalten, sie werden auf Wunsch rentenmäßig — ohne als Hypothek eingetragen zu werden — nach einem bestimmten Amortisationsplan getilgt. Kanalisation und Wasser fehlen noch. Badegelegenheit: Flußbad im Restaurant „Waldschloß“ und Lanninbäder bei Linkewitz in Schöneiche, ferner in Friedrichshagen. Amtliche Bahnspedition (A. Schrader) in Friedrichshagen, Feuerwehr, Berufs- und freiwillige, im Dorf. Gas von Köpenik. Elektrizität mit Eröffnung der Straßenbahn.



Behörden: Gemeindevorsteher Heyden im Dorf, Amtsvorsteher Amtsrat Brede auf dem Rittergut, Amtsgericht Köpenick. Landgericht Berlin II.

Steuern: Kreisst. 25%, Schulst. 30%, Kreisumsatzst. ½%. Seit Oktober 1907 ist die Kolonie in das Dorf eingemeindet und muß nun natürlich auch Kommunalst. entrichten, die bisher nicht existierten. Die Höhe steht noch nicht fest. Man ist jedoch bestrebt, den Berliner Satz von 100% nicht zu überschreiten.

Postalisches: Posthilfsstelle in der Kolonie, 2 Bestellgänge pro Tag, Postagentur im Dorf. Dienststunden 8—12 B., 3—6 N., Feiertags 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Friedrichshagen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle, Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Postamt Friedrichshagen am Bahnhof.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer) im Dorf. Höhere Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen (privat) in der Kolonie. Eine größere Schule ist in der Kolonie im Bau und wird am 1./IV. 1908 in Betrieb genommen. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter), 9 klass. höhere Mädchenschule, 13 Lehrkräfte (Vorsteher Rektor Franke) im nahen Friedrichshagen. Privatschullehrer auch in der Kolonie.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Babick. Kath. Kirche (St. Georg) in Hoppegarten, Kuratus Baron.

Heilwesen: Arzt Dr. Hirschberg in Fichtenau, Sprst. 8—10 B., 4—5 N.; Sonntags 9—11 B. (Fernsp. Friedrichshagen 268). Apotheke in Friedrichshagen. Hebamme in Kl.-Schönebeck und in Friedrichshagen.

Vereine: Grundbesitzer- u. Verschönerungsverein. Neuer Ortsverein.

Terrains: Otto Schröder in der Kolonie nahe der Königsseiche.

Waldvillen-Kolonie Schöneiche

Anerkannt feinste Villenkolonie im Osten Berlins, hervorragend geeignet zur Ansiedelung gutsituerter, gebildeter Stände.

Viele öffentliche Schmuckanlagen mit altem Baumbestand.

Herbliche Auswahl

idyllisch liegender Waldparzellen noch aus erster Hand, an vielen elegant gebauten Straßen und Alleen.

Preise noch zehnmal billiger als in Villenkolonien des „Westens“ von Berlin. Mauersteine, Bauholz, Arbeitslöhne zu besonders günstigen Tariffüßen.



4-5 Zimmer und Küche.

Baufosten 13000 M. fix und fertig mit Parzelle und Gartenanlage.

Baugelder, Hypotheken zu günstigen Bedingungen, weil die Villenkolonie Schöneiche in solidem Ansehen steht.

Bauprämien im Wettbewerb bei Wahrung des konkreten Waldvillen-Charakters.

Begründer der Villenkolonie:

Schröder, Schöneiche, Am Königspark wohnhaft.

Telephon: Amt Friedrichshagen 24 (kostenlos mit Berlin).

Verkäufer jederzeit, auch Sonntags, an Ort und Stelle.

Vermittler gegen Prozente stets gesucht!

Obstbauparzellen auf gutem, lehmigem Boden zu sehr billigen Preisen.

Preise M 40.— bis M 70.— p. Q.R. inklusive Straßenbaukosten 255
(siehe Parzellierungsplan).

Handel und Gewerbe ist in der Kolonie schon gut vertreten.

Erwünscht wären noch: Weißwaren-, Galanteriewarengeschäft, Delikatessenhandlung, Brennmaterialienhandlung, Tischlerei, Klempner und vor allem ein Friseur.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schönholz [D. 3]. Gutsbezirk im Ars. Niederbarnim, zirka 350 Einw.

Verkehrsmittel: Station (Schönholz-Reinickendorf) der Vorortstrecken 16 und 18 Stettiner Vorortbahnhof—Dranienburg resp. Ziegel, 66 Züge i. j. R. Fahrzeit 14 und 15 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.—, II. M 5.90. Nebenkarte: III. M 2.—, II. M 3.—. Außerdem die elektrischen Straßenbahnen 36, 37, 38.

Schönholz liegt, worauf der Name des Ortes ja auch hindeutet, am Walde und ist in der Hauptsache ein Ausflugsort für das Berliner Publikum. Die immer größere Ausdehnung Niederschönhausens übt aber auch schon auf Schönholz ihren Einfluß aus. Ein größeres Areal ist bereits parzelliert und die Straßen zum Teil auch gepflastert. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt. In erster Linie sollen Mietshäuser errichtet werden. Die Anlage störender Betriebe ist untersagt. Gas ist vorhanden, Elektrizität, Kanalisation, Wasser noch nicht. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition. Es besteht die Absicht, Schönholz nach Niederschönhausen einzugemeinden.

Behörden: Gutsvorsteher Pape, Amtsvorsteher Moldenhauer in Niederschönhausen, Kaiser Wilhelmstr. 7, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kreisst. 25%. An Kommunalst. wird nur ein ganz geringer Betrag bisher erhoben. Grund- und Gebäude-, sowie Umsatzst. existieren nicht. Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt in Reinickendorf-Ost, Residenzstr. 106, 6 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8 bis 9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Reinickendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle, im Postamt. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

- 256 **Erziehungsweisen:** Gemeindefschule (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Reinickendorf: Realgymnasium i. Entw., Pankower Allee 19/20, Leiter Oberlehrer Dr. Siebert, in Niederschönhausen: Höhere Knabenschule. Höhere Mädchenschule. Schulgeld M 80.— jährlich. Anmeldungen im Gemeindebureau, und in Pankow: Realschule und Realgymnasium i. Entw. (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Mädchenschule.
- Kirchliches:** Evang. Kirche in Niederschönhausen, Kaiser Wilhelmstr., Geistliche: Pfarrer Fangauf, Kaiser Wilhelmstr. 88, Hilfsprediger Schaudienst, Waldowstr. 10. Kath. (St. Georg-) Kapelle in Pankow, Geistlicher Kuratus Teubner.
- Heilweisen:** Viele Ärzte in Reinickendorf, Niederschönhausen und Pankow. Apotheken, Hebammen ebenfalls in diesen 3 Orten.
- Bereine:** Grundbesitzerverein Schönholz.
- Terrains:** Worch & Co., Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Terraingesellschaft Bahnhof Schönholz, G. m. b. H., Berlin, Königin Augustastr. 44.
- Gewerbe und Handel:** Im Ort, sowie in Reinickendorf, Niederschönhausen, Pankow ausreichend vertreten.
- Gaspreise:** 12, 35 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schönnow bei Bernau [E. 2]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 410 Einw.

Verkehrsmittel: Station Zepernick der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.20, II. M 16.80. Nebenkarte: III. M 5.60, II. M 8.40.

Die starke Entwicklung von Buch, Röntgental und Zepernick an der Bernauer Strecke hat auch auf die auf der anderen Seite der Bahn liegenden Orte eingewirkt und Ansiedlungen in deren Gebieten hervorgerufen. Zu diesen gehört Schönnow, dessen Kolonie Schönbrück in fortschreitenden Aufblühen sich befindet. Die Lage dieser Kolonie zwischen einer Reihe kleinerer Waldbestände, an Wiesen, die von einem Bach durchflossen sind, macht es erklärlich, daß trotz der Entfernung sich bereits eine Reihe Ansiedler in Schönbrück zusammengefunden haben. Für das ganze Gemeindegebiet von Schönnow gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Ortsstatut

und Bebauungsplan sind vorhanden. Pflasterkosten sind außerhalb des alten Ortsteils in der Höhe von M 20.— p. lfd. Meter zu zahlen. Gas, Elektrizität, Kanalisation und Wasserleitung fehlen noch. Amtliche Bahnspedition in Zepernick.

Behörden: Gemeindevorsteher Schültke, Amtsvorsteher Fries zu Schmehdorf, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, 2 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 B.—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Bernauer Net. gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle zu Bernau. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft im Ort (1 Lehrer). Höhere Schulen in Bernau: höhere Knabenschule (Leiter Dr Schroeder), höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Fr. Furbach).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pfarrer Latk in Bernau, Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Uligka.

Heilwesen: Ärzte in Bernau: Dr. Magdorf, Kaiserstr. 50 (Fernsp. 19), Dr. Milbradt, Königstr. 247 (Fernsp. 46), Dr. Münstermann, Klementstr. (Fernsp. 51), Dr. Schorß, Hussitenstr. 3 (Fernsp. 84), Dr. Schroeder, Dr. Wiener. Städtisches Krankenhaus in Bernau. Adler-Apotheke in Bernau, Bürgermeisterstr. 224. Hebammen ebenfalls dort.

Bereine: Nur einige gefellige Vereine sind vorhanden.

Terrains: Gastwirt Sellin, Bauunternehmer Damerow, Fleischermeister Kohly, Gemeindevorsteher Schültke, E. Wegemund. Preise p. Q.M. M 8.— bis M 18.—.

Gewerbe und Handel: Im Ort sind: Bäcker, Bauunternehmer, Brunnenbauer, Gärtner, Friseur, Kolonialwarenhandlung, Milchgeschäft, Maurer, Tischler u. a. m.

Erwünscht wären: Fleischer, Klempner, Schneider, Schneiderin.

Auch für einen Arzt und eine Hebamme wäre Praxis vorhanden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schönnow bei Teltow [C. 4]. Ortsteil von Zehlandorf (Wannseebahn),

bekannt durch das Sanatorium des Vereins „Heilstätte für Nervenfranke Haus Schönnow“. Alles Nähere siehe Zehlandorf.

258 **Schulzendorf bei Eichwalde [E. 5].**

Dorf im Krs. Teltow, 300 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Eichwalde-Schmöckwitz der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10.

Schulzendorf, der Schwesterort von Waltersdorf, ist ein ausgedehntes, freundliches Dorf, dessen Gemarkung im Osten an Eichwalde heranreicht. Auf diesem Teil seines Gebietes hat sich bereits eine Kolonie: Neu-Schulzendorf, gebildet, die eine große Anzahl Parzellen aufweist. Zu baulichen Anlagen ist es allerdings bisher noch nicht gekommen. Sowohl für das Dorf selbst wie für die Kolonie gelten die Bestimmungen der Bauklasse C. Störende Betriebe sind in der Kolonie untersagt. Ein Bebauungsplan ist vorhanden, ebenso ein Ortsstatut. Die Zahlung von Pflasterkosten ist Bedingung zur Bauerlaubniserteilung. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Eichwalde.

Behörden: Gemeindevorsteher Waldow, Amtsvorsteher Schulzlage in Waltersdorf, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 380%, Grund- und Gebäudest. 280%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt in Eichwalde, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Mädchenschule, Knaben-Vorbereitungsschule bis zur Sexta. Realschule in Königswusterhausen (Leiter Fr. Schmidt).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Richter in Waltersdorf. Kath. Kapelle in Eichwalde, Geistlicher Kuratus Tunkel in Königswusterhausen.

Heilwesen: Arzt Dr Gerlich in Eichwalde, Sprst. 10—11 B. Hebamme ebenfalls dort. Apotheke in Grünau.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Landmesser R. Schwanhäuser, Berlin, Schlesiensstr. 20. Preise von M 6.— p. D.R. an.

Gewerbe und Handel: Im Ort nur ländlich ausgebildet. Teilweise sind die Bewohner auch auf Waltersdorf angewiesen. Für die Kolonie kommt die Kolonie Eichwalde in Betracht.

Erwünscht wäre noch: ein Bäcker, Fleischer, Friseur, besseres Kolonialwarengeschäft.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schulzendorf [C. 3]. Kolonie zum Gutsbezirk Tegel (Krs. Niederbarnim) gehörig.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 18 Stettiner Bahnhof—Kremmen. 10 Züge i. j. R., Fahrzeit 33—42 Min. III. 55 Pfg., II. 85 Pfg.

Schulzendorf liegt von der Bahnstation gleichen Namens fast 20 Min. entfernt und besteht im wesentlichen aus einigen, ihrer schönen Lage im Walde wegen sehr frequentierten Restaurants. Einer Entwicklung der Kolonie steht vor allem der Umstand entgegen, daß fast das ganze Areal des Gutsbezirkes dem Fiskus gehört und daß bei diesem die Tendenz vorwaltet, auch die wenigen noch anfassigen Ansiedler auszukaufen, um den fiskalischen Besitz abzurunden. Ein Verkauf findet nur an der Station Schulzendorf statt.

Ortsstatut und Bebauungsplan sind nicht vorhanden. Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisation ebenfalls nicht.

Ämtliche Bahnspedition: Station Schulzendorf.

Behörden: s. Tegel.

Steuern: s. Tegel.

Postalisches: Postagentur in Heiligensee, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Tegel gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Tegel und Heiligensee. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: In Schulzendorf keine Schule, 3 klass. Gemeindegemeinschaft in Heiligensee (2 Lehrkräfte), sonst Schule in Tegel; höhere Schulen in Tegel und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Heiligensee, Geistlicher Pastor Baack, Kath. Kirche in Tegel, Geistlicher Kaplan A. Schmidt, Tegel, Schönebergerstr. 8.

Heilwesen: s. Tegel.

260 **Terrains:** In Schulzendorf selbst nur durch Kauf einer bebauten Ansiedlung möglich, an der Haltestelle Schulzendorf: E. Bartel, Heiligensee (Terrains schon meist zu Heiligensee gehörig).

Gewerbe und Handel: Außer Gastwirtschaften ist in Schulzendorf nichts vorhanden und die Ansiedler sind auf Tegel angewiesen.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schulzenhöhe siehe Tasdorf [F. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schwanebeck [E. 2]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 500 E.

Das Dorf selbst kommt als Vorort nicht in Betracht. Der in der Entwicklung befindliche Teil der Gemarkung ist die Kolonie Alpenberge, die gesondert behandelt wird.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Schwanenwerder [C. 4]. Insel am Wannensee zu Kladow, Krs. Osthavelland, gehörig.

Verkehrsmittel: Station Nikolassee der Vorortstrecken 8 Fürstenwalde—Stadtbahn—Potsdam, 35 Züge i. j. R. Fahrzeit von Charlottenburg aus 20 Min.; 9 Wannseebahnhof—Potsdam, 61 Züge i. j. R. Fahrzeit 33 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.20, II. M 16.—. Nebenkarte: III. M 5.60, II. M 8.40.

Es hat von jeher einen besonderen Reiz auf viele Menschen ausgeübt, auf einer Insel zu wohnen. Alle Vorzüge des Vorortwohnens scheinen sich hier zu verdoppeln, da man abgeschlossener, ruhiger, ungestörter und selten schöner zu haufen vermag, als es auf einer Insel möglich ist. Es ist daher erklärlich, daß eins der reizvollsten Eilande der Havel, das an Schönheiten der Pfaueninsel mindestens ebenbürtig ist, nicht unbebaut geblieben ist. Das Schwanenwerder, im Besitz der Wesselschen Erben (Architekt Hermann Wessel, Berlin, Augsburgstr. 56), ist in eine unserer vornehmsten Kolonien umgewandelt worden. Eine schöne, wohlgeplasterte Ringstraße läuft auf der Höhe der etwas hügeligen Insel und vermittelt den Zugang zu den Villen. Die Grundstücke sind meist mehrere Morgen groß, mit altem Baumbestand versehen und grenzen zum größten Teil an das Wasser. Einige Teile der Insel sind als Park angelegt, der

gemeinsamer Benutzung dient. Ein eigenes Wasser- und Elektrizitätswerk versorgt die Villenbesitzer mit Licht und Wasser. Durch eine Überbrückung ist die Insel mit dem Grunewald verbunden, so daß ein Übersetzen über den schmalen Arm, der sie vom Havelufer trennt, nicht nötig ist. Da dieser Zugang unter steter Kontrolle steht, so ist Schwanenwerder auch eine der sichersten Kolonien; daß ausschließlich villenmäßiger Anbau in Frage kommt, ist selbstverständlich.

Postalisches: Postamt in Nikolassee, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Wannsee gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Nikolassee. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Terrains: Architekt H. Wessel, Berlin, Augsburgstr. 56, und Schwanenwerder. Preise pro Morgen M 45 000.— (p. Q.R. M 250.—).

Alles übrige siehe Kladow.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Seeberg [F. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 187 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 13 Charlottenburg—Strausberg bis Hoppegarten. 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 26—30 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 10.90, II. M 16.50. Nebenkarte: III. M 5.50, II. M 8.30. Dann weiter mit der Kleinbahn Hoppegarten—Alt-Landsberg bis Station Schützenhaus, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit 16 Min., III. 30 Pfg., II. 50 Pfg. Monatskarten: III. M 12.40, II. M 20.80.

Von Station Schützenhaus erreicht man Seeberg in 15 Min. Derjenige, der den Ort aufsucht, wird sich wundern, daß bei diesem ausgesprochenen märkischen Dorf schon eine Terraingesellschaft ein größeres Areal (3626 Q.R.) parzelliert hat. Danach ist wohl zu schließen, daß auch bei Seeberg sich bald Kolonisten ansiedeln werden. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften existiert nicht. Die Erteilung zur Bauerlaubnis an nicht gepflasterten Straßen wird abhängig gemacht von der Zahlung von Pflasterkosten (M 25.— p. lfd. Meter), die hypothekarisch eingetragen werden. Gas, Elektrizität, Wasser sind nicht vorhanden; Kanalisationsanschluß ist nicht möglich.

262 **Behörden:** Gemeindevorsteher Müller in Seeberg, Amtsvorsteher Dotti in Neuenhagen, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestelgänge pro Tag.

Erziehungswesen: 1 klass. Gemeindegewandlung (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Siegel in Neuenhagen. Kath. Kirche (St. Georg) in Hoppegarten, Kuratus Baron.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Crusius (Fernsp. 4) und Dr. Kellmann in Alt-Landsberg, Apotheke, Hebamme in Alt-Landsberg.

Terrains: Alfred Bohne, Hessenwinkel, Ahornstr. 15. Preise M 5.— bis M 11.— pro Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist im Ort natürlich nur mangelhaft ausgebildet; es sind vertreten: Gastwirtschaft, Maurer, Schneider, Zimmermann.

Sehr erwünscht sind Kolonialwarenhandlung und Schlächter.

□ □ □

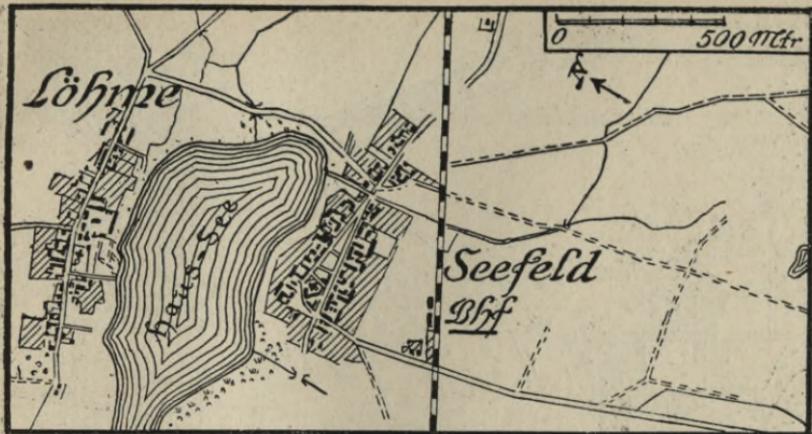
□ □ □

□ □ □

Seefeld [F. 2]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 500 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke 21 Schlesischer Bahnhof (Wriez. Bahnsteig)—Werneuchen, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit 47 Min., III. 80 Pfg., II. 1.20 M. Monatskarte: III. M 14.10, II. M 21.80. Nebenkarte: III. M 7.10, II. M 11.10.

Das hübsch am Haussee gelegene Seefeld hat bisher noch keinen Zugang aus Berlin zu verzeichnen. Doch wird bei dem immer größeren Anwachsen der Großstadt wohl auch dieser Ort bald aufgesucht werden, um so mehr, als einige Besitzer der in der Nähe des Dorfes gelegenen Ackerstücke bereit sind, diese als Baustellen zu verkaufen. Ein Ortsstatut für die Bebauung sowie ein Bebauungsplan existieren nicht; Pflasterkosten sind nicht zu entrichten. Bauklasse C. Gas, Wasser und Kanalisation sind nicht vorhanden, aber Elektrizität, Licht und Kraft. Amtliche Bahnspedition.



Behörden: Gemeindevorsteher Schreiber, Amtsvorsteher Schmidt in Löhme, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 125%, Grund- und Gebäudest. 125%, Gewerbest. 125%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 3—6½ N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Gemeindegemeinschaften (für kleinere und größere Kinder) mit je einer Klasse und einem Lehrer. Die nächsten höheren Schulen befinden sich in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Hilbert im Ort, jeden Sonntag Predigt.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Rämpfer in Werneuchen, Sprst. 11—12; Dr. Kraßke in Werneuchen, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. Apotheke und Hebamme in Werneuchen.

Gewerbe und Handel: Ist im Ort noch wenig ausgebildet. Vertreten sind: Bäcker, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Krämer, Maurer, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin für Damen, Schuhmacher, Tischler, Zimmermann.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 25 Pfg. pro Kilowattstunde.

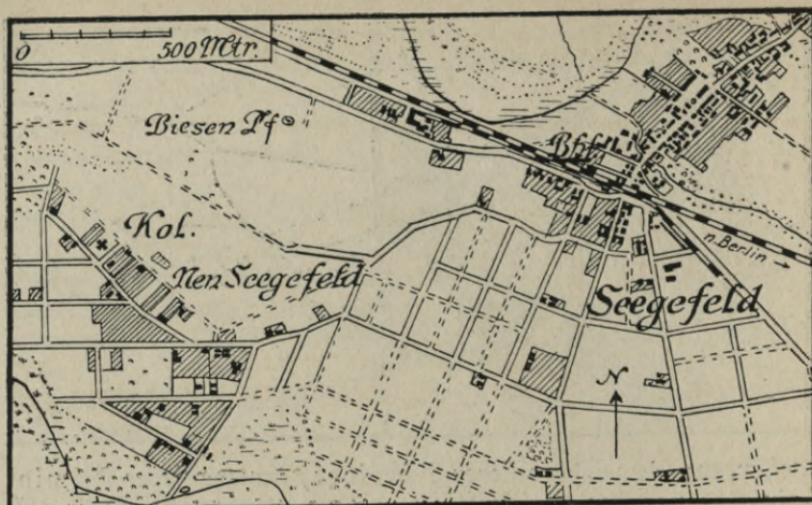
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Seefeld [B. C. 3]. Pfarrdorf und Gutsbezirk im Krs. Osthavelland, ca. 900 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 15 Lehrter Bahnhof—Nauen, 16 Züge i. j. N. Fahrzeit 31 Min., III. 35 Pfg., II. 55 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte: III. M 6.40, II. M 9.70.



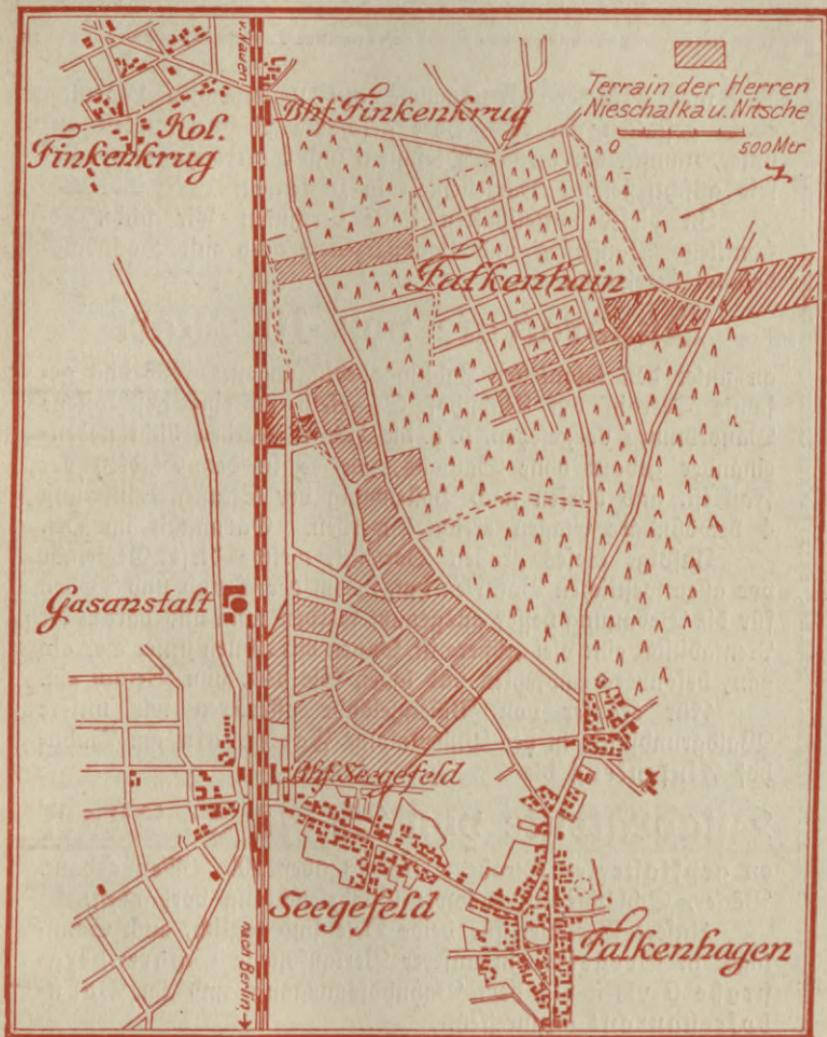
Gemeinsam mit Falkenhagen, Kolonie Falkenhain, Neu-Seegefeld und Neu-Finkenkrug bildet Seegefeld einen bereits stark der Bebauung erschlossenen Komplex von Orten, von denen es am stärksten den ländlichen Charakter bewahrt hat. Die Nähe Spandaus (10 Min. Bahnfahrt) erschließt ihm die Vorteile der Stadt, deren in der dortigen Industrie beschäftigte Arbeiter und Beamte vielfach Seegefeld als Wohnort wählen. Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität sind noch nicht vorhanden, dagegen besitzt Seegefeld eigene Gasanstalt. Ein Ortsstatut regelt die baulichen Verhältnisse, ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt und beim Ortsvorsteher einzusehen. An Pflasterkosten werden durchschnittlich ca. M 6.— p. Q.M. gezahlt. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Scharenberg in Seegefeld, Amtsvorsteher Forstmeister Kopp in Falkenhagen, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150%, Kreisst. 59%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postamt im Ort, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—9 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit zahlreichen Anschlüssen in Seegefeld, Falkenhagen, Neu-Finkenkrug und Dallgow. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Seefeld — Finkenkrug



Siehe umstehenden Text!

Seegefeld — Finkenkrug

Unter höflicher Bezugnahme auf umstehenden Lageplan gestatten wir uns, Ihre geschätzte Aufmerksamkeit auf unser, unmittelbar an den Personen- und Güterbahnhof Seegefeld anschließendes Parzellenterrain zu lenken.

In dieser vorteilhaften Lage verkaufen wir schön geschnittene Baustellen und Landparzellen auch mit Hochwaldbestand bereits die

Quadratruete von 10 Mark

an unter den kulantesten Zahlungsbedingungen. Für das gesamte Terrain am Bahnhof Seegefeld ist eine geschlossene Bauordnung vorgesehen, d. h. die Häuser werden dicht nebeneinander gebaut ohne Bauwisch, wie es in den Städten der Fall ist, und dürfen nach Vollendung der Straßenregulierung 4 bewohnbare Etagen errichtet werden. Gasanstalt im Ort.

Infolge dieses großen Vorteils, welche diese Gemeinde vor allen westlichen Vororten hat, indem der Grund und Boden für die Bebauung besser ausgenutzt werden kann und darum die Rentabilität eine viel größere ist, können wir Ihnen unser Terrain ganz besonders empfehlen und laden Sie höflich zum Besuch ein.

Für Käufer von Villengelände offerieren wir unsere Waldgrundstücke in der Villenkolonie Falkenhain am Bahnhof Finkenkrug die

Quadratruete von 25 bis 35 Mark

an gepflasterter Straße. Bereits über 100 Villen gebaut. Bäcker, Schlächter usw. sowie Gasbeleuchtung vorhanden.

Unsere Vertreter für beide Orte sind täglich, auch Sonntags, in Seegefeld in unserer Verkaufsstelle Scharenbergstraße 6 vis-à-vis dem Bahnhofsausgang und im Bahnhofrestaurant anzutreffen.

Nieschalke & Nitsche, Berlin NO.43

Neue Königstraße 16.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindeschule im Ort (3 Lehrer), 7 klass. im Bau, 2 klass. in Neu-Finkenkrug (1 Lehrer), Volksgymnasium und 2 höhere Töchterschulen in Spandau.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Richter, Küster Seehaus. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Nolthenius (Kassenarzt) in Falkenhagen, Sprst. 8—9 B., 1—2 R.; Sonntags: 8—9 B. (Fernsp. 19); Dr. Goëpke in Falkenhain (Krankenhaus für Nervenfranke und Erholungsbedürftige). Hebamme in Seegefesfeld und Falkenhagen. Apotheke im Ort.

Vereine: Militärverein, Sängerverein.

Terrains: Nieschalke u. Nitsche, Berlin, Landsbergerstr. 66/67 (Fernsp. II. 6376) siehe Parzellierungsplan, Deutsche Ansiedlungsbank in Neu-Seegefesfeld (Fernsp. 4), sowie mehrere Privatverkäufer. Bodenpreise ca. M 10.— bis M 70.— und mehr p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Barbier, Brennmaterialienhandlung, Drogerie und Farbwaren, Fleischer, Gastwirte, Gemischtwaren, Klempner, Kolonialwaren, Maler, Maurer, Mühle, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Tischler usw. teils in Seegefesfeld, teils in Neu-Finkenkrug, Falkenhagen und Neu-Seegefesfeld vorhanden.

Erwünscht wäre noch: ein Bäcker.

Gaspreise: Leuchtgas 20 Pfg., Kochgas 18 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Seehof [C. D. 4]. Kolonie zu Teltow, Krs. Teltow, gehörig, früher unmittelbar an den Teltowsee angrenzend. Seitdem der Wasserspiegel des Sees tiefer gelegt worden ist, was durch die Durchführung des Teltowkanals durch den See bedingt wurde, besitzt die Kolonie den Reiz, an einer größeren Wasserfläche zu liegen, nicht mehr. Trotzdem hat die Ansiedelung ein freundliches, durch stattliche Gärten gehobenes Aussehen. Alles Nähere siehe unter Teltow.

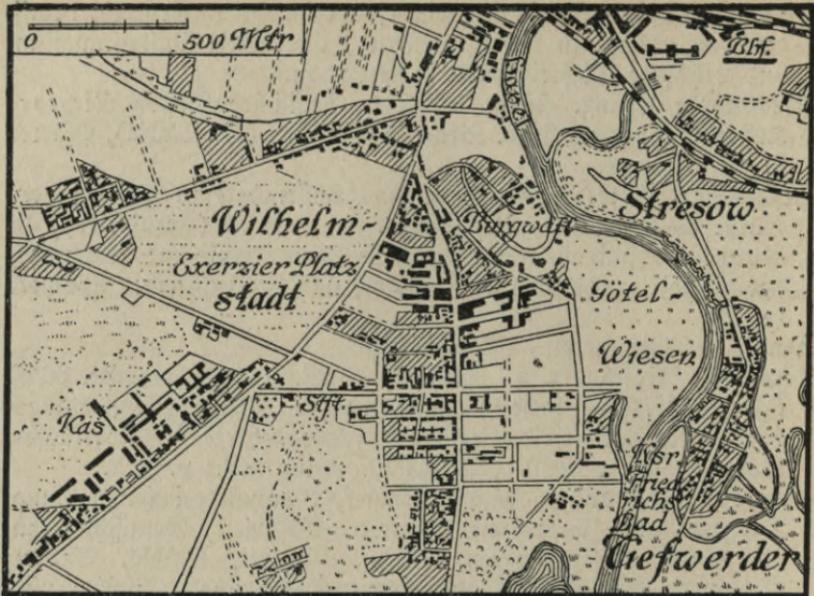
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Spandau [C. 3]. Stadt im Stadtkrs. Spandau, 69 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 15 Lehrter Hauptbahnhof—Nauen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 17—19 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 12.70, II. M 19.30. Nebenkarte:



III. M 6.40, II. M 9.70. Außerdem 39 Züge i. j. R. der Vorortstrecke 13 Strausberg—Stadtbahn—Charlottenburg—Spandau. In der Stadt verkehren elektrische Straßenbahnen nach allen Richtungen. Außerdem Dampfverkehr.

Unter den Städten in der Nähe Berlins trägt Spandau am ausgeprägtesten den Charakter einer Industriestadt. Die zahlreichen Werkstätten, wie die Gewehrfabrik, die Artilleriewerkstatt, die Geschützgießerei, Munitionsfabrik u. a. m. geben der Stadt dabei das Gepräge eines vom Militär bevorzugten Ortes. Aus der Bevölkerung Spandaus heben sich daher die Industriearbeiter und die Angestellten und Beamten der militärischen Betriebe durch besonders starke Anzahl hervor. Trotzdem kann man nicht sagen, daß sich in der Stadt die Unannehmlichkeiten mancher Industrieorte fühlbar machen: die schöne Lage des Ortes an der Einmündung der Spree in die Havel und die freundliche Umgebung namentlich nach dem Grunewald zu, hat im Gegenteil stets einen genügend starken Anreiz auf die Berliner Bevölkerung ausgeübt, um zahlreiche Ansiedler hinauszuloden. Für die Bebauung gilt die Baupolizeiordnung für die Städte des Reg.-Bezirks Potsdam. Ein Bebauungsplan liegt im Stadtbauamt, Potsdamerstr. 14 I, aus. Der westlich der

Schönwalder Allee gelegene Teil, Nadeland, ist villenmäßiger Bebauung vorbehalten. Zu einen besonders ansprechenden Stadtviertel entwickelt sich Hackenfelde, das trotz der geschlossenen Bauweise durch seine schöne Lage am Wald wohl sehr bevorzugt werden wird. An allen unregulierten Straßen ist Landabtretung und Pflasterkostenkaution Bedingung zur Bauerlaubniserteilung, Höhe der Pflasterkosten etwa M 60.— bis M 90.— p. lfd. Meter. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind seit langem vorhanden. Städtische Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Oberbürgermeister Koelke, Rathaus, Zimmer 7, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 155%, Gemeindegndst. 2,90/00, Gewerbest. 210/0, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1/0, bei unbebauten 2/0.

Postalisches: Postamt I, Potsdamerstr. 52, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle (7/8—9 B.). Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Postamt II, Hamburger Bahnhof, Postamt III, Schönwalderstr. 9, Postamt IV, Michelsdorferstr. 16. Dienststunden wie bei Postamt I; II und IV sind jedoch feiertags geschlossen. 5 Bestellgänge.

Erziehungswesen: 10 Gemeinbeschulen. Höhere Schulen: Kgl. Gymnasium mit Vorschulklassen, Potsdamerstr. 27, Direktor Esternaur, Sprst. 11—12 B. im Amtszimmer. Schulgeld in den Gymnasialklassen M 130.—, in der Vorschule M 120.— pro Jahr. Realschule, Leiter Dr. Neuse. Höhere Mädchenschule, Joachimspatz 5, Direktor Schulz. Schulgeld in den Klassen I—VI M 100.—, Klassen VII—IX M 84.— jährlich. Höhere Privat-Mädchenschule, Bismardkstr. 3, Vorst. Fr. Radeke. Mittlere Mädchenschule, Moritzstr., Rektor Friedrich, Schulgeld M 60.— jährlich. Bürgerknabenschule, Friedrichstr., Rektor Lindeke, Schulgeld M 60.— jährlich.

Kirchliches: Evang. Hauptkirche St. Nikolai am Joachimspatz und Heinrichspatz, Oberpfarrer Recke, Heinrichspatz 11, Archidiaonus Resemann, Joachimspatz 6, Diaonus Schoene, Heinrichspatz 8, Hilfsprediger Reinicke, Bismardkstr. 60. Melancthonkirche an der Wilhelmstr., gehört zur Hauptkirche St. Nikolai. Betesaal Nonnendamm, gehört zur Hauptkirche St. Nikolai. Lutherkirche am Lutherplatz (Neustadt), Superintendent Hensel, Schönwalderstr. 24, Prediger Schmidt, Feldstr. 11, Pfarrer Spengler, Schönwalderstr. 24, Küster Albrecht, Neuendorferstr. 88.

Garnisonkirche (evang.), Militärpfarrer Strauß, Hilfsprediger Hobohm, Küster Diddens. Kath. Kirche, Behnik 9, Geistlicher Pfarrer Kirmes, Küster Kroschewski. Synagoge, Lindenufer, Rabbiner Dr. Hannes.

Heilwesen: 26 praktische Ärzte, sodann Spezialärzte für Augen-, Haut- und Harnleiden, Hals-, Ohren- und Nasenleiden, Kinderarzt, Zahnärzte, Tierärzte, 7 Apotheken. Städtisches Krankenhaus.

Vereine: Grundbesitzerverein, Vorsitzender H. Siefert, Neuen- dorferstr. 96, Bürgerverein, Vors. Löpfermeister Kuhlmei, Plan- tage 6/7, und eine Unmenge gesellige und Fachvereine.

Terrains: Grundrenten-Gesellschaft, Berlin, Linkstr. 19, in Spandau, Bureau: Streitstr. 39/50, Karl Wegerich, Spandau, Meherstr. 14, Max Clauß, Spandau, Havelstr. 17.

Gewerbe und Handel: Der Bedeutung der Stadt entsprechend aus gebildet. Viele große Fabriketablissemments und Militärwerkstätten.

Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg. pro Kilowattstunde, für alle anderen Zwecke in der Regel 15 Pfg.

Gaspreise: 15 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 16 Pfg. p. cbm für Haushaltungs- und gewerbliche Zwecke.

Kanalisationsgebühren: 2½% des Nutzungswertes.

□ □ □

□ □ □

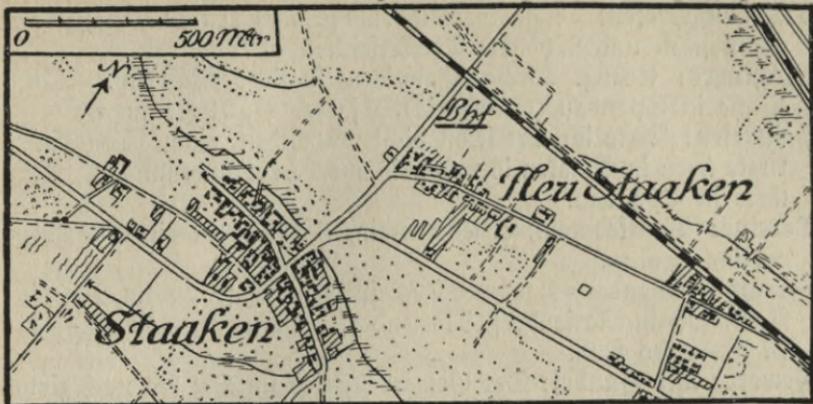
□ □ □

Spindlersfeld [E. 4]. Vorstadt von Köpenick, Krs. Teltow.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 6 Grunewald—Stadt- bahn—Spindlersfeld, 25 Züge i. d. N. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 32—33 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10. Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10. Außerdem die für Köpenick geltenden Verkehrsmittel.

Die Vorstadt von Köpenick, Spindlersfeld, ist bekannt als der Sitz der großen Spindlerschen chemischen Reinigungsanstalt und einer Reihe von Wäschereien, Bleichereien usw. Aber auch als Wohnort ist dieser Teil Köpenicks beliebt. Allerdings erheben sich auf ihm fast ausschließlich Mietshäuser, doch sind die freundlichen Straßen meist mit Vorgärten geschmückt und sauber gehalten, so daß auch dieser Teil Köpenicks einen durchaus ansprechenden Eindruck macht.

Alles Nähere siehe Köpenick.



Staaken [B. 3]. Gemeinde im Krs. Osthavelland, 2315 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation der Strecke 19 Lehrter Bahnhof—Rathenow, 14 Züge täglich i. j. R. Fahrzeit 27—34 Min., III. 55 Pfg., II. 85 Pfg.

Die Entwicklung des Ortes Staaken zum Vorort findet vorderhand noch in langsamem Tempo statt, doch ist bei der Nähe Spandaus eine Beschleunigung um so mehr mit Sicherheit anzunehmen, als durch den in Dyroß zur Anlage kommenden Güterbahnhof der Lehrter Bahn Staaken einen besonders günstigen Boden für industrielle Unternehmungen bilden dürfte. Ortsstatut und Bebauungsplan sind vorhanden und beim Ortsvorsteher einzusehen. Die Pflasterkosten stellen sich auf etwa M 2.50 p. Q.M. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität sind zurzeit noch nicht vorhanden. Freiwillige Feuerwehr.

Behörden: Gemeindevorsteher Raue, Amtsvorsteher Oberstleutnant von Rohr in Spandau, Jüdenstr. 29, Amtsgericht Spandau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 223%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1½%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur und Posthilfsstelle, 2 Westellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—9 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Spandauer Fernsprechnetz gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Spandau 5 Pfg., mit Berlin 20 Pfg.

270 **Erziehungswesen:** 7 klass. Gemeindeschule im Ort (7 Lehrer), Volksgymnasium und 2 höhere Töchterschulen in Spandau.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Pfautsch. Kath. Kirche in Spandau (St. Maria), Pfarrer Paul Kirmes.

Heilwesen: Ärzte im Ort selbst nicht vorhanden, einige Spandauer Ärzte üben in Staaken ihre Praxis aus. Hebamme im Ort. Apotheke in Spandau.

Bereine: Bezirksverein, Kriegerverein, 3 Gesangvereine, 2 Turnvereine u. a. m.

Terrains: Spandau-Staakener Terrain-Gesellschaft, Berlin, Terrain-V. u. G. Berlin-Mariendorf, Mariendorf. Preise etwa M 12.— bis M 70.— pro Q.R.

Gewerbe und Handel: Der Gewerbebetrieb im Ort hat noch ziemlich ländlichen Zuschnitt: Bäcker, Fleischer, Futurhandlung, Maurer, Mühle, Sattler, Schmied, Krämer, Tischler, Gastwirthschaften vorhanden.

Sehr erwünscht wären: ein besseres Kolonialwarengeschäft, Schlächter, Bauunternehmer, Brunnenbauer, Drogerie, Klempner, Korbmacher, Maler, Manufakturwarenhandlung, Stuckateur, Tapezierer, Uhrmacher.

Auch wäre genügend Praxis für einen Arzt und Zahnarzt vorhanden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Stahnsdorf [C. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 1200 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation Groß-Lichterfelde-Ost der Vorortstrecke Potsdamer Vorortbahnhof—Groß-Lichterfelde-Ost, 104 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. M 4.80. Von hier aus weiter mit elektrischer Straßenbahn Stahnsdorf-Klein-Machnow (alle 40 Min., Preis 25 Pfg.).

Die Beliebtheit, die Klein-Machnow als Ausflugsort besitzt, ist seinem Schwesterort Stahnsdorf zugute gekommen und hat ihm zu einer fortschreitenden Entwicklung zum Villenort verholfen. Der Erwerb eines ausgedehnten Areals zu zur Errichtung eines Zentralfriedhofes wird dem Ort auch in Zukunft eine rasche Entfaltung sichern, um so mehr, als er durch die große Schleusenanlage des Teltowkanals bei Klein-Machnow, die in seiner unmittel-

baren Nähe liegt, auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist. 271
Bauungsplan und Ortsstatut existieren bereits, Pflasterkosten sind in den meisten Fällen zu zahlen, da außerhalb des alten Ortsteils die Straßen erst in der Anlage begriffen sind. Höhe der Pflasterkosten etwa M 22.— p. lfd. Meter. Gas, Wasserleitung und Elektrizität sind bereits eingeführt, Kanalisation fehlt noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Groß-Beeren.

Behörden: Gemeindevorsteher Liefeldt, Amtsvorsteher Hauptmann a. D. Milinowski in Zehlendorf, Amtsgericht und Landgericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 20/100, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postaliſches: Postamt, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Zehlendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweſen: 4 klass. Gemeindegemeinschaft (4 Lehrer). Höhere Schulen in Zehlendorf, Gymnasium, Realschule i. Entw., höhere Mädchenschule, und in Groß-Lichterfelde: Gymnasium mit Realgymnasium i. Entw., Oberrealschule, 3 höhere Mädchenschulen.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Luther. Kath. Kirche in Groß-Lichterfelde, Geistliche: Pfarrer Beyer, Kaplan Dr. Piontek.

Heilweſen: Arzt Dr. Eckert, An der Börde 1 (Fernsp. Z. 333). Hebamme. Apotheke in Teltow.

Bereine: Verschiedene geselliger Natur.

Terrains: Stahnsdorfer Terrain-Gesellschaft am Teltowkanal, Mohrenstr. 60, Vorortbodengesellschaft, Berlin, Unter den Linden 50, Preise M 50.— bis M 100.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist schon recht gut im Ort ausgebildet.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 18 Pfg., Kochgas 12 Pfg. p. cbm; Elektrizität: für Beleuchtungszwecke 45 Pfg. pro Kilowattstunde, für Kraft 20 Pfg.; Wasser: bis 40 cbm M 12.—, 40—100 cbm je 30 Pfg. p. cbm, 100—300 cbm je 15 Pfg., über 300 je 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Steglitz [C. 4]. Gemeinde im Krs. Teltow, 37 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 9 Wannseebahnhof—Wannsee—Potsdam, 147 Züge i. j. R. Fahrzeit 13 resp. 14 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.70, II. M 7.20.

Nebenkarte: III. M 2.40, II. M 3.60. Außerdem die elektrischen Straßenbahnen der Westlichen Vorortbahn D: Bahnhof Zoologischer Garten—Schöneberg—Friedenau—Steglitz (Schloßpark); E: Potsdamer Platz (Linkstr.)—Schöneberg—Friedenau—Steglitz (Schloßpark); F: Bahnhof Zoologischer Garten—Wilmerisdorf—Friedenau—Steglitz (Schloßpark) durch die Kaiser-Allee.

Zu den bekanntesten und ausgebauteften Vororten Berlins gehört auch Steglitz, dessen Nähe zu den westlichen Teilen der Stadt es besonders für eine große Anzahl von Staats- und Privatbeamten zum Wohnen geeignet erscheinen ließ. Sein Ausbau ist zum Teil bereits ein städtischer mit Mietsbauten, Geschäftsstraßen und anderen städtischen Vor- und Nachteilen. Sein villenmäßiger Teil liegt besonders nach Dahlem zu, auf dem Fichteberg, dessen Grundstücke an den Neuen botanischen Garten grenzen. Für dieses Gebiet gelten die Bestimmungen der Bauklasse E und teilweise auch D. Bauklasse D gilt außerdem für die nach Mariendorf und Schöneberg zu belegenen Teile. Für das übrige Gemeindegebiet gilt die geschlossene Bauweise, Bauklasse A und B. Bebauungs- und Baufluchtenpläne bestehen für die gesamte Gemarkung, ebenso ortsstatutarische Bestimmungen. Pflasterkostenzahlung kommt nur in selteneren Fällen noch in Betracht. Gas, Wasserleitung und Kanalisation bestehen seit langem. Ebenso Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Bürgermeister Carl Buhrow, Rathaus, Schloßstr. 37, Zimmer 15. Die Bureaus sind von 8 V.—3 N. geöffnet. Amtsgericht Schöneberg, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 3⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 175%, III. und IV. Klasse 135%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt I, Albrechtstr. 14a, Dienststunden 7/8 V.—8 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg. Postamt II, Schloßstr. 25, Dienststunden wie I. Öffentliche Fernsprechstelle. 6 Bestellsänge pro Tag. Fernsp., die Teilnehmer haben für Gespräche mit Berlin keine besondere Gebühr zu entrichten.

Erziehungsweise: 4 evang. Gemeindefschulen, 1 kath. Gemeindefschule. Gymnasium (7 Vorschul-, 18 Gymnasialklassen), Heese-

straße 8 A, Direktor Dr Lück, Sprst. 12—1 N., in den Ferien 9—10 B. in der Anstalt. Schulgeld im Gymnasium M 136.— im Jahr, in der Vorschule M 110.—, für Auswärtige M 20.— Zuschlag. An die Anstalt soll ein Realgymnasium angegliedert werden. Oberrealschule, Eisenstr. 3/4, Direktor Dr Lüdcke, Sprst. 11—12 B. Öffentliche höhere Mädchenschule i. Entw., Florastr. 19, Direktor Dr Strüwer, Sprst. 11—12 B. im Amtszimmer. Schulgeld IX—VII M 110.— im Jahr, VI—I M 130.—. Höhere Töchter- schule, Lindenstr. 13, Vorst. Fr. L. Kühne. Höhere Töchter- schule, Grunewaldstr. 2, Vorst. Fr. Lh. Gunkel.

Kirchliches: Evang. Kirche, Schloßstr. 44, Geistliche: Pfarrer Dr D. Bogan, Rothenburgstr. 32, Pastor D. Meyer, Breitestr. 31, Pastor J. Schroeder, Breitestr. 22, Pastor Rencé, Küster F. Krumm, Rugestr. 2. Kath. Kirche, Kielerstr. 11, Geistliche: Pfarrer J. Deitmer, Flensburgerstr. 3/4, Kaplan A. Menzel, Küster A. Staubtke, Flensburgerstr. 3/4.

Heilweisen: 27 Ärzte, darunter Spezialisten für Augenkrankheiten, Chirurgie, Frauenleiden, Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenleiden, Kinderkrankheiten, Nervenleiden. Zahnärzte. 2 Apotheken. 4 Hebammen.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, 1. Vorsitzender Kaufmann Klaffenbach, Albrechtstr. 6, Verein Steglitzer Wohnungsmieter, Vorsitzender Redakteur F. Weinhausen, Albrechtstr. 117.

Terrains: Berlin-Steglitzerstr.-Terrain-Ges. m. b. H., Lützowstr. 109.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen sind vertreten.

Elektrizitätspreise: Tarif a: Privatbeleuchtung 35 Pfg., Flur- und Treppenbeleuchtung 30 Pfg., für gewerbliche und technische Zwecke, sowie zum Kochen und Heizen 15 Pfg. für die Kilowattstunde. Tarif b: für Privatbeleuchtung, während der ersten 300 durch den Zeitähler vermerkten Zeitstunden 60 Pfg., von da ab 20 Pfg. für die Kilowattstunde, für gewerbliche und technische Zwecke, sowie zum Kochen und Heizen während der ersten 300 durch den Zeit- zähler vermerkten Zeitstunden 20 Pfg., von da ab 10 Pfg. für die Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— viertel- jährlich, für jedes cbm von 40—100 30 Pfg., von 100—300 15 Pfg. und über 300 10 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

274 **Stolpe a. d. Nordbahn [C.2].**

Pfarrdorf und Gutsbezirk im Krs. Niederbarnim, 506 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnhof Stolpe der Vorortstraße 16 Stettiner Bahnhof—Dranienburg, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 39 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.30, II. M 16.90. Nebenkarte: III. M 5.70, II. M 8.50.

Das Dorf Stolpe liegt von dem Bahnhof gleichen Namens etwa 2 Kilometer entfernt und hat seinen dörflichen Charakter noch völlig bewahrt. Die Entwicklung des Ortes zum Villenort hat hauptsächlich in dem am Bahnhof gelegenen Teil eingesezt, indem sich hier im Anschluß an Hohen-Neuendorf und die Bieselheide eine kleine Kolonie gebildet hat, die sich um den Bahnhof herum gruppiert. Die Vorortbaupolizeivorschrift schreibt geschlossene Bauweise für das Gebiet vor, das im Norden von der Hohen-Neuendorfer Gemeindegrenze, im Osten von den Revieren 49, sowie 53—58, im Süden von der Heiligseer Grenze und im Westen von der Hennigsdorfer Grenze umschlossen ist. Für alles übrige Gebiet gilt nach Wahl des Bauenden Klasse C oder D. Bebauungsplan und Ortsstatut vorhanden und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität sind noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition, Ziegelei und Mörtelwerke am Ort.

Behörden: Gemeindevorsteher Alb. Magnus, Amtsvorsteher Kühn in Birkenwerder, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Posthilfsstelle im Ort, Dienststunden 8—12 B., 3—7 N.; Feiertags: 8—9 B., 12—1 N., 2 Bestellgänge pro Tag. Fernsp. zu Birkenwerder gehörig. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindegemeinschaft im Ort (1 Lehrer), höhere Privatschule in Hohen-Neuendorf, Berlinerstr. 50 (Vorsteherin Fr. M. Lux), sonstige höhere Schulen in Berlin und Dranienburg.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Prediger Posth. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Heilwesen: Arzt Dr. Lange im Ort. Apotheke in Hermsdorf, Gliedenerstr. 1. Hebamme in Hohen-Neuendorf.

Terrains: C. Winkler, Charlottenburg, Mommsenstr. 43. Preise etwa M 15.— bis M 40.— p. Q.R. 275

Gewerbe und Handel: Im Ort noch wenig entwickelt; vorhanden sind: Bäcker, Gastwirt, Gärtner, Schmied, Maurer. Außerdem Ziegeleien in Werder und Zernsdorf. Im übrigen sind die Bewohner vielfach auf Hohen-Neuendorf angewiesen.

Sehr erwünscht wären: Brennmaterialienhandlung, Fleischer, Friseur, Krämer, Maler, Schneider, Schuhmacher, Tischler.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Stolpe bei Wannsee [B. 4]. Früher selbständiges Dorf, jetzt ein Teil der Gemeinde Wannsee am Stolper See gelegen, Krs. Teltow. Alles Nähere siehe Wannsee.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Stolp siehe Woltersdorf [F. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Strausberg I (Stadt) [G. 3]. Stadt im Krs. Oberbarnim, 7200 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg (Vorstadt), 23 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 44 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 12.30, II. M 7.90. Von hier weiter mit der Strausberger Kleinbahn (Ostbahnhof) bis Strausberg-Stadt, 17 Züge i. j. R. Fahrzeit 18 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.20, II. M 9.40. Saisonkarten für 6 Wochen im Juni, Juli, August, III. für die 1. Karte M 4.10, 2. Karte M 3.10, 3. Karte M 2.05, 4. Karte M 1.05, 5. und weitere Karte 80 Pfg., II. 1. Karte M 6.20, 2. Karte M 5.10, 3. Karte M 3.10, 4. Karte M 2.05, 5. und weitere Karte M 1.05 (für Mitglieder einer Familie).

Strausberg, geschätzt als Ausflugsort und Sommerfrische, liegt prächtig am See gleichen Namens, an dessen jenseitigem Ufer sich der große Strausberger Forst ausdehnt. Wenn auch als Kolonie Strausberg-Vorstadt (siehe dort) bei weitem mehr bevorzugt wird,



so hat doch Strausberg-Stadt genügend Annehmlichkeiten, um viele Leute hinauszulocken. Eine elektrische Straßenbahn, die beide Orte verbinden soll, ist projektiert. Eine Fährre geht in der Nähe des Restaurants Schützenhaus über den See. Ein Ortsstatut regelt die baulichen Verhältnisse, ein Bebauungsplan ist aufgestellt, einzusehen auf dem Rathaus. Zahlung von Pflasterkosten, etwa M 6.— pro Meter, ist Bedingung zur Bauerlaubnis. Gas ist nicht am Platze, jedoch Elektrizität, Licht und Kraft, vom Städtischen Elektrizitätswerk. Errichtung eines Wasserwerks ist im Gange, Kanalisation erfolgt im Anschluß daran. Viele Fabriken, besonders der Schuhbranche. Bade- und Angelgelegenheit im See. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Goedel, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Kreisst. 30%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. 125%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½‰.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Volksschule für Knaben und Mädchen. 277

Höhere Privat-Vorbereitungsschule für Knaben, die bis zur Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst vorbereitet (Rektor Zemke).
Städtische Mittelschule für Mädchen.

Kirchliches: Evang. Marien-Kirche, Geistlicher Oberpfarrer Dr. Wandel, Pastor Johl, Küster Bernicke. Kath. Kapelle, Kuratus Nowak.

Heilwesen: Ärzte: San.-Rat Dr. Blümel (Fernsp. 29), Dr. Hamburger (Fernsp. 43), Dr. Joachim, Dr. Rasche (Fernsp. 2), Dr. Schimmel (Fernsp. 22), Heilanstalt (Dr. Hamburger, Dr. Rasche). 3 Hebammen. Apotheke.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein und viele andere geselliger Natur.

Terrains: H. Angerhausen, Strausberg (Stadt), Stadtgemeinde Strausberg.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind in der Stadt genügend vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 18 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

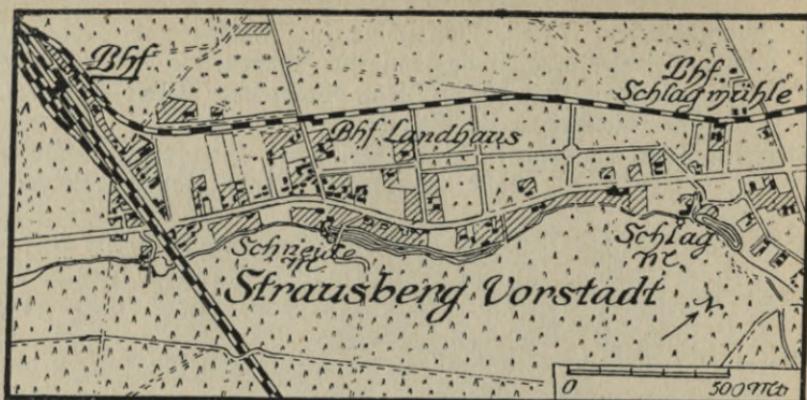
□ □ □

Strausberg II (Vorstadt) [G. 3].

Stadt im Kr. Oberbarnim, gehört zu Strausberg I, 700 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 13 Spandau—Strausberg. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 44 Min., III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20. Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30.

Strausberg II bildet die Vorstadt zu Strausberg I, das man mit der Kleinbahn in 18 Min. und zu Fuß in einer Stunde erreicht, und ist als Ausflugsort und Rennplatz allgemein bekannt. Jedoch ist es auch als Villenkolonie sehr bemerkenswert. Diese hat dank ihrer prächtigen Lage in verhältnismäßig kurzer Zeit einen hohen Aufschwung genommen, der noch von Jahr zu Jahr durch neue Villenbauten wächst. Während sich früher der Villenteil nur an der Straße nach Strausberg-Stadt von der Ostbahn bis Schlagmühle erstreckte, breitet er sich jetzt immer mehr nach allen Richtungen aus. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt, ebenso existiert ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften, beide einzusehen auf dem Rathaus. Die Straßen sind bereits alle in zweckentsprechender Weise reguliert und



gepflastert. Pflasterkosten, M 6.— pro Meter, sind von dem Bauenden zu entrichten. Elektrizität, Licht und Kraft, vom Elektrizitätswerk in Strausberg I vorhanden. Wasserleitung wird gebaut; damit ist auch Kanalisation gesichert. Amtliche Bahnspedition. Badegelegenheit im Schwanen- und Straussee. Eine Kleinbahn verbindet Strausberg-Vorstadt mit der Stadt. Im Interesse eines besseren Verkehrs ist eine elektrische Straßenbahn projektiert.

Behörden: Bürgermeister Goedel in Strausberg-Stadt, Amtsgericht ebenda, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Kreisst. 30%, Grundwertst. 2^o/₁₀₀, Gewerbest. 125%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt am Bahnhof, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Strausberg I gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: In der Vorstadt sind keine Schulen, dagegen in der Stadt: 7 stuf. Volksschule für Knaben und Mädchen. Höhere Privat-Knabenschule, die bis zur Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst vorbereitet (Rektor Zemke). Städtische Mittelschule für Mädchen. Die Kinder benutzen zum Schulbesuch die Kleinbahn (Abonnement M 1.50 für das erste Kind, für das zweite einer Familie M 1.—, für das dritte 50 Pfg.). Die weiteren nächsten höheren Schulen sind in Berlin.

Kirchliches: Evang. (Marien-) Kirche in Strausberg-Stadt, Oberpfarrer Dr Wandel, Pastor Fohl, Küster Wernicke. In der Vorstadt wird außerdem im Winter in einem Saale, im Sommer

im Walde Gottesdienst abgehalten. Kath. Kapelle in der Stadt, 279
Kuratus Nowak.

Heilwesen: Arzt Dr. Rasche, Kaiserstr. 21, Sprst. 8—10 W., 4—6 N.;
Sonntags 8—11 W. (Fernsp. 2). Apotheke, Hebamme in
Strausberg-Stadt. Medikamente werden mit jedem Zug der
Kleinbahn befördert.

Vereine: Grundbesitzer- und Verschönerungsverein am Bahnhof.

Terrains: Stadtgemeinde Strausberg, Waldhaus Strausberg, G. m.
b. H., Berlin NW, Flensburgerstr. 15, und viele Privatverkäufer.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind in der Vorstadt resp. Stadt
vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 18 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Südende [D. 4]. Kolonie im Krs. Teltow, 2050 Einw.,
gehört zu Mariendorf.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 11 Potsdamer Vorort-
bahnhof—Groß-Lichterfelde=St. Fahrzeit 11 Min. hin, 12 Min.
zurück, III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 4.40, II.
M 6.80. Nebenkarte: III. M 2.30, II. M 3.40. Für den östlichsten
Teil kommt auch Bahnhof Mariendorf in Betracht. Verkehrs-
verhältnisse siehe dort. Außerdem südliche elektrische Vorort-
bahnen IV Tempelhof—Südende—Lankwitz—Groß-Lichterfelde
und 109 Bahnhof Steglitz—Südende.

Wie alle Vororte im Süden Berlins, so ist auch die Kolonie Süd-
ende verhältnismäßig erst spät zur Entwicklung gekommen. Da sich
jedoch in den letzten Jahren ihre Verkehrsverhältnisse außerordent-
lich gebessert haben und sich auch der Ruf ihrer ansprechenden und
bequemen Lage zu Berlin mehr verbreitet hat, so weist gerade diese
Kolonie eine starke und auf eine kurze Zeit zusammengedrückte
Entwicklung auf, so daß sie bereits mit Steglitz zusammenwächst.

Als bauliche Vorschriften kommen die Bauklassen C oder D nach
Wahl des Bauenden zur Anwendung. Außerdem bestehen einige
ortsstatutarische Bestimmungen sowie ein Bebauungsplan, der auf
dem Gemeindeamt in Mariendorf ausliegt. Gas, Wasserleitung,
Elektrizität und Kanalisation existieren bereits. Feuerwehr in Marien-
dorf. Amtliche Bahnspedition.

280 **Behörden:** Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. H. Westphal, Rathhaus Mariendorf, Zimmer 20/21 (die Bureaus sind geöffnet 8—12 B., 3—6 N.), Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Müller, Südende, Brandenburgischestr. 15, Amtslokal Mariendorf, Tempelhoferstr. 2 (am Bahnhof), 8 B.—3 N., Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 210%, III. und IV. Klasse 110%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten 1½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postliches: Postamt Wilhelmstr. 11, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Tempelhof gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft in Mariendorf, Dorfstr. 7 und Ackerstr. 2/4, Rektor Janetzke, Dorfstr. 7. Reformgymnasium in Mariendorf. Öffentliche höhere Mädchenschule, Knabenvorschule für Gymnasium und Realschule und Gemeindegemeinschaft für die ersten 3 Schuljahre, Südende, Lichterfelderstr. 20, Vorsteherin Frau Hagemann, Sprst. Montags und Donnerstags 12—1 N.

Kirchliches: Evang. Kirche, Mariendorf, Dorfstr. 10, Geistliche: Pfarrer Erdmann, Mariendorf, Dorfstr. 9, Diakonus Richter, Marienfelde, Küster Meyer, Mariendorf, Dorfstr. 19. Kath. (Herz-Jesu-) Kirche in Tempelhof, Geistlicher Pfarrer von Strombeck.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Fraenkel, Seestr. 2, Sprst. 8½—10 B., 4½—6 N., Dr. Harder, Bahnstr. 1, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. Tempelh. 3128), Dr. Rubin, Bahnstr. 17, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. Tempelh. 232). Klinik für Asthma und verwandte Krankheiten, Direktor San.-Rat Dr. Brügelmann, Sprst. 8 B.—1 N., Langestr. 18. Sanatorium Südende, Seestr. 2, Dr. Alfred Fraenkel und Dr. Karl Fraenkel. Apotheke M. Wollhase, Steglitzerstr. 28. Hebamme in Mariendorf.

Vereine: Grundbesitzerverein Südende, Vorsitzender A. von Knobelsdorff = Brenkenhoff, Berlin, Friedrich Karlsrufer 6, Bürgerverein Südende, Vorsitzender D. Burchardt, Seestr. 3/4, und mehrere gesellige.

Terrains: Terraingesellschaft Südende in Liq., Berlin, Werderscher Markt 10. Mittelparzellen M 250.—, Eckparzellen M 300.— p. D.R.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie selbst sowie in Mariendorf sind alle wichtigeren Branchen zu finden.

Elektrizitätspreise: Privatbeleuchtung pro Kilowattstunde 50 Pfg., 281
nach 300 Verwendungsdauerstunden 30 Pfg., oder ohne jeden Rabatt
40 Pfg., Treppen- und Hausnummerbeleuchtung 35 Pfg., für ge-
werbliche Zwecke 15 Pfg. pro Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.—, für
jedes cbm über 40—100 30 Pfg., über 100—300 15 Pfg., über 300
10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Summt [D. 2]. Gutsbezirk im Krs. Niederbarnim, 198 Einw.

Summt liegt wunderhübsch an See und Wald und könnte dem-
gemäß auch wohl als Vorort in Betracht kommen, wenn es nicht
etwas vom Bahnverkehr abseits läge und von Wald und dem Gut
eingeschlossen wäre, die einer Entwicklung hinderlich sind.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Tasdorf m. Berghof u. Schulzenhöhe [F. G. 4].

Dorf und Gut im Krs. Niederbarnim, 4000 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 13 Spandau—Fredersdorf—Straus-
berg und Fredersdorf—Rüdersdorf (bis zu dieser Station), 12 Züge
i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof ungefähr 60 Min.,
III. 55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20.
Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30.

In Tasdorf ist das bekannte Portland-Zementwerk, das durch
seine große Arbeiterzahl dem Ort in erster Linie seinen Charakter gibt.
Doch lassen der nahegelegene Stienitzsee und der an diesem im Nord-
westen angrenzende Forst Rüdersdorf sowie der Umstand, daß Tas-
dorf unmittelbar an der Bahnstation Rüdersdorf liegt, die Möglich-
keit zu, daß sich auch hier Kolonisten ansiedeln. Die Kolonie Schulzen-
höhe ist eine Niederlassung der Fabrikangestellten. Ein Bebauungs-
plan besteht und ist beim Gemeindevorsteher einzusehen. Geschlossene
Bauweise. Die Erteilung der Bauerlaubnis wird von der Zahlung
von Pflasterkosten, M 15.— p. lfd. Meter, abhängig gemacht. Gas,
Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden, dagegen Elektrizität, Licht
und Kraft. Amtliche Bahnspedition Bahnhof Rüdersdorf.

282 **Behörden:** Gemeindevorsteher Wirth, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Cramer, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.
Steuern: Kommunalst. 130%, Grund- und Gebäudest. 195%, Gewerbest. 195%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—10, 11—12 V., 3—6 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Kalkberge gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Gemeindegemeinschaften. Privat-Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen in Kalkberge. Die nächsten höheren Schulen sind in Fürstenwalde (Vollgymnasium und höhere Töchterschule) und in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kapelle in Schulzenhöhe, Geistlicher Pastor Fahland. Evang. Kirche in Kalkberge, Geistlicher Pastor Petreins. Kath. Kirche in Schulzenhöhe, Geistlicher Kuratus Breuer.

Heilwesen: Dr. Rosenau in Schulzenhöhe (Fernsp. 42), Dr. Biermann in Kalkberge (Fernsp. 2), Dr. Schwieder in Kalkberge (Fernsp. 30). Hebamme im Ort. Apotheke in Kalkberge.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein.

Terrains: Gustav Friedländer, Berlin, Joachimstalerstr. 35, Ferdinand Friedländer in Kalkberge.

Gewerbe und Handel: Alle Branchen sind im Ort sowie in Rüdersdorf-Kalkberge gut vertreten.

Erwünscht wäre in Lasdorf nur noch ein Schlosser.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 15 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Tegeel [C. 3]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 13 686 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 18 Stettiner Bahnhof—Tegeel, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.40, II. M 12.60. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.30. Außerdem 11 Fernzüge der Kremmener Bahn. An Straßenbahnen kommen in Betracht: Linie 25 Charlottenstr.—Tegeel und Linie 26 Dranienburger Tor—Tegeel. Dampfschiffverbindungen nach Saatwinkel—Spandau und Tegeelort—Heiligensee.

Tegeel hat schon frühzeitig eine große Anziehungskraft auf das Berliner Publikum ausgeübt, das anfangs in dem Ort nur einen Ausflugspunkt sah, bald jedoch durch seine schöne Lage am Tegeler



See bestochen, aus dem nur kleinen Dorf einen ausgedehnten, teils villenmäßig bebauten, teils mit Mietshäusern besetzten Vorort schuf. Heute ist Tegel mit seinen fast 14 000 Einw. einer der umfangreichsten und am meisten entwickelten Vororte.

Der am Bahnhof gelegene Teil hat bereits vollständig städtisches Äußere: Mietshäuser, Geschäftsstraßen und alle damit verbundenen Vor- und Nachteile. Die mehr landhausmäßige Bebauung zeigenden Ortsteile liegen nach dem See und nach Norden (Gutsbezirk Tegel) zu. Für den Gemeindebezirk Tegel gelten überwiegend die Vorschriften der geschlossenen Bauweise. Nur der im Norden an den Gutsbezirk Tegel angrenzende Teil unterliegt den Bestimmungen der Bauklasse D. Bauklasse D ist auch Vorschrift für den ganzen Gutsbezirk Tegel — das Villenviertel. Für das Gebiet im Süden von Tegel — Gutsbezirk Tegeler Forst — gilt geschlossene Bauweise, mit Ausnahme der Insel Baumwerder, sowie der Reviere 62—113, die den Bestimmungen der Bauklasse D unterliegen.

Bebauungspläne und Ortsstatut vorhanden. Pflasterkostenzahlung kommt nur in selteneren Fällen in Betracht, da die Straßen meist bereits fertiggestellt sind.

Gas, Wasserleitung und Kanalisation vorhanden. Elektrizität noch nicht. Amtliche Bahnspedition. Freiwillige Feuerwehr.

Behörden: Gemeindevorsteher D. Weigert, Weitstr. 2, Amtsvorsteher derselbe, Amtsgericht Berlin-Weeding, Landgericht Berlin III.

284 **Steuern:** Kommunalst. 125%, Gewerbest. I. und II. Klasse 200%, III. und IV. Klasse 150%, Grundwertst. 2‰, Umsatzst. 2% bei nicht bebauten, 1% bei bebauten Grundstücken, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. 5—20% bei Grundstücken, deren Verkaufspreis 10—160% des Erwerbspreises übersteigt. Bei Grundstücken, die erst nach 3 Jahren zum Verkauf gelangen, ermäßigen sich die Sätze um die Hälfte. Für je 10% Wertsteigerung tritt eine Steigerung der Steuer um 1% ein.

Postalisches: Postamt, Bahnhofstr. 2, 6 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8 B.—8 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Eigenes Fernsprechnetz. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 6 klass. Volksschule, Treskowstr. 26—31 (Leiter Rektor Maertens), Realschule (in Entwicklung), Schönebergerstraße 4, 3 Vorschulklassen, außerdem VIa—IIa, 9 Lehrkräfte (Leiter Oberlehrer Schreiber). Außerdem kommen die höheren Schulen in Berlin in Betracht.

Kirchliches: Evang. Kirche, Hauptstr., Geistlicher Superintendent Suttkus, Schloßstr. 24, Hilfsprediger Rieß. Kath. Kirche, Schönebergerstr. 9, Geistlicher Kaplan G. Casper, Schönebergerstraße 9.

Heilweisen: Ärzte: Dr. A. Ehlert, Hauptstr. 3 (Sprst. 8—10 B., 3—4 N., Fernsp. Tgl. 3040), San.-Rat Dr. L. Heinrich, Seidelstraße 6 ptr., Dr. W. Hennicke, Berlinerstr. 93 (Sprst. 8—10 B., 3—4 N., Fernsp. Tgl. 3061), Dr. M. Rosenthal, Berlinerstr. 5a (Sprst. 8—10 B., 3—5 N., Fernsp. Tgl. 65), Dr. E. Roeser, Schloßstr. 29/30 (Sprst. 8—9 B., 2—3 N., Fernsp. Tgl. 30), Dr. W. Thedinger, Schloßstr. 2 (Sprst. 8—9 B., 3—4 N., Fernsp. Tgl. 126). Zahnarzt M. Schneller, Berlinerstr. 5 (Sprst. 9 B. bis 7 N.). Apotheken: Adler-Apotheke, Berlinerstr. 91, A. Brüssow, Schönebergerstr. 6. 4 Hebammen im Ort.

Heilanstalten: Kurhaus Schloß Tegel, Schloßbezirk, Sanatorium für diätetische und physikalische Behandlung namentlich chronischer Erkrankungen. Leitender Arzt: Dr. J. Marcinowski (Fernsp. Tgl. 191), Irrenpflegeanstalt Waldhaus (Inh. Anna Thiede), Bernauerstr. (Fernsp. Tgl. 28).

Lierarzt Ewald Post, Schloßstr. 25 (Sprst. 4—5 N., Fernsp. Tgl. 3060).

Vereine: Grund- und Hausbesitzerverein, Vorsitzender A. Brüssow, Schönebergerstr. 6, außerdem verschiedene gesellige und Fachvereine.

Terrains: Baugesellschaft Tegelerhof, Berlin, Tegelerstr. 29, Tegeler Landstraße G. m. b. H., Berlin, Französischestr. 29. Außerdem viele Privatverkäufer. Preise sehr verschieden, in den mit Miets-häusern bebauten Straßen bereits ziemlich hoch.

Gewerbe und Handel: Bllig städtisch ausgebildet, so daß auch eine Reihe Luxusbranchen schon vertreten sind. An großen industriellen Unternehmen sind zu nennen: die Borsigsche Fabrik, Gaswerk der Stadt Berlin, Wasserwerke der Stadt Berlin und Gemeinde Tegel.

Preise für Gas und Wasser: Leuchtgas 16 Pfg. p. cbm, Kochgas 10 Pfg. p. cbm, Wasser bis 80 cbm 30 Pfg. p. cbm, von 80—200 cbm 20 Pfg. p. cbm, über 200 cbm 15 Pfg. p. cbm, für gärtnerische und industrielle Zwecke 15 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

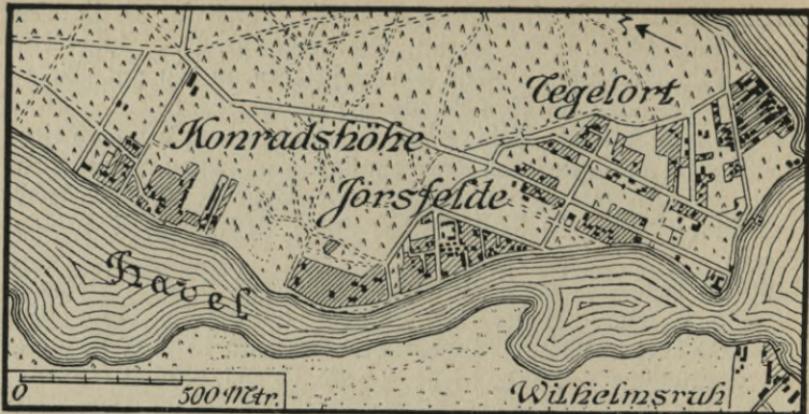
Tegelort [C. 3]. Kolonie zu Heiligensee gehörig, Krs. Niederbarnim, etwa 450 Einw.

Verkehrsmittel: Nächste Bahnstation Tegel der Vorortstrecke 18 Stettiner Bahnhof—Tegel, 12 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.40, II. M 12.60. Nebenkarte: III. M 4.20, II. M 6.30. Im Sommer Dampfschiffsverkehr der Linien Tegel—Heiligensee und Spandau—Papenberge.

Die freundliche Lage Tegelorts am südlichen Teil des Heiligensees haben diesen Platz zu einer Villenkolonie werden lassen, obwohl er schwer zu erreichen ist und namentlich im Winter, wenn der Schiffsverkehr ruht, für Personen, die täglich Berlin aussuchen müssen, kaum in Betracht kommt. Als Sommerfrische indes und als Wohnort für Leute, die nur seltener in die Stadt fahren, ist Tegelort wegen seiner schönen und ruhigen Lage sehr angenehm.

Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden und beim Gemeindevorsteher in Heiligensee einzusehen. Die Bestimmungen der Bauklasse D sind Vorschrift. Die Pflasterkosten an Straßen, die in der Regulierung begriffen sind, betragen M 22.— bis M 23.— p. lfd. Meter. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation sind noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition Tegel.

Behörden: Gemeindevorsteher E. Bartel in Heiligensee, Amtsvorsteher D. Weigert in Tegel; Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.



Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 2% bei unbebauten, 1% bei bebauten Grundstücken, Kreisumsatzst. $\frac{1}{2}$ %.

Postalisches: Posthilfsstelle in Heiligensee, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Tegeler Netz gehörig (Teilnehmeranschlüsse auch in Tegelort). Öffentliche Fernsprechstelle in Heiligensee. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft in Heiligensee (2 Lehrkräfte), höhere Schulen in Tegel und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche in Heiligensee, Geistlicher Pastor Baack. Kath. Kirche in Tegel, Geistlicher Kaplan A. Schmidt.

Heilwesen: Ärzte und Apotheken siehe Tegel. Hebamme in Heiligensee.

Terrains: Zimmermeister Paul Sambach, Tegelort, Moltkestr. 16, sowie einige Privatverkäufer.

Gewerbe und Handel: In Tegelort noch wenig entwickelt, da der Ort vielfach von Tegel aus versorgt wird.

Sehr erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Friseur, Schlächter, Kolonialwarenhandlung.

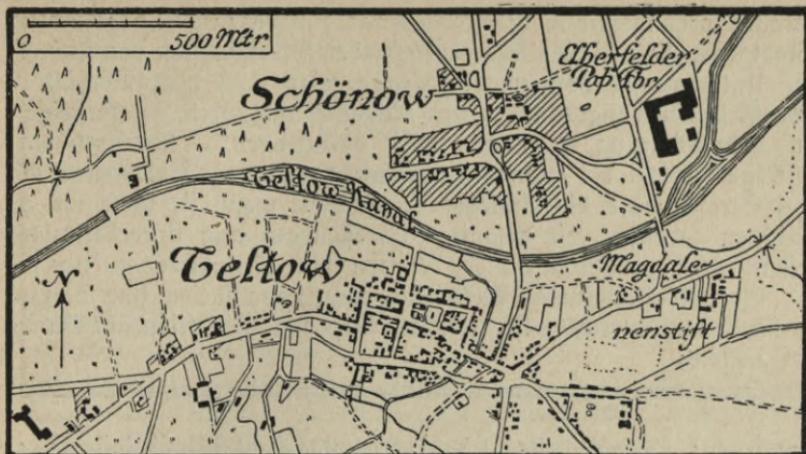
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Teltow [C. 5]. Stadt, 4200 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Fernstrecke Anhalter Bahnhof—Ludenswalde—Jüterbog, 11 resp. 13 Züge i. j. R. Fahrzeit 22—26 Min., III. 45 Pfg., II. 75 Pfg. Monatskarte: III. M 9.70, II. M 15.10. Nebenkarte: III. M 4.90, II. M 7.60. Auch kann man wie folgt



fahren: Mit der Vorortstrecke 11 vom Potsdamer Vorortbahnhof bis zur Endstation Groß-Lichterfelde-Dst, 104 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. 4.80. Dann von hier weiter mit der elektrischen Straßenbahn nach Stahnsdorf, die Teltow berührt (alle 40 Min.).

Durch den Bau des Teltowkanals ist die Kreisstadt Teltow in die Lage gekommen, sich aus einem überwiegend Ackerbau treibenden Landsädtchen zu einer Industriestadt zu entwickeln. Die Möglichkeit, Grundstücke mit Wasserverbindung und Gleisanschluß zu erhalten, besteht in Teltow noch für eine ganze Reihe von Grundstücken, da einerseits der Teltowkanal selbst große Flächen für industrielle Zwecke erschließt, andererseits ein Stiechkanal die Anzahl der Grundstücke mit Wasserfront noch erheblich erhöht. Außerdem kann die Stadt Teltow auf eine bedeutende Verbesserung ihrer Verkehrsmittel für die nächste Zukunft rechnen; es sind nämlich folgende Verkehrsprojekte geplant: für den Zentralverkehr die Teltower Industriebahn, für den Personenverkehr die Zentral-Friedhofsbahn nach Stahnsdorf, die elektrische Straßenbahn Schmargendorf—Teltow u. a. m. Für fast das gesamte Gebiet der Gemeinde Teltow kommt die geschlossene Bauweise als Bauvorschrift in Betracht, nur die kleine Kolonie Seehof genießt insofern einen Vorzug, als die Anlage störender Betriebe in ihr untersagt ist. Bebauungspläne sind in Vorbereitung, mehrere Ortsstatute

288 bereits vorhanden und beim Magistrat einzusehen. Im gesamten Stadtgebiet sind die Anlieger betreffs der Pflasterkosten verpflichtet, zur Unterhaltung vorhandener Bürgersteige nach dem Verhältnis der Grundstücklänge 50%, zur Neuanlegung von Bürgersteigen und Unterhaltung derselben 75% beizutragen. Pflasterkostenbeiträge werden bei alten Straßen nicht erhoben. Bei Neuanlage von Straßen sind die Anlieger verpflichtet, wenn sie Gebäude zu errichten gedenken, die gesamten Straßenbau- und Unterhaltungskosten nach dem Verhältnis der Breiten ihrer Grundstücke zu tragen.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation sind bereits vorhanden. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Teltow.

Behörden: Bürgermeister Liebig, Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 150%, Grundwertst. $2\frac{1}{2}\%$, Gewerbest. 165%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1%, bei unbebauten Grundstücken $1\frac{1}{2}\%$, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 8 B. bis 1, 3—8 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Teltow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 7 klass. Gemeindeschule (14 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Zehlendorf: Gymnasium mit Vorschule (Direktor Dr. Fischer), Realschule i. Entw., höhere Mädchenschule (Direktor Dr. Dobbertin) und in Groß-Lichterfelde: Schillergymnasium mit Realgymnasium i. Entw., Direktor Dr. Wassner (Sprst. 10—11 B.), Oberrealschule, Direktor Dr. Schröder (Sprst. 10—11 B.), 3 höhere Mädchenschulen.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistliche: Konsistorialrat Schaper, Pfarrer Groß. Kath. Kirche in Groß-Lichterfelde, Geistliche: Pfarrer Max Beyer, Kaplan Dr. Piontek.

Heilwesen: Ärzte: San.-Rat Dr. Geißeler, Potsdamerstr. 8 (Fernsp. 380), Dr. Kunik, Chirurg und Geburtshelfer, Ritterstr. 29, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 402), Dr. Lubowski, Wundarzt und Geburtshelfer, Ruhlsdorferstr. 3 (Fernsp. 375). Kronen-Apotheke. 3 Hebammen.

Terrains: Teltower Kanalterrain-N.-G., Wilmersdorf. Teltower Bodenaktiengesellschaft, Berlin, Boßstr. 9, Vorortboden-Gesellschaft, Berlin, Unter den Linden 50. Preise: M 140.— bis M 250.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist im Ort recht gut entwickelt.

Es fehlen noch und sind erwünscht: Brunnenbauer, Konditorei, Puzmacherin.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., für gewerbliche Zwecke 10 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Tempelhof [D. 4]. Gemeinde im Krs. Teltow, 12 000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Ringbahn, also 5—10 Min.-Verkehr. Ferner die elektrischen Straßenbahnen 96 Friedrichstr., Ecke Behrenstraße—Tempelhof—Mariendorf (Lichtenrader Chaussee), 97 Friedrichstr., Ecke Behrenstr.—Tempelhof—Mariendorf (Dorfstr.). Die südlichen Vorortbahnen I: Kirdorf—Schöneberg—Tempelhof—Britz—Kirdorf, IV: Tempelhof—Südende—Lankwitz—Groß-Lichterfelde.

Der mit dem Tempelhofer Felde häufig verknüpfte Begriff des Öden und Dürftigen hat sich beim Publikum teilweise auch auf das Dorf Tempelhof übertragen — sehr zu Unrecht, denn Tempelhof ist ein reichlich mit Gärten versehenen Ort, der in vielen Teilen einen villenmäßigen Ausbau besitzt. Durch den Teltowkanal, dessen Trasse sein Gebiet durchschneidet, hat sein industrielles Leben einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Eine ganze Reihe von Neubauten industrieller Art ist teils im Entstehen, teils geplant. Für die Bebauung des außerhalb der Ringbahn liegenden Gemeindegebietes gelten die Vorschriften der geschlossenen Bauweise. Das innerhalb der Ringbahn liegende Ortsgebiet unterliegt der Baupolizeiverordnung vom 22. August 1898. Bebauungspläne sind vorhanden, Ortsstatut ebenso. Pflasterkosten sind in allen in der Regulierung befindlichen Straßen zu zahlen. Gemeindefeuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher F. Muffehl, Dorfstr. 42, Bureau: Dorfstr. 17 (Gemeindebureau 8—12 B., 3—6 N., Amtsbureau 8 B.—3 N.). Amtsgericht Tempelhof, Landgericht Berlin II.

290 **Steuern:** Kommunalst. 110%, Grundwertst. 2,55‰, Gewerbest. I. und II. Klasse 200%, III. Klasse 150%, IV. Klasse 100%, Umsatzst. bei bebauten Grundstücken 1‰, bei unbebauten 1½‰, Kreisumsatzst. 1‰.

Postalisches: Postamt, Berlinerstr. 19, 4 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsprecher an Berlin angeschlossen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule für Knaben, Friedrich Wilhelmstr., Ecke Werderstr., Rektor G. Wagner, Stollbergstr. 1. Gemeindeschule für Mädchen, Dorfstr. 17, Rektor Görke, Kaiserin Augustastraße 84. Realgymnasium i. Entw., Leiter Oberlehrer Beyer. 3 Vorschulklassen bis Quinta. In jedem Jahr wird eine weitere Klasse aufgesetzt. Schulgeld für die Vorschule M 100.— jährlich, für die Hauptanstalt M 120.—. 9 klass. höhere Mädchenschule, Dorfstr. 44, Vorsteherin L. Hoffmann, Sprst. 11—12 B. in der Schule. Schulgeld M 25.— pro Quartal.

Kirchliches: Evang. Kirche im Gutsparke, Geistlicher Pfarrer Doenitz, Dorfstr. 7, Hilfsprediger Frommshagen, Friedrich Wilhelmstr. 16. Kath. (Herz-Jesus) Kirche, Friedrich Wilhelmstr., Geistlicher Pfarrer von Strombeck, Friedrich Wilhelmstr.

Heilwesen: Ärzte: Dr Dörken, Luise Henriettenstr. 1/2, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. 3042), Dr Dufaur, Albrechtstr. 2, Dr Ellingrod, Berlinerstr. 100, Sprst. 8—10 B. (Fernsp. 61), Dr Magnussen, Dorfstr. 41, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. 3123), Dr Richter, Berlinerstr. 13, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. 30), Dr Rosse, Friedrich Wilhelmstr. 103 (für Nervenleiden), Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. 3015). Adler-Apotheke, Berlinerstr. 114 (Fernsp. 94). 2 Hebammen. 2 Tierärzte.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender Schriftsteller H. Pohlenk, Friedrich Wilhelmstr. 17.

Terrains: Nur noch von Privatverkäufern erhältlich.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen sind ausreichend vertreten.

Elektrizitätspreise: Tarif a: Privatbeleuchtung 35 Pfg., Flur- und Treppenbeleuchtung 30 Pfg., für gewerbliche und technische Zwecke, sowie zum Kochen und Heizen 15 Pfg. für die Kilowattstunde. Tarif b: für Privatbeleuchtung, während der ersten 300 durch den Zeitähler vermerkten Zeitstunden 60 Pfg., von da ab 20 Pfg. für die Kilowattstunde, für gewerbliche und technische Zwecke, sowie zum Kochen und Heizen während der ersten 300 durch den Zeitähler vermerkten Zeitstunden 20 Pfg., von da ab 10 Pfg. für die Kilowattstunde.

Gaspreise: Einheitspreis von 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: Für die ersten 40 cbm oder darunter M 12.— vierteljährlich, für jedes cbm von 40—100 30 Pfg., von 100—300 15 Pfg. und über 300 10 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Thyrow [C. 6]. Dorf im Krs. Teltow, 200 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Anhalter Bahnhof—Ludenwalde—Jüterbog, 12 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—45 Min., III. M 1.10, II. M 1.50. Monatskarte: III. M 16.80, II. M 25.70. Nebenkarte: III. M 8.40, II. M 13.10.

Durch die Kalksandsteinfabrik Thyrow ist zwischen dem Dorf und der Bahnstation eine Kolonie begründet worden, die, am Walde liegend und teilweise in ihn übergehend, in etwa 10 Min. vom Bahnhof aus zu erreichen ist. Auch unmittelbar an der Bahn ist aus den Händen der bäuerlichen Besitzer Grund und Boden zu noch billigen Preisen erhältlich. Die Kolonie selbst weist noch keinerlei Bebauung auf, sie besteht lediglich aus einer Reihe eingezäunter Parzellen. Ein Bebauungsplan, sowie ortsstatutarische Bestimmungen existieren vorläufig noch nicht, sollen aber demnächst aufgestellt werden. Pflasterkosten sind noch nicht zu zahlen. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch völlig. Amtliche Bahnspedition.

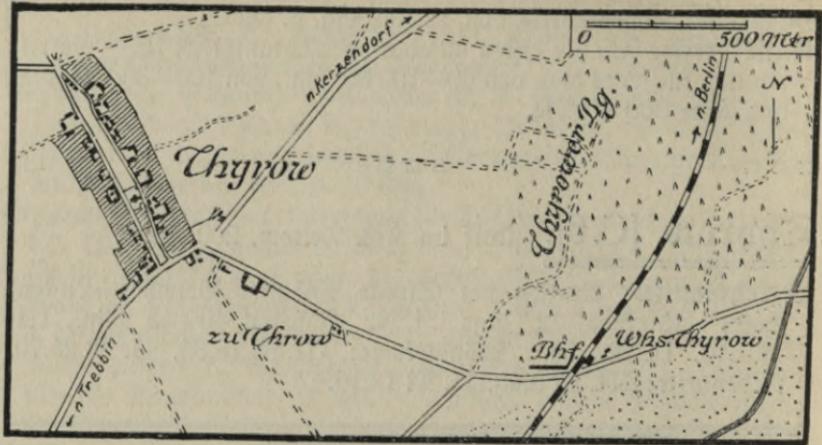
Behörden: Gemeindevorsteher Steinhaus, Amtsvorsteher von Goerzke in Groß-Beuthen, Amtsgericht Trebbin, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 140%, Grund- und Gebäudest. 210%, Gewerbest. 210%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%. (Es wird versucht, die Steuern auf 120% und 180%, wie früher, zu reduzieren.)

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle in Groß-Beuthen. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungsweisen: 1 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Trebbin: höhere Töchtererschule (2 Lehrerinnen), in Ludenwalde: Realgymnasium, und in Groß-Lichterfelde.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Diaconus Faulhaber in Trebbin. Kath. (Peter-Pauls-) Kirche in Ludenwalde, Geistlicher Pfarrer Jof. Hillebrand.



Heilwesen: Ärzte in Trebbin: San.-Rat Dr Mosler, Berlinerstr. 30 (Fernsp. 15), Dr Bünger, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 12). Apotheke Hebamme ebenfalls dort.

Vereine: Nur einige gesellige.

Terrains: Kalksandsteinfabrik Thyrow, Bureau in Charlottenburg, Mommsenstr. 43; außerdem viele Privatverkäufer im Ort. Preise von M 8.— p. Q.R. an.

Gewerbe und Handel: Nur sehr spärlich im Ort vertreten.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Tornow bei Potsdam [B. 5]. Gutsbezirk im Krs.

Zauch=Belzig, etwa 50 Einw. Die schöne Lage Tornows in unmittelbarer Nähe Potsdams auf einer Halbinsel, dem sogenannten Hermannswerder, läßt eine zukünftige Erschließung des Geländes für eine bevorzugte Willenkolonie nicht unmdglich erscheinen. Vorläufig werden keine Terrains abgegeben.

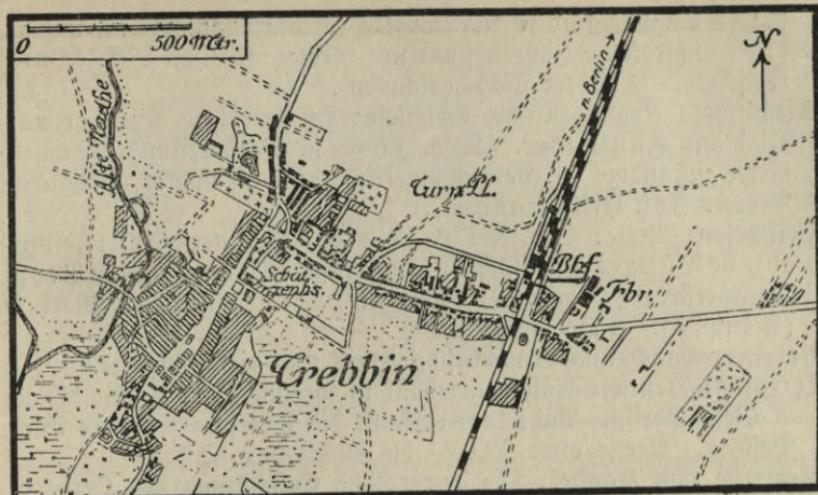
□ □ □

□ □ □

□ □ □

Trebbin [C. 6]. Stadt im Krs. Teltow, 3700 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Anhalter Bahnhof—Ludenswalde—Züterbog, 13 Züge hin, 14 zurück, Fahrzeit ca. 50 Min., III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III. M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 14.—.



Auch Trebbin kommt, trotz seiner wenig günstigen Verkehrsverhältnisse, als Vorort in Betracht. Die saubere und betriebsame Stadt dehnt sich namentlich in der Nähe des Bahnhofes stark aus und erfährt hier einen teilweise villenmäßigen Ausbau. Bestimmte Teile des Ortes sind für landhausmäßige Bebauung nicht reserviert. Für einzelne Straßen existiert ein Bebauungsplan, der auf dem Rathaus zur Einsichtnahme ausliegt. Besondere, ortspolizeiliche Baubestimmungen bestehen nicht. Die Pflasterkosten werden berechnet: Mosaikpflaster M 2.65, Nebenspflaster M 1.95, Dampfpflasterung M 4.50. Wasserleitung und Elektrizität ist vorhanden, Gas und Kanalisation fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Baudach, Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 151%, Grund- und Gebädest. 128%, Gewerbest. 128%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt II. Klasse, 5 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 V.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Eigenes Fernsprechnet mit vielen Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 5 klass. Gemeindeschule (1 Rektor, 6 Lehrer, 3 Lehrerinnen), höhere Töchterschule (2 Lehrerinnen). Sonstige

höhere Schulen sind in Luckenwalde (Realprogymnasium) und in Groß-Lichterfelde (Gymnasium mit Realgymnasium i. E. Oberrealschule. 3 höhere Mädchenschulen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistliche: Oberprediger Kupper und Diaconus Faulhaber. Kath. Kirche in Vorbereitung. Zurzeit ist die zuständige die Peter-Paulskirche in Luckenwalde, Geistlicher Pfarrer Jos. Hillebrand.

Heilwesen: Ärzte: San.-Rat Dr Mosler, Berlinerstr. 30 (Fernsp. 15), Dr Büniger, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 12). Tierarzt Dr Zehl, Berlinerstr. 2 (Fernsp. 16). Apotheke: Th. Schottmüller, Markt 9 (Fernsp. 5). 2 Hebammen.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein und viele gesellige.

Terrains: Deutsche Ansiedlungsbank in Berlin, Deutsche Volksbau-A.-Ges., Berlin. Außerdem verkauft die Oberpfarre Stücke ihres Besitzes. Preise etwa M 6.— bis M 40.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Die gewerbliche Entwicklung des Ortes ist bereits eine stark vorgeschrittene, alle wesentlichen Branchen sind vertreten.

Erwünscht wäre noch: Buchbinder, Glaser; auch für ein mittleres Warenhaus wäre Trebbin ein geeigneter Platz.

Preise für Elektrizität usw.: Für Licht 55 Pfg., für Kraft 16 Pfg. pro Kilowattstunde; Wasser: 40 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Treptow [D. 4]. Landgemeinde im Krs. Teltow, 13000 E.

Da Treptow bereits völlig in Berlin übergeht und nur in seinem südlichen Teile: Baumschulenweg, noch den Charakter des Vorortes einigermaßen bewahrt hat, so kommt es selbst als Vorort nicht in Betracht.

Über Baumschulenweg siehe alles Nähere dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Valentinswerder. Insel, am Eingang des Tegeler Sees gelegen, gehört zu Spandau-Land, im Sommer zirka 50 Einw.

Verkehrsmittel: Man erreicht die Insel per Dampfschiff von Spandau und Tegel (Verkehrsverhältnisse siehe dort). Die Dampfer fahren



vom 1. Mai bis zum 1. Oktober stündlich. Fahrzeit von Spandau (Hafenplatz) 15 Min., von Tegel 30 Min. Außerdem verkehren von der Insel Fähren nach Tegelort, Wilhelmsruh und Saatwinkel. Von Wilhelmsruh kann man in 10 Min. nach Hasenfelde gehen und von hier mit der Elektrischen nach Spandau hineinfahren. Von Saatwinkel gelangt man zu Fuß über Pöbgnensee nach Berlin.

Die Insel befindet sich im Privatbesitz von Herrn Paul Haberkern, Berlin, Lübbenerstr. 16, der sie vor etwa 30 Jahren erwarb, die damals völlig öde Insel urbar machte, bepflanzte und parzellierte. Heute macht sie mit ihren schön gehaltenen Gartenanlagen und Obstplantagen einen sehr freundlichen und sauberen Eindruck. Der Besitzer baute zuerst allein für sich ein Haus und ließ im Lauf der Zeit, um nicht so abgeschlossen ohne Verkehr zu sein, mehrere Villen entstehen. Heute sind etwa 20, die sich am Uferand hinziehen, vorhanden. Wenn auch die ursprüngliche Absicht, die ganze Insel zu bebauen, aufgegeben ist, so sollen doch noch einige Bauten aufgeführt werden. Alle Häuser befinden sich im Besitz des Eigentümers der Insel und werden von diesem lediglich mietweise für ein Jahr (1. April bis 1. April) zum Preise von M 400.— bis M 600.— abgegeben. Im Interesse eines harmonischen Zusammenlebens der Bewohner und bei der Beschränktheit der Insel ist der Besitzer natürlich genötigt, eine bestimmte Auswahl unter den Reflektanten zu treffen. Käuflich werden weder Terrains noch Villen abgegeben. Im Winter gestaltet sich naturgemäß der Verkehr etwas schwieriger. Solange das Eis nicht gangbar ist, kommen nur die bereits erwähnten Fähren in Betracht; einige Bewohner bleiben aber den ganzen Winter draußen.

296 **Behörden:** Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. von Rohr, Spandau, Neuendorferstr. 17.

Alles Weitere, wie Postalisches (in Valentinswerder wird zweimal bestellt), Erziehungswesen, Kirchliches, Heilwesen siehe unter Spandau. Lebensmittel, die die Bewohner der Insel meistens selbst mitbringen, sind auch von dort erhältlich. Ein Bäcker und Fleischer kommt von Spandau aus auf die Insel.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Bogelsdorf siehe Neu-Bogelsdorf [F. 4].

□ □ □

□ □ □

□ □ □

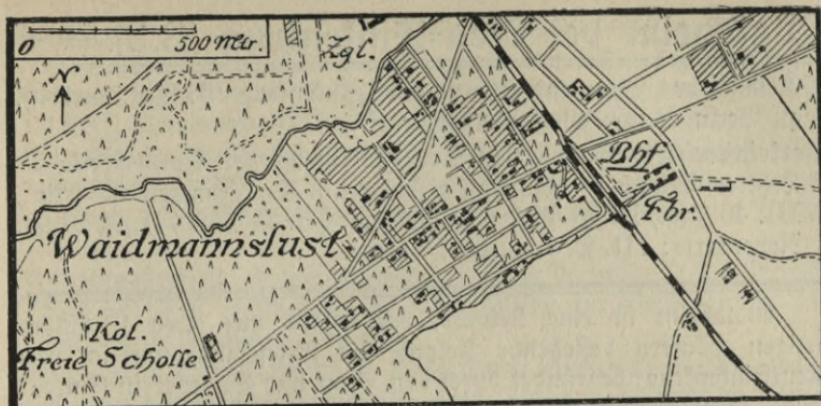
Waidmannslust [D. 3]. Kolonie zu Lübars gehörig, Krs. Niederbarnim, 824 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 27 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 7.60, II. M 11.40. Nebenkarte: III. M 3.80, II. M 5.70.

Unmittelbar in den Ort Hermsdorf übergehend, bietet Waidmannslust das Bild einer bereits stark entwickelten Villenkolonie, deren Grundstücke zum großen Teil noch den Vorzug einigen Waldbestandes genießen. Der günstigen Lage am Tegeler Forst wegen ist Waidmannslust als Ausflugsort beim Berliner Publikum sehr beliebt, was sich durch eine Reihe von Gartenrestaurants dokumentiert. Die Bebauung wird durch ein Ortsstatut und einen Bebauungsplan geregelt, die beim Ortsvorsteher zur Einsichtnahme ausliegen. Vorgeschriebene Klasse der Vorortbaupolizeivorschrift: Bauklasse D. Gas der Tegeler Gasanstalt vorhanden, Elektrizität nicht, Wasserleitung und Kanalisation in Vorbereitung. Amtliche Bahnspedition in Waidmannslust.

Behörden: Gemeindevorsteher Müller in Waidmannslust, Amtsvorsteher Witte in Wittenau, Amtsgericht Berlin-Weeding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.



Postliches: Postagentur im Ort, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp., zu Zegel gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: Gemeindeschule mit 6 Lehrkräften im Ort, höhere Knabenschule in Hermsdorf, Abrechtstr. 86, höhere Mädchenschule ebenfalls dort, Auguste Victoriastr. 2.

Kirchliches: Evang. Kirche für Waidmannslust projektiert, zurzeit Kirche in Lübars, Geistlicher Pastor Buller, Hermsdorf, Berlinerstr. 120. Kath. Kapelle in Hermsdorf, Bergstr. 26, Geistlicher Kaplan Defayan.

Heilweisen: Ärzte: Dr. Felix Leonhardt, Badstr. (Fernsp. Zgl. 181), Dr. Viktor Kavothe, Badstr. 21 (Fernsp. Zgl. 97), auch Zahnarzt, Sprst. 7—9 B., 4—5 N. Heilanstalt für Gemütskranke, Badstraße (Leiter Dr. J. Leonhardt). Apotheke in Hermsdorf, Glienickestr. 1 (Fernsp. Zgl. 3089).

Vereine: Einige gesellige Vereine bestehen in Waidmannslust und Lübars.

Terrains: Von seiten einiger Privatverkäufer werden Baustellen abgegeben, größere Terraingesellschaften bestehen in Waidmannslust nicht. Preise je nach Lage M 30.— bis M 120.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist bereits ziemlich stark teils in Waidmannslust, teils in Hermsdorf entwickelt. Auch von seiten Berliner Handlungen wird Waidmannslust besucht. Einige Fabrikbetriebe — Kalkbrennerei, Mörtelwerk, Kalksandsteinwerk — sind vorhanden.

Gaspreise: Leuchtgas 16 Pfg., Heizgas 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Waldheim bei Neu-Finkenkrug [B. 3].

Kolonie des Bau- und Sparvereins Finkenkrug. E. Gen. m. b. H.
zu Berlin N. 37, Weißenburgerstr. 67.

Verkehrsmittel: Bahnstation Neu-Finkenkrug der Vorortstrecke 15
Lehrter Bahnhof—Rauen, 15 Züge i. j. R. Fahrzeit 35 Min.,
III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.90, II. M 21.50.
Nebenkarte: III. M 7.—, II. M 11.—.

Waldheim ist eine kleinere, vorderhand aus etwa 18 villen-
artigen Häusern bestehende Kolonie im Brieselang, nördlich von
Neu-Finkenkrug, begründet durch den Bau- und Sparverein Finken-
krug. Parzellen werden an Mitglieder und Nichtmitglieder ab-
gegeben. Mitglieds-Geschäftsanteile M 250.—, Nachzahlung M 5.—
pro Monat. Mitglieder werden bei Vermietung und Kauf bevorzugt.
Alles Nähere siehe Neu-Finkenkrug.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wald-Sieversdorf [H. 3]. Kolonie im Ars. Lebus, 300 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke Berlin—Küstrin bis Station Dahmsdorf—
Müncheberg, 11 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof
etwa eine Stunde, III. M 20.20, II. M 30.90. Monatskarte: III.
M 10.10, II. M 15.70. Von hier aus weiter mit der Buckower
Kleinbahn bis Station Wüste-Sieversdorf, 10 Züge i. j. R. Fahr-
zeit 8 Min., III. 30 Pfg., II. 50 Pfg.

Auch sind stets Omnibusse am Bahnhof Dahmsdorf—Münche-
berg zur Fahrt nach Wald-Sieversdorf zu finden.

Die Kolonie, die prächtig mitten im Wald liegt, ist vom Bahnhof
in 5 Min. zu erreichen und zieht sich an einem Höhenzuge, der ziem-
lich steil zum großen Däbersee abfällt, hin. Wald-Sieversdorf hat
einen ausgesprochenen villenartigen Ausbau und zählt in erster Linie
pensionierte Beamte und Rentiers, die in erreichbarer Nähe der
Großstadt der Ruhe leben wollen, zu seinen Einwohnern. Ortsstatut
bezüglich baulichen Vorschriften existiert nicht, ebenso kein Bebau-
ungsplan. Pflasterkosten werden nicht erhoben. Elektrizität und
Wasser vorhanden, Gas und Kanalisation nicht. Badegelegenheit im
großen Däbersee. Amtliche Bahnspedition in Dahmsdorf-Müncheberg.

Behörden: Gemeindevorsteher Hansen, Amtsvorsteher Haase in Budow, Amtsgericht Müncheberg, Landgericht Frankfurt a. O.

Steuern: Kommunalst. 75%, Kreisst. 40%, Grund- und Gebäudest. 175%, Gewerbest. 175%, Umsatzst. 1/2%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestellungen pro Tag, Dienststunden 9—12 B., 4—7 N.; feiertags: 12—1 N. Fernsp. zum Netz Budow gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaftsschule. Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen in Budow; besondere Kurse zur Vorbereitung zur einjährig-freiwilligen Prüfung.

Kirchliches: Evang. Kirche in Dahmsdorf, Geistlicher Pastor Hemmerling in Wald-Sieversdorf. Kath. Kirche in Strausberg, Geistlicher Kuratus Nowak.

Heilwesen: Dr. Friedrich, Sprst. 9—10 B. Derselbe eröffnet im März 1908 das märkische Sanatorium in Wald-Sieversdorf. Hebamme, nächste Apotheke in Budow.

Terrains: Mühlenbesitzer F. Kindermann in Wald-Sieversdorf. Preise p. Q.M. 1—2 M.

Gewerbe und Handel: Ist im Ort noch nicht allzu reichlich vertreten; es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Töpfer. In bezug auf die fehlenden Branchen ist die Kolonie auf das benachbarte Budow angewiesen.

Sehr erwünscht wären aber noch: Schneider, Schuhmacher, Tischler.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 16 Pfg. pro Kilowattstunde.

Wasserpreis: 15 Pfg. p. K.M.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Waltersdorf [E. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 600 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Eichwalde-Schmöckwitz der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10.

Durch die Entwicklung seines Schwesterorts Schulzendorf, der in der Kolonie Neu-Schulzendorf bereits an Ausdehnung gewinnt, ist auch Waltersdorf allmählich zu einiger Entfaltung gekommen.

300 Vorläufig ist es allerdings hauptsächlich ein Ort für Sommerfrischler, die das noch völlig ländliche Gemeinwesen alljährlich stark besuchen. Da indes auch schon einige Ansiedler im Begriff stehen, sich dort niederzulassen, so darf man wohl auch für Waltersdorf eine stärkere Besiedelung für die Zukunft annehmen.

Ein Bebauungsplan besteht noch nicht, ebenso fehlt noch ein Ortsstatut. Pflasterkosten sind vorläufig noch nicht zu entrichten. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation fehlen. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition in Eichwalde.

Behörden: Gemeindevorsteher Damm, Amtsvorsteher Smethlage in Waltersdorf, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 240%, Gewerbest. 240%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle, zum Ortsbereich Zeuthen gehörig. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen in Eichwalde: höhere Mädchenschule, Knabenvorbereitungsschule bis zur Sexta, und in Königswusterhausen: Realschule.

Heilwesen: Arzt Dr. Feustell in Grünau, Mittelstr. 3, Sprst. 8—9 B., 3—4 N. (Fernsp. Gr. 5). Friedrich-Apothek von Dr. A. Franke, ebenfalls dort, Köpenickerstr. 1 (Fernsp. 21).

Vereine: Nur einige gesellige.

Terrains: Lediglich Privatverkäufer. Preise M 1000.— bis M 1200.—

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Fleischer, Manufakturwarenhandlung, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Tischler.

Erwünscht wären: Kolonialwarenhandlung, Kohlenhandlung, Baumaterialienhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wandlitz [D. 1]. Dorf im Ars. Niederbarnim, 730 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Reinickendorf—Rosental, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte:

III. M 2.50, II. M 3.70. Hier umsteigen und weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Groß=Schönebeck bis Station Wandlitz, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit ungefähr 50 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 16.50, II. M 22.50. Nebenkarte: III. M 8.30, II. M 13.—

Wandlitz ist noch völlig Dorf, während sich als Kolonie Wandlitzsee (siehe dort), das nordöstlich vom Dorf liegt und einen eigenen Bahnhof besitzt, ausbaut. Immerhin setzt schon an der Station Wandlitz eine Entwicklung ein, die sich mit der Zeit wohl reger gestalten wird. Die unmittelbare Nähe des großen Wandlitzsees sowie des ausgedehnten Forstes lassen das nicht unmöglich erscheinen. Die Bebauung wird durch ein Ortsstatut geregelt, ein Bebauungsplan ist aufgestellt. Bauklasse C. Außerhalb der alten Ortslage wird Eintragung der Pflasterkosten, M 6.— bis M 20.— p. Q.M., verlangt. Gas, Wasser, Kanalisation sind nicht vorhanden, aber Elektrizität. Badegelegenheit im See. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Carl Sommer, Amtsvorsteher Gutsbesitzer Fielitz in Stolzenhagen, Amtsgericht Oranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 95%, Kreisst. 25%, Grund- und Gebäudest. 155%, Gewerbest. 95%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postliches: Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 9—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. gehört zum Netz Basdorf. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Pankow, Realschule und Gymnasium in Entwicklung, höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Hausig. Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Uitzka.

Heilwesen: Arzt Dr Landau (Fernsp. 5). Hebamme. Apotheke in Bernau und Biesental.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Johannes Dhrt, Berlin SO., Lausitzerplatz 3 (Fernsp. IV, 1750). Preise M 12.— bis M 35.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Es sind vertreten: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Gärtner, Gastwirtschaft, Glaser, Kolonialwarenhandlung, Maler, Maurer, Sattler, Schlosser, Schmied,

302 Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler, Töpfer, Zimmermann.

Beschäftigung fänden noch: Brunnenbauer, Fuhrwesen, Klempner, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Schlosser, Tapezierer.
Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wandlitzsee [E. 1]. Villenkolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Dorf Wandlitz.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf—Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Hier umsteigen und weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Groß Schönebeck, bis zur Station Wandlitzsee, 10 Züge i. j. R. Fahrzeit ca. 50 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 17.20, II. M 26.30. Nebenkarte: III. M. 8.60, II. M 13.40.

Wandlitzsee übt trotz der beträchtlichen Entfernung und nicht sonderlich günstigen Verkehrsverhältnisse schon eine Anziehungskraft auf die Berliner aus. Es sind bereits viele Parzellen verkauft, doch nur wenige bebaut, da die Straßen bisher nur teilweise gepflastert sind. Die Kolonie zieht sich im Westen am Wandlitzsee hin und stößt im Osten an den ausgedehnten, herrlichen Gräfl. Hedernschen Forst, in dem leicht erreichbar von der Kolonie einer der schönsten Seen in der Umgegend Berlins, der Liepnitzsee, liegt. Alles in allem bietet Wandlitzsee einen gesunden Aufenthalt. Eine Ausstellung in der „Woche“ preisgekrönter Ferienhäuser findet 1908 statt. Ein Ortsstatut für die Bebauung existiert, ebenso ein Bebauungsplan, einzusehen beim Gemeindevorsteher. Bauklasse C. Die Zahlung von Pflasterkosten, M 6.— bis M 20.— p. Q.M. ist für den Bauenden Verpflichtung. Gas, Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden, dagegen Elektrizität im Dorf Wandlitz. Bade- und Angelgelegenheit im See. Amtliche Bahnspedition. Die Verstaatlichung der Privatbahn ist im Interesse des Aufblühens der Kolonie dringend zu wünschen.

Behörden: Gemeindevorsteher Carl Sommer in Dorf Wandlitz, Amtsvorsteher Gutsbesitzer Fielitz in Stolzenhagen, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Parzellierungsterrains zu Wandlitz,
Wandlitzsee und Stolzenhagen.



Nähere Angaben umseitig!

Wo liegen die Terrains?

Bitte umstehende Übersichtskarte zu beachten!

Wandlitz, Wandlitz-See, Stolzenhagen, Wensickendorf liegen in paradiesisch schönen Gegenden; denn meilenweit ausgedehnte Hochwaldungen sind vorhanden, Laub- und Nadelwaldungen wechseln ab mit großen Seen, z. B. ist der Wandlitz-See 1200 Morgen groß. In nächster Nähe befinden sich der Liepnitz-See und der Stozenhagener See.

:: Bedeutend ermäßigte Fahrpreise ::
während der Villen-Ausstellungs-Jahre!

Parzellenpreise pro R.

1 Morgen = 180 R.

1 R. = 14,2 Meter.

Bhf. = Bahnhofparzellen

Sw. = Hochwaldparzellen

Chauf. = Chauffeeparzellen

Gart. = Gartenparzellen

Seep. = Seeparzellen

Größe der Parzellen im Durchschnitt ca. 90 = ca. 1300 Meter, Front 20 Meter.

Ortsname	Bhf.	Chauf.	Seep.	Sw.	Gart.
Wandlitz	20.—	22.—	35.—	20.—	12.—
Wandlitz-See	12.—	25.—	45.—	18.—	12.—
Stolzenhagen	—.—	15.—	25.—	10.—	6.—

Kauf-Bedingungen:

Geringe Anzahlung, auf Wunsch diese in Ratenzahlungen. Restkaufgeld fest auf 4 bis 5 Jahre zu 4 Prozent.

Bitte zu beachten!

Im eigenen Interesse eines jeden Grundstückskäufers liegt es, daß er, bevor er anderweitig Kaufabschlüsse macht, sich von mir kostenlos Spezial-Offerte machen läßt.

Terrainführung und Auskunft überall kostenlos, desgleichen Parzellierungspläne und Spezial-Offerten. :: :: :: Günstige Zahlungsbedingungen!

Pracht-Grundstücke mit Villen billigst.

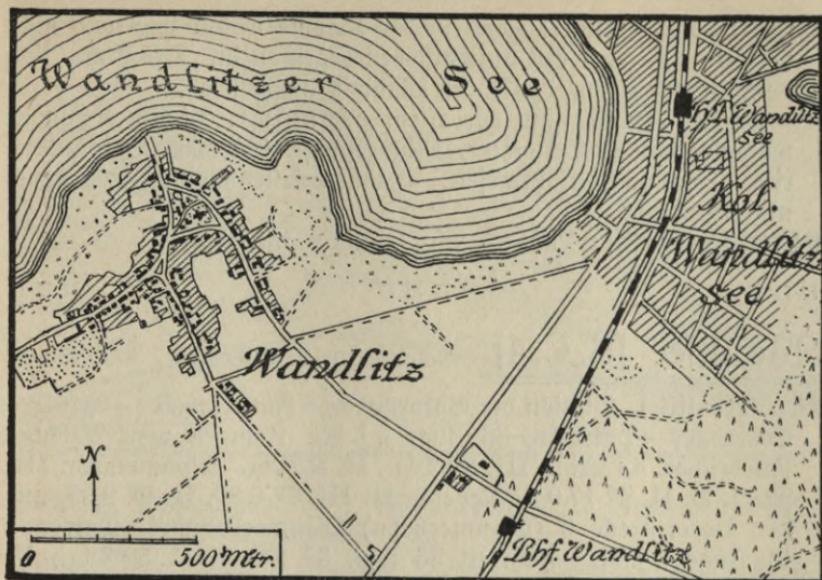
Johannes Dhrt, Berlin SO.36, Laufitzer Platz 3

Gernsprecher: Amt IV, 1750.

Jeden Donnerstag und Sonntag im Terrain-Kontor an den Bahnhöfen.

Die Verstaatlichung der Nebenbahn steht bevor!

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt in seiner Bezirks-Beilage vom 9. Februar 1907 u. a.: „Der Umstand, daß das Terrain-Gelände in Mühlentief für die Anlegung des großen Berliner Nord-Central-Friedhofes ganz besonders geeignet ist und daß die Reinickendorf-Liebenwalde-Gr. Schönebecker Eisenbahn bald verstaatlicht wird, waren denn auch ausschlaggebend für die Beschlußfassung der Synode, das Gelände zu erwerben.“



Steuern: Kommunalst. 95%, Kreisst. 25%, Grund- und Gebäudest. 155%, Gewerbest. 95%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postliches: Postagentur im Dorf, 2 Bestelläge pro Tag, Dienststunden 9—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Basdorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule im Dorf (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen befinden sich in Pankow, Realschule und Realgymnasium in Entwicklung. 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.). Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf, Geistlicher Pastor Hauszig. Kath. Kapelle in Bernau, Geistlicher Pfarrer Ullrich.

Heilwesen: Arzt Dr. Landau im Dorf (Fernsp. 5). Hebamme im Dorf. Apotheken in Bernau und Wiesenthal.

Vereine: Gesellige Vereine im Dorf, ein Haus- und Grundbesitzerverein existiert in der Kolonie noch nicht.

Terrains: Johannes Dhrt, Berlin, Lausitzerplatz 3, Fernsp. IV, 1750 (siehe Parzellierungsplan). Emil Ulrich, Berlin, Bernauerstr. 70, Emil Kleinmann, Schöneberg, Hauptstr. 9, Gustav Gürgen in Wandlitz. Preise von M 8.— bis M 45.— pro Q.R.

304 **Gewerbe und Handel:** Sind in der Kolonie so gut wie noch nicht vertreten, da diese erst im Entstehen begriffen ist. Die Einw. sind vorläufig noch auf das Dorf Wandlitz angewiesen.

In der Kolonie sind vor allem erwünscht: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Schlächter, Milchgeschäft, Gärtner, Brennmaterialienhandlung, Fuhrwesen, Baumaterialienhandlung, Lebensmittelhandlung.

Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

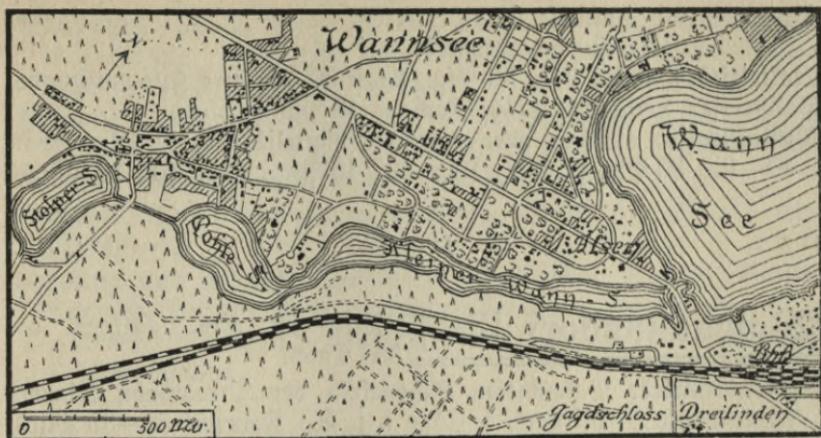
□ □ □

Wannsee [B. C. 4]. Kolonie im Ars. Teltow, 3000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Fürstenwalde—Erfner—Stadtbahn—Potsdam, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Bahnhof Friedrichstr. 45 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.80, II. M 17.90. Nebenkarte: III. M 6.30, II. M 9.50, und der Vorortstrecke 9 (Wannseebahn) Wannseebahnhof—Potsdam, 61 Züge i. j. R. Fahrzeit 36 resp. 37 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.50, II. M 17.90. Nebenkarte: III. M 5.90, II. M 9.—. Motoromnibusverkehr vom Bahnhof nach dem Ort, 15 Pfg.

Die Gemeinde Wannsee ist aus einer Vereinigung des Dorfes Stolpe mit den Kolonien Alsen, Friedrich-Wilhelmsbrücke und dem Gutsbezirk Düppel hervorgegangen und genießt den Ruf, in der Umgebung Berlins der schönstegelegene und distinguierteste Vorort zu sein. Sowohl am kleinen wie am großen Wannsee sind die Ufer fast völlig mit einer Kette oft eigenartiger Villen mit ausgedehnten Gärten besetzt, so daß Wasserparzellen nur noch in geringer Anzahl zu erhalten und ihre Preise erhebliche sind. Auch zu beiden Seiten der Potsdamer Chaussee (Königstr.) dehnt sich die Kolonie weit in den Forst hinein und überspannt ein großes Gebiet mit einem Netz von wohlgepflegten Straßen. Bauklasse E ist mit Ausnahme der Kolonie Steinücken die vorgeschriebene Bauweise, für Steinücken gilt Bauklasse C. Bebauungspläne und Ortsstatut sind im Rathaus einzusehen. Pflasterkosten sind nur in seltenen Fällen zu zahlen. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Heß, Rathaus, Königstr. 43/44, 9—11 B., die Bureaus sind geöffnet von 8 B.—3 N., Amtsgericht Potsdam, Landgericht Potsdam.



Steuern: Kommunalst. 90%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, Friedrich Karlsstr. 2, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N., Postagentur, Ussenstr. 40, Dienststunden 7/8—11 B., 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. 4 Bestellgänge pro Tag. In beiden öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg. Fernsp. mit vielen Anschlüssen in der Kolonie, Nikolassee, Schwanenwerder, Schlachtensee.

Erziehungswesen: 7 stuf. Knaben- und 7 stuf. Mädchen-Gemeinde-schule (Rektor Grothe und 12 Lehrkräfte). Unter der gleichen Leitung steht eine höhere Vorschule für Knaben (bis zur Serta eines Gymnasiums oder Realgymnasiums) und Mädchen, 3 Klassen, Schulgeld gleichmäßig M 20.— im Quartal.

Kirchliches: 2 evang. Kirchen (die alte des früheren Dorfes Stolpe, die neue in der früheren Kolonie Ussen), seit 1900 zu einer Gemeinde vereinigt, Geistlicher Pfarrer Schaede, Küster Hauptlehrer Proß. Diakonissin. Kath. Kirche in Potsdam, Geistlicher Erzpriester Jende, Kaplan Peuckert.

Heilwesen: Arzt Dr Brasch, Moltkestr. 14, Sprst. 8—9 B., 3—4 N.; Sonntags: 8—9 B. (Fernsp. 60). Hebamme. Apotheke am kleinen Wannsee im Bau.

Vereine: Grundbesitzerverein, Ortsverein.

Terrains: Landhausgesellschaft Wannsee, Berlin, Potsdamerstr. 24, Grundstücksgesellschaft Ussen, Berlin, Birkenstr. 22a, Berl. Terrain-gesellschaft Wannsee, Berlin, Potsdamerstr. 11. Preise etwa M 150.— bis M 600.— p. Q.R.

306 **Gewerbe und Handel:** Gut vertreten.

Erwünscht ist eine Drogerie.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 30 Pfg. pro Kilowattstunde.

Gaspreise: Leuchtgas 17½, Kochgas 13 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 40 cbm oder darunter vierteljährlich M 12.—, von 40—100 30 Pfg. p. cbm, 100—300 15 Pfg., über 300 10 Pfg.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Watzmannsdorf [E. 5]. Dorf im Kr. Teltow, ca. 350 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Schönefeld der Privatbahn Rixdorf (Hermannstr.)—Rixdorf, 5 Züge i. d. R. Fahrzeit 36—39 Min., III. 65 Pfg., II. M 1.—. Monatskarte: III. M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarten existieren nicht.

Obwohl Watzmannsdorf Kieselgut ist und auch von seiner Station Schönefeld immerhin entfernt liegt, kann man dem Ort doch eine gewisse Entwicklung zum Vorort nicht absprechen. Da sich die Nähe der Kiesfelder im Ort selbst nur wenig bemerkbar macht, von seiten der Grundstückbesitzer jedoch mancherlei geschieht, um das Berliner Publikum anzuziehen, und da namentlich die Terrainpreise noch nicht hoch genannt zu werden verdienen, so ist wohl anzunehmen, daß auch Watzmannsdorf allmählich sich stärker ausbaut. Bebauungsplan und Ortsstatut fehlen noch. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation besitzt der Ort ebenfalls noch nicht. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition am Bahnhof Schönefeld.

Behörden: Gemeindevorsteher Schuck, Amtsvorsteher Neuhaus in Selchow, Amtsgericht Rixdorf, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 250%, Grund- und Gebäudest. 375%, Gewerbest. 375%, Umsatzst. ½%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N., feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 4 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen in Rixdorf: Kaiser Friedrich-Realgymnasium und Realschule, Kaiser Friedrichstr. 208—210. Höhere Mädchenschule, Bergstraße 32, Vorsteherin M. Gunkel.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Handmann in Selchow. Kath. (St. Joseph-) Kapelle in Rudow, Geistlicher Kuratus Dr Schmidt in Nirdorf.

Heilwesen: Arzt Dr Lindhorst in Alt-Glienide, Friedrichstr. 59, Sprst. 7-9 B., 3-4 N. (Fernsp. A.-Gl. 20). Apotheke in Brig.

Vereine: Verschiedene gesellige Vereine.

Terrains: Nur von Privaten erhältlich. Preis pro Morgen etwa M 2500.—

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Fleischer, Sattler, Schmied, Schneider, Materialwarenhandlung, Stellmacher.

Erwünscht wäre: Friseur, Maler, Kolonialwarenhandlung, Kohlenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wellstein [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Woltersdorf.

Verkehrsmittel: Vorortstraße Potsdam—Erkner—Fürstenwalde bis Station Rahnsdorf, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.10, II. M 18.30. Nebenkarte: III. M 6.10, II. M 9.20.

Von Station Rahnsdorf erreicht man zu Fuß durch den Wald die Kolonie in einer guten halben Stunde. Diese wird im Westen und Süden von dem großen Köpenicker Forst begrenzt. Die Kolonie steckt noch ganz in den Anfängen; Häuser sind noch nicht gebaut, doch ist das Areal schon parzelliert. Bebauungsplan und Ortsstatut für die Bebauung sind vorhanden und beim Gemeindevorsteher in Woltersdorf einzusehen. Bauklasse D. Die Straßen sind noch nicht alle reguliert und noch ungepflastert. Pflasterkosten sind zu entrichten.

Terrains: A. Moerner, Berlin, Alexanderstr. 46/48, Fr. Hoffmann, Berlin D., Breslauerstr. 14. Preise von M 12.— an p. Q.R.

Alles Weitere siehe unter Woltersdorf.

□ □ □

□ □ □

□ □ □



Wendenschloß [E. 4]. Kolonie zu Köpenick, Krs. Teltow
gehörig, etwa 200 Einw.

Verkehrsmittel: Station Grünau der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahn-
hof—Königswusterhausen, 36 Züge i. j. R. Fahrzeit 25 Min.,
III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 9.10, II. M 14.10.
Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.10. Überfahrt mit dem Motor-
boot.

Im Sommer außerdem regelmäßiger Dampferverkehr auf der
Spree.

Grünau gegenüberliegend erhebt sich unmittelbar am Spree-
ufer und völlig im Walde liegend die Kolonie Wendenschloß, deren
Villen durch ihre vorteilhafte Lage zwischen Wasser und Wald jedem
Ausflügler stets besonders auffallen. Die Kolonie selbst besitzt bereits
eine Reihe schön angelegter Straßen und macht mit ihrem ganzen
Zuschnitt den Eindruck eines unserer vornehmeren Orte. Für das
gesamte Gebiet dieser Ansiedlung gilt die Bauklasse D. Be-
bauungsplan und Ortsstatut sind auf dem Rathaus zu Köpenick ein-
zusehen; Pflasterkosten werden erhoben, ihre Höhe ist verschieden.

Gas, Wasser, Elektrizität vorhanden, Kanalisation fehlt noch.

Feuerwehr in Köpenick. Amtliche Bahnspedition ebenfalls dort.

Behörden: Bürgermeister Dr. Langerhans in Köpenick, Rathaus (Dienststunden der Bureaus 8 B.—1, 3—6 N.), Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 170%, Grundwertst. 3^o/₁₀₀, Gewerbest. 180 bis 250%, Umsatzst. für bebaute Grundst. 1%, für unbebaute 1½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt in Köpenick, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 7 Gemeindeschulen (jede 7 klass. mit 14—18 Lehrkräften in Köpenick), Schulgeld für einheimische Kinder wird nicht erhoben, für nicht zur Schulgemeinde Köpenick gehörige M 36.— pro Jahr. Realschule (Direktor E. Block), 3 Vorschulklassen bis Untersekunda, außerdem 3 Gymnasialklassen. Es ist beschlossen, die Realschule zu einer Oberrealschule und die 3 Gymnasialklassen zu einem Progymnasium auszubauen. Schulgeld: Vorschule 1—3 je M 40.—, für Auswärtige M 80.—, Gymnasialklassen M 130.—, Realschule für die verschiedenen Klassen M 80.— bis M 110.— pro Jahr. Mädchen=Mittelschule.

Heilweisen: in Köpenick: 5 Ärzte, 2 Apotheken, 6 Hebammen, 1 Zahnarzt, 1 Tierarzt. Städtisches Krankenhaus. Frauenverein für häusliche Krankenpflege. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Kinderheim für erholungsbedürftige Kinder in Neu-Köpenick.

Kirchliches: Evang. Kirche (St. Laurentius) in Köpenick, Geistliche: Oberpfarrer Dransfeld, Pastor Wolff, Hilfsprediger Kuban, Hilfsprediger Reinhardt in Nieder-Schöneweide, Küster Herzholz. Kath. St. Josephs-Pfarrkirche, Pfarrer Karst, Kaplan Gutswager, Küster Sibora. Baptistengemeinde. Synagoge.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie noch wenig entwickelt, Grünau und Köpenick kommen dafür in Betracht.

Elektrizitätspreise: Licht 40 Pfg., Kraft 14 Pfg. für die Kilowattstunde.

Gaspreise: Für Licht- und Brenngas Einheitspreis von 15 Pfg. p. cbm.

Wasserpreis: Die ersten 16 cbm M 4.—, jeder weitere cbm 25 Pfg.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf—Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.—. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Umsteigen und weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Liebenwalde, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit 1 Stunde, III. 90 Pfg., II. M 1.40. Monatskarte: III. M 17.20 II. M 26.30. Nebenkarte: III. M 8.60, II. M 13.40.

Wensickendorf selbst ist noch völlig Dorf. Jedoch setzt am Bahnhof am Wege nach Wandlitz beim Rahmer See schon eine Terrainentwicklung ein. Außerlich macht sich das noch wenig bemerkbar, gebaut ist noch nicht. Die recht erhebliche Entfernung sowie die ungünstigen Verkehrsverhältnisse der Kleinbahn stehen einem raschen Aufblühen hindernd im Wege. Ein Ortsstatut für die Bebauung sowie ein Bebauungsplan sind nicht vorhanden. Pflasterkosten sind an ungepflasterten Straßen mit M 20.— p. lfd. Meter Straßenfront zu entrichten. Gas, Wasser, Elektrizität fehlen. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspeidition.

Behörden: Gemeindevorsteher Glaeser, Amtsvorsteher Schroeder in Schmachtenhagen, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 134%, Grund- und Gebäudest. 201%, Gewerbest. 201%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 8—12 B., 3—7 N. Fernsp. zu Zehlendorf gehörig.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Dranienburg (höhere Knabenschule, Sexta bis Obersekunda des Realgymnasiums oder der Realschule, je nach Wahl; höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche im Orte, Geistlicher Pastor Bamberg in Zehlendorf. Kath. (Herz-Jesu-) Kirche in Dranienburg, Geistlicher Pfarrer Panske.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Genrich in Liebenwalde (Fernsp. 2), Dr. Landau in Wandlitz (Fernsp. Wasdorf 5). Apotheke in Dranienburg.

Terrains: W. Goers, Berlin, Graefestr. 8, W. Sellin, Wensickendorf. Preise von M 5.— p. Q.R. an.

Gewerbe und Handel: Es sind im Ort: Bäcker, Bauunternehmer, 311
Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner,
Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maler, Manufaktur-
und Modewarenhandlung, Milchgeschäft, Schlächter, Schmied,
Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler.

In bezug auf die fehlenden Branchen ist Wensickendorf auf
Dranienburg angewiesen.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Werder a. d. Havel [A. 5]. Stadt im Krs. Zauch-
Belzig, 7000 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 10 Potsdamer Fern-
bahnhof—Werder, 15 Züge hin, 16 zurück. Fahrzeit 48—51 Min.,
III. 85 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 18.20, II. M 27.90.
Nebenkarte: III. M 9.10, II. M 14.20.

Der ursprüngliche Ort Werder liegt auf einer Insel in der Havel,
dem Wildpark und Alt-Geltow gegenüber. Längst aber hat das
starke Wachstum der Stadt die Inselgrenzen überschritten. Die für
den Obstbau besonders günstige Lage des Orts hat hier einen so aus-
gedehnten Komplex von Obstgärten und Plantagen erstehen lassen,
wie er zum zweitenmal in der Nähe Berlins nicht anzutreffen ist.
Auch die aus Berlin hinausströmenden Ansiedler lockt wohl in erster
Linie die Tatsache, daß der Boden Werders eine gewisse Berühmt-
heit als Gartenboden besitzt.

Der Ausbau der Stadt ist bereits weit vorgeschritten, Terrains
in größerem Umfange sind nur schwer zu erhalten, in einzelnen Par-
zellen werden sie reichlich angeboten. Bebauungspläne und Orts-
statut bestehen. Kanalisation, Elektrizität und Wasserleitung fehlen.
Dagegen existiert eine Gasanstalt. Amtliche Bahnspedition, frei-
willige Feuerwehr.

Behörden: Bürgermeister Dümichen, Amtsgericht und Land-
gericht Potsdam.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 160%, Ge-
werbest. 160%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt im Ort, 4 Bestellsänge, Dienststunden 7/8 W.
bis 8 N.; Feiertags: 7/8—9, 12—1 N. Fernsp., öffentliche Fern-
sprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.



Erziehungswejen: 7 stufige Gemeindefchule, Obstbauſchule. Höhere Schulen in Potsdam.

Kirchliches: Evang. Kirche im alten Ortsteil, Geistlicher Oberpfarrer Heinr. Beſchoren. Kath. Kirche, Schützenhausſtr., Geistliche: Erzprieſter Paul Tende, Kaplan Otto Peuckert, Gottesdienſt alle 14 Tage.

Heilwejen: Ärzte: Dr. Bamberg, Potsdamerſtr. 170 (Fernſp. 44), Dr. H. Fricke, Markt 46 (Fernſp. 70), Dr. M. Lypke, Markt 3 (Fernſp. 29), Dr. J. Lypke, Dr. P. Wachmann. Apotheke R. Kaehne, Markt 50 (Fernſp. 43). Hebamme im Ort. Tierarzt H. Gaaz, Lorſtr. 181 (Fernſp. 85).

Vereine: Haus- und Grundbeſitzerverein, ſowie viele Fach- und Vergnügungsvereine.

Terrains: Nur direkt von den privaten Beſitzern und faſt nur noch in einzelnen Parzellen erhältlich. Preise nach Lage und Bodenbeſchaffenheit ſehr verſchieden, p. Q.R. etwa M 40.— bis M 100.— und darüber.

Gewerbe und Handel: Beſonders ſtark entwickelt. Außer allen wichtigeren Branchen ſind ſpeziell vertreten: Fruchtpreſſereien, Obstverwertungsanſtalten, Eſſenzenfabriken u. ähnl.

Gaspreise: 20 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Ziegelei, an der Havel gelegen, zum Ort Stolpe gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

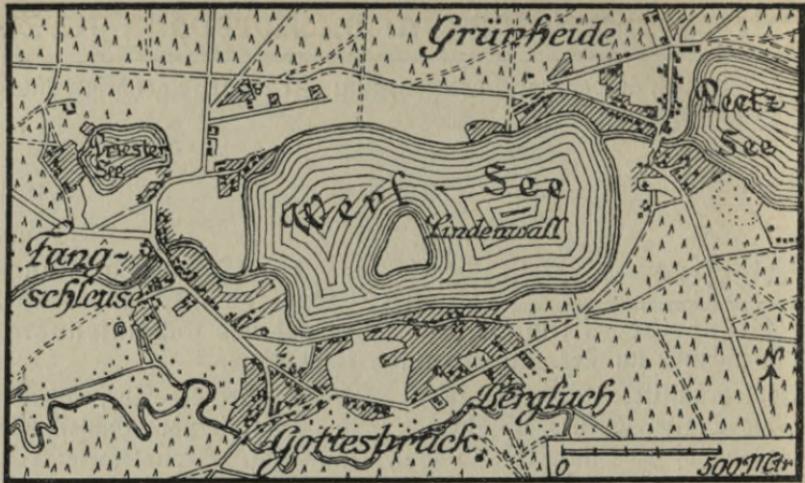
□ □ □

□ □ □

Werlsee [G. 4]. Besteht aus den Ortschaften Fangschleuse, Gottesbrück, Bergluch, Grünheide, Alt-Buchhorst, Kl.-Wall und Schmalenberg. Gemeinde im Krs. Niederbarnim, 1450 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde bis Station Erkner, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 48 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.30. Für die Ortschaften östlich vom Werlsee kommt die Haltestelle Fangschleuse derselben Strecke in Betracht, 16 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof 57 Min., III. 70 Pfg., II. M 1.10. Monatskarte: III. M 16.80, II. M 25.70. Nebenkarte: III. M 8.40, II. M 13.10. Ein Omnibus verkehrt täglich dreimal zwischen Bahnhof Erkner und Grünheide. Im Sommer geht stündlich ein Motorboot von Erkner über den Werl- und Peeksee nach Alt-Buchhorst.

In den reizend am Werl-, Peek- und Möllensee gelegenen Ortschaften ist schon eine rege Terrainentwicklung zu spüren. Die Lage ist unvergleichlich schön. Ausgedehnte Waldungen schließen die Gemeinde ein. Trotz der immerhin schon etwas großen Entfernung Berlins und längeren Wegen zum Bahnhof Erkner und Fangschleuse dürften die einzelnen Kolonien, die schon alle Villen aufweisen, sich rasch weiter entwickeln. Hauptsächlich sind es Grünheide und Alt-Buchhorst, die sich am schnellsten villenmäßig ausbauen. Ein Ortsstatut bezüglich baulicher Vorschriften besteht nicht, ebenso kein Bebauungsplan. Bauklasse D. Die Erteilung der Bauerlaubnis wird in der ganzen Gemeinde abhängig gemacht von der Zahlung von Pflasterkosten, M 6.— pro Q.M. Gas, Elektrizität, Kanalisation, Wasser sind nicht vorhanden. Badegelegenheit im Werl- und Peeksee. Freiwillige Feuerwehr in Fangschleuse. Amtliche Bahnspedition in Erkner (H. Buchholz).



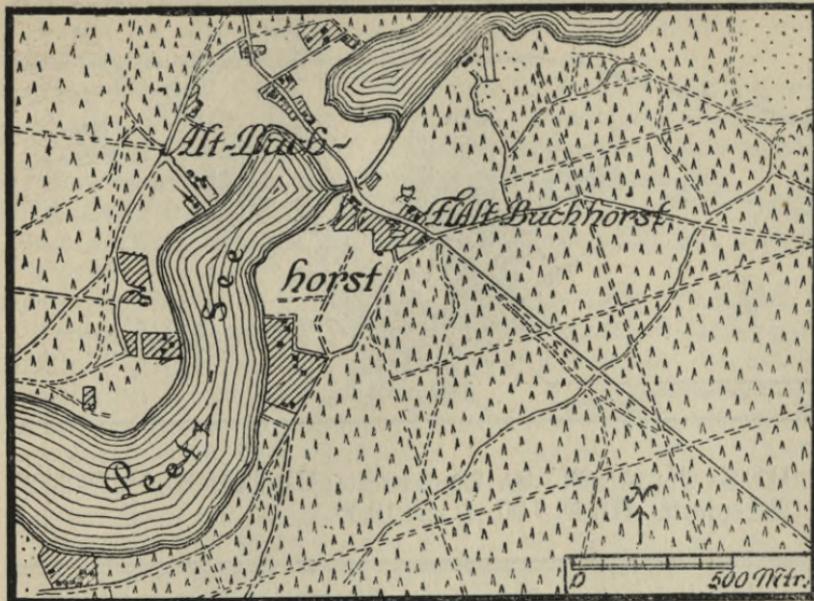
Behörden: Gemeindevorsteher Große in Fangschleuse, Amtsvorsteher Forstmeister Loeper in Erkner, Amtsgericht Kalkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebädest. 180%, Gewerbest. 180%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postagentur in Fangschleuse, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 8—11½ B., 3—7 N.; feiertags: 8—9 B., 12—1 N. Postagentur in Grünheide, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. In Grünheide ist öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg. Fernsp. mit mehreren Anschlüssen gehört zum Netz Erkner.

Erziehungswesen: 4 klass. Gemeindegemeinschaft in Grünheide. Höhere Mädchenschule (Kinderpensionat und im Sommer Waldschule) in Grünheide, Villa nostra (Vorsteherin M. Stoeßel). Nächste höhere Schulen in Fürstenwalde, Volksgymnasium, 3 Vorschulklassen bis Oberprima (Direktor Dr. Buchwald, Sprst. wochentags von 3—4 N.), höhere Mädchenschule, und in Friedrichshagen, Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter (Sprst. Sommer 9—10 B., Winter 10—11 B. an Wochentagen), 9 klass. höhere Mädchenschule (Vorsteher Rektor R. Franke).

Kirchliches: Evang. Kirche in Grünheide, Geistlicher Pastor Jacobi in Rüdersdorf. Kath. Kirche in Fürstenwalde, Geistlicher Pfarrer Szillus.



Heilwesen: Ärzte in Erkner: Dr. Groenke, Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Dr. Moeller, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16). Nächste Apotheke in Erkner. Hebamme ebenfalls dort.

Vereine: Verschönerungsverein in Grünheide und Alt-Buchhorst.

Terrains: Julius Zickel, Charlottenburg, Bayreutherstr. 37, Paul Grund, Fangschleuse. Preise von M 1.50 bis M 2.— p. Q.M.

Gewerbe und Handel: Ist schon ganz gut in den einzelnen Orten ausgebildet. Es sind vorhanden: Bäcker, Bauunternehmer, Bootbauer, Brennmaterialienhandlung, Friseur, Fuhrwesen, Gärtner, Gastwirtschaft, Konditor, Krämer, Maler, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Milchgeschäft, Putzmacherin, Schlächter, Schlosser, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Stellmacher, Tapezierer, Tischler.

Beschäftigung fänden noch ein Möbelgeschäft und ein Uhrmacher. Sehr erwünscht wäre: ein Arzt.

□ □ □

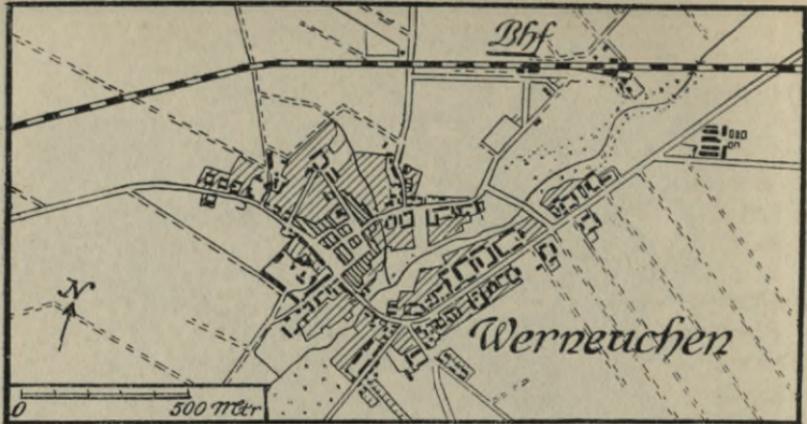
□ □ □

□ □ □

Verneuchen [F. 2].

Stadt im Ars. Niederbarnim,
2000 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke 21 Schlesischer Bahnhof (Wriez. Bahnsteig)—Verneuchen, 13 Züge i. j. R. Fahrzeit 55—58 Min.,



III. 95 Pfg., II. M 1.50. Monatskarte: III. M 15.80, II. M 24.20.
Nebenkarte: III. M 7.90, II. M 12.30.

Unweit des herrlichen Forstes Blumenthal gelegen trägt Wernethen den ausgesprochenen Charakter der kleinen märkischen Landstadt und eignet sich besonders für diejenigen, die der Ruhe leben, jedoch die Annehmlichkeit der nahegelegenen Großstadt nicht vermissen wollen. Es macht sich auch schon eine Terrainentwicklung bemerkbar, die bei der guten Verbindung mit Berlin, besonders da der Anschluß an den Vorortverkehr wohl nur noch eine Frage der Zeit ist, sich sehr bald reger entfalten wird. Die baulichen Verhältnisse sind durch ein Ortsstatut geregelt, ein Bebauungsplan ist aufgestellt und beim Bürgermeisteramt einzusehen. Der Beitrag für Pflasterung, Entwässerung und Beleuchtung ist voll an die Stadt zurückzuerstatten. Elektrizität — Licht und Kraft — vorhanden, dagegen Gas und Wasser nicht. In der Stadt befindet sich eine Gärtner-Lehranstalt. Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Hauptmann a. D. Heggemann, Amtsgericht Alt-Landsberg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 120%, Grund- und Gebädest. 135%, Gewerbest. 135%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt II. Klasse, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 2—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N.

Fernsp. mit etwa 20 Anschlüssen. Öffentliche Fernsprechstelle. Ge- 317
sprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 6 Klaff. Gemeindefchule (5 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen find in Eberswalde (Gymnasium, Realschule, 2 höhere Mädchenschulen, Lehrerinnen-Seminar), Freienwalde (Gymnasium, höhere Mädchenschule) und auch in Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Voit, Küster Hoffmann. Kath. Kirche in Bernau (St. Bonifazius-Kapelle), Pfarrer Ulligka.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Raempffer, Sprst. 11—12 B., Dr. Krakke, Sprst. 8—9 B., 3—4 M. Apotheke und 2 Hebammen. Tierarzt.

Bereine: Landwehrverein, Kriegerverein, Turnverein, Landwirtschaflicher Verein, 2 Gesangsvereine.

Terrains: Hugo Burkhardt, Werneuchen, Chausseest. 60/27, H. Büttner & Co., Werneuchen, Berlinerstr. Preise: Direkt am Bahnhof an regulierten Straßen M 20.— bis M 45.— p. Q.R., an der Stadt und Chaussee gelegen M 10.— bis M 15.— p. Q.R., und Land- und Waldparzellen M 5.— bis M 10.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist in jeder Beziehung vertreten.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wernsdorf [F. 5]. Dorf im Krö. Beeskow-Storkow, etwa 1000 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Eichwalde—Schmöckwitz der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 32 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 12.—, II. M 18.10. Nebenkarte: III. M 6.—, II. M 9.10. Außerdem dreimal täglich Kariolpost nach Eichwalde, 50 Pfg., im Sommer Schiffsverkehr von Berlin aus.

• An der Schleuse des Oder-Spreekanals und am Croßinsee liegt das Dorf Wernsdorf, das den Sportliebenden Kreisen Berlins seit langem bekannt ist und seine Entwicklung zum Vorort wohl in erster Linie diesem Umstand verdankt. Die große Ausdehnung des Ortes am Wasser ermöglicht es, noch heute Wassergrundstücke zu mäßigen Preisen und in schöner Lage zu erhalten. Allerdings liegt der Ort immerhin so weit entfernt und schwer zugänglich, daß er als Wohnort nur für Leute in Betracht kommt, die nicht genötigt sind, täglich Berlin aufzusuchen. Auch für Sommer- und Ferienhäuser erscheint seine Lage passend.



Besondere örtliche Baubestimmungen existieren ebensowenig wie ein Bebauungsplan. Auch sind keine Teile des Ortes villenmäßiger Bebauung speziell vorbehalten. Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität fehlen ebenfalls noch. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Nächste Station mit amtlicher Bahnspedition ist Eichwalde.

Behörden: Gemeindevorsteher Quappe, Amtsvorsteher Lehmann in Neu-Zittau, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 200%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur, 2 Bestellsänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Erkner gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 Schulen mit 2 Lehrern. Höhere Schulen in Eichwalde: höhere Mädchenschule, Knabenvorbereitungsschule bis zur Sexta; und in Königswusterhausen: Realschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Ahm is in Neu-Zittau. Predigt jeden Sonntag. Kath. Kapelle in Eichwalde, Geistlicher Kuratus Lunkel in Königswusterhausen.

Heilwesen: Ärzte in Erkner: Dr. Moeller, Sprst. 8—10 B., 3—4 N. (Fernsp. 16), Dr. Groenke, Sprst. 8—9 B., 4—5 N., Apotheke ebenfalls dort.

Bereine: Nur einige ländliche Vereine vorhanden.

Terrains: Viele Privatverkäufer.

Gewerbe und Handel: Es sind vertreten: Bäcker, Brennmaterialienhandlung, Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Schmied, Schneider, Schneiderin, Schuhmacher, Tischler, Zimmermann. 319

Erwünscht wären noch: Bauunternehmer, Brunnenbauer, Klempner.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Westend [C. 3]. Kolonie gehört zu Charlottenburg, 2000 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Stadt- und Ringbahn sowie der Vorortstrecke 6 Grünau—Niederschöneweide—Johannistal—Stadt—bahn—Westend. Ferner die elektrischen Straßenbahnen 80: Schlesischer Bahnhof—Charlottenburg (Straßenbahnhof), 81: Zentralfriedhof—Charlottenburg (Straßenbahnhof). R. Kupfergraben—Charlottenburg (Straßenbahnhof), P. Dönhofsplatz—Westend (Kirschenallee), R. Dönhofsplatz—Spandauer Bock.

Die bereits 1867 gegründete Kolonie Westend darf sich eine der ältesten Ansiedlungen dieser Art bei Berlin nennen. Trotz ihrer bequemen Lage und ihrer durch die Höhe des Areals bedingten sanitären Vorzüge hat doch ein gewisser Unstern über dem Ort gewaltet, dessen Entwicklung mehrfach unter verunglückten Spekulationen zu leiden hatte. Erst neuerdings hat sich die Kolonie zu um so lebhafterer Bautätigkeit aufgeschwungen, die namentlich im Südwesten einen groß angelegten Ortsteil erstehen läßt. Bebauungspläne sind beim Magistrat in Charlottenburg einzusehen, die älteren Straßen sind nur chaussiert, die neueren völlig fertig gestellt. Pflasterkostenhöhe ist verschieden.

Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation besitzt Westend seit langem, Feuerwehr der Charlottenburger Wehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Oberbürgermeister Schustehrus, Rathaus, Charlottenburg, Zimmer Nr. 107, Sprst. mit Ausnahme von Donnerstag und Sonnabend 10—12 B., Bürgermeister Matting, Rathaus, Charlottenburg, Zimmer Nr. 107. Amtsgericht Charlottenburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,4⁰/₁₀₀, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1% für bebaute, 2% für unbebaute Grundstücke.

320 **Postalisches:** Postamt, Spandauerberg 18, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Charlottenburg gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule in der Kolonie, außerdem Waldschule des Roten Kreuzes, sowie höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Fr. Schmidt). Ferner in Charlottenburg: mehrere Gemeindeschulen, höhere Schulen dort: Kaiserin Augusta-Gymnasium, Eauerstr. 36. Mommsen-Gymnasium, Wormserstr. 11. Kaiser Friedrich-Schule (Gymnasium und Realschule m. g. U.), Knefedeckstr. 24. Realgymnasium, Schillerstr. 27—32. Reformgymnasium, Guerickestr. 32. Oberrealschule, Schloßstr. 27. Realschule, Guerickestr. 32. 2 Privatvorschulen für Knaben. 13 höhere Mädchenschulen.

Kirchliches: Evang. Kirche (Epiphanien-Kirche) in der Kolonie, Geistlicher Pastor Mann. Außerdem eine Reihe weiterer evang. Kirchen in Charlottenburg. Kath. Kirchen ebenfalls dort.

Heilwesen: In Westend keine Ärzte. Nächstwohnende in Charlottenburg: San.-Rat Dr. Rosenthal, Friedrich-Karl-Platz 17, Dr. Simon, Friedrich-Karl-Platz 17. Außerdem viele weitere Ärzte in Charlottenburg. Städt. Krankenhaus, Charlottenburg-Westend, Direktor Professor Dr. Bessel-Hagen. Viele Apotheken in Charlottenburg, ebenso Zahnärzte, Tierärzte.

Bereine: Haus- und Grundbesitzerverein in Westend, sowie eine große Anzahl weiterer Vereine in Charlottenburg.

Gewerbe und Handel: In Westend wie in Charlottenburg in jeder Beziehung gut vertreten.

Gaspreise usw.: Gas 13 Pfg. p. cbm, Elektrizität 40 Pfg. p. Kilowattstunde, Wasser M 12.— für die ersten 40 cbm, 30 Pfg. für jedes weitere cbm bis 100 cbm, 15 Pfg. p. cbm bis 300 cbm, darüber 10 Pfg. p. cbm.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wildau [E. 5]. Kolonie im Krs. Teltow, zu Hoherlehme gehörig.

Die Kolonie Wildau ist ausschließlich besiedelt durch die Arbeiter und Angestellten der Schwarzkopffschen Maschinenfabrik und auch zum größten Teil Besitz dieses großen Industrietales. Alles Nähere siehe Hoherlehme.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wildpark [B. 5]. Station der Vorortstrecke 10 Berlin, 321
Potsdamer Fernbahnhof—Werder.

Wildpark ist lediglich Station für das neue Palais, sowie für die Ortschaften Neu-Geltow, Eiche und Golm. Eine Besiedelung kommt in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes nicht in Frage.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wilhelmshagen [F. 4]. Kolonie im Krs. Niederbarnim,
600 Einw., gehört zum Guts-
bezirk Rahnsdorf.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—
Fürstenwalde, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesiſchen Bahnhof
43 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30,
II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10.

Man betritt unmittelbar vom Bahnhof aus die Kolonie, die einen ausgesprochenen villenartigen Ausbau hat. Es sind bis jetzt etwa 80 Villen vorhanden. Wilhelmshagen macht einen sehr freundlichen und sauberen Eindruck, die Häuser liegen meistens in Gärten und die Straßen sind mit Bäumen bepflanzt. Die Kolonie hat eine prächtige Lage und ist fast ganz von schönen großen Waldungen eingeschlossen. Der ausgedehnte Gutspark ist für die Einwohner geöffnet. Der schöne Dämeritzsee und der große Müggelsee sind bequem von der Kolonie aus, die hauptsächlich von Beamten aufgesucht wird, zu erreichen. Ein Bebauungsplan sowie ein Ortsstatut für die baulichen Verhältnisse existieren, einzusehen auf dem Gemeindeamt. Bauklasse D. Die Straßen sind bereits reguliert und gepflastert; Pflasterkosten sind nicht mehr zu entrichten. Gas, Elektrizität, Wasser und Kanalisation sind vorläufig noch nicht vorhanden. Badeanstalt, Sportplatz. Badegelegenheit im Freien im Dämeritzsee bei Hessenwinkel. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition in Erkner (H. Buchholz, Bahnhofstr. 5/6).

Behörden: Gutsvorsteher Dr. Lürpen, Amtsvorsteher Forstmeister Kottmeier, Oberförsterei Köpenick, Amtsgericht Köpenick, Landgericht Berlin II.

Steuern: Schulst. 40%, Kreisumsatzst. ½%; weitere Steuern kommen noch nicht zur Erhebung.



Postalisches: Postagentur, 3 Bestellgänge pro Tag, 7/8—12 B., 4—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. zum Netz Erkner gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindeschule. Höhere Schulen in Friedrichshagen (Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda, 9 klass. höhere Mädchenschule) und Erkner (höhere Privatschule für Mädchen).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Krüger. Kath. Kirche in Köpenick, Pfarrer Karst, Kaplan Hilgert.

Heilwesen: Dr. Deutz (Fernsp. 36), Dr. Marr, Dr. Petsch. Heilanstalt der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft (Chefarzt Dr. Deutz). Apotheke in Erkner. Hebamme im Ort.

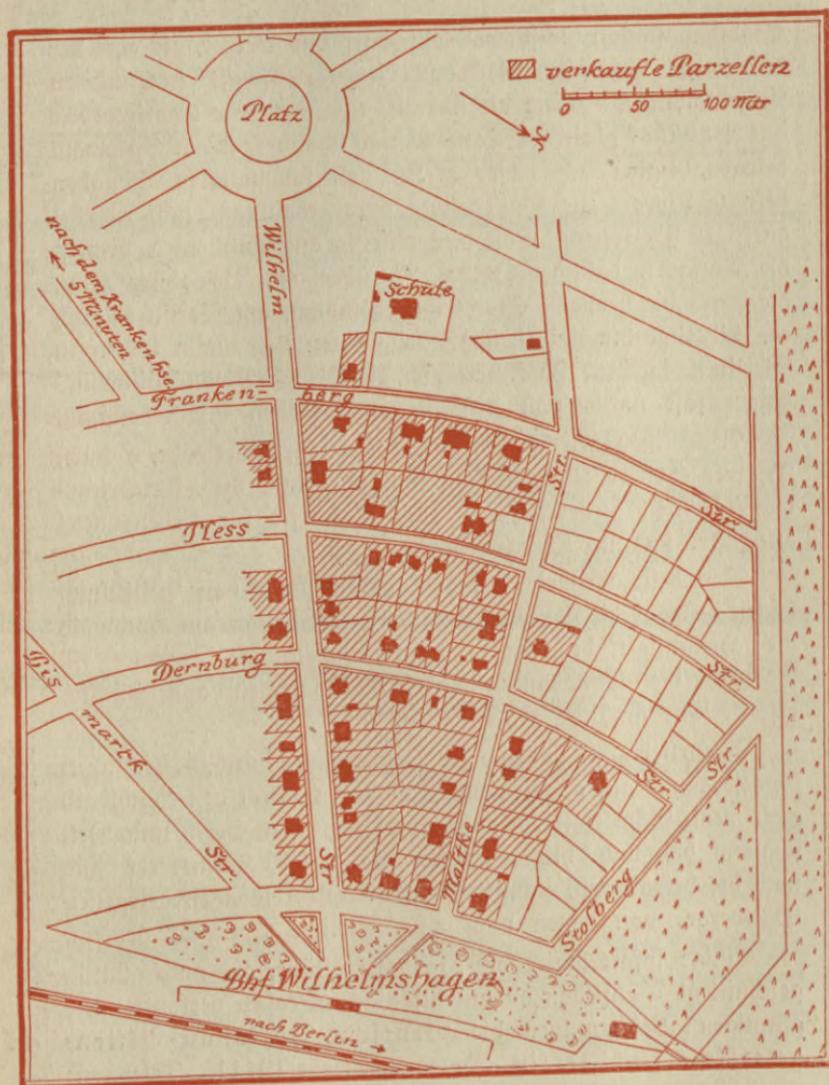
Bereine: Ortsverein, Grundbesitzerverein.

Terrains: Deutsche Volksbau-A.-G. Berlin, Potsdamerstr. 10/11 (siehe Parzellierungsplan), Neu-Rahnsdorf-Terrain-Gesellschaft, Berlin W., Behrenstr. 8, Terrain-Gesellschaft Müggelsee-Schweiz, Berlin W., Französischestr. 8, Märkische Bau-Gesellschaft, Wilhelmshagen. Preise M 40.— bis M 70.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist am Ort sowie in den Nachbarorten gut vertreten.

Deutsche Volksbau-Aktiengesellschaft

Berlin W., Potsdamerstraße 10/11



Siehe umstehenden Text!

Wilhelmshagen,

Stadtbahnstation zwischen Rahnsdorf und Erkner, ist eine der durch die Deutsche Volksbau-Aktiengesellschaft begründeten Villenkolonien. Durch die überaus günstige Lage unmittelbar am Bahnhof gleichen Namens und unmittelbar am Hochwald belegen, eignet sich dieser 3. St. von kommunalen Abgaben befreite Vorort zur Ansiedelung aller erholungs- und ruhebedürftigen Personen. Daß dies allseitig anerkannt wird, beweist die Tatsache, daß der Ort 3. St. über 600 Bewohner zählt, die durch die bequeme Stadtbahnverbindung mit Berlin (täglich ca. 100 Züge hin und zurück) zum größten Teil ihrem Beruf in Berlin nachgehen. Auch vermessen die Bewohner von Wilhelmshagen fast nichts von den Annehmlichkeiten der Großstadt.

Wilhelmshagen hat Post und Telephon, Feuerwehr, Schule, Pfarrer (höhere Lehranstalten sind in Erkner bzw. Friedrichshagen schnell zu erreichen); auch Geschäfte für Lebensmittel aller Art sind im Orte vorhanden.

Der beste Beweis für die gesunde Lage von Wilhelmshagen ist wohl die Tatsache, daß dort unmittelbar am Hochwald die Heilanstalt der Holz-Berufsgenossenschaft errichtet ist, wodurch die Einwohner von Wilhelmshagen augenblicklich erforderliche ärztliche Hilfe haben.

Naturliebhaber finden volle Befriedigung durch die herrlichen Spaziergänge auf angelegten Waldwegen durch den Hochwald nach dem Dämmerissee, der Spree, nach den Seen und Ortschaften bei und hinter Erkner usw. Erwähnenswert sind noch die bewaldeten, unmittelbar bei Wilhelmshagen belegenen Püttberge, von denen man eine herrliche Fernsicht genießt.

Einige sofort beziehbare Hausgrundstücke, als auch günstig geschnittene Baustellen an anbaufähigen Straßen verkauft unter günstigen Bedingungen die Deutsche Volksbau-Aktiengesellschaft zu Berlin, Potsdamerstraße 10/11. Telephon: Amt VI, Nr. 3520.

Wilhelmshorst [B. 5]. Kolonie zu Neu-Langerwisch ge- 323
hörig, Krs. Zauch-Bezig.

Verkehrsmittel: Station Michendorf der Strecke Schlesiſcher Bahn-
hof—Bezig, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Bahnhof Charlotten-
burg aus 41—50 Min. Fahrpreise von Charlottenburg aus: III.
95 Pfg., II. M 1.50. Monatskarte: III. M 16.10, II. M 24.70.
Nebenkarte: III. M 8.10, II. M 12.60, von den übrigen Stationen
der Stadtbahn aus: III. M 1.15, II. M 1.70. Monatskarte: III.
M 17.90, II. M 27.50. Nebenkarte: III. M 9.—, II. M 12.60.

Die Kolonie Wilhelmshorst liegt in unmittelbarer Nähe des
Dorfes Michendorf und ist vom Bahnhof in etwa 10—15 Min.
zu erreichen. Außer der an die Bahn grenzenden Seite ist
ſie nach allen Richtungen vom Walde eingeschlossen. Ihre Lage ist
daher ſowohl eine ſehr geſchützte, wie auch ſtille und zurückgezogene.
Die Kolonie beſitzt bereits einen reichen Beſtand an Obſtanzplan-
zungen, etwa 22 Häuſer ſind in Vorbereitung. Ein Bebauungsplan
exiſtiert, ebenſo ein Ortsſtatut. Die Höhe der Pflaſterkoſten ſteht
noch nicht feſt. Gas, Elektrizität, Kanaliſation und Waſſerleitung
fehlen noch. Feuerwehrl iſt in der Kolonie nicht vorhanden, die
nächſten Wehren ſind in Michendorf und Langerwiſch. Amtliche
Bahnſpedition am Bahnhof Michendorf.

Behörden: Gemeindevorſteher Räte zu Neu-Langerwiſch,
Amtsvorſteher von Meier zu Knonow, Amts- und Landgericht
Potsdam.

Steuern: Kommunalſt. 120%, Grund- und Gebäudeſt. 120%, Ge-
werbeſt. 120%, Umlaſt. 1%, Kreisumlafst. 1%.

Poſtaliſches: Poſtagentur in Michendorf, 2 Beſtellgänge pro Tag,
Dienſtſtunden 7/8—12 B., 2—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N.
Öffentliche Fernſprechſtelle in Michendorf. Geſprächsgebühr mit
Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 Klaſſ. Gemeindegſchule in Neu-Langerwiſch.
Höhere Schulen in Potsdam (Gymnaſium, Realgymnaſium,
Oberrealschule mit Vorſchule, 2 höhere Mädchenschulen, Knaben-
vorſchule). Die Errichtung einer höheren Vorſchule in der Kolonie
iſt für 1908 geplant.

Kirchliches: Evang. Kirche in Neu-Langerwiſch, Geiſtlicher Paſtor
Vorberg. Kath. Kirche in Potsdam, Geiſtliche: Pfarrer Paul
Zende, Kaplan Otto Peuckert.

324 **Heilwesen:** Ärzte in Beelitz: Dr. Berre, Dr. Wehler, Berlinerstr. 5 (Fernsp. 6). Hebamme ebenfalls dort. Apotheke in Beelitz.

Bereine: In der Kolonie noch nicht vorhanden.

Terrains: W. Mühlner, Halensee, Kurfürstendamm 144, Preise etwa M 1200.— bis M 5000.— pro Morgen.

Gewerbe und Handel: In der Kolonie noch nicht vertreten, die Ansiedler sind auf das nahe Michendorf angewiesen.

Erwünscht wären: Bäcker, Fleischer, Kolonialwarenhandlung.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wilhelmsruh [D. 3]. Kolonie im Krs. Niederbarnim, gehört zu Rosenthal, ca. 3600 Einw.

Verkehrsmittel: Bahnstation Reinickendorf-Rosenthal der Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Dranienburg, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 17 resp. 18 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.40. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70.

Der Name Wilhelmsruh kommt amtlich eigentlich nicht vor. Es wird angestrebt, diesen sowie die Bezeichnung Nordend für eine östlich gelegene Kolonie ganz in dem Namen der Muttergemeinde Rosenthal (10—15 Min. nördlich vom Ort) aufgehen zu lassen. Wilhelmsruh ist ein in starker Entwicklung begriffener Vorort von freundlichem Aussehen und wird immer mehr, besonders nachdem erst die Kreisindustriebahn fertig ist, ein Industrieort werden. Schon jetzt sind große Fabriketablissemments vorhanden. Das Gemeindegebiet zwischen der Dranienburg und der Reinickendorf—Liebenwalder Bahn ist der geschlossenen Bauweise vorbehalten und das östlich der zuletzt genannten Bahn der Bauklasse B. Die Straßen sind schon reguliert und gepflastert. Die Zahlung von Pflasterkosten ist in den einzelnen Gemeindeteilen verschieden, die Höhe steht nicht fest. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt, ebenso existiert ein Ortsstatut für die Bebauung, beide einzusehen auf dem Gemeindeamt. Gas und Wasser vom eigenen Wasserwerk vorhanden, Kanalisation wird gelegt und soll zum 1. April 1908 fertig werden. Elektrizität gelangt zur Einführung. Wilhelmsruh wird wohl sehr bald auch elektrische Straßenbahnverbindung mit Berlin erhalten.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Schmidt in Wilhelmsruh, Hauptstr. 16, Amtsgericht Pankow, Landgericht Berlin III.



Steuern: Kommunalst. $133\frac{1}{3}\%$, Grundwertst. $2\frac{0}{100}$, Gewerbest. I. und II. Klasse $266\frac{2}{3}\%$, III. und IV. Klasse 200% , Umsatzst. 1% , Kreisumsatzst. $\frac{1}{2}\%$.

Postalisches: Postagentur, 3 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—12, 3—6 N.; feiertags: 7/8—8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ B.—12 $\frac{1}{2}$ N. Fernsp. zu Pankow und Reinickendorf gehörig. Ein Postamt für Rosenthal und Wilhelmshöhe soll errichtet werden.

Erziehungswesen: 2 Gemeindeschulen in Rosenthal. In Wilhelmshöhe ist eine 11 klass. Gemeindeschule mit Turnhalle im Bau und wird 1. April 1908 eröffnet. Höhere Schulen sind in Reinickendorf: Realgymnasium i. Entw., Pankower Allee 19/20, Leiter Oberlehrer Dr. Siebert, und in Pankow: Realschule und Realgymnasium i. Entw., Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B. Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche im Dorf Rosenthal, in Wilhelmshöhe: Bet-saal, Geistliche: Pfarrer Merkel und Pastor Reimß. Kath. Kirche in Reinickendorf, Benkestr., Geistliche: Pfarrer Panske in Dramienburg, Kaplan Scheidtweiler in Reinickendorf.

Heilwesen: Arzt Dr. Beulshausen, Hauptstr., Ecke Lindenallee, Sprst. 8—10 B., 4—5 N. (Fernsp. Rein. 76). 3 Hebammen. Apotheken in Reinickendorf und Niederschönhausen.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein von Wilhelmshöhe, Haus- und Grundbesitzerverein Rosenthal-Wilhelmshöhe, Ortsverein, Bürgerverein.

Terrains: Nur aus privater Hand zu erhalten.

Gewerbe und Handel: Sehr gut entwickelt.

Gaspreise: 12, 35 Pfg. p. cbm.

Wasserpreise: 25 Pfg. p. cbm.

Verkehrsmittel: Station Wittenau (Kremm. Bahn) der Vorortstrecke 18 Stettiner Bahnhof—Legel, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 24 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.40, II. M 9.60. Nebenkarte: III. M 3.20, II. M 4.80.

Außerdem Station Wittenau (Nordbahn) der Vorortstrecke 16 Stettiner Bahnhof—Oranienburg, 43 Züge i. j. R. Fahrzeit 24 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 6.80, II. M 10.20. Nebenkarte: III. M 3.40, II. M 5.10.

Straßenbahnlinie 28 Rixdorf—Irrenanstalt Dalldorf.

Die Bezeichnung Wittenau ist seit einiger Zeit für den früheren Ort Dalldorf eingeführt, um ihn von der in seiner Nähe gelegenen, städtisch Berliner Irrenanstalt gleichen Namens zu unterscheiden. Die früher ausschließlich ländlichen Charakter tragende Ansiedlung ist inzwischen stark gewachsen und hat städtisches Aussehen angenommen, da im gesamten Gebiet von Wittenau die Vorschriften der geschlossenen Bauweise herrschen. Die Anlage störender Betriebe ist mit Ausnahme Vorsigwaldes nicht gestattet.

Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden und im Gemeindebauamt einzusehen. Pflasterkostenzahlung ist in fast allen Straßen Bedingung zur Bauerlaubniserteilung; Höhe derselben verschieden.

Gas, Wasser und Kanalisation vorhanden. Elektrizität noch nicht. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeinde- und Amtsvorsteher Witte, Amtsgericht Berlin-Wedding, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 150‰, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. 200‰, Umsatzst. 2‰, Kreisumsatzst. ½‰.

Postalisches: Postamt im Ort, 4 Bestellgänge, Dienststunden 7/8 V. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Fernsp. zu Reinickendorf gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle im Ort. Gesprächsgebühr mit Berlin 10 Pfg.

Erziehungswesen: 10 klass. Gemeindefschule (9 Lehrkräfte). Höhere Schulen in Legel (Realschule, Schönebergerstr. 4, Leiter Oberlehrer Schreiber) und Berlin.

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor Leo Wegner. Kath. Kirche in Legel (Herz-Jesu-Kirche), Geistlicher Kaplan A. Schmidt.

Heilwesen: Ärzte: Dr. W. Kassel, San.-Rat Dr. A. Richter, Geh. Med.-Rat Dr. W. Sander. Apotheke in Tegel. Außerdem städtische Irrenanstalt Dalldorf. Hebamme im Ort. Tierarzt in Tegel.

Bereine: Eine Reihe von geselligen und gewerblichen Vereinen, außerdem Haus- und Grundbesitzerverein.

Terrains: Wittenauer Bodengesellschaft, Berlin, Schinkelplatz 1/2, Bodengesellschaft am Nordbahnhof Wittenau, Grundstücks-Aktien-gesellschaft, Berlin, Markgrafenstr. 50/52, Vorsigwalder Terrain-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 122/123.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind bei der Ausdehnung des Ortes fast alle wichtigeren Branchen.

Erwünscht wären: Schlosser, Uhrmacher, Drogerie und mög-lichst Apotheke.

Gaspreise usw.: Leuchtgas 16 Pfg., Heizgas 10 Pfg. p. cbm, Wasser 30 Pfg. p. cbm.

□ □ □

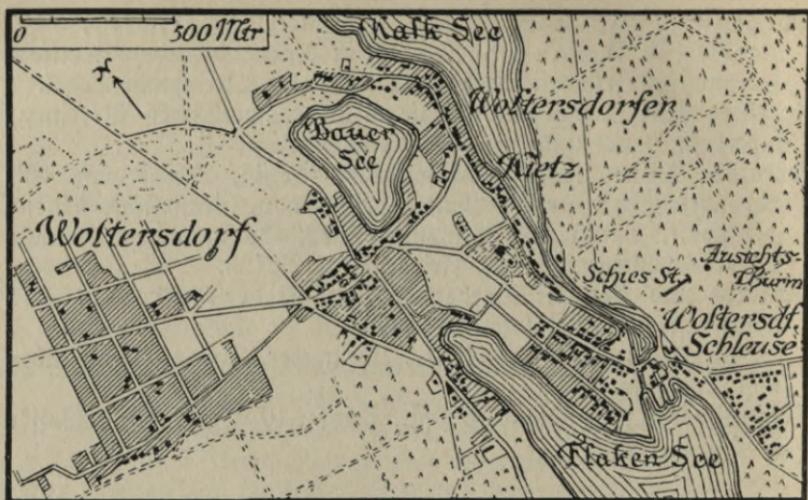
□ □ □

□ □ □

Woltersdorf [F. 4]. Bestehend aus den Ortsteilen Schleuse, Kiez, Stolp, Kolonie Schönblick und Wellstein, Dorf im Krs. Niederbarnim, etwa 2200 Einw.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 8 Potsdam—Erkner—Fürstenwalde bis Erkner, 47 Züge i. j. R. Fahrzeit vom Schlesischen Bahnhof 48 Min., III. 45 Pfg., II. 80 Pfg. Monatskarte: III. M 14.30, II. M 22.10. Nebenkarte: III. M 7.20, II. M 11.30. Ein Omnibus fährt von Erkner über Woltersdorf nach Kalkberge. Außerdem reger Dampferverkehr auf dem Flakensee von und nach Erkner und auf dem Kalksee von und nach Kalkberge-Rüdersdorf.

Zu Fuß gelangt man in etwa 20 Min. von Erkner nach Woltersdorf, das sehr schön zwischen Flakensee und Kalksee, umgeben von ausgedehnten Waldungen, liegt und mit seinen vielen Lokalen ein sehr beliebter Ausflugsort der Berliner ist. Die Kolonie entwickelt sich hauptsächlich in der Nähe der Schleuse (Kolonie Schönblick und Wellstein siehe dort). Ortsstatut für die Bebauung und Bebauungsplan existieren und sind beim Gemeindevorsteher einzusehen. Bauklasse D. Pflasterkosten werden zum Teil erhoben, zum Teil nicht. Während sie an den historischen Straßen, die von der Gemeinde gepflastert sind, nicht mehr berechnet werden, sind sie an den neu projektierten Straßen mit etwa M 25.— p. lfd. Meter zu bezahlen. Elektrizität,



Licht und Kraft vorhanden, Gas nicht, Kanalisationsanschluß ist möglich. Wasserleitung wird gelegt und demnächst fertig. Badegelegenheit in den Seen. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition in Erkner (H. Buchholz).

Behörden: Gemeindevorsteher Staub, Amtsvorsteher Forstmeister Loeper in Erkner=Forst, Amtsgericht Ralkberge, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2‰, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½‰, Wertzuwachsst. wird nicht erhoben.

Postalisches: Postamt III. Klasse, 3 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8—12½ B., 2½/3—7½/8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zum Netz Erkner gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft (5 Lehrer). Höhere Privatschule für Mädchen (Vorsteherin Fr. Beckenstein) in Erkner. Realprogymnasium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda (Direktor Dr. Rosenplenter) und 9 klass. Mädchenschule (Vorsteher Rektor Franke) in Friedrichshagen.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Lamprecht, Küster Hauptlehrer Igler, Gemeindegewerke. Kath. Kirche in Schulzenhöhe bei Lasdorf, Kuratus Breuer.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Grabley, Sprst. 7—9 B., 3—4 N.; Sonntags: 7—10 B. (Fernsp. 32), Dr. Thomas. Sanatorium für Erholungsbedürftige, Leiter Dr. Grabley. 2 Hebammen im Ort. Apotheke in Erkner.

Bereine: Grundbesitzerverein, Verschönerungsverein, Turnverein und andere mehr.

Terrains: H. Volte, Berlin E., Stralauerbrücke 4, und Kolonie Schönblick, Ernst Regenbach, Berlin, Skalitzerstr. 19.

Gewerbe und Handel: Ist in bezug auf alle Branchen gut vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 45 Pfg., Kraft 20 Pfg. pro Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Woltersdorf [D. 2] (Liebenwalder Bahn)

heißt der am Bahnhof gelegene Ortsteil von Mühlenbeck (siehe dort).

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wünsdorf. Dorf im Ars. Teltow, 700 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Anhalter Bahnhof—Dresden, 5 Züge i. j. R. Fahrzeit 40—50 Min., III. M 1.25, II. M 1.90. Monatskarte: III. M 19.10, II. M 29.20. Nebenkarte: III. M 9.60, II. M 14.80.

Obwohl der Ort Wünsdorf scheinbar außerhalb des Gebietes der Vororte liegt, da der Vorortverkehr der Dresdener Strecke bereits bei Zossen endigt, so hat sich doch schon eine ganz ansehnliche kleine Kolonie in der Nähe des Bahnhofes und zwischen diesem und dem Dorf gebildet. Das Dorf selbst liegt zwischen dem großen und kleinen Wünsdorfer See, so daß man in seinem nördlichen Teil sowohl wie im südlichen Wassergrundstücke erhalten kann. Die Kolonie am Bahnhof besitzt eine Reihe schön gelegener Waldgrundstücke. Ortsstatut und Bebauungsplan für das Gelände an der Bahn sind beim Gemeindevorsteher einzusehen. Die Pflasterkosten, die in der Kolonie an allen Straßen zu zahlen sind, betragen etwa M 25.— p. lfd. Meter. Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

- 330 **Behörden:** Gemeindevorsteher Barnewitz, Amtsvorsteher Major Balke in Zossen, Amtsgericht Zossen, Landgericht Berlin II.
- Steuern:** Kommunalst. 165%, Gewerbest. 165%, Grund- und Gebäudest. 165%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.
- Postalisches:** Postagentur, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.
- Erziehungswesen:** 2 Gemeindeg Schulen (2 Klassen, 2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Zossen: Privat-Pädagogium, 3 Vorschulklassen bis Untersekunda einschließlich. Schulgeld für die Vorschulklassen vierteljährlich M 30.—, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an M 160.— (Direktor Dr Reiprich). Höhere Mädchenschule.
- Kirchliches:** Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Franke in Zossen. Jeden Sonntag Predigt. Kath. Kapelle in Zossen, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof.
- Heilwesen:** Ärzte in Zossen: Dr Friedemann (Fernsp. 16), Dr Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr von Ubisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29). Apotheke ebenfalls dort. 2 Hebammen im Ort.
- Bereine:** Nur einige gesellige.
- Terrains:** In erster Linie aus privater Hand zu erhalten. Preise noch mäßig.
- Gewerbe und Handel:** Nur schwach vertreten: Fleischer, Gastwirt, Mühle, Schmied, Schneider, Schuhmacher u. a. vorhanden.
Sehr erwünscht wäre: Bäcker, Kolonialwarenhandlung, Friseur.

□ □ □

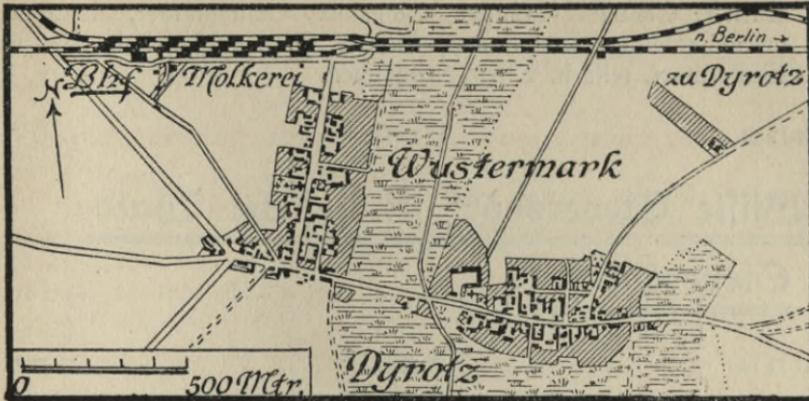
□ □ □

□ □ □

Wustermark [A. 3]. Pfarrdorf im Krs. Osthavelland, 774 Einw.

Verkehrsmittel: Strecke 19 Lehrter Bahnhof—Rathenow, 7 Züge i. j. R. Fahrzeit 51 Min., III. M 1.—, II. M 1.50; außerdem Strecke 20 Wildpark—Nauen, 7 Züge i. j. R. 12 Min. Fahrzeit nach Nauen.

Wustermark bildet gemeinsam mit seinem Schwesterort Dyroß einen vorläufig noch völlig ländlichen Ortskomplex, der aber in Kürze durch den in der Anlage begriffenen großen Rangierbahnhof der Lehrter Bahn bei Dyroß sich zu einem Vorort entwickeln wird. Die



Notwendigkeit der Beschaffung geeigneter Wohnungen für die große Zahl der an dem Rangierbahnhof zu beschäftigenden Beamten führt bereits zum Bau von Beamtenhäusern. Gas und Elektrizität werden wahrscheinlich in einiger Zeit abgegeben werden, sind aber — ebenso wie Wasserleitung und Kanalisation — zurzeit noch nicht vorhanden. Amtliche Bahnspedition. Feuerwehr.

Behörden: Gemeindevorsteher Hornemann I in Wustermark, Amtsvorsteher Hornemann II in Wustermark, Amtsgericht Nauen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 160%, Grund- und Gebäudest. 170%, Gewerbest. 170%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1/2%.

Postalisches: Postamt im Ort, 2 Bestellsänge, Dienststunden 7/8 bis 12 B., 3—7 N.; feiertags 7/8—9 B., 12—1, 5—6 N. Fernsp. mit Anschlüssen in Wustermark, Dyrotz usw. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 2 klass. Gemeindefschule, Realprogymnasium und höhere Töchterschule in Nauen (Schulzug nach dort!).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Superintendent Krieger. Kath. Kirche in Nauen, Pfarrer M. Jenderzof (Sonntags Kirchzug!).

Heilwesen: Arzt Dr. Burau, Sprst. 7—9 B. im Sommer, 8—10 B. im Winter (Fernsp. B. 6).

Vereine: Bürgerverein, Kriegerverein, Gesangverein, Gesellenverein.

Gewerbe und Handel: Bäcker, Gastwirtschaft, Bauunternehmer, Böttcher, Fleischer, Friseur, Manufakturwaren, Molkerei, Mühle,

332 Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Kolonial-
warenhandlung, Stellmacher, Tischler, Töpfer, Ziegelei, teils in
Wustermark, teils in Dyroß vorhanden.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Wüste Sieversdorf [H. 3] siehe Wald- Sieversdorf.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

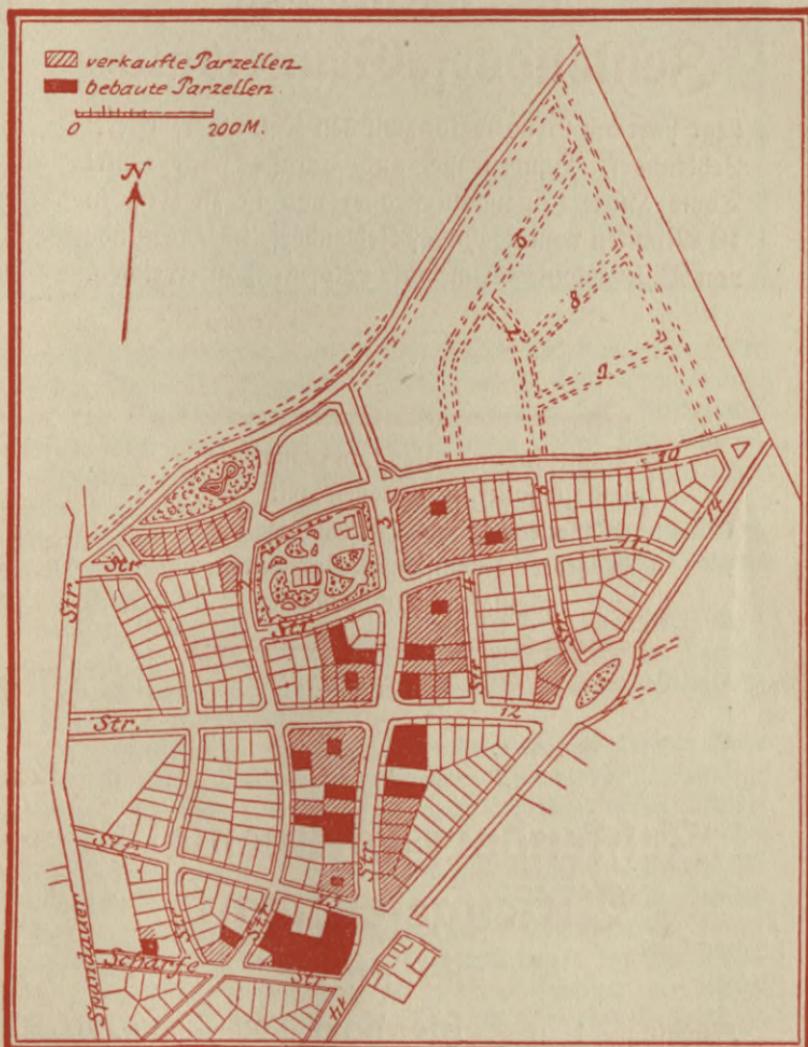
Zehlendorf a. d. Wannseebahn [C. 4].

Dorf und mehrere Kolonien im Krs. Teltow, 13 200 Einw.

Verkehrsmittel: Stationen Zehlendorf und Zehlendorf-Beerenstr.
der Vorortstrecke 9 (Wannseebahn) Wannseebahnhof—Potsdam,
bis zum Bahnhof Zehlendorf: 135 Züge i. j. R. Fahrzeit
22 Min., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg. Monatskarte: III. M 8.—,
II. M 12.50. Nebenkarte: III. M 4.—, II. M 6.30; bis zum Bahn-
hof Zehlendorf-Beerenstr., III. 20 Pfg., II. 30 Pfg., 77 Züge
i. j. R., Fahrzeit 26 Min. Monatskarte: III. M 9.20, II. M 14.30.
Nebenkarte: III. M 4.60, II. M 7.20.

Die Gemarkung Zehlendorf ist eine der ausgedehntesten des
Kreises Teltow und bildet mit den zugehörigen Kolonien und An-
siedelungen: Beelitzhof, Schlachtensee, Zehlendorf-West, Zehlendorf-
Grunewald und Schönnow einen gewaltigen Komplex zum großen
Teil schon bebauten Geländes, das im Westen an den Wannsee, im
Norden an den Schlachtensee und die krumme Lanke, im Süden
an den Teltowkanal heranreicht und teilweise mit Groß-Lichterfelde
bereits zusammenwächst. Die starke Beliebtheit, der sich fast alle
Ansiedelungen dieser Gemeinde zu erfreuen haben, liegt einerseits
namentlich in der angenehmen Lage des Ortes zum Grunewald, an-
dererseits darin, daß der Bahnhof Zehlendorf Blockstation und somit
der letzte an der Strecke ist, der die reichere Zugfolge besitzt.
Dieser Vorteil kommt allerdings Schlachtensee und Zehlendorf-West
nicht zugute, dafür hat Schlachtensee aber die Annehmlichkeit,
völlig im Walde und am See gleichen Namens zu liegen, aufweisen.

Villenkolonie Zehlendorf-Grünwald



Nähere Angaben umstehend!

Die Villenkolonie Zehlendorf = Grunewald

liegt hart am Grunewald, zwischen Kgl. Oberförsterei Zehlendorf, Hauptstraße und Straße nach Onkel Toms Hütte (Spandauerstraße) und ist zu Fuß in 10 Minuten vom Bahnhof Zehlendorf, in 1/2 Stunde von Villenkolonie Grunewald (Roseneck) zu erreichen.

Baustellen und Blocks an gepflasterten und regulierten Straßen mit Gas, Wasserleitung und elektrischem Licht in jeder gewünschten Größe unter
∴ günstigsten Bedingungen. ∴

Zehlendorf = Grunewald Aktiengesellschaft

Direktion:

Hauptstraße 1¹ :: Zehlendorf :: Riemeisterstr. 20

· Amt Zehlendorf Nr. 147.



Die Kolonie Zehlendorf-Grünewald baut sich im Anschluß an den Ort und in der Nähe des Bahnhofes Zehlendorf in dem Dreieck aus, das von der Cecilienstraße, Spandauerstraße und der Forstgrenze umschlossen wird; eine Reihe bemerkenswerter Villen sind teils in der Entstehung, teils bereits fertiggestellt und bezogen. Die neue katholische Kirche befindet sich auf diesem Areal im Bau.

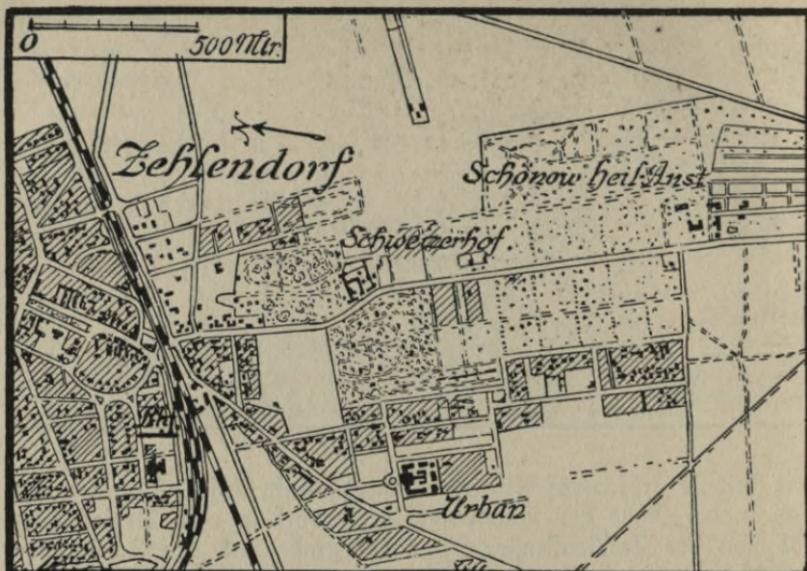
Im südlichen Teil des Ortes liegt die bekannte Nervenheilstätte „Haus Schönow“, sowie die Privat-Heilanstalt für weibliche Nervenfranke: Schweizerhof.

Zwischen Schlachtensee und dem eigentlichen Ort Zehlendorf ist dann noch die Kolonie Zehlendorf-West gelegen, die im Begriff steht, ein umfangreiches Areal um den Bahnhof Zehlendorf-Bereenstraße herum zu erschließen.

Als Vorschriften für die Bebauung kommt die geschlossene Bauweise nur für einen Teil der Hauptstraßen: Teltowerstr., Hauptstr., Machnower-, Berliner-, Potsdamer- und Spandauerstraße, sowie für den Teil der Gemarkung in Betracht, der im Süden an die Gemarkung Teltow grenzt. Die Bauklasse gilt in der Hauptsache für das eigentliche Dorf, für die Kolonien Zehlendorf-Grünewald, Zehlendorf-West und Schlachtensee gilt überwiegend Bauklasse E.

Ortsstatut und mehrere Bebauungspläne liegen im Gemeindebauamt aus; Pflasterkosten sind in einigen Straßen zu zahlen. Näheres hierüber ist im einzelnen Fall im Gemeindebauamt zu erfahren.

Gas, Wasserleitung und Elektrizität sind vorhanden, Kanalisation ist projektiert. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.



Behörden: Gemeindevorsteher Dr. Köster, Stahnsdorferstr. 1, Amtsvorsteher Hauptmann a. D. Milinowski, Bogenstr. 2, Amtsgericht Groß-Lichterfelde, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,4⁰/₁₀₀, Gewerbest. I. und II. Klasse 225%, III. und IV. Klasse 150%, Umsatzst. 1% für bebaute, 1½% für unbebaute Grundstücke, Kreisumsatzst. 1%, Wertzuwachsst.: 5% des Wertzuwachses, wenn dieser 10–20% beträgt, 6%, wenn er 20–30%, 7%, wenn er 30–40% beträgt, und so fort bis zum Höchstfasse von 20% des Wertzuwachses.

Postalisches: Postamt in Zehlendorf, Kaiserstr. 23, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: 3 Gemeindegulen: Potsdamerstr. 7, Ortsteil Schönow und Schlachtensee. Höhere Schulen: Vollgymnasium mit Vorschule, Direktor Dr. Fischer (Sprst. 10–11 B.). Schulgeld M 130.— pro Jahr. Mit dem Gymnasium verbunden ist eine Realschule i. Entw. Höhere Mädchenschule, Schoenoverstr. 5, Direktor Dr. Dobbertin (Sprst. 11–12 B., mit Aufnahme des Sonntags, Dienstags und Mittwochs). Privatschule in Schlachtensee, Friedrich Wilhelmstr. 16 (Leiterin Frä. M. Butte).

Außerdem im Ort: Heilerziehungsheim und Pensionat für nervöse junge Mädchen, Königstr. 19, Leiterinnen: A. v. Ramin und El. Burmeister, Pensionspreis M 1800.— pro Jahr; Knaben-erziehungsinstitut, Forststr. 2, Vorsteher H. Dahlmann; Erziehungsheim am Urban (für Knaben und Mädchen), Dorotheenstr., Direktor L. Pläß; Töchterheim, Heidesfr. 20.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pastor Keyser, Kirchstr., Küster Lehrer Ehrcke. Kath. Kirche vorläufig Spandauerstr. 2, neue Kirche in der Kolonie Zehlendorf-Grünwald, Else- und Rienmeisterstraßenecke im Bau, Geistlicher Kuratus Dr. Strehler.

Heilwesen: 21 Ärzte, teils im Ort, teils in Schlachtensee, darunter Spezialisten für Hautleiden, sowie für Nervenkrankheiten usw., 2 Zahnärzte, 3 Hebammen. Heilanstalten: Schweizerhof, Privat-Heilanstalt für Nerven- und psychisch Kranke weiblichen Geschlechts, Nervenheilstätte „Haus Schönnow“, dirigierender Arzt Prof. Dr. Max Laehr, Dr. Ziegelroths Sanatorium, physikalisch-diätetische Behandlung, leitender Arzt Dr. P. Ziegelroth, Alsenstr. 99—109. Außerdem in Schlachtensee: Sanatorium Schlachtensee, Leiter Dr. Weil und Dr. Mankiewitz, Sanatorium Fichtenhof, Leiter Dr. J. Voedeker, Hubertus, Kurhaus für Nervenranke, Leiter: Dr. W. Maasß und Dr. S. Kalischer, Baldhaus, Privatanstalt für Gemütsranke, Leiter: Dr. Arndt und Dr. Rawakki. Apotheke: Adler-Apotheke, Hauptstr. 3. 2 Tierärzte.

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein, Vorsitzender Rechn.-Rat Grünwald, Hermannstr. 6, Zehlendorfer Ortsverein, Vorsitzender Geheimrat Dr. Sasse, Heidesfr., außerdem eine Reihe von geselligen, politischen und anderen Vereinen.

Terrains: Zehlendorf-Grünwald-Aktien-Gesellschaft im Ort, Hauptstraße 1 (siehe Parzellierungsplan), Heimstätten-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Bellevuestr. 5 (Parzellierungsplan siehe Nikolassee), C. Neuburger, Berlin, Französischestr. 8, Zehlendorf-West A.-G.

Gewerbe und Handel: Bei der starken Entwicklung des Ortes ist besonders im eigentlichen Ortsteil fast jeder wichtige Zweig gewerblichen Lebens durch eine, oft durch mehrere Firmen vertreten. Selbst einige Branchen, die sonst nur in größeren Städten vertreten sind, fehlen nicht. Außerdem expedieren sehr viele Berliner Spezialgeschäfte und Warenhäuser regelmäßig nach Zehlendorf ihre Waren.

Gaspreise usw.: Gas 12, 35 Pfg. p. cbm; Wasser: bis 40 cbm M 12.—, von 40—100 cbm 30 Pfg. p. cbm, von 100—300 cbm 15 Pfg. p. cbm, über 300 cbm 10 Pfg. p. cbm; Elektrizität: für Licht: bis 6000 Kilowattstunden pro Jahr 45 Pfg. p. Kilowatt-

336 stunde, 6000—8000 40 Pfg., 8000—10 000 35 Pfg., 10 000—12 000 30 Pfg., 12 000—14 000 25 Pfg., darüber 20 Pfg. p. Kilowattstunde; für Kraft: 20 Pfg. p. Kilowattstunde.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Zepernick [E. 2]. Dorf im Krs. Niederbarnim, 500 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 17 Stettiner Vorortbahnhof—Bernau, 22 Züge i. j. R. Fahrzeit 36—38 Min., III. 30 Pfg., II. 45 Pfg. Monatskarte: III. M 11.20, II. M 16.80. Nebenkarte: III. M 5.30, II. M 7.90.

Das Dorf Zepernick hat auf seiner Gemarkung mehrere Kolonien aufzuweisen, von denen die bedeutendsten, Röntgental und Röntgenhöhe, am Bahnhof Röntgental liegen. Aber auch am Bahnhof Zepernick hat bereits eine Bebauung und Parzellierung eingesezt, so daß bald von Buch bis Zepernick eine lückenlose Häuserreihe entstanden sein wird. Zepernick selbst ist ein stattliches, freundliches Dorf, das vom Bahnhof in etwa 10 Min. zu erreichen ist. Für das gesamte Gebiet der Gemarkung gelten die Vorschriften der Bauklasse C. Ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt, ebenso ist ein Ortsstatut vorhanden. Gas, Elektrizität, Wasserleitung und Kanalisation fehlen noch. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Möser, Amtsvorsteher Müller in Buch, Amtsgericht Bernau, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 100%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Postagentur, 4 Bestelgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 V.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 V., 12—1 N. Fernsp. zum Amt Bernau gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweisen: 6 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Höhere Schulen in Bernau: höhere Knabenvorschule (Leiter Dr. Schröder), höhere Privat-Mädchenschule (Leiterin Frä. Furbach).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Pfarrer Brandenburg. Kath. Kirche in Bernau, Geistlicher Pfarrer Ullzka.

Heilweisen: Ärzte in Bernau: Dr. Maxdorf, Kaiserstr. 50 (Fernsp. 19), Dr. Milbradt, Königstr. 247 (Fernsp. 46), Dr. Münstermann,

Klementstr. (Fernsp. 51), Dr. Schorß, Hussitenstr. 3 (Fernsp. 84), 337
Dr. Wieners. Adlerapotheke in Bernau, Bürgermeisterstr. 224.
Hebammen in Bernau. Tierärzte in Bernau: M. Goëske,
A. Schorß.

Vereine: Grundbesitzerverein, sowie einige gesellige Vereine.

Terrains: F. Rieger, Berlin, Gontardstr. 5, Brunnhofer, Berlin,
Mollendorfsstr. 3, Fiedler, Berlin D., Bödikerstr. 34. Preise von
M 5.— p. Q.R. an.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Gärtner, Maler,
Schmied, Schneider, Tischler u. a.

Sehr erwünscht wären: Fleischer, Kolonialwarenhandlung,
Friseur.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Zerndorf bei Stolpe a. d. Nordbahn [C. 2].

Ziegelei und Vorwerk, in der Nähe der Dranienburger Vorort-
bahn gelegen, zu Stolpe gehörig. Alles Nähere siehe dort.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Zernsdorf [F. 5]. Dorf im Krs. Teltow, 361 Einw.

Verkehrsmittel: Station der Strecke Königswusterhausen—Beeskow,
8 Züge i. j. R. Fahrzeit von Königswusterhausen aus 12 Min.,
III. M 1.05, II. M 1.60. Vom Görlitzer Bahnhof nach Königs-
wusterhausen: 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 45 resp. 46 Min., III.
55 Pfg., II. 95 Pfg. Monatskarte: III. M 15.60, II. M 24.—
Nebenkarte: III. M 7.80, II. M 12.20.

Seit mit der Ausdehnung des Wassersports die Seen und Läufe
der Spree einem breiteren Publikum bekannt geworden sind, haben
auch entferntere Orte eine Anziehungskraft auf die Berliner Be-
völkerung gewonnen. Hierzu gehört auch Zernsdorf, dessen Lage an
dem aufsteigenden Ufer des Krüpelsees hervorragend schön genannt
zu werden verdient. Sowohl Wasserparzellen, wie namentlich hoch-
gelegene Landparzellen mit weiter Fernsicht bieten im Anschluß
an das Dorf Gelegenheit zur Anlage von Landhäusern.

Bebauungsplan und Ortsstatut sind vorhanden, Pflasterkosten
sind zu zahlen. Gas, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation
fehlen noch. Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.



Behörden: Gemeindevorsteher Streichan, Amtsvorsteher Oberstleutnant a. D. Herbst in Königswusterhausen, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grund- und Gebäudest. 150%, Gewerbest. 150%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postagentur im Ort, 2 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—1, 3—7 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Fernsp. zu Königswusterhausen gehörig. Öffentliche Fernsprechstelle in Königswusterhausen. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungsweise: 2 klass. Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Höhere Schulen in Königswusterhausen: Friedrich-Wilhelm-Realschule in Entw. mit Vorschule (Leiter Oberlehrer Stumpf, Schulgeld M 140.—), höhere Privat-Mädchenschule mit Selektia und Pensionat (Leiterin Frä. A. Herbst).

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Superintendent Schmidt in Kgs. Kath. Kapelle in Kgs., Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Ärzte in Königswusterhausen: San.-Rat Dr. Hahn, Bahnhofstr. 5 (Fernsp. 17), Dr. Dpiß, Karlstr. 1, Dr. Zimmermann, Wilhelmstr. 3. Apotheke ebenfalls dort. Hebamme im Ort.

Vereine: Nur einige ländliche Vereine.

Terrains: Aus privater Hand zu erhalten.

Gewerbe und Handel: Vorhanden sind: Bäcker, Fleischer, Manufakturwarenhandlung, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Krämer, Tischler, Uhrmacher, sowie einige industrielle Unternehmungen: Färberei, Holzvulkanisierungsfabrik, Kalksandsteinwerke, Teppichdruckerei usw.
Erwünscht wäre: Besseres Kolonialwarengeschäft, Friseur, Brennmaterialienhandlung.



Zeuthen [E. F. 5]. Dorf und Kolonie im Krs. Teltow, etwa 1200 Einn.

Verkehrsmittel: Station der Vorortstrecke 7 Görlitzer Bahnhof—Königswusterhausen, 27 Züge i. j. R. Fahrzeit 37 resp. 38 Min., III. 40 Pfg., II. 70 Pfg. Monatskarte: III. M 13.30, II. M 20.10. Nebenkarte: III. M 6.70, II. M 10.10.

Unter den Vororten an der Oberspree ist Zeuthen zweifellos der ausgebauteste und vornehmste. Seine hervorragende Lage am Zeuthener See hat ihn mit Recht schnell beliebt werden lassen, so daß er heute bereits eine stattliche Einwohneranzahl, eine Reihe schön gelegener Villen und recht entwickelte kommunale Einrichtungen besitzt. Im wesentlichen besteht es aus der zu einer schönen Straße umgewandelten Königswusterhausener Chaussee, nur im nördlichen Teil gegen Eichwalde und Schmöckwitz zu und im Süden um den Bahnhof herum erweitert sich das Straßennetz ein wenig. Da für die gesamte Gemarkung Bauklasse D als Vorschrift gilt, so ist eine durchgehends villenmäßige Bebauung vorgesehen. Ein Bebauungsplan und Ortsstatut ist vorhanden. Pflasterkosten sind im ganzen Ort zu zahlen, und zwar etwa M 20.— bis M 25.—

340 p. lfd. Meter. Gas ist vorhanden, Wasserleitung, Elektrizität und Kanalisation noch nicht. Freiwillige Feuerwehr im Ort. Amtliche Bahnspedition.

Behörden: Gemeindevorsteher Otto Manzke, Amtsvorsteher Rechnungsrat a. D. Beschorner in Eichwalde, Amtsgericht Königswusterhausen, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 100%, Grundwertst. 2,2⁰/₁₀₀, Gewerbest. 120%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%.

Postalisches: Postamt, 4 Bestellungen pro Tag, Dienststunden 7/8 B. bis 8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Eigenes Fernspreknetz. Öffentliche Fernsprekstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 3 klass. Gemeindegemeinschaft (2 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Königswusterhausen: Friedrich Wilhelm-Realschule in Entwicklung, mit Vorschule (bis Ostern 1907 höhere Knabenschule), Leiter Oberlehrer Stumpf (Sprst. Montags 10—11 B., Dienstag, Donnerstag 8—9 B., Sonnabend 11—12 B.) Schulgeld für Auswärtige jährlich M 140.— Höhere Privat-Mädchenschule mit Selekt und Pensionat, Vorsteherin Fr. A. Herbst.

Kirchliches: Evang. Kirche in Miersdorf, Geistlicher Pastor Richter dort. Kath. Kapelle in Eichwalde, Geistlicher Kuratus Lunkel.

Heilwesen: Arzt Dr. Schöpp, Kaiser Wilhelmstr. 27 (Fernsp. 11). Hebamme im Ort. Nächste Apotheke in Königswusterhausen.

Vereine: Grundbesitzerverein, sowie einige gesellige Vereine.

Terrains: W. Volk, Berlin, Mariannenstr. 4, Friedländer & Gumpert, Berlin, Alexanderstr. 71, Hauptmann a. D. Bettermann, Friedenau, Stubenrauchstr. 68 u. a. m. Preise M 45.— bis M 100.— p. Q.R. Seegrundstücke bis M 200.— p. Q.R.

Gewerbe und Handel: Ist recht gut im Ort entwickelt.

Erwünscht wären noch: Fuhrwesen, Maurer, Milchgeschäft, ein zweiter Schlächter.

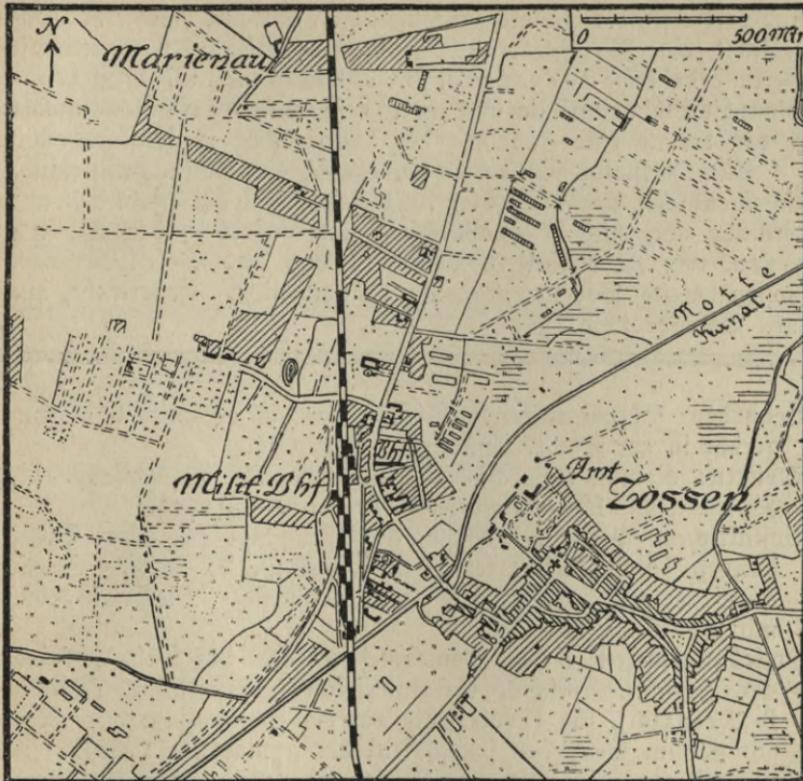
Gaspreise: 20 Pfg. p. cbm unter Gewährung von Rabatt am Jahreschluß.

□ □ □

□ □ □

□ □ □

Ziegenhals [F. 5]. Kleine Kolonie, zu Wernsdorf, Krs. Beeskow = Storkow gehörig, mit sehr schöner Lage am sogenannten „großen Zug“, einer Verlängerung des Grossinsees. Nur sehr schwer über Niederlehme oder Wernsdorf zu erreichen. Alles Nähere siehe Wernsdorf.



Zossen [D. E. 6]. Stadt im Ars. Teltow, etwa 4500 Einw.

Verkehrsmittel: Endstation der Vorortstrecke 12 vom Potsdamer Vorortbahnhof, 18 Züge i. j. R. Fahrzeit 56–58 Min., III. 75 Pfg., II. M 1.15. Monatskarte: III. M 17.40, II. M 26.70. Nebenkarte: III. M 8.70, II. M 13.40. Außerdem 4 Züge i. j. R. der Militärbahn vom Bahnhof Kolonnenstr. in Schöneberg. Fahrzeit 40 Min., und 5 Züge i. j. R. der Fernstrecke Anhalter Bahnhof—Dresden. Fahrzeit 38 Min.

Die Stadt Zossen hat sich, seitdem sie Vorortstation ist, in mehrfacher Hinsicht außerordentlich entwickelt. Neben dem Wachstum ihrer Bevölkerung ist auch ein dauernder Zuzug industrieller Ansiedelungen zu verzeichnen: Zementwarenfabriken und Ziegeleien

342 sind vertreten, die Schlafwagen-Gesellschaft hat eine Fabrik in Zossen eröffnet, eine Metallwarenfabrik und eine größere, namentlich für Berlin arbeitende Buchdruckerei sind entstanden u. a. m. Daneben gewinnt die Stadt allmählich auch an Anziehungskraft auf Einzelansiedler, so daß bereits eine Zunahme der Bautätigkeit zu konstatieren ist.

Ein Ortsstatut ist vorhanden, ebenso ein Baufuchtlinienplan, ein eigentlicher Bebauungsplan für die außerhalb der Stadt liegenden Gelände noch nicht. Pflasterkosten sind außerhalb der Stadt zu zahlen, ihre Höhe variiert. Wasserleitung und Elektrizität besitzt Zossen bereits, Gas und Kanalisation noch nicht. Feuerwehr, amtliche Bahnspedition.

Behörden: Bürgermeister Dr. Wirth, Rathhaus (Fernsp. 13), Amtsgericht in der Stadt, Landgericht Berlin II.

Steuern: Kommunalst. 160%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. 1%, Grundwertst. in der Einführung.

Postalisches: Postamt I. Klasse, 4 Bestellgänge pro Tag, Dienststunden 7/8 B.—8 N.; feiertags: 7/8—9 B., 12—1 N. Eigenes Fernsprechnetz. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 25 Pfg.

Erziehungswesen: 9 klass. Gemeindeschule (12 Lehrkräfte), Privat-Pädagogium, Vorschule bis Untersekunda einschließlich (Direktor Dr. Reiprich), für Schüler, die auf ein Gymnasium oder Realgymnasium übergehen sollen, tritt der gymnasiale Lehrplan ein (von Sexta an Latein, von Quarta Französisch, von Untertertia Griechisch oder Englisch). Schulgeld für die Vorschule M 30.— vierteljährlich, für Sexta und Quinta jährlich M 150.—, von Quarta an M 160.—. Höhere Mädchenschule.

Kirchliches: Evang. Kirche, Geistlicher Superintendent Schmidt. Kath. Kapelle, Geistlicher Pfarrer von Strombeck in Tempelhof. Verhandlungen wegen Errichtung einer Kuratie schweben.

Heilwesen: Ärzte: Dr. Friedmann (Fernsp. 16), Dr. Keilpflug, Berlinerstr. 11 (Fernsp. 2), San.-Rat Dr. von Uebisch, Chausseestr. 6 (Fernsp. 29), Kreiskrankenhaus (Fernsp. 23), Arzt Dr. Friedmann. Apotheke von R. Rieß, Markt 55 (Fernsp. 20). Hebammen. Tierarzt Pasig, Barutherstr. 38 (Fernsp. 79).

Vereine: Haus- und Grundbesitzerverein und viele gesellige.

Terrains: Nur von Privatverkäufern zu erhalten.

Gewerbe und Handel: Alle wichtigeren Branchen vertreten.

Elektrizitätspreise: Licht 50 Pfg., Kraft 20 Pfg. pro Kilowattstunde.

Wasserpreise: 30 Pfg. p. cbm.

Verkehrsmittel: Vorortstrecke 16 Stettiner Vorortbahnhof—Reinickendorf—Rosenthal, 44 Züge i. j. R. Fahrzeit 19 Min., III. 10 Pfg., II. 15 Pfg. Monatskarte: III. M 5.—, II. M 7.—. Nebenkarte: III. M 2.50, II. M 3.70. Hier umsteigen und weiter mit der Privatbahn Reinickendorf—Liebenwalde, 6 Züge i. j. R. Fahrzeit etwa 50 Min., III. 85 Pfg., II. M 1.30. Monatskarte: III. M 16.—, II. M 24.60. Nebenkarte: III. M 8.—, II. M 12.50.

Zühlsdorf liegt sehr anmutig an den Ausläufern des großen Dranienburger Forstes, der zum größten Teil Hoffjagdrevier ist. Trotz der recht beträchtlichen Entfernung von Berlin und der Unbequemlichkeit, die das Umsteigen, um mit der Kleinbahn weiter zu fahren, verursacht, setzt doch schon in der Nähe des Bahnhofes eine Ansiedlung ein. Es ist schon parzelliert und eine große Anzahl Parzellen verkauft; auch sind schon mehrere Villenbauten aufgeführt. Ein Bebauungsplan ist bereits aufgestellt und beim Gemeindevorsteher einzusehen. Bauklasse C. Elektrizität, Gas, Wasser hat Zühlsdorf nicht. Freiwillige Feuerwehr. Amtliche Bahnspedition. Angel- und Badegelegenheit in den nahegelegenen Seen.

Behörden: Gemeindevorsteher Gustav Henning, Amtsvorsteher Fielzig in Stolzenhagen, Amtsgericht Dranienburg, Landgericht Berlin III.

Steuern: Kommunalst. 200%, Grund- und Gebäudest. 200%, Gewerbest. 200%, Umsatzst. 1%, Kreisumsatzst. ½%.

Postalisches: Posthilfsstelle, 2 Bestelläufe pro Tag. Bestimmte Dienststunden sind nicht festgesetzt; die Post ist tagsüber geöffnet. Öffentliche Fernsprechstelle. Gesprächsgebühr mit Berlin 20 Pfg.

Erziehungswesen: Gemeindegemeinschaft (1 Lehrer). Die nächsten höheren Schulen sind in Dranienburg (höhere Knabenschule, Serta bis Obersekunda des Realgymnasiums oder der Realschule, je nach Wahl; höhere Mädchenschule) und in Pankow (Realschule und Realgymnasium in Entwicklung, 3 Vorschulklassen bis Prima (Direktor Dr. H. Sternbeck, Sprst. 10—11 B.), höhere Mädchenschule).

Kirchliches: Evang. Kirche im Ort, Geistlicher Pastor häufig in Wandlitz. Jeden zweiten von drei Sonntagen ist Predigt. Kath. (Herz-Jesu-) Kirche in Dranienburg, Geistlicher Pfarrer Panske.

344 **Heilwesen:** Arzt Dr Landau in Wandlitz (Fernsp. Wasdorf 5). Apotheke in Dranienburg. Hebamme in Dranienburg und Wandlitz.
Terrains: Privatier R. Witte, Berlin, Friedenstr. 68, Restaurateur Fr. Carl, Berlin, Prinzessinnenstr. 4. Preise für Land- sowie Hochwaldparzelle M 350.—

Gewerbe und Handel: Es sind natürlich nicht alle Branchen vertreten; vorhanden sind: Bäcker, Bauunternehmer, Brennmaterialienhandlung, Drogerie, Fuhrwesen, Gastwirtschaft, Korbmacher, Krämer, Maurer, Milchgeschäft, Schlächter, Schmied, Schneiderin, Schuhmacher, Seifenhandlung, Töpfer, Zimmermann.

Alle anderen Branchen sind im nahen Dranienburg zu finden. Sehr erwünscht wären jedoch noch in Zühlsdorf Brunnenbauer, Friseur, Gärtner, Tischler, Tapezierer und eine Hebamme.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA
KRAKÓW

Branchenverzeichnis der Inserenten.

345

	Seite
Architekten:	
Otto Berlich, Berlin	355
Börnstein & Kopp, Berlin	364
Campbell & Pullich, Berlin	358/359
Christoph & Unmack, Niesky, D.=L.	367
Deutsche Hausbau-Gesellschaft m. b. H., Gollm und Berlin	356
Rossius & Neuter, Berlin	361
Max Werner, Berlin	349
Baumschulen:	
Fr. Grunewald, Zossen	347
L. Späth, Baumschulenweg	354
Tempelhofer Baumschulen, Tempelhof	364
Rudolf Wilke, Horstenstein bei Marienfelde	368
Düngemittel:	
F. Jansa & Sohn, Pankow	365
Gärtnereien:	
K. Foerster, Westend	351
Fr. Grunewald, Zossen	347
L. Späth, Baumschulenweg	354
Artikel zur Geflügelzucht usw.:	
Max Liedtke, Berlin	363
Heizungsanlagen:	
Schwarzhaupt, Spieder & Co. Nachfolger, G. m. b. H., Frankfurt a. M.	361
Holzhäuser:	
Christoph & Unmack, Niesky, D.=L.	367
Deutsche Hausbau-Gesellschaft m. b. H., Gollm und Berlin	356
Hypotheken:	
A. D. Rosenbaum, Berlin	348
Innenarchitektur:	
Otto Berlich, Berlin	355
Börnstein & Kopp, Berlin	364
Campbell & Pullich, Berlin	358/359
Rossius & Neuter, Berlin	361
Max Werner, Berlin	349
Lauben:	
August Raschig, Brandenburg a. d. Havel	363
Sinoleum:	
Quantmeyer & Eide, Berlin	352/353

Literatur:

Julius Baedeker, Verlag, Leipzig	354
Berliner Intelligenzblatt, Berlin	368
Berliner Union Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin	362
S. Fischer, Verlag, Berlin	357
Alexius Kießling, Berlin	360
Neudeutsche Bauzeitung, Leipzig	366
Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt	350

Mineralwässer:

Bad Nauheimer Quellen, Berlin und Nauheim	356
---	-----

Möbel:

Campbell & Pullich, Berlin	358 359
August Raschig, Brandenburg a. d. Havel	363

Samenhandlung:

E. Boese & Co., Berlin	348
----------------------------------	-----

Stauden:

E. Boese & Co., Berlin	348
K. Foerster, Westend	351
L. Späth, Baumschulenweg	354
E. Sturm, Schneidemühl	367
Tempelhofer Baumschulen, Tempelhof	364

Teppiche:

Quantmeyer & Eicke, Berlin	352 353
--------------------------------------	---------

Terrains:

Deutsche Ansiedlungsbank, Berlin	349
Obstbaukolonie Eden	360

Außerdem siehe im Text die Parzellierungspläne der Firmen:

Deutsche Landbank-A.-G., Berlin, siehe Saarow-Wieskow
Deutsche Volksbaugesellschaft, Berlin, s. Gr.-Lichterfelde
— Dieselbe, s. Wilhelmshagen
Heimstätten-A.-G., Berlin, s. Nikolassee
Hermisdorfer Boden-A.-G., Berlin, s. Hermisdorf
Nieschulte & Nitsche, Berlin, s. Seegefeld
Johannes Ohrt, Berlin, s. Wandlitzsee
Emil Scholz, Marienfelde, s. Blankenfelde (Krs. Teltow)
Otto Schroeder, Schöneiche, s. Schöneiche
Terraingesellschaft Rittergut Lichtenberg, Berlin, s. Lichtenberg
Terraingesellschaft Zehlendorf-Grünwald, s. Zehlendorf

Windturbinen:

Deutsche Windturbinen=Werke, G. m. b. H., Rudolf Brauns, Dresden	365
---	-----

Telegramm-Adresse
Grünwald Zossen

Tel.-Amt Zossen
Nummer 4


 Lieferung aller nur denkbaren Baumschulartikel.
 Musterter Katalog auf Anfrage postwendend.



Mit Stiften und Stößenantklagen stehe ich bereit gern zu dienen.
 Zur Beschäftigung der Schülerin laße ergehenst ein.

Obst-Plantagen, Ziergärten und Parks
werden unter Garantie des Anwachsens sorgfältigst ausgeführt durch:

Fr. Grünwald, Baumschule Zossen

Bepflanztes Baumschulareal 120 Morgen groß

Borort=Beleihungen

zu fulanten Bedingungen
durch die

Berliner Baustellen- u. Hypotheken-Zentrale
Hd. Rosenbaum + Berlin W. 8
Charlottenstraße 31

Mitglied
des Vereins Berliner Grundstücks- und Hypothekennakler

E. Boese & Co. Samenhandlung

für Gartenbau u. Landwirtschaft

Gegründet 1844

Berlin C. 25, Landsberger Str. 61

Unsere Preislisten über beste Gemüse- und Blumenamen, Grassamen für Park- und Gartenrasen, Blumen- und Gemüseplanzen und -stauden, Baumchulerzeugnisse, Gartendünger, Literatur, Haarlemer, japanische und amerikanische Blumenzwiebeln, Gartengeräte und sämtliche Bedarfsartikel für den Gartenbau stehen kostenlos zu Diensten.

LANDHÄUSER



Billig ausführbar

**Künstlerisch
Originell · Praktisch**

Gediegene

Innen-Architektur

Viele mustergültige Aus-
führungen in den Vororten

Architekt

**Max Werner
Berlin SW. 11**

Tempelhof.Ufer 29, 4-6 Uhr

Villenkolonie

Neu-Finkenfrug

(30 Minuten Fahrzeit. « « « Vorortverkehr.)
Herrliche Villen und Landhausbaustellen mit altem
Laubwaldbestand. Quadratruete 40—70 Mark
inkl. Straßenpflaster. Errichtung von Villen und
Landhäusern. Bequemste Zahlungsbedingungen.

Deutsche Ansiedlungsbank

Berlin W. 50, Kurfürstendamm 17

Sie wollen nächstes Frühjahr bauen?

So versäumen Sie nicht, zunächst die seit 18 resp. 10 Jahren auf dem Gebiete moderner **angewandter Kunst** als führend anerkannten, international verbreiteten

2 Darmstädter Kunstzeitschriften:
„Deutsche Kunst und Dekoration“
 und
„Innen-Dekoration“

zu Rate zu ziehen. Über die künstlerische Durchbildung des Hauses, der Wohnung, des Gartens und aller Hausgeräte gibt Ihnen die „**Deutsche Kunst und Dekoration**“ zuverlässige und anregende Ratschläge. — Die Inneneinrichtung des Hauses spielt gerade in der jetzigen Zeit eine große Rolle. Die Dame des Hauses ist es besonders, die gern auf diesem Gebiete Ratschläge entgegennimmt; das Heim angenehm, wohnlich und dabei mit eigenem Geschmack zu gestalten, ist ihr Wunsch. Die „**Innen-Dekoration**“ hilft ihr, bildet ihren Geschmack und läßt sie moderne kunstgewerbliche Arbeiten schätzen! — Beide Zeitschriften sind für **moderne Menschen**, die sich ein **modernes**

Heim errichten wollen, geradezu

unentbehrlich.

Reichillustrierte Probehefte mit ca. 100 resp. 50 bunten und schwarzen Illustrationen nur M. 2.—.

Prospekte

und ausführliche Inhaltsverzeichnisse gratis und franko.

Verlags-Anstalt Alexander Koch
 Darmstadt.

Dauerhafter, bodenständiger Blumenschmuck für sonnige wie für schattige Gärten! (Auch für Stadtgärten.)
Anpassung der Gartenblumen an unser Klima!



October-Flor

R. Foerster

Westend-(Berlin)

Uhorn-Allee 40

Märkische Spezialgärtnerei für moderne
winterharte und ausdauernde Blumen-
stauden



Zwischen Strauch- und Baumwelt einerseits und den vergänglichen Sommerblumen andererseits vermitteln die „winterharten Blumenstauden“ eine große und farbenprichtige Gruppe von Pflanzen, welche ein hohes, oft jahrzehntelanges Lebensalter erreichen, draußen unter Schnee und Eis in unterirdischen (bisweilen mächtigen) Wurzelballen, Rhizomen, Knollen oder Zwiebeln durchwintern, um dann im Frühling immer wieder kraftvoll hervorzutreiben. Nur einige ganz wenige bedürfen einer mühelosen Winterbeschüttung. — Ohne Treibhaus und Glasbeete vermag also der Garten-

freund durch einmalige Pflanzung feinsten Stauden seinen Garten alljährlich von März bis Anfang November in wechselndem Flor zu erhalten und das Haus mit langgestielten künstlerischen Schnittblumen zu versorgen.



Frühlingspflanzzeit:

Mitte März bis Mitte Mai

Herbstpflanzzeit:

August bis September

(z. T. Oktober-November)

==== Auf Wunsch original-illustrirter orientierender Prospekt. ====

Linoleum

Marke

„Hansa“

Quantmeyer & Eicke

Berlin

Wilhelmstraße 55

Großimport
Persischer Teppiche

Spezialfabrikate für
Spann- und Dielenteppich
Fußbodenbelag

Treppen-Läufer

Quantmeyer & Eicke

Julius Baedeker Verlag, Leipzig

Für alle diejenigen, die nicht nur wahl- und ziellos ein Stück Land bepflanzen, sondern aus ihm einen schönen, blumengeschmückten, künstlerischen Garten machen wollen, ist das einzige in Betracht kommende Gartenbuch:

Wald und Garten

Von Gertrude Zeyll

Ein starker Band mit 71 Illustrationen
nach Aufnahmen der Verfasserin.

Preis: geheftet Mark 8.—, gebunden Mark 10.—

Kataloge kostenlos und postfrei

L. Späth

Baumschule, Baumschulenweg bei **Berlin**

Anlage
von
**Parkanlagen,
Villen- und Obstgärten**

Areal: 1300 Morgen

Große Vorräte von

Obstbäumen

Alleebäumen	Ziergehölzen
Beerenobst	Gehölzsämlingen
Stauden	Erdbeerpflanzen
Topfobst	Rosen

Vertreter stets zu Diensten



Villa Anöchel in Zehlendorf-West erbaut von O. Berlich

Bauprojekte

zu einfach bürgerlichen und vornehmen

Villenbauten

mit praktischem Grundriß und malerischer Fassade,

rentablen Wohnhäusern

aller Bauklassen, sowie deren Ausführung in General-Entreprise oder nur mit Bauleitung übernimmt

Otto Berlich + Architekt und Baumeister

Fernsprecher VI 4548 Berlin W. 30 Neue Winterfeldstr. 16

Rat in Vausachen kostenlos. Sprechstunde von 10—12 Uhr.

5—7 "

Deutsche Hausbaugesellschaft

m. b. H.

Fabrik: Golm a. Havel b. Wildpark, Berlin W 30

Größte
Spezialfabrik
transportabler
Holzhäuser und
Baracken nach
System
Dickmann
oder nach
Döcker'schem
Muster.



Spezial-
kataloge über
Villen, Garten-
und Landhäuser,
Industrie- und
Hallenbauten,
Kosten-
anschläge und
Vertreterbesuch
kostenfrei.

Bad Nauheimer

Ludwigsbrunnen, berühmtes, ärztlich
empfohlenes

Tafelwasser für Herzranke

Löwenquelle, bestes Tafelwasser

reich an natürlicher Kohlenäure

— Kur-, Karls-, Schwalbeimer- und Germaniabrunnen —

Bad Nauheim und Berlin, Königin Augustastr. 43

Bei S. Fischer, Verlag, Berlin ist soeben erschienen:

ELLEN KEY
DAS JAHRHUNDERT
DES KINDES
Volksausgabe

Preis M. 1.50, geb. 2 Mark. In allen Buchhandlungen.

*Ein
 neues
 Buch
 von*

ELLEN KEY
Persönlichkeit und
Schönheit

in ihren gesellschaftlichen und geselligen Wirkungen

Umf. 527 S., geh. 4 M., geb. 5 M., Lederbd. 6,50 M.

*INHALT: Das Gemeingefühl der Selbstherrlichkeit |
 Das Sittengesetz der Schönheit | Die Schönheits-
 gebote des Gesellschaftslebens | Die Gesellschafts-
 schönheit | Völkergemeinschaft*

S. Fischer, Verlag, Berlin W. Bülowstr. 90



DIE KOSTEN DIESES HÄUSCHENS
 :: BETRAGEN EINSCHLISSLICH ::
 INNEREM AUSBAU: 18 000 MARK

CAMPBELL & PULLICH

G. M. B. H.

ARCHITEKTUR
 BUREAUS ::

BERLIN NW. ::
 DOROTHEENSTR. 38



KAMIN-NISCHE EINES
:: SPEISEZIMMERS ::

CAMPBELL & PULLICH

G. M. B. H.

WERKSTÄTTEN FÜR
INNENEINRICHTUNG

Was die Berliner Vororte

in landschaftlicher, geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Hinsicht bieten, erfährt man am sichersten aus

Kießlings Wanderbuch

Teil I. Achte Auflage 1907. Mit 14 farbigen Karten 1.50 Mark.
In jeder Hinsicht vollendet und unstrittig die beste Darstellung der näheren Umgebung Berlins ist

Kießlings große Spezialkarte

der

Umgegend von Berlin 1:75 000

Siebente Auflage 1907. 11 farbig 3 Mark, 2 farbig 2 Mark.

Über die zahlreichen sonstigen Führer, Pläne und Karten unterrichtet ein Spezialverzeichnis, das der Verlag von

Alexius Kießling, Berlin SW., Kleinbeerenstraße 26,
auf Wunsch gratis und franko versendet.

Ländliche
Ansiedelung

auf

Bodenbesitz-

reform-

Grundlage

Birka 38 000 Ruten



Heimstätten

im

Erbbaurecht

gegen jährliche,
Zins und Unkosten
entsprechende Abgabe:
14—70 Pfg. pro Rute

Wasserleitung
für Haus und Garten

Garten- und Obstbau-Liebhaber, Rentner und Pensionäre finden in Eden auf Dauer gesicherten Gartencharakter, da Bodenspekulation und Industrie ausgeschlossen. Ein- und Verkaufsvereinigung für Produkte vorhanden. Die Oranienburger Bau- und Kreditgesellschaft m. b. H. gibt zu mäßigen Zinsen und Amortisation Baugeld-Hypotheken auf Erbbaurecht. Näheres Seite 61 und brieflich. Für 30 Pfg. in Marken franko Zusendung, Vertrag, illustr. Bericht.



(ing: Landhaus Fahn, Wilhelmshagen.

Rossitz & Reuter
 Ernst Rossitz von Rhyn
 & Paul Reuter =
 Architekten & Baumeister

Berlin W 9 - Bellevuestr.

Tel.-Amt. VI. 1955. 21/22

Entwurf & Ausführung
 von Landhäusern

Ausgeführte Landhäuser in:

Neubabelsberg, Nicolassée, Wilhelmshagen,
 Hermsdorf, Wolfersdorf.

Die einzig wirklich gesunde, von Ärzten bevorzugte, in Anlage
 und Betrieb billigste

HEIZUNG FÜR DAS EINFAMILIENHAUS

In jedes auch
 alte Haus leicht
 einzubauen.

— Prospekte —
 gratis. franko
 Ausgeführte An-
 lagen und Ver-
 tret. in allen Ge-
 gend. Deutschl.

Villen, Schulen, Geschäftslokale, Säle, Kirchen usw.
 ist die **Frischluf-Ventilationsheizung**, weil sie
 den Räumen ununterbrochen staubfreie, erwärmte
 und befeuchtete gesunde Außenluft zuführt und die
 verbrauchte verdrängt.

Also kein Aufwärmen der durch Atmung, Ausdün-
 stung usw. verdorbenen Zimmerluft wie bei Warm-
 wasser- und Niederdruckdampf-Zentralheizung.

SCHWARZHaupt, SPIECKER & Co. NACHF.
 G. m. b. H. **FRANKFURT a. Main.**

Glänzende
 Referenzen

Telegr.-Adr.: Schwarzhaupt Spiecker _____
 _____ Telephone 419 und 10289

Berliner Union Verlagsgesellschaft m. b. H.
 Berlin W 50 Prager Straße 16. Telefon: Amt Wilmersdorf A Nr. 3047

Terrain-Zeitung

Zeitschrift für die
 Erschließung, Verwertung u. Bebauung von Terrains
 Zentralblatt

für den An- und Verkauf von Parzellen, Villen usw.

Herausgeber: **Max Barth** und Regierungsbaumeister **Max Fraenkel**

Monatlich 2 Hefte in vornehmer Ausstattung

Bezugspreis pro Jahr 16 Mark Einzelne Hefte 75 Pfennige

Aus dem Inhalt der bisher erschienenen Hefte heben wir hervor:

Die Besteuerung des Wertzuwachses durch laufende Steuern und Besitzwechselabgaben von Dr. Karl Keller.
 Amerikanische Vorortbahnen von Ing. Hans Dominik.

Die gewerbepolizeiliche Kontrolle der Bankiers von Prof. Dr. M. Wt.

Die Wettermentabgaben mit besonderer Rücksicht auf England und Amerika.
 Zur Charakterisierung der deutschen Bodenreform-Bewegung von Dr. Karl Keller.

Zweckverband und Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft.

Lebensversicherungsgesellschaften und Hypothekenbanken von Dr. S. B. Vredt.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Terraingesellschaften von Dr. Karl Keller.
 Landgesellschaften und Eisenbahnen von Ing. Hans Dominik.

Der Hamburger Hausbesitzertag.

Die Terraingesellschaften v. Groß-Berlin von Reg.-Baumeister Max Fraenkel.

Tiefe Grundstücke als Mittel der Bewilligung der Wohnungen von Prof. Dr. Andreas Boigt.

Wohnungshygiene.

Hypothekenabrechnungsverkehr.

Scheckverkehr und Scheckgegenseitwurf.

Verkehrsgemeinschaft Groß-Berlin.

Kleinhaus und Mietkammer von Dr. Karl Keller.

Die „Terrain-Zeitung“ bringt ständig aktuelle und hochinteressante Artikel aus den Federn erster Fachleute. Das Blatt unterrichtet rasch, zuverlässig und ausführlich über alle Fragen des gesamten Terrain-, Bauungs- und Hypothekewesens. Es sollte deshalb kein irgendwie am Terraingeschäft Interessierter versäumen, die „Terrain-Zeitung“ zu bestellen.

Glänzendes Insertionsorgan

Probenummern und Preisangelegenheiten kostenlos und unverbindlich

Berliner Union Verlagsgesellschaft m. b. H.

Berlin W 50 Prager Straße 16. Telefon: Amt Wilmersdorf A Nr. 3047

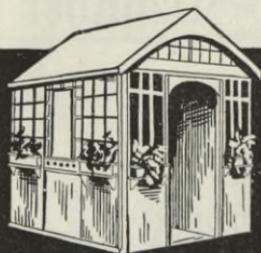
Spezial-Geschäft für
 Geflügelzucht, Hundepflege, Angelsport
Max Liedtke, Berlin SW.

Jerusalemmer Straße 1

Hauptniederlage der Firmen:

Spratts-Patent, Akt.-Ges. Kummelsburg b. Berlin
 J. Sartorius Söhne, Göttingen

☛ Kataloge gratis und franko! ☛



Gartenlauben

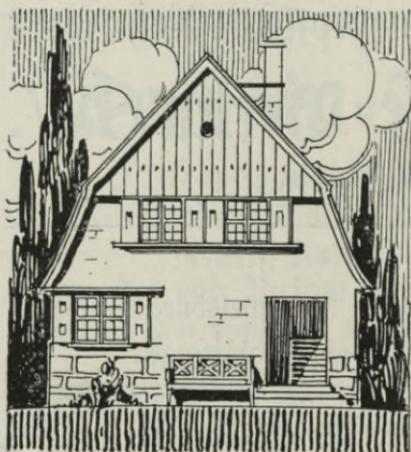
RASCHIG'S

Garten-
 möbel



Zeichnen sich durch gefällige, solide Bauart aus
 Prospekt
 kostenfrei August Raschig, Brandenburg a

Börnstein & Kopp + Architekten



Atelier für Architektur
u. Bauausführungen

Berlin SW., Kreuzbergs-
straße 21
Friedenau, Rönnebergs-
straße 13

Preisgekrönte Entwürfe
und Ausführungen von Sommer-,
Land- und Ferienhäusern, Pensionen,
Villen, Heimgärten, Kur-
und Badeanlagen, Parzellierungen
und Bebauungsprojekte.

Gartenarchitekturen

Schnellste Anfertigung von Ent-
würfen, Skizzen, Innenarchitektur,
Bau- u. Polizeizeichnungen

Obstbäume und Sträucher

Große Vorräte in
Hoch- und Halbstämmen, Pyramiden und Spalieren
in bester Qualität.

Ferner alle anderen Baumschulartikel, als
Allee- und Straßenbäume,
Ziergehölze, Koniferen, Rosen und Stauden
laut Katalog, welcher umsonst und postfrei versandt wird.

Tempelhofer Baumschulen

Tempelhof-Berlin

Stalldünger!

Pferdedünger, gemischten Dünger und Kuhdünger offerieren ab Bahnhof Berlin zu den billigsten Preisen.

Deutscher Konzentrierter Rinderdünger

ist das beste Düngemittel, da derselbe alles enthält, was zur Kräftigung der Pflanzen gehört. Analyse: 2—3% Stickstoff, 2—3% Phosphor, 1—2% Kali, 56—60% organische Substanz. Erhältlich in allen größeren Samengeschäften. Probe und Prospekt gratis.

F. Jansa & Sohn, Pankow

Berlinerstraße 70

Einfachste, **Wasser- u. Lichtversorgung f. Landhäuser.**
kostenlose



Stahlwindturbine „Herkules“ ohne bewegliche Flügel.

Deut- Wind- Werke Rudolph
sche W tur- bren W DRESDEN
GmbH Brauns

Kostenlose Betriebskraft für Pumpen,
landwirtsch. u. gewerb. Maschinen, Elektrizität.

30% Mehrleistung, 30% billiger als Windmotoren.
Neu: Einkapselung u. Centralschmierung aller bewegl. Theile.

Projekte, Preislisten und Besuche kostenlos.



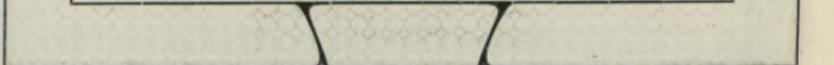
Neudeutsche Bauzeitung

Vornehmste, reich illustrierte Wochenschrift
für Architektur und Bautechnik

Hervorragende Fachleute haben ihr glänzende Zeugnisse ausgestellt und einige Probenummern, die der Verlag in Leipzig, Nürnberger Straße 22, gern kostenlos verschickt, werden jeden Fachmann von ihrer Unentbehrlichkeit für ihn leicht überzeugen.

In größter Mannigfaltigkeit und stets interessanter Abwechslung werden alle Gebiete moderner Bautätigkeit durch illustrativ hervorragende Darbietung mustergültiger Beispiele und eingehende fachmännisch-kritische Besprechungen behandelt, sowohl in künstlerischer wie in technischer Beziehung. Die bedeutendsten modernen Architekten und Fachschriftsteller sind Mitarbeiter. An kleineren Mitteilungen und Berichten von unmittelbar praktischem Wert bringt außerdem jedes Heft eine große Fülle.

Probenummern kostenlos vom Verlag in
Leipzig, Nürnberger Straße 22



Perennierende Blumen

und ornamentale, winterharte Blattgewächse sind unstreitig der schönste Schmuck eines guten Heims. Meinen ausführlich unterrichtenden, illustrierten Katalog (Perennenpreisbuch), in seiner Einrichtung informierend für jedermann, versende gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken, welcher Betrag bei jedem Auftrag über 10 Mark durch Beigaben reichlich ersetzt wird.

E. Sturm's

Spezial-Perennen-Sortimentsgärtnerei

Vielfach prämiert mit
den höchsten Preisen!

— Schneidemühl —

Vielfach prämiert mit
den höchsten Preisen!

Uns haben eine sehr große Anzahl Anerkennungs schreiben des In- und Auslandes über zur vollsten Zufriedenheit erfolgte Lieferungen vorgelegen.

Zerlegbare

Döckersche Bauten
liefern nur

Transportable

Christoph & Unmack, Aktienges.

Niesky (Ober-Lausitz)

Einzig Spezialfabrik

1885

Ehrenpreis Ihrer Majestät der Kaiserin von Deutschland 5000 Francs und goldene Medaille in Antwerpen

1907

3000 Rbl. Kaiserin Maria Feodorowna Preis bei der 8. internationalen Roten Kreuz-Konferenz in London.

Ausgezeichnet und prämiert mit den höchsten Staats- und Ehrenpreisen.



Lieferanten der deutschen und österreichischen Vereine vom Roten Kreuz, der deutschen Vereine zur Errichtung von Lungenheilstätten, vieler europäischen u. ausländischer Seereserverwaltungen, Staatsbehörden und kommunaler Verwaltungen in Lazarett- u. Krankenbaracken, Schulasylons und Unterkunfthäusern.

Ausgezeichnet und prämiert mit den höchsten Staats- und Ehrenpreisen.

Horstensteiner Baumschulen am Bahnhof Marienfelde = Berlin

empfehlen

Obstbäume in allen Formen, hochstämmige und niedrige Stachel- und Johannisbeeren, Himbeersträucher und Erdbeeren, Zierbäume sowie Sträucher in schönblühenden und buntblättrigen Arten, Rosen, Alleebäume, Nadelhölzer, Heckenpflanzen

Rudolf Wilke

○ ○ ○ ○ ○ Fernsprecher: Amt Tempelhof Nr. 161 ○ ○ ○ ○ ○

Wichtig für Bauherrn, Bauunternehmer, Bauhandwerker.

Das

Berliner Intelligenz-Blatt

bringt täglich im Anzeigenteil Gesuche und Angebote betr.

Grundstück-, Hypotheken- u. Geldverkehr.

Interessenten

erhalten auf Wunsch kostenlos Ansichtsknummern von der
Geschäftsstelle in Berlin SW., Lindenstraße 26

100





Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000297340

SPAMERZNE BUCHBINDERB LEIPZIG